Die unabhängige Zeitung für Baden-Württemberg

STUTTGARTER ZEITUNG

75 SEIT 1945

aktuell

Samstag/Sonntag, 21./22. November 2020

Heute mit Sonderbeilage

Mit 16 Seiten Reiseteil & Familien-Seiten

Das Wochenende mit der StZ

Gereizte Gesellschaft

Konflikte überwinden

Viele Themen reißen tiefe Gräben auf. Es fällt oft schwer, bei unterschiedlichen Positionen aufeinander zuzugehen. SEITE 10

Fotos: dpa/Tobias Kleinschmidt/Christophe Gateau, image/Andreas Vitting Andy Reiner

Promifriseur Udo Walz ist tot – ein Nachruf. SEITE 22

Was Menschen mit ins Grab nehmen. SEITE 34

Warum es Jahreszeiten gibt. SEITEN W 4–5

Schmerzfreie Radikalität

Die Regierungspraxis der Grünen wirft die Frage auf, wie ernst sie Klimaschutz nehmen. *Von Reiner Ruf*

Muss man sich Sorgen machen? Um Robert Habeck war es zuletzt ruhiger geworden, und auch Annalena Baerbock agierte eher hinter dem Wahrnehmungshorizont. Das ist nicht grundsätzlich von Übel, denn insbesondere Habeck hat mit seiner wohlig-harmlosen Radikalitätsrhetorik auf die Dauer das Glaubwürdigkeitsproblem der Grünen eher verstärkt als überdeckt: Wenn Radikalität bedeutet, mit dem Rad zum Bioladen zu fahren und nicht mit dem Auto, wird der Klimawandel kaum zu verlangsamen sein. Das aber ist der Anspruch der Grünen seit den Tagen ihrer Gründung: die Schöpfung zu bewahren.

Der Bundesparteitag an diesem Wochenende gibt den beiden Parteivorsitzenden mit der Beratung eines neuen Grundsatzprogramms endlich wieder eine Bühne. Um spannende Debatten sind die Grünen nicht verlegen, nur dringen sie in Pandemie-Zeiten damit kaum durch. Sie streiten über Gentechnik, sie erörtern das Grundeinkommen, und sie vermessen die Reichweite direkter Demokratie. Aber keinen interessiert das aktuell besonders.

Allein mit ihrem alten Erlöserthema, der Errettung der Natur vor der zerstörerischen Kraft des Menschen, sind sie weiter auf dem Spielfeld. Denn jeder weiß, und Grüne wie Ministerpräsident Winfried Kretschmann vergessen nie darauf hinzuweisen, dass nach der Corona-Krise die Klima-Krise noch gewaltigere Verwerfungen auszulösen vermag. Das Klima-Thema ist das Grünen-Thema. Jedoch steht die Partei vor einem Theorie-Praxis-Problem. Im Bund regieren sie seit 15 Jahren nicht mehr, das ist lange genug, um mit großer Geste aufzutreten. Aber dort, wo sie regieren, geht es langsamer zu und kleinteiliger. Kompromisse sind zu schließen, Gesetze zu achten, Rücksichten zu nehmen. Wo sie in den Bundesländern an der Macht sind, erweisen sich die Grünen als verlässliche Koalitionspartner.

Das gilt für Baden-Württemberg im Format Grün-Schwarz sowieso, das ist aber auch aus Hessen von Schwarz-Grün zu berichten. Dort standen sich die Anhänger beider Parteien im Kampf um die Startbahn West des Frankfurter Flughafens einst unversöhnlich gegenüber. Jetzt trotzen die Grünen im Dannenröder Forst der Wut der Naturschützer.

In Baden-Württemberg sehen sich die Regierungs-Grünen nicht nur von Fridays for Future herausgefordert. Die im September in Freiburg gegründete Klimapartei könnte bei der Landtagswahl entscheidende Stimmen absaugen, klagte jüngst Regierungschef Kretschmann. Natürlich kann man dieser Meinung sein: Besser kleine Fortschritte mit den Grünen in der Regierung als möglicherweise keine Fortschritte ohne sie in der Regierung.

Die Frage ist nur, ob das reicht gegen den Klimawandel. Zu befürchten ist: eher nein. Kretschmann setzt auf den Markt und auf Innovation. Doch in der Autoindustrie haben Effizienzgewinne vor allem fettere Autos hervorgebracht. Das nützt dem Klimaschutz nichts. Bei den Elektroautos mit einer zum Teil absurden Motorenleistung geht diese Entwicklung gerade so weiter. Und die Klimapolitik allein über den Preis zu regeln spitzt die sozialen Gegensätze zu. Ganz ohne Verzicht und Verbote, die für alle gelten, wird es nicht gehen, auch wenn das Stimmen kostet in der bürgerlichen Wohlfühlzone.

Die Grünen haben sich zu einer professionellen Regierungspartei entwickelt, die weiß, wie man mit der Macht umgeht und sie bewahrt. Was aber passiert, wenn eine Partei ihren Markenkern verliert, ist am Niedergang der SPD zu beobachten. In dieser Situation sind die Grünen noch nicht. Aber mit pseudoradikaler Rhetorik („Radikal ist das neue Realistisch“) à la Habeck stellen sich die Grünen selbst bloß, wenn wenig daraus folgt. Dann gibt es echten Grund zur Sorge.

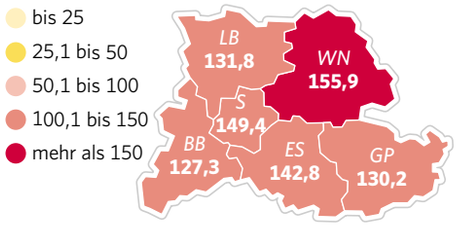
Biontech beantragt Impfstoff-Zulassung

Der Mainzer Impfstoffentwickler Biontech und sein US-Partner Pfizer haben am Freitag eine Notfallzulassung ihres Corona-Impfstoffs in den USA beantragt, teilten die Unternehmen mit. Sie hoffen auf eine Zulassung und erste Impfungen vor Jahresende. Die USA, die EU und weitere Länder haben bereits hunderte Millionen Dosen des Pfizer-Biontech-Impfstoffs vorbestellt. Zulassungsanträge für Europa seien schon in Vorbereitung. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) rechnet schon im Dezember oder „sehr schnell nach der Jahreswende“ mit der Zulassung eines Impfstoffes in Europa. *AFP*

– Polizeischutz für Impfstoff SEITE 8
– Wie sich Corona entwickelt SEITE 11
– Stuttgart liegt im Koma SEITE 23

VERBREITUNG DER INFEKTION

Neuinfizierte (7 Tage) in der Region
je 100 000 Einwohner



Neuinfektionen (mittlerer Tageswert 13.11. – 19.11. verglichen mit der Woche davor)

18 353 (-2%) 2352 (-5%)

Verstorbene (mittlerer Tageswert 13.11. – 19.11.)

204 (+24%) 26 (+35%)

Grafik: Locke Quelle: RKI, LGA Stuttgart, Stand 20.11., 18 Uhr

Wetter SEITE 24

Samstag	Sonntag	Montag
5°/-3°	8°/-2°	9°/3°

Börse SEITEN 16, 17

- **Dax** 13 137,25 Punkte (+ 0,39 %)
- **Dow Jones** 29 263,48 Punkte (– 0,75 %)
- **Euro** 1,1863 Dollar (Vortag: 1,1832)

Ausführliches Inhaltsverzeichnis SEITE 2

Städte unterstützen Citymaut

Für die Finanzierung der Verkehrswende braucht es viel Geld. Ein Gutachten stellt verschiedene Modelle vor. Die CDU spricht von Zwangsabgaben, doch viele Bürgermeister sind interessiert. *Von Eberhard Wein*

Eine spezielle Nahverkehrsabgabe könnte den Städten und Gemeinden im Land dabei helfen, den Ausbau der Bus- und Stadtbahnnetze voranzutreiben. Mit einem Gutachten hat der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) prüfen lassen, welche Möglichkeiten hierfür bestehen. Das Ergebnis: sowohl eine Citymaut, die von Autofahrern kassiert wird, wie auch eine Umlage auf alle Einwohner oder wahlweise alle Fahrzeughalter sind juristisch möglich und könnten die notwendigen Mittel einbringen. Im Gegenzug sollen die Betroffenen ein Ticketguthaben im gleichen Wert erhalten. „Mehr Menschen sollen das Auto stehen lassen“, sagte Hermann. „Wir brauchen eine Verdopplung der Nutzerzahlen bis 2030.“

Bei der Vorstellung der Untersuchung in einer Videokonferenz kündigte der Verkehrsminister an, im Falle eines grünen Wahlsiegs bei der Landtagswahl im März ein entsprechendes Gesetz vorzulegen. Es soll den Kommunen die Möglichkeit eröffnen, solche Modelle einzuführen. Bisher war er mit diesem Ansinnen am Koalitionspartner gescheitert. „Zwangsabgaben sind keine zukunftsfähige Lösung“, sagte die verkehrspolitische Sprecherin der CDU, Nicole Razavi, und erneuerte ihre Ablehnung. Jeder Steuerzahler finanziere bereits jetzt den Nahverkehr mit, selbst wenn er ihn nicht nutze. „Der notwendige Ausbau ist über direkte Zuschüsse und Förderprogramme zu stemmen und nicht über verdeckte Steuererhöhungen.“

Wesentlich aufgeschlossener reagierten die bei der Videokonferenz zugeschalteten Vertreter von Städten und Gemeinden. Die Corona-Krise habe die Frage nach zusätzlichen Mitteln noch aktueller gemacht, sagte die stellvertretende Geschäftsführerin des Städtetags, Susanne Nusser.

„Wir sind sehr interessiert“, sagte Wolfgang Forderer von der Stadt Stuttgart. Die Finanzierung der Verkehrswende müsse deutlich breiter verankert werden, sagte der Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer (Grüne). Auch der Bürgermeister von Bad Säckingen (Kreis Waldshut), Alexander Guhl (SPD), begrüßte den Vorstoß. Was für die jeweilige Stadt richtig sei, müsse vor Ort entschieden werden. „Wir sind grundsätzlich überzeugt, dass eine hohe Akzeptanz erreicht werden kann, sofern ein für alle Beitragszahler greifbarer Nutzen etwa in Form eines verbesserten Angebots transparent dargelegt werden kann.“

Foto: Lichtgut/Christoph Schmidt

„Wir brauchen eine Verdopplung der Nutzerzahlen bis 2030.“

Verkehrsminister Winfried Herrmann, bei der Vorstellung des Gutachtens zur Nahverkehrsabgabe

Für alle drei Städte sowie für die Metropolregion Mannheim/Heidelberg waren bei der Studie entsprechende Modelle durchdacht worden. So wäre in Stuttgart eine monatliche Abgabe jedes Einwohners von 20 Euro nötig. Zahlten nur die Fahrzeughalter, steige der Beitrag auf 30 Euro. So erhalte man 100 Millionen Euro für den klimagerechten Ausbau des Nahverkehrs. Allerdings dürfe es keine Insellösungen geben, sagte Forderer. Im Anbetracht der Pendlerströme müsse die gesamte Region einbezogen werden.

Das Problem zeigt sich auch in Tübingen. Dort werden nur 25 Prozent der innerstädtischen Wege, aber 75 Prozent der Wege aus dem Umland in die Stadt mit dem Auto zurückgelegt. Der von OB Palmer anvisierte Nulltarif im Busverkehr würde dort laut Gutachten eine Monatsabgabe von 17 Euro pro Einwohner bedeuten. Allerdings wäre hier die Einbeziehung des Umlandes schwierig. Zahlten nur die Tübinger, sei es eine Benachteiligung. Zahle auch das Umland, müssten dort auch in sehr ländlichen Gebieten Angebote vorhanden sein.

– Kommentar: Zum gefühlten Nulltarif SEITE 3

Barack Obama – nie wieder anonym

Der Ex-Präsident plaudert mit Moderator Lanz über sein neues Buch. *Von Christoph Link*

Wenn Leute neue Bücher geschrieben haben, sind sie oft gesprächig. Der ZDF-Moderator Markus Lanz ist nach Washington geflogen, um den früheren US-Präsidenten Barack Obama zu interviewen – ein kleines, aber feines Gespräch von Journalist zu Politiker. Wie oft bei Lanz kann der seine harmlos-anbiedernde Ironie nie ganz lassen: Obamas neues Buch, „Ein verheißenes Land“, sei ja mit gut 1000 Seiten „ein bisschen kurz geworden“, meinte Lanz, ob er im Wettbewerb mit den Büchern von Michelle Obama stehe. Den könne er nicht gewinnen, antwortete Obama lachend, da habe er kapituliert.

Der Expräsident plauderte darüber, wie das war, als er 2009 ins Weiße Haus einzog, und er bemerkte: „Das ist nicht mein Haus, sondern das des Volkes.“ Die Privatwohnung liegt dicht am Büro, man wohne sozusagen „über dem Laden“. Seine Frau Michelle habe versucht, dem Amts- und Privatsitz etwas Flair einzuhauchen, aus den Kinderzimmern richtige „Mädchenzimmer“ zu machen, denn die hätten doch sehr an Tom Jefferson erinnert. Mal abgesehen davon, dass der Weg ins Büro nicht weit sei und man niemand besuchen müsse, weil alle zu einem kämen, ändere sich das Leben radikal. Allein schon wegen der Security: Abschirmung, geräumte Straßen und Scharfschützen auf den Dächern: „Das normale menschliche Miteinander ändert sich. Manchmal träumte ich, ich gehe unerkannt durch eine Stadt.“

Auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt kam die Anonymität nie zurück. Versuche, im Central Park zu joggen, habe er eingestellt, und neulich war er in Mailand und dachte, er könne über den Domplatz schlendern: „Da standen aber 5000 Leute vor dem Hotel.“ Nach Amtsende habe er die „Kameradschaft“ seiner Mitarbeiter vermisst, sein Team, das unter großem Stress gut gearbeitet habe: „Das war für mich ein Verlust.“ Von aktueller Politik überfrachtet war das Interview nicht, und die Person Donald Trump wurde nur gestreift.

Einiges, nicht alles, sei in seiner Amtszeit gelungen. Als persönlichen Gewinn verbucht Obama, dass seine Töchter Malia und Sasha sich „nicht als was Besonderes fühlen“, die arbeiteten hart und gingen ihren Weg. „Darauf bin ich stolz.“

60047
4 190000 000004

Heute in der Zeitung

Politik

Österreich setzt auf Massentests

Bundeskanzler Sebastian Kurz will vor Weihnachten möglichste viele Bürger auf Corona untersuchen. SEITE 5

Trumps Winkelzüge

Wie der US-Präsident weiterhin versucht, das Ergebnis der Wahl zu seinen Gunsten umzudrehen. SEITE 6

Entdecken

Im Zahlendickicht

Es gibt einen neuen Höchststand bei den Corona-Neuinfektionen. Wie sind die Zahlen zu verstehen? SEITE 11

Wirtschaft

Erhöhtes Kurzarbeitergeld auch 2021

Wer länger als drei Monate in Kurzarbeit ist, erhält auch im kommenden Jahr 70 Prozent vom Lohn. SEITE 13

Skibranche zittert vor Coronawinter

Skihersteller und Fachhändler stehen wegen der Einschränkungen vor einer unkalkulierbaren Saison. SEITE 15

Aus aller Welt

Verdacht auf Kannibalismus

In einem Berliner Park findet die Polizei Hinweise auf einen bizarren Fall von Sexualmord. SEITE 22

Stuttgart

SPD gibt keine Empfehlung ab

Nach kontroverser Debatte stellt sich der Kreisverband nicht hinter den OB-Kandidaten Marian Schreier. SEITE 24

Kultur

Gebrochenes Bildungsversprechen

Deniz Ohdes Debütroman „Streulicht“ ist eines der bemerkenswertesten Bücher des Jahres. SEITE 35

Sport

Rückkehr voller Emotion

VfB-Trainer Pelegrino Matarazzo spielt mit seiner Elf erstmals gegen seinen früheren Klub Hoffenheim. SEITE 44

Kommentare

Automarkt Immer mehr Dienstwagen fahren emissionsarm. Ein erfreulicher Trend, meint Yannik Buhl. SEITE 13

OB-Wahl Ohne ein gesundes Ego wird niemand Kandidat. Aber es braucht noch mehr, sagt Jan Sellner. SEITE 23

Rubriken

Impressum	14	Notfallnummern	33
Leserforum	18	Fernsehprogramm	37
Stellenmarkt	19-21	Familienanzeigen	38, 39
Immobilien	29-32		

StZ digital

StZ Plus

Immer aktuell und früher informiert

Nutzen Sie mit der Webseite und dem digitalen Angebot die gesamte redaktionelle Vielfalt der Stuttgarter Zeitung.
www.stuttgarter-zeitung.de/plus

Newsletter „Die StZ am Morgen“

Wichtige Themen auf einen Blick

Montags bis samstags stellen unsere Redakteure die besten Texte für Sie zusammen. **http://stzlinx.de/newsletter**

Soziale Netzwerke

Diskutieren Sie mit!

Facebook, Instagram, Youtube: Die StZ können Sie auf allen Kanälen abonnieren. **http://stzlinx.de/social**

Ihr Kontakt zur Stuttgarter Zeitung

Telefon
Zentrale und Redaktion 0711/72 05-0
Anzeigen 07 11/72 05-21
Leserservice 0711/72 05-61 61
Probe-Abonnement 080 00 14 14 14

Online
www.stuttgarter-zeitung.de
www.stuttgarter-zeitung.de/digital
www.stuttgarter-zeitung.de/anzeigenbuchen

Fax
Redaktion 07 11/72 05-12 34
Anzeigen 018 03/08 08 08*
Leserservice 07 11/72 05-61 62
*0 18 03: 0,09 Euro/Min., Preise aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 0,42 Euro/Min.

E-Mail
Redaktion: redaktion@stz.zgs.de
Anzeigen: anzeigen@stzw.zgs.de
Leserservice: service@stz.zgs.de

Redaktion StuttgarterZeitung, Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart
Leserservice StuttgarterZeitungVerlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 43 54, 70038Stuttgart
Anzeigen StuttgarterZeitungWerbevermarktungGmbH, Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart
Chiffre StuttgarterZeitungWerbevermarktungGmbH,Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart

Griff nach der Macht

Tagesthema

Die Grünen wollen unbedingt im Bund regieren. An diesem Wochenende diskutiert ein digitaler Parteitag das neue Grundsatzprogramm. *Von Thorsten Knuf*

Eigentlich hatten die Grünen ja einen Parteitag an historischem Ort geplant. In Karlsruhe – also dort, wo sie vor 40 Jahren gegründet worden sind. Der Plan war, dass von dort ein Signal des Aufbruchs ausgehen sollte: Wir wollen Deutschland verändern, und wir wollen regieren. Mit dem Treffen hätten die Grünen auch Präsenz in Baden-Württemberg zeigen können. Dort ist schließlich Winfried Kretschmann Ministerpräsident, und er will es nach der Landtagswahl in rund vier Monaten bleiben. Gelingt das, wäre das für die Partei ein Riesenschub für die Bundestagswahl im Herbst 2021.

Corona machte die Planungen zunichte, der Kongress im Südwesten findet nicht statt. Stattdessen haben die Grünen ihre Bundesdelegiertenkonferenz komplett ins Internet verlegt. Das ist ein Novum in der deutschen Parteilandschaft. Am späten Freitagnachmittag ging es los, bis einschließlich Sonntag soll das virtuelle Treffen dauern.

Im Mittelpunkt steht die Beratung und Verabschiedung des neuen Grundsatzprogramms. Das bisherige stammt aus dem Jahr 2002, ist also ziemlich in die Jahre gekommen. Bundesgeschäftsführer Michael Kellner sagt: „Wir formulieren einen Führungsanspruch. Als Partei machen wir ein Angebot an die Breite der Gesellschaft.“ Man wolle jetzt „die Werte definieren, für die wir eintreten in den nächsten 15 bis 20 Jahren“.

Der Digital-Parteitag in Zeiten von Corona sieht so aus: In einer Halle in Berlin gibt es eine Art Sendezentrale, wo sich unter strengen Hygiene-Auflage der Bundesvorstand und das Parteitagspräsidium befinden. Die mehr als 800 Delegierten sitzen daheim vor ihren Computern. Die Redner werden zugeschaltet, auch die Abstimmungen gehen online vonstatten. Eine spezielle Software erlaubt zudem, sich per Chat zu Wort zu melden und digitalen Applaus zu spenden. Notgedrungen findet auch die Party am Samstagabend im Internet statt.

Die einst chronisch streitlustige Truppe zeigt sich diszipliniert

Die Grünen fühlen sich als Regierungspartei im Wartestand, und sie sagen das ganz offen. Seit vor knapp drei Jahren das Duo Robert Habeck (51) und Annalena Baerbock (39) den Vorsitz übernommen hat, tritt die einst chronisch streitlustige Truppe erstaunlich diszipliniert und zielstrebig auf. Alles ist auf eine Regierungsbeteiligung im Bund ausgerichtet. Selbst das Kanzleramt trauen sich die Grünen zu. In den Umfragen auf Bundesebene hält sich die Oppositionspartei stabil bei rund 20 Prozent. Das ist deutlich vor der SPD, aber eben auch weit hinter der Union. Die Zahl der Grünen-Mitglieder wächst derweil beständig: Vor drei Jahren waren es 65 000, inzwischen sind es mehr als 100 000.

Den inhaltlichen Rahmen für das Projekt Regierungsbeteiligung soll das neue Grundsatzprogramm abstecken, das eigentliche Wahlprogramm folgt im kommenden Jahr. Das neue Grundsatzprogramm trägt den Titel „...zu achten und zu schützen...“. Das ist schon ziemlich staatstragend: Es handelt sich um ein Zitat aus Artikel 1 des Grundgesetzes, der dem Staat auferlegt, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen. Der Untertitel des Programms lautet „Veränderung schafft Halt.“

Hier ist die neue Erzählung der Grünen angelegt: Es soll keinen Erhalt des Status quo oder eine Rückkehr zur vermeintlich guten alten Zeit geben. Vielmehr sollen Deutschland, Europa, ja die internationale Gemeinschaft verstärkt Vorsorge treffen, um besser mit Umbrüchen, Risiken und Krisen aller Art umgehen zu können. Also etwa mit Pandemien, dem Klimawandel, der Digitalisierung, der Transformation der Wirtschaft, dem demografischen Wandel oder der gezielten Schwächung von Demokratie und Stabilität.

Zur Debatte steht ein Textentwurf des Bundesvorstands, der noch an vielen Stellen Veränderungen erfahren dürfte. Grundsätzlich kann man festhalten, dass die Grünen in der Sozial- und Gesellschaftspolitik eher links blinken und in Fragen wie Wirtschaft, Finanzen, Innerer Sicherheit und Außenpolitik auf Anschlussfähigkeit zur politischen Mitte bedacht sind. So wenden sie sich unter dem Eindruck der Corona-Krise gegen eine „Kommerzialisierung“ des Gesundheitssystems und schlagen solidarische Bürgerversicherungen vor. Hartz IV soll „überwunden“, die soziale Infrastruktur ausgebaut werden.

Die Grünen wollen nicht als reine Öko- und Klimapartei gelten

Zugleich bekennen sich die Grünen zu einer „sozial-ökologischen Marktwirtschaft“, die nach Auffassung des Vorstands auch nicht ohne Wachstum auskommen kann. Die Wirtschaft soll ökologisch und klimafreundlich umgebaut, die Erderwärmung gemäß des Pariser Abkommens auf 1,5 bis 2 Grad Celsius begrenzt werden.

Im Entwurf gibt es ein klares Bekenntnis zur Nato und zur wehrhaften Demokratie. Die Grünen sind für eine gesetzliche Begrenzung der Kreditaufnahme, wobei höhere Schulden für Investitionen möglich sein sollen. Zur Steuerpolitik heißt es, das Aufkommen aus Kapitaleinkommen, aus großen Vermögen und Erbschaften müsse „wieder erhöht werden“. Eine grundlegende Ablehnung der Gentechnik findet sich im Text nicht. Die EU soll „perspektivisch“ zu einer Föderalen Europäischen Republik weiterentwickelt werden.

Auf eine zentrale Frage, die viele inner- und außerhalb der Partei umtreibt, wird es am Wochenende allerdings keine Antwort geben: Mit welchem Spitzenkandidaten ziehen die Grünen 2021 in die Bundestagswahl? Klar ist nur, dass es einer der beiden Vorsitzenden sein wird – wer genau, werden Habeck und Baerbock beizeiten unter sich ausmachen.

Bis dahin haben sich die Grünen eine „strategische Ruhe“ verordnet, wie Habeck das nennt: Während in den meisten anderen Parteien eine ziemliche Unruhe herrscht und in der CDU sogar ein offener Machtkampf tobt, wollen die Grünen erst ihr inhaltliches Profil schärfen. Nichts ist größer als die Sorge, von den Wählern als reine Öko- und Klimaschutzpartei wahrgenommen zu werden. Denn andernfalls bestünde die Gefahr, schnell wieder in Ungnade zu fallen, wenn andere Themen Konjunktur haben.

Robert Habeck oder Annalena Baerbock? Wer als Spitzenkandidat in den Bundestagswahlkampf zieht, wird erst später entschieden. Foto: AFP/Kay Nietfeld

„Wir brauchen Akzeptanz“

Die Grünen-Chefin Annalena Baerbock appelliert an ihre Partei, offen für Kompromisse zu bleiben. *Von Thorsten Knuf*

Weniger als ein Jahr vor der Bundestagswahl hat Grünen-Chefin Annalena Baerbock an ihre Partei appelliert, offen für Kompromisse und Bündnisse zu bleiben. „Wir müssen ehrlich sein: Wir Grünen können eine sozial-ökologische Marktwirtschaft nicht alleine bauen – nicht mit 20 Prozent, auch nicht mit 30“, sagte Baerbock am Freitagabend zum Auftakt des Grünen-Parteitags. Sie ergänzte: „Dazu braucht man in einer Demokratie Mehrheiten, eine grundsätzliche Akzeptanz und die Bereitschaft der Menschen, mitzumachen.“ Baerbock sagte, Veränderung, Innovation und Bewegung seien „nicht für alle eine Verheißung, sondern für viele auch eine Zumutung“.

Deshalb seien Botschaften der Veränderung kein Selbstzweck, sondern müssten immer begründet werden. Die Partei müsse die Gewinner des Wandels genauso sehen wie die potenziellen Verlierer. Baerbock reagierte damit auf Kritiker, die der Partei vorwerfen, in zentralen Fragen wie Klimaschutz oder Verkehrswende nicht ambitioniert genug zu sein.

„Da bröckelt eine Mauer“

Der Europaabgeordnete Reinhard Bütikofer sieht in den Bereichen Wirtschafts- und Sicherheitspolitik weiteren Aufholbedarf für die Grünen.

Herr Bütikofer, darf ich Ihnen ein Zitat vorlesen?
Probieren Sie‘s.

„Vor 20 Jahren waren wir das Beiboot, inzwischen fahren wir nach eigenem Fahrplan. Ob wir ein Dickschiff werden, müssen wir sehen.“
Das könnte von mir sein (lacht).

Ist es. Sind die Grünen das Dickschiff, das Sie vor drei Jahren in Aussicht stellten?
Die dicksten sind wir nicht, dafür aber beweglicher als andere.

Dickschiffe sind die größten Einheiten einer Flotte. Wo genau verorten Sie da die Grünen?
Wir haben an Volumen und Zugkraft zugelegt. Zugleich wächst uns stärker die Rolle eines Lotsen zu. Das gilt sicher beim Klimaschutz, bei der Politik für Kinder, in der europäischen Ausrichtung, im Kampf für Rechtsstaatlichkeit oder für eine humane Flüchtlingspolitik. Auch unsere Resonanz in der Wirtschaftspolitik steigt.

Wenn man die Umfragen anschaut, trägt das bei einem Fünftel der Wähler – bei mehr eben nicht.
Indem wir als Bündnispartei agieren, reicht unser Einfluss weiter. Wir öffnen uns mehr für die ganze Gesellschaft, fragen auch, was wir lernen können, statt Nabelschau zu perfektionieren oder nur als Prediger aufzutreten. Dadurch orientieren sich mehr Menschen an uns. So viel Zuspruch wie heute kannten wir früher nicht.

Sie spielen darauf an, dass die Grünen seit 1980 bei keiner Bundestagswahl ein zweistelliges Ergebnis hatten.
Nächstes Jahr klappt’s! Na, jedenfalls wird sich die Partei mit sehr viel Geschlossenheit dafür ins Zeug legen. Aber wir bilden uns nicht ein, wir hätten den Erfolg schon im Sack.

Was fehlt dafür?
Noch mehr Vertrauen in den klassischen Bereichen der Wirtschafts- wie auch der Sicherheitspolitik. Dabei fand ich es schön zu sehen, wie ernsthaft sich der Bundesverband der Industrie mit unserem Grundsatzprogramm auseinandergesetzt hat. Es zeigt, dass da eine Mauer bröckelt.

Welche Mauer?
Die Mauer, die manche immer noch zwischen Wirtschaftspolitik, Klima- und Artenschutz setzen wollen. Dabei können wir wirtschaftlich nur stark bleiben, wenn Ökologie und Klimaschutz gelingen. Wettbewerbsfähigkeit braucht Nachhaltigkeit.

Das Gespräch führte Bernhard Walker.

Foto: dpa/Maurizio Gambarini

IM DIENST DER GRÜNEN

Urgestein Der in Mannheim geborene Reinhard Bütikofer (67) ist 1984 den Grünen beigetreten. 1988 wurde er in den Landtag von Baden-Württemberg gewählt, wo er finanz- und haushaltpolitischer Sprecher der Fraktion war. Nach einem Familienjahr wurde er 1997 Landesvorsitzender, von 2002 bis 2008 war er Bundesvorsitzender der Grünen. Seit 2009 gehört Bütikofer als Abgeordneter dem Europäischen Parlament an. *bwa*

Schutzkleidung erschwert die Arbeit zusätzlich.
Foto: Lichtgut/Achim Zweygarth

Am Limit auf der Intensivstation

Eine Begegnung mit Ärzten und Krankenschwestern am SLK-Klinikum in Heilbronn: Wir sind müde, sagen sie. Die Behandlung von beatmeten Covid-19-Patienten sei mit nichts vergleichbar. Am schlimmsten sei die Unberechenbarkeit des Virus. *Von Christoph Link*

Durchgang verboten. „Achtung, Covid-Bereich“ steht auf einem roten Schild. Hinter der Glastür liegt die Medizinische Intensivstation (MINT) des SLK-Klinikums in Heilbronn, wo derzeit 16 an Covid-19 Erkrankte behandelt werden. Man sieht ein großes, offenes Mitarbeiterzimmer mit Computern und einem Bildschirm an der Decke, der die Daten der Patienten anzeigt, es erinnert an den Leitstand eines Kraftwerks. Eine nüchterne, freundliche Atmosphäre, eine spärliche Weihnachtsdekoration ist aufgehängt – schon zwei Wochen vor dem ersten Advent. Wie soll die Corona-Zeit hier, bitte, schneller vergehen?

Pflegekräfte streifen sich Schutzanzüge über, füllen Dokumente aus, bereiten Apparate vor, und dann erhascht man einen Blick auf das Drama: Auf einem Rollbett wird ein Mann vorbeigeschoben, kräftige Statur, halb nackter Oberkörper, verkabelt auf weißen Bettlaken, umsorgt von vielen Händen, hilflos, schwer krank. In einem Konferenzraum berichten Ärzte und Pfleger, wie es ist auf einer Intensivstation, neun Monate nach dem Ausbruch einer Pandemie, die die Welt in Atem hält.

Das Virus hat eine unheimliche Eigenschaft, die selbst die erfahrensten Mediziner enorm unter Druck setzt. „Wir haben viel dazugelernt. Covid-19 ist ein sehr aufwendiges Krankheitsbild“, sagt Professor Marcus Hennersdorf (55), der für die Intensivmedizin zuständige Klinikdirektor. Dass Ebola- und HIV-Medikamente nicht helfen, dass die Liege- und Rekonvaleszenz-Zeiten um Wochen länger sind als bei anderen Krankheiten, dass ein Covid-19-Patient bei schweren Verläufen von starken Entzündungen der Gefäßinnenwände betroffen ist, die zu Thrombosen, Lungenembolien oder Organversagen führen: Das haben die Ärzte und Krankenschwestern angenommen. Ebenso die Tatsache, dass man eigentlich nicht viel machen kann, so Hennersdorf, solange keine medikamentöse Therapie existiere: Cortison geben, beatmen, die Organfunktionen erhalten, viel mehr ist nicht drin. „Wir müssen dem Körper die Möglichkeit geben, zu heilen.“

Aber die Unberechenbarkeit ist es, die den Medizinern zu schaffen macht, die Heimtücke des Virus. Da wirkt ein Patient stabil, er soll vom Beatmungsgerät genommen werden, aber wie aus heiterem Himmel schnellt seine Atemfrequenz wieder auf 30 pro Minute – normal sind zwölf. „Es kommt immer wieder zu plötzlichen Verschlechterungen“, sagt der Chefarzt. Bei anderen Krankheiten – Influenza oder Lungenentzündung – seien die Verläufe absehbar, es gebe einen Peak – einen Höhepunkt der Erkrankung – und im Anschluss ein allmähliches Abflauen. Nicht so bei Covid-19, Rückschläge sind unabsehbar.

Foto: StZ/Christoph Link

„Wenn wir einen großen Schub kriegen, dann kippt das System.“

Dominik Scharpf, Oberarzt

Petra Strauch (57) arbeitet als Fachkrankenschwester seit 32 Jahren auf der„Intensiv“, und ihre Kollegin Karin Schifferer (51) kommt auf 27 Jahre. Sie haben viel erlebt, aber auch für sie toppt Covid-19 alles – im negativen Sinn. Anfangs kamen die Rückschlägen überraschend, sagt Strauch. „Da bin ich von meinen alten Erfahrungen ausgegangen. Wenn ein Patient einen stabilen Eindruck gemacht hat, und Angehörige riefen an, habe ich das denen so mitgeteilt.“ Heute weiß sie es besser, da sei ein Patient „gut drauf“, aber binnen einer Stunde könne das komplett umschlagen.

Zum Verbund der SLK-Kliniken gehören drei Krankenhäuser in und um Heilbronn mit 1600 Betten und 5400 Mitarbeitern. Am schlimmsten hatte die Corona-Krise die SLK-Kliniken an Ostern erwischt, als 38 Covid-19-Patienten auf der Intensivstation lagen. Damals ist ein Notfallplan erstellt worden, um in einer schweren Krise umzusteuern: Zwei Kliniken könnten bei ausreichend Personal nun 600 Covid-Patienten auf Normalstationen und 200 auf Intensivstationen aufnehmen. Ein drittes Krankenhaus würde die Versorgung der Covid-freien Notfallpatienten übernehmen. Alle hoffen, dass dieser Plan in der Schublade bleiben kann.

„Wir fahren auf Sicht“, sagt Jürgen Bollgönn-Kirch (59), derzeit der Intensivkoordinator. In der Osterkrise hat die Klinik gelernt, planbare Operationen zurückzufahren und rasch Personal von Allgemeinstationen zu rekrutieren – von der Pflegeschülerin, über die Krankenschwester von der Inneren bis zum Ergotherapeuten. Derzeit ist die Lage noch fragil. Im gesamten Klinikverbund liegen 86 positiv auf Corona getestete Patienten, das ist noch einigermaßen überschaubar für eine 1600-Betten-Klinik. Aber wird die Lage so bleiben?

„Wenn wir einen großen Schub kriegen, kippt das System“, befürchtet Oberarzt Dominik Scharpf (38). Die Arbeitsbelastung für die Pflegekräfte wegen Covid-19 sei enorm, die Arbeit sei „sehr aufwendig“. Ein halbes Dutzend Schläuche, Kabel oder Kanülen hängen an einem beatmeten Patienten, müsse der in die Bauchlage gebracht werden, brauche man dafür bis zu fünf Leute, es dauere eine halbe Stunde.

Eine Pflegekraft ist auf der Intensivstation normal für zwei Patienten zuständig, bei Personalknappheit im Beisein von Hilfspflegern auch für vier. Sechs bis acht Spritzen muss eine Krankenschwester täglich ihren Patienten geben, aber das sind nicht einfache „Pikser“, das sind Spritzenpumpen mit Medikamenten, eine aufwendige Prozedur. Waschen, beim Essen und Trinken assistieren, Sonden wechseln. „Wir sind eigentlich für alles zuständig“, sagt Karin Schifferer. Einige Patienten werden mit einem Tubus durch den Mund oder die Luftröhre beatmet, die leichteren Fälle habe nur eine Nasensonde – und die langweilten sich oft, da sie keinen Besuch erhalten dürfen. „Wir sind für die der einzige Kontakt, die wollen auch unterhalten werden.“

Dabei schaffen Schutzkittel, Maske, Face-Shield und doppelte Handschuhe eine ungewohnte Distanz zum Patienten – und die Ausrüstung erhöht die Belastung. Eine Schwester berichtet von Druckstellen durch die Maske, auch von Schwindelgefühl und Hautirritationen. Das Umziehen sei so umständlich, dass man sich eine Kaffeepause gut überlege. „Nach zehn oder zwölf Stunden mit der FFP-2-Maske komme ich an die frische Luft und merke, wie cool es ist, frei zu atmen“, sagt Oberarzt Scharpf.

Man sei eigentlich ständig am Limit, sagt Intensivpfleger Bollgönn-Kirch. „Seit Ostern sind wir einfach ein Stück weit müde.“ Da sei immer das Gefühl, man dürfe nicht krank werden. Und der Druck strahlt in den privaten Bereich aus. Eine Schwester berichtet von getrennten Schlafzimmern, um ja von ihrem Mann nicht angesteckt zu werden – und umgekehrt. Auch besuche sie ihre Mutter nicht mehr aus Corona-Vorsicht. Für ein leichtsinniges Verhalten von Bürgern in der Corona-Krise hat keiner Verständnis. „Es ärgert mich“, sagt Professor Hennersdorf, „wenn sich die Leute im Supermarkt nicht an die Regeln halten oder im öffentlichen Raum dichte Gruppen bilden.“

Die anfängliche Bewunderung der Krankenschwestern als „Helden“ am Beginn der Krise ist verblichen. Laut Gewerkschaft Verdi erhält eine Krankenschwester in der tariflichen Endstufe 3500 Euro brutto. Petra Strauch erhielt mal privat einen Präsentkorb, und freute sich über die Anerkennung. Ihre Motivation speist sich heute aus „ihrem guten Team“, einer hohen Eigenverantwortung auf der MINT und den „emotionalen Momenten“ trotz der Belastung. Oberarzt Scharpf sagt, dass manchmal Covid-19-Patienten aus der Reha-Klinik Briefe des Dankes schicken. „Sie schreiben uns, sie seien noch mal davon gekommen. Das motiviert uns natürlich schon.“

Zum gefühlten Nulltarif

Citymaut oder Mobilitätsabgabe – der Streit darüber könnte bald manche Stadt entzweien. *Von Eberhard Wein*

Für viele – und für Schwaben zumal – ist es ein klares Argument für das Auto: „Wenn ich es schon bezahlt habe, dann nutze ich es auch.“ Trotz Kosten für Anschaffung, Versicherung, Reparaturen und Sprit fahren die meisten auf kürzeren Strecken gefühlt zum Nulltarif. Das Gleiche soll nach dem Willen des Verkehrsministers Winfried Hermann (Grüne) künftig auch beim öffentlichen Nahverkehr gelten. Einerseits sollen die Menschen eine Zwangsabgabe zahlen, andererseits erhalten sie ein Guthaben, um es in Bussen und Bahnen zu verfahren.

Citymaut, Bürgerabgabe oder eine Umlage auf alle Fahrzeughalter – nach einem jetzt vorgestellten Gutachten sind all diese Modelle möglich und tauglich. Welches wo eingeführt wird, will der grüne Minister den jeweiligen Kommunen überlassen. Schließlich wüssten die Entscheidungsträger vor Ort am besten, was in ihrer Region geeignet ist, heißt es. Die Landkreise, Städte und Gemeinden freuen sich über den Kompetenzzuwachs. Anders als Hermanns Koalitionspartner in Stuttgart, die CDU, blicken sie unvoreingenommen und pragmatisch auf die neuen Instrumente. Aber sie schultern auch eine Belastung: der Streit, wie ein großer Teil der Verkehrswende finanziert werden soll, wird so auf die kommunale Ebene verlagert.

Wichtige Debatte

Der Vorschlag, Beamte in die Rentenkasse einzahlen zu lassen, ist berechtigt – aber zunächst auch teuer. *Von Bernhard Walker*

Die trauen sich was im CDU-Fachausschuss für Soziales. Da verteidigt die Partei die Vielfalt der Alterssicherung, genauer: die Tatsache, dass Beamte, manche Selbstständige und Politiker nicht in die Rentenkasse einzahlen. Doch nun sagt der Ausschuss der CDU-Linie Adieu und erklärt zutreffend, dass die Bevölkerung die Sicherungssysteme abseits der Rentenversicherung – dazu zählt die Beamtenversorgung – als „Privilegien“ betrachtet. Der Ausschuss schlägt deshalb vor, Beamte, die 2030 jünger als 30 Jahre sind, in die gesetzliche Rentenversicherung einzubeziehen.

Es ist nur ein Vorschlag. Allerdings eröffnet der Ausschuss eine Debatte, die sich viele Bürger wünschen. Sie fragen sich, warum bei uns nicht gehen soll, was in Österreich schon gilt. Die Reform hatte dort 2004 der christdemokratische Bundeskanzler Wolfgang Schüssel durchgesetzt. Es ist also nicht bloß ein Projekt linker Umverteilungsanhänger. Und doch gibt es zwei Haken. In Deutschland müssten 16 Länder mitziehen. Und teuer wäre es zunächst auch. Der Staat müsste in einer langen Übergangszeit heute schon erworbene Pensionsansprüche der Beamten bezahlen und für neue Beamte Beiträge an die Rentenkasse abführen.

Abstellgleis statt High Society

Für das Promipaar Ivanka Trump und Jared Kushner scheint der Weg ins frühere New Yorker Leben versperrt zu sein. *Von Sebastian Moll*

Es muss eine eigenartige Stimmung im Weißen Haus geherrscht haben, als um die Mittagszeit des 7. November der TV-Sender CNN den Wahlsieg von Joe Biden bekannt gab. Donald Trump wollte auf dem Golfplatz seine Ruhe haben. Seiner Tochter Ivanka und ihrem Mann Jared Kushner, zusammen Javanka genannt, sowie anderen Mitstreitern in der Machtzentrale wird in diesem Moment dagegen klar geworden sein, dass sich ihre Zukunft anders gestalten dürfte, als sie sich das erhofft hatten.

Die Alternativen, die für Javanka nun plötzlich sehr real werden, sind nicht besonders attraktiv. Noch im vergangenen Jahr hatte sich Ivanka einer Journalistin des „Atlantic Magazins“ gegenüber absolut sicher gezeigt, dass sie irgendwann aus Washington in ihr altes New Yorker Leben zurückkehren werde: Zu den Bällen und Parties, den schicken Restaurants von Manhattan, zu Vernissagen und teuren Boutiquen. Doch die Bilder der Menschen auf dem Broadway, die angesichts der Abwahl ihres Vaters in einen Jubel ausbrachen, wird ihr zu denken gegeben haben.

Bevor Ivanka Trump mit Mann und Kindern nach Washington zog, war das Paar in der New Yorker Society wohlgelitten. „Es ist ja nicht so, dass diese Leute nachts um zwei Rosa Luxemburg zitieren“, sagt der bekannte Rechtsanwalt Rich Farley und meint: um Zugang zur New Yorker Gesellschaft zu finden, braucht man keine linke Gesinnung. Man braucht vor allem Geld. Und das haben die beiden Erben von Immobilienimperien. Alleine das sicherte ihnen Tickets zu den wichtigsten gesellschaftlichen Ereignissen.

Um diesen Status nicht zu gefährden, hielt das Glamourpaar stets einen Sicherheitsabstand zu den Vätern. Ivanka zu Donald, der in der New Yorker Gesellschaft von Anfang an als ungehobelter Außenseiter galt, der eher belächelt als hofiert wurde; Jared von seinem Vater Charlie, der wegen dubioser Geschäftspraktiken und Zeugenerpressung sogar 14 Monate lang im Gefängnis gesessen hatte.

Ivanka und Jared galten als die salonfähigen, kultivierteren Nachkommen. Sie besuchten die besten Universitäten, haben geschliffene Umgangsformen und gingen soliden Geschäften nach: Ivanka mit ihrem erfolgreichen Schmuck- und Modelabel und Jared als Verleger des „New York Observer“, einer bürgerlich-angesehenen, jüdischen Zeitung.

Doch als Donald Trump gewählt wurde, knüpften die beiden bedingungslos ihre Geschicke an den Patriarchen des Clans. Als Trump dann im Januar 2017 sein Amt antrat, besetzte Jared Kushner eine schwindelerregende Anzahl von Posten. Ivanka wiederum war zunächst die mäßigende Stimme im Ohr des Vaters. Es wurde behauptet, sie habe davon abgeraten, aus dem Pariser Klimaabkommen auszutreten.

Duo Kushner/Trump: attraktives Paar, unattraktive Aussicht. Foto: dpa/Foley

Als sie aber eine offizielle Beraterrolle im Weißen Haus antrat und die Modefirma aufgab, wurde auch sie zur Hardlinerin. Nach der flammenden Rede für ihren Vater beim republikanischen Wahlkonvent und demokratiefeindlichen Twitter-Äußerungen kann sie nun nicht mehr behaupten, irgendwelche Zweifel gehabt zu haben. Deshalb gibt es jetzt, so glauben die Beobachter, für beide keinen Weg mehr zurück, zumal Kushner neben Trump als Hauptverantwortlicher für ein verfehltes Corona-Krisenmanagement gilt. Im liberalen New York, heißt es, würde das Paar fortan geschnitten werden.

Ivankas jüngere Schwester Tiffany ist derweil dort nach wie vor wohlgelitten. Als es noch Partys gab, wurde sie stets eingeladen und in den angesagten Clubs der Stadt mit Freunden gesehen. Tiffany, die bei ihrer Mutter Ivana in Kalifornien aufgewachsen ist, hat immer demonstrativ Distanz zu ihrem Vater gehalten.

Unten Rechts

Dosenweise

Ganz Deutschland forscht an einem Corona-Impfstoff. *Von Martin Gerstner*

Na, mein Lieber, wie kommst du mit dem mRNA-Molekül weiter?“ – „Geht so, das Ding ist mir durchs Küchensieb geflutscht. Ich geh jetzt mehr auf Subunit-Wirkstoffe.“ – Und, hast du Probanden?“ – „Nee, ich nehme Kaninchen vom Züchterverein. Kenn’ den Schatzmeister ganz gut. Aber die Biester wissen genau, wie man Placebos von Karotten unterscheidet.“

Wir blenden uns hier aus einem Dialog aus, wie er hunderttausendfach geführt wird – denn praktisch jeder Deutsche forscht gerade an einem Corona-Impfstoff. Urbane Gärtner züchten auf dem Balkon Virenstämme, Barbesitzer schütteln milchige Reagenzien in ihren Cocktailbechern, Schüler erproben die Durchschlagskraft von Vektor-Impfstoffen bei Ballerspielen. Gerüchten zufolge hat Horst W. aus Remscheid aus Kriechöl, Frittierfett und Nagellackentferner einen Wirkstoff entwickelt, der Coronaviren neutralisiert und gegen Völlegefühl und Prostatabeschwerden hilft. Sonja T. aus Starnberg ist mit einem Präparat in der klinischen Prüfung, das Würgereiz auslöst, wenn man einem infizierten österreichischen Skilehrer zu nahe kommt. Noch vor Weihnachten werden an jeder Tankstelle Impfdosen neben Bierdosen stehen.

STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 271 | Samstag/Sonntag, 21./22. November 2020

Urteil zur Gorch Fock

Der Bund muss keine weiteren Millionen für die Sanierung des Segelschulschiffs zahlen.

In dem millionenschweren Streit über Sanierungskosten des Segelschulschiffs Gorch Fock hat das Landgericht Bremen alle Ansprüche einer beteiligten Werft abgewiesen. Die Bredo Dockgesellschaft in Bremerhaven hatte vom Bund 10,5 Millionen Euro für Arbeit und Material gefordert, sie geht mit dem Urteil vom Freitag aber leer aus. Auch eine Gegenklage des Bundes wurde abgewiesen (AZ: 4 O 1136/19).

Bredo-Geschäftsführer Dirk Harms sagte, man werde prüfen, ob das Unternehmen in Berufung geht. Auf seiner Werft war von 2015 bis 2019 an dem Marineschiff gearbeitet worden. Der Bund vertrat die Auffassung, alle Rechnungen seien beim damaligen Generalauftragnehmer beglichen worden, der mittlerweile insolventen Elsflether Werft. Niemand zahle zweimal für eine Leistung.

Ein Subunternehmer trage das Risiko, wenn ein Hauptauftragnehmer insolvent werde, sagte Gerichtssprecher Gunnar Isenberg zu dem Urteil. Deshalb sei die Klage der Werft abgewiesen worden. Auch die Gegenklage des Bundes sei nicht stichhaltig gewesen. Die Marine hatte 3,6 Millionen Euro Schadenersatz für angeblichen Baupfusch auf der „Gorch Fock“ verlangt. In der mündlichen Verhandlung im Juni hatte das Gericht zunächst einen Vergleich über 2,35 Millionen Euro vorgeschlagen, was beide Seiten ablehnten. *dpa*

Amri-Attentat

Verfassungsschutz in Erklärungsnot

Ein Verfassungsschützer aus Mecklenburg-Vorpommern ist im Untersuchungsausschuss des Bundestages zum Terroranschlag auf dem Berliner Breitscheidplatz erheblich in Erklärungsnot geraten. Nach Einschätzung von Teilnehmern seiner geheimen Zeugenvernehmung konnte der frühere Referatsleiter nicht schlüssig erklären, weshalb er im Februar 2017 den Hinweis eines Mitarbeiters auf mögliche Hintermänner des Attentäters Anis Amri aus dem Berliner Clan-Milieu nicht an die Ermittler oder das Bundesamt für Verfassungsschutz weitergegeben hatte. *dpa*

Nordrhein-Westfalen

Keine Quarantäne für Reiserückkehrer

Urlauber aus Risikogebieten im Ausland müssen nach einem Gerichtsurteil in Nordrhein-Westfalen vorerst nicht mehr in Quarantäne. Das NRW-Gesundheitsministerium hat wenige Stunden nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Münster die Corona-Einreiseverordnung des Landes außer Kraft gesetzt. Die Richter hatten sich mit der Klage eines Urlaubers befasst, an dessen Reiseziel die Infektionszahlen niedriger sind als in seiner Heimat. In Berlin hat unterdessen das Verwaltungsgericht die Pflicht zu einer Mund-Nasen-Bedeckung im Bundestag für rechtmäßig erklärt. Damit lehnten die Richter einen Eilantrag von neun Mitarbeitern der AfD-Fraktion ab. *dpa*

Groko-Einigung

Plicht für Frauen in den Vorständen

Die große Koalition hat sich auf eine gesetzliche Mindestbeteiligung von Frauen in Unternehmensvorständen geeinigt. Justiz- und Familienministerium sowie Unionsvertreterinnen teilten am Freitagabend mit, dass erstmals Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen von Unternehmen gemacht werden. Bei mehr als drei Mitgliedern muss danach künftig ein Mitglied eine Frau sein. Allerdings beschloss die Arbeitsgruppe der Koalition damit keine feste Frauenquote – denn auch in einem größeren Vorstand kann es theoretisch bei einer Frau bleiben. Für die Unternehmen des Bundes wurde eine Aufsichtsratsquote von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in den Vorständen vereinbart. *rtr*

Kontakt

Politik und Baden-Württemberg
Telefon: 07 11/72 05-11 31
E-Mail: politik@stzn.de

Wer im Jahr 2030 Beamter und jünger als 30 ist, soll in die gesetzliche Rente einbezogen werden – das sieht ein Konzept in einem CDU-Fachausschuss vor. Foto: imago

Konzept: Gesetzliche Rente für junge Beamte

Es ist nur ein Konzeptpapier der CDU. Doch der Beamtenbund Baden-Württemberg lehnt den Vorstoß ab, ab 2030 Staatsdiener in die Rentenversicherung einzugliedern, die unter 30 sind. In der SPD freut man sich darüber und will sofort verhandeln. *Von Bernhard Walker*

Beamte, die im Jahr 2030 jünger als 30 sind, sollen in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Fachausschusses für Soziales der CDU. Während die SPD und die Linkspartei den Vorstoß begrüßen, lehnt ihn der Beamtenbund Baden-Württembergs ab. Der Emmendinger CDU-Abgeordnete Peter Weiß betont, dass es sich um eine „Arbeitsvorlage von Referenten“ handele, über die der Ausschuss noch nicht abschließend beraten habe.

Unter der Überschrift „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es heute für Selbstständige, Berufe mit eigenen Versorgungswerken und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alters-Sicherungssysteme gebe: „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen sie nicht teilnehmen können.“

Foto: dpa/Marijan Murat

„Niemand darf glauben, die Beamten den Rentnern gleichstellen zu können.“

Kai Rosenberger, Landesvorsitzender des Beamtenbunds

Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die GRV in eine Erwerbstätigenversicherung weiterzuentwickeln: „Dabei wollen wir als ersten Schritt ab 2030 die Personen unter 30 Jahren, die als Beamte, Selbstständige oder Politiker tätig sind bzw. werden, in die GRV integrieren. Alle, die älter sind, bleiben in ihren bisherigen Versorgungswerken.“ Die Nettogehälter der Beamten dürften im Zuge der Einbeziehung in die GRV nicht sinken. Hintergrund: Wären die Beamten in der GRV, müssten sie – genau wie Arbeitnehmer - aus ihrem Einkommen Beiträge an die Rentenkasse abführen.

Lob für den Vorstoß aus den Reihen der CDU kommt vom Tübinger SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann: „Die SPD ist schon seit Langem für eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle Beschäftigten solidarisch einzahlen. Wenn die CDU das jetzt auch will, können wir sofort darüber verhandeln“. Aus Sicht des Linken-Bundestagsabgeordneten Matthias Birkwald ist der Vorschlag richtig, aber nicht ehrgeizig genug: „Ich begrüße das erstmalige und klare Bekenntnis aus Kreisen der CDU zu einer Erwerbstätigenversicherung (...). Es zeugt aber nicht von Entschlossenheit, wenn man damit erst 2030 beginnen will.“ Bis 2050 durchlebe Deutschland einen starken demografischen Wandel. Um ihn bewältigen zu können, müssten Beamte und Erwerbstätige mit hohen Einkommen deutlich eher als 2030 in die Rentenkasse einzahlen.

Kai Rosenberger, der Landesvorsitzende des Beamtenbunds/Tarifunion von Baden-Württemberg, betont, dass es theoretisch natürlich möglich sei, neu einzustellende Beamte in die GRV einzubeziehen. Davon bleibe aber der im Grundgesetz niedergelegte „Alimentationsgrundsatz“ unberührt. Er besagt, dass der Dienstherr Beamten amtsangemessene Bezüge und Pensionen gewähren muss.

„Niemand darf ernsthaft glauben“, so Rosenberger, „die Beamten mit einer Integrierung in die gesetzliche Rentenversicherung den Rentnern gleichstellen zu können.“ Die Integration in die GRV spare auch kein Geld. Rosenberger erklärt, dass der Dienstherr für die Beamten im Fall der Integration in die GRV eine „adäquate Zusatzversorgung in Form einer betrieblichen Altersvorsorge“ aufbauen müsse.

Startschuss für die digitale Rentenübersicht

Die Bürger sollen auf einem Webportal einen Gesamtüberblick über den Stand ihrer Alterssicherung erhalten. *Von Matthias Schiermeyer*

Nicht weniger als „verlässliche, verständliche und möglichst vergleichbare Informationen“ soll jeder Bürger künftig über seine gesetzliche, betriebliche und private Altersvorsorge erhalten. So verspricht es das vom Bundestag verabschiedete Gesetz zur „Digitalen Rentenübersicht“. Schrittweise wird das Webportal bis 2023 aufgebaut.

Das neue Gesetz soll am 1. Januar 2021 in Kraft treten und unter dem Dach der Deutschen Rentenversicherung Bund realisiert werden, die dafür eine „Zentrale Stelle“ einrichtet. Nach den Worten von Anja Piel, der alternierenden Vorsitzenden des Bundesvorstandes, könnte das Verfahren so aussehen: Der Versicherte loggt sich bei der Zentralen Stelle ein, authentifiziert sich beispielsweise mit der Onlinefunktion (eID) des Personalausweises und gibt die Steuer-ID an. Mit deren Hilfe fragt die Zentrale Stelle bei allen angebundenen Einrichtungen und Trägern ab, ob Anwartschaften vorliegen. Die Vorsorgeeinrichtung übermittelt die entsprechenden Werte plus eine Datei mit der aktuellen Standmitteilung. Einrichtungen, bei denen die betreffenden Versicherten keine Anwartschaften haben, übermitteln dies ebenfalls der Zentralen Stelle.

Diese stellt die Werte zusammen und sendet sie dem Versicherten. Der kann die Angaben auf seinen Computern speichern und von dort weiterleiten. Damit sind sie auch für Dritte nutzbar, etwa in den Beratungsstellen der Rentenversicherung oder der Verbraucherschützer. „Im Gesamtüberblick darzustellen, was in den verschiedenen Systemen vergleichbar ist und differenziert auszuweisen, welche Werte nicht vergleichbar sind, wird die eigentliche Herausforderung werden“, sagt Piel.

Am 1. Oktober 2022 soll eine für zwölf Monate geplante erste Betriebsphase mit freiwillig angebundenen Vorsorgeeinrichtungen und Trägern beginnen. Bis dahin muss das Portal stehen. „Sehr ambitioniert“ sei diese Frist von 21 Monaten, sagt Piel. Einen Stichtag für die obligatorische Anbindung gibt es noch nicht. Einrichtungen, die nicht gesetzlich zum Versand jährlicher Standmitteilungen verpflichtet sind, können sich freiwillig anschließen.

Der Gesetzentwurf sieht auch vor, dass die Nutzer die Werte bei der Zentralen Stelle in einem Nutzerkonto speichern lassen können. „Dies sollte aus unserer Sicht noch einmal näher betrachtet werden“, mahnt Piel. Auch wenn die Speicherung nur auf Wunsch der Nutzer erfolgen soll und diese Herr ihrer Daten bleiben, hält sie eine Debatte über den Datenschutz für möglich. „Dies könnte der Akzeptanz des Projektes, die für dessen Erfolg entscheidend ist, abträglich sein.“

AfD ist nach Störungen im Bundestag unter Druck

Die Wogen der Empörung über das Bedrängen von Abgeordneten durch Besucher im Bundestag schlagen hoch.

Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt. In einer Aktuellen Stunde brandmarkten Union, SPD, FDP, Grüne und Linke die Rechtspopulisten als „Demokratiefeinde“. Drei Abgeordnete der AfD hatten die Störer am Mittwoch in den Bundestag eingeladen. Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich. Dies werteten die anderen Fraktionen des Parlaments in der hitzigen Debatte allerdings als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie. Und da hört der Spaß nun wirklich auf“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Michael Grosse-Brömer. Die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“

Der AfD-Fraktionsvorsitzende Gauland räumte angesichts der teilweise auf Video dokumentierten Vorfälle auf den Gängen ein: „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. Er wies die Verantwortung von sich: „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich die Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Dieser hatte deutlich gemacht, dass den Beteiligten juristische Konsequenzen drohen können. Er habe die Verwaltung gebeten, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“, heißt es in einem Schreiben von Wolfgang Schäuble an alle Abgeordneten des Parlaments vom Donnerstagabend.

Am Rande der Debatte über den Infektionsschutz in der Corona-Pandemie waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in mehrere Abgeordnetenbüros ein.

Foto: dpa/Michael Kappeler

„Das ist unaufrichtiges und geheucheltes Bedauern, denn man merkt, es wird eng.“

Britta Haßelmann, Grünen-Abgeordnete

Die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann wertete die Entschuldigung Gaulands als Teil der üblichen AfD-Strategie. „Unaufrichtiges und geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein. „Das ist die Strategie – und die müssen wir entlarven.“

Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) sagte, die AfD gebe sich neuerdings als Bürgerrechts- und Freiheitspartei aus. Das sei „purer Etikettenschwindel“, betonte sie. „Die AfD schützt nicht das Grundgesetz, im Gegenteil: Die demokratische Gesellschaft muss unser Land vor der AfD schützen, begonnen bei Artikel 1 des Grundgesetzes.“

Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rüthrich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“, den er am Abend der Bundestagswahl 2017 an die Adresse der neuen Bundesregierung gesagt hatte. Ihr Fazit: „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ *dpa*

Österreich folgt dem slowakischen Vorbild

Vor Weihnachten soll ein möglichst großer Teil der Bevölkerung einem Antigen-Schnelltest unterzogen werden. *Von Adelheid Wölfl*

Der österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz möchte vor den Weihnachtsfeiertagen die Bevölkerung mit Antigen-Massentests screenen lassen. Das Vorbild dazu liefert die Slowakei, die kürzlich zwei Wochenenden hintereinander die Bürger in Container schickte, wo sie sich einen Rachenabstrich abnehmen ließen. Tatsächlich hat das slowakische Projekt Erfolge gezeigt. Laut Regierungschef Igor Matovič konnte durch die Massentests die Zahl der Neuinfektionen um die Hälfte in der Sieben-Tages-Inzidenz gesenkt werden. Die Slowakei wollte damit einen harten Lockdown vermeiden, wie er derzeit in Österreich durchgezogen wird.

Der Vorteil der Massentests ist, dass man Infizierte ohne Symptome identifizieren und in Quarantäne schicken kann. Die asymptomatisch Infizierten treiben nämlich die Infektionszahlen nach oben. In der Slowakei mussten alle, die nicht bereit waren, sich testen zu lassen, zwei Wochen zu Hause bleiben. Das ermunterte viele dazu, mitzumachen. Gleichzeitig müssen Ausländer, die in die Slowakei einreisen, seit 15. November einen Test vorweisen, der sie als Covid-negativ ausweist.

In der ersten Runde wurden 3,6 Millionen Menschen getestet - die Kinder unter zehn mussten nicht zum Abstrich. 38 000 der Getesteten waren davon positiv. Eine Woche später, bei der Wiederholung des Tests, wurde bei 0,66 Prozent Sars-CoV-2 nachgewiesen. Obwohl es immer wieder Berichte gibt, dass die Antigen-Schnelltests nicht so genau sind wie die PCR-Tests, ergab kürzlich eine Studie des Berliner Virologen Christian Drosten, dass die Schnelltests die Infektiosität gut nachweisen und daher für die Identifikation der asymptomatisch Infizierten eingesetzt werden können.

Die Antigen-Massentests sind vor allem dann sinnvoll, wenn das Nachvollziehen von jenen, die mit Infizierten in Kontakt waren, nicht mehr möglich ist, weil die Infektionszahlen zu schnell und zu stark in die Höhe schnellen - so wie das in Österreich der Fall ist. Das Beispiel Slowakei zeigt laut den Experten, dass aber mindestens 50 Prozent der Bevölkerung mitmachen müssen. In der Slowakei kamen die Krankenhäuser zudem an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Massentests waren so etwas wie eine letzte Chance, eine Triage zu verhindern.

Der Vorteil der Antigen-Tests, die im Gegensatz zur RNA von Sars-CoV-2, Proteinfragmente des Virus aufweisen, ist, dass sie innerhalb von 30 Minuten Ergebnisse liefern, ohne dass Labore in Anspruch genommen werden müssen. Diese Schnelligkeit ist für das Eindämmen der Verbreitung des Virus von entscheidender Bedeutung. Allerdings ist auch der Antigen-Test nur eine Momentaufnahme. Die Bürger müssen deshalb nach dem Test weiterhin Abstand halten und Maske tragen, um sich nicht anstecken zu können.

In Österreich hat Kanzler Kurz die Durchführung von Massentests in der sonntäglichen TV-Pressestunde angekündigt. Für viele war das eine Überraschung, weil sie zuvor gar nicht informiert worden waren: Etwa für das Bundesheer, das bei der Umsetzung eine entscheidende Rolle spielen wird. Zunächst will Kurz die Lehrer nach der voraussichtlichen Beendigung des Lockdowns rund um den 6. Dezember testen lassen. Die Massentests der Bevölkerung sollen rund um den 20. Dezember durchgeführt werden. Gesundheitsminister Rudi Anschober betont, dass die Tests freiwillig sein werden. Der Kanzler will mit der zackigen Anordnung der Tests demonstrieren, dass er das Heft in Händen hält. Zuletzt waren auch etwa durch die Lockerung der Hygiene-Maßnahmen im Sommer die Zahlen extrem rasch gestiegen. In Österreich drohen die Intensivbetten auszugehen.

> Die Idee der Massentestung wird zur Überraschung für alle Beteiligten.

Viele Österreicher lassen sich bereits jetzt in Apotheken oder bei Ärzten mit Antigen-Schnelltests freiwillig testen, bevor sie etwa Besuche bei älteren Verwandten machen. Massentests werden auch in Südtirol und in der britischen Corona-Hotspot-Stadt Liverpool durchgeführt. In Österreich werden vor Weihnachten wohl die Blaulichtorganisationen für die logistische Herausforderung der Massentestung herangezogen werden müssen.

Österreichs Bundeskanzler Sebastian Kurz kündigt Massentest an. Foto: AP/Ronald Zak

SCHNELLTESTS IN SÜDTIROL

Freiwillig testen In Italien sind im Anti-Corona-Kampf ein Massentest in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der kostenlosen Massenuntersuchung in Südtirol bildeten sich Schlangen vor vielen Teststationen, wie Medien berichteten. Die Alpen-Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis Sonntag bei rund zwei Drittel der Bürger einen Abstrich machen. Der Antigen-Schnelltest ist freiwillig. Seit Wochenbeginn läuft im norditalienischen Venetien ein Versuch mit Corona-Testsets für den Hausgebrauch.

Unbemerkte Gefahr Die Landesregierung in Bozen will mit der dreitägigen Aktion Virusträger aufspüren, die nichts von ihrer Infektion ahnen. Sie gelten als gefährliche Ansteckungsquelle. So soll die zweite Corona-Welle schneller gebrochen werden. Italien war in der ersten Welle im Frühjahr heftig getroffen worden. *dpa*

Serbien

Kirchenoberhaupt an Covid gestorben

Das Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche, Patriarch Irinej, ist an der Lungenkrankheit Covid-19 gestorben. Der 90-Jährige sei am Freitag in einem Krankenhaus in Belgrad den Folgen seiner Corona-Infektion erlegen, teilte die serbisch-orthodoxe Kirche mit. Details zur Beerdigung des Patriarchen würden in Kürze bekanntgegeben.

Irinej war Anfang November positiv auf das neuartige Coronavirus getestet und ins Krankenhaus eingeliefert worden. Der Patriarch mit dem bürgerlichen Namen Miroslav Gavrilovic zeigte nach Kirchenangaben zunächst keine Symptome. Später bekam er aber hohes Fieber. Der Gesundheitszustand des 90-Jährigen, der an chronischen Herzbeschwerden litt, verschlechterte sich zunehmend.

Erst vor drei Wochen war das Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche in Montenegro, Erzbischof Amfilohije, an Covid-19 gestorben. *AFP*

Kaukasusregion

Aserbaidschan übernimmt Gebiete

Aserbaidschanische Truppen sind am Freitag in einen von Armeniern geräumten, an die Kaukasusregion Berg-Karabach angrenzenden Bezirk eingerückt. Das teilte das aserbaidschanische Verteidigungsministerium mit. Die Übergabe von armenisch kontrollierten Bezirken außerhalb Berg-Karabachs ist in dem vergangene Woche von Russland vermittelten Waffenstillstandsabkommen vereinbart worden. Agdam ist der erste Bezirk, der demnach wieder unter aserbaidschanische Kontrolle kommt.

Berg-Karabach liegt in Aserbaidschan und war zu sowjetischen Zeiten ein autonomes Gebiet. In einem Krieg nach dem Ende der UdSSR brachten armenische Kräfte bis 1994 nicht nur Berg-Karabach, sondern auch etliche angrenzende aserbaidschanische Bezirke unter ihre Kontrolle. Am 27. September brach der Konflikt wieder auf. *AP*

Kinder wachsen mit Gewalt auf

Die Zahl der Verbrechen an Kindern ist laut einem Bericht auf ein Rekordhoch gestiegen.

Jedes fünfte Kind auf der Welt wächst laut Save the Children in einem bewaffneten Konflikt auf. Die Zahl der von Gewalt in ihrer Umgebung betroffenen Kinder stieg von 415 Millionen im Jahr 2018 auf rund 426 Millionen Kinder im vergangenen Jahr. Das geht aus dem zum Tag der Kinderrechte am Freitag veröffentlichten Bericht „Krieg gegen Kinder“ der Hilfsorganisation hervor.

Die gefährlichsten Staaten für Kinder waren 2019 demnach Afghanistan, die Demokratische Republik Kongo, Irak, Jemen, Mali, Nigeria, Somalia, Sudan, Südsudan, Syrien und die Zentralafrikanische Republik. Rund 160 Millionen Kinder wuchsen in Gebieten mit einer sogenannten hohen Konfliktintensität auf.

„Hinter den nackten Zahlen verbergen sich schreckliche Kinderschicksale.“
Susanna Krüger, Save the Children

Seit dem Jahr 2010 seien insgesamt rund 93 000 Kinder weltweit getötet oder verstümmelt worden, was im Schnitt 25 Kindern pro Tag entspreche, beklagt Save the Children. Im vergangenen Jahr waren es 10 300 Kinder. Mehr als ein Drittel von ihnen wurde demnach Opfer von Explosivwaffen wie Raketen, Granaten, Landminen und Streubomben.

Die Zahl der von den Vereinten Nationen erfassten Verbrechen an Kindern stieg laut Bericht 2019 auf ein Rekordhoch von rund 26 200. Die Zahl unentdeckter Taten an Kindern dürfte nach Einschätzung der Autoren allerdings deutlich höher liegen – vor allem im Bereich der sexuellen Gewalt. *KNA*

Trump will das Wahlergebnis jetzt umgehen

Die Klagen wegen Wahlbetrugs scheitern. Nun setzt der US-Präsident örtliche Mandatsträger unter Druck. *Von Frank Herrmann*

Trumps Anwalt Rudy Giuliani auf einer bizarren Pressekonferenz.. Foto: dpa/Jacquelyn Martin

Vergleichbares hat es in der jüngeren amerikanischen Geschichte noch nicht gegeben: Am Freitag zitierte Donald Trump die beiden führenden Republikaner Michigans ins Weiße Haus, um ihnen nahezulegen, dass sie sich über die Entscheidung der Wähler hinwegsetzen sollen. Der eine, Mike Shirkey, ist Chef der stärksten Fraktion im Senat, der andere, Lee Chatfield, Vorsitzender des Repräsentantenhauses des Bundesstaats im Norden der USA.

Das Treffen ist Teil einer Strategie, von der sich der Präsident verspricht, seine Niederlage nachträglich in einen Sieg umzumünzen. Mit juristischen Mitteln ist er bisher nicht weit gekommen. Bis auf zwei Ausnahmen wurden sämtliche Klagen, die seine Anwälte in wahlentscheidenden Swing States einreichten, von den zuständigen Richtern abgeschmettert.

Nun bedient sich der Präsident der Macht seines Amtes. Er will Druck auf Parteifreunde ausüben, damit sie das Blatt in Staaten wie Michigan, Arizona oder Georgia zu seinen Gunsten wenden. In Staaten, in denen Joe Biden gewann und in deren Lokalparlamenten Republikaner das Sagen haben, sollen sie das Ergebnis des Votums noch kippen.

Statt sich bei der Auswahl der Wahlleute nach dem Resultat der Abstimmung zu richten, soll eine konservative Abgeordneten-Mehrheit eigene Elektoren benennen, bevor das Electoral College am 14. Dezember den Präsidenten bestimmt. In Michigan beispielsweise erhielt Biden 157 000 Stimmen mehr als Trump. So hartnäckig der Unterlegene behauptet, in der Autometropole Detroit sei massiv betrogen worden, Beweise, die ein Gericht überzeugen würden, hat er nicht vorgelegt.

Sollte sich das Duo Shirkey/Chatfield vor den Karren des Weißen Hauses spannen lassen, liefe es wohl auf eine Verfassungskrise hinaus. Zwar gibt es kaum einen seriösen Experten, der Trump Erfolgschancen zubilligt, doch allein schon der Versuch provoziert heftigen Widerspruch. Mitt Romney, 2012 der Kandidat der Republikaner fürs Oval Office, spricht von einem Manöver, wie man es sich undemokratischer kaum vorstellen könne. Nachdem der Präsident weder Manipulationen großen Stils noch ein von ihm unterstelltes Komplott habe plausibel nachweisen können, setze er lokale Politiker unter Druck, um den Willen des Volkes zu unterlaufen, twitterte er.

Joe Biden kommentierte das Szenario eines kalten Putsches mit Worten, die angesichts der infrage gestellten oder zumindest verzögerten Machtübergabe wachsende Ungeduld erkennen lassen. Donald Trump, wetterte der President-elect, werde als der verantwortungsloseste Präsident aller Zeiten in die amerikanischen Geschichtsbücher eingehen. „Es fällt schwer, zu begreifen, wie dieser Mann denkt. Ich bin sicher, dass er weiß, dass er nicht gewonnen hat.“

Am Donnerstagabend hatte Trump einen weiteren Rückschlag erlitten. In Georgia, jahrzehntelang eine Hochburg der Republikaner, erklärte die Nachrichtenagentur AP seinen Widersacher zum Sieger des Rennens, nachdem fast fünf Millionen Stimmzettel ein zweites Mal von Hand ausgezählt worden waren. Biden kommt nun auf einen Vorsprung von 12 000 Stimmen, eine minimale Veränderung der ursprünglichen Auszählung.

„Es ist grundsätzlich falsch, wenn Sie fragen, wo der Beweis ist.“
Jenna Ellis, Trump-Anwältin, zur Presse

In Pennsylvania, wo Biden nach aktuellem Stand auf 81 000 Stimmen mehr als Trump kommt, fordern Rechtsberater des Verlierers, rund 683 000 in Philadelphia und Pittsburgh, den beiden Metropolen des Staates, abgegebene Briefwahlstimmen für ungültig zu erklären. Man habe Wahlbeobachter bei der Auszählung nicht nah genug herangelassen.

Rudy Giuliani, der schillernde Ex-Bürgermeister New Yorks, der Trumps Anwaltsteam leitet, hatte die Forderung am Donnerstag auf einer Pressekonferenz vorgebracht, die jeder neutrale Beobachter, der sie erlebte, nur bizarr nennen konnte. Während Giuliani von einer Wahlfälschung sprach, an der Venezuela maßgeblich beteiligt sei, tadelte seine Kollegin Jenna Ellis Journalisten, die Belege für Betrugsvorwürfe verlangten. Ihre Begründung: „Ihre Frage ist grundsätzlich falsch, wenn Sie fragen, wo der Beweis ist.“

Innenminister

Rechtsextreme Szene vernetzt sich

Eine Studie im Auftrag des Außenministeriums warnt einem Bericht der „Welt“ zufolge vor gewaltorientierten Rechtsextremen. Demnach sei insbesondere seit 2014 eine neue „führerlose, transnationale, apokalyptisch gesinnte, gewaltorientierte rechtsextreme Bewegung“ entstanden.

„Die Szene agiert und vernetzt sich zunehmend international. Bisher war wenig erforscht, wie und über welche Kanäle sich Rechtsterroristen verbinden“, sagte Außenminister Heiko Maas (SPD) der „Welt“. Dazu liefere die Studie nun wertvolle Erkenntnisse.

In der Studie heißt es demnach, dass es gerade die Corona-Pandemie Rechtsextremen möglich mache, ihre „Mobilisierungsbemühungen rund um regierungsfeindliche Verschwörungsmythen“ auszubauen. *dpa*

„Es ist schon ein sehr ernsthaftes Problem“

Im Streit um die EU-Finanzen wird die Zeit knapp. Der Haushalt muss bis zum 7. Dezember beschlossen sein. *Von Markus Grabitz*

Angela Merkel ist besorgt. Sie muss in den verbliebenen vier Wochen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft den tief greifenden Konflikt mit Ungarn und Polen lösen. Es ist völlig unklar, wie es nach dem Veto der beiden Länder gegen das 1800 Milliarden schwere Zukunftspaket der EU jetzt weitergeht. Das räumt die Kanzlerin nach dem EU-Gipfel im Videoformat ein: „Es gehört nicht zu den einfachen Problemen, die zu lösen sind, sondern es ist ein schon sehr ernsthaftes Problem.“

Polen und Ungarn legen ihr Veto gegen die Finanzbeschlüsse ein, zielen aber auf den Rechtsstaatsmechanismus. Darin will die EU festlegen, dass Ländern der Zugang zu Mitteln aus dem EU-Haushalt verwehrt werden kann, wenn sie sich nicht an die rechtsstaatlichen Prinzipien der EU halten. Hier steht Polen im Verdacht, dass die Regierung die Unabhängigkeit der Justiz untergräbt. Gegen Ungarn läuft ein Rechtsstaatsverfahren, weil es Hinweise auf ausufernde Korruption sowie Angriffe auf die Presse- und Wissenschaftsfreiheit gibt. EU-Diplomaten gehen davon aus, dass bei Ungarns Ministerpräsident Viktor Orban die Fronten härter sind als bei Polens Regierungschef Mateusz Morawiecki. In den Briefen, die beide Länder in der Sache geschrieben haben, gibt es jedoch Hinweise, wie man sich möglicherweise noch aufeinander zu bewegen kann.

Das Europa-Parlament hat deutlich gemacht, dass es keine weiteren Abstriche beim Rechtsstaatsmechanismus machen will. Da das Parlament Co-Gesetzgeber ist, bleibt dieser Ausweg also verschlossen. Auch Merkel hat nach dem Gipfel bekräftigt: Der Rat habe sich mit dem Europa-Parlament „auf einen sehr guten und ausgewogenen Kompromiss“ geeinigt. Es wird in Brüssel bereits über eine mögliche andere Lösung des Konflikts spekuliert. Wenn alles nicht weiterführe, könnten die restlichen Mitgliedstaaten ohne Ungarn und Polen zumindest den Wiederaufbaufonds, also die Corona-Hilfen zum Neustart der Wirtschaft im Volumen von 750 Milliarden Euro, auflegen. Klar ist, dass mit einem Alleingang der 24 oder 25 Mitgliedstaaten großer Schaden angerichtet würde. Möglicherweise wäre dies der Anfang vom Ende der Mitgliedschaft von Polen und Ungarn in der EU. Warum 24 oder 25? Der slowenische Ministerpräsident Janez Jansa war Polen und Ungarn beigesprungen. Allerdings droht Slowenien nicht mit dem Veto. Polen und Ungarn dürften aber auch Interesse an den Aufbaugeldern haben.

Foto: AFP/Odd Andersen

„Rat und Europarlament hatten sich auf einen sehr guten Kompromiss geeinigt.“
Angela Merkel, Bundeskanzlerin

Viel Zeit bleibt nicht: Am 7. Dezember muss der mehrjährige Finanzrahmen (MFR) – der Haushalt der EU für die Jahre 2021 bis 2027 – verabschiedet sein, ansonsten tritt Anfang 2021 ein Nothaushalt in Kraft. Dabei stehen pro Monat ein Zwölftel der Mittel aus dem Vorjahreshaushalt zur Verfügung. Die Ausgaben sind dann beschränkt auf Landwirtschaft, humanitäre Ausgaben, Verwaltung sowie die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik. Rund ein Drittel der Haushaltsgelder, die für den Aufbau in strukturschwachen Gegenden bestimmt sind, zählen nicht dazu. Dieser Punkt könnte noch eine Bedeutung bekommen. Schließlich profitieren die beiden Länder, die sich jetzt quer stellen, in besonderem Maße von diesen so genannten Kohäsionsgeldern. In Ungarn etwa entsprachen sie zuletzt vier Prozent der Wirtschaftsleistung. Auch Polen müsste mit hohen Einbußen rechnen. Polen ist Nettoempfänger und bekam zuletzt zwölf Milliarden Euro mehr aus Brüssel überwiesen als es einzahlte.

Frühling: Die Donau entspannt entdecken.
11-tägige Flussreise an Bord des First-Class-Schiffes MS Swiss Crown.

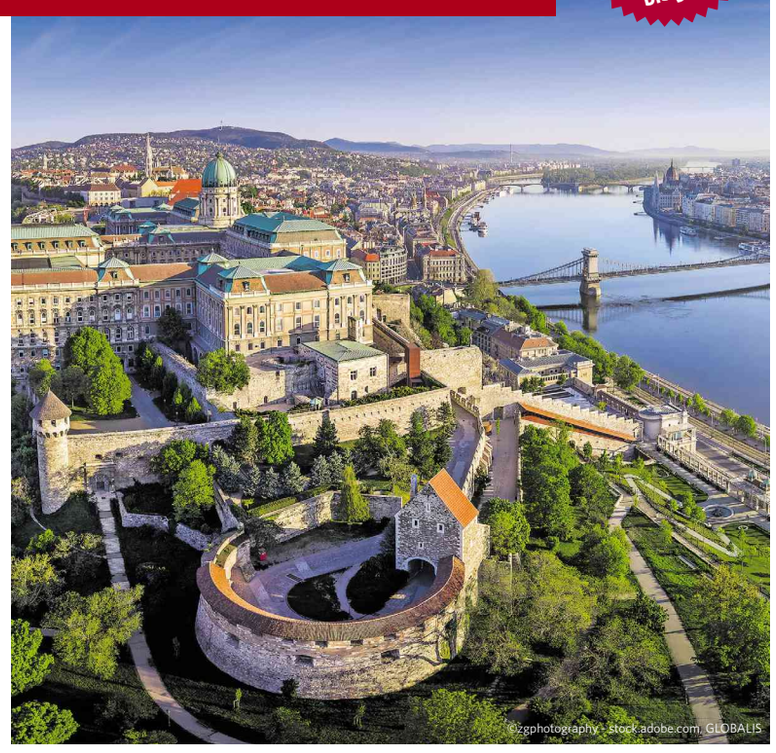
100 € Frühbucher-Rabatt bei Buchung bis 31.01.

Reisetermine Frühling 2021:
01.04.-11.04. | 11.04.-21.04. | 21.04.-01.05.
01.05.-11.05. | 11.05.-21.05. | 21.05.-31.05.
31.05.-10.06.

Diese 11-tägige Flussreise gibt Ihnen genügend Zeit für ein intensives Kennenlernen der schönsten Städte entlang der Donau und zum Genießen der wunderschönen Flusslandschaft. Ihre Reise beginnt und endet in Nürnberg. Dadurch entdecken Sie neben Wien, Bratislava und Budapest so faszinierende Städte wie Regensburg, Straubing und Passau.

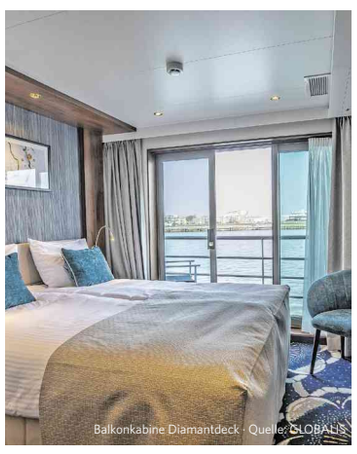
Reisehöhepunkte
» Komfortables Schiff für gehobene Ansprüche inkl. Vollpension
» 11 Tage Flussreise: Erlebnisse mit Zeit und Muße
» Donaumetropolen Wien, Budapest und Bratislava
» UNESCO-Welterbe Regensburg und Dreiflüssestadt Passau

Reisepreis pro Person* (2er-Belegung)
Außenkabine Smaragd-Deck 16 m² p.P. ab **1.199 Euro**
Rubin-Deck 16 m², Panoramafenster p.P. ab **1.799 Euro**
Balkonkabine Diamant-Deck 16 m² p.P. ab **2.199 Euro**
Preise exkl. Trinkgeld und Getränken. Kabinen zur Alleinbenutzung auf Anfrage.
***) Saisonzuschlag bei Abreisen ab 11.05.: 100,- € p.P.**



©zgphotography · Stock.adobe.com, GLOBALIS

©Yasenka · Stock.adobe.com, GLOBALIS



Balkonkabine Diamantdeck · Quelle: GLOBALIS

Eingeschlossene Leistungen
» 11-tägige Kreuzfahrt: Nürnberg - Kelheim - Donaudurchbruch - Engelhartszell - Linz - Wien - Budapest - Bratislava - Melk - Passau - Straubing - Regensburg - Nürnberg
» 10 x Übernachtung auf MS SWISS CROWN
» Vollpension mit vier Mahlzeiten täglich, beginnend mit dem Abendessen am ersten Tag und endend mit dem Frühstück am letzten Tag - alle Mahlzeiten werden am Tisch serviert
» Benutzung der Bordeinrichtungen
» Gesundheits-Management und aktuelles Hygieneprogramm während der Reise
» GLOBALIS-Corona-Reiseschutz
» Deutschsprachige Kreuzfahrtleitung
» Reiseliteratur

Auf Wunsch zusätzlich vorab buchbar:
» Ausflugspaket: Stadtrundgänge-/fahrten in Linz, Wien, Budapest, Bratislava, Passau, Straubing und Regensburg 179,- € p.P.
» Zusatzausflug Donaudurchbruch 39,- € p.P.
» Zusatzausflug Stift Melk 30,- € p.P.

» **Busanreise von Stuttgart** zum Schiff nach Nürnberg und zurück: 99,- € p.P. *
***) KOSTENLOS für Leser unserer Zeitung**

Diese Reise ist für Personen mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte sprechen Sie uns an.

Die Auftragsabwicklung und Datenspeicherung erfolgt bei unserem Partner GLOBALIS.

Beratung, Prospekt und Buchung:
Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr · Sa. – So. 10 – 14 Uhr
Tel. 0711 7205 118 1 · Fax 06187 4804335
stz-leserreisen@globalis.de

Jetzt buchen

Reiseveranstalter
GLOBALIS® ERLEBNISREISEN
GLOBALIS Erlebnisreisen GmbH
Uferstraße 24 · 61137 Schöneck

Weitere Reisen finden Sie auch unter
www.stuttgarter-zeitung.de/leserreisen

STUTTGARTER ZEITUNG

BLACK FRIDAY WEEKS

AUTOHAUS von der WEPPEN

RENAULT Passion for life | DACIA | ZE | A | HYUNDAI | KIA

Echt Weppig!

Mega Deals und mega Auswahl

Black Friday Weeks bei von der Weppen vom 7.11. bis 30.11.2020

Profitieren Sie von unserer Markenvielfahlt und überzeugen Sie sich von unserer XXL-Auswahl mit tollen Aktionsangeboten. Große Auswahl zu attraktiven Preisen, zum Beispiel:

Über 15 Renault Clio
z. B. Clio Experience TCE 100, EZ 12.2019, 4.990 km, Farbe Aquamarin-Blau Metallic, LED,Klima, Soundsystem mit Bluetooth, Sitzheizung · **Unser Preis: 12.490,– €**

oder über 10 Renault ZOE
z.B. ZOE INTENS, 22 kW/h, EZ 08.2016, 36900 Km, Farbe Schwarz, Navi, Sitzheizung, Leichtmetallfelgen, Winterkompletträder. · **Unser Preis: 7.990,-€**

Wählen Sie Ihr neues Auto aus über 1.500 sofort verfügbaren Fahrzeugen! Kommen Sie bei uns vorbei und lassen Sie sich von unseren erfahrenen Verkäufern beraten.

Wir freuen uns auf Sie!

Kona Advantage

1.0 T-GDI Sonderedition Advantage Frontantrieb Benzin, 6-Gang, 88 kW (120 PS), Farbe Grey Galaxy Metallic, Navigationssystem mit Rückfahrkamera, Sitzheizung vorn, Einparkhilfe hinten, Lederlenkrad beheizbar, 17-Zoll-LM-Felgen, KRELL Premium Soundsystem

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,7 l/100km; außerorts: 5,0/100km; kombiniert: 5,7 l/100km; CO2-Emission kombiniert: 129 g/km; Effizienzklasse C. Die angegebenen Verbrauchs- und CO2 Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.

Bisheriger Preis [1)]
22.450EUR
abzgl. Aktionsprämie[2)]
3.500 EUR
Aktionspreis
18.950 EUR

AUTOHAUS von der WEPPEN

Autohaus von der Weppen GmbH & Co. KG

Stammhaus Stuttgart
Heilbronner Straße 305
70469 Stuttgart,
Tel: 0711 26868-0

Filiale Waiblingen
Eisentalstraße 9
71332 Waiblingen
Tel.: 07151 975048-0

HYUNDAI

5 Jahre Garantie ohne Kilometerlimit* Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für Car Audio inkl. Navigation bzw. Multimedia), 5 Jahren Lackgarantie sowie 5 Jahren Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft). 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen. Diese Hyundai Herstellergarantie für das Fahrzeug gilt nur, wenn dieses ursprünglich von einem autorisierten Hyundai Vertragshändler im Europäischen Wirtschaftsraum oder in der Schweiz an einen Endkunden verkauft wurde. Fahrzeugabbildungen enthalten z. T. aufpreispflichtige Sonderaustattungen. 1) UVP der Hyundai Motor Deutschland GmbH für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell. 2) Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Hyundai Motor Deutschland GmbH. Angebot gültig bei Fahrzeugübergabe bis 31.12.2020 und solange der Vorrat reicht.

RENAULT Passion for life

Jetzt noch schnell sichern:

Renault CAPTUR Plug-in Hybrid mit 8.000 € Elektrobonus*

Renault Captur INTENS E-TECH Plug-in 160
ab mtl.
249,25 €

Fahrzeugpreis: 29.182 ,87€ (inkl. 3.500 € Renault Anteil im Rahmen des Elektrobonus) Einmalige Leasingsonderzahlung von 4.500,– € (entspricht 4.500 € Bundeszuschuss im Rahmen des Elektrobonus)*, 48 Monate Laufzeit (48 Raten à 249,25 € und eine Gesamtlaufleistung 40.000 km), eff. Jahreszins 1,49 %, Sollzinssatz (gebunden) 1,48 %, Gesamtbetrag der Raten 11.964,– € (abzgl. 4.500 € Bundeszuschuss). Ein Leasingsangebot für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig bei Fahrzeugübergabe bis 31.12.2020.

Renault Captur E-TECH Plug-in 160, Plug-in Hybrid, 117 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 1,5; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,3 kWh; CO2-Emissionen kombiniert: 34 g/km; Energieeffizienzklasse: A+. Renault Captur: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,6–1,5; Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,3–0,0 kWh; CO2-Emissionen kombiniert: 125–34 g/km. Energieeffizienzklasse: B–A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Abb. zeigt Captur Plug-in Hybrid EDITION ONE E-TECH mit Sonderausstattung.

AUTOHAUS VON DER WEPPEN GMBH & CO. KG
Renault Vertragspartner
Stammhaus: Heilbronner Str. 305, 70469 Stuttgart, Tel: 0711 26868-0
S-Vaihingen: Ruppmannstr. 1-3, 70565 Stuttgart, Tel: 0711 78489-0
S-Wangen: Ulmer Str. 79, 70188 Stuttgart, Tel: 0711 273602-0
Heilbronn: Neckarsulmer Str. 87, 74076 Heilbronn, Tel: 07131 1583-0

*Der Elektrobonus i.H.v. insgesamt 8.000 € umfasst 4.500 € Bundeszuschuss sowie 3.500 € Renault-Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Die Auszahlung des Bundeszuschusses erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

---

7 JAHRE GARANTIE*

Der Kia Stonic. Zum Aktionspreis.

Kia Stonic 1.2 EDITION 7 **für 13.990,–** | Jetzt Preisvorteil sichern **3.960,–****

Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattungen

KIA
The Power to Surprise

Freuen Sie sich auf viele Highlights des Stonic: Leichtmetallfelgen · Außenspiegel elektrisch einstellbar und beheizbar · Klimaanlage · Dämmerungssensor · Multifunktionslenkrad · u.v.a.

Kraftstoffverbrauch Kia Stonic 1.2 EDITION 7 (Super, Manuell (5-Gang)), 62 kW (84 PS), in l/100 km: innerorts 6,9; außerorts 5,4; kombiniert 5,9. CO2-Emission: kombiniert 136 g/km. Effizienzklasse: D.[1]

Autohaus von der Weppen GmbH & Co. KG

Stammhaus Stuttgart
Heilbronner Str. 305
70469 Stuttgart

Heilbronn
Neckarsulmer Str. 87
74076 Heilbronn

Stuttgart Vaihingen
Ruppmanstr. 1-3
70565 Stuttgart

www.kia-von-der-weppen-stuttgart.de

* Max. 150.000 km Fahrzeug-Garantie. Abweichungen gemäß den gültigen Garantiebedingungen, u. a. bei Lack und Ausstattung. Einzelheiten unter www.kia.com/de/garantie
** Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Kia Motors Deutschland GmbH. Angebot gültig bei Fahrzeugübergabe bis 31.12.2020 und solange der Vorrat reicht.
1 Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.

DACIA

Deutschlands günstigster Neuwagen

Jetzt bei uns. Sofort verfügbar - ohne Anzahlung!

Dacia Sandero Essential SCe 75
schon ab
99,96 € mtl.

3 Garantie Jahre oder 100 000 km
Je nachdem, welcher Fall zuerst eintritt

Dacia Sandero Essential SCe 75: Fahrzeugpreis*: 9.348,23 €. Bei Finanzierung: Nach Anzahlung von 0,– €, Nettodarlehensbetrag 9.348,23 €, 60 Monate Laufzeit (60 Raten à 99,96 € und eine Schlussrate: 4.477,80 €), Gesamtlaufleistung 50000 km, eff. Jahreszins 2,99 %, Sollzinssatz (gebunden) 2,99 %, Gesamtbetrag der Raten 10.375,44 €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 10.375,44 €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig bei Fahrzeugübergabe bis 31.12.2020.

Dacia Sandero SCe 75, Benzin, 54 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,0; außerorts: 4,3; kombiniert: 4,9; CO2-Emissionen kombiniert: 112 g/km; Energieeffizienzklasse: C. Dacia Sandero: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,0 –3,6; CO2-Emissionen kombiniert: 120 – 94 g/km, Energieeffizienzklasse: C – A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

AUTOHAUS VON DER WEPPEN GMBH & CO. KG
Dacia Vertragspartner
Stammhaus: Heilbronner Str. 305, 70469 Stuttgart, Tel: 0711 26868-0
S-Vaihingen: Ruppmannstr. 1-3, 70565 Stuttgart, Tel: 0711 78489-0
S-Wangen: Ulmer Str. 79, 70188 Stuttgart, Tel: 0711 273602-0
Heilbronn: Neckarsulmer Str. 87, 74076 Heilbronn, Tel: 07131 1583-0

*Abb. zeigt Dacia Sandero Comfort mit Sonderausstattung. Der günstigste Dacia Sandero gemäß Hersteller schon ab 7.593,62 € UPE zzgl. Überführung.

---

www.von-der-weppen.de

Autohaus von der Weppen GmbH & Co. KG
Heilbronner Straße 305, 70469 Stuttgart,
Zufahrt auch über Leitzstr. 41-43
Tel: 0711 26868-0

Filiale S-Vaihingen
Ruppmannstraße 1-3, 70565 Stuttgart
Tel: 0711 78489-0

Filiale S-Wangen
Ulmerstraße 79, 70188 Stuttgart
Tel: 0711 273602-0

Heilbronn
Neckarsulmer Str. 87, 74076 Heilbronn
Tel: 07131 1583-0

Filiale Waiblingen (Hyundai)
Eisentalstraße 9, 71332 Waiblingen
Tel: 07151 975048-0

STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 271 | Samstag/Sonntag, 21./22. November 2020

Polizeischutz für Impfstoff

Innenminister rechnet bei Impfaktion mit Angriffen und Diebstahl. *Von Arnold Rieger*

Eine große angelegte Impfaktion gegen das Coronavirus stellt das Land nach Ansicht von Innenminister Thomas Strobl nicht nur vor logistische, sondern auch vor polizeiliche Herausforderungen. „Natürlich wird der Impfstoff hoch begehrt sein – und deshalb muss man sich auch darauf vorbereiten, dass es Angriffe, Diebstahlversuche und Sabotage an den Lagerorten gibt“, sagte der CDU-Politiker unserer Zeitung.

Die Verantwortung für Organisation und Logistik trage zwar das Sozialministerium, die Polizei stehe aber bereit zu helfen, sagte Strobl. Allerdings hätte er die Rahmenbedingungen gerne etwas früher gekannt. „Je eher das Konzept vorliegt, desto besser kann sich die Polizei darauf einstellen und die Aufgabe bestmöglich vorbereiten.“ Am Dienstag will sich der Ministerrat mit dem Impfkonzept befassen, das im Sozialministerium vorbereitet wurde. Mitte dieser Woche hatte die Corona-Lenkungsgruppe, in der sich alle relevanten Vertreter von Land und Kommunen zu Pandemiefragen beraten, die Eckpunkte veröffentlicht. Danach sollen zuerst in jedem Regierungsbezirk ein bis zwei Impfzentren entstehen, in denen am Tag etwa 1500 Impfungen durchgeführt werden können. Laut Sozialministerium werden die Standorte derzeit noch abgestimmt.

> „Natürlich wird der Impfstoff hoch begehrt sein.“
> **Thomas Strobl,** Landesinnenminister

In einem zweiten Schritt sollen dann in jedem Kreis Impfzentren entstehen. Sobald es Menge und Eigenschaften der Impfstoffe zulassen, sollen die Arztpraxen in die Impfaktion einsteigen. Für Pflegeheime soll es auch mobile Impfteams geben. Zudem werde ein Konzept zur Impfung in Kliniken erarbeitet, in denen die Beschäftigten geimpft werden soll.

Wie eine solche Aktion ablaufen könnte, will das Land an diesem Samstag erstmals erproben. In der Messe Ulm will der DRK-Kreisverband Ulm zusammen mit dem DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm erste Erfahrungen – unter den Augen von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Innenminister Thomas Strobl und Sozialminister Manfred Lucha.

Sonntagsfrage

Grüne und CDU Kopf an Kopf

Die politische Stimmung in Baden-Württemberg bleibt nach einer neuen Umfrage auch rund 100 Tage vor Landtagswahl weitgehend stabil. Würde am Sonntag der Landtag gewählt, legen die Grünen nach einer Befragung des Meinungsforschungsinstituts INSA im Auftrag der „Bild“-Zeitung um einen Punkt auf 29 Prozent zu. Die CDU führt demnach unverändert mit 31 Prozent, die SPD würde einen Punkt einbüßen und käme noch auf 11 Prozent. AfD (12), FDP (7) und Linke (5) halten ihre Ergebnisse aus dem September. „Ein schwarz-grünes Bündnis käme zusammen auf 60 Prozent und könnte die Regierungskoalition – diesmal unter Führung der Union – fortsetzen“, sagte INSA-Chef Hermann Binkert die Ergebnisse zusammen. Auch eine sogenannte Deutschlandkoalition aus CDU, SPD und FDP hätte mit 49 Prozent eine parlamentarische Mehrheit. Befragt wurden insgesamt 1001 Bürger online. *lsw*

Heilbronn

Gericht erlaubt AfD-Parteitag

Nach einer Reihe von Absagen und der jüngsten Verlegung scheint die AfD bei ihrer Suche nach einem Ort für einen Parteitag fündig geworden zu sein. Der Landesverband setzte sich vor dem Verwaltungsgericht Stuttgart mit dem Versuch durch, noch in diesem Jahr Versammlungen mit 1200 Delegierten auf der Heilbronner Theresienwiese in einem Zelt abhalten zu dürfen. Die Stadt sei verpflichtet worden, der Heilbronn Marketing GmbH entsprechende Anweisungen zu erteilen, sagte eine Gerichtssprecherin. Die Gesellschaft ist für Veranstaltungen auf dem städtischen Festgelände zuständig. Die Stadt will nicht gegen die Entscheidung vorgehen. Zuvor hatte die „Heilbronner Stimme“ darüber berichtet. Die AfD hatte sich neben Heilbronn auch in Göppingen für die Veranstaltung beworben. *lsw*

Verzweifelter Kampf gegen Artensterben

Der Südwesten hat 2017 ein einzigartiges Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt aufgelegt. *Von Thomas Faltin*

Vor drei Jahren ist der Begriff „Insektensterben“ in unser aller Wortschatz eingegangen: Damals hatte der Entomologische Verein Krefeld eine Studie vorgestellt, nach der in 35 Jahren mehr als 75 Prozent der Insekten verschwunden sein werden.

Man muss der grün-schwarzen Landesregierung in Baden-Württemberg zugutehalten, dass sie damals schnell reagiert und ein „Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt“ aufgelegt hatte, für das zwischen 2018 und 2021 rund 72 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Auf Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Patrick Rapp hat das Agrarministerium jetzt eine Zwischenbilanz der Bemühungen vorgelegt.

Minister Peter Hauk (CDU) nutzt seinen Anteil von 40 Prozent der Mittel vor allem für Pilotprojekte und weniger für Maßnahmen, die unmittelbar in die Fläche wirken – insgesamt 43 solcher Projekte sind seit 2018 in den Bereichen Verpflegung, Landwirtschaft, Wald und Wildtiere angestoßen worden, zehn kommen dieses oder nächstes Jahr neu hinzu.

Interessant ist ein Projekt in landeseigenen Betrieben wie Universitäten oder Kliniken, wo es darum geht, den Anteil der Biolebensmittel in den Kantinen zu erhöhen und zugleich die Verschwendung von Lebensmitteln zu verringern. Das zentrale Ergebnis: Ein Anteil von 15 Prozent bei regionalen Ökoprodukten sei „in kurzer Zeit in allen Bereichen umsetzbar“, heißt es im Bericht. Laut dem Ministeriumssprecher Jürgen Wippel will das Land nun in den neun Biomusterregionen in einem weiteren Projekt mit 30 Einrichtungen den Anteil auf 30 Prozent erhöhen. Eine flächendeckende Umstellung in den landeseigenen Betrieben sei aber vorerst nicht möglich, so Wippel: „Die Kantinen sind meist verpachtet – erst bei einer Neuausschreibung kann der Bioanteil berücksichtigt werden.“

> „Das Programm ist mehr denn je ein wichtiger Pfeiler unserer Umweltpolitik.“
> **Ralf Heineken,** Umweltministerium

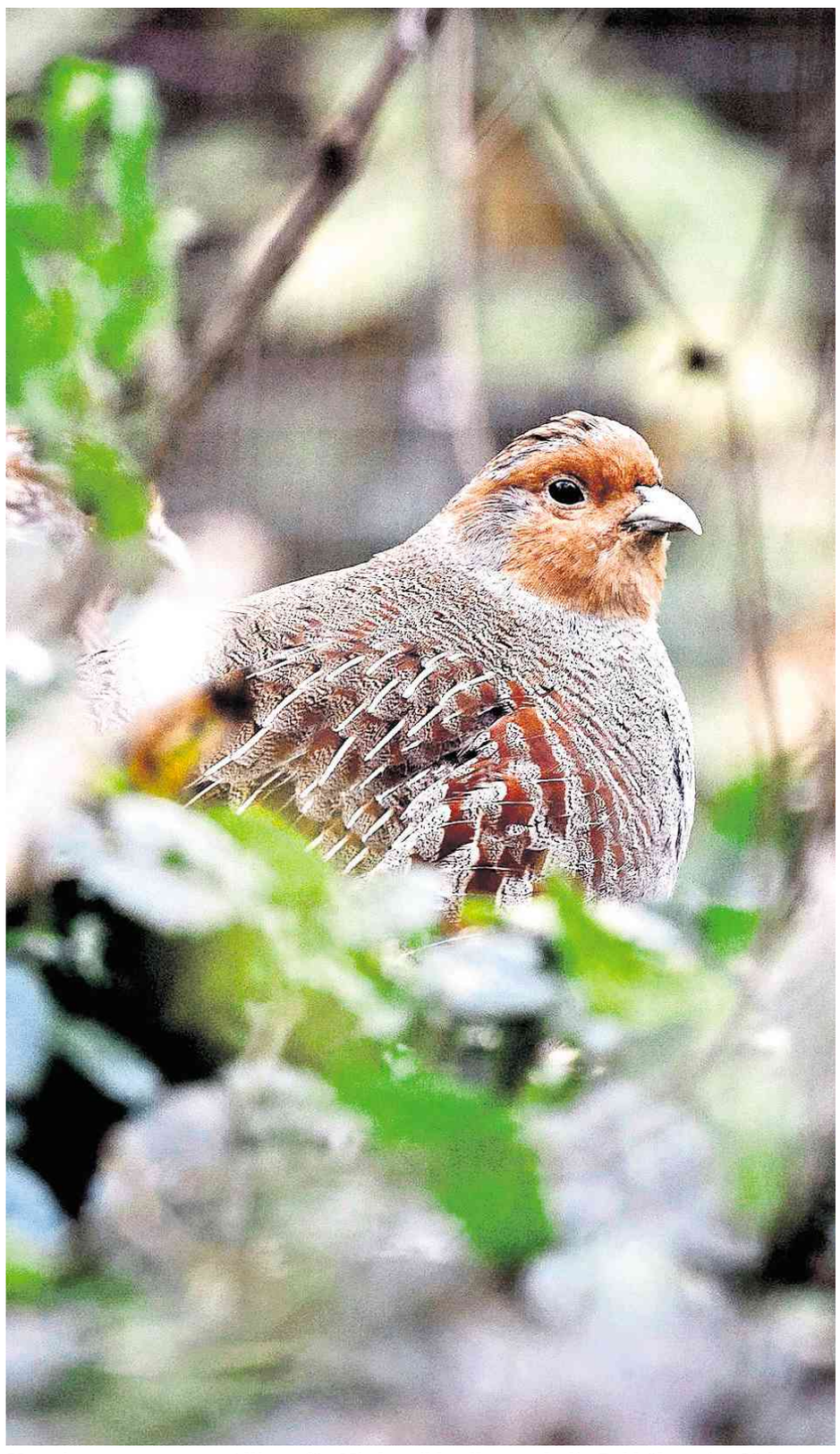
Ein weiteres wichtiges Teilgebiet des Sonderprogramms ist die Reduzierung des Pestizideinsatzes in der Landwirtschaft. Dazu gab es fünf Projekte – etwa wie man die digitale Technik einsetzt, um sparsamer mit Pflanzenschutzmitteln umzugehen. Jürgen Wippel ist überzeugt, dass diese Projekte trotz ihres derzeitigen Forschungscharakters bald auch in die Breite wirken: Man suche im Moment 35 Ackerbau-, Weinbau- und Gartenbetriebe, die als „Muster- und Demobetriebe“ ihr Wissen weiterverbreiten.

Jochen Goedecke, Agrarexperte des Naturschutzbunds (Nabu) in Baden-Württemberg, bleibt skeptisch. Das kürzlich verabschiedete Artenschutzgesetz, das auf dem Sonderprogramm aufbaut, sieht mittlerweile sogar vor, die Pestizide bis 2030 um 40 bis 50 Prozent zu reduzieren: „Aber ich sehe keinen Plan, wie dieses Ziel erreicht werden soll.“ Auch im Bereich der Kantinen könne man deutlich mehr machen.

Doch Jochen Goedecke findet durchaus lobende Worte, was zuletzt nicht selbstverständlich war. So achte das Land verstärkt darauf, dass Äcker oder Weinberge in Staatsgütern bei einem Pächterwechsel ökologisch bewirtschaftet würden. Bei den Blühflächen setze sich die Einsicht durch, dass man Pflanzen nehmen sollte, die zwei Jahre hintereinander blühten, da bei einjährigen Saatmischungen die überwinternden Insekten beim Abmähen im Herbst erst recht getötet würden. Rund 16 500 Hektar im Land wurden 2019 als Blühflächen gefördert. Und auch die Beratung der Landwirte, wie man zum Beispiel ohne Glyphosat auskommen könne, habe erheblich zugenommen.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Patrick Rapp ist mit dem Sonderprogramm zufrieden, findet aber Kritikpunkte. So müsse man genauer hinschauen, was wissenschaftlich sinnvoll und nicht nur Symbolpolitik sei, wie es zum Beispiel die einjährigen Brachflächen seien. Das Ziel der massiven Reduzierung der Pestizide findet er richtig, auch wenn man die Regionen im Südwesten nicht über einen Kamm scheren dürfe; das Klima und die Böden seien regional sehr unterschiedlich. Dennoch sagt er in Bezug auf das Ziel von bis zu 50 Prozent weniger Pestizide: „Von mir aus dürfte es gerne noch ein bisschen mehr sein.“

Das Umweltministerium ging einen etwas anderen Weg beim Einsatz seiner Mittel und hat etwa die finanzielle Förderung von Schäfern und Bauern für die Pflege der Landschaft erhöht, um so auch in die Breite zu wirken. Ein weiteres Anliegen war das Verbinden von Biotopen – dazu gab es Projekte in vier Modell-Landkreisen. Als neue Maßnahme will das Ministerium jetzt die besonders artenreichen Waldränder schützen und verbessern. Der Schutz von Mooren oder die Verringerung der Lichtverschmutzung werden ebenfalls gefördert. „Das Programm ist nach wie vor und mehr denn je ein wichtiger Pfeiler unserer Umwelt- und Naturschutzpolitik“, betont Ralf Heineken, der Sprecher des Umweltministeriums. Auch das Verkehrsministerium ist mit im Boot, allerdings nur mit 7,5 Prozent des Etats.



Von einer sogenannten Allianz für Niederwild sollen auch die Rebhühner im Südwesten profitieren. Foto: dpa/Sina Schuldt

WAS HAT DAS SONDERPROGRAMM WIRKLICH GEBRACHT?

Studie 1 Zu dem Sonderprogramm gehört auch ein 2018 begonnenes Monitoring der Insektenarten auf knapp 200 Flächen im Land. Es wird von Experten im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) durchgeführt. Am Freitag sind erste Ergebnisse veröffentlicht worden.

Ergebnisse Danach kommen auf Wiesen und Äckern im Offenland im Schnitt 20 beziehungsweise 17,5 Arten vor. In Naturschutzgebieten sind es 30, also ein Drittel mehr. Besonders bedenklich sei, so LUBW-Chefin Eva Bell, dass die normalerweise deutlich artenreicheren Wiesen kaum besser lägen als Äcker. Die Biomasse flugaktiver Insekten betrug vier Gramm täglich. Einen älteren Vergleichswert gibt es für den Südwesten nicht, aber etwa in der Krefelder Studie habe der Wert deutlich höher gelegen, betonen die Fachleute.

Studie 2 Erst vor wenigen Tagen stellten die Insektenforscher Wulf Gatter und Lars Krogmann neue Erkenntnisse vom Randecker Maar im Landkreis Esslingen vor – teils gab es dort in 50 Jahren einen Rückgang an Insekten von 95 Prozent. Wulf Gatter sagte bei der Präsentation der Zahlen: „Was wir heute noch sehen, ist niederschmetternd.“ Für ihn greift selbst das neue Artenschutzgesetz noch viel zu kurz. *fal*

Ministerin räumt Fehler bei Expo-Engagement ein

Im Ausschuss kann Nicole Hoffmeister-Kraut nicht erklären, warum das Land wider Willen Vertragspartner wurde. *Von Andreas Müller*

In der Affäre um das geplante Baden-Württemberg-Haus auf der Weltausstellung Expo in Dubai hat Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) „Fehleinschätzungen“ ihres Hauses eingeräumt, aber keine persönliche Verantwortung. Als erste Zeugin vor dem Untersuchungsausschuss des Landtags zu dem Millionendebakel betonte Hoffmeister-Kraut, es sei stets klar gewesen, dass das Land das Projekt politisch und protokollarisch unterstütze, aber nicht selbst Vertragspartner werden solle.

Zwischen ihrem Ressort und den drei Projektträgern, der Ingenieurkammer Baden-Württemberg, der Freiburger Messegesellschaft und einem Fraunhofer-Institut, habe darüber Einigkeit geherrscht. Gleichwohl sei bei den Expo-Machern in Dubai der Eindruck entstanden, dass das Land hinter dem Projekt stehe. Nach einem vom Ministerium in Auftrag gegebenen Rechtsgutachten wurde Baden-Württemberg nach dem örtlichen Recht daher doch Vertragspartner.

Dies hat zur Folge, dass das Land nach derzeitigem Stand für Kosten von gut 15 Millionen Euro aufkommen muss. Ursprünglich wollte es sich mit weniger als drei Millionen Euro an der Ausstellung in dem Landespavillon beteiligen. Das Gros der Kosten sollte die Projektgesellschaft tragen, die von einem Vorhaben „aus der Wirtschaft für die Wirtschaft“ gesprochen hatte. Ihr war es aber nicht gelungen, genügend Sponsoren dafür zu finden.

Wie es zu den rechtlichen „Fehleinschätzungen“ gekommen ist, konnte die Ministerin trotz bohrender Fragen aus dem Ausschuss nicht beantworten. Für sie sei immer klar gewesen, dass das Land für den Expo-Pavillon nur eine Art „Schirmherrschaft“ übernehmen wolle. Auch die Projektgesellschaft habe versichert, dass dem Ministerium aus seinem Engagement keine rechtlichen Verpflichtungen entstünden. Auf deren Bitte hatte das Land den früheren Hauptgeschäftsführer der Ingenieurkammer, Daniel Sander, gegenüber Dubai als „Generalkommissar“ und die Kammer als verantwortliche Stelle ausgewiesen. In einem Vertrag, der in Dubai im Beisein der Wirtschaftsstaatssekretärin Katrin Schütz (CDU) unterzeichnet wurde, war Baden-Württemberg sogar ausdrücklich genannt. Erst in einem Anhang wurde auf die verantwortliche Projektgesellschaft verwiesen.

Hoffmeister-Kraut betonte wiederholt, sie habe sich auf die Einschätzungen ihres Hauses verlassen. Sie gehe davon aus, dass diese fachlich, rechtlich und rechnerisch zutreffend seien. Von Problemen habe sie erst später erfahren. Dabei verwies sie insbesondere auf ihren Amtschef Michael Kleiner und die damals zuständige Abteilungsleiterin Stefanie Hinz, die inzwischen ins Innenministerium gewechselt ist. Kleiner sollte noch am Freitag gehört werden, Hinz in einer weiteren Sitzung.

Die Wirtschaftsministerin erklärt sich zum Expo-Pavillon in Dubai. Foto: dpa/Christoph Schmidt

Widersprüche ergaben sich im Ausschuss mit Blick auf die Ablösung von Sander als Sprecher der Projektgesellschaft. Nach seinem Ausscheiden bei der Kammer arbeitet dieser inzwischen als Geschäftsführer des CDU-Wirtschaftsrates; auch er soll noch als Zeuge gehört werden. Hoffmeister-Kraut hatte betont, dass sich ihr Ministerium nicht in die Personalie eingemischt habe. Dagegen liegen den Abgeordneten Unterlagen vor, nach denen das Ressort auf die Ablösung Sanders gedrungen habe. Über dessen Amtsgebaren habe es wiederholt Unmut gegeben. Immer wieder ließ die Ministerin Fragen im Ausschuss unbeantwortet. „Da müssen sie die handelnden Personen fragen“, lautete ihre Standard-Replik.

> „Da müssen sie die handelnden Personen fragen.“
> **N. Hoffmeister-Kraut,** Ministerin im U-Ausschuss

Trotz des Ärgers verteidigte Hoffmeister-Kraut das Engagement des Landes bei der Weltausstellung. Für Baden-Württemberg sei es eine „große Chance“, sich ein halbes Jahr lang vor einem internationalen Millionenpublikum zu präsentieren. Dies könne auch die wirtschaftliche Erholung befördern, wenn die Coronakrise überwunden sei. Das Vorhaben sei „jeden Euro wert“, betonte die Ministerin. Wegen der Pandemie war die Expo 2020 um ein Jahr verschoben worden.

Gegen den Drahtwurm wächst kein Kraut

Die baden-württembergischen Kartoffelanbauer schlagen Alarm. Der Drahtwurm breitet sich aus und schädigt die Ernte. Ein Bauer hat ein Fünftel seiner Spätkartoffeln in der Biogasanlage verfeuern müssen. Wirksame Schädlingsmittel sind verboten. *Von Carola Fuchs*

Die braunen Stellen ließen sich wegschneiden, aber die Verbraucher wollen einwandfreie Ware. Foto: factum/Simon Granville

Thomas Müller hat es einfach nicht glauben wollen. An den verschiedensten Stellen seines Ackers zog der Landwirt aus dem mittleren Neckarraum Kartoffeln aus dem Boden und schaute sich die Knollen genau an, wieder und wieder. Was er sah, gefiel ihm nicht: jede Kartoffel hatte ein, zwei oder drei kleine braune Löcher. Die waren nicht groß, hatten es aber in sich. Durch diese Löcher hatte sich der sogenannte Drahtwurm in die Knollen gefressen. Damit war die Ernte des Feldes futsch – und die Arbeit, die Müller und seine Familie in den anderthalb Hektar großen Acker gesteckt hatte. Ein Viertel seiner gesamten Spätkartoffelernte brachte der 57-Jährige zu einer Biogasanlage statt in den Handel. Auch auf den anderen Feldern hatte sich der Drahtwurm eingenistet, der Befall war aber nicht so schlimm: die betroffenen Kartoffeln wurden per Hand aussortiert.

Wie Thomas Müller ging es in diesem Jahr vielen Kollegen. „Schlimm war das“, sagt seine Frau Susanne, „ich habe nächtelang nicht geschlafen.“ Die Eheleute heißen anders. Sie wollen ihren Namen nicht in der Zeitung lesen, weil sie ihre Kartoffeln nicht nur an Großhändler liefern, sondern auch direkt vermarkten. Und die Kunden, das ist auch ein Teil dieser Geschichte, sind ganz schön empfindlich. Müllers haben Angst, die Qualität ihrer Kartoffeln gerate in Verruf. Dabei ist der Drahtwurm nicht giftig, er hinterlässt nur unschöne, braune Höhlen in der Knolle, die leicht wegzuschneiden wären. Die Kartoffel an sich bleibt einwandfrei, ist allerdings nicht mehr so gut lagerfähig. In den Handel geht so ein Produkt trotzdem nicht, „das ist unverkäuflich“, sagt Müller, der mit seiner Familie insgesamt gut 60 Hektar Land bewirtschaftet.

> „Man kann nicht sagen, dass das wirklich viel gebracht hat.“
>
> **Reiner Schmidt,** Demeter-Verband

Die Kartoffelbranche in Baden-Württemberg schlägt Alarm. Die regionale Versorgung sei im Südwesten in Gefahr, warnten die Akteure der Branche, die Erzeugergemeinschaft für Früh- und Spätkartoffeln Baden-Württemberg, der Beratungsdienst Kartoffelanbau Heilbronn und verschiedene Handelshäuser, in der vorigen Woche in einer gemeinsamen Erklärung. Schon jetzt reiche bei einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 55 Kilogramm Kartoffeln pro Jahr die im Südwesten erzeugte Menge bei etwa 38 Tonnen Kartoffeln Ertrag je Hektar nicht aus, alle Badener und Württemberger mit heimischen Knollen zu bedienen. In Baden-Württemberg werden laut Statistischem Landesamt auf 6000 Hektar Kartoffeln angebaut. Ohne wirksame Pflanzenschutzmittel werde sich diese Schere weiter öffnen, so die Kritik – und dann Produkte importiert aus Ländern, die hier verbotene Pestizide einsetzten.

Gegen die Käferlarve ist in Deutschland kein Kraut gewachsen. Der Einsatz sogenannter Neonikotinoide ist in der EU verboten: Sie gelten als Bienenkiller. Ein effektiver Wirkstoff wären Pyrethroide, die synthetisch hergestellt oder aus Chrysanthemen gewonnen werden. Dieses Insektizid ist in der EU zugelassen und wird in Österreich oder Frankreich eingesetzt, aber nicht in Deutschland, weil es auch andere Insekten eliminiert.

Die trockenen Sommer der vergangenen Jahre verstärken die Plage. Selbst im Norden Deutschlands machen sich die Käferlarven nach Angaben der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft inzwischen breit. Der Verband hat bereits im Januar beklagt, die Agrarpolitik nehme den Bauern die Möglichkeit zu produzieren.

Dabei hat die Zahl der in Deutschland zugelassenen Pestizide von 2008 bis 2018 um zehn Prozent auf 872 Produkte zugelegt. Dabei handle es sich aber zumeist um Generika, die die gleichen Wirkstoffe enthielten: Im Bereich der Insektizide seien deutschlandweit nur noch 18 zugelassen. Zwar arbeiten die Chemieunternehmen an alternativen Produkten. Gegen den Drahtwurm-Befall etwa gibt es Testzulassungen für Pilzkulturen, die aber nur maximal 120 Tage lang eingesetzt werden können – und die bei einem massiven Befall, wie ihn Müller auf seinem Acker hatte, auch nicht wirklich was ausrichten.

Nicht nur Kartoffeln, auch bei Rote Bete oder Möhren sind betroffen, sagt Reiner Schmidt, Ackerbauberater beim Demeter-Verband Baden-Württemberg.

Auch dort sucht man nach Lösungen – bislang ohne Erfolg. Was bleibt, sind die Tipps des Forschungsinstituts biologischer Landbau (Fibl): Den Boden intensiv eggen, damit der Wurm vertrocknet, und auf die Pflanzung von Kleegras verzichten. Das spielt aber eine zentrale Rolle bei der Düngung und Bodenverbesserung im biologischen Landbau, sagt Schmidt, „wir brauchen das Kleegras unbedingt“.

Thomas Müller, der auf seinen Feldern in einer sechsjährigen Fruchtfolge Kartoffeln, Winterweizen, Sommergerste, Zuckerrüben, Winterweizen und Sommergerste anbaut, hat umgeplant: „Auf dem stark befallenen Acker baue ich keine Kartoffeln mehr an, bis wir wieder ein wirksames Mittel gegen den Drahtwurm haben“.

WAS IST DER DRAHTWURM?

Schädling Drahtwürmer sind die Larven von so genannten Schnellkäfern. Ihr Körper ist durch einen relativ harten Chitinpanzer geschützt, daher der Name. Die Larven gelten in der Waldwirtschaft, in der Landwirtschaft und im Gartenbau als Schädlinge, weil sie im Boden die Wurzeln junger Pflanzen annagen. Der Käfer selbst verursacht keine besonders großen Schäden.

Ablage Der Schnellkäfer legt seine Eier bevorzugt im Grünland ab. Die Larven kriechen in den Boden. Die Kartoffeln befallen sie, wenn sie auf der Flucht vor Trockenheit sind, denn Drahtwürmer haben es gerne feucht. Deshalb begünstigen die zunehmenden trockenen, warmen Sommer den Drahtwurmbefall beim Anbau von Spätkartoffeln. *cls*

Trauer um Ralf Fuhrmann

Der Pforzheimer Arzt und SPD-Gemeinderat ist an Covid-19 verstorben. *Von Thomas Faltin*

Foto: Privat

Ralf Fuhrmann

Mit Bestürzung ist in Pforzheim der Tod des dort sehr bekannten und beliebten Arztes und SPD-Gemeinderates Ralf Fuhrmann aufgenommen worden – der 57-Jährige starb am Donnerstag an den Folgen einer schweren Covid-19-Erkrankung auf der Intensivstation der Universitätsklinik Heidelberg. Zwei Wochen lang hatte er dort um sein Leben gerungen. Fuhrmann ist einer von 36 Menschen, die am Donnerstag im Südwesten dem Virus erlagen.

Seit 2004 hatte Ralf Fuhrmann die SPD im Gemeinderat vertreten, seit 2014 als deren Fraktionsvorsitzender. In seine Hausarztpraxis im Pforzheimer Norden kamen auch Patienten mit Coronaverdacht; ob er sich bei der Arbeit infiziert hat, ist aber unbekannt. Ebenso kümmerte er sich in seiner Schwerpunktpraxis um HIV-infizierte Menschen; seit 1994 war er in der Aids-Hilfe ehrenamtlich aktiv.

Oberbürgermeister Peter Boch (CDU) zeigte sich schockiert und betroffen vom Tod Ralf Fuhrmanns: „Pforzheim verliert einen ausgesprochen engagierten und couragierten Bürger und Arzt, der sich um unsere Stadt sehr verdient gemacht hat.“ Fuhrmann habe den Gemeinderat durch seine unaufgeregte und sachliche Art über viele Jahre stark bereichert: „Unsere Gedanken gelten in dieser schweren Stunde seinem Ehepartner und seiner Familie.“

Katja Mast, die Pforzheim und den Enzkreis für die SPD im Bundestag vertritt, schrieb: „Er war ein Mensch und Arzt mit dem Herz am rechten Fleck. Er wusste immer, was die Menschen bewegt – nicht nur vordergründig. Auf ihn konnte ich mich immer verlassen.“

Star aus dem Südwesten

Mike Singer ist schon in jungen Jahren ein Social-Media-Star, mit 20 Jahren veröffentlicht er bereits sein viertes Album.

Er stand mit all seinen drei Alben auf Platz eins der deutschen Charts, er war Kandidat in den TV-Shows „The Voice Kids“ und „The Masked Singer“, er sitzt bald als Juror von „Deutschland sucht den Superstar“ neben Dieter Bohlen. Das Leben von Mike Singer muss ein einziger Rausch sein – dabei ist er gerade mal 20 Jahre jung.

Am Freitag ist Album Nummer vier auf den Markt gekommen, mit dem Titel „Paranoid!?“. „Kann nicht stillstehen, denn das treibt mich in den Wahnsinn. Und wohin ich will, dass weiß ich erst, wenn ich dann da bin“, singt der Musiker in „Hau Ab“ – und beschreibt so das ständige Gefühl, sich weiterentwickeln, für seine Fans da sein zu müssen. Singer hat allein auf Instagram rund 1,4 Millionen Follower, auf Youtube sind es 750 000.

Foto: dpa/Henning Kaiser

> „Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich auch mal Zeit für mich privat haben muss.“
>
> **Mike Singer,** Social-Media-Star

Auf der Videoplattform begann seine Karriere, als er im Alter von zwölf Jahren Coversongs hochlud. Ein Jahr später nahm er an der Kinder-Castingshow „The Voice Kids“ teil, die ihm noch mehr Anhänger bescherte. Diese lässt er über soziale Medien mit zahlreichen Fotos und Videos an seinem Leben teilhaben. Zumindest in diesem Bereich tritt Singer, der ab Januar erstmals in der „DSDS“-Jury sitzt, mittlerweile ziemlich auf die Bremse.

„Ich habe mich davon abhängig gemacht, immer für meine Fans da zu sein und am Start zu bleiben. Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich auch mal Zeit für mich privat haben muss“, sagt der 20-Jährige. Er wolle seine Anhänger mit der Musik erreichen und nicht mit gestellten Fotos. „Die habe ich fast täglich gepostet, nur um meine Reichweite zu behalten.“

Der Sohn russlanddeutscher Eltern, der in Offenburg aufgewachsen ist und noch immer am Rande des Schwarzwalds lebt, reflektiert auf seiner neuen Platte auch die Schattenseiten des frühen Social-Media-Ruhms. In „Nie mehr“ wendet er sich an Hater und ihre Hassbotschaften: „Ihr kriegt mein Herz nie mehr. Egal, wie viele von euch gegen mich sind. Ich hör nicht hin. Ihr seid die Tränen nicht wert.“ Mit Beleidigungen im Netz geht der junge Sänger, der wegen des ähnlichen Karrierestarts und der zahlreichen Tattoos gern mit Justin Bieber verglichen wird, mittlerweile souverän um. „Sobald du Erfolg hast, kommen automatisch die Neider und Hater. Das ist ganz normal.“

Die zwölf Popsongs sind vor allem auf ein junges Publikum zugeschnitten. Und das wird ihm wohl auch bei dosierter Social-Media-Präsenz die Treue halten - und vermutlich Album Nummer vier an die Charts-Spitze bringen. *lsw*

Ich will wieder im Stadion jubeln.
Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns

Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist:
Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen.
ZusammenGegenCorona.de

AHA
Abstand + Hygiene + Alltagsmaske

STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 271 | Samstag/Sonntag, 21./22. November 2020

Die großen Gräben

Wie komm' ich da rüber? Nur wenn man auf der gegenüberliegenden Seite nicht zwangsläufig einen Feind wittert, kann man Neuland entdecken.

Foto: Adobe Stock/Huseyin Bostanci

Die Brücke zur Welt

Ob bei Themen wie Corona und Umweltschutz oder im privaten Miteinander der Geschlechter – ständig wird konfrontativ gedacht. Gute Lösungen finden wir so nicht. *Von Adrienne Braun*

Schuld, das weiß jedes Kind, sind immer die anderen. Erst sind es die Geschwister, dann die Lehrer, später die Eltern. Ist man erst einmal erwachsen, bietet sich eine Vielzahl Buhmänner an – die Nachbarn, die Kollegen und natürlich die da oben in der Führungsetage. Ansonsten: die Alten, die Jungen, die Migranten, die Kapitalisten, die Linken, die Rechten, ganz abgesehen von den alten weißen Männer. Selbst steht man erstaunlicherweise immer auf der richtigen Seite.

In den USA kann man derzeit sehen, welche Auswirkungen es hat, wenn sich durch eine ganze Gesellschaft ein Graben zieht, der so tief geworden ist, dass es schon viel Kitt benötigen wird, um ihn wieder zu schließen. Hierzulande fragen sich viele kopfschüttelnd, wie es so weit kommen konnte, aber im Grunde ist die Antwort einfach. Jeder kann sie in sich selbst finden. Es liegt in der Natur von uns Menschen, Gräben aufzureißen, uns auf eine Seite zu schlagen und Gegner aufzubauen, die auf der anderen Seite angeblich ihr Unwesen treiben.

Bei der Debatte um den Mundschutz entlädt sich oft der ganze Frust über die aktuelle Situation.

Auch hierzulande lässt Corona gerade tiefe Gräben entstehen. Sie zeigen sich nicht nur bei den Demos jener, die die „Pandemie der Lügen" beenden und „Schüttelfrost-Angie", also Angela Merkel, „verrecken" lassen wollen. Auch im Alltag, auf der Straße oder in Einkaufszentren, kommt es derzeit regelmäßig zu Streit, wenn jemand mit verrutschter oder ganz ohne Maske herumläuft. Bei den oft wüsten Wortgefechten brechen sich auf beiden Seiten geballte Frustration, Verzweiflung und Ängste Bahn – und selbstverständlich wird das Gegenüber in diesem Moment für die gesamte Misere verantwortlich gemacht. Da bedarf es einiges an Selbstkontrolle, um diesen inneren Impuls und diese Wut im Zaum zu halten.

„Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich", soll Jesus gesagt haben. Feindbilder sind so alt wie die Menschheit und wichtig für die Orientierung. Feindbilder böten Sicherheit, meint der Psychoanalytiker Eckhard Frick, sie seien ein beliebtes Mittel, die eigene Sicht auf die Dinge zu ordnen. Mehr noch: Feindschaft scheint auch Kräfte zu mobilisieren. Forscher der Kanadischen Brock-Universität haben bei Hockeyspielern den Testosteron- und Kortisolgehalt gemessen. Bei Heimspielen waren die Werte deutlich höher, vermutlich deshalb, um das eigene Territorium besser verteidigen zu können.

Die Wut auf andere bringt also Zunder ins Leben – und könnte somit ein wichtiger Impuls, gar ein Kraftschub sein, um in der Gesellschaft Dinge zu verändern. Allerdings machte sich Greta Thunbergs mit ihrem Protest auch viele Feinde, obwohl sie doch eigentlich das Wohl unserer aller Umwelt im Sinn hatte. Doch es war dieses eine kleine Wörtchen, mit dem sie viele Menschen gegen sich aufbrachte, nämlich das „ihr", zu dem sie griff. „How dare you", lautete Thunbergs Kampfansage. Dieser Vorwurf, den sie auf dem UN-Klimagipfel den Politikern entgegenschleudert hatte, richtete sich keineswegs nur gegen die Staats- und Regierungschefs, sondern meinte im Grunde alle, die älter sind als sie selbst. Und wenn die Schülerinnen und Schüler Woche für Woche ihre „How dare you"-Plakate durch die Städte trugen, war für Eltern und Großeltern klar, dass sie damit gemeint sind.

So wurde der Einsatz für den Umweltschutz plötzlich zu einem handfesten Generationenkonflikt, was zu Abwehr, Häme und Aggression führte. Deshalb wurde auch nicht viel über Umweltschutz diskutiert, sondern lieber darüber, ob man für Demos die Schule schwänzen darf oder nicht. In der nächsten Runde holten die Erwachsenen zum effektiveren Gegenschlag aus und stellten die Jugendlichen selbst an den Pranger. Die Medien beobachteten nun kritisch, ob die Schiffsreise von Greta Thunberg zum Klimagipfel nach New York überhaupt umweltfreundlich sei. Es wurde angefangen, aufzurechnen, wie viele Ressourcen die Jugend verschleudert mit ihrem exzessiven Handy-Konsum, dem stromintensiven Streamen oder den fast schon obligatorisch gewordenen Fernreisen nach der Schulzeit.

Nun ist die Frage, ob es der Sache tatsächlich dienlich ist, bei diesem wichtigen Thema einen solchen Graben aufzureißen – oder ob es nicht effektiver wäre, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Der Soziologe Hartmut Rosa ist überzeugt, dass die Jugend polarisieren muss, dass sie sich nicht gemein machen sollte mit der Generation der Älteren, sondern diese provozieren und herausfordern. Gräben also auch hier – weil Rosa eine Front aufmacht zwischen hier Alt, dort Jung.

Wahrscheinlich wird sich erst aus der Distanz einmal beurteilen lassen, ob die Jugendproteste tatsächlich in den Köpfen etwas bewirkt haben – oder ob die Frontstellung im Gegenteil beim Einzelnen sogar eher verhindert hat, mit sich selbst kritisch ins Gericht zu gehen. Konstruktiv jedenfalls sind Konfrontationen in den seltensten Fällen. Bleibt die Frage, warum auch der einigermaßen zivilisierte Mensch so bereitwillig und schnell in Kampfstellung geht? Warum sind wir als soziale Wesen auf Gemeinschaft angewiesen – und tun uns doch so schwer, im Wir zu denken? Warum wird der andere so leichtfertig zum Gegner erklärt, den man mit Löwengebrüll in die Schranken weist?

Schon mit vier Jahren ist Kindern die Struktur des Freund-Feind-Denkens vertraut, haben Petra Hesse und Debra Poklemba in einer Studie aufgezeigt. Dieses Schwarz-Weiß-Denken hilft den Kindern offensichtlich dabei, mit Bedrohung, Unsicherheit und Widersprüchen umzugehen. Wer von ihnen einmal als Feind deklariert wurde, hat es schwer, zum Freund zu werden – unabhängig davon, wie er sich konkret verhält.

Psychologen sprechen von Projektion, wenn eigene Gefühle anderen zugeschoben werden. Ängste, Ohnmachtsgefühle oder auch Wünsche, die man nicht wahrhaben oder nicht ausleben darf, werden kurzerhand auf den anderen projiziert. Eine höchst effektive Strategie, denn indem man zum Beispiel dem anderen unterstellt, besonders egoistisch, unmoralisch, gierig, verantwortungslos oder triebhaft zu sein, bestätigt man sich selbst, frei von solch niederen Instinkten zu sein – kann diese Gefühle dabei aber ein Stückweit ausleben. So heftig man sich über die Faulheit des Kollegen empört, so stark könnte der Wunsch sein, selbst die Füße hochzulegen. Auch bei Rassisten kann man diese Strategie gut ablesen: All das, was man selbst nicht sein will, wird dem Anderen zugeschoben.

Das zeigt sich auf interessante Weise auch bei der Entwicklung der Emanzipationsbewegung. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Kampf um Gleichberechtigung der Geschlechter enorme Erfolge hervorgebracht hat. Trotzdem existiert weiterhin ein starres Schwarz-Weiß-Bild, dass Männer als Täter sieht, die mit reichlich Privilegien ausgestattet sind, Frauen dagegen benachteiligte Opfer sind. Es lässt sich sogar ein erstaunlicher Schulterschluss zwischen Männern und Feministinnen beobachten, die sich einig zu sein scheinen, dass Frauen per se benachteiligt sind.

So wird dieser Opferdiskurs wie eine Schablone über sämtliche Ereignisse gelegt. Politik und Wissenschaft stellen regelmäßig neue Studien vor, die beweisen wollen, dass Frauen die Verliererinnen dieser Erde sind. Auch die Medien versuchen, immer neue Bereiche aufzuspüren, in denen Frauen benachteiligt sein könnten – in der Partnerschaft, in der Corona-Krise, bei den Preisen für Kosmetik oder der medizinischen Betreuung bei Herzinfarkten.

Selbst wenn Frauen wichtige Posten in Wirtschaft oder Politik erreichen, wird umgehend nach einem passenden Etikett gesucht, das sie als erste Frau in diesem oder jenem Kontext ausweist. Eine zwiespältige Strategie, die den Erfolg umgehend relativiert. Denn mit dem Lob „erste Frau" wird unausgesprochen auch die Frage aufgeworfen, ob Frauen vielleicht doch nicht geeignet sind für den Posten – sonst gäbe es schließlich längst mehrere von ihnen in vergleichbarer Position.

So zementiert das, was als Kampf für Gerechtigkeit verstanden wird, letztlich sogar den Graben zwischen den Geschlechtern. Hier der Mann als Täter und ewiger Gewinner, der gönnerhaft ein paar Brocken vom Kuchen abgibt, dort die zurückgesetzte Frau, die sich auf der moralisch richtigen Seite wähnt.

Obwohl Feministinnen jüngerer Generationen versuchen, dieses Narrativ zu überwinden, scheint sich die Gesellschaft bestens eingerichtet zu haben in diesem Schwarz-Weiß-Denken – und ignoriert dabei, dass Ungerechtigkeit keine Geschlechterfrage ist. Denn es gibt sehr viele Männer, die benachteiligt sind, die keinen Zugang zu Bildung haben, die sogar schlechter qualifiziert und bezahlt sind als viele Frauen in diesem Land. Übersehen wird auch gern, dass die idealisierte Karriere des Mannes häufig einen hohen Preis hat – gesundheitlich wie sozial.

Statt immer nur Täter hier und Opfer dort zu sehen, wäre es fruchtbarer, zum Beispiel zu fragen, was ein gutes Leben ausmacht und für die Gesellschaft hilfreich wäre. Überspitzt formuliert: Ist es wirklich das Ziel, dass eben auch Frauen mit einem 20-Liter-SUV die Welt verpesten und wegen des Karrierekampfs mit Mitte fünfzig einen Herzinfarkt bekommen? Nur wer differenziert, findet kluge Lösungen.

Vielleicht sollte man mal Stopp zu sich selbst sagen – statt in Kampfstellung zu gehen.

Die großen Gräben in der Gesellschaft kann man als Einzelner kaum schließen. Aber manchmal könnte man sehr wohl Stopp zu sich selbst sagen, innehalten und fragen, ob es tatsächlich nötig ist, schon wieder die Schwarz-weiß-Kategorien zu bedienen oder gar einen neuen Graben zu schlagen. Bedachtes Agieren ist in Frontstellung nämlich kaum möglich. Stattdessen stellt sich eine Starre ein, die verhindert, dass wir uns weiterentwickeln und sich uns neue Perspektiven eröffnen. Letztlich schränkt jeder Graben die eigene Bewegungsfreiheit ein. Da könnte es eine schöne Option sein, sich gelegentlich über eine Brücke auf Neuland zu wagen.

Coronavirus Welche Zahlen was bedeuten – und wie die USA Schnelltests forcieren

Wie sich Corona entwickelt

Am Freitag hat das Robert-Koch-Institut einen neuen Tageshöchstwert bei den bestätigen Corona-Neuinfektionen gemeldet. Doch das ist nur eine der Kennzahlen, die das Fortschreiten der Pandemie beschreiben. Ein Überblick. *Von Werner Ludwig, Jan Georg Plavec und Klaus Zintz*

Die Welt schaut weiter auf Kennzahlen und Kurven – weil sie andeuten, wie es mit der Corona-Pandemie weitergeht. Nach neuen Höchstständen wird nun ein gebremstes Wachstum gemeldet. Wie passt beides zusammen? Was sind die wichtigsten Kenngrößen und was ist bei ihrer Interpretation zu beachten?

Fallzahlen und Inzidenz

Darunter versteht man die per Labortest bestätigten Neuinfektionen in einem bestimmten Zeitraum. Derzeit wird regelmäßig über die binnen 24 Stunden von den Gesundheitsämtern an das Robert-Koch-Institut (RKI) übermittelten Corona-Infektionen berichtet. Am Freitagmorgen meldete das RKI 23 648 neue Ansteckungen, die im Laufe des Donnerstags in Deutschland gezählt wurden. Weil die Werte im Wochenverlauf stark schwanken, wird häufig die 7-Tage-Inzidenz betrachtet – also die Zahl der binnen einer Woche bestätigten Neuinfektionen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird dieser Wert oft je 100 000 Einwohner angegeben. Deutschlandweit liegt er derzeit knapp unter 140.

Wachstum

Um zu beurteilen, wie sich die Pandemie entwickelt, kann man die Inzidenz des aktuellen Tags mit jener sieben Tage zuvor vergleichen. Am Freitag vergangener Woche wurden 23 542 neue Infektionen vom RKI vermeldet – nicht mehr, aber auch nicht viel weniger als jetzt. Es ist auch hier sinnvoll, über eine ganze Woche zu mitteln, um so mögliche Zeitverzüge etwa bei der Übermittlung von Testergebnissen ans RKI zu glätten. Vergleicht man die bestätigten Neuinfektionen der letzten sieben Tage mit denen eine Woche zuvor, so zeigt sich sogar ein leichter Rückgang. Dennoch bleiben die Zahlen auf hohem Niveau.

Reproduktionszahl

Die Reproduktionszahl (kurz R-Wert) gibt an, wie viele andere Menschen ein infizierter Mensch im Mittel ansteckt. Er wird vom RKI auf Grundlage der gemeldeten Fallzahlen für einen Zeitraum von vier und sieben Tagen errechnet und bildet das Infektionsgeschehen vor 8 bis 16 Tagen ab.

Als im Oktober die Zahl der Neuinfektionen deutlich anstieg, lag der R-Wert stabil über 1. Derzeit beträgt er knapp unter 1. Bleibt es dabei, kann sich das Virus nicht weiter ausbreiten. Damit die Infektionszahlen sinken, muss er aber länger deutlich unter 1 bleiben.

Corona-Tests

Die gemeldeten Infektionen werden über PCR-Tests nachgewiesen, also durch den Nachweis von Erbmaterial des Virus in einem Nasen- oder Rachenabstrich. PCR-Tests werden vor allem in Laboren durchgeführt, können aber auch als Schnelltest ablaufen. Immer wichtiger werden Antigen-Schnelltests. Sie weisen nicht Erbmaterial, sondern bestimmte Eiweiße des Virus im Abstrich nach. Sie liefern in 15 bis 30 Minuten ein Ergebnis. In Seniorenheimen sind sie bereits im Masseneinsatz.

Teststrategie

Auf welche Weise und wie oft getestet wird, beeinflusst logischerweise die Inzidenz. Als im Sommer zum Beispiel viele Reiserückkehrer auch ohne Symptome getestet wurden, war die Wahrscheinlichkeit, dass Infektionen übersehen werden, recht gering. Um die Labors zu entlasten und weil sich in den Wintermonaten die normalen Erkältungskrankheiten häufen, hat das RKI nun seine Teststrategie geändert. Getestet werden sollen nun vor allem Menschen, die schwere Symptome wie Atemnot, den coronatypischen Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns oder weitere Erkrankungssymptome aufweisen und Kontakt zu einem Infizierten hatten. Ebenfalls getestet werden sollen Personen mit Atembeschwerden, die einer Risikogruppe angehören, im Gesundheitswesen tätig sind oder mit vielen Menschen Kontakt haben. Inwieweit sich die geänderte Teststrategie auf die Infektionszahlen auswirkt, ist bis jetzt unklar.

Wie oft getestet wird, beeinflusst auch die Inzidenz. Foto: dpa/Christoph Schmidt

Positivenquote

Das ist der Anteil der Corona-Tests, die positiv ausfallen, also eine Infektion bestätigen. Mit neun Prozent wurde vergangene Woche ein neuer Höchstwert erreicht. Das deutet auf hohe Ausbreitung des Virus hin. Auch die zuletzt leicht von 1,6 auf 1,4 Millionen gesunkene Zahl von Labortests pro Woche könnte zur gestiegenen Positivenquote beitragen, weil nun vor allem, wie vom RKI empfohlen, Menschen mit coronatypischen Symptomen getestet werden. Dieser Wert dürfte nun eher weiter ansteigen. Schließlich ist es bei solchen Personen wahrscheinlicher als bei Symptomlosen, tatsächlich eine Erkrankung festzustellen.

Auslastung der Intensivstationen

Die von Bund und Ländern erlassenen Beschränkungen werden mit der begrenzten Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems begründet. Die Intensivstationen stehen im Fokus, weil hier Coronapatienten mit schwerem Krankheitsverlauf behandelt werden. Die zentrale Datenquelle ist das Intensivregister der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI). Daraus geht hervor, dass die Zahl der belegten Intensivbetten in Deutschland seit Sommer konstant zwischen 20 000 und 22 000 liegt. Einschließlich Notfallreserve stehen 40 000 Intensivbetten bereit.

Nun aber steigt die Zahl der Covid-19-Patienten auf Intensivstationen spürbar an. Freitagnachmittag lag sie bei 3588. Ein Problem ist, dass Infizierte erst mit deutlicher Zeitverzögerung auf der Intensivstation ankommen und dort im Mittel mehr als drei Wochen bleiben. Zudem lässt sich nur grob schätzen, wie viele Patienten in den kommenden Wochen infolge gestiegener Infektionszahlen intensivmedizinisch behandelt werden müssen.

Todesfälle und Fallsterblichkeit

Seit Beginn der Pandemie sind in Deutschland 13 370 Patienten an oder mit Corona gestorben sind. Zuletzt wurden bundesweit 200 bis 300 neue Todesfälle binnen eines Tages erfasst. Eine wichtige Kenngröße ist dabei die sogenannte Fallsterblichkeit. Dazu wird der Anteil der im Zusammenhang mit Corona gestorbenen Menschen an der Gesamtzahl positiv getesteter Personen ermittelt. Aktuell liegt der Wert in Deutschland bei 1,5 Prozent, weltweit bei rund 2,4 Prozent – allerdings mit großen regionalen Unterschieden. Die eindeutige Ermittlung der Todesursache ist jedoch nicht immer einfach. Aufgrund von Obduktionen gehen Experten davon aus, dass in mehr als drei Viertel der Corona-Todesfälle das Virus die wesentliche oder alleinige Todesursache ist.

AKTUELLE ZAHLEN ZUR CORONA-PANDEMIE

Covid-19 – Entwicklung der Fallzahlen weltweit (Auswahl)
gerundet, Stand 20. November, 15 Uhr
Daten für Deutschland abweichend von denen des Robert-Koch-Instituts

	Neuinfizierte der letzten sieben Tage je 100 000 Einwohner	*Verstorbene seit Beginn der Coronavirus-Pandemie je 100 000 Einwohner*	*Verstorbene seit Beginn der Coronavirus-Pandemie gesamt*	*Neuinfizierte 13. – 19.11. im Vergleich zur Vorwoche in Prozent*	*Verstorbene 13. – 19.11. im Vergleich zur Vorwoche in Prozent*
Österreich	559	22	1928	±0	+76
Kroatien	439	28	1151	+8	+7
Schweiz	433	40	3377	-22	+16
Portugal	427	35	3632	+20	+20
Polen	406	30	11 451	-12	+18
Italien	404	78	47 217	+1	+26
USA	343	76	250 537	+19	+17
Tschechien	343	63	6740	-33	-18
Rumänien	307	49	9429	+4	+7
Frankreich	298	70	46 698	-33	+6
Schweden	288	62	6321	-1	-48
Vereinigtes Königreich	261	80	53 274	+4	+4
Spanien	229	90	42 039	-1	+19
Niederlande	213	50	8686	-8	-10
Belgien	196	131	15 025	-37	-27
Deutschland	**155**	**16**	**13 370**	**-3**	**+26**
Dänemark	135	13	770	+9	-23
Irland	57	41	2006	+9	+28

Grafik: Locke

Quelle: Europäisches Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC)

USA: Test für zuhause zugelassen

Einige US-Bürger können sich bald selbst auf Corona testen. So ein Mini-Labor für den Hausgebrauch hat aber nicht nur Vorteile.

Die US-Arzneimittelbehörde FDA hat erstmals einen Corona-Test für den Hausgebrauch zugelassen. Der Testkit des US-Herstellers Lucira Health habe eine Notfall-Zulassung bekommen, teilte die FDA mit. „Diese neue Test-Möglichkeit ist ein wichtiger Diagnose-Fortschritt, um die Pandemie zu bekämpfen und die öffentliche Last der Krankheitsübertragung zu reduzieren“, sagte FDA-Chef Stephen Hahn. Der Test, der auf Erbgut des Erregers Sars-CoV-2 reagiert, sei im Hausgebrauch für Menschen ab 14 Jahren geeignet und zunächst nur auf Verschreibung eines Arztes erhältlich. Bei deutschen Experten stößt das Verfahren aus Skepsis - vor allem weil Laien die Proben entnehmen.

Wer den Test nutzt, muss mit einem Stäbchen eine Probe aus der Nase entnehmen, dieses dann in ein Röhrchen legen und das Röhrchen wiederum in einem Testmodul befestigen. In maximal 30 Minuten zeige das Display des Testmoduls das Ergebnis an. Wer ein positives Ergebnis bekomme, solle sich isolieren und seinen Arzt kontaktieren. Wer ein negatives Ergebnis habe, aber trotzdem Symptome entwickle, solle ebenfalls seinen Arzt kontaktieren, denn der Test könne eine Infektion mit dem Coronavirus nicht hundertprozentig ausschließen.

Laut Hersteller ist der Test zuverlässig: Im Vergleich zu einem anderen von der FDA zugelassenen Verfahren habe er 94 Prozent der Sars-CoV-2-Infektionen und 98 Prozent der Corona-freien Proben richtig zugeordnet. Auf den Markt kommen soll der Test demnach in Florida und Kalifornien in der nahen Zukunft und landesweit im Frühling. „Das man den Test selbst machen soll, halte ich für suboptimal“, sagte der Laborleiter und Dozent Martin Stürmer der Deutschen Presse-Agentur. Bei solchen Corona-Tests sei es wichtig, tiefe Proben vom Rachen oder der Nase zu entnehmen. Ein schlechter Abstrich führe zu schlechten Ergebnissen. „Nach spätestens 15 Minuten ist das Ergebnis da, steht in der Anleitung“, sagte Stürmer. Wer später darauf schaue, könne falsche Informationen ablesen.

In Deutschland dürften Antigen-Schnelltests nur von medizinischem Fachpersonal ausgeführt werden, betont der Experte aus dem IMD Medizinisches Versorgungszentrum in Frankfurt, einem großen Laboratorium. Diese Tests basieren – im Gegensatz zu dem in den USA zugelassenen Verfahren – auf dem Nachweis von Viren-Eiweißen. „Die eingesetzte LAMP Methode ist zum Nachweis des Virus geeignet und wird auch an zahlreichen Einrichtungen eingesetzt“, sagte der Virologe Hans-Georg Kräusslich vom Universitätsklinikum Heidelberg. Bei der Selbsttestung zuhause sei zu bedenken, dass die Qualität des Ergebnisses von der Qualität des Abstrichs abhänge, sagte auch er. „Ich bin noch nicht überzeugt, dass diese Art der Selbsttestung, die eine Verschreibung des Arztes voraussetzt, besonders geeignet sein wird, die Pandemie einzudämmen.“

Wesentlich sei es, diesen gegebenenfalls als direkten Test vor Ort etwa in Arztpraxen, Kliniken oder Seniorenheimen einzusetzen, ergänzte Kräusslich. „Dabei muss aber der Kosten-Nutzen-Aspekt im Vergleich zu bereits zugelassenen und in vielen Bereichen eingesetzten sogenannten Antigen-Schnelltests abgewogen werden.“ *dpa*

STUTTGARTER KinderZEITUNG

Ein junger Waldrapp sitzt auf einer Wiese am Bodensee. Foto: dpa/Felix Kästle

Der Waldrapp lernt das Fliegen

In Deutschland war der Vogel lange ausgestorben. Forscher wollen ihn wieder ansiedeln.

Wie bringt man einem Vogel bei, dass er den Winter im Süden verbringen soll? Ganz einfach, man setzt sich in ein kleines Flugzeug und zeigt es ihm. Mit dem Flugzeug fliegt man über die Alpen, mehr als 1000 Kilometer weit, bis nach Italien. Klingt abgefahren, oder? Aber Anne-Gabriela Schmalstieg und ihre Kollegen haben genau das gemacht und zwar mit dem Waldrapp.

Vielleicht fragst du dich jetzt: was ist denn ein Waldrapp? Das sind außergewöhnliche Vögel. Sie haben etwa die Größe einer Gans, ihr Gefieder ist glänzend-schwarz mit grünlichem Glanz, der Schnabel sehr lang und gebogen. Dieser Vogel ist extrem selten. Früher lebte der Waldrapp bei uns in Deutschland. Doch vor etwa 400 Jahren wurde er bei uns ausgerottet.

Da kommen Anne-Gabriela Schmalstieg und ihre Kollegen ins Spiel. Seit einigen Jahren versuchen sie, den Waldrapp wieder in Deutschland anzusiedeln. Die Forscher haben noch größere Pläne: Sie wollen dem Vogel beibringen, in weit entfernte Regionen zu fliegen und wieder zurückzukehren. „Denn der Waldrapp ist ursprünglich ein Zugvogel“, erzählt Schmalstieg. Allerdings kennen die Jungtiere die Strecke in den Süden nicht. „Sie müssen sie von ihren Eltern im ersten Jahr lernen“, sagt sie. Was macht man, wenn es keine Eltern gibt? Dann springen Menschen wie Frau Schmalstieg als Ersatzeltern ein. Sechs Jahre lang hat sie Jungvögel aus einem Tierpark aufgezogen. Tag und Nacht hat sie sich um sie gekümmert und mit ihnen mehrere Monate trainiert. Einmal im Jahr starten die Forscher mit 32 Jungvögeln Richtung Süden. Die Ersatzeltern sitzen mit zwei Piloten in Ultraleicht-Flugzeugen, die Vögel fliegen nebenher.

> Forscher begleiten die kleinen Vögel in den Süden, wo sie überwintern.

Das Ziel ist ein Vogelschutzgebiet in der Region Toskana in Italien. „Man fliegt extrem dicht neben den Vögeln, sodass man die Tiere zum Teil anfassen kann“, berichtet Frau Schmalstieg. Wenn alles nach Plan läuft, ziehen die Vögel mit spätestens drei Jahren wieder nach Deutschland. Leider gab es jetzt aber einen herben Rückschlag: In Italien wurden mehrere dieser Waldrappe einfach abgeschossen – wohl bei einer illegalen Jagd. *dpa*

Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter.

Stuttgarter Kinderzeitung
Mehr Nachrichten für dich gibt es jeden Freitag in der Kinderzeitung. Abo bestellen und vier Wochen gratis lesen unter: www.stuttgarter-kinderzeitung.de

Kontakt

Redaktion Wissenschaft
Telefon: 07 11/72 05-79 01
E-Mail: wissen@stzn.de

Veranstaltungen

Jetzt im Handel und auf www.lift-online.de

Verkäufe

Dies und Das

Vered. Walnußbäume ab 2 m Höhe, einzelne Obstbäume, große Heidelbeertopfpflanzen, ☎ (0170) 8060604

Kaufgesuche

Auktionshaus REGELE
Regerstr. 18 - 70195 Stuttgart
Einlieferung erbeten **NACHLÄSSE - SILBER - SCHMUCK - BÜCHER MUSIKINSTRUMENTE - GEMÄLDE**
Bewertung kostenlos
Mobil: 0171 53 071 29
Tel.: 0711 69 94 70 20
info@auktionshausregele.de

Bares für Rares.
Achtung kaufe Pelze aller Art, Abendgarderobe, Trachtenmode, Porzellan, Zinn, Ölgemälde, Möbel aller Art, Tischwäsche und vieles mehr. Bitte alles anbieten. Hausbesuche nach tel. Absprache Zahle bar vor Ort. Fam. Blaschke
☎ 0711 / 25 38 60 21

Achtung! Dame sucht Näh- und Schreibmaschinen, Gardinen, Teppiche, Porzellan, Röhrenferns. u. Radio, Trachten, Dirndl, Uhren, Münzen, Schmuck, Gold, Antikes, Spinnräder, Puppen u. alles aus Omas Zeiten ☎ 0711/34208637

Kunstschätzer Johannes Müller kauft Antikes, Hochwertiges u. Seltenes. Evtl. komplett Haushaltsauflösungen. ☎ (0711) 76 90 79

Marken-Einsteigerklavier, z. B. Bechstein 112, für unsere Kinder gesucht. ☎ 01515/8612410

Juwelier Meier kauft Zinn, Silberbesteck, Uhren, Münzen und Schmuck. ☎ 07132 - 45 21 65 4

Kunstschätzer Johannes Müller kauft Ölbilder, Silber, Uhren, Münzen, altes Spielzeug und vieles mehr. ☎ (0711) 76 90 79

Suche Möbel, nostalgisch, Wohn- und Esszimmer u.v.m., ☎ (0178) 6790591

Ärzte

Nach langjähriger hausärztlicher Tätigkeit schließen wir unsere Praxis zum 31.12.2020

Wir bedanken uns bei unseren Patienten für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Ihre Praxis
Dr. med. Margaritha Hirschburger
Dr. med. Heidi Hagspiel-Kroker
Fachärzte für Allgemeinmedizin
Im Kappelfeld 6
70469 Stuttgart

Geschäftsverbindungen & Vertretungen

Schlosserei/Metallverarbeitung hat noch freie Kapazität ☎ 01777139836 metallundcad@gmx.de

Kontakte

Hausfrau saugt gern! 0162-524 95 52

Verschiedenes

Mal was Cooles aus Stuttgart
Patentierter Impuls für Europa
www.ImpulseForEurope-Ring.de

Erf. **Landschaftsgärtner** erl. Gartenarbeiten jegl. Art. 0711/88806576, 0157/52472173

Er sollte nicht labil, launisch und lausig sein. Wenn Sie jedoch gerne leben, lieben u. lachen, könnte es ein wir geben. Sie, ende 60, 170 gr., optimistisch, freut sich auf Ihre Nachricht.BMB✉ unter ZZ 201856 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

Kapital und Beteiligungen

Schnelle Kredite für Existenzgründer und bestehende Unternehmen. Kredite von 50.000,- € bis 500.000,- €. info@gruenderzentrum-sueddeutschland.de

Int. Bodensee-Kunstauktion
26. bis 28. Nov. 2020
Vorbesichtigung
20. bis 24. Nov. 2020
seit 1893
AUKTIONSHAUS MICHAEL ZELLER
Bindergasse 7 · D- 88131 Lindau
Tel. + 49 (0) 8382 93020
e-mail: art@zeller.de
www.zeller.de

Probleme mit Laptop oder PC? IT-Experte in Windows und Linux hilft weiter (Englisch sprachig), 20,-€/Stunde. stf.maier@web.de

LASERN I BIEGEN I SCHWEißEN
www.gienger-metallbau.de

Handwerk und Dienstleistungen

Malermeister übern. - Malerarbeiten, Innen und Außen sowie Trockenbau, Fliesen- und Parkettverlegearbeiten, schnell, sauber und zu fairen Preisen. ☎ 0177-7399992

FFP2-MASKEN

GROSSE MENGEN AN FFP2-MASKEN
DEKRA-ZERTIFIZIERT EINGETROFFEN!

Experten empfehlen… nur dicht anliegende FFP2-Masken schützen den Träger zuverlässig vor Viren und filtern außerdem auch kleinste Partikel und Aerosole aus der Luft.

10 % Rabatt – Sonderaktion

Rabattcode COVID19 bei Bestellung im Shop
www.LGC-hygiene.de

Leiber Gastro Concept
In Wöhrden 5
78532 Tuttlingen
Telefon 07461 703770
info@l-gc.de

Leiber Gastro Concept

Versteigerungen/Auktionen

STÄDTISCHE PFANDLEIHE STUTTGART GMBH

Öffentliche Versteigerung

der im Monat Mai 2020 beliehenen Pfänder bis Nummer 2020.05-575331 sowie der vor diesem Zeitpunkt verfallenen und nicht versteigerten Pfänder. In unserem **Versteigerungslokal, Gerberstraße 3, werden - gegen Barzahlung -** versteigert am:

Mittwoch, 02.12.2020 ab 9.30 Uhr	Gold- und Brillantschmuck, Armbanduhren und Taschenuhren ab 10 Uhr besonders wertvolle Schmuckstücke
Donnerstag, 03.12.2020 ab 9.30 Uhr und ab 13.30 Uhr	Gold- und Brillantschmuck, Armbanduhren, Taschenuhren und Münzen Bestecke, Silberwaren, Porzellan, Bilder, Heimwerkergeräte, Fahrräder, Musikinstrumente, Unterhaltungselektronik, Fotoapparate, Ferngläser, Notebooks **Besichtigung ab dem 01.12.2020, ca. 13.30 Uhr** **Die Versteigerung wird nach den gültigen Coronavorschriften durchgeführt.**

Auktionator: Yves Siebers, vereidigter Auktionator, Stuttgart.
Nachverkauf ab: 09.12.2020
Öffnungszeiten:
Mo - Fr. 9.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr.
Gerberstraße 3, 70178 Stuttgart-Mitte (am Wilhelmsplatz)
T.: 0711 - 23 59 95, www.staedtische-pfandleihe.de

Extra für Sie...

- Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen die abgebildeten Prospekte bei:

Bethel-Stiftung

Aldi

- Erfolgreich werben mit Prospektbeilagen.
- Information und Beratung:
  Fon 0711/7205-1653, -1654
  E-Mail anzeigendispo@stzw.zgs.de

www.stzw.de

Glückwünsche & Persönliches

Heute ist ein besonderer Tag
Ute wird heute
59+1

60 Grüße schicken wir dir
60 Glückwünsche senden wir
60 Umarmungen fliegen zu dir

alltes Gute zu deinem 60. Geburtstag wünschen dir

Angela und Jürgen
Karin und Stephan
Birgit und Erwin

Liebe Erika,
Corona bremst uns alle aus,
d'rum bleiben wir gesund zu Haus'.
Zu Deinem 80. Geburtstag
herzliche Geburtstagsgrüße
Magda, Rose, Olga

85 Jahre
Unsere liebe Oma,
wir wünschen Dir alles Liebe und Gute zum Geburtstag.
Von Herzen
Frank, Beate, Timo & Linda

Zum 2. Mal Uroma, wie wunderbar!
Mattis Johann
20.10.2020
Herzlichen Glückwunsch liebe Nadine und lieber Johannes wünscht Uroma Elisabeth

Lieber Erich,
na, das wäre ja gelacht, hätten wir heut' nicht an Dich gedacht, um mit herzlich lieben Grüßen, Dir Deinen **80 er** zu versüßen
Deine Freunde
Sigrid und Herbert

70
Sei relaxed!
Dein Bernie

Teilen Sie Ihr Glück mit anderen.
www.stzw.de

Kostenlose Gruß- und Glückwunschanzeigen

Grüßen Sie Ihre Lieben, Freunde und Bekannte mit einer **kostenlosen** Privat-Anzeige in Ihrer Zeitung. (Anzeigengröße: 1-spaltig/30 mm)

Information und Beratung
Fon 0711 7205-6170
Fax 0711 7205-1666
E-Mail rubriken@stzw.zgs.de

STUTTGARTER ZEITUNG ANZEIGENGEMEINSCHAFT
STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stzw.de

Das macht Ihre Werbung in der Tageszeitung stark:

Top Reichweite,
beste Werbewirkung,
hohe Glaubwürdigkeit!

Information und Beratung:
Fon 0711 7205-21
E-Mail info@stzw.zgs.de

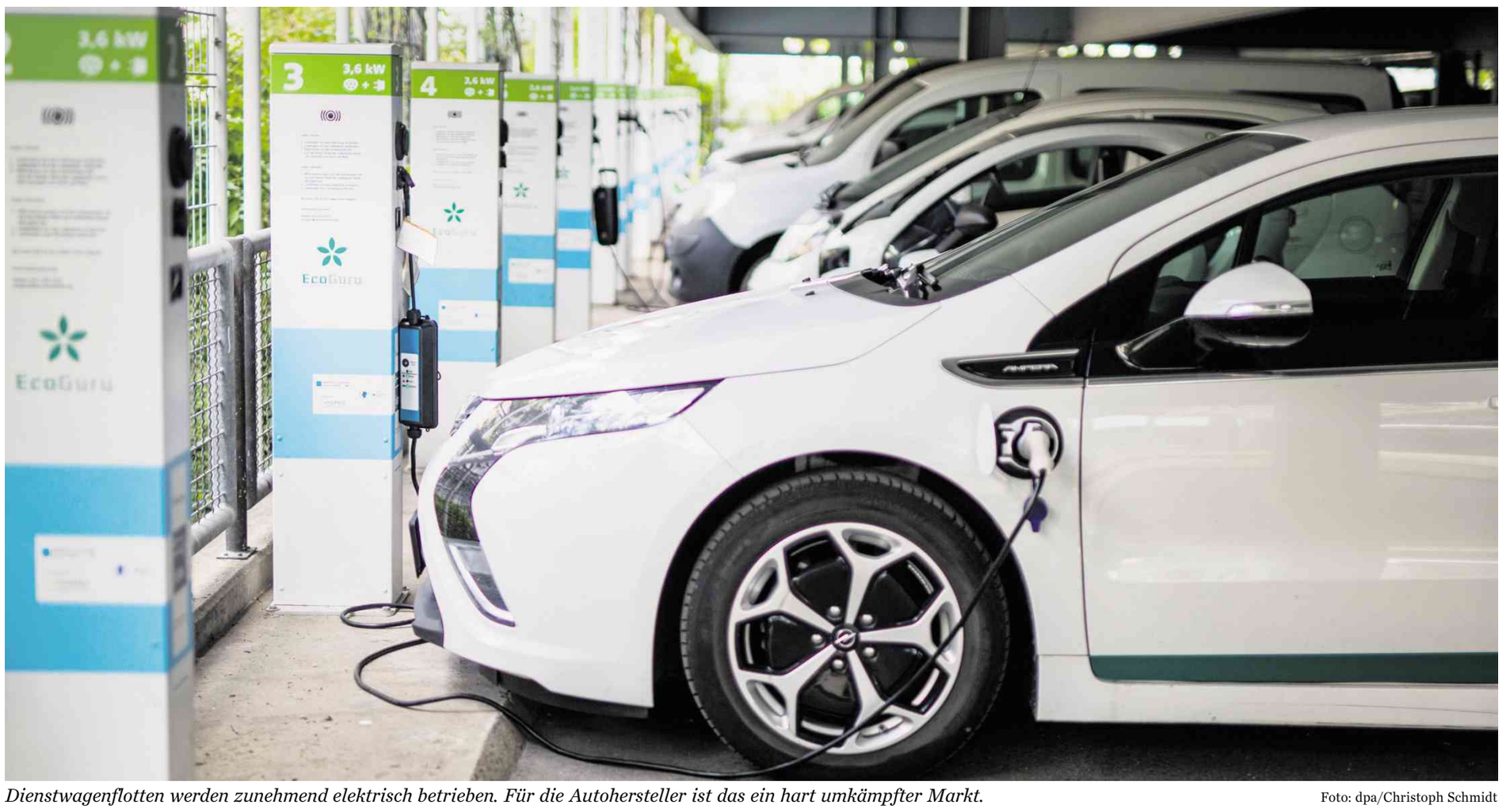
STUTTGARTER ZEITUNG ANZEIGENGEMEINSCHAFT
STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stzw.de

Warum bestellen wenn's schon da ist?

Eine Aktion von Stuttgarter Zeitung, Stuttgarter Nachrichten und Stuttgarter Wochenblatt. www.kauf-vor-ort-stuttgart.de

WIRTSCHAFT



Dienstwagenflotten werden zunehmend elektrisch betrieben. Für die Autohersteller ist das ein hart umkämpfter Markt. Foto: dpa/Christoph Schmidt

Das Geschäft mit den Dienstwagen wächst

Für die deutschen Autohersteller werden Flottenkunden immer wichtiger. Das zeigt sich auch beim Zukunftsgeschäft mit Elektroautos und Plug-in-Hybriden. Weil der Wettbewerb zunehmend härter wird, sind neue Geschäftsmodelle gefragt. *Von Yannik Buhl*

Selbstverständlich hat die Coronavirus-Krise auch das Geschäft mit den Dienstwagenflotten nicht verschont. Und doch: „Der Flottenmarkt hat durch Corona weniger verloren als der Markt für Privatkäufer“, sagt Benjamin Kibies, der für die Frankfurter Analysefirma Dataforce den Flottenmarkt in Deutschland und Europa analysiert. Für Kibies zeigt sich auch in der Krise die Stärke des Flottengeschäfts: „Der Fuhrparkbestand steigt immer weiter“, sagt er. Für die deutschen Autohersteller ist der Markt von Geschäftskunden wie Unternehmen und Leasingfirmen entsprechend wichtig.

Volkswagen teilt etwa mit: „Jeder dritte in Deutschland verkaufte Volkswagen-Pkw wird von einem Flottenkunden gekauft.“ Das mache VW zum Marktführer. Aber auch die Premiumhersteller Daimler, Audi und BMW sind in Dienstwagenflotten traditionell beliebt. „Aufgrund der großen Fahrzeugflotten tragen Unternehmen zum gesamten Absatz der Daimler AG maßgeblich bei“, erklärt eine Sprecherin. Bei Audi machen Flottenkunden einem Sprecher zufolge knapp 40 Prozent der Neuzulassungen in Deutschland aus. Davon seien 90 Prozent Leasingkunden.

Mit Blick auf den europäischen Markt ist das Bild unterschiedlich. „In Europa variiert der Anteil an Flottenkunden je nach Markt“, erklärt etwa die Daimler-Sprecherin. In Deutschland sei dieser Anteil vergleichsweise hoch, sagt Benjamin Kibies. Ebenso seien die Niederlande, Belgien und Großbritannien Länder mit einem großen Markt für Flotten.

Dass der Flottenmarkt stetig wächst, ist für die Autobauer ein großer Vorteil. Denn die Nachfrage von privaten Käufern sinkt. „Über die letzten 20 Jahre hat es hier einen deutlichen Rückgang gegeben“, sagt Benjamin Kibies von Dataforce. Das Wachstum des Flottenmarktes könne diese Absatzeinbußen großteils auffangen. Hinzu kommt: „Es ist ein viel leichter planbareres Geschäft, da geleaste Dienstwagen meist alle drei Jahre ausgetauscht werden“, erläutert Kibies.

Foto: Dataforce

„Kein Hersteller kommt mehr darum, den Flottenmarkt zu bedienen.“

Benjamin Kibies, Analyst für den Flottenmarkt bei Dataforce

Parallel zum stetigen Wachstum wird der Flottenmarkt immer umkämpfter. VW spricht von einem „sehr harten Wettbewerb“ in Deutschland. „Kein Hersteller kommt heute mehr darum, diesen Markt zu bedienen“, sagt auch Benjamin Kibies. Das liegt auch daran, dass ausländische Marken an Boden gewinnen. Zwar machten deutsche Marken hierzulande noch den Großteil der Flotten aus, „aber der Druck nimmt durch die Importeure noch einmal zu“, sagt Analyst Kibies.

Auch deshalb reicht es längst nicht mehr, einfach nur neue Fahrzeuge abzusetzen. Vielmehr sind neue Geschäftsmodelle gefragt. „Neben den großen Trends wie Digitalisierung und Elektromobilität sind im Flottengeschäft vor allem auch Veränderungen hinsichtlich der Kundenansprüche zu bemerken, die individueller werden“, erklärt ein Audi-Sprecher. Das bedeute, dass der Autobauer dem Kunden maßgeschneiderte Lösungen anbiete. Daimler beobachtet, dass „Flexibilität und Effizienz“ im Firmenfuhrpark immer wichtiger würden. Man baue daher sein Angebot an flexiblen Finanzierungs- und Nutzungsmodellen aus, wie etwa ein Abo-Modell. Auch Dienstleistungen bei der Fahrzeugverwaltung und dem Flottenmanagement gewännen an Bedeutung.

„Es geht zunehmend darum, ein Gesamtpaket zu bieten“, erläutert Benjamin Kibies. Service, Werkstattbesuche, ein Ersatzwagen im Fall eines Schadens, die Schadensabwicklung selbst bis hin zu den Tankabrechnungen – all das würden zunehmend nicht mehr die Unternehmenskunden selbst übernehmen, sondern Leasinganbieter oder gleich die Autohersteller selbst über ihr Flottenmanagement.

Beschleunigt wird diese Entwicklung noch einmal durch die Elektromobilität. „Die Elektromobilität kommt in den Flotten an und gewinnt immer mehr an Bedeutung“, erklärt ein VW-Sprecher. „Gerade beim Umstieg auf Elektromobilität wird sichtbar, dass All-Inclusive-Lösungen und das Flottenmanagement immer wichtiger werden“, teilt Daimler mit. Auch Audi beobachtet diesen Trend.

Für die Autobauer sind die Flottenkunden eine Möglichkeit, E-Autos und Plug-in-Hybride in großen Stückzahlen in den Markt zu bringen, um die CO_2-Grenzwerte der EU für ihre abgesetzten Fahrzeuge einzuhalten. Dabei profitieren sie ebenfalls von der staatlichen Kaufprämie, dem sogenannten Umweltbonus. Hinzu kommt, dass Dienstwagen bei der Steuer günstiger sind, wenn Arbeitnehmer das Auto auch privat nutzen.

„In Deutschland werden Plug-in-Hybride hauptsächlich in Flotten verkauft“, sagt Benjamin Kibies. Aber auch der Anteil der Elektroautos sei höher als bei den Privatkäufen. „Flotten sind damit ein Stück weit Vorreiter“, meint der Analyst. Das zeigt sich auch beim Blick auf die Zahlen des Umweltbonus: Mehr als die Hälfte aller Anträge seit 2016 kamen von Unternehmenskunden. Die mit Abstand meisten Anträge auf Förderung kamen für Wagen der Marken Mercedes, BMW und VW.

UMWELTBONUS: MERCEDES-BENZ BEI UNTERNEHMEN VORNE

Förderung Im Rahmen des sogenannten Umweltbonus erhalten Käufer von E-Autos und Plug-in-Hybriden eine Förderung von bis zu 9000 Euro – abhängig von Preis und Antriebsform. Bis Ende Oktober sind laut dem zuständigen Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) rund 320 000 Anträge auf Förderung eingegangen. Der Großteil, rund 176 000, kam von Firmen.

Antrieb Die Anträge von Unternehmen verteilen sich einer Auswertung des Bafa für unsere Zeitung zufolge zu rund 54 Prozent auf E-Autos und zu 46 Prozent auf Plug-in-Hybride. Letztere sind damit bei Firmenkunden deutlich beliebter als etwa bei privaten Autokäufern. E-Autos und Plug-in-Hybride von Mercedes-Benz sind unter Unternehmenskunden am beliebtesten, danach folgen BMW und VW. *yab*

Kommentar

Ein wichtiger Hebel

Der Markt für Dienstwagen wächst. Gut, dass besonders hier emissionsfreie Fahrzeuge gefragt sind. *Von Yannik Buhl*

Man kann es natürlich als scheinheilig ansehen, wenn Autobauer vor allem über die Flottenkunden ihre emissionsfreien oder zumindest emissionsärmeren Fahrzeuge in den Markt drücken, um die CO_2-Ziele der EU einhalten zu können. Denn das könnte über die Tatsache hinwegtäuschen, dass die Nachfrage bei privaten Käufern nach Elektroautos und Plug-in-Hybriden noch nicht so hoch ist, wie es sich die Politik und die Autoindustrie selbst wünscht.

Und doch spielt diese Überlegung aus klimapolitischer Sicht am Ende gar keine Rolle, solange der Anteil an emissionsärmeren Fahrzeugen steigt – es kommt am Ende auf die Wirkung an. Der Verkehrssektor muss klimaneutral werden, und das schnell. Dazu kommt: Im Gegensatz zu dem Geschäft mit Privatkunden wächst der Markt mit Flottenkunden und Dienstwagen kontinuierlich.

Es ist gut möglich, dass die Zielgruppe der Unternehmenskunden mittelfristig sogar die wichtigste werden wird – vor allem für die in diesem Bereich traditionell starken deutschen Automobilhersteller. Insofern nehmen die Flottenkunden auch gesellschaftlich gesehen tatsächlich eine Art Vorreiterrolle bei der Mobilität der Zukunft ein. Ein klimafreundlicher Fuhrpark wird zunehmend zu einem Teil der Nachhaltigkeitsstrategie, an der viele Unternehmen ohnehin arbeiten.

An dieser Stelle ist noch ein zweiter Aspekt entscheidend: Weil Dienstwagenflotten zum allergrößten Teil Leasingfahrzeuge umfassen, kommen die Menschen über ihren Arbeitgeber in Kontakt mit Elektromobilität – und entscheiden sich deshalb vielleicht beim nächsten Autokauf auch privat für ein klimafreundliches Modell.

Verlängerung

Auch 2021 höheres Kurzarbeitergeld

Auch im nächsten Jahr bekommen Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld. Der Bundestag hat die entsprechende Sonderregelung in der Corona-Krise bis Ende nächsten Jahres verlängert. Das Gesetz zur Beschäftigungssicherung muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände gegen die Verlängerung hat.

Die Regelung sieht vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. *dpa*

Juwelier JACOBI

juwelier-jacobi.de

Leben im Teil-Lockdown

Foto: Wolfram Scheible

„Es entsteht eine neue Nähe“

Die Menschen achten stärker aufeinander, beobachtet Bosch-Personalchef **Christoph Kübel.**

Wie erleben die Menschen den Teil-Lockdown? Unser Fragebogen will das erkunden und findet sich Folge für Folge quer durch die Ressorts unserer Zeitung.

Wie geht's, Herr Kübel?
Mir geht es gut und dafür bin ich sehr dankbar, denn angesichts von Corona ist das nicht selbstverständlich. Beruflich ist das für mich ein sehr bewegtes Jahr – als Personalchef bin ich in Zeiten einer Pandemie bei gleichzeitiger Bewältigung struktureller Umbrüche in wesentlichen Märkten natürlich besonders gefordert.

Und wie steht's im Geschäft?
Allererste Priorität hat für uns weiterhin, alle Kolleginnen und Kollegen bestmöglich vor Infektionen zu schützen. Bisher ist uns das bei Bosch weitgehend gelungen. Geschäftlich läuft es wieder etwas besser, vor allem unsere Hausgeräte und Elektrowerkzeuge sind zurzeit stark nachgefragt. Im Zuliefergeschäft für die Automobilindustrie bleibt die Lage aber angespannt, obwohl sich die Nachfrage wieder ein wenig verbessert hat. Nun müssen wir abwarten, wie sich die Situation im Herbst und Winter weiterentwickelt.

Gibt es etwas, was Ihnen im Alltag gerade besonders hilft?
In meiner professionellen Rolle hilft mir vor allem zu sehen, wie sich unsere Teams engagieren, um für jede Herausforderung schnell eine Lösung zu finden. Trotz der Distanz ist eine ganz neue Art von Nähe entstanden, Menschen achten stärker aufeinander und unterstützen sich gegenseitig – das macht mir Mut! Und für den ganz persönlichen Energieschub treibe ich Sport und halte mich so fit ich kann.

Was wünschen Sie sich heute am meisten von Ihren Mitmenschen?
Vor allem ein offenes Miteinander, Verständnis und Vertrauen ineinander. Ich bin überzeugt: Wenn wir Probleme direkt ansprechen, werden wir sie gemeinsam besser bewältigen.

Irgendwann haben wir das Virus besiegt! Worauf freuen Sie sich für die Zeit danach jetzt schon?
Darauf, dass ich Menschen wieder treffen kann – privat wie beruflich. Ich ziehe viel aus der persönlichen Begegnung. Besonders freue ich mich auch auf viele persönliche Treffen und Feste, auf Konzerte, Theateraufführungen und schöne Reisen.

Christoph Kübel ist Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der Robert Bosch GmbH.

Kontakt

Wirtschaftsredaktion
Telefon: 07 11/72 05-12 11
E-Mail: wirtschaft@stzn.de

Ein bisschen globale Corona-Gerechtigkeit

Beim G20-Gipfel an diesem Wochenende geht es um faire Impfstoffverteilung und einen Schuldenerlass für Länder, denen Geld zur Pandemiebekämpfung fehlt. Bei den klassischen internationalen Themen Steuern, Handel, Klima hofft man auf 2021. *Von Christopher Ziedler*

Das ist alles sehr, sehr schwierig.“ Auf diesen kurzen Nenner hat ein deutscher Regierungsvertreter am Freitag die Vorbereitung und Durchführung des G20-Gipfels gebracht. Dabei spielt noch die kleinste Rolle, dass das virtuelle Gastgeberland Saudi-Arabien nicht unbedingt – um es vorsichtig zu formulieren – der beste Partner für Gespräche über die Stärkung der Frauen im Wirtschaftsprozess ist. Eingeschränkt ist die Gruppe der 20 größten Industrienationen vor allem dadurch, dass sowohl die Vorgespräche wie auch der Austausch der Staats- und Regierungschefs auf Videoformate begrenzt sind. Zusammen mit Finanzminister Olaf Scholz (SPD) wird Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Samstag und Sonntag – dem 15. Jahrestag ihrer ersten Amtseinführung – nur aus dem Kanzleramt zugeschaltet sein.

Den äußeren Umständen ist bereits im Vorfeld ein zentrales Vorhaben zum Opfer gefallen. So hatte sich die Staatengemeinschaft vorgenommen, die – im Rahmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) – laufenden Gespräche über eine weltweite Digitalsteuer bis Jahresende abzuschließen. Für diese globale Steuerrevolution gilt nun Mitte 2021 als neues Zieldatum.

Foto: AFP/Olivier Hoslet

Ursula von der Leyen will Wirtschaftshilfen weiterhin beibehalten.

Die Hoffnungen zum internationalen Klimaschutz wie zu Handelsfragen ruhen ebenfalls auf kommendem Jahr. Auch die Bundesregierung setzt in diesen Fragen auf den gewählten US-Präsidenten Joe Biden. „Seit Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump war die G20 mehr mit Schadensbegrenzung, Blockadehaltung und nationalen Egoismen beschäftigt als damit, globale Probleme zu lösen“, stellte Dieter Kempf, Präsident des Bundesverbands der deutschen Industrie, am Freitag nüchtern fest. Seine Erwartungen an den Gipfel sind auch deshalb „überschaubar“.

Am ehesten etwas gehen könnte nach Einschätzung deutscher Regierungskreise bei dem Thema mit der größten akuten Handlungsnot. Um der Corona-Krise Herr zu werden, wollen die Europäer alle G20-Nationen auf weitere staatliche Maßnahmen verpflichten, um einen noch tieferen Absturz der Weltwirtschaft zu verhindern. „Ich werde die Bedeutung unterstreichen, die Wirtschaftshilfen beizubehalten bis wir einen sicheren Wiederaufschwung haben“, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen, die ebenfalls an den Videositzungen teilnimmt.

In vielen afrikanischen Ländern – wie hier in der kenianischen Hauptstadt Nairobi – kann nicht genug auf das Coronavirus getestet werden, weil die Mittel dazu fehlen.. Foto: imago/Xinhua

Wirklich konkret soll es nach dem Willen der Bundesregierung bei der globalen Verteilung des bald zu erwartenden Impfstoffs werden. So geht es in den Verhandlungen der Abschlusserklärung darum, ob darin ein fairer weltweiter Zugang zu der lebensrettenden Schutzimpfung verankert wird. In Regierungskreisen wird eingeräumt, dass hier durchaus ein „Spannungsfeld“ existiert, da sich auch die Europäische Union und Deutschland auf dem Vertragswege exklusiv viele hundert Millionen Impfdosen gesichert haben.

Auf der anderen Seite nimmt die Bundesregierung für sich in Anspruch, die globale Gesundheit beim heimischen Gipfel 2017 in Hamburg erst zum G20-Thema gemacht habe, weshalb es überhaupt nur wenigstens erste Ansätze für eine Stärkung der Weltgesundheitsorganisation gebe, aus der Trumps USA zuletzt ausgetreten sind. Zudem wurde auf eine deutsch-französische Initiative hin im März die internationale Corona-Impf-Initiative Covax aus der Taufe gehoben – mit dem Ziel, den Kauf und die Verteilung von zwei Milliarden Impfstoffdosen für die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen in 92 Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu finanzieren. Bis Ende nächsten Jahres sind dafür schätzungsweise elf Milliarden Euro notwendig, von denen nach Angaben des Bundesfinanzministeriums bisher 4,3 Milliarden Euro zugesagt wurden, unter anderen von Deutschland und der EU. „Notwendig ist, dass alle G20-Staaten sich daran beteiligen“, forderte Vizekanzler Scholz nach einer Vorbereitungssitzung am Freitag.

Unklar ist auch, ob es am Wochenende den nötigen Konsens dafür geben wird, in Gespräche über einen von Hilfsorganisationen geforderten Schuldenerlass für besonders arme und überschuldete Staaten einzusteigen, die sonst nicht über die Mittel für die Pandemiebekämpfung verfügen. Beschlossen ist bereits eine Verlängerung eines Schuldenmoratoriums, durch das die ärmsten Staaten nun bis Ende Juni nächsten Jahres keine Zinsen auf ihre Schulden zahlen müssen. „Das reicht aber nicht“, heißt es dazu in deutschen Regierungskreisen. Dort hofft man nun auf die Annahme eines „multilateralen Rahmenwerks zum weiteren Umgang mit Staatsschulden“ durch die Staats- und Regierungschefs, das ihre Finanzminister vorbereitet haben und die Einbindung öffentlicher wie privater Gläubiger vorsieht.

DIE G20 – EINE INOFFIZIELLE WELTREGIERUNG

Geschichte Lange Jahre galten die G7-Treffen der westlichen Industrienationen als „Weltwirtschaftsgipfel“. Die Entwicklung vieler Schwellenländer, insbesondere der Aufstieg Chinas und Indiens, führte zur Gründung des G20-Formats, das seit dem Finanzkrisenjahr 2009 auf Chefebene tagt. Die Länder repräsentieren zwei Drittel der Weltbevölkerung und 80 Prozent der Weltwirtschaftsleistung. Die inoffizielle Runde hat teils die Rolle der politisch geschwächten Vereinten Nationen übernommen.

Mitglieder Neben der EU als Organisation gehören 19 Nationen der Gruppe an – so auch Australien, Brasilien, Russland, Südkorea und die Türkei. Es werden zudem regelmäßig Gastländer sowie mehrere internationale Organisationen eingeladen. *zie*

Pflicht zu Mehrweg-Verpackung geplant

Speisen und Getränke zum Mitnehmen sind im Trend. Dabei soll künftig weniger Plastikmüll anfallen, fordert das Umweltministerium.

Immer mehr Cafés bieten den Kaffee zum Mitnehmen schon in Mehrweg-Pfandbechern an – ab 2022 soll das aus Sicht von Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) Pflicht werden. Auch wer Speisen „to go“ in Einwegverpackungen aus Plastik anbietet, soll verpflichtend und ohne Aufpreis eine Mehrweg-Verpackung anbieten. Es falle zu viel Verpackungsmüll an, sagte Staatssekretär Jochen Flasbarth. Die Pfandpflicht soll ausgeweitet werden auf alle Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen.

Eine Ausnahme sieht Schulzes Gesetzentwurf vor, wenn ein Geschäft sowohl höchstens drei Mitarbeiter hat als auch eine Fläche von höchstens 50 Quadratmeter – dann soll es reichen, auf Wunsch den Kunden die Produkte in mitgebrachte Mehrwegbehälter abzufüllen. Wer Essen nur auf Tellern oder etwa eingewickelt in Alufolie verkauft, ist ebenso ausgenommen wie Pizzerien, die Pizza im Karton verkaufen, denn es geht um die Vermeidung von Plastikmüll.

Die Reform des Verpackungsgesetzes setzt EU-Richtlinien um, teils geht sie auch darüber hinaus. Flasbarth sagte, er sei „ganz zuversichtlich“, dass der Vorschlag in der schwarz-roten Koalition durchkomme. Der Verbrauch von Verpackungen in Deutschland nimmt stetig zu. 2018 erreichte die Müll-Menge erneut ein Rekordhoch: 18,9 Millionen Tonnen fielen an, rechnerisch 227,5 Kilogramm pro Kopf. Etwa die Hälfte davon geht auf das Konto der Verbraucher. Als einen Grund nennt das Umweltbundesamt den Trend, Essen und Getränke unterwegs zu konsumieren. Beim Einweg-Pfand gab es bisher Ausnahmen, zum Beispiel für Saft. So konnte es vorkommen, das auf die gleiche Verpackung je nach Inhalt mal Pfand gezahlt werden musste, mal nicht – damit soll Schluss sein, so Flasbarth: „Völlig egal, was drin ist.“ Um die Recyclingbranche zu stärken, sollen Quoten zur Verwendung von recyceltem Material kommen: 25 Prozent für neue PET-Plastikflaschen ab 2025, 30 Prozent für alle neuen Plastikflaschen ab 2030, jeweils bis zu einer Größe von drei Litern. Die Branche fordert das schon lang, denn es wird zwar nach und nach mehr Plastikmüll recycelt, das daraus gewonnene Material ist aber wenig nachgefragt. Nun erlaube die EU diese Quote endlich, so Flasbarth.

Auch auf anderen Wegen wird Einweg-Plastik schon zurückgedrängt: Ab Mitte 2021 ist in der EU der Verkauf von Besteck, Tellern, Trinkhalmen und einigen weiteren Wegwerfprodukten aus Kunststoff verboten – denn da gibt es längst Alternativen. Auch für Becher und Speisen-Behälter aus Styropor ist dann Schluss.

Auch das deutsche Plastiktüten-Verbot kommt nach Angaben des Umweltministeriums voran. Das Kabinett hatte das Aus für Standard-Tüten schon im Juni beschlossen. Nun hätten sich auch Union und SPD darauf geeinigt, so Flasbarth. *dpa*

Maschinenbau

Corona-Tiefpunkt überwunden

Deutschlands Maschinenbauer haben den Tiefpunkt im Exportgeschäft nach Einschätzung des Branchenverbandes VDMA durchschritten. Im September verbuchte die exportorientierte Industrie bei den Ausfuhren ein Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, teilte der VDMA mit. Von Juli bis September sanken die Exporte damit um 12,4 Prozent auf 39,8 Milliarden Euro. Im zweiten Quartal hatten sie auf dem Höhepunkt der Corona-Krise ihren Vorjahreswert noch um 22 Prozent unterschritten. Für die ersten neun Monate ergab sich ein Export-Minus von 13,2 Prozent.

Die Ausfuhren in die 27 Länder der Europäischen Union sanken in den ersten neun Monaten um 16 Prozent. Die EU ist die wichtigste Absatzregion für Maschinen „Made in Germany.“ In die beiden wichtigsten Einzelmärkte, USA und China, lieferten deutsche Hersteller in den ersten drei Quartalen elf Prozent beziehungsweise 7,2 Prozent weniger Maschinen. *dpa*

Impressum

Stuttgarter Zeitung
Verlagsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart

Redaktion
Chefredakteur: Joachim Dorfs
Stellvertretende Chefredakteurin/ Leiterin Titelteam: Anne Guhlich
Chefredakteurin Digital: Swantje Dake
Leitung zentrale Produktion/ stellvertretender Chefredakteur
Mantelredaktion: Michael Maurer
Chef vom Dienst: Holger Gayer, Frank Schwaibold, Tobias Schall
Artdirector: Dirk Steininger
Ressortleiter: Rainer Pörtner (Politik/ Landespolitik), Andreas Schröder (Wirtschaft), Peter Trapmann (Leben), Tim Schleider (Kultur), Jan Sellner (Lokales/Sublokales), Achim Wörner (Region/Baden-Württemberg), Swantje Dake (Digital Unit), Dirk Preiß (Sport)

Berliner Redaktion: Christopher Ziedler

Autoren: Armin Käfer, Hilke Lorenz, Andreas Müller, Jörg Nauke, Reiner Ruf, Matthias Schmidt, Peter Stolterfoht, Mirko Weber

Korrespondenten Baden-Württemberg:
Freiburg: Heinz Siebold; Heidelberg: Johanna Eberhardt; Ulm: Rüdiger Bäßler

Korrespondenten Inland:
Berlin: Katja Bauer, Jan Dörner, Thorsten Knuf, Norbert Wallet, Thomas Wüpper; Frankfurt: Klaus Dieter Oehler, Barbara Schäder; Leipzig: Harald Lachmann; München: Paul Kreiner, Thomas Magenheim-Hörmann

Korrespondenten Ausland:
Athen: Gerd Höhler; Bangkok: Willi Germund; Belgrad: Thomas Roser; Bogota/Rio de Janeiro: Tobias Käufer; Brüssel: Markus Grabitz; Den Haag: Helmut Hetzel; Istanbul: Susanne Güsten, Thomas Seibert; Johannesburg: Johannes Dieterich; London: Peter Nonnenmacher; Madrid: Martin Dahms; Mexiko Stadt: Klaus Ehringfeld; Moskau: Ina Hartwich; Paris: Stefan Brändle, Dr. Knut Krohn; Stockholm: Helmut Steuer; Tunis: Martin Gehlen; Washington: Frank Herrmann; Wien: Adelheid Wölfl

Anzeigen und Sonderthemen:

Stuttgarter Zeitung
Werbevermarktung GmbH,
Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart.
Postanschrift Anzeigenabteilung:
Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart

Chiffrezuschriften:
Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart
Sonderthemen: Postfach
10 44 21, 70039 Stuttgart

Anzeigenleitung: Malte Busato
Sonderthemen: Reimund Abel (Redaktion)

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 47 vom 1. 1. 2020.

Druck:
Pressehaus Stuttgart Druck GmbH,
Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart,
Postfach 10 38 23, 70033 Stuttgart
Wir verwenden Recycling-Papier und sind DIN EN ISO 14001:2005 zertifiziert.

Leserservice:
Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 43 54, 70038 Stuttgart

Der monatliche Bezugspreis (Stand 1.1.2020) beträgt bei Lieferung frei Haus durch Zusteller oder bei Postzustellung 49,90 Euro (einschl. gesetzlicher MwSt.). Bei jährlicher Vorauszahlung reduziert sich der Bezugspreis um bis zu 4,0%, bei halbjährlicher Vorauszahlung um bis zu 1,5%. Portokosten für Reisenachsendungen täglich: Inland 1,00 Euro, Ausland ab 2,20 Euro.

Jeder Freitagsausgabe – bei Feiertagen abweichend – liegt das Fernsehmagazin „prisma“ bei. Abbestellungen sind bis zum 5. eines Monats zum Monatsende telefonisch unter 0711 / 7205 6020 oder schriftlich an den Leserservice des Verlags zu richten. Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung von drei Wochen wird der anteilige Bezugspreis zurückerstattet. Bei Abbestellung eines Abonnements ist eine Gutschrift der anteiligen Abonnementgebühren für eine Lieferunterbrechung während des Laufs der Abbestellfrist nicht möglich. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Die Stuttgarter Zeitung ist amtliches Publikationsorgan der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse.

WAN IFRA ICQC 2020-2022

Skibranche zittert vor dem Corona-Winter

Für Skihersteller und Fachhändler macht die Corona-Welle das Wintersportgeschäft unplanbar. *Von Thomas Magenheim-Hörmann*

Gewissheiten gibt es für Skihersteller wie Völkl in diesem Corona-Winter kaum. „Der Mensch will raus in Natur und Berge“, nennt Christoph Bronder eine davon. Davon abgesehen ist der Chef des einzig verbliebenen deutschen Skiherstellers im bayerischen Straubing aber am Grübeln. Was der Corona-Winter seiner Branche bringt, weiß auch er nicht. In alpinen Skigebieten sieht es derzeit schlecht aus. „In Deutschland, Italien, Österreich und Frankreich stehen alle Lifte still“, sagt Bronder. Auch Hotels sind dort derzeit geschlossen – vorerst bis Ende des Monats. Was dann kommt, hängt vom Pandemieverlauf ab.

Vertrauen, dass im Dezember die Skisaison mit ein paar Wochen Verspätung beginnt, kann derzeit niemand. Dabei war schon die Vorsaison in den Alpen ein Tiefschlag. Erst gab es wenig Schnee. Als der dann gefallen war, fegte die Corona-Pandemie die Hänge leer und der österreichische Skiort Ischgl kam als paneuropäische Corona-Virenschleuder zu fataler Berühmtheit. 25 bis 30 Prozent Absatzrückgang habe die Vorsaison in den Alpenländern gebracht, schätzt Bronder. Konkurrent Fischer und andere Hersteller aus Österreich bestätigen das.

Foto: Völkl Ski/Marc Müller

„Manche lassen Lifte schneller fahren, um die Fahrzeit unter 15 Minuten zu halten.“

Christoph Bronder, Chef des Skiherstellers Völkl

Rund 700 000 Paar Skier würden in diesem Jahr wohl weniger verkauft. Etwa 3,5 Millionen Paar werden normal jährlich weltweit verkauft. Für die anstehende Saison haben mehrere Hersteller erklärt, in Unkenntnis der Entwicklung vorsorglich bis zu ein Fünftel weniger Skier als sonst ausgeliefert zu haben. „Im Handel ist große Unsicherheit da“, sagt auch Stefan Herzog. Normalerweise gehörten Skier um diese Jahreszeit in die Schaufenster der Branche, sagt der Chef des Verbands Deutscher Sportfachhandel. Aber nun sei es bei Corona-bedingt drohendem Ausfall der Alpinsaison schwierig, die richtige Warengruppe zu bewerben. Sind es Fahrräder oder Laufschuhe, die im Sommer gut verkauft wurden, oder doch Skier?

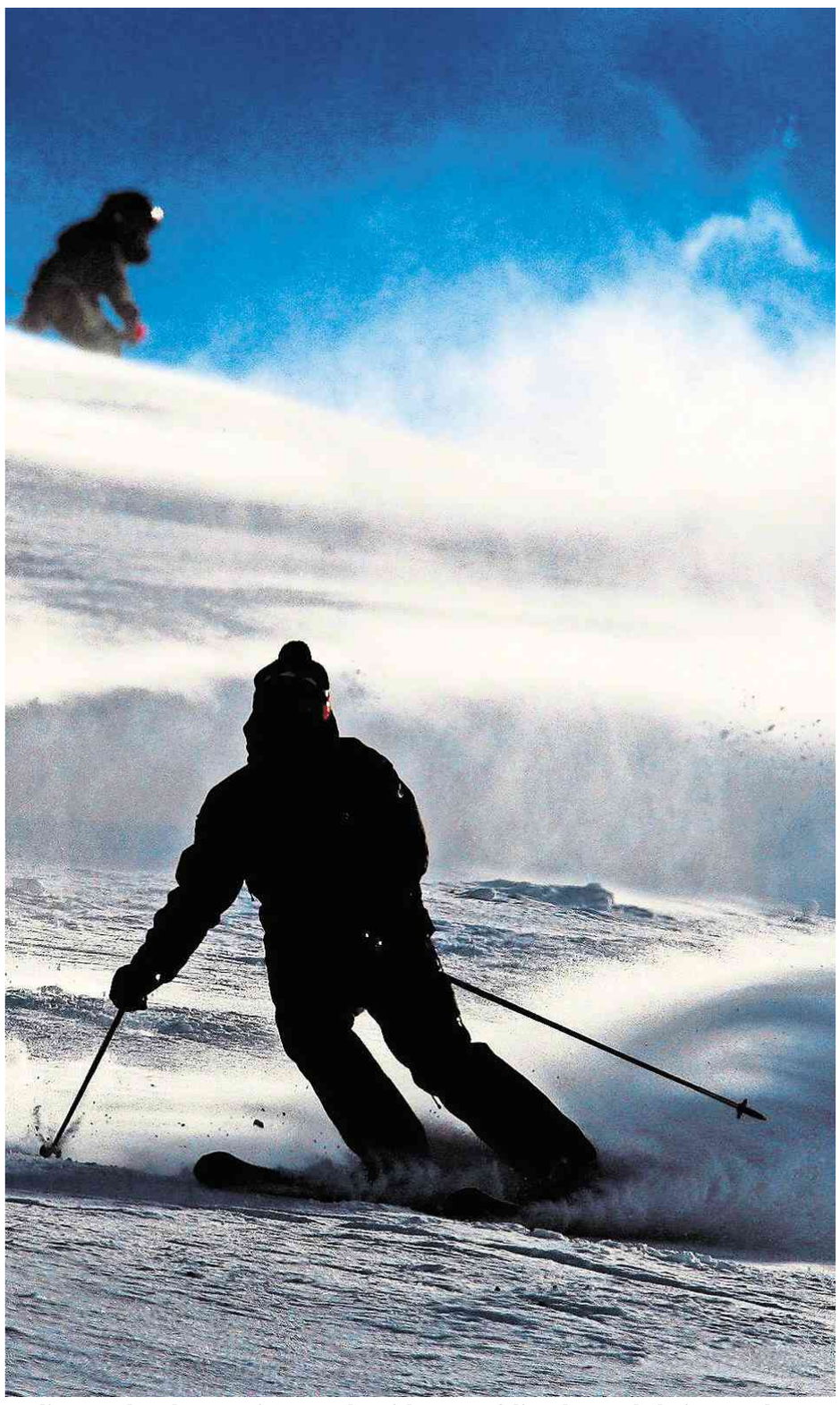
„Hotels sind die offene Flanke“, stellt Bronder klar. Bleiben die geschlossen, nutzen auch Corona-Konzepte für Skilifte nichts. Es könnte andererseits kommen wie in der Schweiz. „Dort läuft das Geschäft normal“, sagt Bronder. Die Eidgenossen haben ihre Hotels geöffnet und Skilifte anlaufen lassen. Andernorts herrscht Tristesse.

Dabei hatte der Sommer große Hoffnungen gemacht. Nach kurzem Corona-Schock haben die Deutschen vielfach Sport als Frustkiller entdeckt und Sportarten wie Stehpaddeln zum unverhofften Boom verholfen. Auch die Wintersportindustrie spekuliert mit ähnlichen Effekten. „In Europa, den USA und in Kanada sind Schneeschuhe ausverkauft“, sagt Bronder zu diesem Nischengeschäft, das sich gerade zu mehr entwickelt. Der Völkl-Chef spekuliert zudem auf verstärkte Nachfrage nach Langlauf- und Tourenskiern. „Damit kommt man auch an die frische Luft und geht den Massen aus dem Weg“, sagt Bronder.

An einen möglichen Boom bei alternativem Wintersport wie Schneeschuhwandern glaubt auch Herzog und hofft auf Schnee in tiefen Lagen. „Vielleicht wird Langlauf dann das neue Jogging“, sagt er. Bis zur zweiten Corona-Welle haben Sportfachhändler nach den guten Erfahrungen des Sommers auf gute Wintergeschäfte gehofft. „Aktuell ist deren Euphorie aber verflogen“, sagt Bronder. Selbst wenn Hotels wieder öffnen und Lifte fahren, würden Corona-Konzepte das Aufkommen auf den Pisten limitieren. Denn Gondeln, die Skifahrer auf die Berge bringen, sind ein potenzieller Ansteckungsort. Einige Liftbetreiber erlauben deshalb nur noch halb so vielen Menschen einzusteigen. „Manche lassen ihre Lifte schneller fahren, um das teilweise zu kompensieren und die Fahrzeit unter 15 Minuten zu halten“, weiß Bronder. Das ist die Zeitgrenze für Corona-kritische Kontakte.

„Es kann noch ein guter Winter werden“, sagt Bronder – das sei abhängig vom Schneefall und dem, was Regierungen an Wintertourismus erlauben. Sollte es besser als gedacht laufen, sieht der Völkl-Chef den letzten deutschen Skihersteller sogar im Vorteil. Denn aus dem Werk in Straubing könne man im Gegensatz zur oft fernab in Asien fertigenden Konkurrenten kurzfristig nachliefern. Denn auch das sei eine Erfahrung des Corona-Sommers, sagt Bronder. Da hätten Touristen sehr kurzfristig Urlaube gebucht, seien dann aber zahlreich in die Berge gekommen.

Er habe jedenfalls Anweisung gegeben, sich in Straubing für eine verlängerte Produktionsphase bereitzuhalten. Die Fabrik selbst habe man bisher Corona-frei halten können, auch wenn es knapp war. „Zwei Infizierte haben wir vor dem Tor abfangen können“, erzählt Bronder. Im Gegensatz zu Rivalen sei Völkl mit seinen rund 400 Beschäftigten in Straubing bisher auch ohne Stellenabbau oder Staatshilfen durch die Krise gekommen. Im Extremfall ist aber auch ein Totalausfall der Skisaison in den Alpen möglich. „Dann müssen wir neu denken“, sagt Bronder.



In diesem Jahr schauen Wintersportler nicht nur auf die Schneeverhältnisse, sondern vor allem darauf, welche Aktivitäten in der Corona-Zeit erlaubt sind. Foto: dpa/Karl-Josef Hildenbrand

WELTWEIT BEKANNTE MARKE AUS STRAUBING

Ursprung Völkl wurde als Kutschenhersteller 1884 in Straubing gegründet. 1923 kam der Einstieg in die Skiproduktion. Die Gründerfamilie hat sich 1992 aus dem Unternehmen verabschiedet, das dann mehrmals weiterverkauft wurde und 2017 beim US-Finanzinvestor Kohlberg landete. Es ist der einzige Skihersteller, der noch in Deutschland fertigt.

Weltmarkt Das Werk im niederbayerischen Straubing gilt als eines der modernsten in der Branche. Völkl ist heute Teil einer Sportartikelgruppe, zu der auch die Ski-Schwestermarke K2, der Bindungshersteller Marker sowie der Skischuhproduzent Dalbello zählen. In Deutschland ist Völkl im Ski-Bereich nach eigenen Angaben die Nummer zwei hinter Head und nimmt auch am weltgrößten Skimarkt USA diese Position ein. Weltweit zählen die Straubinger zu den drei bis vier größten Skiproduzenten. *tmh*

Kurz berichtet

IT-Sicherheitsgesetz kommt

Berlin Die Bundesregierung will das intensiv diskutierte IT-Sicherheitsgesetz noch in Dezember verabschieden. Damit wäre der Weg frei für eine sehr viel strengere Prüfung von Bauteilen etwa des chinesischen Netzwerkausrüsters Huawei beim Aufbau des 5G-Netzes. Das Innenministerium soll laut dem Gesetzentwurf künftig einen Hersteller auch komplett ausschließen können – allerdings erst nach wiederholten Verstößen. Deshalb sollen die Herstellerfirmen künftig umfangreiche Angaben zur Vertrauenswürdigkeit machen. Innerhalb der Bundesregierung muss ein „Einvernehmen“ hergestellt werden. Ein explizites Vetorecht etwa des Außenministeriums ist allerdings nicht vorgesehen. *rtr*

Zuschuss für E-Ladesäulen

Frankfurt Hausbesitzer können ab kommenden Dienstag einen Zuschuss für den Einbau einer Elektroauto-Ladestation bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen. Für Kauf, Einbau und Anschluss können sie pro Ladepunkt 900 Euro Förderung erhalten, teilte die KfW mit. Allerdings muss „der für den Ladevorgang genutzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien“ stammen. Das könne über die eigene Fotovoltaik-Anlage oder über einen entsprechenden Stromliefervertrag geschehen. *dpa*

TELEFONTARIFE

Samstag - Sonntag und bundeseinheitliche Feiertage

Fernzone Inland (Call-by-Call)

Zeit	Anbieter/ Vorwahl	Cent/Min
0-8 Uhr	Sparcall / 0 10 28	0,10
8-19 Uhr	01012 / 0 10 12	0,55
	3U / 0 10 78	1,18
19-24 Uhr	3U / 0 10 78	0,64

Ortsnetz (Call-by-Call)

Zeit	Anbieter/ Vorwahl	Cent/Min
0-8 Uhr	Sparcall / 0 10 28	0,10
8-19 Uhr	Tellmio / 0 10 38	1,38
	01088 / 0 10 88	1,39
19-24 Uhr	01052 / 0 10 52	0,89

Montag–Sonntag Festnetz zum dt. Mobilfunk

Zeit	Anbieter/ Vorwahl	Cent/Min
0-24 Uhr	3U / 0 10 78	1,74
	01052 / 0 10 52	1,75

Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage. Nutzung nur von einem Festnetzanschluss der Dt. Telekom möglich. Alle Anbieter = Minutentakt. Ohne Gewähr. Stand: 20. 11. 2020 Quelle: biallo.de

IHK zahlt Beiträge zurück

Die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart folgt dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom Januar. *Von Andreas Geldner*

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart zieht nun Konsequenzen aus einem bereits im Januar ergangenen Urteil des Bundesverwaltungsgerichts und zahlt Mitgliedsbeiträge zurück. In dem Verfahren selbst war es um Klagen gegen die Beiträge der IHK in Braunschweig und Lüneburg-Wolfsburg gegangen. Die IHK Region Stuttgart hatte ein entsprechendes Verfahren betrieben, weil man mit einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts Stuttgart von 2018 nicht einverstanden war. Man habe die Hintergründe des Urteils inzwischen sehr genau analysiert und im Haushaltsausschuss diskutiert, heißt es in einem Schreiben, das an Mitglieder ging, die gegen die Beiträge Einspruch erhoben hatten. Man werde deshalb bei angefochtenen Bescheiden die Beiträge neu festsetzen und das zuständige Gericht darüber informieren. Das gelte auch für gegen die IHK Stuttgart gerichtsanhängigen Parallelverfahren. Der zu viel erhobene Betrag werde erstattet.

Man zahle nach eingehender Prüfung, heißt es von der IHK.

In Baden-Württemberg hatten sich die IHK Stuttgart und Heilbronn gegen eine Entscheidung des Stuttgarter Verwaltungsgerichts gewandt, das Ende 2018 Kammerkritikern mit ihren Klagen gegen Beitragsbescheide recht gegeben hatten. Dieses Verfahren lag am Ende beim baden-württembergischen Verwaltungsgerichtshof in Mannheim. Das Bundesverwaltungsgericht hatte aber höchstinstanzlich entschieden. Den Kammern wäre nur noch der Weg zum Bundesverfassungsgericht offen gestanden.

Das Bundesverwaltungsgericht hatte deutlich gemacht, dass es den Kammern gesetzlich verboten sei, mithilfe der Beiträge Rücklagen zu bilden. Solche Rücklagen dürften nur „für einen sachlichen Zweck im Rahmen der zulässigen Kammertätigkeit“ gebildet werden. Auch der Umfang der Rücklagen müsse diesem Zweck dienen. Die Prognose des Mittelbedarfs müsse im Rahmen des Haushaltsrechts erfolgen und möglichst präzise geschätzt werden. Zur Rückzahlung von Beiträgen hatten sich die Richter damals nicht geäußert.

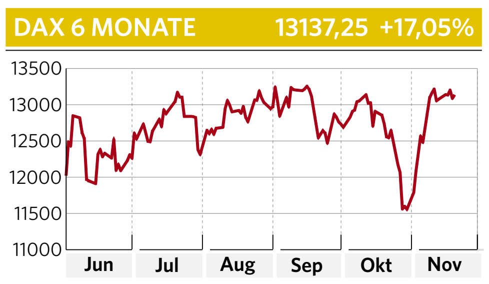
Die Spitzenorganisation der Kammern, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), hatte nach dem Urteil angekündigt, die einzelnen Kammern würden nun die Konsequenzen prüfen. 2019 hatte die IHK-Vollversammlung eine Beitragssenkung beschlossen in der Hoffnung, die Beitragsbescheide nach der Entscheidung des Verwaltungsgerichts Stuttgart rechtssicher zu machen. In diesem Jahr waren sie erhöht worden, wurden aber teils wegen Corona gestundet.

INDIZES NATIONAL

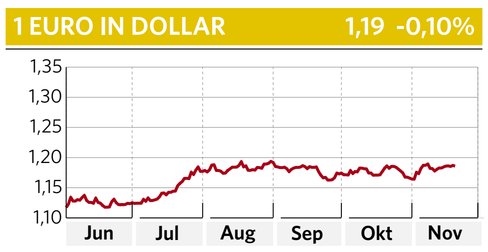
Index	20.11.	19.11.	Veränderung		52W Hoch	52W Tief
Dax	13137,25	13086,16	+0,39%	+51,09	13795,24	8255,65
M-Dax	28998,47	28745,50	+0,88%	+252,97	29438,03	17714,91
Tec-Dax	3066,35	3033,31	+1,09%	+33,04	3302,94	2128,29
S-Dax	13450,56	13327,21	+0,93%	+123,35	13450,56	7841,39
L/E-Dax	13129,28	13091,89	+0,29%	+37,39	13798,10	8292,41
Rex	146,05	146,04	+0,01%	+0,01	152,14	143,53

DAX TAGESVERLAUF 13137,25 +0,39%

DAX 6 MONATE 13137,25 +17,05%



1 EURO IN DOLLAR 1,19 -0,10%



ZINSSÄTZE

in %	20.11.	19.11.
Hauptrefinanzierungssatz (EZB ab 16.03.2016)	0,00	0,00
Spitzenrefinanzierungssatz (EZB ab 16.03.2016)	0,25	0,25
Basiszins (Bundesbank ab 01.07.2020)	-0,88	-0,88
Bund Future	175,62	175,33
Bundesobl. S 181 (5 J.)	-0,77	-0,75
Geldmarktsatz Euribor (3 Monate) / (6 Monate)	-0,53-0,51	-0,53-0,51
Sparbrief 1 Jahr 3 Mon. Kündigungsfrist	0,01-0,30	0,01-0,30
Sparbrief 3 Jahre 3 Mon. Kündigungsfrist	0,01-0,45	0,01-0,45
Hypothekendarlehen, 5 Jahre fest, effektiv	0,35-0,60	0,35-0,60
Hypothekendarlehen, 10 Jahre fest, effektiv	0,40-0,63	0,40-0,63
Ratenkredit 5000 Euro 36 Mon. / 3 Jahre	1,55-3,29	1,55-3,29
Dispositionskreditzinsen	6,50-12,43	6,50-12,43
Umlaufrendite Bundesanleihen	-0,58	-0,58
Bundesanleihe 10 Jahre	-0,67	-0,66
Bundesanleihe 30 Jahre	-0,29	-0,29

INTERNATIONALE ZINSSÄTZE

Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in %	20.11.	13.11.
Australien	0,84	0,89
Belgien	-0,39	-0,33
Deutschland	-0,57	-0,54
Finnland	-0,41	-0,45
Frankreich	-0,34	-0,29
Griechenland	0,17	0,25
Großbritannien	0,32	0,35
Irland	0,13	0,13
Italien	1,19	1,17
Kanada	0,67	0,72
Niederlande	-0,49	-0,45
Österreich	0,00	0,00
Portugal	1,87	1,87
Schweden	-0,12	-0,08
Schweiz	-0,29	-0,27
Spanien	0,07	0,13
USA	0,83	0,88

M-DAX

	Dividenden in Euro	Euro 20.11.	Euro 19.11.	52W Hoch	52W Tief
Aareal Bank (S/f)	0	18,78G	18,88G	31,84	12,34
Airbus (S/f) *	0	88,18G	89,13G	139,64	47,50
Aixtron (S/f)	0	10,91G	10,76G	12,80	6,05
Alstria Office (S/f)	0,53	13,49G	13,59G	19,07	9,91
Aroundtown (S/f)	0,14 v	5,48G	5,47G	8,87	2,95
Aurubis (S/f)	1,25	63,36G	62,28G	64,26	30,11
Bechtle (S/f)	1,20	181,00G	180,20G	182,50	79,40
Boss (S/a)	0,04	25,63G	25,63G	47,44	19,21
Brenntag (S/f)	1,25	63,54G	63,30G	64,30	28,80
Cancom (S/f)	0,50	44,32G	44,26G	58,35	31,28
Carl Zeiss Meditec (S/f)	0,65	118,50G	116,60G	123,70	67,70
Commerzbank (S/a)	0	4,94G	4,96G	6,82	2,81
CompuGroup (S/f)	0,50	76,70G	76,00G	85,30	46,84
CTS Eventim (S/f)	0	50,80G	49,18G	61,40	25,96
Dürr (S/a)	0,80	27,94G	28,06G	32,80	15,84
Evonik Industries (S/f)	1,15	23,67G	23,71G	27,56	15,11
Evotec (S/f)	0	25,00G	24,75G	26,74	17,31
Fraport (S/f)	0	46,58G	45,82G	79,04	27,97
Freenet (S/f)	0,04	17,21G	17,07	21,58	13,59
Fuchs Petrolub Vz. (S/a)	0,97	48,70G	48,46G	49,34	25,80
GEA Group (S/f)	0,85 v	29,00G	28,65G	33,63	13,25
Gerresheimer (S/f)	1,20	100,30G	99,60G	103,60	51,00
Grand City Propert. (S/f)	0,82	20,06G	20,08G	23,80	14,15
Grenke (S/f)	0,23	37,36G	37,28G	104,30	23,96
Hann. Rück (S/f)	5,50	144,90G	145,10	193,00	98,35
Hella KGaA (S/f)	0	46,24G	46,64G	50,80	20,28
HelloFresh (S/f)	0	49,50	46,90G	56,30	16,16
Hochtief (S/f)	5,80	76,00G	76,55G	121,80	41,66
K+S (S/a)	0,04	6,90G	6,84G	11,43	4,51
Kion Group (S/f)	0,04	68,52G	67,06G	80,62	33,31
Knorr-Bremse (S/f)	1,80	108,24G	107,12G	109,94	71,19
Lanxess (S/f)	0,95	54,12G	53,64G	62,40	26,14
LEG Immobilien (S/f)	3,60	118,20G	118,20G	127,06	75,30
Lufthansa (S/a)	0	9,58	9,47G	17,61	6,85
Metro St. (S/f)	0,70	8,04G	8,38G	14,97	6,21
MorphoSys (S/f)	0	91,02G	89,16G	151,00	65,70
Nemetschek (S/f)	0,28	65,15G	63,90G	72,95	32,48
Osram Licht (S/f)	0	51,84G	51,88G	52,58	20,52
Pro 7 Sat.1 (S/f)	0	12,43G	12,53G	14,32	5,71
Puma (S/f)	0	84,44G	84,18G	85,34	40,14
Qiagen (S/f)	0	39,84G	39,79G	46,80	29,73
Rational (S/f)	5,70	736,50G	719,00G	745,00	378,00
Rheinmetall St. (S/g)	2,40	76,04G	75,30G	107,95	43,42
Sartorius Vz. (S/f)	0,36	371,20G	371,20G	415,00	165,60
Scout24 (S/f)	0,91	64,15G	64,70G	79,70	43,92
Shop Apotheke (S/f)	0	132,80G	131,60G	168,00	36,00
Siemens Healthineers (S/f)	0,80 v	37,95	38,67	47,72	28,51
Siltronic (S/f)	3,00	96,78G	93,92G	108,45	46,71
Software (S/f)	0,76	37,04G	36,30	44,50	21,68
Ströer (S/f)	2,00	75,25G	74,65G	78,55	38,50
Symrise (S/f)	0,95	106,55G	105,65G	121,00	71,02
TAG Immobilien (S/f)	0,82	24,66G	24,98G	28,02	14,19
TeamViewer (S/f)	0	39,17	38,36G	55,08	22,40
Telefonica Dtl. (S/f)	0,17	2,32G	2,33G	2,91	1,71
ThyssenKrupp (S/f)	0	4,91G	4,73G	12,42	3,30
Uniper (S/f)	1,15	28,28G	28,20G	30,86	20,86
United Internet (S/f)	0,50	32,70G	33,00G	43,82	20,42
Varta (S/f)	0	112,00G	110,90G	138,50	50,30
Wacker Chemie (S/f)	0,50	93,58G	93,00G	95,82	30,21
Zalando SE (S/f)	0	80,56G	79,40G	90,96	27,88

M-DAX 28998,47 +0,88%

DIE DAX-WERTE

20.11.	Div.	Schluss	Schluss Vortag	Eröffn.	Hoch	Tief	Veränd. in %	52W Hoch	52W Tief	Tages umsatz**	Börsen wert***	Div. Rend.
Adidas *	0	280,50	282,00	280,50	283,00	279,70	-0,53%	317,45	162,20	627,46	56,22	0
Allianz *	9,60	195,40	194,84	194,50	197,00	193,50	+0,29%	232,60	117,10	1400,03	80,56	4,91
BASF *	3,30	57,65	57,78	57,52	58,03	57,28	-0,22%	70,48	37,36	2819,49	52,95	5,72
Bayer *	2,80	47,90	46,40	46,30	47,91	46,29	+3,23%	78,34	39,91	4592,05	44,66	5,85
Beiersdorf	0,70	97,10	97,10	97,10	97,72	96,80	0,00%	108,05	77,62	328,94	24,47	0,72
BMW St. *	2,50	74,15	74,00	74,00	74,48	73,39	+0,20%	77,06	36,60	1692,50	44,64	3,37
Continental	3,00	110,50	110,50	110,40	111,20	109,70	0,00%	124,10	51,45	354,96	22,10	2,71
Covestro	1,20	45,78	46,19	46,16	46,32	45,78	-0,89%	48,82	23,54	873,09	8,84	2,62
Daimler *	0,90	55,52	55,07	54,94	55,85	54,76	+0,82%	55,96	21,02	3191,18	59,40	1,62
Delivery Hero	0	100,25G	99,28G	99,70	101,70	99,36	+0,98%	116,50	44,95	3,55	19,97	0
Deutsche Bank	0	8,96	8,99	8,99	9,04	8,94	-0,34%	10,37	4,45	8327,04	18,52	0
Deutsche Börse *	2,90	134,50	134,80	134,40	135,30	133,45	-0,22%	170,15	92,92	828,48	25,56	2,16
Deutsche Post *	1,15	39,88	39,10	39,15	39,88	39,04	+1,99%	43,50	19,10	3774,23	49,22	2,88
Deutsche Telekom *	0,60	14,87	14,85	14,79	14,98	14,78	+0,10%	16,75	10,41	10450,27	70,78	4,04
Deutsche Wohnen	0,90	42,62	42,48	42,33	42,81	41,98	+0,33%	46,97	27,66	1154,24	15,33	2,11
Eon	0,46	9,10	9,05	9,04	9,14	9,03	+0,55%	11,56	7,60	7059,33	20,03	5,05
Fres. Med. Care	1,20	71,28	71,24	71,04	71,58	70,84	+0,06%	81,10	53,50	615,85	21,70	1,68
Fresenius SE	0,84	37,85	37,64	37,51	37,98	37,44	+0,56%	51,54	24,25	1452,70	21,10	2,22
Heid. Cement	0,60	58,56	58,38	58,24	59,10	57,98	+0,31%	70,02	29,00	571,96	11,62	1,02
Henkel Vz.	1,85	87,22	87,12	86,82	87,82	86,32	+0,11%	96,90	62,24	471,90	15,54	2,12
Infineon	0,22 v	27,41	27,06	27,04	27,41	26,90	+1,29%	28,33	10,13	4426,15	35,80	0,80 v
Linde PLC *	3,25	213,60	211,60	210,60	214,60	210,60	+0,95%	226,40	130,45	1085,13	117,78	1,52
Merck	1,30	130,00	128,45	130,25	131,60	128,85	+1,21%	140,35	76,22	754,73	16,80	1,00
MTU Aero Engines	0,04	194,65	196,00	194,60	196,75	192,10	-0,69%	289,30	97,76	299,20	10,33	0,02
Münchener Rück *	9,80	234,80	236,10	235,30	237,80	234,20	-0,55%	284,20	141,10	479,02	33,89	4,17
RWE St.	0,80	35,00	34,06	34,10	35,14	33,80	+2,76%	35,30	20,05	3232,49	23,67	2,29
SAP *	1,58	98,80	99,42	99,52	99,63	98,75	-0,62%	143,32	82,13	3909,22	121,38	1,60
Siemens *	3,50 v	109,58	109,80	109,66	110,72	109,42	-0,20%	120,66	58,77	2058,12	93,14	3,19 v
Vonovia *	1,69 v	57,50	57,96	57,80	57,82	56,96	-0,79%	62,74	36,71	1751,27	31,56	2,94 v
VW Vz. *	4,86	152,14	152,52	151,96	153,36	150,82	-0,25%	187,74	79,38	985,02	31,37	3,19

DAX-Kurse aus dem elektronischen Handel Xetra * Wert auch im Euro Stoxx 50, ** in Tsd. Stück, *** in Mrd. Euro

BÖRSENBERICHT

Dax zwischen Hoffen und Bangen

Mit einer freundlichen Tendenz ist der Leitindex ins Wochenende gegangen. Doch die Pandemie bleibt das beherrschende Thema.

An den Börsen hält sich die Hoffnung auf einen Corona-Impfstoff und das Bangen vor den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie momentan die Waage. Zum Wochenschluss legte der Dax dank eines festeren Energiesektors 0,4 Prozent auf 13 137 Punkte zu, auch der Euro-Stoxx 50 ging nach einem schwunglosen Tag ein knappes halbes Prozent höher aus dem Handel. An den US-Börsen ging es hingegen abwärts. „Von Euphorie kann im Augenblick wahrhaftig nicht die Rede sein“, sagte Christian Henke, Marktanalyst beim Brokerhaus IG. Die Pandemie sei das zentrale Thema auf den Börsenparketts, die Zahl der Neuinfektionen steige weiter an. „Bis zu einer Impfung mit einem entsprechenden Medikament kann es noch eine Weile dauern. Die Angst vor den wirtschaftlichen Auswirkungen ist wieder groß.“ Auf Wochensicht fuhr der deutsche Leitindex am Freitagnachmittag ein mageres Plus von 0,5 Prozent ein. In den beiden vorangegangenen Wochen hatte er noch knapp fünf und acht Prozent zugelegt, als die Meldungen über die ersten Impfstoffe gegen das Virus eingegangen waren. Gefragt waren wieder Papiere, die von Ausgangsbeschränkungen profitieren. Die Aktien des Essens-Lieferdienstes Delivery Hero gewannen im Dax 1,6 Prozent, im M-Dax gehörten die Hellofresh-Titel mit plus 5,1 Prozent zu den stärkeren Werten. Deutsche Post gewannen 1,9 Prozent. Ebenfalls fester notierten Energie-Titel. RWE stiegen um 2,7 Prozent. *rtr*

DEUTSCHE AKTIEN

	Dividenden in Euro	Euro 20.11.	Euro 19.11.	52W Hoch	52W Tief
1&1 Drillisch (S/f)(S-Dax)	0,05	19,36	19,27G	27,01	13,33
11 88 0 Solutions (S/f)	0	1,36G	1,36G	1,59	1,06
2G Energy (S/f)	0,45	79,90G	81,30G	84,90	29,10
3U Hld. (S/f)	0,04	2,04G	2,04G	2,14	0,86
4 SC (F/ps)	0	1,61	1,64	2,60	1,06
4basebio (S/f)	0	1,79G	1,80G	2,11	1,14
7C Solarparken (F/gs)	0,11	3,96	3,95	3,96	2,80
aap Implantate (S/f)	0	2,58G	2,65G	8,40	2,00
Accentro RE (S/f)	0	8,80G	8,80G	11,00	6,90
Ad Pepper (S/f)	0	4,36G	4,38G	4,46	2,22
Adcapital St. (S/f)	0	1,50G	1,50	1,99	0,90
Adesso (S/f)	0,47	89,40G	88,40G	89,60	33,15
Adler Group (S/f)(S-Dax)	0,75	23,32G	23,24G	35,90	14,19
Adler Modemärkte (S/f)	0	2,00G	1,99G	5,16	1,94
Adler Real Est. (S/f)	0 v	12,80G	12,96G	14,78	5,72
Adva Opt. Netw. (S/f)(S-Dax)	0	7,04G	6,99G	8,47	3,91
Agrob St. (S/f)	0,03	30,00G	30,00G	32,80	27,40
Agrob Vz. (S/f)	0,05	28,80G	28,80G	30,60	23,40
Ahlers (S/f)	0	1,34G	1,35G	2,82	1,21
Akasol (S/f)	0	65,21G	66,62G	72,90	24,64
Alba (S/f)	3,25	62,50G	62,00G	70,00	50,00
Albis Leasing (S/f)	0,04	2,94G	2,94G	3,80	2,54
All for One Group (S/f)	1,20	51,40G	50,80G	56,20	28,20
Allg. Gold- u. Silber. (M/f)	3,80	123,00b	117,00b	140,00	87,50
Allgeier (F/gs)	0,50	70,00	66,40	70,40	19,70
Allgm. Anlageverw. (F/gs)	0	1,66	1,64	2,70	1,62
Altech Adv. Mat. (F/gs)	0	1,14	1,14	3,00	0,70
AlzChem Grp. (S/f)	0,75	20,70G	20,80G	26,30	12,80
Amadeus (S/f)(S-Dax)	0	109,00G	110,00G	162,20	68,70
Amalphi (F/f)	0	2,58	2,50	3,70	2,00
Artec Techn. (S/f)	0	3,72G	3,70G	4,20	1,89
Artnet (S/f)	0	5,65G	5,70G	9,05	2,44
AS Creation (S/f)	0,90	15,30G	15,30G	17,00	8,55
Asknet Sol. (F/f)	0	11,90	11,20	11,90	5,70
AT&S (S/f)	0,25	19,90	20,00	23,42	9,28
Atoss Software (S/f)	1,28	128,00G	124,50G	141,00	48,10
Aumann (S/f)	0	13,34G	12,84G	18,72	6,58
Aurelius (S/f)	0	17,85G	17,48G	39,86	11,00
Aves One (S/f)	0	8,35G	8,20G	13,20	7,00
B+S Banksysteme (S/f)	0	2,22G	2,34G	2,94	1,30
Baader Bank (S/a)	0	4,06G	3,80G	4,06	0,93
Basler (S/f)	0,26	66,20G	65,80G	66,60	32,85
Bastei Lübbe (S/f)	0	3,64G	3,64G	3,84	1,70
Bauer (F/ps)	0	9,41	9,60	16,58	8,34
Bavaria Ind. (S/f)	0	56,50G	58,50G	60,50	46,20
BayWa (S/f)(S-Dax)	0,95	28,55G	29,00G	29,85	21,05
Baywa N.A. (S/f)	0,95	32,40G	32,40G	33,20	24,80
BB Biotech (F/ps)	3,15	62,20	61,60	67,00	52,80
Beate Uhse (S/f)	0	0,00G	0,00G	0,01	0,00
Befesa (S/f)(S-Dax)	0,44	40,00G	39,65G	40,40	23,70
Berentzen (S/f)	0,28	5,30G	5,16G	7,68	4,80
Berl. Effektengesellschft. (S/f)	0,60	43,60G	45,00G	45,00	17,00
Bertelsm. v.2001 (S/f)	15,00	324,10	326,00	364,00	210,00
Bertelsm. v.92 (S/f)	7,83	183,00G	183,00G	208,00	150,00
Bertrandt (S/g)	1,60	33,95G	33,90G	56,80	25,00
Bet-at-Home (S/f)	2,00	31,10G	31,10G	61,70	17,70
Beta Syst. Softw. (S/f)	0,20	26,20G	27,20	27,20	15,40
BHS Tabletop (S/f)	0	11,50G	11,50G	16,50	11,00
Bijou Brigitte (S/f)	0	20,30G	20,60G	51,00	19,35
Bilfinger (S/a)(S-Dax)	0,12	23,52G	22,08G	35,16	12,94
Bio-Gate (S/f)	0	4,20bB	4,38	6,50	1,80
Biofrontera (S/f)	0	3,08G	3,14G	5,62	2,27
Biotest St. (S/f)	0	26,60G	26,40G	32,60	17,30
Biotest Vz. (S/f)	0,04	25,70G	26,30G	29,10	17,10
Bitcoin Group SE (S/f)	0	33,20	31,20G	33,50	13,28
Blue Cap (S/f)	0,75	19,50G	18,60G	20,80	8,10
BMW Vz. (S/f)	2,52	54,60G	54,60G	58,45	30,76
Borussia Drtmd. (S/f)(S-Dax)	0	5,50xD	5,37G	9,46	4,18
BP Dt. Zertifikat (S/f)	0,27	2,74G	2,75G	5,96	2,08
Brain (S/f)	0	7,50G	7,38G	11,92	5,41
Brau Ravbg. (S/a)	10,00	2.000,00G	2.000,00G	2.400,00	1.700,00
Brockhaus Capital Mgmt. (S/f)	0	30,90G	31,35G	37,00	26,50
Capsensixx (S/f)	0	12,80G	12,80G	13,70	5,75
Cash.life (D/f)	0	1,45-T	1,45b	2,20	0,30
Ceconomy St. (S/f)(S-Dax)	0	4,22G	4,18G	5,69	1,37
Ceconomy Vz. (S/f)	0	4,22G	4,38G	5,20	1,93
Cenit (S/g)	0	13,10G	13,20G	14,00	7,52
Centrotec (S/f)	0	15,08G	15,24G	18,90	9,42
centrotherm (S/f)	0	2,82G	2,82G	4,80	1,50
Ceotronics (S/f)	0	3,10G	3,08G	3,34	1,65
CEWE Stiftung (S/f)(S-Dax)	2,00	91,70G	90,20G	111,40	74,70
Cliq Digital (S/f)	0,28	18,90G	18,90G	19,50	2,08
co.don (S/f)	0	1,52G	1,22G	2,94	0,80
Compleo Ch. Sol. (S/f)	0	83,80	77,60G	86,00	42,90
Consus RE (S/f)	0	6,75G	6,77G	8,21	3,80
Coreo (S/f)	0	1,32G	1,31G	1,58	1,10
Corestate Cap. (S/f)(S-Dax)	0	16,83G	16,63G	45,35	11,73
CPU Software (S/f)	0	2,28G	2,28	3,00	2,10
Creditshelf (S/f)	0	43,80G	42,00G	56,50	35,00
CropEnergies (S/f)(S-Dax)	0,30	13,18G	13,38G	16,40	6,00
CureVac (S/f)	0	66,86	62,81	71,90	37,47
Cyan (S/f)	0	10,19G	10,26G	24,24	7,40
Cytotools (S/f)	0 v	19,35G	19,10G	26,40	6,70
Data-Modul (S/f)	0,12	44,20G	45,20G	54,50	27,20
Datagroup (S/f)	0,70	43,55G	43,95G	72,40	38,05
Datron (S/f)	0,10	8,35G	8,20G	11,90	6,20
DCI Database (F/f)	0	1,70	1,66	1,80	1,20
Delignit (S/f)	0	6,10G	5,55G	7,72	3,50
Delticom (S/f)	0	4,13G	4,59	5,80	2,11
DEMIRE (S/f)	0,54	3,91G	3,90G	5,80	3,66
Dermapharm (S/f)(S-Dax)	0,80	50,05G	49,22G	50,79	28,24
Deutz (S/f)(S-Dax)	0	5,20	5,23G	6,01	2,64
DFV Dt. Fam. Vers. (S/f)	0	19,40G	19,24G	27,74	9,85
Dialog Semicon. (S/f)	0	36,79	35,60	48,60	17,50
DIC Asset (S/f)(S-Dax)	0,66	12,12G	12,06G	17,44	6,70
Dierig (S/f)	0,20	12,30G	12,30G	16,30	11,40
Dinkelacker (S/g)	32,00	1.470,00G	1.470,00G	1.860,00	1.380,00
DLB Anlageservice (S/f)	0,30	13,80G	13,80	15,00	8,40
DMG Mori (S/f)(S-Dax)	0,30	40,90G	40,90G	42,80	37,80
DocCheck (S/f)	0,10	22,00G	23,20G	23,80	7,05
Dr. Hönle (S/f)(S-Dax)	0,80	51,40G	51,90G	60,20	24,30
Drägerwerk St. (S/f)	0,13	60,00G	59,80G	77,70	36,25
Draegerwerk Vz. (S/f)(S-Dax	0,19	69,10	68,90G	110,00	47,70
Dt. Balaton (F/f)	0	1.820,00	1.830,00	1.980,00	990,00
Dt. Beteilig. AG (S/f)(S-Dax)	1,50	33,40G	33,30G	42,25	22,85
Dt. Cannabis (F/gs)	0	0,40	0,40	0,94	0,25
Dt. Effekten u. W. (F/f)	0	1,20	1,24	1,30	0,46
Dt. Entertainment (S/f)	0	2,85G	3,00G	6,28	2,22
Dt. Euroshop (S/f)(S-Dax)	0	17,31G	17,33G	26,90	9,34
Dt. Forfait (F/gs)	0	1,27	1,27	1,77	0,51
Dt. Grundstücksaukt. (S/f)	0,15	14,80G	14,80G	16,40	7,90
Dt. Konsum REIT (F/ps)	0,35	16,00	16,20	18,30	13,20
Dt. Pfbr.bk. (S/f)(S-Dax)	0	7,78	7,79G	15,73	4,98
Dt. Real Estate (S/f)	0,04	8,85G	8,85G	13,00	7,00
Dt. Rohstoff (S/f)	0,10	7,72G	7,70G	16,20	6,10
DWS Group (S/f)(S-Dax)	1,67	33,28G	33,40G	39,94	16,88
Easy Softw. (S/f)	0	13,00G	12,90G	13,00	2,02
Eckert & Ziegler (S/g)(S-Dax)	0,43	42,16G	41,52G	51,00	22,70
Ecotel Comm. (S/f)	0,13	7,10G	7,15G	7,80	5,30
Edag Engineering (F/ps)	0	7,99	8,12	11,90	5,58
Edel (S/f)	0,10	1,75G	1,75G	2,24	1,21
Eifelhöhen-Klinik (F/f)	0	3,00	3,00	3,66	1,50
Einhell Germ. Vz. (S/f)	1,40	85,40G	86,40G	90,40	39,80
Eisen u. Hüttenwerke (S/g)	0,40	11,50	11,30G	18,20	9,20
Elanix Biotechn. (F/gs)	0	0,60	0,73	1,19	0,17
Elmos Semicond. (F/ps)	0,52	24,80	24,60	32,05	16,04
ElringKlinger (S/a)	0	11,72G	11,72G	12,34	3,43
Elumeo SE (S/f)	0	3,14G	3,12G	3,30	0,75
Enapter (F/gs)	0	43,00	42,80	74,00	0,75
EnBW (S/a)	0,70	52,00G	52,00G	60,00	33,00
Encavis (S/f)(S-Dax)	0,26	16,44G	16,80G	19,02	6,81
Energiekontor (S/f)	0,40	42,60G	43,80	44,80	14,00
EnviTec Biogas (S/f)	1,00	18,65G	18,70G	20,40	10,50
Epigenomics (S/f)	0	0,44G	0,43G	3,16	0,33
EQS Group (S/f)	0	24,80G	24,00G	28,25	11,75
Ernst Russ (F/f)	0	0,76	0,78	0,83	0,45
ERWE Immobilien (S/f)	0	4,28G	4,22G	4,90	3,02
Eurofins Scientif (S/f)	0,29	69,29G	70,91	75,14	39,68
Eurokai (S/f)	1,50	26,60G	26,40G	34,50	19,00
Euromicron (S/f)	0	0,02G	0,02G	3,93	0,00
Euwax (S/a)	3,26	69,00	66,00	70,00	45,00
Exasol (S/f)	0	21,28G	20,96G	22,54	12,42
Exceet Gr. (S/f)	1,75	4,02G	4,02G	6,15	3,26
Eyemaxx RE (S/f)	0	5,06G	5,20G	11,74	4,60
Fabasoft (S/f)	0,65	45,50	45,20	51,20	16,80
Fair Value (S/f)	0,26	7,05bB	6,80G	8,75	6,00
Fashionette	0	29,65G	28,60G	33,75	27,21
Ferratum Oyj (S/f)	0,18	4,51G	4,62G	14,08	2,76
Fielmann (S/g)(S-Dax)	0	62,35	62,40G	76,20	42,06
FinLab (S/f)	0	17,95G	18,35G	22,50	8,96
First Sensor (S/f)	0,20	40,10G	40,20G	40,60	33,00
Flatex (S/f)	0	53,10G	53,20G	53,50	20,85
Foris (S/f)	0,10	2,76G	2,76G	3,50	2,10
Formycon (S/f)	0 v	33,40G	33,70G	37,80	15,35
Fortec. Electro. (S/f)	0,70	17,20G	17,30G	21,60	12,30
Francotyp-Post. (F/ps)	0	3,50	3,55	4,18	2,65
Friwo (S/g)	0 v	20,00G	18,00G	22,00	6,40
Frosta (S/f)	1,60	68,60G	68,00G	71,00	47,00
Fuchs Petrolub St. (S/a)	0,96	38,75G	38,65G	40,65	23,95
Funkwerk (S/f)	0,30	21,30G	21,20G	26,00	11,70
Fyber (S/f)	0	0,27G	0,29G	0,49	0,22
Gateway Real Estate (S/f)	0,30	3,20G	3,22G	4,38	2,98
Gelsenwasser (F/gs)	21,60	1.500,00	1.550,00	1.760,00	980,00
Geratherm (S/f)	0,25	11,20G	11,20G	12,60	7,25
German Startups Grp. (F/f)	0	1,70	1,71	2,00	1,10
Gesco (S/g)	0,23	13,20G	13,50G	19,84	9,97
GFT Technologies (S/f)	0,20	11,74G	11,72G	14,38	5,64
GK Software (S/f)	0	90,00G	88,60G	90,80	35,00
Glob. Fash. Grp. (S/f)(S-Dax)	0	7,23G	7,16G	8,93	0,97
Going Public Media (S/f)	0,40	2,54G	2,54G	3,50	2,06
Grammer (S/f)	0	16,95G	16,95G	34,15	12,06
Greiffenberger (S/f)	0	0,60G	0,60G	0,94	0,40
GSW Immobilien (S/f)	1,40	99,50G	98,50G	109,00	64,00
GxP German Prop. (S/f)	0 v	2,36G	2,42G	4,00	2,04
H&R (S/f)	0	5,02G	4,59G	6,36	3,46
Haemato (F/f)	0	20,20	20,00	32,00	14,20
Hambg. Hafen (S/f)(S-Dax)	0,70	17,92G	17,82G	25,12	9,71
Hamborner Rt. (S/g)(S-Dax)	0,47	8,88G	8,92G	10,70	7,10
HanseYachts (S/f)	0 v	3,88G	4,00G	6,75	2,04
Hapag-Lloyd (S/f)	1,10	59,80G	57,60G	186,40	42,55
Hartmann (F/f)	7,00	342,00	344,00	360,00	260,00
Hawesko Hldg. (S/f)	1,75	44,10G	43,00G	44,90	20,90
Heidelb. Druck (S/f)	0	0,67G	0,66G	1,32	0,48
Heidelberg Pharma (S/f)	0	4,83G	4,52G	9,08	2,06
Heidelberger Beteilig. (S/f)	0	116,00G	116,00G	127,00	54,50
Heliad Eq. (S/f)	0	6,60G	6,60G	7,75	3,05
Helma Eigenheimbau (S/f)	1,85	37,70G	37,80G	47,00	26,20
Henkel St. (S/f)	1,83	78,45G	78,15G	89,00	54,70
Hensoldt (S/f)	0	12,47G	11,62G	12,50	9,62
Hermle Vz. (S/g)	5,05	227,00G	226,00G	305,00	195,00
Highlight Com. (F/ps)	0	3,84	3,74	4,20	3,30
HMS Bergbau (F/f)	0	20,80	20,80	24,20	18,50
Hoftex Group (M/a)	0,15	10,10b	10,10b	11,60	8,70
HolidayCheck (S/f)	0	1,99G	1,75G	2,79	0,75
Homag Group (S/f)	1,01	38,30G	38,30G	40,30	33,50
Home24 (S/f)	0	17,44G	16,71G	19,00	2,48
Hornbach Bmkt. (S/f)(S-Dax)	0,68	36,85G	36,05G	46,20	12,40
Hornbach Hold. (S/f)(S-Dax)	1,50	85,50G	84,60G	100,40	32,75
HSBC Trinkaus (S/a)	0	71,00	71,00G	72,00	40,40
HumanOptics (S/f)	0	8,40G	8,50G	21,40	6,80
HWA (S/f)	0	9,15G	9,15G	14,20	8,70
Hypoport (S/f)(S-Dax)	0	434,00G	432,50G	577,00	206,00
Hyrican Info (S/f)	0,04	3,14G	3,12G	3,36	1,72
Ibu-Tec Adv. Mat. (F/f)	0	26,00	24,00	26,40	7,80
Ifa Hotel+Tour. (S/f)	0	4,50G	4,50G	6,65	3,36
InCity Immob. (S/f)	0	1,08G	1,08G	1,17	0,94
Indus Holding (S/f)(S-Dax)	0,80	31,10G	30,40G	41,15	20,65
Infas Hld. (S/f)	0,04	3,54G	3,54G	4,00	2,52
Init Innovation (S/g)	0,40	28,80G	28,90G	37,60	15,45
InnoTec (S/f)	0,75	9,20G	9,20G	10,60	6,65
Instone Real Estate (S/f)(S-D	0	21,25G	21,00G	27,65	13,52
Intercard (S/f)	0	3,66	3,64G	5,00	2,06
Intershop Com. (F/ps)	0	3,22	3,36	5,00	1,40
Intertainment (S/f)	0 v	0,35G	0,32G	0,45	0,18
Intica (F/ps)	0	8,00	8,25	8,45	2,94
InVision (S/f)	0	18,60G	18,50G	24,20	11,70
Isra Vision (S/f)	0,18	47,28G	47,56G	51,05	33,28
ITN Nanovation (S/f)	0	0,15G	0,16G	0,41	0,03
IVU Traffic (S/f)	0,16	15,45G	15,40G	17,00	7,84
JDC Group (S/f)	0	9,96G	9,72G	10,10	3,38
Jenoptik (S/f)(S-Dax)	0,13	25,56G	24,64G	27,40	13,03
Jost (M/f)	0 v	7,15b	7,15b	9,00	6,60
Jost Werke (S/f)(S-Dax)	0	38,75G	38,35G	39,35	18,68
Jungheinrich Vz. (S/f)(S-Dax)	0,48	36,32G	35,30G	37,52	10,11
KAP-Beteilig. (S/f)	0	14,10G	14,20G	30,60	11,50
KHD Humb. We. (S/f)	0	1,59G	1,55G	1,73	0,76
KHD Humb. We. V.V. (S/f)	0	9,40G	9,40G	14,10	8,00
Klassik Radio (S/f)	0,21	5,85G	5,80G	8,05	4,80
Klöckner (S/f)(S-Dax)	0	6,36G	6,15G	6,49	2,62
Knaus Tabbert (S/f)	0	58,70G	58,40G	61,10	54,40
Koenig & Bauer (S/f)(S-Dax)	0	23,56G	22,76G	32,84	14,58
KPS (S/f)	0,17	5,26G	5,12G	8,79	4,28
Kromi Logistik (S/f)	0 v	6,75G	6,75G	7,95	4,22
Krones (S/f)(S-Dax)	0,75	59,10G	58,15G	75,30	41,94
KSB St. (S/f)	8,50	262,00G	262,00G	322,00	199,00
KSB Vz. (S/f)	8,76	202,00G	198,50G	319,00	173,00
KST Beteiligungs AG (S/f)	0,05	1,39G	1,39G	1,50	1,20
KUKA (S/a)	0,15	38,20G	36,60G	41,80	21,70
Kulmbacher Br. (M/f)	1,50	63,00b	62,50b	69,00	56,50
KWS Saat (S/f)(S-Dax)	0,70 v	63,30G	62,90G	73,80	38,80
Lang + Schwarz (S/f)	0	53,20	51,00G	53,20	11,40
Lechwerke (S/f)	2,80	100,00G	99,50G	111,00	85,00
Leifheit (S/f)	0,55	39,10G	38,00G	39,30	14,04
Leoni (S/f)(S-Dax)	0	6,66G	6,67G	12,83	4,33
Lloyd Fds. (F/f)	0	6,15	6,15	6,35	2,22
Logwin (S/f)	3,50	141,00G	141,00G	164,00	105,00
Lotto24 (S/f)	0	305,05G	305,05G	381,00	183,00
LPKF Laser (S/f)(S-Dax)	0,10	21,55G	20,70G	25,80	10,35
LS telcom (S/f)	0	5,05G	5,20G	7,55	2,98
Ludw. Beck (S/f)	0	24,20G	24,20G	29,40	23,00
M1 Kliniken (F/f)	0	9,34	9,42	17,25	7,60
MagForce (S/f)	0	3,01G	3,06G	4,48	2,01
Maier + Partner (F/f)	0	0,15	0,27	1,43	0,13
Mainova (S/f)	10,84	480,00G	480,00G	540,00	422,00
MAN St. (S/g)	0,11 v	44,55G	45,10G	53,00	35,66
MAN Vz. (S/g)	0,11 v	44,20G	44,80G	52,50	36,70
Manz (S/f)	0	31,10G	31,50G	35,10	10,12
Masterflex (S/f)	0,07	5,90G	5,70G	6,00	3,04
Maternus Klinik. (S/f)	0	3,96G	3,94G	4,34	1,26
MAX Automat. (S/f)	0	3,95G	3,98G	4,84	2,43
Max21 (S/f)	0	0,45G	0,46G	0,67	0,07
MBB SE (S/f)	0,70	97,60G	97,80G	101,00	42,80
Mediclin (S/f)	0	3,66G	3,66G	5,30	3,62
Medigene (S/f)	0 v	3,74G	3,75G	7,16	2,96
Medion (S/f)	0,69 v	16,20G	16,10G	16,30	13,40
Medios (X/ps)(S-Dax)	0	30,10	29,60	42,00	21,30
Mensch & Masch. (S/f)	0,24	56,60G	56,40G	60,40	28,40
Metro Vz. (S/f)	0,70	8,76G	8,76G	13,50	7,32
MeVis Med. Sol. (S/f)	0,95	32,20G	32,60G	39,80	23,00
Mineralbr. Überk.T. St. (S/a)	0,45	15,80G	15,50G	18,00	14,70
Mineralbr. Überk.T. Vz. (S/a)	0,53	13,90G	13,80G	17,50	11,50
MLP (S/a)	0,21	5,34G	5,14G	5,96	3,73
Mobotix (S/f)	0,04	5,75G	5,70G	8,50	4,00
Mologen (S/f)	0	0,07G	0,07G	1,00	0,05
Mountain Alliance (S/f)	0	5,10G	5,15G	6,00	3,30
MPC (S/f)	0	1,56G	1,54G	2,26	0,97
MPH Health Care (S/f)	0	24,00G	24,00G	27,29	2,41
MS Industrie (F/gs)	0	1,59	1,52	2,14	0,85
Mühlbauer Hold. (S/f)	1,50	38,80G	38,40G	41,20	23,80
Müller Lila Log. (S/f)	0,30	5,50G	5,55G	8,95	5,40
Mutares (F/f)	1,00	15,12	15,08	15,54	6,16
MVV Energie (S/a)	0,90	25,20G	25,00G	29,30	22,30
mwb (S/f)	0,18	7,90bB	7,70G	8,25	1,80
MyBucks (S/f)	0	0,03G	0,06G	0,86	0,01
MyHammer (S/f)	0	17,70G	17,80G	20,20	8,95
Mynaric (S/f)	0	65,60G	65,40G	88,60	27,30
Nabaltec (S/f)	0,15	22,20G	23,00G	37,50	16,55
Naga Group (S/f)	0	2,82G	2,70G	4,90	0,54
NanoFocus (S/f)	0	0,35G	0,35G	1,00	0,29
Nanogate (S/f)	0	0,39G	0,39G	14,75	0,35
New Work SE (S/f)(S-Dax)	2,59	242,00G	239,00G	315,00	162,50
Nexr. Techn. (S/f)	0	3,64	3,56	12,90	1,98
Nexus (S/f)	0,18	50,80G	51,00G	52,40	21,70
Nfon (S/f)	0	16,95G	16,52G	17,34	7,73
Noratis (S/f)	0,80	17,85G	17,90G	22,40	14,10
NorCom (S/f)	0 v	8,38G	8,72G	24,00	5,71
Nordex (S/f)(S-Dax)	0	18,29G	17,91	18,62	5,55
Nordwest Handel (S/f)	0,80	20,80G	21,20G	23,60	14,50
Norma Group (S/f)(S-Dax)	0,04	33,12G	33,46G	40,44	14,46
Nucletron Electr. (S/f)	0,25	5,90G	5,90G	6,60	4,60
Nürnberger Bet.NA (S/f)	3,30	70,50G	70,50G	72,50	60,00
Odeon Film (S/f)	0 v	0,85G	0,85G	1,40	0,50
Oekoworld (S/f)	0,62	30,80G	30,80G	31,60	9,60
OHB (S/f)	0	40,60G	40,50G	48,50	25,30
Orbis (S/f)	0 v	6,00G	6,05G	9,10	5,00
OVB (S/f)	0,75	18,00G	18,00G	18,60	14,30
Paion (S/f)	0	2,40G	2,25G	3,70	1,29
Panamax (F/gs)	0	0,33	0,38	0,61	0,14
Pantaflix (F/f)	0 v	1,17	1,18	2,55	1,06
Paragon (S/f)	0	9,68G	9,24G	27,10	7,01
Patrizia Immob. (S/f)(S-Dax)	0,29	24,10G	24,20G	25,50	16,20
Pearl Gold (F/gs)	0	0,85	0,88	1,64	0,24
Petro Welt (S/f)	0	2,12	2,06G	3,50	1,37
Pfeiffer Vac. (S/f)(S-Dax)	1,25	157,00G	158,60G	181,20	107,80
Pferdewetten.de (S/f)	0,20	10,40G	10,30G	12,50	6,45
PharmaSGP Hldg. (S/f)	0	27,00G	27,20G	36,00	26,80
Philomaxcap (S/f)	0	2,16	2,22G	2,48	0,58
Pittler (S/f)	0	1,60G	1,60G	2,58	1,09
Plenum (S/g)	0	5,00G	4,80G	7,00	3,50
PNE (S/f)	0,04	7,47G	7,44G	7,71	3,70
Porsche Vz. (S/a)	2,21	56,38	56,74G	70,56	28,45
Princess Priv. (S/f)	0,58	11,20G	11,05G	11,90	6,82
ProCredit Hldg. (F/ps)	0,30	5,95	6,00	7,50	4,50
Progress (S/a)	0	19,10G	19,40G	25,90	14,25
PSI (S/f)	0,05	23,80G	24,10G	27,70	11,95
Publity (S/f)	0	34,60G	35,80G	40,55	27,10
PVA Tepla (S/f)	0	13,22G	13,14G	16,92	5,75
Q-Soft Verw. (S/g)	0,10	3,40G	3,40G	4,00	3,00
Q.beyond (S/f)	0,03	1,47G	1,45G	1,51	0,80
R.Stahl (S/g)	0	20,40G	20,20G	34,20	14,80
RCM Bet. (S/f)	0,06	2,04G	2,06G	2,16	1,86
Readcrest Cap. (S/f)	0	0,38G	0,37G	0,64	0,15
Realtech (S/f)	0	0,82G	0,83G	1,04	0,61
Rhön-Klinik. St. (S/f)	0	16,52G	16,46G	19,46	14,16
RIB Software (S/f)	0,12	24,38G	24,70G	29,50	18,34
Ringmetall (S/f)	0,06	2,49G	2,44G	3,16	1,78
Roy Asset (S/f)	0	0,25G	0,25G	0,57	0,19
RTL Group (S/f)(S-Dax)	0	38,38G	38,58G	44,82	26,82
S&T (S/f)(S-Dax)	0	18,92G	19,02G	26,04	13,11
SAF Holland (S/f)(S-Dax)	0	10,02G	9,69G	548,00	3,26
Salzgitter (S/f)(S-Dax)	0	14,89G	14,52G	20,70	7,89
Sartorius St. (S/f)	0,35	342,00G	347,00G	379,00	145,00
Schaeffler (S/f)(S-Dax)	0,45	6,08G	6,05G	10,26	4,18
Schaltbau (S/f)	0	26,50G	26,20G	37,50	22,00
Schl. Wachenh. (S/a)	0,40 v	15,00G	15,30G	17,50	10,40
Schumag (S/f)	0	1,53G	1,53G	1,74	1,00
Schwabenverlag (S/g)	0	0,80G	0,80G	1,81	0,40
Schwälbchen Molkerei (F/f)	0,60	42,20	42,80	52,00	32,00
Schweizer Elec. (S/g)	0	11,45G	10,95G	18,10	8,50
Secunet (S/f)(S-Dax)	1,56	253,00G	248,00G	312,00	87,80
Sedlmayr (S/f)	44,00	3.100,00G	3.100,00G	3.720,00	2.700,00
SendR SE (F/f)	0,55	4,64	4,64	5,10	4,20
Senvion (S/f)	0	0,03G	0,03G	0,13	0,00
Serviceware (S/f)	0	13,44G	13,06G	16,65	7,30
Seven Principles (S/f)	0	7,60G	7,60G	13,30	7,25
SFC Energy (S/f)	0	15,34	15,16G	17,64	7,14
SGL Carbon (S/f)	0	3,51G	3,57G	5,11	2,04
Shareholder Value Bet. (S/f)	0	91,50G	91,50G	104,00	66,00
SHS Viveon (S/f)	0	10,20G	10,00G	11,60	6,35
SHW (F/f)	0	15,05	15,50	20,30	10,15
Siemens Energy (S/f)	0	24,76G	24,32G	25,02	18,40
Simona (F/gs)	10,00	440,00	478,00	540,00	342,00
Singulus (S/f)	0	3,84G	3,73G	7,67	2,31
Sino (S/g)	0,64	24,00G	25,40	26,60	4,20
Sino-German United (S/f)	0	0,20G	0,16G	1,50	0,02
Sixt Leasing (S/f)	0,90	15,30G	15,38G	18,90	10,98
Sixt St. (S/f)(S-Dax)	0	89,90G	91,45G	99,65	33,52
Sixt Vz. (S/f)	0,05	55,90G	56,00G	68,10	26,55
Sleepz (S/f)	0	0,07G	0,07G	0,18	0,03
SLM Solutions (S/f)	0	13,80	14,08G	18,22	5,08
SM Wirtschaftsb. (S/g)	0,26	6,35G	6,35G	7,70	5,20
SMA Solar (S/f)(S-Dax)	0	48,52G	47,22G	52,10	19,02
SMT Scharf (S/f)	0	8,02G	8,02G	11,05	6,86
Snowbird (S/f)	0	0,00G	0,00G	0,01	0,00
SNP (S/f)(S-Dax)	0	56,10G	52,50G	74,00	33,70
Softing (S/f)	0,04	4,96G	4,96G	8,70	4,29
Sparta (S/f)	0	102,00G	102,00G	110,00	48,00
Splendid Medien (S/f)	0	0,47G	0,48G	0,95	0,28
Spobag (F/gs)	0	7,20	7,20	8,45	6,80
Sporttotal (S/f)	0	0,57G	0,57G	1,25	0,45
Springer (H/f)	1,16	64,05b	63,85b	66,00	46,46
SpVg Unterhaching (S/f)	0	5,90G	5,80G	9,60	4,72
Stabilus (S/f)(S-Dax)	1,10	57,60G	58,25G	64,05	30,60
Steico (S/f)	0,25	47,30G	46,90G	51,00	17,85
Steinhoff Int. (F/f)	0	0,05	0,05	0,12	0,03
Stemmer Imaging (S/f)	0,50	19,75G	19,75G	29,00	10,00
STINAG (S/f)	0,75	20,00G	19,70G	27,00	18,00
Sto Vz. (S/a)	4,09	120,60G	120,20G	127,80	69,20
Stratec (S/g)(S-Dax)	0,84	113,20G	112,00G	143,80	47,95
STS Group (S/f)	0	4,18G	4,21G	6,95	1,75
Südwestdt. Salz (S/g)	1,60	71,00G	71,00G	80,00	65,00
Südzucker (S/a)(S-Dax)	0,20	13,00G	13,03G	17,65	10,11
Süss MicroTec (S/f)	0	18,12G	18,08G	18,30	6,00
Surteco (S/f)	0	22,50G	21,90G	23,80	14,70
Syzygy (S/f)	0	5,15G	5,15G	8,00	4,16
Takkt (S/a)(S-Dax)	0	9,92G	9,96G	12,98	5,71
Talanx (S/f)(S-Dax)	1,50	31,06G	31,16G	48,60	21,58
TC Unterhltg.elektr. (S/f)	0	0,45	0,40G	1,52	0,24
Technotrans (S/f)	0	19,84G	19,86G	21,75	9,58
Tele Columbus (S/f)(S-Dax)	0	2,37G	2,34G	3,93	1,77
Teles (S/f)	0	1,15G	1,13G	2,32	0,68
Tick Trading Softw. (F/f)	1,61	27,40	29,40	31,40	24,60
TLG Immobilien (S/f)	0,96	19,46G	19,47G	31,50	10,76
Tom Tailor (S/f)	0	0,30G	0,21G	2,48	0,11
Tonkens Agrar (S/f)	0	3,82G	3,80G	5,15	2,92
Tradegate (S/f)	0,67	44,40G	44,60G	45,00	23,10
Traton SE (S/f)(S-Dax)	1,00	21,00G	20,97G	25,43	11,01
Travel24.com (S/f)	0	2,80G	2,80G	3,10	0,61
TTL Bet. Grundbesitz (S/f)	0,20	1,99G	2,04G	4,06	1,88
Tuff Group (S/f)	0	0,15G	0,15G	0,45	0,09
TUI (S/f)	0,54	4,96	4,79	12,70	2,45
Turbon (S/f)	0	2,22G	2,22G	3,60	1,45
U.C.A. (S/f)	0,70	16,00G	15,90G	17,10	10,80
Uhr.de (F/f)	0	0,03	0,02	0,10	0,01
UMT Utd. Mob. Tech. (S/f)	0 v	6,76G	6,76G	12,70	1,44
Umweltbank (M/f)	0,33	12,75b	12,60b	14,20	9,50
United Labels (S/f)	0	1,07G	1,07G	1,90	0,62
United Power Techn. (S/f)	0	0,03G	0,03G	0,12	0,00
USU Software (S/g)	0,40	24,20G	24,10G	25,20	10,55
Uzin (S/f)	1,30	53,60G	52,60G	62,00	36,80
Va-Q-Tec (S/f)	0	44,60	43,60G	52,00	6,76
Valora Eff. (S/g)	0	1,23G	1,23G	1,51	0,81
Value Mgmt. Res. (S/f)	0	3,08	2,80	3,28	1,90
Vapiano (S/f)	0	0,21G	0,29G	4,04	0,04
Varengold Bk. (S/f)	0 v	3,60G	3,54G	4,50	1,90
Vectron Systems (S/f)	0	11,60G	11,00G	19,90	5,40
Verallia Dtld. (S/a)	17,06	510,00G	510,00G	545,00	478,00
Verbio (S/f)	0,20	21,30G	21,30G	24,00	6,01
Verein. Filz (M/f)	18,61	580,00b	580,00b	710,00	580,00
VIB Vermögen (S/f)	0,70	28,95G	28,60G	33,05	16,54
Villeroy & B. VZ. (S/f)	0,55	12,80G	12,75G	16,35	8,32
Viscom (S/f)	0,05	7,34G	6,88G	11,36	5,30
Vita 34 (S/f)	0	12,35G	12,40G	14,70	7,76
Vivanco (S/f)	0,10	1,68bG	1,90	3,54	1,66
Vivoryon (S/f)	0	6,49	6,19	8,30	3,25
Voltabox (S/f)	0	4,29G	4,22G	9,03	2,79
Vossloh (S/f)(S-Dax)	0	36,80G	36,85G	42,25	23,70
VW St. (S/a)	4,80	161,10G	161,60G	184,55	98,30
Wacker Neuson (S/f)(S-Dax)	0	15,59G	15,59G	18,45	7,89
wallstreet:online (S/f)	0	13,60G	13,80G	14,25	3,00
Wasgau (F/gs)	0,12	14,50	14,50	18,90	13,00
Washtec (S/f)(S-Dax)	0	42,05G	42,10G	57,40	30,70
WCM (S/a)	0,06	3,44G	3,34G	5,50	2,41
Webac (F/f)	0 v	4,10	4,12	5,20	4,00
Westag + Getalit St. (S/f)	0,60	25,20G	25,20G	30,40	23,20
Westag + Getalit Vz. (S/f)	0,66	23,00G	23,00G	25,90	18,20
Westgrund (S/f)	0 v	13,10G	13,00G	13,30	6,90
Westwing Grp. (S/f)	0	28,38G	26,50G	32,65	2,70
Windeln.de (S/f)	0	1,17G	1,17G	6,80	1,11
Wirecard (S/f)	0	0,57G	0,59G	145,00	0,57
Wüstenr. & Würt. (S/a)(S-Dax)	0,65	16,48G	16,30G	19,88	11,12
YOC (S/f)	0	4,70G	4,68G	6,45	2,32
Your Fam.Ent. (F/gs)	0	1,36	1,36	1,58	0,67
Zahnrad Renk (S/f)	2,20	109,00G	108,00G	114,00	100,00
Zapf Creation (M/f)	0	30,00b	30,00b	32,00	22,00
ZEAL Network (S/f)(S-Dax)	0,80	40,25G	40,40G	41,05	18,00
Zooplus (S/f)(S-Dax)	0	165,60G	164,40G	172,00	65,60

KAUFOPTIONSSCHEINE

WKN	Name	Kurs	Veränderung	Umsatz
ST5064	SG Allianz SE C180 12/22	2,79	+1,82%	0,11
SE3XW3	SG Silber Unze C14 12/20	8,58	+2,26%	0,05
PX1ZEW	BNP DAX C12500 12/20	6,36	+0,32%	0,05
TR06H4	HSBC SAP SE C130 6/21	0,13	0,00%	0,01
PP9Y6N	BNP EuroStoxx 50 C3550 12/20	0,30	+7,14%	0,01
SG76FX	SG NYSE Arca Go C200 12/21	0,91	+1,11%	0,01
UW8C1E	UBS Infineon Tec C23 12/20	4,33	+15,78%	0,01
UX68YG	UBS DAX C10950 12/20	21,98	+1,67%	0,01
ST50WR	SG SAP SE C140 12/22	0,41	-4,65%	0,01

VERKAUFOPTIONSSCHEINE

WKN	Name	Kurs	Veränderung	Umsatz
PX0PTG	BNP DAX P13100 12/20	2,71	-5,24%	0,01
PX0PTD	BNP DAX P12950 12/20	2,17	-6,06%	0,01
SC5Q3K	SG Euro in Schw P1,2 6/21	11,38	+0,62%	0,01
DM4YWC	DB DAX P12000 6/21	4,63	-3,54%	0,01
PX0PTF	BNP DAX P13050 12/20	2,52	-5,26%	0,00
PX137X	BNP DAX P14500 12/20	39,38	-0,08%	0,00
UX7BRJ	UBS DAX P11400 12/20	0,30	-11,76%	0,00
PX1057	BNP DAX P13000 12/20	2,14	-5,73%	0,00
PX0PS7	BNP DAX P12650 12/20	1,41	-7,84%	0,00

Optionsscheine mit dem größten Tagesumsatz in Mio. Euro an der Euwax Stuttgart

GEWINNER AKTIEN NATIONAL

	20.11.	19.11.	Veränderung	
HelloFresh (S/f)	49,40	46,90	+2,50	+5,33%
ThyssenKrupp (S/f)	4,93	4,73	+0,20	+4,29%
LPKF Laser (S/f)	21,55	20,70	+0,85	+4,11%
Jenoptik (S/f)	25,56	24,64	+0,92	+3,73%
CTS Eventim (S/f)	50,80	49,18	+1,62	+3,29%
Bayer (F/a)	47,90	46,40	+1,50	+3,23%
Siltronic (S/f)	96,86	93,92	+2,94	+3,13%
RWE St. (F/f)	35,00	34,06	+0,94	+2,76%
Rational (S/f)	737,00	719,00	+18,00	+2,50%

VERLIERER AKTIEN NATIONAL

	20.11.	19.11.	Veränderung	
Metro St. (S/f)	8,04	8,38	-0,34	-4,10%
Siemens Healthineers (S/f)	37,95	38,67	-0,72	-1,86%
TAG Immobilien (S/f)	24,66	24,98	-0,32	-1,28%
Pfeiffer Vac. (S/f)	156,80	158,60	-1,80	-1,13%
Airbus (S/f)	88,18	89,13	-0,95	-1,07%
United Internet (S/f)	32,70	33,00	-0,30	-0,91%
Covestro (F/f)	45,78	46,19	-0,41	-0,89%
Hella KGaA (S/f)	46,24	46,64	-0,40	-0,86%
Scout24 (S/f)	64,15	64,70	-0,55	-0,85%

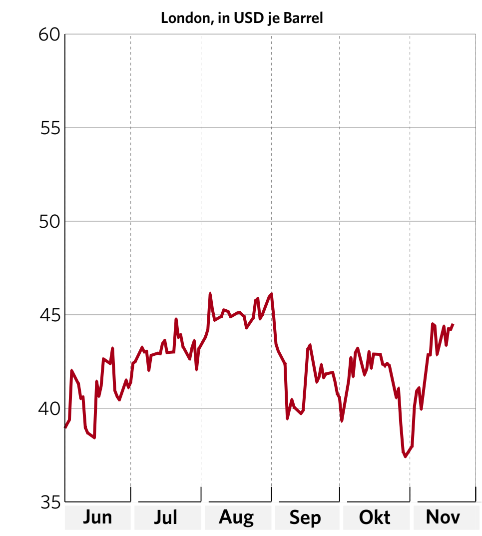
Gewinner bzw. Verlierer aus den Indizes Dax, M-Dax und Tec-Dax

DIE EURO-STOXX-50-WERTE

20.11.	Div.	Schluss	Schluss Vortag	Eröffn.	Hoch	Tief	Veränd. in %	52W Hoch	52W Tief	Tages umsatz**	Börsen wert***	Div. Rend.
Adyen (NL)	0	1606,00	1593,50	1591,50	1606,00	1585,50	+0,78%	1739,00	662,80	0,02		0
Ahold (NL)	0,96	23,53	23,44	23,42	23,53	23,35	+0,38%	27,30	18,38	0,01	34,78	4,08
Air Liquide (FR)	2,70	139,55	138,90	138,95	140,00	138,95	+0,47%	144,30	95,00	0,94	59,77	1,93
Amadeus IT (E)	1,23	58,58	59,38	60,30	60,30	58,58	-1,35%	78,40	35,40	0,72		2,09
Anh.-B. Inbev (B)	1,30	54,88	55,24	55,51	55,51	54,75	-0,65%	75,12	29,06	6,35	92,93	2,37
ASML (NL)	2,55	361,30	355,60	354,30	363,00	354,00	+1,60%	363,00	180,00	2,00	151,69	0,71
Axa (FR)	0,73	18,83	18,95	18,87	19,09	18,75	-0,61%	25,61	11,90	68,52	45,66	3,88
Bco. Santander (E)	0	2,38	2,36	2,33	2,38	2,32	+0,78%	3,79	1,44	122,97	38,40	0
BNP Paribas (FR)	0	40,89	40,87	40,80	41,16	40,80	+0,04%	54,17	24,60	4,93	49,38	0
CRH (IE)	0,40	33,26	33,84	33,26	33,26	33,26	-1,71%	36,91	16,90		24,02	1,20
Enel (I)	0,33	8,23	8,17	8,17	8,32	8,16	+0,78%	8,59	5,15	8,96	83,70	3,98
Engie (FR)	0	12,17	12,06	12,07	12,22	12,06	+0,95%	16,78	8,68	4,53	28,26	0
Eni (I)	0,24	8,13	8,07	8,12	8,16	8,10	+0,79%	14,40	5,73	21,26	32,56	2,95
EssilorLuxottica (FR)	0	114,95	115,65	113,80	115,50	113,80	-0,61%	145,00	88,00	0,57	24,33	0
Groupe Danone (FR)	2,10	52,40	52,80	53,02	53,02	51,92	-0,76%	76,50	46,18	8,11	35,15	4,01
Iberdrola (E)	0,40	11,49	11,41	11,38	11,50	11,32	+0,75%	11,56	7,77	3,94	68,63	3,46
Inditex (E)	0,35	27,19	27,32	27,06	27,36	27,06	-0,48%	32,20	18,73	5,26	84,74	1,29
ING Groep (NL)	0	7,74	7,73	7,72	7,78	7,68	+0,13%	11,25	4,23	305,31	29,95	0
Intesa Sanp. (I)	0	1,87	1,86	1,85	1,88	1,85	+0,86%	2,63	1,32	30,26	29,01	0
Kering (FR)	8,00	615,00	616,20	608,00	615,00	608,00	-0,19%	629,70	357,45	0,01		1,30
Kone B (FI)	1,70	71,12	70,82	70,22	71,12	70,22	+0,42%	75,70	43,49	0,67		2,39
L'Oreal (FR)	3,85	312,30	310,80	311,30	314,10	311,30	+0,48%	321,10	198,75	0,35	174,97	1,23
LVMH (FR)	5,20	492,30	488,35	487,45	493,50	487,45	+0,81%	493,50	279,40	1,27	250,16	1,06
Nokia (FI)	0	3,30	3,25	3,23	3,31	3,23	+1,59%	4,35	2,09	455,87	19,26	0
Pernod-Ricard (FR)	3,12	157,75	160,85	157,75	157,75	157,75	-1,93%	173,00	68,27			1,98
Philips Elec. (NL)	0,85	43,52	43,32	43,47	43,78	43,35	+0,45%	46,37	27,00	4,29	45,23	1,95
Prosus (NL)	0,11	90,94	87,56	89,24	90,94	89,24	+3,86%	100,30	48,00	1,78		0,12
Safran (FR)	0	121,50	120,10	120,35	121,50	120,35	+1,17%	151,20	51,54	0,29	50,67	0
Sanofi (FR)	3,15	85,93	85,50	85,65	86,58	85,50	+0,50%	95,77	67,79	3,49	108,54	3,67
Schneider El. (FR)	2,55	120,70	118,75	118,80	120,70	118,80	+1,64%	121,50	61,80	1,06	72,04	2,11
Total S.A. (FR)	2,68	34,47	34,13	34,37	34,78	34,30	+1,00%	50,93	21,17	52,66	81,48	7,77
Unilever (NL)	1,64	49,72	49,61	49,56	49,94	49,49	+0,22%	55,38	38,50	11,49	85,26	3,30
Vinci (FR)	2,04	85,84	86,80	86,70	87,04	85,66	-1,11%	107,20	55,00	0,74	50,74	2,38
Vivendi (FR)	0,60	25,47	25,46	25,50	25,55	25,47	+0,04%	26,62	16,70	0,21	32,83	2,36

Kurse aus dem elektronischen Handel Xetra — *ohne deutsche Euro-Stoxx-50-Werte (siehe Dax/MDax) — **in Tsd. Stück — ***in Mrd. Euro

ROHÖL 20.11.2020 44,52 +0,68%

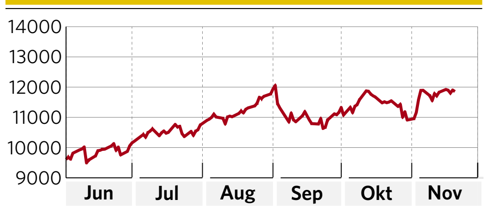


ROHSTOFFMÄRKTE

	20.11.	19.11.
Krügerrand (Euro/Unze)	1543,00-1641,30	1563,20-1663,20
Rohöl London ($/Barrel)	44,52	44,22
Gold London Vorm. ($/Unze) / (EUR/kg)	1857,35/50337,30	1876,10/50978,68
Gold Frankf. (Euro/kg) unverarb.	50010,00-53890,00	49650,00-53510,00
Silber ($/Unze) / (EUR/kg)	23,98/649,90	24,32/660,70
Platin (Euro/g) verarbeitet, VKPr.	29,02	28,70
Palladium (Euro/g) verarbeitet, VKPr.	68,62	68,50
Rhodium (Euro/g) verarbeitet, VKPr.	475,05	471,89
Aluminium (LME in US-Dollar/t)	1984,00	1983,00
Blei (LME in US-Dollar/t)	1987,00	1951,00
Kupfer 'A' (LME in US-Dollar/t)	7178,50	7028,00
Nickel (LME in US-Dollar/t)	15870,00	15690,00
Zink (LME in US-Dollar/t)	2787,00	2721,00
Zinn (LME umgerechnet in Euro/t)	15923,46	15780,16
Aluminium (99,7%) (EUR/100 kg)	193,00	194,00
Aluminium in Kabeln (EUR/100 kg)	205,28	205,74
Elektrolytkupfer LME-DEL (EUR/t)	6127,70-6154,50	6017,40-6044,30
Messing MP 58 (EUR/100 kg)	547,00	538,00
Messing MS 58 I (EUR/100 kg)	560,00-579,00	551,00-570,00
Metallbasis 63/37 (EUR/100 kg)	588,00-592,00	578,00-583,00
MK Kupfer Grade 'A' (EUR/100 kg)	717,46	705,54

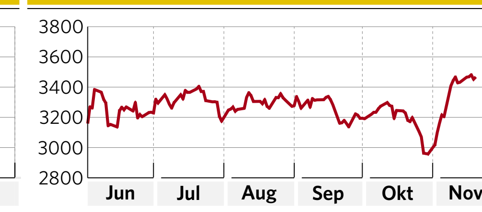
GOLD 19.11.2020 1857,35 -1,00%

NASDAQ COMPOSITE 11854,97 -0,42%



DOW JONES 29263,48 -0,75%

EURO STOXX 50 3467,60 +0,45%



AUSLANDSAKTIEN

22:20 Uhr	Euro 20.11.	Euro Vortag
3i Group	12,29 G	12,24 G
3M Co.	144,42 G	143,70
ABB	22,07 G	22,47 G
Abbott Labor.	93,77 G	92,77
AbbVie	85,02 G	84,00
Abercrombie	17,49 G	16,61 G
Accor	29,38 G	29,41 G
Acer	3,24 G	3,30 G
Adecco	48,12 G	48,27 G
Adobe Systems	395,75	394,20
Aegon	2,95	3,00
Agfa	3,55 G	3,53 G
Agilent Techn.	93,43 G	90,65 G
Air France	4,28	4,25 G
Akamai Tech.	86,64 G	85,40
Akastor	0,69 G	0,65 G
Akzo	87,88 G	87,22 G
Alcoa	15,68 G	15,44 G
Alcon	52,80 G	53,00 G
Alibaba	228,50	219,50
Alphabet A	1475,40	1480,8C
Alstom	42,58 G	43,53 G
Altria Group	33,73 G	33,51
Amazon	2615,00	2627,00
AMD	71,25	71,38
Americ. Airlines	10,56 G	10,73
Americ. Express	94,70 G	95,71 G
Americ.El.Pow.	69,37 G	70,66 G
American Int	32,13 G	32,02 G
Amgen	187,64 G	191,68
Analog Dev.	114,02 G	112,12 G
Anglo Amer.	24,01 G	23,66 G
Anglo Gold Ltd.	18,80 G	18,70 G
Appl. Materials	65,19 G	63,74 G
Apple	99,14	99,89
ArcelorMittal	13,83	13,70
Archer Daniels	40,99 G	40,68 G
Ass. Generali	14,18 G	14,17 G
Astra Zeneca	93,68	92,61
AT&T	23,81 G	23,84
Aviva	3,56 G	3,52 G
Baidu	115,60	115,00
Baker Hughes	15,26 G	15,53 G
Ballard Power	16,27	15,28
Baloise	146,50 G	145,80 G
Barclays	1,54 G	1,55 G
Barrick Gold	20,39	20,35
Baxter	64,95 G	67,69
Bed Bath & B.	17,24 G	16,93 G
Berksh. Hath.	192,26	192,44
Beyond Meat	114,00	116,08
BHP Billiton(US)	45,00 G	44,60 G
Biogen	206,20 G	206,00
Biontech	87,80	79,93
Bk.of America	22,59	22,57
Blackberry	4,78	4,54
Blackstone	49,10	49,50
Boeing	168,62	171,20
Bombardier	0,25	0,20 G
Booking Hldg.	1692,20 G	1695,80
Boston Scientif.	28,38 G	29,02 G
Bouygues	32,87	33,50 G
BP Plc	2,77	2,75
Bridgestone	30,17 G	29,71 G
Bristol-My. Sq.	52,02 G	52,01
Brit.Am. Tob.	31,15 G	31,26
BT Group	1,38	1,43 G
C.H. Robinson	77,50 G	78,00 G
Cadence Design	96,32 G	93,46 G
Canon	15,31	15,28 G
Cap Gemini	117,60 G	117,00 G
Capital One	70,00 G	71,00 G
Carlsberg	126,50 G	126,90 G
Carrefour	13,85 G	14,16 G
Caterpillar	145,24	144,54 G
Cerner	61,80 G	61,61 G
CEZ	17,64 G	17,60 G
Check Point	100,14 G	98,92 G
China Mobile	5,15	5,12
Ciena	35,73	35,68 G
Cintas	304,70 G	304,00 G
Cisco Systems	34,57 G	34,73
Citic Pacific	0,68	0,66 G
Citigroup	43,39 G	43,50 G
Citizen	2,26 G	2,32 G
Citrix Syste.	102,88 G	100,98
Clariant	16,50 G	16,53 G
Coca Cola	44,63	44,62
Colgate-Palm.	72,14 G	71,95 G
Comcast Corp	41,45 G	41,34 G
Conoco-Philips	33,41 G	32,55 G
Costco	321,70 G	323,65 G
Crédit Suisse	10,27 G	10,25 G
Dairy Farm	3,56	3,64
Daiwa Sec.	3,80 G	3,79 G
Deere & Co.	217,40 G	216,25
Dell Technol.	57,52 G	57,10 G
Dentsply Sir.	41,60 G	41,19 G
Dish Netw.	28,60 G	28,40 G
Dollar Tree	80,69 G	78,95 G
DuPont	52,50 G	52,37 G
Ebay	41,54 G	42,09
Ecolab	178,52 G	177,10 G
Electronic Arts	103,18 G	101,92
Eli Lilly	122,10 G	120,34
Emerson Electr.	63,78 G	64,95 G
Endesa	24,66 G	24,32 G
Equinor	12,79	12,76 G
Ericsson	10,28	10,11 G
Erste Gr. Bank	23,43 G	23,64 G
Expedia	101,36 G	103,46 G
Expeditors I	75,00 G	76,00 G
Exxon Mobil	31,20 G	31,48
Facebook	228,55	229,05
Fannie Mae	1,95	1,60 G
Fastenal	39,86 G	40,10 G
Fiat Chrysler	12,89 G	12,83 G
First Quantum	10,78 G	10,71 G
First Solar	71,80	71,45
Fiserv	95,42 G	94,99
Fitbit	6,01 G	6,02 G
Flextronics	13,61 G	13,70 G
Ford	7,34 G	7,38
Freeport McM.	17,99	17,48 G
Fujifilm	45,60	46,00 G
Fujitsu	108,55 G	108,75
Garmin Ltd.	92,40 G	92,11 G
Gas Natural	19,12	19,08
Gazprom	4,02	4,06
Geberit N.A.	513,60 G	511,20 G
Gen. Electric	8,11 G	8,17
Gen. Motors	36,06 G	35,91 G
Gentex	26,91 G	27,02 G
Gilead Scien.	50,60 G	50,99
Givaudan	3375,00 G	3359,00 G
Glaxo-Smithkl.	15,65 G	15,65 G
Gold Fields	7,99 G	7,92 G
Goodyear	8,66 G	8,94 G
GoPro	6,02	5,84
Halliburton	13,22 G	12,99 G
Harley Davd.	31,21 G	30,76 G
Harmony Gold	3,84 G	3,88
Hasbro	78,05 G	76,92 G
Hecla Mining	4,37	4,27
Heineken	89,18 G	90,70 G
Hennes&Mau.	17,20	16,98 G
Henry Schein.	53,57 G	54,04 G
Hitachi	31,80 G	32,01 G
Hologic	58,00 G	59,00 G
Home Depot	228,55 G	227,40 G
Honda Motor	23,89 G	23,79
Honeywell	170,20	169,72 G
Hongkong Lnd.	3,60	3,56
Howmet Aerosp	19,80 G	19,40 G
HP	17,23	17,05 G
HSBC	4,26	4,26 G
Humana	342,00 G	344,00
Hyundai	31,50 G	32,10
IBM	99,02	98,48 G
Illumina	253,20 G	252,10
Impala Platin	9,12	9,17
Infosys	12,60 G	12,50 G
Int. Surgical	616,20 G	620,30
Intel	38,41 G	38,26
Internat. Paper	41,64 G	41,64 G
Intuit	296,10 G	304,40 G
Japan Post	6,55 G	6,55 G
JinkoSolar	53,20	49,60
Johnson Controls	38,79	38,53
Johnson&Johns	123,54	123,44
JP Morgan	96,60 G	96,58 G
Julius Baer	45,78 G	45,58 G
Juniper Netw.	18,28 G	18,32 G
JustEatTake.	90,52 G	89,52 G
Kellogg	54,41	54,79 G
KLA-Tencor C	205,10 G	202,50 G
Kon. KPN	2,57 G	2,62 G
Kroger	27,32 G	27,07 G
Kyocera	48,20 G	48,20 G
LafargeHolcim	42,96 G	42,74 G
Levi Strauss	15,85 G	15,75
Lockheed	311,00	316,50 G
Logitech	69,74 G	68,52 G
Lonza Group	532,40 G	538,60 G
Lukoil Hold.	54,18 G	54,00
Lululemon Athl.	291,90 G	289,00
Lyft	31,98	33,91 G
Magna Int.	51,20 b	51,57 b
Marathon Oil	4,70 G	4,69
Marriott	100,98 G	101,54
Marvell Tech	37,32 G	36,98
Mastercard	274,65	284,95
Mattel	12,32 G	12,20 G
McDonald's	181,08 G	180,14
Mediaset	2,00 G	2,00 G
Mediobanca	7,58 G	7,49 G
Medtronic	93,01 G	93,13 G
Mercadolibre	1192,00	1148,60
Michelin	107,45 G	106,65 G
Microchip Te	107,52 G	106,74
Micron Tech.	52,11 G	51,98
Microsoft	178,14	179,24
Mitsubishi Mot.	1,59	1,63
Mitsukoshi I.	4,72	4,74
Mizuho Fin.	11,40 G	11,40 G
Moderna	81,83 G	77,98
Mondelez Intl.	48,24 G	48,19 G
Monster Bever.	geschl.	68,76
Morgan Stanl.	48,67 G	49,08 G
Motorola	141,62 G	141,34 G
Nat.Bk.Greece	1,41	1,37
NEC	44,82	44,88 G
Nestle	95,61	97,42 B
NetEase	78,85	75,81 G
Netflix	412,00	409,05
Network Appl.	43,92 G	42,95 G
Newcr.Mining	17,11 G	17,01 G
Nike	112,30 G	110,54 G
Nintendo	447,30	454,00
Nippon Steel	9,80 G	9,55 G
Nissan Motor	3,96	3,85
Nomura	4,12 G	4,16 G
Norilsk Nickel	23,07	22,93
Norsk Hydro.	3,26	3,20 G
NortonLifeLock	15,50xD	15,90 G
Norw. Cruise L.	17,14	17,50 G
Novartis NA	73,28 G	73,88 B
Novavax	74,67	73,53
Novo-Nord.	57,09	56,49
Nvidia	443,80	452,75
NXP Semicond.	128,12 G	127,16 G
Occid.Petrol	11,32 G	10,82 G
OMV	28,12 G	28,22 G
Oracle	47,12 G	47,48
Paccar	74,50 G	75,50 G
Panasonic	8,98	8,88
Parker Hannifin	225,20	222,85
Patterson Dent.	23,17 G	22,45 G
Patterson Ener.	3,50 G	3,48 G
Paychex	76,53 G	77,38 G
PayPal	163,18	161,48
Pearson	7,21 G	7,13 G
Pepsi-Co	120,86	120,78 G
Perdoceo Edu.	9,20 G	9,25 G
Peugeot	19,39 G	19,54 G
Pfizer	31,00	30,50
Philip Morris	65,03 G	64,62 G
Procter & Gbl.	117,86	117,62 G
Qualcomm	125,04 G	123,96 G
R. Dt. Shell A	14,15	13,87
R. Dt. Shell B	13,46	13,12
Rambus	13,38 G	13,09 G
Randstad Hld.	49,41 G	49,70 G
Raytheon Techn	59,00	59,50
Relx	19,91 G	19,80 G
Renault	30,85	31,19
Repsol	7,88	7,76
Richemont	69,44 G	69,46 G
Rio Tinto	61,07 G	60,30 G
Roche	282,00 G	285,00 B
Roche Gen.	279,45 G	280,00
Rolls Royce	1,13	1,13
Rosneft	5,11	4,96 G
Ross Stores	96,91	93,56 G
Royal Bank Sc.	1,76	1,74 G
Ryanair	15,46	15,38 G
Sacyr Valleher.	1,88 G	1,87 G
Saint Gobain	39,75 G	39,65 G
Salesforce	221,15 G	224,05
Samsung	1104,00	1086,0C G
Sanmina-SCI	26,40 G	26,40 G
Schlumberger	16,95 G	16,80
Schwab Charl.	39,21 G	39,55 G
SGS	2448,0C G	2439,0C G
Sharp	10,65 G	10,39 G
Shimano	187,10	188,50 G
Singapore Air.	2,56 G	2,54 G
Skyworks Sol.	118,78 G	115,52 G
Slack	25,00 G	23,30 G
Snap	36,59	35,30
Soc. Générale	16,27 G	16,15
Softbank	55,10	52,85
Solvay	91,10	88,62
Sonova	204,10 G	203,40 G
Sony	75,66	75,25
Square	163,08	163,32
Stand. Chart.	4,90 G	4,85 G
Starbucks	82,01	82,26 G
Stora Enso Oyj	13,71 G	13,65 G
Sulzer	83,45 G	82,55 G
Surgutneftegaz	4,01 G	4,04 G
Swatch Group	212,40 G	214,80 G
Swiss Life	366,10 G	366,30
Swiss Re	75,24 G	74,96 G
Swisscom	435,50 G	436,20 G
Synopsys	186,94	187,50 G
T-Mobile US	109,06 G	109,22 G
Takeda Ph.	29,42 G	29,83
Tate&Lyle	7,19 G	7,16 G
Tatneft	33,62 G	33,58 G
TDK	110,00 G	110,00 G
Tel. Austr.	6,01 G	6,00 G
Templet. E.	14,20	14,24
Tencent	64,77	63,54
Tesco	2,57 G	2,60 G
Tesla Motors	418,20	419,75
Teva Pharma	7,87 G	7,92
Texas Instrum.	133,22 G	132,48
Thales	79,84 G	78,84 G
Toshiba	23,38 G	23,30
Toyota Motor	59,80	59,20
Travelers Co.	111,90 G	112,44 G
Trip.com	28,20 G	28,40 G
TripAdvisor	22,14 G	22,55
Turkcell	4,42	4,38
Twitter	37,89	36,51 G
Uber Tech.	41,39	41,80 G
UBS	12,07 G	12,08 G
Unibail Rodamco	55,50 G	56,66 G
UniCredit	8,51 G	8,41
Union Pac.	172,02	169,96
Unisys	11,60	11,60
UnitedHealth	282,15 G	285,75
UPS	138,14 G	141,98
Urban Outfit.	25,20 G	23,60 G
US Steel	9,23 G	9,23 G
Utd. Cont. Hold.	33,40 G	34,80
Valeo.	30,80 G	31,01 G
Verbund	55,85	56,00
Verisign	165,70 G	163,26 G
Verizon	50,59	50,64 G
Vertex Pharma.	180,38 G	179,42
Vestas Wind Syst.	168,15	161,60
ViacomCBS	27,80	28,00
Visa	172,86 G	174,84
Vodafone Gr.	1,40	1,36
Voest Alpine	25,80 G	25,62 G
Wal-Mart	127,22 G	127,48 G
Walgreens B.A.	31,62 G	31,67
Walt Disney	119,04	119,92
Western Digital	35,91 G	36,14
Whirlpool	160,52	161,70
Wienerberger	24,52 G	24,56 G
Wolters-Kluwer	71,80 G	71,50 G
Workday	180,98 G	194,56 G
Wynn Resorts	80,78 G	80,60
Xerox	18,31 G	18,22 G
Xilinx	111,62 G	111,88 G
Yum! Brands	88,48 G	88,30 G
Zoom Video Cor	371,00	356,00
Zurich Ins.	337,60 G	337,60 G

LONDON 22:20 Uhr	Brit.P. 20.11.	Brit.P. Vortag
BAE Systems	521,00	507,80
Barclays	137,76	138,94
BP Plc	244,40	243,75
Brit.Am.Tobac.	2780,00	2780,00
BT Group	122,30	128,00
Diageo	2952,00	2979,50
EasyJet	732,80	721,80
Glaxo-Smithkl.	1393,60	1395,00
Just Eat Takeaw	8070,0C	8052,0(
Lloyds TSB	35,82	35,66
Marks&Spencer	132,60	130,75
Prudential	1277,00	1278,50
R. Dutch Shell	1196,80	1182,20
Reckitt Benck.	6706,00	6728,00
Royal&Sun All.	677,40	676,20
Tesco	232,70	236,10
Vodafone	123,18	121,66

ZÜRICH 22:20 Uhr	sfr 20.11.	sfr Vortag
Crédit Suisse	11,16	11,10
Nestle	103,68	104,12
Novartis NA	79,61	79,10
Roche Hold	304,70	305,65
Swatch	231,80	232,40
Swiss Re	81,86	81,26
UBS	13,07	13,10

NASDAQ 22:20 Uhr	US $ 20.11.	US $ Vortag
Amazon	3099,40	3117,02
Beyond Meat	136,56	137,42
Cisco Systems	40,97	41,17
Discovery Com.	25,49	25,03
HP Enterprise	10,47	10,50
HP Inc.	20,45	20,50
Intel	45,39	45,62
Kraft Heinz	32,26	31,88
Microsoft	210,39	212,42

NEW YORK 22:20 Uhr	US $ 20.11.	US $ Vortag
3M Co.	172,89	171,61
Albemarle	127,89	125,80
Alcoa	18,82	18,93
Alphabet A	1736,13	1758,85
AMD	84,64	85,54
Americ. Express	112,58	114,14
Archer Dan.	48,61	48,92
AT&T	28,32	28,28
Baxter	77,02	78,88
Bk. of America	26,81	26,98
Boeing	199,62	205,67
Broadcom	384,03	384,25
Caterpillar	172,23	172,90
Chevron-Texaco	85,79	85,73
Citigroup	51,65	52,14
Coca Cola	52,67	53,13
ConAgra	35,86	36,19
Deere	258,56	255,59
FedEx	276,69	279,85
Gen. Electric	9,76	9,66
Goldman Sachs	223,35	224,57
Goodyear	10,36	10,76
Honeywell	202,00	202,72
IBM	116,94	117,18
JP Morgan	114,57	115,56
McDonald's	214,09	215,11
Merck	80,45	80,39
Morgan Stanley	57,81	58,63
PepsiCo	143,42	143,32
Petrol. Bras.	9,07	9,20
Pfizer	36,70	36,19
Travelers Co.	134,55	133,87
UPS	163,76	166,48
Wal-Mart	150,24	152,12
Walgreens	37,53	37,85
Walt Disney	141,07	141,72
Wells Fargo	25,48	26,16

FONDS

Ausschüttung		Euro Ausg. 20.11.	Euro Rückn. 20.11.	Euro Rückn. 19.11.
Alger				
Am. Asset Gr. A ($)*	Th	120,27	113,06	112,02
Dyn. Opp. A ($)*	Th	18,43	17,32	17,15
Emerg. Mrkts. A ($)*	Th	21,07	19,81	19,74
Allianz Global Investors				
Adifonds	0,18	140,67	133,97	133,15
Adiverba	0,20	155,09	147,70	147,82
Adv. Fixed Inc.Gl.	0,85	108,58	105,42	105,51
Asia Pacif.	Th	34,70	33,05	32,93
Best Styles Eurol. Eq	2,63	147,32	140,30	139,49
Best Styles Pac. Eq.	Th	996,83	996,83	995,86
Best Styles US Eq.	Th	170,48	162,36	162,16
Biotechnol.	0,09	204,89	195,13	195,24
CB Geldm. Dtl. 1	Th	46,48	46,48	46,48
China Eq.	Th	189,06	180,06	178,41
Concentra	Th	135,31	128,87	128,11
Conv. 21 VL	Th	65,87	62,73	62,66
Dyn. Commod.	4,25	387,90	387,90	387,61
Dyn. MA Strt. 50	0,43	139,12	133,77	133,53
Em Europ. Eq.	0	84,61	80,58	79,89
Em. Asia Eq. $	Th	91,68	87,31	86,65
Em. Mrkt. Eq. Div.	0	123,22	117,35	116,75
Em. Mrkts. Eq. Opp.	0	114,22	108,78	107,94
Enh. Sh.Term	0	107,33	107,33	107,34
Eur. Eq.	2,32	191,09	181,99	181,22
Eur. Eq. Growth	0,76	322,60	307,24	304,85
Eur. Inv. Gr. Bd.Str.	0,62	112,34	109,07	109,03
Eur. Small Cap Eq.	Th	239,74	228,32	227,56
Eur.Eq. Div.	4,07	117,90	112,29	111,84
Eur.Eq.Div. I	0	2691,11	2691,11	2680,37
Eur.Rent.Fd. K*	0,36	41,62	40,80	40,75
Euro Bd.	Th	12,93	12,55	12,54
Euro Rentenf. A	1,13	67,11	65,47	65,45
Euro Rentenf. P	Th	1299,03	1299,03	1298,52
Europ. Eq. Div.	3,61	80,27	80,27	79,95
Europazins	0,77	58,32	56,62	56,60
Europe Eq. SRI	1,38	145,08	138,17	137,50
Europe Eq. Val.	0	115,86	110,34	109,92
Fds. Japan	0,15	66,30	63,14	63,20
Fds. Schweiz	2,13	545,55	519,57	519,37
Flexi-Rentenf.	0,82	96,75	93,48	93,34
Float. Rt. Nt. Pl.	0,36	97,09	97,09	97,09
Fondak	Th	200,34	190,80	189,75
Fondis	Th	93,61	89,15	89,06
Fondra	Th	124,53	119,74	119,37
Fonds Assecura I	Th	200,88	195,03	195,07
Fondsv. 47-51	Th	50,10	49,12	49,13
Fondsv. 52-56	0	45,29	44,40	44,41
Fondsv. 57-66	0	50,05	49,07	49,07
Fondsv. 67-76	0	54,99	53,39	53,38
Fondsv. 77-96	0	55,36	52,72	52,72
Geldmarktf. Sp.	0,32	46,07	46,07	46,07
Gl. Agri. Tr.	0,48	148,76	141,68	140,72
Gl. Sm. Cap Eq. $	0	16,83	16,03	15,86
Glob. Eq. Insgt.	0,33	143,05	136,24	135,13
Glob. Met. Min.	Th	48,10	45,81	45,56
Global Eq. Divid.	1,46	120,65	114,90	114,63
Income a. Growth	0	163,02	163,02	162,65
Industria	1,26	120,26	114,53	113,89
Informationst.	0,14	408,43	388,98	384,91
Int. Rentenf.	0,40	50,85	49,37	49,38
Interglobal	0,18	423,34	403,18	403,32
Kapital Plus	Th	70,37	68,32	68,16
MM Glob. Bal.	0,29	72,68	71,25	71,24
Nebenw. Dt.	0,16	368,45	350,90	349,57
Nürnb. Eurol . A	Th	141,34	134,61	133,75
Orient. Income	Th	331,51	315,72	313,97
P. Mobil-Fonds	0,18	50,34	49,35	49,35
Pfandbrieff.	0	154,68	150,17	150,17
Plusfonds	Th	169,48	161,41	161,00
Prem. Stars Wachst.	0	225,79	220,28	221,06
Rentenfonds	0,75	92,23	89,98	89,95
Rohstoffonds	0,88	66,11	62,96	62,61
SGB Geldmarkt	Th	71,68	71,32	71,33
Stiftungsf. Nachh.	1,19	57,50	55,83	55,75
Strat. 2031 Pl.	Th	80,32	77,23	77,15
Strat. Balance	Th	89,21	85,78	85,75
Strat. Wachstum	Th	114,76	114,76	114,75
Thematica	0,41	184,73	175,93	174,38
Thesaurus	Th	1086,46	1034,72	1028,41
Tot. Ret. Asian Equity	0,34	162,19	154,47	153,89
Treas. Sh.T. Pl. Eur	0,34	93,93	93,00	92,99
US Large C. Gr.	0,05	136,11	129,63	128,97
Verm.Managm. Bal.	0,79	136,99	133,65	133,97
Verm.Managm. Ch.	0,08	156,41	151,12	151,95
Verm.Managm. Stab.	0,85	46,82	45,90	45,90
Verm.Managm.Wachst.	0	147,38	143,09	143,80
Verm.Mgm. Stars MA	2,28	117,99	115,11	115,30
Vermög. Dt.	1,25	187,17	178,26	177,63
Vermög. Eur.	1,57	43,88	41,79	41,64
Vermög.kzpt. def.	1,33	111,76	107,46	107,47
Vermög.Sub.A	Th	123,14	120,73	120,91
Wachst. Eur.	0,07	153,28	145,98	145,01
Wachst. Euroland	0,36	148,93	141,84	141,22
Alte Leipziger				
Alte Leipz. A	1,00	119,29	113,61	114,09
Alte Leipz. Trust R	0,40	49,09	47,66	48,02
Flexibal	0,30	43,69	43,26	43,55
AM Generali				
Komf. Balance*	0,33	73,92	71,08	70,88
Komf. Dyn.Glo.*	0,32	84,68	81,42	81,54
Komf. Europa*	0,29	69,13	66,47	66,42
Komf. Wachst.*	0,32	72,68	69,88	69,61
AmpegaGerling				
All-in-One DF AMI*	Th	16,75	15,79	15,77
AmericaPl. Aktf.	0,60	227,05	216,24	215,21
DC Value One*	Th	211,93	211,93	211,51
Eurozone Pl. Aktienfds	1,00	112,85	107,48	108,19
Global Aktien	0,10	15,73	15,05	14,98
Global Rent.	0,20	17,98	17,33	17,32
Prtf. RE P	Th	105,51	100,49	100,66
Rendite	0,25	22,60	21,94	21,93
terrAssisi Rent	0,10	95,67	95,19	95,19
Value Intel. AMI	0,45	206,76	206,76	207,20
Axa				
Chance Invest*	Th	91,63	88,11	88,48
Defensiv Invest*	Th	58,28	56,04	56,04
Europa*	1,43	63,23	60,22	60,72
Immoselect	0,10	0,22	0,21	0,21
Renten Euro*	0,50	31,51	30,59	30,58
Wachstum Invest*	Th	76,54	73,60	73,75
Welt*	1,10	134,32	127,92	127,23
WF Gl. HY Bd.*	Th	93,23	90,52	90,44
WF Glob. EM Bds.*	Th	198,04	198,04	198,25
Commerz. Grundbesitz				
HausInvest	0,40	44,87	42,73	42,73
Credit Suisse				
Lux Cap. Allocation	Th	104,40	104,40	104,37
Lux Glob. Div. Pl. B	Th	19,22	19,22	19,25
Lux Sm. Mid Cap Alpl	Th	171,50	171,50	170,25
Degi				
DEGI Europa	0,06	0,68	0,65	0,65
Deka				
Ari Deka	0,65	71,55	67,97	67,53
BasisStrat. Rent.	0,82	104,83	103,79	103,79
Conv.Aktien CF	0,10	168,89	162,79	162,08
Conv.Aktien TF	0,09	150,24	150,24	149,53
Corporate Bd	0,27	57,76	57,76	57,70
Div. Discount	0	107,67	103,78	103,43
Dtl. Prot. Strat. 90	Th	124,62	120,41	120,38
Euro Stocks CF	0,10	42,49	40,95	40,67
Euro Stocks TF	0,02	37,45	37,45	37,20
EuroCap Prot. 90	Th	124,61	119,82	119,21
Eurol. Bal. TF	0,41	112,73	112,73	112,58
Europa Bo. TF	0,32	44,77	44,77	44,70
Europa Pot. CF	0,43	173,02	166,77	165,89
Europa Pot. TF	0,39	151,61	151,61	150,76
Europa Select	0,40	79,93	77,04	76,53
EuropaValue CF	0,45	50,75	48,92	48,60
Flex: Euro C	Th	1237,75	1228,54	1228,26
Flex: Euro Kl. A	11,85	903,68	896,95	896,75
Fonds	0,34	113,49	107,82	106,99
Frankf. Sparinv.	0,21	145,81	138,87	137,69
Glob.Champions	1,59	234,54	226,06	225,37
GlobalRes.CF	2,18	62,01	59,77	59,52
Immob.Europa	1,25	49,87	47,38	47,37
Immob.Glob.	1,00	57,83	54,94	54,94
Industrie 4.0	0,08	189,29	182,45	181,52
Köln Fonds Str. W.	0,16	42,06	41,24	41,21
Liquid.Euro TF	0,02	65,10	65,10	65,09
Lux BioTec. CF	0,24	534,91	515,58	516,17
Lux BioTec. TF	0,22	473,47	473,47	474,01
Lux Phar.Tech CF	0,17	351,67	338,96	339,38
Lux Tr.: Euro	0	47,31	47,31	47,31
Lux-Bond	0,56	77,52	75,26	75,21
Lux-Deut. TF	0,07	122,17	122,17	121,22
Lux-Euro. TF	0,08	59,95	59,95	59,50
Lux-Japan	2,04	825,55	784,30	787,01
Lux-MidCap TF	0,05	96,25	96,25	95,70
Lux-Pazifik	2,36	914,91	869,19	864,33
Lux-Pharm.T.TF	0,16	322,29	322,29	322,68
Lux-USA TF	0,07	149,03	149,03	148,98
Mega Tr. CF	0,05	104,38	100,61	100,35
Nachh.Aktien CF A	1,39	217,95	210,07	209,45
Privat Vors. AS	Th	81,73	78,97	78,54
RenditDeka CF	0,15	26,57	25,80	25,76
RenditDeka TF	0,11	33,41	33,41	33,36
Rent Int. TF	0,44	126,76	126,76	126,67
Rent Internat.	0,12	20,75	20,15	20,14
Rent.Glob. Roll-ov.B	0	577,49	577,49	577,36
RentenNachr.	0,39	39,19	37,77	37,70
S-BayRent	0,71	55,95	53,99	53,94
Schweiz	1,28	509,53	493,49	492,91
SK Top Invest	0,97	57,60	55,79	55,67
Spezial	1,16	431,12	415,54	414,55
Stru.: 2 Ch.	0,15	47,51	46,58	46,89
Stru.: 2 Ch.+	0,16	54,63	53,56	54,07
Stru.: 2 Ertr.Pl	0,16	42,15	41,32	41,30
Stru.: 2 Wachst.	0,14	36,20	35,49	35,46
Stru.: 4 Ch+	0,34	118,92	116,59	117,69
Stru.: 5 Ch.	0,53	169,39	166,07	167,21
Stru.: 5 Ertr.	0,40	98,80	96,86	96,86
Stru.: 5 Wachst.	0,75	101,94	99,94	99,84
Stru.: Chance	0,19	61,26	60,06	60,47
Stru.: Ertr. Pl	0,16	41,80	40,98	40,96
Stru.: Wachst.	0,15	39,42	38,65	38,61
Team EM B.CF	3,82	95,81	92,35	92,10
Team Em.Mark.	0,99	162,00	153,90	153,26
Team Gl.Sel.CF	0,11	240,39	231,70	231,38
Team Gl.Sel.TF	0,11	220,53	220,53	220,23
Technologie CF	0,12	57,84	55,75	55,44
Technologie TF	0,10	45,00	45,00	44,76
TeleMed. TF	0,05	92,53	92,53	92,20
Tresor	1,12	89,05	86,88	86,85
US-Aktien Spez.	0,96	190,86	183,96	183,73
Wachstum A	Th	1343,89	1343,89	1343,85
Deutsche Postbank				
Balanced	0,56	57,76	55,01	54,85
Best Inv. W.*	0,03	62,07	59,97	59,99
Dyn. Vision	Th	88,81	85,59	84,98
Europaf. Akt.*	0,07	76,98	74,02	74,45
Europaf. Plus*	0,53	67,58	64,98	64,99
Europaf. Rent.*	0,90	63,11	60,68	60,63
Gl. Player*	0,03	61,80	59,42	59,23
DGI				
Grundbesitz-Eur.	1,00	42,32	40,30	40,30
DWS				
Akkumula	Th	1417,69	1350,17	1348,20
Akt. Strat. Dtl.	Th	455,96	434,24	430,81
Artif. Intell.	0,12	296,19	296,19	295,54
Barmenia Rend.	0,69	34,45	33,28	33,26
Basler Aktf.	0,40	71,61	68,39	67,86
Basler Rentf.	0,45	27,32	26,09	26,08
Basler-Internat.	1,26	125,21	119,57	119,08
Bildungsfds.	Th	120,34	115,71	115,46
Biotech	Th	262,98	250,45	250,84
Conc. Kaldemrg.	Th	156,36	148,54	148,36
Covered Bd.	0,05	56,78	55,39	55,44
D.I. Em. Mks. Top Div.	Th	128,64	122,21	122,33
Deutschland	Th	236,99	225,70	223,91
DI Europ.Sm.C.FC	Th	307,89	307,89	305,16
DI Europ.Sm.C.LC	Th	287,95	273,55	271,15
DI Glob.Bds. H.Conv.*	Th	97,17	94,74	94,75
DI Multi Credit	2,82	105,49	102,33	102,20
E.ON Aktienfds.	Th	61,65	59,27	58,98
Em. Markets 0	1,51	125,18	125,18	124,59
ESG Convertibl.	0,07	150,67	146,28	145,73
Euro Bd. L	Th	2005,16	1946,76	1945,94
Euro Bd. M	Th	2049,46	2009,27	2008,72
Euro Bd. S LD	1,14	95,47	92,60	92,58
Euro Reserve	Th	133,50	132,17	132,18
Eurol. Strat. Rent.	0,44	33,62	32,80	33,22
Europ Akt 0	Th	288,47	288,47	287,36
European Opport.	0,19	422,36	402,24	398,39
Eurorenta	0,52	60,41	58,64	58,61
Eurovesta	0,87	156,19	148,75	148,88
Financials Typ 0	0,22	74,57	74,57	74,40
Flexizins P.	Th	68,06	68,06	68,06
Float. Rate Nt.	0	84,58	83,74	83,74
Germ. Eq. T. 0	Th	420,64	420,64	417,72
Germ.Sm./Mid.Cap	0,10	215,64	205,36	202,75
Gl. Sm./M. Cap	0,05	89,37	85,11	84,41
Glob. Growth	0,07	168,48	160,45	160,19
Glob. Water	0,05	56,82	54,11	54,09
Glob.Nat.Res.	1,25	47,82	47,82	49,06
Global Value	2,78	267,36	254,63	254,51
Gold Pl.	Th	2257,87	2192,10	2192,63
Gold Prec. Met. LC	Th	116,05	110,24	109,14
Gold Prec. Metals	Th	120,05	120,05	118,84
Gottlieb Daimler	Th	86,21	82,89	82,65
Health C. Typ 0	Th	291,88	291,88	291,88
Hybrid Bond	1,47	41,06	39,86	41,27
IEM Corp. LCH	Th	147,68	143,25	143,08
India	Th	2611,54	2487,18	2472,86
Int. Renten 0	Th	132,61	132,61	132,56
Inter-Renta	0,18	13,81	13,40	13,58
Inv. BRIC Pl.	2,09	265,31	252,05	250,80
Inv. Em. Markt. Bds.L	4,54	98,09	95,15	95,03
Inv. Euro Corp. Bd	1,07	134,96	130,91	130,78
Inv. Germ. Eq.	1,53	195,29	185,52	185,21
Inv. Top Euroland	Th	238,97	227,02	226,70
Investa	0,09	184,11	175,34	174,08
Japan Opp.	Th	70,03	67,33	67,42
Merkur-Fonds 1	Th	80,29	76,47	76,23
Rend. Optima FS	0,05	100,41	100,41	100,41
Russia	Th	275,76	262,62	263,68
Sachwerte	0,11	135,00	128,57	128,50
SDG Glob. Eq.	0,05	99,08	94,35	93,79
Smart Ind.Techn.	0,07	152,34	145,08	144,94
Strat. Alloc. Dyn.	0,05	118,77	115,21	114,97
Telemedia	0,09	195,24	195,24	194,57
Top 50 Asien	Th	209,63	201,56	200,67
Top Divid.	3,65	121,96	116,15	119,82
Top Europe	0,81	159,31	153,18	153,53
Top Portf. Balance	0,07	141,08	136,30	135,93
Top Portf. Offensiv	Th	81,93	78,03	77,67
Top World	0,07	131,49	126,42	126,34
Türkei	Th	119,67	113,97	112,45
US-Growth	0,13	316,32	301,25	300,15
Vermög. F. I	0,10	206,70	196,86	196,66
Vermög. F. R	0,35	19,71	19,13	19,48
Vors. AS (Flex)	Th	133,65	128,51	128,22
Vors. AS Dyn.	Th	137,16	131,88	131,57
Vors. Dachfds.	Th	137,17	136,08	135,88
Vors. Rentenfds.	Th	231,70	224,95	224,92
Zinseinkommen	1,69	105,98	102,89	102,86
Zukunftsstr. Akt.	Th	50,23	50,23	50,16
E&G Fund Sicav				
Global REITs*	Th	179,40	170,86	172,19
Vermg.strat. A*	0	71,33	67,93	68,14
Fidelity				
America ($)	0,15	11,48	10,91	10,91
Asean ($)	0,58	34,32	32,61	32,31
Austra. (AUD)	0,93	74,01	70,32	70,38
Em. Mark. ($)	0,03	38,35	36,44	36,15
Euro Stoxx50	0,28	10,73	10,73	10,68
Euro. Growth	0,19	15,65	14,87	14,85
France (FF)	0,42	39,33	37,37	37,49
Germany	0,01	61,15	58,10	57,78
Gr. China ($)	0,49	350,30	332,80	329,50
Iberia (PTS)	0,24	75,93	72,14	71,72
Indonesia ($)	0,12	26,06	24,76	24,81
Internat. ($)	0,64	69,50	66,03	65,84
Internat. Bd.$	0,01	1,36	1,31	1,31
Italy	0,11	38,83	36,89	36,59
Jap. S.C (Yen)	0	2819,00	2678,00	2657,00
Japan (Yen)	0	262,30	249,20	247,40
Latin Am. ($)	0,20	32,15	30,55	30,37
Malaysia ($)	0,78	44,50	42,28	41,53
Nordic (SEK)	7,60	1437,00	1365,00	1352,00
S.East Asia($)	0,06	12,69	12,06	11,95
Sterling (GBP)	0	0,37	0,36	0,36
Technology	0	39,12	37,17	37,05
Telecom.	0,29	9,61	9,13	9,10
Thailand $	0,59	51,65	49,07	48,30
Frankfurt Trust				
Basis Fonds I*	Th	138,71	138,71	138,71
FT Accugeld*	Th	69,41	69,41	69,42
FT Accurent K*	Th	116,34	115,19	115,19
FT Accuzins*	Th	332,43	322,75	322,40
FT BHF Tot. Ret.*	0,09	72,02	69,92	69,92
FT EM. Cons.Dem.*	Th	93,93	89,46	87,90
FT Em. Cons.Demd.*	Th	97,19	97,19	95,48
FT Europa Dyn.*	Th	292,55	278,62	280,13
FT Fr. Effekt.-Fds.*	0,11	215,15	204,90	205,32
Substanz Fd.FT*	Th	1222,16	1186,56	1189,02
Gartmore				
Cont. Europ. Inst.	Th	-	13,20	13,30
Cont. Europ. R	0	-	10,12	10,20
Gl. Focus B*	Th	14,81	14,11	14,15
Gl. Growth USD	Th	-	17,47	17,46
Hansa Invest				
Global Markets Tr.	Th	138,38	131,79	133,10
Hansabalance	Th	82,39	79,60	79,50
Hansadefens.	0,15	49,49	49,24	49,24
Hansadynamik	Th	71,17	67,78	67,78
Hansaintern.	0,36	20,40	19,71	19,67
Hansarenta	0,46	24,95	24,11	24,09
Hansasecur	0,25	41,67	39,69	40,03
Hansazins	0,10	24,60	24,36	24,36
HSBC Trinkaus				
Trink. Cap.*	0,14	237,39	226,09	228,20
Trink. Sector Rot.*	Th	122,69	116,85	117,14
Invesco				
Europa Core	3,44	164,08	156,27	155,73
Glob. Inc. RE Sec $	Th	14,32	13,60	13,55
Glob. Leisure $	0	90,88	86,34	84,97
Global Dyn. Fds.	Th	190,49	181,42	181,20
Umwelt Nachh.	Th	128,75	122,62	122,55
Inka				
Gothaer Comfort Dyı	Th	165,89	157,99	158,70
Gothaer Eur. Cash	0,52	88,87	88,87	88,86
III				
Inter ImmoProfil*	0,80	60,09	57,23	57,22
JP Morgan				
JP A. Pac. B. Fin. ($)	0,86	171,38	162,40	161,78
JP Am. Sm. C ($)	0	370,83	351,40	351,98
JP American ($)	0,01	270,61	256,43	257,26
JP China ($)	Th	119,92	113,64	112,14
JP East Europ.	Th	37,28	35,32	35,44
JP Europ.Sel. Eq.	Th	213,39	213,39	213,17
JP Gl. Eq. A ($)	Th	14,42	13,66	13,58
JP India $	0,49	92,89	88,03	87,59
JP Japan ($)	Th	56,36	53,41	53,59
JP Latin Am. ($)	Th	45,81	43,41	43,82
JP Pacific ($)	Th	153,88	145,82	145,62
LBB-Invest				
Deutschl.-Inv.	0,70	109,88	104,65	103,76
Europa-Inv.	0,62	72,15	68,71	68,29
EuroRent-EM-Inv.	1,06	47,92	46,19	46,17
Privat Depot 2	0,02	30,10	29,37	29,38
LBBW				
Balance CR 20	0,30	46,01	45,11	45,23
Balance CR 40	0,32	51,33	50,32	50,55
Balance CR 75	0,35	61,18	59,98	60,46
Exp.Strat.Dt.*	0,55	74,80	71,81	72,21
Rentenf. Eur.*	0,15	41,30	40,10	40,10
LBBW Asset Management				
Akt. Deutschland*	1,04	176,59	168,18	169,74
Akt. Min. Varianz R*	0,73	70,08	66,74	66,87
Aktien Europa*	0,62	38,69	36,85	36,93
Div. Str .Eurol. R*	1,21	36,41	34,68	34,87
Div. Strat.S&M R*	1,17	61,18	58,27	58,70
FP Wachstum*	Th	67,19	64,92	64,96
Geldmarktf. R*	0,03	47,89	47,89	47,90
Global Warming*	0,03	68,51	65,25	64,51
Multi Global R*	0,06	108,52	105,36	105,26
Nachh. Aktien R*	0,70	112,07	106,73	106,91
Nachh. Renten R*	0,12	55,40	54,05	54,03
RentaMax R*	0,08	73,70	71,21	71,20
Renten Euro Flex*	0,16	33,53	33,53	33,53
Rohstoffe & Ress.*	0,02	26,64	25,37	25,67
Rohstoffe 1 R*	0,02	28,76	27,39	27,54
Rohstoffe 2 LS R*	0,03	39,68	37,79	37,87
RS Flex*	0	47,29	45,69	45,94
RW Rentenstrat.*	0,94	123,14	121,92	121,95
W&W Dachf. Basis*	Th	53,88	51,31	51,34
W&W Dachf. Gl. Pl.*	Th	99,51	94,77	95,15
W&W Eurol.-Rend.*	0,26	56,48	54,57	54,56
W&W Europa*	0,79	62,32	59,35	59,45
W&W Global*	0,55	80,80	76,95	76,83
W&W Int. Rent.*	0,57	52,42	50,60	50,52
W&W Q.Sel.Ak.W.*	0,59	96,89	92,28	91,84
W&W Q.Sel.Akt.Eu.*	0,62	44,64	42,51	42,71
Zyklus Strategie R*	3,56	38,58	36,74	36,94
Meag				
EuroErtrag*	0,97	71,07	68,67	68,82
EuroFlex*	0,62	43,76	43,33	43,33
EuroInvest*	2,08	85,13	81,08	81,64
Eurokapital*	0,76	48,23	45,93	45,82
FairReturn*	0,86	57,79	56,11	56,11
Nachhaltigkeit*	0,78	115,50	110,00	109,68
Proinvest*	1,29	190,38	181,31	182,51
Metzler				
Akt. Deutl.*	0,31	223,69	213,04	213,30
Akt. Euro.*	0,37	140,04	133,37	134,32
Expert Select*	Th	43,11	41,06	41,12
Glob. Protect*	Th	122,40	118,26	118,25
Vermög.verw. 30 A*	Th	117,07	113,11	113,24
Wachst. Int.*	Th	253,60	241,52	240,09
Nestor				
Nestor China*	Th	201,75	195,87	196,60
Nestor Europa	Th	248,00	240,78	242,08
Nestor Fernost	Th	100,17	97,25	96,58
Oppenheim				
Dyn. Eur. Bal.	0,05	71,62	68,86	68,83
Euroland Werte	Th	103,75	98,80	98,32
Europa Bal.	Th	-	68,05	67,46
Exkl. Akt. Sel.	Th	214,45	204,23	203,18
Med. BioHealth	0,10	710,00	676,19	673,76
Rent.Strat. K	Th	54,23	53,69	53,70
Pioneer				
A. P.F. USD Sh.Te.$*	0	66,18	64,88	64,88
A. P.F.. USD.B. A $*	0	82,17	79,78	79,66
Amd. China Equity*	Th	21,18	20,27	20,17
Amd. Em.Mark.B. $*	0	58,24	56,00	55,95
Amd. Eur.Aggr. Bd.*	Th	108,40	105,24	105,15
Amd. Europ. SmCap*	Th	181,04	173,24	175,18
Amd. Gl. Ecol.*	Th	342,02	327,29	325,08
Amd. Pion. Glob. Eq.*	Th	119,83	114,67	114,49
Amd. US Pioneer*	Th	13,84	13,24	13,15
Nord Cumula*	Th	136,66	132,04	131,77
P. EuroCurv. 1-3*	0,88	482,75	468,69	468,65
P.F. Euro Curve 1-3 Y.*	Th	62,92	61,09	61,08
P.F. Sol. Bal. A*	Th	86,06	81,96	82,00
P.I. Akt. Rohst.	Th	-	80,83	81,69
P.I. Discount Bal.	0,50	-	67,52	67,68
P.I. German Eq.*	Th	201,31	191,72	192,25
VPV Rent Pion.*	1,41	57,38	55,71	55,74
Robeco				
Robeco Gl. St. Eq.	1,00	-	50,22	49,87
Robeco Gl.T.Ret.	Th	-	61,95	61,92
SEB Invest				
SEB Aktienf.*	2,03	102,60	98,65	99,29
SEB Europ. Eq. Sm. C.*	6,14	412,82	408,74	408,18
SEB ImmoInvest	0,65	2,28	2,17	2,17
SEB Inv. Renten*	0,37	24,18	23,25	23,26
SEB Inv. Zins Global*	0,94	30,14	28,98	28,91
Swisscanto				
Bond Fd. CoCo*	4,46	105,66	102,58	102,53
Em. Markets ($)	1,30	-	207,22	208,34
Europe	2,05	-	144,58	145,90
Green Invest (CHF)*	0	172,89	166,64	165,10
North America ($)	0,60	-	623,95	620,65
Select. Energy*	Th	482,46	465,02	463,55
Templeton				
Asian Gr. ($)*	0,10	43,40	41,12	41,11
BRIC ($)*	Th	26,01	26,01	25,96
East. Europe*	Th	23,02	21,81	21,82
Em. Mark. $*	0	49,78	47,17	47,08
Gl. Gr. A*	0,03	24,77	23,47	23,46
Growth ($)*	0,34	23,89	22,52	22,50
Growth (Eur.)*	Th	17,67	16,74	16,76
Latin Amer.($)*	0,36	49,48	46,88	46,37
Mut. Beac.$*	Th	83,16	78,79	78,51
Technology ($)*	0	45,34	45,34	44,65
UBS Invest				
Aktien.Spec.I Dtld.*	Th	665,93	646,53	653,61
Bond Fund*	Th	466,03	452,46	453,07
Eq. Fd. Healthcare $*	Th	361,23	344,03	343,96
Eq. Fd. USA Multi Strat. $*	Th	254,98	242,84	241,46
Glob. Opportunity*	Th	260,43	252,84	251,27
KSS - Europ. Eq.*	Th	18,59	17,70	17,88
Union Invest				
21.Jahrh.net.*	0,02	36,50	36,50	36,40
Asia*	Th	94,05	89,57	89,69
AsiaPacific*	0,28	160,70	154,52	154,92
BBB Wachstum*	Th	70,99	69,26	69,19
BBV F.U.*	0,22	57,65	55,97	55,92
Deutschland*	Th	217,08	208,73	210,89
DividendenAss A*	1,26	53,82	51,75	52,45
Dyn. Europ.net-A*	0,04	66,29	66,29	66,44
Dyn. Europa A*	0,06	113,08	108,73	108,98
Dyn. Glob. A*	0,04	87,71	84,34	83,70
Dyn. Glob.-net-A*	0,03	53,45	53,45	53,05
E. Stoxx 50 A*	0,60	55,37	53,24	53,71
E. Stoxx 50 netA*	0,38	44,83	44,83	45,23
EM Fernost*	Th	1722,91	1640,87	1649,26
EM Global*	0,69	103,44	98,51	99,10
EM Osteuropa*	Th	1814,48	1728,08	1731,91
Euro Aktien*	0,14	76,94	73,28	73,76
Euro Kapital*	0,12	65,23	63,95	63,95
Euro Kapital net*	0,05	41,12	41,12	41,12
Euro Renta*	0,14	68,83	66,83	66,79
Europa*	Th	2484,49	2366,18	2371,69
Europa -net*	0,33	78,44	78,44	78,63
Europa Renta*	0,37	52,21	50,69	50,66
Extra EuroStoxx 50*	0,06	82,91	79,72	80,21
Favorit Aktien*	1,40	173,69	165,42	164,55
Fonds*	0,03	59,61	56,77	57,26
Fonds -net-*	0,05	83,77	83,77	84,48
Geno AS:1*	Th	95,46	92,68	92,56
Global*	2,80	279,46	266,15	265,38
Global -net-*	0,50	160,78	160,78	160,32
Global II A*	1,20	120,84	115,09	114,78
Immo: Deutschl.*	2,10	97,14	92,51	92,50
Immo: Europa*	1,50	57,57	54,83	54,83
Immo: Global*	0,80	51,96	49,49	49,49
Invest Global*	0,06	117,43	114,01	113,66
Japan*	Th	64,79	61,70	61,39
Kapital*	Th	109,72	107,57	107,47
Kapital -net-*	0,14	38,89	38,89	38,85
Marktf.*	0,03	60,99	58,64	58,50
Marktf. -net*	0,03	59,12	59,12	58,98
Mid&SmallCaps E.T.*	Th	61,55	59,18	59,32
Nordamerika*	Th	411,23	391,65	389,21
Opti4*	0,14	97,31	97,31	97,31
Priv.Fds: Flexibel*	0,06	97,23	97,23	97,68
Priv.Fds: Flexibel pro*	0,07	132,39	132,39	132,69
Priv.Fds: Konsequenl	Th	95,06	95,06	95,10
Priv.Fds: Kontroll. pro*	0,40	155,72	155,72	155,86
Priv.Fds: Kontrolliert	0,40	130,89	130,89	131,01
Profi-Balance*	Th	71,04	69,65	69,66
Rak*	0,58	139,39	135,33	135,55
Rak -net-*	0,07	73,02	73,02	73,14
Rak Nach. A*	0,15	93,27	90,55	90,43
Renta*	0,20	20,69	20,09	20,05
Renta Corp.*	2,28	100,86	97,92	97,35
Renta EM A*	0,81	23,95	23,25	23,22
Renta Osteur. A*	1,11	41,48	40,27	40,19
Reserve $*	12,15	1057,90	1057,90	1057,94
Reserve Eur. Corp.*	0,56	42,06	42,06	42,04
Reserve: Euro A*	1,12	495,15	495,15	495,15
Sector Bas. Ind. A*	0,06	125,37	120,55	120,80
Sector BioPhar. A*	0,30	135,53	130,32	130,54
Sector HighTech*	1,00	152,76	146,88	145,09
Selection Global*	0,05	90,93	88,28	88,35
Strategie Ausgew.*	Th	68,11	66,13	66,25
Strategie Dyn.*	Th	58,07	56,38	56,52
Strategie Konserv.*	Th	73,56	71,42	71,48
Strategie Off.*	Th	56,58	54,93	55,21
UniDeutschld. XS*	Th	193,69	186,24	186,73
UniFavorit: Renten A*	0,31	24,67	24,19	24,18
Union Geldmarktf.*	0,05	47,93	47,93	47,94
UniRak Konserv. A*	0,24	123,28	120,86	121,11
UniStruktur*	0,39	103,11	100,11	100,15
Value Fds. Glob. A*	0,31	111,57	107,28	107,41
Universal				
4Q Growth $*	Th	170,04	161,94	161,60
Aktivportfolio-UI*	Th	121,89	114,99	115,00
Apo VV Def. Priv.*	Th	61,16	59,38	59,43
BW Renta Int. Uni.*	0,43	40,03	39,05	39,01
BW Renta Universal*	0,10	31,71	30,94	30,91
Cbk. Akt.prtf. cov.	Th	-	64,94	65,53
Degussa Aktien*	Th	46,09	44,32	44,72
Degussa Renten*	1,00	43,58	42,73	42,87
Earth Gold Fd. UI*	Th	110,34	105,09	105,49
Fiduka Universal-F.*	0,25	159,75	156,62	156,75
GAP Portf. UI*	0,82	183,77	175,02	175,30
LAM Euro Sm. Cap*	0,10	193,68	184,46	184,58
PEH Empire	Th	105,28	101,23	100,83
Shareconcept BC R*	Th	79,55	77,23	77,53
VR KT Eur.Prot.*	Th	39,37	39,37	39,37
WWK Rent*	0,58	41,87	40,30	40,29
Westinvest				
Westinvest Intersel.	1,00	49,59	47,11	47,11

INDIZES INTERNATIONAL

Index	20.11.	19.11.	Veränderung		52W Hoch	52W Tief
Euro Stoxx 50	3467,60	3451,97	+0,45%	+15,63	3867,28	2302,84
Stoxx 50	3067,32	3053,68	+0,45%	+13,64	3539,89	2260,11
FTSE 100 (London)	6343,10	6338,60	+0,07%	+4,50	7691,25	4782,20
CAC 40 (Paris)	5495,89	5474,66	+0,39%	+21,23	6111,41	3632,06
SMI (Zürich)	10495,65	10490,77	+0,05%	+4,88	11270,00	7650,23
Dow Jones (NY)	29263,48	29483,23	-0,75%	-219,75	29964,29	18213,65
S&P 500 (NY)	3557,54	3581,87	-0,68%	-24,33	3645,39	2191,86
Nasdaq (NY)	11854,97	11904,71	-0,42%	-49,74	12108,07	6631,42
Nikkei (Tokio)	25527,37	25634,34	-0,42%	-106,97	25928,18	16358,19
Hang Seng (Hk.)	26451,54	26356,97	+0,36%	+94,57	29174,92	21139,26

DEVISEN UND BANKNOTEN

20.11.	Devisen (1 Euro entspricht) Kassa Geld	Kassa Brief			Banknoten (in Euro) Ankauf	Verkauf
US-Dollar	1,1840	1,1900	1	US-$	0,7978	0,8812
Schweizer Franken	1,0801	1,0841	100	sfr.	87,3191	96,6631
Britische Pfund	0,8919	0,8959	1	brit. £	1,0526	1,1697
Australische Dollar	1,6135	1,6335	1	Aus. $	0,5802	0,6478
Dänische Kronen	7,4292	7,4692	100	dkr	12,6978	14,0692
Japanische Yen	122,9800	123,4600	100	Yen	0,7645	0,8520
Kanadische Dollar	1,5431	1,5551	1	can. $	0,6072	0,6778
Neuseeländischer Dollar	1,6968	1,7208	1	NZ $	0,5493	0,6180
Norwegische Kronen	10,6371	10,6851	100	nkr	8,8065	9,8589
Polnische Zloty	4,4412	4,4892	100	slo	20,7210	23,8973
Russischer Rubel	89,8160	90,8160	1	Rubel	0,0096	0,0121
Schwedische Kronen	10,1878	10,2358	100	skr	9,2457	10,2686
Singapur Dollar	1,5860	1,6020	1	Sing. $	0,5826	0,6668
Südafrikanischer Rand	18,0984	18,3384	1	Rand	0,0475	0,0584
Thailändische Baht	35,4500	36,4500	100	Baht	2,5212	2,9714
Tschechische Kronen	26,1460	26,5460	100	Tsch.Kr.	3,5034	4,0182
Türkische Lira	8,9800	9,0800	1	TRL	0,0989	0,1187
Ungarische Forint	356,8200	362,0200	100	Forint	0,2516	0,2973

Erläuterungen: Alle Notierungen sind, sofern nicht anders angegeben, Schlusskurse. Kurszusätze: b = bezahlt (Angebot und Nachfrage waren ausgeglichen), B = Brief (keine Umsätze, es bestand nur Angebot), xD = ex Dividende, eB = ex Bezugsrecht, G = Geld (keine Umsätze, es bestand nur Nachfrage), M = Um Angebot und Nachfrage auszugleichen, ist bei dieser Preisfeststellung der Makler selbst eine Position eingegangen; Dadurch werden Teilausführungen für den Privatanleger vermieden, T = Taxkurs (keine Umsätze, weder Angebot noch Nachfrage), TA = Teilausführung, bB = bezahlt und Brief (es bestand weiteres Angebot), bG = bezahlt und Geld (es bestand weitere Nachfrage), Kennzeichen hinter dem Aktientitel: Börsenplätze: D = Düsseldorf, F = Frankfurt, M = München, S = Stuttgart. Handelssegmente: a = amtlicher Handel, g = geregelter Markt, f = Freiverkehr, ps = Prime Standard (Frankfrt.), gs = General Standard (Frankfrt.). N.A. = Namensaktie, St. = Stammaktie, Vz. = Vorzugsaktie. Dividendenzusatz: v = Vorschlag. Börsenplatz Auslandsaktien = Stuttgart, * hinter Fondsnamen = letzter verfügbarer Kurs, Th=thesaurierend.

Quellen: AID Hannover, Devisenkurse der LBBW. Rohstoffpreise (wo nicht anders angegeben) der W.C.Heraeus GmbH und Allg. Gold- und Silberscheideanstalt AG, Pforzheim

Alle Angaben ohne Gewähr! aid-net.de

STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 271 | Samstag/Sonntag, 21./22. November 2020

Wie kann das sein?

Zu den fehlenden Schnelltests für Pflegeheime **Luchas Versäumnis,** 16. November 2020

Ich lese in derselben Zeitung, dass es in den Pflegeheimen an Corona-Tests fehlt, dass sich der DFB genügend Tests gesichert hat, um alle Nationalspieler zu testen, und dass die Hoffenheimer Spieler samt Betreuer täglich getestet werden. Wie kann das sein? Hatte die DFL ihr Hygiene-Konzept nicht unter die Bedingung gestellt, dass sie ausreichende Testkapazitäten voraussetzt?
Ellen Hoche, Stuttgart

Und Sekretärinnen?

Leistungsprämien für Schulleiter, 19. November 2020

Und wo bleiben die Sekretärinnen? Diese haben mit Sicherheit auch eine Sonderzahlung verdient. Schulsekretärinnen sind die ersten Ansprechpartner für Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern. Ist das Schulsekretariat nicht besetzt, ist es für die Schulleitung kaum möglich den Alltag aufrechtzuerhalten. Ich weiß, wovon ich spreche, ich war 27 Jahre Schulsekretärin
Iris Baltrusch, Leinfelden-Echterdingen

Prägende Häuser

Zur Architektur **Leben wie Gott in Amerika,** 16. November 2020

Bravo, ein sehr guter Artikel! Gerade hier in Stuttgart hatte der Architekturprofessor Paul Schmitthenner dieses Thema angestoßen und vor 80 Jahren das Buch geschrieben: „Baugestaltung 1. Folge: Das deutsche Wohnhaus“. Er stellte seine in Stuttgart realisierten Bürgerhäuser vor, die oft auch heute noch für alle sichtbar und prägend in Halbhöhenlage stehen. Sie sind keine Klischeehäuser, vor denen man sein Pferd anbinden oder die Kutsche abstellen möchte. Goethes Gartenhaus in Weimar war zwar Schmitthenners Vorbild. Doch er setzte es um in die Moderne.
Dr. Marc Hirschfell, Stuttgart

Beweis vom Frühjahr

Zu den Demonstrationen der Querdenker

Die Querdenken-Bewegung kann mit ihren Demonstrationen kein Virus vertreiben. Sie kann lediglich den Staat unter Druck setzen, um die Pandemievorschriften zu lockern, damit das öffentliche Leben, so fordert es Ballweg, wieder hochgefahren wird. Doch was die Demonstranten erreichen, ist das Gegenteil. Das Infektionsgeschehen nimmt zu, und der Staat beschließt Maßnahmen und beschränkt das öffentliche Leben noch mehr, um dem Infektionsgeschehen entgegenzuwirken.

Dass diese Maßnahmen etwas bringen, das wurde doch im Frühjahr bewiesen: Deutschland war eines der Länder mit den wenigsten Corona-Fällen weltweit. Damit das diesmal wieder gelingt, darf der Staat Demonstrationen, die sowieso wieder aufgelöst werden, nicht erlauben – übrigens, wie alle anderen Versammlungen auch.
Anton Gnann, Schüler, Stuttgart

Miraculix erwünscht

Zum 0:6 gegen Spanien und die Zukunft Joachim Löws

So, jetzt sind wir wieder da, wo wir 2018 bei der letzten WM schon waren. Als alter begeisterter Fußballer erinnere ich mich an einen Spruch eines ehemaligen Trainers zur Qualität von Fußballmannschaften: „Du kannst aus Dackel keine Schäferhunde machen.“ Und gestern haben wir mal nicht gegen „Pinscher“ gespielt, sondern eher gegen „Terrier“. Vor der nun kommenden Europameisterschaft ist mir Angst und Bange. Unsere Spieler brauchen dringend Hilfe. Da kann nur noch einer helfen: Nein sicher nicht unser Bundes-Jogi, auch nicht Jürgen Klopp und Co. Wir brauchen dringend den Miraculix und seinen Zaubertrank!
Horst Haak, Stuttgart

Gebeugt und kraftlos

Zum selben Thema

Schauen Sie sich doch Löw einmal mit den Augen eines Personaltrainers an: Seine Rhetorik und Haltung sind kraftlos. Er nuschelt bei Interviews, blickt zur Seite oder nach unten, was Unsicherheit zeigt, und seine Körperhaltung ist gebeugt und eingefallen. Und so eine traurige Figur will junge Menschen zum Siegen motivieren? Wie kann man einem so ausgebrannten Mann, dem Burn-out nahe, noch junge Menschen anvertrauen? Der DFB handelt verantwortungslos gegenüber Löw und der Fußballjugend.
Gerhard Schindler, Stuttgart

Luff

Nächste Stufe?

Quarantäne und Querdenker

Das Coronavirus dominiert auch die StZ-Berichterstattung in der vergangenen Woche. Viele Leserinnen und Leser melden sich zu Wort. Eine Auswahl.

Handvoll Hetzer

Eine kleine Randbewegung, die auf die Straße geht, versucht der Bevölkerung weiszumachen, dass jegliche Schutzmaßnahmen während der Corona-Pandemie die Freiheit einschränken und die Grundrechte verletzt werden. Diese Leute haben nicht verstanden, um was es wirklich geht: In Krankenhäusern, Gesundheitsämtern, Verwaltungen und anderen Institutionen arbeiten Menschen bis an ihre Leistungsgrenze für uns alle, um die Corona-Pandemie zu besiegen. Vielleicht wachen Befürworter dieser kleinen Randbewegung auf, wenn ein Familienmitglied oder Mitstreiter am Beatmungsgerät hängt?

Die Mehrheit der Menschen hält sich rücksichtsvoll an die Vorgaben, stellt sich aber die Frage, wie – Entschuldigung – riegelwetterdumm man sein muss, um sich von einer Handvoll Ignoranten beeinflussen zu lassen, um dieser Gruppierung hinterherzuspringen?
Beate Iris Müller, Winnenden

Fußfessel

Seit Tagen tobt ein erbitterter Streit in diesem, unseren Corona-Land. Wie mit Corona-Verweigerern umgehen? Tolerieren? Bestrafen? Oder gar wegsperren? Verordnungen und Strafgesetze, die nicht durchgesetzt werden (können), sind nicht nur wirkungslos, sondern kontraproduktiv. Sie animieren zur Nichteinhaltung der Regeln. Eine wirksame Kontrolle durch Gesundheitsamt, Polizei und Ordnungsamt ist flächendeckend nicht möglich.

Gesucht wird ein einfaches und sicheres System, mit dem die Einhaltung der Quarantäne rechtssicher und mit niedrigen Kosten überwacht werden kann. Die Lösung ist die elektronische Fußfessel, mit der schon seit Jahren die Einhaltung von Hausarrest kontrolliert wird. Mit einer solchen Fußfessel, mit der jeder Verstoß gegen die Quarantäneregeln festgestellt werden kann, geht man nicht mehr leichtfertig aus dem Haus.
Horst Meder, Weil der Stadt

Auf App bestehen

Zu Ihrem Kommentar über die „zahnlose“ Corona-Warn-App und die Undenkbarkeit, dass Behörden hierzulande mit Apps Bewegungsprofile erstellen, wie es in Südkorea der Fall ist: Beim ersten Lockdown im März habe ich aufmerksam die Südkorea-Strategien gegen Corona mitverfolgt: 1. Masken tragen, 2. massenhaftes Testen, 3. eine Corona-Warn-App, die das Virengeschehen im persönlichen Umfeld verlässlich abbildet. Bei 1. und 2. haben wir unsere Hausaufgaben gemacht. Bei 3. sind wir schlichtweg durch die Prüfung gefallen. In Südkorea leben mehr als doppelt so viele Menschen pro Quadratkilometer wie in Deutschland. Trotzdem hatte Südkorea bei Corona keinerlei landesweiten Lockdown nötig, vielmehr greifen dort seit Beginn die schon in 2015 bei der damaligen MERS-CoV-Epidemie gemachten Hausaufgaben, mit eben dieser Möglichkeit der verlässlichen Bewegungsprofil-Nachverfolgung.
Dipl. Biol. Jürgen Traunecker, Weil der Stadt

Länder bremsen aus

Ja klar, Merkel wird von den Länderfürsten ausgebremst. Die Ministerpräsidenten/innen halten noch nichts von verschärften Corona-Abwehrmaßnahmen. Unser Föderalismus ist mal wieder ein Hemmschuh bei schnellen Entscheidungen für die Gesundheit. Die einzigen zwei mit klaren Entscheidungen sind Merkel und Söder. Aber sie werden überstimmt.

Ich war bisher der Meinung, die Kanzlerin hat die Kompetenz, die Richtlinien der Politik zu bestimmen. Aber jetzt: Pustekuchen, die Länderfürsten haben sich durchgesetzt. Die Österreicher machen es uns vor: Einige Überlegungen, und dann hat der Herr Kurz alles im Griff und gibt die Richtung vor. Dort wird sich ein baldiger Erfolg einstellen, während wir erst mal palavern und proben müssen. Das ist die Schwäche der parlamentarischen Demokratie in solchen Zeiten.
Karl Lepsch, Stuttgart

Wir sind für Sie da!

Beruhigungspille ohne große Wirkung

Liebe Leserinnen und Leser, wäre es nicht schön, wenn immer alle, die besonders viel leisten, auch besonders gewürdigt würden (siehe dazu auch die Zuschrift „Und Sekretärinnen?“ auf dieser Seite)? Ich sage das ganz ironiefrei, falls jemandem beim Lesen dieser Gedanke gekommen sein sollte. Ich erwähne es deshalb, weil wir ja seit Corona aus dem Loben kaum noch rauskommen: Ärztinnen, Krankenpfleger, Mitarbeiter von Behörden, Polizisten, Verkäuferinnen, Laborpersonal und viele andere mehr leisten seit Monaten sehr viel mehr als das, wofür sie bezahlt werden. Sie zu loben ist gut.

Noch während im Frühjahr die erste Welle über uns rollte, war von Prämien für viele dieser Berufe die Rede. Manche bekamen etwas, die wenigsten konnten damit besonders glücklich sein. Was hat jemand, der fast immer an der Kapazitätsgrenze schafft von einer Einmalzahlung, wenn sie wie eine „Nun-bist-du-aber-mal-zufrieden“-Beruhigungspille daherkommt? Am Grundsätzlichen ändert sich aber nichts? Ganz einfach, weil der Beruf als solcher finanziell nicht die Anerkennung bekommt, die er verdient hätte. Ist es nicht so: Wenn in einem Unternehmen von Entscheiderseite anerkannt wird, dass es ein Problem gibt – sei es bei der Vergütung oder der Arbeitsbelastung oder bei beidem – dann müsste man das Problem ja lösen wollen. Was ist also zu tun, wenn man das nicht kann oder will? Das gilt übrigens nicht nur für Krankenschwestern und -pfleger, wenn auch im besonderen Maße, weil Menschenleben davon abhängen können.

Ihre Carola Stadtmüller

Bitte geben Sie in dem Leserbrief (auch in E-Mails) Ihre Anschrift und Telefonnummer an. Von den vielen Einsendungen, die uns täglich erreichen, können wir nur einen Teil veröffentlichen. Um viele Leser zu Wort kommen zu lassen, müssen wir Zuschriften auch kürzen.

Stuttgarter Zeitung, Leserforum
Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart
Telefon 07 11 / 72 05 - 13 05
Fax 07 11 / 72 05 - 12 34
E-Mail redaktion@stz.zgs.de

Fernunterricht fatal

SPD fordert rollierenden Schulbetrieb ab Klasse 8, 19. November 2020

Die Forderung der SPD lehnen wir Eltern zweier schulpflichtiger Kinder im Alter von 15 und 17 Jahren vehement ab. Ein sogenannter Fernunterricht würde erneut Unterrichtsausfall, Isolation der Schüler und eine erhebliche Belastung für alle Eltern, besonders für Berufstätige, bedeuten. Denn auch Kinder im Alter von 14 Jahren und älter benötigen eine gewisse Anleitung, Betreuung und Verköstigung. Die Forderung ist reine Augenwischerei und deren Umsetzung wäre fatal.
Susanne Haase, Gerlingen

Zu viel Angst bestimmt das sittliche Verhalten

Der StZ-Titelautor Armin Käfer hat in seinem Essay über „Freiheit heißt: Verantwortung“ geschrieben (14./15. November). Ein Leser kommentiert die Ausführungen sehr differenziert. Er würde die Menschen frei nach ihrem Gewissen ohne Zwang handeln lassen.

Seinen Beitrag überschreibt Armin Käfer einerseits mit dem Slogan der Kanzlerin: „Freiheit heißt: Verantwortung“, andererseits blendet er geflissentlich aus, dass durch die Lockdown-Maßnahmen gerade diese Verantwortung des Einzelnen verunmöglicht wird. Unzählige Hotels, Kultureinrichtungen und Veranstalter haben mit riesigem Aufwand und in hohem Verantwortungsbewusstsein Hygienekonzepte erstellt, die auch funktioniert haben, keinerlei Infektionsherde im gesamten Kulturbetrieb und Hotellerie-Bereich.

Alle diese Bemühungen werden seitens der Landesregierung zunichtegemacht, wahrscheinlich noch über den November hinaus! Die Ausgleichszahlungen kommen erstens nur zum Teil bei den Geschädigten an. Und zweitens sind doch Musiker, die nicht mehr auftreten können, keine Musiker mehr, Orchester, die nicht mehr spielen können, sind keine Orchester mehr. Und es wird viele von ihnen nicht mehr geben, wenn der Lockdown-Wahnsinn so weiter getrieben wird, wie es jetzt den Anschein hat.

Die Lockdown-Maßnahmen verhindern doch gerade, was der Autor fordert: dass die vernünftigen Bürger, und derer gibt es unzählige in diesem Land, tatsächlich die von ihnen selbst gewollte Verantwortung übernehmen. Beschneidet man aber die Freiheit, dann wird dadurch auch das zentralste Moment der Würde des Menschen, aus dem jegliche Verantwortung allererst entstehen kann, abgewürgt: Das menschliche Gewissen!

Der deutsche Dichter Novalis, der ja eng befreundet mit Schiller war, schreibt dazu in seinem Roman „Heinrich von Ofterdingen: „Wann wird es doch, sagte Heinrich, gar keiner Schrecken, keiner Schmerzen, keiner Noth und keines Übels mehr im Weltall bedürfen?“ „Wenn es nur Eine Kraft gibt – die Kraft des Gewissens – wenn die Natur züchtig und sittlich geworden ist. Es giebt nur Eine Ursache des Übels – die allgemeine Schwäche, und diese Schwäche ist nichts, als geringe sittliche Empfänglichkeit, und Mangel an Reitz der Freyheit.“

Da kann man sehen, was passiert, wenn es am „Reiz der Freiheit“ mangelt! „Sittliche Empfänglichkeit“, aus der die Gewissensbildung und damit Verantwortung erst möglich ist, braucht den „Reiz der Freiheit“. Nur dadurch kann das Gewissen als moralische Kraft wirksam werden! Auch Kant hat das übrigens so gesehen. Aber Herr Drosten hat in seiner Rede (in Marbach) den kategorischen Imperativ geradezu in sein Gegenteil verkehrt: „Handle in der Pandemie stets so, als seist du positiv getestet und dein Gegenüber Angehöriger einer Risikogruppe!“ Was für ein Irrsinn! Kant meinte, man solle stets so handeln, dass die Maxime des eigenen Handelns Grundlage eines allgemeinen Gesetzes werden könne, also den Vernunftprinzipien folgend. Die Bedeutung des kategorischen Imperativs zielt jedoch nicht auf Menschen ab, die aufgrund von gesellschaftlichem Zwang und Angst vor einem Virus oder einer Strafe wegen Verletzung der Maskenpflicht sittlich handeln, sondern auf Individuen, deren Handlungen der Vernunft selbst und damit der Freiheit im Kant’ schen Sinne entspringen. In Drostens Rhetorik wird jeder Mensch zu einer Bedrohung des jeweiligen Gegenübers. Und nur aus Angst, vor diesem Risiko, also nicht aus Freiheit, wird dann sittlich gehandelt. Letztlich ist es nur die Angst vor dem Tod, die dann das Handeln der Menschen noch bestimmt. Mit dem Tod aber müssen wir leben, das ist die conditio humana schlechthin.
Andreas Neider, Stuttgart

etz

etz-stuttgart.de

- **Fachkurse zur E-Mobilität**
  01. Februar 2021 – 02. Februar 2021
- **Automatisierungstechniker/in (ZVEI) Level 1/2/3 + Prüfungsvorbereitung**
  01. Februar 2021 – 05. Februar 2021 **CODESYS**
  15. März 2021 – 19. März 2021 **TIA-Portal**
- **Meisterkurs Elektrotechnik - Teilzeit (HWK)**
  28. Mai 2021 – 31. März 2023

Weitere Kurse aus den Bereichen der Mechatronik und Elektro-/Informationstechnik finden Sie im Internet.

Bildung. Zukunft. etz.

Elektro Technologie Zentrum
Krefelder Straße 12 / 70376 Stuttgart
T 0711 955916-0 / **E** info@etz-stuttgart.de

Die große Kreisstadt Filderstadt sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine*n

Stadtplaner*in (m/w/d)

für das Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung.

> Der Beschäftigungsumfang beträgt 100 %. Die Stelle ist im Beschäftigungsverhältnis bis Entgeltgruppe 12 TVöD zu besetzen.

> Den vollständigen Ausschreibungstext mit ausführlichen Informationen zum Aufgabengebiet und den Anforderungen erhalten Sie auf unserer Homepage.

> **Haben wir Ihr Interesse geweckt?** Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der **Kennziffer 61-04/2020** bis spätestens **18. Dezember 2020** online über unsere Homepage.

Weitergehende Informationen erhalten Sie von Herrn Lahr unter der Rufnummer 0711 7003-635.

Stadtverwaltung Filderstadt
Haupt- und Personalamt
Aicher Straße 9
70794 Filderstadt

E-Mail personal@filderstadt.de
www.filderstadt.de/stellenangebote

FILDERSTADT
Eine Stadt. Viele Möglichkeiten.

Ihre Zukunft beim Marktführer.

Als VLH-Berater/in erstellen Sie für unsere Mitglieder Einkommensteuererklärungen (§ 4 Nr. 11 StBerG). Sie beraten, beantragen Steuerermäßigungen, prüfen Steuerbescheide, legen im Zweifel Einspruch ein und kommunizieren mit dem Finanzamt.

Wir suchen:

Qualifizierte Personen mit mind. drei Jahren Berufserfahrung im steuerlichen Bereich, die sich – z. B. nebenberuflich im heimischen Büro – mit einer VLH-Beratungsstelle selbstständig machen. Sie bestimmen Arbeitszeit und -umfang selbst.

Wir bieten:

- Leistungsgerechtes Einkommen
- Attraktives Prämiensystem
- Flexible Arbeitseinteilung
- Unterstützung bei der Mitgliederakquise
- Kostenlose Homepage
- Starter- und Softwarepaket zum Nulltarif
- Werbe- und PR-Mittel
- Expertenhilfe bei IT- und Steuerfragen
- Weiterbildungsangebote
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung

Wir sind:

Mit mehr als einer Million Mitgliedern und bundesweit rund 3.000 Beratungsstellen ist die VLH Deutschlands größter Lohnsteuerhilfeverein.

Bewerben Sie sich jetzt mit der Kennziffer TZ2020 bei unserem regionalen Ansprechpartner:

Markus Schaible, 70825 Korntal-Münchingen
☎ 07150 916548, markus.schaible@vlh.de

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

www.vlh.de/karriere

Stellenangebot der Landeshauptstadt Stuttgart

STUTTGART VON BERUF – Ihre Stadt – Ihre Zukunft

Wir suchen für unser **Schulverwaltungsamt** eine/-n

Sachbearbeiter/-in MDM und IT-Servicemanagement-Koordination (m/w/d)

Die Stelle (Vollzeit unbefristet) ist in Entgeltgruppe 12 TVöD bewertet und baldmöglichst zu besetzen.

Kennzahl: 40I/0047/2020
Bewerbungsfrist: 3. Dezember 2020

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Den vollständigen Ausschreibungstext sowie Einzelheiten zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter

www.stuttgart.de/stellenangebote

Arbeiten *für* Göppingen

Kommen Sie zu uns.

Göppingen – HOHENSTAUFENSTADT

... als **Bauverständige/r (w/m/d)**
für das Referat Baurecht

familienbewusst, nachhaltig, zukunftsorientiert

Jetzt bewerben:
Die ausführliche Stellenanzeige finden Sie auf unserem Stellenportal WWW.GOEPPINGEN.DE

Stadtverwaltung Göppingen, Referat Personal
Postfach 1149, 73033 Göppingen

Zertifikat seit 2018 audit berufundfamilie

WWW.GOEPPINGEN.DE

---

diestaats**theater**stuttgart

Für unsere Abteilung Bühnentechnik suchen wir ab dem 01.01.2021 einen

Inspektor für Bühnen- und Haustechnische Datennetze (m/w/d)

Referenznummer 711202017-Z

in Vollzeit.

Ihre Aufgaben
- Betreiben von insbesondere bühnentechnischen Datennetzen und deren Infrastruktur
- Verantwortung und Kontrolle für die Systemadministration von insbesondere bühnentechnischen Datennetzen in Absprache mit den nutzenden Abteilungen und den künstlerischen Produktionsteams
- selbständige Wartung, Überprüfung und Instandsetzung von Datennetzen zur Sicherstellung der Betriebssicherheit und des künstlerischen Betriebs
- Störungssuche und -beseitigung mit den nutzenden Abteilungen und den künstlerischen Produktionsteams
- Überwachung und Begleitung von Fremdfirmen, sowie Mängelverfolgung
- Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen

Voraussetzungen
- Abgeschlossene informationstechnische oder elektrotechnische Berufsausbildung, bspw. als Fachinformatiker Systemintegration oder artverwandter Beruf mit dem Abschluss Techniker / Meister / Hochschulstudium
- fundierte Kenntnisse der Netzwerktechnik sind erforderlich
- Organisationsgeschick und hohe Leistungsbereitschaft werden erwartet
- selbständiges und serviceorientiertes Arbeiten
- Vorteilhaft sind Erfahrung im Umgang mit Anlagen der Medien- und Veranstaltungstechnik
- Bereitschaft zum flexiblen Einsatz (wechselweise Früh- / Spätdienst, Wochenend- und Feiertagsdienste)
- hohes Einfühlungsvermögen für künstlerische Arbeitsprozesse und Erfahrung bei der Umsetzung des künstlerischen Produktionsprozesses
- Gute Deutsch- und Englischkenntnisse

Rahmenbedingungen
Das Vertragsverhältnis richtet sich bei einer Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche nach dem NV Bühne (SR Bühnentechniker). Alle Personen (m/w/d) haben bei uns die gleichen Chancen. Schwerbehinderte werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Wir bieten
- Einen Arbeitsplatz mit Nähe zur Kunst auf und hinter den fünf Bühnen
- Arbeiten in einem kleinen Team in Zusammenarbeit mit den bühnentechnischen Abteilungen
- In zentraler Lage im Schlossgarten (5 Gehminuten zum Hauptbahnhof)
- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Qualifizierung- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Proben- und Vorstellungsbesuche zu Mitarbeitendenkonditionen
- Jobticket

Bewerbung
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen sowie unter Angabe der Referenznummer erbitten wir bis zum 11.12.2020 an:

Die Staatstheater Stuttgart
Personalabteilung
Frau Andromachi Androudi
Oberer Schlossgarten 6, 70173 Stuttgart

oder per E-Mail an:
bewerbung-nv@staatstheater-stuttgart.de

Bitte nur eine Mailanlage (inklusive Lebenslauf und Zeugnissen) und nur im PDF-Format senden. Die Gesamtgröße darf 2 MB nicht überschreiten. Informationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Webseite unter www.staatstheater-stuttgart.de/datenschutz

Wir über uns
Wir sind 1.400 Beschäftigte aus mehr als 50 Nationen und mit den Sparten Oper, Ballett und Schauspiel das größte Drei-Sparten-Theater Europas. Mit etwa 1000 Vorstellungen pro Jahr erreichen wir rund 500.000 Zuschauer. Werden Sie Teil unseres Teams und ermöglichen Sie gemeinsam mit uns großartige Bühnenproduktionen in unserem Opernhaus, Schauspielhaus und in weiteren Spielstätten.

Wir suchen Sie als ZUSTELLER (m/w/d) in Stadt Stuttgart und Umgebung

„Mein aktiver Start in den Tag!"

Sind Sie fit und wetterfest? Als Zusteller (m/w/d) auch in Ihrer Wohnortnähe erwartet Sie ein lohnender Nebenjob, der noch viel Zeit für tagsüber lässt. Auch als Aushilfe / Vertretung.

Das erwartet Sie:
- sicherer Arbeitsplatz inkl. Sozialleistungen auf 450 Euro Basis oder in Teilzeit
- Arbeitszeit von Montag bis Samstag ca. 1 bis 3 Stunden täglich bis 6 Uhr

Interessiert? Jetzt informieren und direkt bewerben:

0711 72058731
(Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr)

Per Whats-App: **0176 17205442**
stuttgart@zustelleraktiv.de

STUTTGARTER NACHRICHTEN
STUTTGARTER ZEITUNG

ZustellerAktiv!
www.zusteller-stuttgart.de

Weil deine Stadt alles hat!

Kauf vor Ort

Die Initiative „Kauf vor Ort. Weil Deine Stadt alles hat" betont die Kompetenzen des regionalen Handels und Dienstleistungssektors.

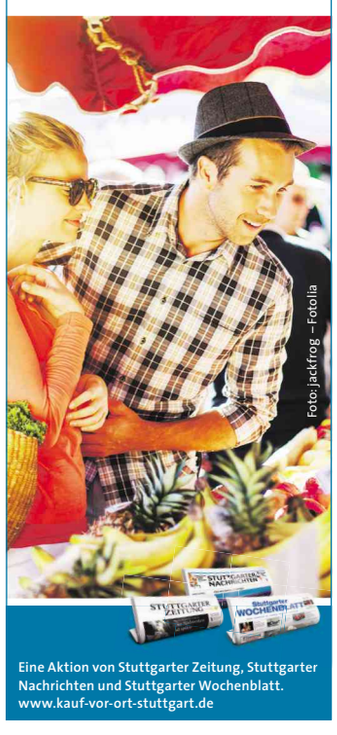


Foto: jackfrog – Fotolia

Eine Aktion von Stuttgarter Zeitung, Stuttgarter Nachrichten und Stuttgarter Wochenblatt.
www.kauf-vor-ort-stuttgart.de

Stellenangebot der Landeshauptstadt Stuttgart

STUTTGART VON BERUF – Ihre Stadt – Ihre Zukunft

Wir suchen für unser **Schulverwaltungsamt** eine/-n

Service-Desk-Spezialist/-in (m/w/d)

Die Stelle (Vollzeit unbefristet) ist in Entgeltgruppe 10 TVöD bewertet und baldmöglichst zu besetzen.

Kennzahl: 40I/0046/2020
Bewerbungsfrist: 3. Dezember 2020

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Den vollständigen Ausschreibungstext sowie Einzelheiten zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter

www.stuttgart.de/stellenangebote

Universität Stuttgart

Verwaltungsangestellte*r

DEKANAT DER FAKULTÄT FÜR ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG | ZUM 01.03.2021 | TEILZEIT | TV-L EG 8 | UNBEFRISTET

Am Dekanat der Fakultät für Architektur und Stadtplanung ist für das Sekretariat des Prüfungsausschusses **zum 01.03.2021** eine halbe unbefristete Stelle nach TV-L EG 8 zu besetzen. Gesucht wird eine kompetente Kollegin/ein kompetenter Kollege **mit abgeschlossener Berufsausbildung im klassischen Sekretariatsbereich.**

Ihre Hauptaufgaben bestehen in der Beratung der Studierenden zu allen prüfungsrechtlichen Fragen des Bachelor- und Masterstudiengangs Architektur und Stadtplanung sowie in der Organisation der Prüfungswochen. Sie stehen in regelmäßigem Kontakt mit allen Lehrenden der Fakultät, sind erste Anlaufstelle für Fragen zum Prüfungsrecht. Sie genehmigen Prüfungsrücktritte und Fristverlängerungen, prüfen die Unterlagen der Studienbewerbungen in höhere Fachsemester und sind für die Kolleginnen und Kollegen im Haus die erste Adresse für Fragen zu diesen Themen.

Anforderungsprofil
Sie haben eine Ausbildung im Bereich Sekretariat, Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation, Verwaltung oder eine ähnliche Ausbildung absolviert und verfügen über
- fundierte Kenntnisse gängiger Bürosoftware,
- einen sicheren Kommunikationsstil,
- Fingerspitzengefühl auch in schwierigen Beratungssituationen,
- Erfahrung in der Hochschulverwaltung sowie Englischkenntnisse sind von Vorteil.

Sie sind gerne mit einer Vielzahl unterschiedlicher Gesprächspartner*innen in Kontakt und können sich auf unvorhergesehene Situationen schnell einstellen. Sie zeigen ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Belastbarkeit und arbeiten gerne im Team. Sie verfügen über eine strukturierte, organisierte, zuverlässige und exakte Arbeitsweise.

Absolvent*innen, Berufswechsler*innen oder Wiedereinsteiger*innen sind bei uns willkommen. Frauen werden ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt. Interne Bewerber*innen in Teilzeit haben die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit aufzustocken.

Wir bieten
- einen attraktiven Arbeitsplatz mit vielseitigen Aufgaben und den Vorteilen des öffentlichen Dienstes,
- eine gute Arbeitsatmosphäre in einem kleinen kollegialen Team,
- die fachliche und persönliche Weiterentwicklung durch ein umfangreiches internes Fort- und Weiterbildungsangebot.

Bitte senden Sie uns Ihr Bewerbungsschreiben, einen tabellarischen Lebenslauf und Zeugnisse im PDF-Format per E-Mail als Anhang bis spätestens zum **06.12.2020** an: **Universität Stuttgart, Fakultät Architektur und Stadtplanung, Dekanat, Frau Kerstin Heidemann, Fakultätsmanagement, Keplerstr. 11, 70174 Stuttgart, Tel.: +49 711 685 84400, E-Mail: kerstin.heidemann@f01.uni-stuttgart.de**

Bitte beachten Sie, dass Sie mit dem Absenden Ihrer Bewerbung in die Speicherung und zweckgebundene Verwendung Ihrer persönlichen Daten einwilligen. Informationen nach Artikel 13 DS-GVO zur Erhebung personenbezogener Daten finden Sie unter: https://www.f06.uni-stuttgart.de/files/InformationenArt13BewerbungAllg.pdf

Die Universität Stuttgart möchte den Anteil der Frauen erhöhen. Frauen werden deshalb ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt. Die Einstellung erfolgt durch die Zentrale Verwaltung.

Stellenangebot der Landeshauptstadt Stuttgart

STUTTGART VON BERUF – Ihre Stadt – Ihre Zukunft

Wir suchen für unseren Eigenbetrieb **Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)** eine/-n

Sachbearbeiter/-in Prozessmanagement (m/w/d)

Die Stelle (Vollzeit unbefristet) ist in Besoldungsgruppe A 12/Entgeltgruppe 11 TVöD bewertet und baldmöglichst zu besetzen.

Kennzahl: AWS/0046/2020
Bewerbungsfrist: 4. Dezember 2020

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Den vollständigen Ausschreibungstext sowie Einzelheiten zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter

www.stuttgart.de/stellenangebote

Die Landeswasserversorgung ist eines der größten Fernwasserversorgungsunternehmen in Deutschland. Rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass bei etwa 3 Millionen Menschen in Baden-Württemberg und Bayern jederzeit Trinkwasser bester Qualität aus dem Wasserhahn fließt.

Für unsere Abteilung Bauplanung, -ausführung und Vermessung in der **Hauptverwaltung** in **Stuttgart** suchen wir Sie als

Vermessungsingenieur (m/w/d)

Wir bieten einen interessanten und vielseitigen Arbeitsplatz, Bezahlung nach dem Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) und die betriebliche Altersversorgung des öffentlichen Dienstes (ZVK).

Nähere Informationen zum Aufgabengebiet finden Sie auf unserer Website.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie uns gerne unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres möglichen Eintrittstermins über unser Online-Formular übermitteln können.

www.lw-online.de/karriere

Die Verwaltung des Landtags von Baden-Württemberg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt zwei

Sachbearbeiter/ Sachbearbeiterinnen (m/w/d)
im Referat Haushalt

Den vollständigen Ausschreibungstext (inkl. Informationen zum Aufgabenbereich und dem konkreten Anforderungsprofil) finden Sie unter: **www.ltbw.de/jobs**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Landtag von Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Straße 3, 70173 Stuttgart
post(at)landtag-bw.de, www.landtag-bw.de

LandtagBW landtag_BW BWLandtag

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences

Nah an Mensch und Technik.

Die Hochschule Esslingen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine*n

Referatsleiter*in
für den Bereich **Controlling** (Kz. Vw/2035)

Ihr Aufgaben:
- Aufbau eines Risikomanagements
- Entwicklung, Ausgestaltung und Bewertung einer Budgetierungsstrategie als Steuerungsinstrument für die Hochschule
- Aufbau eines Investitionsmanagementmodells
- Definition und Ermittlung von Kennzahlen zur Hochschulsteuerung
- Entwicklung und Erstellung von Finanzplänen zum Struktur- und Entwicklungsplan
- Unterstützung der Hochschulleitung bei Strategieprozessen

Sachbearbeiter*in
für den Bereich **Finanzen und Controlling** am Campus Esslingen (Kz.Vw/2036)

Ihr Aufgaben:
- Unterstützung der Referatsleitung beim Aufbau eines Risikomanagements und Investitionsmanagementmodells
- Erstellen der internen und externen Kostenrechnungs- und Finanzberichte
- Unterstützung bei der Bewirtschaftung von Landeszuweisungen
- Durchführung von Gebührenkalkulationen/Wirtschaftlichkeitsberechnungen

Sachbearbeiter*in
für den Bereich **Steuern** in der Abteilung **Finanzen und Controlling** am Campus Esslingen (Kz. Vw/2038)

Ihr Aufgaben:
- Erstmalige Umsetzung und Verstetigung der Gesetzesänderung durch § 2b UStG
  - o Konzepterstellung, Zeitplanung, Leitung der Arbeitsgruppe, Einbindung der Lenkungsgruppe
  - o Vervollständigung der Einnahmeanalyse, Ausbau Vertragsscreening
  - o Beteiligung von Schnittstellen
  - o Analyse, Abbildung und Weiterentwicklung von Prozessabläufen
  - o Erstellung von Richtlinien, Anweisungen und Formularen
  - o Weiterentwicklung des Steuerhandbuchs
  - o Umsetzung der Arbeitsergebnisse
- Unterstützung der Referatsleitung Steuern beim Aufbau eines Tax-Compliance-Management-Systems und bei der Bearbeitung der Steuerangelegenheiten
- Einführung eines automatisierten Prozessablaufs zur Erfüllung der Meldeverpflichtung nach der Mitteilungsverordnung

Die Bewerbungsfrist endet zum 13. Dezember 2020.

Die vollständigen Ausschreibungen finden Sie unter:
recruitingapp-5456.de.umantis.com/Jobs/1?DesignID=10007

Stellenangebot der Landeshauptstadt Stuttgart

STUTTGART VON BERUF – Ihre Stadt – Ihre Zukunft

Wir suchen für unser **Gesundheitsamt** eine

Sekretariatskraft (m/w/d)

Die Stelle (Teilzeit, unbefristet) ist in Entgeltgruppe 6 TVöD bewertet und baldmöglichst zu besetzen.

Kennzahl: 53/0051/2020
Bewerbungsfrist: 3. Dezember 2020

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Den vollständigen Ausschreibungstext sowie Einzelheiten zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter

www.stuttgart.de/stellenangebote

Möglingen – gemeinsam mehr bewegen

Die Gemeinde Möglingen (ca. 11.400 Einwohner) im Landkreis Ludwigsburg lebt von einem ausgeprägten ehrenamtlichen Engagement und bietet ein vielseitiges Bildungs- und Betreuungsangebot sowie eine sehr gute Infrastruktur mit einem hervorragenden ÖPNV-Angebot.

Zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** suchen wir Sie als

Pädagogische Fachkraft (m/w/d)
in Voll- oder Teilzeit

Wir freuen uns als moderner und vorausschauender Arbeitgeber jederzeit über motivierte und kompetente neue Mitarbeiter (m/w/d).

Derzeit gibt es in diesen Einrichtungen im Elementarbereich offene Stellen, die wir gerne mit IHNEN besetzen möchten.

- **Kindertagesstätte Eugenstraße**
- **Kinderhaus Lerchenweg**
- **Kinderhaus Wiesenweg**

Kommen Sie zu uns und seien Sie die Helden für unsere Kleinen! Mehr über unsere Einrichtungen erfahren Sie unter www.moeglingen.de/Kinderbetreuung

Hier geht es zum Imagefilm

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Die detaillierte Stellenbeschreibung finden Sie auf unserer Internetseite unter **www.moeglingen.de.**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum **13.12.2020.**

Hier geht es zur Stellenanzeige

www.stelleninserate.de

Nachhilfelehrer (m/w/d) gesucht *Nebenjob*
Sie bieten Ihre Nachhilfe-Erfahrung, Ihre Geduld, Ihr Fachwissen?
Wir bieten: Sichere Bezahlung, freie Unterrichtsgestaltung, freie Zeiteinteilung und Ortswahl, ABACUS Nachhilfe, Fr. Lauerer freut sich über Ihren Anruf ☎ 0711-99770755 oder Ihre E-Mail: a.lauerer@abacus-nachhilfe.de

---

Remshalden ...verbindet

Im Herzen des Remstals gelegen, sucht die Gemeinde Remshalden als Leitung für ihr beliebtes, attraktives und familienfreundliches Freibad zum 1. Februar 2021 oder später einen engagierten

geprüften Meister (m/w/d) oder Fachangestellten (m/w/d) für Bäderbetriebe

Ihre Aufgaben
- eigenverantwortliche und selbständige Leitung des Freibades mit großem Engagement und einem hohen Maß an Eigenverantwortung
- Aufsicht und Betreuung des Freibades inklusive Personalauswahl des Kassen- und Aufsichtspersonals und Erstellung der Dienstpläne
- Kontrolle, Wartung und Steuerung der technischen Anlagen einschließlich der Wasseraufbereitung
- Pflege der Grünanlagen
- Einhaltung und Überwachung von Hygiene- und Sicherheitsvorschriften im gesamten Bäderbereich
- Materialeinkauf und Materialverwaltung

Ihr Profil
- abgeschlossene Ausbildung zum/zur Fachangestellten für Bäderbetriebe (idealerweise mit der Zusatzqualifikation zum/zur geprüften Meister/in für Bäderbetriebe)
- Bereitschaft zu verantwortungsvollem, selbständigem Arbeiten, Durchsetzungsvermögen, Teamfähigkeit und Kundenfreundlichkeit
- Belastbarkeit, hohe Flexibilität sowie Einsatzbereitschaft (insbesondere zum Schicht- und Wochenenddienst)
- gute Kenntnisse in der Bädertechnik und handwerkliches Geschick zur Durchführung von Wartungs-, Reparatur- und Unterhaltungsarbeiten
- strukturierte Aufgabenerledigung und Kostenbewusstsein
- gute EDV-Kenntnisse insbesondere in den MS-Office-Produkten

Unser Angebot
- unbefristetes Arbeitsverhältnis in Vollzeit
- Vergütung je nach Qualifikation bis zu EG 8 TVöD
- spannende, abwechslungsreiche und eigenverantwortliche Tätigkeit in einem vielseitigen und interessanten Aufgabengebiet
- große Arbeitszeitflexibilität außerhalb der Freibadsaison
- betriebliches Gesundheitsmanagement

Ihre Bewerbung
senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen **bis 21.12.2020** an die **Gemeindeverwaltung Remshalden, Hauptamt, Postfach 1280, 73625 Remshalden.** Für telefonische Rückfragen steht Ihnen Gaby Scheidel, Leiterin der Finanzverwaltung, Telefon 07151 9731-1200, gerne persönlich zur Verfügung. Online-Bewerbungen senden Sie bitte an **bewerbungen@remshalden.de.**

www.stelleninserate.de

Bewerben Sie sich als

Teamleitung Vertrieb/ Abrechnung (m/w/d) bis 13.12.2020

Sie koordinieren die Kundenprozesse/Jahresendabrechnungen mit fachlicher Verantwortung für zwei Mitarbeitende. Angebotskalkulationen sowie Steuerung der Marktprozesse Strom/Gas runden die Tätigkeit ab. Vergütung erfolgt nach TVöD mit betrieblicher Altersvorsorge.

Die Stadtwerke Weinstadt sind ein kommunaler Eigenbetrieb der Großen Kreisstadt Weinstadt mit aktuell 32 Mitarbeitenden und den Sparten Wasser, Wärme, Parkierung, erneuerbare Energien, Energievertrieb. Die Themen Breitband und Bäder sind mögliche weitere Wachstumsfelder unseres Unternehmens.

Mehr erfahren & online bewerben
www.weinstadt.de/stellenangebote

STADTWERKE WEINSTADT
Energie. Für unsere Zukunft

Möglingen – gemeinsam mehr bewegen

Die Gemeinde Möglingen (ca. 11.400 Einwohner) im Landkreis Ludwigsburg lebt von einem ausgeprägten ehrenamtlichen Engagement und bietet ein vielseitiges Bildungs- und Betreuungsangebot sowie eine sehr gute Infrastruktur mit einem hervorragenden ÖPNV-Angebot.

Für die Kämmerei suchen wir zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** einen

Sachbearbeiter (m/w/d) für Steuern und Vollstreckung
in Vollzeit

Werden Sie Teil unseres dynamischen und motivierten Teams der Kämmerei. Wir bieten Ihnen ein kollegiales und kooperatives Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen, die Leistung, Verantwortung und Flexibilität fördern und anerkennen.

Die Stelle ist **unbefristet** zu besetzen. Eine leistungsgerechte Entgeltzahlung in **EG 8 TVöD** ist gesichert.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Die detaillierte Stellenbeschreibung finden Sie auf unserer Internetseite unter **www.moeglingen.de**.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum **13.12.2020.**

www.stelleninserate.de

IHRE ZUKUNFT BEI UNS

Damit's im Kreis rundläuft!

www.mein-check-in.de/rems-murr-kreis

(1)

Wir suchen für unser Amt für Beteiligungen und Immobilien zum frühestmöglichen Zeitpunkt einen

Sachbearbeiter (m/w/d) Mieten, Pachten und Versicherungen
100 % [Kennziffer 170/20/12]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 9a (TVöD-VKA) möglich.

(2)

Wir suchen zur Unterstützung unseres Teams Netzwerk- und Kommunikationsadministration im Fachbereich Information und Kommunikation des Haupt- und Personalamts zum frühestmöglichen Zeitpunkt einen

IT-Sachbearbeiter (m/w/d)
100 % [Kennziffer 176/20/10]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 9b (TVöD-VKA) möglich.

(3)

Wir suchen für unseren Fachbereich Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Amt für Soziales und Teilhabe zum frühestmöglichen Zeitpunkt mehrere

Sachbearbeiter (m/w/d)
100 % [Kennziffer 177/20/50]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 9c (TVöD-VKA) möglich.

(4)

Wir suchen für unseren Fachbereich Boden- und Grundwasserschutz im Amt für Umweltschutz zum 1. Januar 2021 einen

Technischen Sachbearbeiter (m/w/d)
100 % [Kennziffer 179/20/32]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 11 (TVöD-VKA) möglich.

Weitere Informationen zu diesen Stellen finden Sie unter der jeweiligen Kennziffer auf unserer Homepage unter www.rems-murr-kreis.de → Zum Stellenportal.

REMS-MURR-KREIS

Mit guten Tipps zum Traumjob.

Auch bei der Bewerbung gilt: Der erste Eindruck ist entscheidend.

Wir haben dazu zielführende Tipps in einem schriftlichen Ratgeber für Sie zusammengefasst. Sie finden darin praktische Antworten zu häufig gestellten Fragen. Zum Beispiel: Wie formulieren und gestalten Sie eine schriftliche Bewerbung, so dass diese sich positiv von der Masse anderer schriftlicher Bewerbungen abhebt? Was erwartet Sie beim Bewerbungsgespräch und wie bereiten Sie sich am besten darauf vor? Wie kleiden Sie sich angemessen zu diesem entscheidenden Termin? Und wie verhalten Sie sich dabei gegenüber Ihrem künftigen Arbeitgeber?

Interessiert? Bitte schreiben Sie eine Email an info@stzw.zgs.de.

Wir schicken Ihnen den Ratgeber kostenlos als PDF-Datei. Sicher möchten Sie Ihre frisch gewonnenen Erkenntnisse gleich in die Praxis umsetzen. Möglichkeiten in Hülle und Fülle finden Sie jeden Samstag im Stellenmarkt der Stuttgarter Zeitung und der Stuttgarter Nachrichten – dem führenden Stellenmarkt in Baden-Württemberg.

Ihre Tageszeitungen
www.stzw.de/stellen

Stellenangebot der Landeshauptstadt Stuttgart

STUTTGART VON BERUF – Ihre Stadt – Ihre Zukunft

Wir suchen für unser **Bürgermeisteramt** eine/-n

Projektleiter/-in Koordinierung Nachtleben (m/w/d)

Die Stelle (Teilzeit unbefristet) ist in Entgeltgruppe 13 TVöD bewertet und baldmöglichst zu besetzen.

Kennzahl: BMA/0049/2020
Bewerbungsfrist: 10. Dezember 2020

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Den vollständigen Ausschreibungstext sowie Einzelheiten zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter

www.stuttgart.de/stellenangebote

Die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH sucht ab sofort für das Pop-Büro Region Stuttgart eine:n

Nachtmanager:in (m/w/d) in Vollzeit auf 2 Jahre befristet

Die ausführliche Stellenbeschreibung mit allen Aufgaben finden Sie unter wrs.region-stuttgart.de/nachtmanagerin

Für inhaltliche Fragen wenden Sie sich bitte an die Leitung des Pop-Büro Region Stuttgart Herrn Walter Ercolino, Telefon: +49 711 48 90 97-19

Das Bewerbungsverfahren wird teilweise öffentlich durchgeführt.

Bewerbungsschluss ist der 10.12.2020

Wirtschaftsförderung Region Stuttgart

Stellenangebot der Landeshauptstadt Stuttgart

STUTTGART VON BERUF – Ihre Stadt – Ihre Zukunft

Wir suchen für unser **Schulverwaltungsamt** eine/-n

IT-Sicherheitsmanager/-in für pädagogische Netze in Schulen (m/w/d)

Die Stelle (Vollzeit unbefristet) ist in Entgeltgruppe 12 TVöD bewertet und baldmöglichst zu besetzen.

Kennzahl: 40I/0048/2020
Bewerbungsfrist: 3. Dezember 2020

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Den vollständigen Ausschreibungstext sowie Einzelheiten zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter

www.stuttgart.de/stellenangebote

SM Bau GmbH & Co. KG
Im Länderrain 3, 71732 Tamm
Sucht: Baupolier für Rohbau • Maurer / Vorarbeiter • Schaler
Ziel: Kolonne gründen
Und: Buchhaltungshilfe Teilzeit
Kontakt: Mobil: 0172-3597810
Tel: 07141-4886770
smbau.gmbh.co-kg@web.de

Mitarbeiter (m/w/d) für Weihnachtsbaumverkauf, sowie Aushilfen für Wochenende gesucht. Tel.: 0172 - 14 05 138

Stellengesuche

Suche private Putzstelle, habe mehrere Jahre Berufserfahr. ☎ 0157 / 54339712

Suche Putzstelle Tel. 0176 / 49079180

Tübingen Universitätsstadt

Unsere Stadt

Die Universitätsstadt Tübingen sucht für den Fachbereich Bildung, Betreuung, Jugend und Sport, Fachabteilung Service-Center Bildung und Betreuung, zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine

Sachbearbeitung Planung und Controlling (m/w/d)

(Entgeltgruppe 10 TVöD)

für das Team Steuerungsunterstützung.

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:
- Koordinierung und Unterstützung der Haushaltsplanung im Fachbereich, Kalkulation und Berechnung von Planansätzen
- Durchführung von Folgekosten- und Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Unterstützung beim weiteren Aufbau des operativen Controllings im Fachbereich
- Weiterentwicklung des Berichtswesens für den Fachbereich
- Aufbereitung von Kennzahlen für das Berichtswesen

Ihr Profil:
- ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Fachrichtung Betriebswirtschaft oder Sozialwirtschaft oder einer vergleichbaren Fachrichtung

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns, wenn Sie sich online bis zum **13.12.2020** unter **www.mein-check-in.de/tuebingen (Kennziffer 01-55-20/394)** bewerben. Dort finden Sie auch den vollständigen Ausschreibungstext.

www.stelleninserate.de

---

www.skf-stuttgart.de

Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen

Sie sind flexibel und suchen ein anspruchsvolles, abwechslungsreiches Arbeitsfeld. Sie sind offen für unkonventionelle Wege und möchten konzeptionelle Weiterentwicklungen vorantreiben. Dann haben wir für Sie die richtige Stelle.

Für Leitungsaufgaben im stationären Bereich (Intensivgruppe für junge Menschen mit traumatischen Erfahrungen) und im ambulanten Dienst suchen wir **zum 1. Januar 2021 oder später** in Vollzeit eine*n

Dipl.-Sozialpädagog*in bzw. Sozialarbeiter*in als Bereichsleitung

Neben Leitungsaufgaben sind Sie für die fachliche Beratung der Teams zuständig.

Eine systemische Weiterbildung, betriebswirtschaftliches Verständnis sowie Erfahrung im Leitungsbereich sind erwünscht. Es erwartet Sie ein engagiertes Leitungs- und Mitarbeiter*innenteam. Eine positive Haltung zu den Werten des christlichen Glaubens setzen wir voraus. Die Vergütung erfolgt nach SuE (AVR).

Weitere Infos unter www.skf-stuttgart.de, bei Herrn Stark, Tel. 07158/1718-25, oder Frau Schöning-Müller, Tel. 07158/1718-44.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte baldmöglichst an:

Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen
Kirchstraße 19, 73765 Neuhausen
oder siegfried.stark@skf-drs.de

SkF

sozialeberufe.de

Werbung gehört zum Handwerk.

www.stzw.de

System- und Netzwerkadministrator

(m/w/d) (Kennziffer 12-20)

Ihr Einsatzgebiet: Dezernat **Finanzen, Personal, Organisation,** Referat **Organisation und IT**
Standort: Stuttgart
Beginn: zum nächstmöglichen Zeitpunkt
Vergütung: bis EG 11 TVöD

Der **Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er ist Dienstleister und Kompetenzzentrum in den Aufgabenbereichen Jugendhilfe, Behinderung und Pflege, Integration schwerbehinderter Menschen in das Arbeitsleben und bietet Fortbildungen an.

Weitere Informationen finden Sie unter **www.kvjs.de/karriere**.

Prädikat Familienbewusstes Unternehmen 2018

DUALER PARTNER DHBW

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
Lindenspürstraße 39
70176 Stuttgart

Glaubwürdigkeit ist unsere Stärke

Eine hohe verkaufte Auflage, eine kaufkräftige Leserschaft und der größte Marktanteil im Ballungsraum Stuttgart: Die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten bieten das passende Umfeld für Ihre Anzeige.

Information und Beratung:
Fon 0711 7205-21
E-Mail info@stzw.zgs.de

STUTTGARTER ZEITUNG ANZEIGENGEMEINSCHAFT

www.stzw.de

FÜR KURZE ZEIT ZUM VORTEILSPREIS: STUTTGART 1942

Das große Magazin zur Serie in den Zeitungen

In der Zeitungs-Serie „Stuttgart 1942" werden Fotografien aus dem Stuttgarter Stadtarchiv präsentiert, die im Jahr 1942 – vor den Zerstörungen durch den Bombenkrieg – von der damaligen Stadtverwaltung systematisch angelegt wurden. Diese emotionale Zeitreise wird in einem großen Magazin dauerhaft für Interessierte zugänglich gemacht.

Auf mehr als 110 Seiten zeigen wir Fotos und Ansichten dieser Stadt, die man so noch nie gesehen hat.

Schneiden Sie den Gutschein aus und sichern Sie sich Stuttgart 1942 bei Ihrem Kiosk zum Vorteilspreis.
In unseren Online-Shops erhalten Sie das Magazin ebenfalls zum Vorteilspreis.

Preis: 14,90 Euro*
Vorteilspreis nur bis zum 28.11.2020: 11,90 Euro*

Neugierig? Dann bestellen Sie jetzt unter:
» shop.stuttgarter-zeitung.de
» shop.stuttgarter-nachrichten.de

STUTTGARTER ZEITUNG STUTTGARTER NACHRICHTEN

*Alle angegebenen Preise sind Endpreise inkl. Umsatzsteuer zzgl. Liefer-/Versandkosten.

Kiosk-Gutschein

Gegen Vorlage dieses Coupon erhalten Sie Stuttgart 1942

für 11,90 Euro
statt 14,90 Euro

Bis 28. November 2020 einlösbar.

Dieser Gutschein kann an den meisten Verkaufsstellen von Stuttgart 1942 eingelöst werden.

Hinweis für den Zeitungshändler

Bitte händigen Sie gegen diesen Gutschein ein preisreduziertes Exemplar von Stuttgart 1942 aus. Dieser Gutschein gilt nur bis zum 28. November 2020 und wird bei Ihrer nächsten Abrechnung berücksichtigt. Bitte geben Sie hierzu alle Orginalgutscheine mit der Remission an Ihren Pressegroßhändler zurück.

Stempel des Zeitungshändlers

Persönliches

73. Hochzeitstag der Windsors

Königin Elizabeth II. (94) und ihr Mann **Prinz Philip** (99) haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln **George** (7), **Charlotte** (5) und **Louis** (2) gestaltet worden, den Kindern von **Prinz William** (38) und **Herzogin Kate** (38). Tausende Briten gratulierten der Monarchin und ihrem Gatten auf Instagram zum Hochzeitstag. (dpa)

Funke liebt Online-Schaltung

Die in den USA lebende deutsche Schriftstellerin **Cornelia Funke** (61„Tintenherz") spricht gerne in Videoschalten mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden", sagte sie der „Augsburger Allgemeinen". Seit der Corona-Pandemie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schulen oder Festivals gehabt wie noch nie. Die Autorin wohnt seit 2005 auf einer Avocadofarm in Kalifornien. *dpa*

Preis für Amal Clooney

Die Juristin **Amal Clooney** (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten verlieh Clooney bei einer Online-Gala in der Nacht zum Freitag den Gwen-Ifill-Press-Freedom- Award. Laudatorin war die Schauspielerin **Meryl Streep** (71). Sie fühle sich sehr geehrt, sagte Clooney. Der Journalismus sei Teil ihrer Familie: Sowohl ihre Mutter als auch der Vater ihres Ehemannes, des Schauspielers **George Clooney** (59), seien Journalisten. *dpa*

Prominente Juristin: Amal Clooney Foto: dpa/Dominic Lipinski

Kurz berichtet

Katze überlebt vier Monate

Köln Eine Katze soll gut vier Monate alleine in einer verwahrlosten Wohnung in Köln überlebt haben. Der Tierschutzverein Straßenkatzen Köln postete auf Facebook Bilder einer weißen Katze, die der Verein „einigermaßen unversehrt" aus der verlassenen und seit Mitte Juli versiegelten Wohnung gerettet habe. Das Tier habe sich aus aufgerissenen Trockenfuttersäcken und wohl mit Wasser aus der Toilette am Leben gehalten. Eine Vereinssprecherin sagte, der Vermieter habe eine Entrümpelungsfirma beauftragt, die die Katze entdeckt und den Tierschutz gerufen habe. Die Mieter sind verschwunden. *dpa*

Lange Haftstrafe im Fall Nicky

Maastricht Gut zwei Jahrzehnte nach dem gewaltsamen Tod des niederländischen Jungen Nicky Verstappen hat ein Gericht den Angeklagten zu zwölfeinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der heute 58-jährige Jos B. habe das damals elfjährige Kind sexuell missbraucht und dabei den Tod verursacht, urteilte das Strafgericht am Freitag in Maastricht. Der Angeklagte wurde zwar vom Vorwurf des Totschlags freigesprochen. Das Gericht machte den Mann aber verantwortlich, da die Gewalt beim Missbrauch zum Tod des Jungen geführt habe. Der gewaltsame Tod Nickys gilt als einer der spektakulärsten Kriminalfälle der Niederlande. Der Täter wurde 2018 nach einem Massen-Gentest verhaftet. *dpa*

Aufgelesen

Vatikan

„Like" für Bikini-Model?

Der Vatikan prüft einen Vorfall, bei dem ein Bikini-Model auf Instagram angeblich ein „Gefällt mir" mit offiziellem Papst-Absender bekommen haben soll. Mehrere Medien berichten, dass ein Foto der 27-jährigen Natalia Garibotto auf Instagram vom Account von Franziskus ein „like" erhalten habe, das später wieder entfernt wurde. Dazu erklärte die Pressestelle des Vatikans am Freitag, „die Angelegenheit" werde in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen bei Instagram untersucht. „Soweit wir wissen, kommt das „like" nicht vom Heiligen Stuhl". *dpa*

Kontakt

Redaktion Aus aller Welt
Telefon: 07 11/72 05-79 01
E-Mail: vermischtes@stzn.de

Der Promifriseur, der selbst ein Promi war

Udo Walz ist mit 76 Jahren gestorben. Auch die Kanzlerin nutzte seine Dienste. *Von Simone Höhn, B. Hartmann und R. Szuttor*

Er habe Angst vor dem Sterben, gab der Promifriseur Udo Walz an seinem 75. Geburtstag zu. Nur gut ein Jahr später ist er tot. Der an der Zuckerkrankheit leidende Walz starb am Freitagmittag. Nach Angaben seines Ehemanns Carsten Thamm-Walz hatte er vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und war danach ins Koma gefallen.

Erst im September war der durch die Punkfrisuren von Gloria von Thurn und Taxis bekannt gewordene Münchner Gerhard Meir mit 65 Jahren gestorben – genauso überraschend wie jetzt auch Udo Walz, der bis zuletzt in seinem Salon am Berliner Kurfürstendamm arbeitete. „Udo ist friedlich um zwölf Uhr eingeschlafen", sagte Carsten Thamm-Walz der „Bild"-Zeitung.

Auf die Frage, ob er langsam an den Ruhestand denke, hatte Walz vergangenes Jahr im Geburtstagsinterview mit unserer Zeitung geantwortet, er sei auch im fortgeschrittenen Alter „ein Schaffer": „Wenn ich in der Kiste liege, habe ich noch genug Zeit, mich auszuruhen", fügte er sarkastisch hinzu. Walz kam am 28. Juli 1944 in Waiblingen als Sohn eines Lastwagenfahrers zur Welt. Seine Vorfahren führten über Generationen das Gemüselädle am Postplatz. Als Udo sechs Jahre alt war, zog sein Vater mit einer anderen Frau zusammen. Seine Stiefmutter stammte aus einer Schwaikheimer Bauernfamilie mit 13 Kindern. Udo war oft auf dem Hof am Zipfelbach, er liebte die Tiere.

> „Bevor sie zu mir kam, wurde ihre Frisur ja als Topffrisur bezeichnet."
>
> **Udo Walz** über Angela Merkel

Seine Lebensgeschichte wurde geprägt vom Verhältnis zum Vater, das sich zunehmend verschlechterte, als sich die homosexuelle Neigung des Jungen Udo abzeichnete. Der Vater war Sportler des Jahres in Waiblingen, ein Mann der Öffentlichkeit. Dass sein Sohn den Männern zugewandt war, konnte er nicht akzeptieren. Es kam zum Bruch zwischen Vater und Sohn.

Für die Hotelfachschule, die Walz besuchen wollte, hatte seine geschiedene Mutter kein Geld. Der 14-Jährige begann also eine Friseurausbildung in Stuttgart-Bad Cannstatt – und er wollte raus in die große Welt. Doch die Lehrjahre waren wenig erfolgsgekrönt: Unter 600 geprüften Lehrlingen im Land, so ist überliefert, belegte er Platz 597. Aber er ging unbeirrt seinen Weg als Coiffeur: über Zürich bis zum Palace-Hotel von St. Moritz. Mit 18 war er dort der Liebling der Jetset-Society, steckte Maria Callas die Mähne hoch, schnitt Marlene Dietrich die Haare.

Die Film-Legende habe ihn zu einer Party eingeladen, erzählte er einmal. Er sei aber zu schüchtern gewesen: „Schön blöd." 1964 zog Walz nach Berlin, wo er bis zuletzt seinen Lebensmittelpunkt hatte, frisierte Twiggy und die Loren, Inge Meysel und Ulrike Meinhof. 1985 öffnete sein erster Salon am Kurfürstendamm, der größte von zuletzt fünf Betrieben. Walz wurde ein Friseur-Star – in einer Zeit, die noch gar keine Friseur-Stars kannte. Er richtete den Frauen vom Otto-Katalog die Frisuren, machte Thierry-Mugler-Models hübsch für den Catwalk. Er ondulierte die Gattin des US-Botschafters, flog Claudia Schiffer in der Concorde nach New York hinterher. Zu seinen Kundinnen zählten Carla Bruni, Gwyneth Paltrow und Naomi Campbell – und Walz wusste offensichtlich, was sie wünschten. Neben der gut sitzenden Frisur: Diskretion.

Das gilt auch für Angela Merkel. In ihren Anfängen als CDU-Vorsitzende sei immer mal wieder ihre Frisur ein Thema gewesen. „Bevor sie zu mir kam, wurde ihre Frisur ja als Topffrisur bezeichnet – ich habe dann angefangen, sie zu verändern", erzählte Walz einmal.

Im Interview bekannte er damals, dass er zwar Berliner geworden sei: „Aber je älter ich werde, umso mehr zieht es mich wieder nach Stuttgart oder Waiblingen." Früher sei er mit den Eltern sonntags spazieren gegangen: „Und dann gab es Mittagessen: Spätzle, Gurkensalat und Rostbrätle." Und mit seinem Halbbruder Andreas Walz (60), dem Betreiber des Schlösslebräu-Gasthauses in Sulzbach/Murr, verband ihn immer ein inniges Verhältnis.

Udo Walz 2018 in seinem Salon in Berlin Foto: dpa /Christophe Gateau

2003 mit Angela Merkel (links), damals CDU-Generalsekretärin Foto: imago/Tinkeres

Ein Handyfoto mit Schauspielerin Gwyneth Paltrow Foto: Udo Walz

Walz und sein Ehemann Carsten Thamm nach der Heirat 2008 Foto: dpa/Rainer Jensen

WAS IST EIN DIABETISCHES KOMA?

Störung Ein sogenanntes diabetisches Koma kann bei Patienten auftreten, die unter Diabetes mellitus leiden. Infolge einer Entgleisung des Stoffwechsels verlieren sie das Bewusstsein und fallen ins Koma. Bleibt ein Mensch in so einem Fall unbehandelt, kann dies zum Tod führen. Patienten sollten auf jeden Fall früh auf entsprechende Hinweise achten.

Anzeichen Typische Anzeichen für ein beginnendes diabetisches Koma sind unter anderem Appetitlosigkeit und Erbrechen sowie ein vermehrtes Durstgefühl verbunden mit einem gleichzeitigen Anstieg der ausgeschiedenen Urinmenge. Weitere Warnzeichen sind allgemeine Schwäche, erhöhte Atemfrequenz und eine starke Austrocknung des Körpers.

Ursachen Ein diabetisches Koma kann durch Unterzuckerung oder auch durch durch ein Übermaß an Zucker ausgelöst werden. Bei Unterzuckerung können die Zellen im Gehirn sowie die roten Blutkörperchen nicht genügend Glukose aufnehmen. In der Folge kommt es zu einer Übersäuerung des Blutes, die unbehandelt im Koma mündet. *StZ*

Sexualmord mit Kannibalismus?

Ein 44-jähriger Berliner wurde den Ermittlungen zufolge von einem Mann aufgegessen, den er im Internet kennengelernt hatte.

Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer um die 40 verabreden sich über eine Dating-Plattform in Berlin zum Rendezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit dem Hund im Wald menschliche Knochen. Den Rest hat einer der Männer aufgegessen – nach einem Sexualmord. Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so oder so ähnlich Wirklichkeit geworden sein könnte und ein 44-jähriger Monteur auf diese Weise Opfer eines Verbrechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdächtiger aus Berlin-Pankow ist in Untersuchungshaft gekommen.

„Einschlägige Werkzeuge" wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen gefunden worden, berichtet die Staatsanwaltschaft am Freitag. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zu Kannibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Dating-Plattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen. Ihm wird Sexualmord aus niederen Beweggründen vorgeworfen. Hintergrund war den Ermittlern zufolge die Befriedigung des Geschlechtstriebs. Es gebe bislang keine Hinweise, dass die Tat im Einvernehmen mit dem Opfer begangen wurde.

Sexueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt der Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als besondere Form der Sexualität. „Der körperlichen Akt lässt sich als die Vereinigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins." Das sei natürlich nur eine geringe und kurzzeitige Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen vollständig in sich aufnehmen könnte." Daneben gebe es sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen.

Polizeihunde bei der Suche nach den Überresten des Opfers Foto: dpa

„Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind."

Als spektakuläres Verbrechen in Deutschland ist der Fall des „Kannibalen von Rotenburg" bekannt geworden. Dieser hatte sein späteres Opfer über eine Kontaktanzeige im Internet kennengelernt. Er schnitt im März 2001 seinem Berliner Internet-Bekannten auf dessen ausdrückliches Verlangen hin zunächst den Penis ab. Später erstach und zerlegte er ihn und aß große Teile des zwischenzeitlich eingefrorenen Menschenfleisches. Das Landgericht Frankfurt verurteilte den Mann 2006 wegen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe.

Auf die Spur des mutmaßlichen Täters im aktuellen Fall kommen die Ermittler in Berlin auch mit Hilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, wohin die letzte Fahrt des Vermissten führte. Mantrailer-Hunde, die für ihre sehr feinen Nasen bekannt sind, hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch brauche man eine gute Viertelstunde mit dem Auto. Als Spaziergänger diese Knochen entdecken, denken viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann finden Leichenspürhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zugeordnet werden können, so ein Polizeisprecher. Beweismittel und Indizien reichten schließlich für einen Haftbefehl. *dpa*

Mount Everest

Mikroplastik in der Todeszone

Selbst in der Todeszone des Mount Everest, in etwa 8440 Metern Höhe, findet sich Mikroplastik. Es stammt vermutlich von der Kleidung von Bergsteigern und ihrer Ausrüstung, berichten Forscher im Wissenschaftsmagazin „One Earth". Sie hatten bei Expeditionen im Frühjahr 2019 Schnee- und Wasserproben vom höchsten Berg der Erde untersucht. Bei einem Großteil der gefundenen Mikroplastik-Teilchen handelte es sich demnach um weniger als fünf Millimeter kleine Partikel aus Polyester-Fasern. Der Tourismus hat am Mount Everest in den vergangenen Jahren stark zugenommen.

Ein weiteres Forscherteam stellte bei der Auswertung von Satellitenbildern fest, dass die Gletscher seit den 1960er Jahren um mehr als Hundert Meter geschrumpft sind und der Verlust der Eismasse sich zunehmend beschleunigt hat. In den nächsten Jahrzehnten werde sich der Schmelzprozess infolge des Klimawandels wahrscheinlich weiter beschleunigen, schreiben die Wissenschaftler. Vom Schmelzwasser hängt die Wasserversorgung von mehr als 230 Millionen Menschen ab.

Seit Anfang des Jahrhunderts sei es zudem einfacher geworden, den Everest ohne Sauerstoffflaschen zu besteigen, schreibt ein drittes Forscherteam. Denn steigende Temperaturen hätten den Luftdruck am Gipfel und damit die Sauerstoffverfügbarkeit für den Körper erhöht. *dpa*

Coronavirus Im Dunkeln befindet sich die City im Winterschlaf – Kein Feuerwerk auf Plätzen

Stuttgart liegt im Koma

Die Stadt entspricht nun ihrem Klischee: Die Bürgersteige sind hochgeklappt. Corona macht die Nacht einsam. *Von Frank Rothfuß*

City-Manager Sven Hahn vor einem gottverlassenen Schlossplatz

Fotos: Lichtgut/Julian Rettig

Trist ist es. Dieses Stuttgart bei Nacht. So trist und dunkel, wie die Spötter früher immer sagten, als sie Stuttgart bescheinigten, nach dem Schaffen beim Daimler würde man die Bürgersteige erst nass wischen und dann hochklappen. Dabei hatte in guten nachtaktiven Zeiten sogar eine aus Hessen entsandte Kundschafterin der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ festgestellt: „Wir haben die Langeweile in Stuttgart nicht gefunden – nicht einmal donnerstags.“ Zurzeit ist sie ganz einfach zu finden, die Langweile.

Donnerstagabend, halb zehn in Stuttgart. Ein Streifzug durch die leere Stadt. Wie eine Mars-Sonde sucht man nach Spuren von Leben. So ganz alleine auf der gottverlassenen Königstraße könnte man religiöse Anwandlungen bekommen und ans Buch Mose denken: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe . . . Und Gott sprach: Es werde Licht!“ Siehe da, es wird Licht! Ein Burgerladen hat auf. Ein Frittenbrater wartet auf Kunden, die nicht kommen. Musikfetzen zerreißen die Nacht, melancholischer Soul, der Soundtrack zum Zustand der deutschen Fleischindustrie und des Stuttgarter Nachtlebens. Nicht weit ist es bis zur Eberhardstraße. Hier begann einst eine Revolution. Sperrstunde war ja noch Anfang der Achtziger unter der Woche um Mitternacht, samstags musste man um 1 Uhr schließen. Ali Taner war in seinem Litfaß der Erste, der den Nachtschwärmern, Flaneuren und Übriggebliebenen Obdach bot, bis der Morgen graute. Ali, wie ihn alle Welt nannte, schaute gern in der Nachbarschaft im Oblomow vorbei. „Ali saß immer mittags draußen, hat Tequila getrunken und jeden Bekannten der vorbeikam, auf ein Glas eingeladen“, erinnert sich Oblomow-Wirt Jannis Tsiakmakis. Der Clou: In Taners Glas war Apfelsaft. So stand er nach 13 Gläsern auf, ging kerzengerade ins Litfaß und wartete auf die Nacht und was da kommen möge.

> „Freiheit, Lebensgefühl, wie misst man das, was eine Stadt ausmacht?“
>
> **Walter Ercolino,** Leiter Pop-Büro

Am Ostendplatz begnügt man sich nicht mit Apfelsaft. Die vom Leben Zerzausten trinken aus der Literflasche. Heute ist der Platz hinter dem Kiosk fast leer. Ein Trinker sitzt dort, lauscht dem Gespräch mit Walter Ercolino, als Leiter des Pop-Büros sozusagen der Erklärer und Interessenwahrer der Nachtschwärmer-Industrie. Die Innenstadt innerhalb des Cityrings ist ja längst ein Vergnügungspark geworden. Es wohnen immer weniger Menschen dort, dafür gibt es gut 500 Restaurants, Cafés und Kneipen, Dutzende Kinos, Theater und Clubs. „Jetzt fällt auf, was fehlt, wenn all dies geschlossen hat“, sagt Ercolino. Und meint damit nicht nur das Geld. Kein Ausgleich, kein Austausch, keine neuen Gedanken, nur roboten – „das macht die Menschen müde und mürbe“. Erst recht die Club-Betreiber, die DJs, Bedienungen, Türsteher, Licht- und Tontüftler und die vielen anderen, die in der Nacht ihr Geld verdienen. Da fehlt nicht nur der Verdienst, „sondern auch die Anerkennung“. Dieses Geschäft betreibt man ja nicht des Geldes wegen. „Das macht man mit Herzblut, mit allem, was man hat“, sagt Ercolino, „es ist eine bittere Erkenntnis, dass man als verzichtbar erklärt wird.“ Oder vergessen werde, so wie viele Musiker und Künstler, im Finanzamtsdeutsch Soloselbstständige genannt. Was sie machen, lässt sich schwer beziffern. Es drückt sich nicht in Zahlen aus. „Wie misst man Freiheit, Lebensgefühl, Urbanität?“, fragt Ercolino, „alle diese Dinge, die eine Stadt ausmachen.“ Der einsame Lauscher hat ausgetrunken, stellt seine Flasche weg, sagt im Gehen: „Gute Nacht“ und „Vielen Dank“. Ein Gespräch als Unterhaltung, alles besser als Stille.

Walter Ercolino vom Pop-Büro an einem Bushalt am Ostendplatz

Intendant Sebastian Weingarten zieht im Renitenztheater den Vorhang zu.

> „Wir sind nicht Luxus, wir sind Bildung, Kultur, Anregung, Reibung.“
>
> **S. Weingarten,** Renitenztheater

Das Nachtleben, eine nette Zugabe, nicht so wichtig wie das Fertigen von Autos und Kochtöpfen? Das klang schon anders. Seit das Guggenheim-Museum Bilbao Heerscharen von Touristen bescherte und der Ökonom Richard Florida seine These von der „kreativen Klasse“ aufgestellt hat, welche die Städte gewinnen müssten, um eine Zukunft zu haben, ist Kultur jeglicher Art ein Standortfaktor. Mit der Boheme, die bei Florida nicht nur Künstler, sondern auch Wissenschaftler und Software-Entwickler sind, kommen nicht nur Gojibeeren ins Müsli, sondern auch Arbeitsplätze und Wohlstand. Das hat mittlerweile der Bürgermeister in der letzten Kleinstadt verinnerlicht. Die Kulturschaffenden wurden zu Kulturunternehmern und durften sich über Fördergeld freuen. 2013 hat übrigens ein CDU-Stadtrat namens Fabian Mayer gefordert, die Höhe des städtischen Zuschusses pro Besucher auf den Eintrittskarten von Kulturhäusern abzudrucken. Fabian Mayer ist heute Kulturbürgermeister.

Womöglich ist diese Aufmerksamkeit vor allem dem Stadtmarketing geschuldet und nicht der Liebe zur Kunst, dämmert es manchem. Auch Sebastian Weingarten, Direktor des Renitenztheaters, wundert sich darüber, dass die Politik die Theater behandelt wie einen Fernseher. Man knipst sie aus, an, wieder aus. Ein Teil-Lockdown? Ein Shutdown Light? „Wir haben Berufsverbot“, sagt er.

In seinem leeren Theater sitzt er, hat die Auftritte vom November verlegt, die Mitarbeiter rufen die Kunden an, buchen Karten um. Wie es weitergeht? Die Dezember-Termine hat er noch nicht verschoben, „wir müssen warten, was die Politik entscheidet“. Diese Ungewissheit sei es, die ihnen zu schaffen mache.

Ausgeliefert sein, das ist kein gutes Gefühl. Im Sommer haben sie viel möglich gemacht, Hygienekonzepte umgesetzt, mit dem Hospitalhof zusammengearbeitet, gemeinsam den öffentlichen Raum bespielt, die Stadt mit Kultur belebt. Von der Stadtverwaltung bestens unterstützt, wie er betont. Es sollte mehr werden als ein Intermezzo. „Jetzt heißt es, wir sind Luxus, Freizeitbeschäftigung, halt nicht systemrelevant“, sagt Weingarten, „dabei sind wir Bildung, Kultur, Anregung, Reibung.“ Wenn das fehle, da brauche man sich nur umsehen, dann „sind die Menschen ärmer, werden die Geschäfte ärmer, wird die Stadt ärmer“!

City-Manager Sven Hahn ist qua Amtes für die Innenstadt verantwortlich. Er plädiert schon lange dafür, die Stadt als Ganzes zu sehen. Arbeiten, Wohnen, Handel, Kultur, Nachtleben, Gastronomie, das gehört für ihn zusammen. „Wir brauchen ein Konzept, eine Idee, was wir mit dieser Stadt vorhaben“, sagt er, „die Menschen gehen einkaufen, essen, einen Kaffee trinken, ins Kino, ins Theater, tanzen oder in eine Bar.“ Nur alles zusammen ergebe eine attraktive Stadt, die Menschen anlocke. Zumal in einer Zeit, in der Leute gerne von zu Hause aus einkaufen. Und die Regierung Couch Potatoes als Helden feiert.

> „Wir brauchen eine Idee, was wir mit dieser Stadt vorhaben.“
>
> **Sven Hahn,** City-Manager

Ein Konzept? Wir gehen vorbei am Alten Bahnhof in der Bolzstraße, die Türen des Kinos Metropol sind geschlossen und werden nicht mehr öffnen. Weil der Vermieter zu viel Geld fordert. Dieses Gebäude ist das Sinnbild für das Fehlen eines Konzepts. Der Alte Bahnhof gehörte einst der TWS, einer Tochter der Stadt. Die wollte Büros einbauen. Da war der Denkmalschutz vor. Das „Unbekannte Tier“ zog für sechs Jahre ein. Nach dem Verkauf des Gebäudes an Union Investment und der Sanierung kam das Kino. Und nun? Bleibt die Leinwand so dunkel wie die Nacht. Ein ganz schlechter, ganz trister Film.

Jan Sellner

Das Ego in der Politik

In der Schlussphase des Stuttgarter Oberbürgermeister-Wahlkampfs treten die Profile der Kandidaten immer stärker hervor.

Ganz schön lang, so ein Wahlkampf! Manche finden sogar: quälend lang. Seit Anfang September werben die Kandidaten auf die Nachfolge von Fritz Kuhn um die Gunst der Stuttgarter Wählerinnen und Wähler. Im Hintergrund einige schon sehr viel länger. Das hinterlässt Spuren, wie bei der Podiumsdiskussion unserer Zeitung in dieser Woche zu erleben war. Vorbei sind die Zeiten, als sich die Bewerber gegenseitig Beifall spendeten, wenn sie vorgestellt wurden. Es ist kühler geworden – nicht nur draußen, sondern vor allem im Umgang miteinander.

Das spiegelt sich auch in den Themen, über die jetzt diskutiert wird – nämlich nicht mehr nur über die Schwerpunkte Wohnen, Verkehr oder Klimaschutz. Neuerdings geht's auch um die Wahlkampffinanzierung. So sieht sich Marian Schreier, der junge Einzelbewerber, auf der Zielgeraden des Kandidatenrennens mit – unbewiesenen – Vorhaltungen konfrontiert, ihm fließe Unterstützung von einer Schweizer Organisation zu. Interessanterweise ist er der OB-Kandidat mit den am weitesten gehenden Transparenzregeln. Frank Nopper (CDU) und Hannes Rockenbauch (SÖS) sind in dem Punkt weniger durchsichtig. Die Auseinandersetzung darüber hat Enttäuschungen hinterlassen. Es geht um Fragen der Fairness, um Glaubwürdigkeit und Integrität.

> Gut, dass die Persönlichkeit ein Thema ist.

Auch der Egoismus ist ein Wahlkampfthema geworden – spätestens seit die Begriffe „Egoshooter“ und „Karrierist“ ins Feld geführt worden sind. Sie sind ebenfalls gegen Schreier gerichtet, weil er nach der ersten Runde keine Anstalten gemacht hatte, die eigenen Ambitionen zurückzustellen und seine Kandidatur zugunsten der Grünen-Kandidatin Veronika Kienzle zurückzuziehen.

Es ist berechtigt, Egoismus zu geißeln. Nicht selten verwandelt er sich in Narzissmus. Mit dem Egoismus verwandt ist allerdings auch die Durchsetzungsfähigkeit. Sie ist im politischen Wettbewerb unverzichtbar – und allen drei verbliebenen aussichtsreichen OB-Kandidaten nicht fremd. Vereinfacht gesagt: Wer sich zurücknimmt, wird kein Kandidat und erst recht kein OB. Ein starkes Ego und damit Durchsetzungsfähigkeit sind eine notwendige, wenn auch keine hinreichende Bedingung, um in der Politik erfolgreich zu sein. Das ist in der Kommunalpolitik nicht anders als in der Landes- oder Bundespolitik. Hinzu kommen müssen das Gespür für Situationen, kluges Handeln, Tatendrang – und im Fall des Oberbürgermeisters ganz wichtig: Bürgernähe.

Gut, dass vor der Abstimmung am 29. November darüber gesprochen wird, im weitesten Sinne also über das persönliche Profil der Kandidaten. Nopper, Schreier und Rockenbauch müssen sich diesen Fragen stellen, um zu zeigen, dass sie OB-tauglich sind. Acht Jahre sind eine lange (Amts-)Zeit. Bis 2029 kann Stuttgart als Stadt vieles verpassen oder vieles erreichen. Der Oberbürgermeister alleine entscheidet das nicht, entscheidend für die Entwicklung der Stadt ist jedoch, dass er zukunftweisende Akzente setzt und die Fähigkeit zum Zusammenspiel mit Gemeinderat, Verwaltung und Stadtgesellschaft besitzt.

Der Vorstellungsrunden waren in dieser Hinsicht aufschlussreich. Sie haben Hinweise auf die Eigenschaften und Potenziale der Bewerber geliefert. Gerade auch in jüngster Zeit. So ausgedehnt der Stuttgarter OB-Wahlkampf auch erscheinen mag: In diesem Fall liegt die Würze nicht in der Kürze, sondern in der Länge.

Silvesterböller im Stadtzentrum verboten

OB Kuhn kündigt eine Tabuzone in der City an. Die Polizei möchte Absperrungen am Schlossplatz wie im Vorjahr. *Von Wolf-Dieter Obst*

Das Jahr endet mit einem Knaller: Das Stadtzentrum innerhalb des City-Rings und 15 weitere Plätze sollen eine Verbotszone für Feuerwerksraketen und Silvesterböller werden. Rund um den Schlossplatz, aber auch an den Plätzen außerhalb, an denen seit Oktober ein Alkoholkonsumverbot gilt, sind Feuerwerkskörper zum Jahreswechsel tabu. Das hat OB Fritz Kuhn am Freitag mitgeteilt. Der Grund: Corona.

„Das Feuerwerksverbot auf dem Schlossplatz hat sich bewährt“, so der OB, „das nehmen wir dieses Jahr auf und erweitern es auf die aktuelle Pandemiesituation.“ Mindestabstand, Maske und Ansammlungen vermeiden – die Regeln gegen die Ansteckungsgefahr würden unter Alkohol gerne vergessen, sagt Kuhn. Daher gelte das Alkoholkonsumverbot der vergangenen Tage auch an Silvester.

Schon vor Corona-Zeiten hatte die Stadt versucht, gegen wilde Böllerei und Alkoholexzesse auf dem Schlossplatz vorzugehen. Jahr für Jahr herrschte höchste Gefahr für Passanten und Feiernde, die von Unbekannten mit Raketen beschossen wurden. Zum Jahreswechsel 2019/2020 gab es erstmals Zuckerbrot und Peitsche: Mit Lasershow und Bühnenprogramm organisierte die Veranstaltungsgesellschaft in.Stuttgart ein alternatives Fest für den Schlossplatz – mit 10 000 Teilnehmern. Das Lichterspektakel verlief ohne Zwischenfälle. Die Polizei stellte nur noch 23 Verstöße gegen das Sprengstoffgesetz fest.

Über eine Wiederholung in diesem Jahr hat sich in.Stuttgart keine Gedanken mehr machen müssen: Im Zeitalter der Pandemie mit Teil-Lockdown und Kontaktbeschränkungen sind 10 000 Menschen in Sektlaune auf dem Schlossplatz oder am Eckensee undenkbar. Einen Vorteil der Lasershow am Schlossplatz hätte die Polizei aber schon ganz gerne wieder genutzt. „Es hat sich aus unserer Sicht vor allem auch bewährt, den Schlossplatz freizuhalten“, sagt der Polizeipräsident Franz Lutz. Die damaligen Absperrungen rund um den Platz seien für die Einsatzkräfte sehr nützlich gewesen. Die Gitter hatten die Überwachung erheblich erleichtert. Mit acht Zugängen wurden die Besucherströme kanalisiert, die Beamten konnten jeden Passanten besser unter die Lupe nehmen. Allerdings gilt das neue Böllerverbot nicht mehr nur auf dem Schlossplatz – sondern auch außerhalb des Stadtkerns. Etwa auf dem Marienplatz im Stuttgarter Süden, am Feuersee im Westen und auf dem Killesberg im Höhenpark. Für die Polizei eine besondere Herausforderung: „Wir müssen auch damit rechnen, dass sich die Schwerpunkte in die Peripherie verlagern“, sagt Polizeisprecher Jens Lauer. Die Beamten müssten da flexibel reagieren. Zu Silvester werden mehrere Hundert Beamte zusätzlich eingesetzt – etwa in der Größenordnung nach der Eckensee-Randale. Allerdings: „Wir können nicht lückenlos überall gleichzeitig sein“, sagt Lauer. Das weiß auch OB Kuhn. Daher appelliert er auch an die Vernunft. Man wolle nicht mit einer neuen Infektionswelle ins neue Jahr starten. Daher: „Wilde Feierei und Böllerei muss dieses Jahr wirklich nicht sein.“

Kontakt

Lokal- und Regionalredaktion
Telefon: 07 11/72 05-12 71/12 72
E-Mail: lokales@stzn.de

Keine Wahlhilfe für Schreier

Stuttgarter SPD verzichtet nach kontroverser Debatte auf eine Empfehlung. *Von Thomas Braun*

Die Stuttgarter SPD wird keine Wahlempfehlung für den OB-Einzelbewerber mit SPD-Parteibuch, Marian Schreier, abgeben. Das teilte der Parteichef Dejan Perc am Freitag mit. Ein entsprechender Beschluss des Kreisvorstands sei einstimmig gefallen und von der Ortsvereinsvorsitzendenkonferenz bestätigt worden. Zuvor hatte es an der Parteibasis heftige Kritik gegen Pläne des Vorstands gegeben, den Tengener Schultes als nächsten Stuttgarter Rathauschef zu empfehlen. Schreier war gegen den Willen der Partei in Konkurrenz zum offiziellen SPD-Bewerber Martin Körner bei der OB-Wahl angetreten. Die SPD hatte daraufhin ein Parteiausschlussverfahren gegen ihn angestrengt, das aber erfolglos blieb. Im ersten Wahlgang hatte Schreier mit 15 Prozent überraschend den dritten Platz belegt, und er tritt bei der Neuwahl am 29. November wieder an.

OB-Wahl

Sonntag, 29. November

In einer Pressemitteilung betonte der SPD-Kreisvorsitzende, man hätte sich nach dem ersten Wahlgang durchaus vorstellen können, mit Schreier als gemeinsamem Kandidaten des öko-sozialen Lagers in den zweiten Durchgang zu gehen. Er hätte nach Auffassung der SPD „realistischere Chancen gehabt“, gegen den CDU-Bewerber Frank Nopper zu gewinnen, der im ersten Wahlgang mit 31,8 Prozent deutlich vor der Kandidatin der Grünen, Veronika Kienzle, mit 17,2 Prozent gelegen hatte. Diese hat ihre Bewerbung inzwischen ebenso zurückgezogen wie SPD-Mitbewerber Körner. Mit im Spiel ist noch der Bewerber des Bürgerbündnisses SÖS, Hannes Rockenbauch. Weil es nicht zu einem gemeinsamen öko-sozialen Bündnis gekommen sei, habe die SPD die Situation neu bewertet. Man akzeptiere, dass „die Einschätzung der Kandidaten bei den potenziellen Bündnispartnern, aber auch bei der SPD unterschiedlich ist“. Die SPD-Mitglieder und -Wähler seien auch ohne Empfehlung in der Lage zu entscheiden, welcher Kandidat die richtigen Perspektiven für Stuttgart biete, so Perc.

So erhöht der VVS die Ticketpreise

Zum 1. April werden die Tickets um durchschnittlich 2,7 Prozent teurer. Neu ist ein Zehner-Tagesticket. *Von Thomas Durchdenwald*

Nach Kreistagen in der Region hat auch der Verkehrsausschuss der Regionalversammlung mehrheitlich die Tariferhöhung im VVS zum 1. April um durchschnittlich 2,66 Prozent durchgewinkt. Für die Steigerung stimmten CDU/ÖDP, Freie Wähler, FDP, AfD und überraschenderweise auch die Grünen, dagegen SPD und Linke/Pirat. Die Grünen lehnen nach eigenen Angaben die Tariferhöhung zwar ab, „aus Respekt vor den demokratischen Entscheidungen“ der Stadt Stuttgart und der Kreise votiere man aber dafür. Besonders pikant: OB Fritz Kuhn, Mitglied in der Grünen-Regionalfraktion, hatte als Aufsichtsratschef der SSB und des VVS die Erhöhung mit initiiert und mit den Landräten verteidigt. Formal beschlossen wird die Erhöhung am 1. Dezember in den VVS-Gremien.

> Der Preis für eine Kurzstrecke bleibt unverändert. Das Abo für Schüler und Azubis wird aber teurer.

Was ist die Vorgeschichte?

Die Verkehrsunternehmen im VVS berechnen die Erhöhung ihrer Personal- und Sachkosten und machen dann einen Vorschlag für die Tariferhöhung. Entscheidend ist dabei das Votum des SSB-Aufsichtsrats, weil die Stuttgarter Straßenbahnen das größte Verkehrsunternehmen sind. Im Zuge der Tarifreform zum 1. April 2019 gab es eine Nullrunde, zum 1. April 2020 wurden die Preise um 1,9 Prozent erhöht.

TARIFANPASSUNG 2021

Verbund	Zeitpunkt	Höhe in %
MVV (München)	13.12.2020	2,8
VVS (Stuttgart)	1. 4.2021	2,7
VRS (Köln/Bonn)	1. 1.2021	2,5
RVF (Freiburg)	1. 1.2021	2,2
MDV (Leipzig)	1. 1.2021	2,0
VBB (Berlin)	1. 1.2021	1,9
RMV (Frankfurt)	1. 7.2021	1,5
DB Regio/TBNE	13.12.2020	1,5
HVV (Hamburg)	1. 1.2021	1,4
GVH (Hannover)	1. 1.2020	1,0
VRR (Essen)	1. 1.2021	0,0
VBN (Bremen)	1. 1.2021	0,0
bwTarif	13.12.2020	0,0
VVO (Dresden)	1. 1.2021	0,0
VRN (Mannheim)		0,0

Quelle: VVS

Wie sehen die Positionen aus?

In der Debatte prallten die unterschiedlichen Einschätzungen aufeinander. Die CDU, die Freien Wähler, die FDP und die AfD betonten, dass die höheren Fahrpreise nötig seien, um das sich ständig verbessernde Angebot im Öffentlichen Nahverkehr zu finanzieren. Die Kreise und die Kommunen könnten das Volumen der Preiserhöhung um 12,3 Millionen Euro nicht schultern – vor allem, da dies auch in den kommenden Jahren getragen werden müsse. Die SPD und die Gruppe Linke/Pirat halten die Erhöhung dagegen für das falsche Signal, sie befürchten, dass Abokunden dem VVS den Rücken kehren.

Was bedeutet das konkret?

Die Erhöhung um durchschnittlich 2,66 Prozent wirkt sich unterschiedlich auf die einzelnen Fahrscheine im VVS aus. Das gilt besonders für Einzelfahrten, weil dort nur 5- oder 10-Cent-Sprünge vorgesehen sind, um das Bezahlen beim Busfahrer zu erleichtern. Das Kurzstreckenticket, das im Vorjahr um zehn Cent (plus 7,1 Prozent) erhöht wurde, bleibt im Preis (1,50 Euro) stabil. Keine Preiserhöhung gibt es hingegen beim Einzel- und 4er-Fahrschein für Kinder in der Zone 1 sowie bei den Stadttickets (3 Euro, Gruppe 6 Euro). Das Einzelticket wird durchschnittlich um drei Prozent teurer. Höhere Aufschläge von bis zu sieben Prozent gibt es in den Zonen 2 und 3. Beim Tagesticket beträgt die Erhöhung durchschnittlich 2,8 Prozent: Dabei wird der Preis für die Zone 2 deutlich teurer, dafür in den Zonen 3, 4 und ganzes Netz reduziert. Die Zeittickets im Berufsverkehr werden durchschnittlich um 2,5 Prozent teurer. Azubis und Schüler müssen 2,7 Prozent mehr bezahlen, Studenten 1,2 Prozent. Bei Seniorentickets beträgt der Aufschlag durchschnittlich 2,5 Prozent.

Die Fahrten im ÖPNV in der Region werden zum 1. April teurer. Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

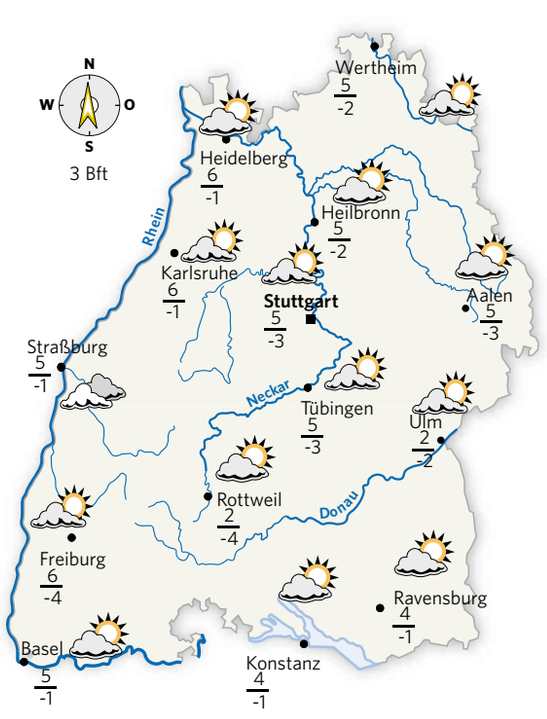
Was wird aus dem Zehner-Ticket?

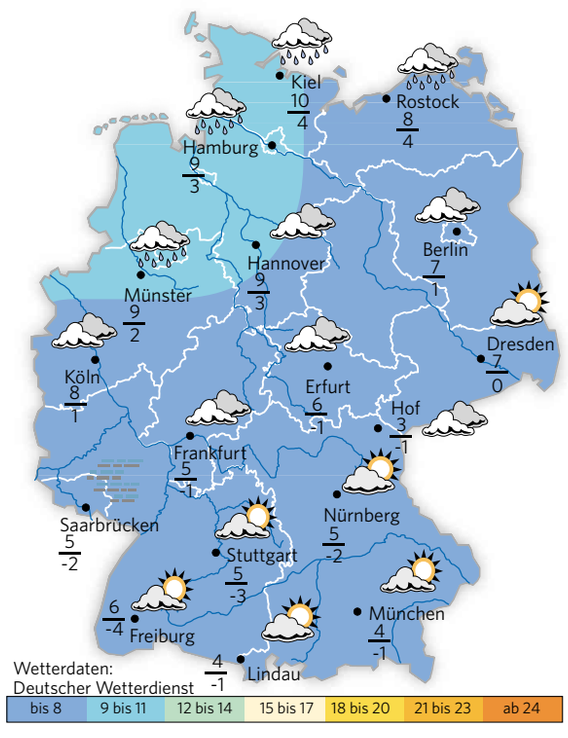
Das Zehner-Tagesticket, über das unsere Zeitung exklusiv berichtet hatte, wird auch von den Regionalräten unterstützt. Es soll Zeit- und Homeoffice-Arbeitern eine Alternative zu Monats- oder einzelnen Tagestickets bieten. Nun ist auch der Preis bekannt: Es wird je nach Zone zwischen 51 und 127 Euro kosten und bringt gegenüber einzeln gekauften Tagestickets eine Ersparnis von 20 bis 25 Prozent. Gegenüber dem normalen Monatsticket beträgt die Ersparnis rund 50 Prozent. Das Zehner-Tagesticket wird nur über das Smartphone vertrieben: Der Kunde lädt sich das Ticket herunter, darüber wird die einzelne Fahrt abgebucht. Der Monatszeitraum beginnt mit der Abbuchung der ersten Fahrt – also beispielsweise am 5. Mai, dann endet die Gültigkeit am 4. Juni. Die zehn Tage sind frei wählbar.

mm® Die Qualitätsmanufaktur für Markisen & Überdachungen
Direkt vom Hersteller · bis 30 Jahre Garantie · TÜV-geprüft
www.mm-markisen.de
Markisen - Terrassenüberdachungen - Carports
Sichern Sie sich ab sofort günstige Weihnachtswinterpreise
Sonntag, Tag der offenen Tür in allen Filialen von 13–17 Uhr!*
Besuchen Sie Deutschlands größte Markisen- und Überdachungsausstellungen mit über 600 Ausstellungsmarkisen · kostenloses und unverbindliches Aufmaßangebot (in ganz Süddeutschland) sowie 184-seitigen Spezialkatalog anfordern!
74321 Bietigheim • Stuttgarter Str. 68 • 0 71 42 / 5 55 30 | 70771 Leinfelden-Echterd./Stetten • Stettener Hauptstr. 62 • 07 11 / 72 24 61 03
71063 Sindelfingen • Obere Vorstadt 25 • 0 70 31 / 6 31 08 40 • 71404 Korb (bei Waibl.) • Winnender Straße 38 • 0 71 51 / 4 87 97 04 • 74078 Heilbronn • Paul-Göbel-Straße 1 • 0 71 31 / 2 04 03 10
mm® Die Qualitätsmanufaktur für Markisen & Überdachungen
Patentierter Sonnen- u. Regenschutz!
www.mm-markisen.de

DAS WETTER Nach Nebelauflösung viel Sonne bei durchziehenden Wolken

// **Die interaktive Wetterkarte und Prognose** finden Sie auf www.stuttgarter-zeitung.de/wetter





Wetterlage: Hochdruckeinfluss bestimmt das Wetter im Vorhersageraum.

Heute: Nach Nebelauflösung gibt es viel Sonne bei durchziehenden hohen, im Norden auch mal dichteren Wolkenfeldern. Es bleibt trocken. Die Höchstwerte erreichen der Jahreszeit entsprechende 2 bis 6 Grad. Schwacher Südwind, nachts etwas Frost.

Aussichten: Morgen im Norden stark bewölkt, sonst wolkig, im Süden Nebel. Montag im Norden etwas Regen, im Süden Sonne.

Biowetter: Das Befinden wird nicht ungünstig beeinflusst. Konzentrations- und Leistungsfähigkeit liegen im Bereich der Norm, und die Stimmung ist meist ausgeglichen. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit und stärkt die Abwehrkräfte.

Sonntag	Montag	Dienstag
8 / -2	9 / 3	9 / 2

WETTERREKORDE STUTTGART

Temperaturen am 21. November

Höchstwert:	15,8° C	im Jahr 1980
Tiefstwert:	-6,8° C	im Jahr 1998

SONNE UND MOND

7:41 Uhr
16:38 Uhr

13:33 Uhr
22:59 Uhr

MONDPHASEN

22.11. 30.11. 8.12. 14.12.

WERTE (Gestern)

Temperaturen Stuttgart-Rot

Max. bis 16 Uhr	6,6
Min. in der Nacht	3,0

Niederschlag Stuttgart

l/m² bis 14 Uhr	0,4

Pegelstände

Konstanz	340	Karlsruhe	422
Mannheim	198	Kaub	115
Plochingen	152	Gundelsheim	217

UMWELTDATEN (Gestern, 15 Uhr, Quelle:LUBW)

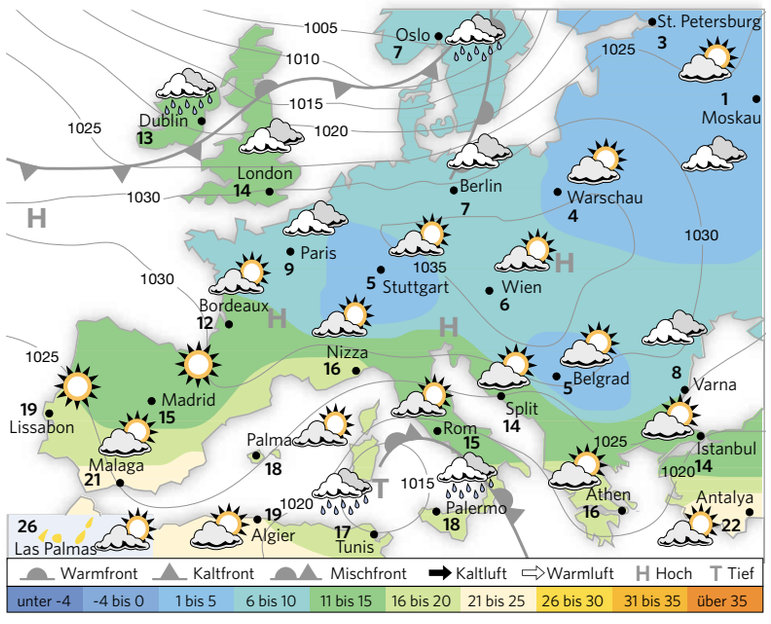
(µg/m³)	Feinstaub	NO_2	Ozon
Stuttgart Am Neckartor	27	43	-
Stuttgart-Bad Cann.	14	30	47
Bernhausen	12	22	47
Gärtringen	10	8	61
Ludwigsburg	13	18	49
Tübingen	10	58	55
Grenzwerte	Tagesmittel:	Stundenmittel:	
	50	200	180

DEUTSCHLAND

	Heute	Morgen	
Baden-Baden	6	bedeckt	8
Bremen	9	Regen	11
Dortmund	8	Regen	10
Feldberg	3	wolkig	7
Frankfurt/O	7	Regen	10
Freudenstadt	4	wolkig	7
Garmisch	5	wolkig	8
Kempten	4	bedeckt	9
Leipzig	7	bedeckt	10
Lübeck	10	Regen	11
Oberstdorf	4	wolkig	9
Passau	3	bedeckt	3
Rügen	8	Regen	10
Sylt	11	heiter	11
Wiesbaden	5	bedeckt	9
Zugspitze	-3	wolkig	1

WELT

	Heute	Morgen	
Amsterdam	12	bedeckt	12
Barcelona	17	sonnig	17
Bozen	12	sonnig	11
Brüssel	10	Regen	11
Budapest	8	heiter	6
Delhi	24	sonnig	24
Florenz	13	sonnig	14
Havanna	29	heiter	30
Helsinki	5	heiter	7
Heraklion	18	wolkig	18
Hongkong	29	heiter	30
Innsbruck	5	heiter	7
Johannesburg	25	Schauer	24
Kairo	22	heiter	23
Kopenhagen	10	wolkig	11
Locarno	10	heiter	10
Los Angeles	21	wolkig	22
Madeira	24	heiter	23
Mailand	11	sonnig	10
Mallorca	18	heiter	18
Marseille	13	sonnig	14
Miami	28	Schauer	28
New York	17	bedeckt	16
Peking	2	bedeckt	5
Prag	5	wolkig	8
Rhodos	20	heiter	20
Rimini	12	sonnig	11
Rio de Janeiro	26	bedeckt	27
Salzburg	8	wolkig	8
San Francisco	18	heiter	18
Stockholm	8	heiter	8
Sydney	24	wolkig	30
Tel Aviv	21	heiter	23
Tokio	19	wolkig	18
Tunis	17	Regen	17
Venedig	12	sonnig	11
Verona	11	sonnig	9
Zürich	4	bedeckt	5



REISEWETTER

Nord- und Ostseeküste: Viele Wolken und Regen, 8 bis 11 Grad.

Alpensüdseite: Überwiegend wird es wolkenlos bei 10 bis 12 Grad.

Österreich, Schweiz: In Österreich oft heiter, in der Schweiz wolkig, Werte von 4 bis 8 Grad.

Südskandinavien: Bewölkt und Regen oder Regenschauer, Maxima 7 bis 10 Grad.

Großbritannien, Irland: Überwiegend stark bewölkt und Regen oder Regenschauer, Tageshöchstwerte 11 bis 14 Grad.

Italien, Malta: Im Norden und der Mitte sonnig, im Süden Regen, Werte von 11 bis 18 Grad.

Spanien, Portugal: Überall freundlich mit Sonne und ein paar Wolken, Tageshöchstwerte von 15 bis 21 Grad.

Griechenland, Türkei, Zypern: Heiter bis wolkig, Westtürkei sonnig, Zypern Schauer, Tageshöchstwerte 13 bis 22 Grad.

Benelux, Nordfrankreich: Oft bedeckt, Höchstwerte 4 bis 12 Grad.

Südfrankreich: Es wird nur leicht bewölkt, Temperaturen 12 bis 16 Grad.

Israel, Ägypten: Sonnig bis heiter, Nordägypten und Israel Schauer, Werte 21 bis 27 Grad.

Mallorca, Ibiza: Auf beiden Inseln wird es heiter und dabei trocken, Werte um 18 Grad.

Madeira, Kanarische Inseln: Überall ist es heiter und niederschlagsfrei, 24 bis 28 Grad.

Tunesien, Marokko: Tunesische Küste teils Regen, sonst wird es freundlich bei Tageshöchstwerten von 17 bis 27 Grad.

MEERESTEMPERATUREN

Nordsee	11 bis 14 Grad
Ostsee	10 bis 12 Grad
Westliches Mittelmeer	17 bis 21 Grad
Östliches Mittelmeer	23 bis 27 Grad
Schwarzes Meer	19 bis 20 Grad
Kanarische Inseln	22 bis 24 Grad

So viel Not wie seit Jahren nicht mehr

Mit 15,9 Prozent ist die Armutsquote in Deutschland so hoch wie nie seit der Wiedervereinigung. Stuttgart steht mit 11 Prozent besser da, doch auch in Baden-Württemberg gibt es traurige Spitzenwerte. Und die Aussicht ist nicht gut. *Von Julia Bosch*

Die bitterste Nachricht ist vielleicht jene: All die Corona-bedingten Auswirkungen – Kurzarbeit, Schließungen, Abbau von Arbeitsplätzen – sind in den Armutsbericht 2020 des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes noch gar nicht eingeflossen. Trotzdem ist die Armutsquote auf einem Rekordhoch. In Deutschland gelten 13,2 Millionen Menschen als arm, das sind 15,9 Prozent der Bevölkerung – ein so hoher Anteil wie noch nie seit der Wiedervereinigung.

„Für uns ist das eine schreckliche Nachricht“, sagt Ursel Wolfgramm, die Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Baden-Württemberg. „Im Südwesten stehen wir zwar besser da, allerdings ist auch dort die Armutsquote um 0,4 Prozent gegenüber 2019 auf 12,3 Prozent gestiegen.“ Baden-Württemberg steht damit auf dem zweiten Platz hinter Bayern (11,9 Prozent) und vor Schleswig-Holstein (14,5 Prozent). Die meisten Armen gibt es in Bremen (24,9 Prozent).

Foto: Paritätischer

„Für uns ist das eine schreckliche Nachricht.“

Ursel Wolfgramm, Paritätischer Wohlfahrtsverband

Arbeitslose haben das höchste Risiko, unterhalb der Armutsgrenze zu leben. Sie machen 57,9 Prozent aus. Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

Welche Unterschiede gibt es im Land?
In Stuttgart leben elf Prozent der Menschen unterhalb der Armutsgrenze. Die höchste Armutsquote im Südwesten liegt bei 15,1 Prozent in der Region Rhein-Neckar, die niedrigste bei 10,6 Prozent in der Region Hochrhein-Bodensee. Auch in eher reichen Gegenden gibt es Rekordwerte, etwa in der Region Nordschwarzwald (13,6 Prozent) oder Neckar-Alb (13,1 Prozent).

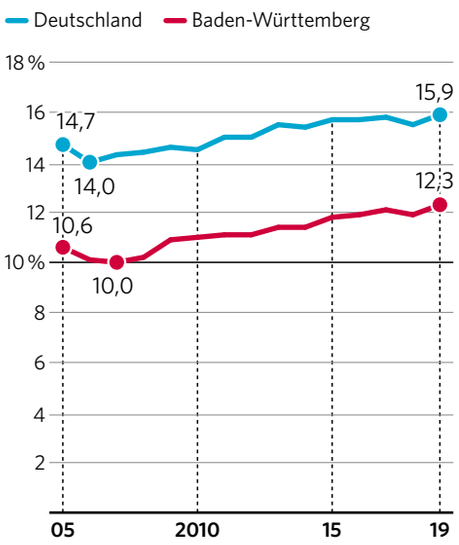
Wie wird die Armutsquote berechnet?
Der Verband stützt sich auf die offizielle Statistik zur Armutsgefährdung. Darin wird dargestellt, wie viele Personen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens zur Verfügung haben. Laut Mikrozensus liegt die Armutsgrenze bei einer alleinlebenden Person bei 1074 Euro netto im Monat, bei einem Paar mit zwei Kindern im Alter unter 14 Jahren bei 2256 Euro. Nicht gezählt werden Menschen in Gemeinschaftsunterkünften wie Wohnungslose, Pflegebedürftige in Heimen, Menschen mit Behinderung in besonderen Wohnformen oder Geflüchtete. Tatsächlich ist die Lage also noch kritischer.

Welche Gruppen sind gefährdet?
Besonders betroffen von Armut sind Arbeitslose, Alleinerziehende, Menschen mit niedriger Qualifikation, kinderreiche Familien und Menschen mit Migrationshintergrund. Dass auch kinderreiche Familien – also Familien mit mehr als drei Kindern – gefährdet sind, hält Ursel Wolfgramm für ein Armutszeugnis, da Deutschland ein demografisches Problem habe, welches nur durch Geburten gelöst werden könne. Dramatisch ist laut dem Verband auch, dass die Armut unter den Rentnern und Pensionären zugenommen hat, sie liegt im Südwesten bei 17,8 Prozent. Außerdem habe die Kinderarmut im Land mit 14,8 Prozent einen neuen Höchststand erreicht.

Welche Probleme resultieren daraus?
Wer arm ist, erlebt eher Frust und fühlt sich abgehängt. „Das treibt die soziale Spaltung voran“, sagt Wolfgramm. „Dadurch erleben rechte Parteien wie die AfD einen Zulauf.“ Außerdem erlitten Menschen, die länger in Armut leben, stärkere gesundheitliche Einschränkungen. Wenn sie sich nun mit dem Coronavirus infizierten, hätten sie daher tendenziell schwerere Krankheitsverläufe. Außerdem könnten sie es sich zum Beispiel eher nicht leisten, Essen nach Hause zu bestellen. „Plakativ gesprochen, kann man sagen: Arme leiden durch Corona eher als Reiche.“

Was wird in Stuttgart dagegen getan?
Die Stuttgarter Jugendhausgesellschaft hat während der Pandemie zum Beispiel gespendete Laptops an Kinder und Jugendliche verteilt, welche keine eigenen Geräte zuhause haben, wodurch sich das Homeschooling schwierig gestaltet. Denn Bildung gehört zu den wichtigsten Elementen, damit Armut nicht vererbt wird.

DER ANTEIL DER ARMEN STEIGT
Entwicklung der Armutsquote in Deutschland und Baden-Württemberg



Grafik: Lange Quelle: Statistische Ämter Bund/Länder

Nachruf

Hans-Joachim Schlüter ist tot

Pionier auf vielen Gebieten

Foto: Kai Müller

Er hat Generationen von Volontären und Redakteuren geprägt: Hans-Joachim Schlüter ist im Alter von 86 Jahren gestorben. „Slü“, so sein Kürzel, war von 1970 bis 1979 Lokalchef bei den Stuttgarter Nachrichten und stellvertretender Chefredakteur. Danach fungierte er 18 Jahre lang als Chefredakteur der Sonntagszeitung „Sonntag aktuell“ und hat diese maßgeblich aufgebaut. Doch auch im Ruhestand hat ihn der Journalismus nicht losgelassen. Jahrzehntelang brachte er angehenden Redakteuren das „ABC des Journalismus“ bei. Es war damals das erste umfassende Lehrbuch im deutschsprachigen Raum. Die Volontäre erlebten in den Seminaren einen scharfsinnigen Beobachter, der aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfte. Er war nicht nur ein schneller Denker und Redner, sondern auch ein konstruktiver Chef, wie Weggefährten erzählen. Schlüter wusste auch, was die Leser besonders interessiert. Er setzte als einer der ersten auf Verbraucherthemen. Für sein herausragendes Engagement für die Aus- und Weiterbildung der Journalisten erhielt Schlüter 1985 das Verdienstkreuz am Bande. Der 2015 verstorbene Regierungspräsident Manfred Bulling lobte damals: „Schlüter hat durch seine Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der demokratischen Kultur geleistet.“ Schlüter gehörte zu den ersten, der Leserrunden einführte. Im Jahr 1971 hob er die „Aktion Weihnachten“ aus der Taufe. Doch auch seine direkte Umgebung im Dachswald hatte er im Blick. So zeichnete er 2008 für die Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Bürgervereins verantwortlich. Mit einen verschmitzten, schelmischen Lächeln, das eines seiner Markenzeichen war, stellte er damals die gesammelten Anekdoten vor. Gesundheitlich war Schlüter in den letzten Lebensjahren schwer angeschlagen. Am 15. November ist er nun im Alter von 86 Jahren gestorben. *km*

Krawallnacht im Juni

Erster Strafbefehl gegen Randaliererin

Nach der Krawallnacht am 20. und 21. Juni in der Innenstadt gibt es nicht nur erste Urteile des Amtsgerichts mit Haftstrafen – auch die erste Frau unter den 109 Tatverdächtigen hat einen Strafbefehl erhalten. Die Staatsanwaltschaft bestätigt, dass sie einen Strafbefehl gegen eine 26-Jährige beim Amtsgericht beantragt hat, macht aber zum Strafmaß keine Angaben. Dem Vernehmen nach soll der Beschuldigten ein Jahr Haft auf Bewährung drohen. Der 26-Jährigen wird vorgeworfen, eine Flasche auf Polizeibeamte geworfen zu haben. Neben schwerem Landfriedensbruch und Beleidigung soll sie erheblichen Widerstand geleistet haben. Die Polizei ermittelte acht Frauen, die an der Randale beteiligt gewesen sein sollen, und zwei wegen späterer Taten, etwa Hehlerei. *wdo*

Grundschullehrer verärgert: Keiner zahlt ihre Masken

In Stuttgart hat die Corona-Verfügung der Stadt zur Ungleichheit bei der Schutzausrüstung der Pädagogen geführt. *Von Inge Jacobs*

An der Vogelsangschule im Stuttgarter Westen fühlt man sich im Regen stehen gelassen. Seit November müssen in der Landeshauptstadt auch an allen Grundschulen die Lehrer im Unterricht Maske tragen. So schreibt es die Allgemeinverfügung der Stadt vor. Aber im Unterschied zu den Lehrern an weiterführenden Schulen, Berufs- und Sonderschulen müssen die Grundschulpädagogen ihre Masken selbst beschaffen. „Das ist eine Ungleichbehandlung, das empfinden alle als ungerecht, und das sorgt für großen Unmut“, berichtet Karin Lehr, die Rektorin der Vogelsangschule.

Doch bei ihrer Anfrage beim städtischen Schulverwaltungsamt, „wann uns die Stadt Stuttgart – wie an den weiterführenden Schulen das Land – mit Masken ausstatten wird“, hat sich die Schulleiterin bereits eine Absage geholt. „Die Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung für Lehrer obliegt formal dem Land Baden-Württemberg als zuständigem Dienstherrn“, erklärt das Schulverwaltungsamt. Und: „Unabhängig davon erscheint der Anspruch auf Maskenbeschaffung nicht mehr relevant in dem Sinne, dass Alltagsmasken mittlerweile ein Kleidungsstück geworden sind.“ Und zudem inzwischen „billig zu erhalten“, so das Amt. „Daher sieht die Stadt Stuttgart momentan nicht vor, Masken an das Kollegium an Grundschulen zu verteilen“, heißt es in dem Schreiben weiter.

Auch das Land als Dienstherr der Pädagogen sieht sich bei der Versorgung der Stuttgarter Grundschullehrer nicht in der Pflicht, wie ein Sprecher des Kultusministeriums auf Anfrage erklärte. Denn bei der kostenlosen Verteilung der 23,7 Millionen OP-Masken in den letzten Sommerferienwochen habe man nur alle weiterführenden, beruflichen, Sonderschulen sowie Schulkindergärten berücksichtigt. Also all jene Schulen, an denen seit 14. September auf Basis der Corona-Verordnung des Landes eine Mund-Nasen-Schutz-Pflicht bestehe. Die Sonderschulen erhielten darüber hinaus eine Million FFP2-Masken „aufgrund der besonderen Anforderungen dort“, so der Sprecher. Für Grundschullehrer halte das Land eine Maskenpflicht „nicht für notwendig“, da Studien zufolge Kinder weniger ansteckend seien. Die strengere Rechtslage in Stuttgart sei Sache der Stadt.

„Die Ungleichbehandlung empfinden alle als ungerecht, das sorgt für Unmut.“

Karin Lehr, Rektorin Vogelsangschule

Auch Bildungsbürgermeisterin Isabel Fezer (FDP) hatte jüngst im Schulbeirat jegliche Forderung nach Masken für Grundschullehrer zurückgewiesen. Sie sieht die Bereitstellung von FFP2-Masken als Eigenschutz für Grundschullehrer oder Ganztagspädagogen, die mit jeder Menge Kinder ohne Abstand und ohne Masken zu tun haben, nicht als Aufgabe der Stadt. „Wenden Sie sich bitte an Ihren Arbeitgeber“, so Fezer.

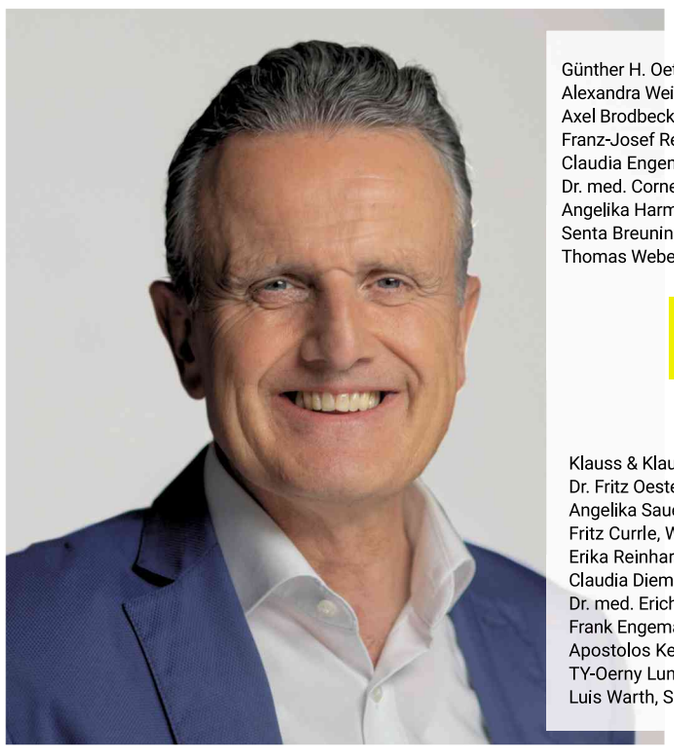
An der Vogelsangschule verstehen auch die Eltern nicht, weshalb man die Grundschullehrer so stiefmütterlich behandelt. „Wir sehen dieses Vorgehen als Ungleichbehandlung der Lehrkräfte“, sagt der Elternbeiratsvorsitzende Alexander Gauß. Man sei besorgt über die steigenden Corona-Zahlen. „Wir wollen alles dafür tun, die Schule offen zu halten“, sagt Gauß. „Im Frühjahr haben wir alle gemerkt, welch große Belastung eine Schulschließung mit sich bringt.“ Da sei es doch nur logisch, die Lehrer mit geeigneter Schutzausrüstung auszustatten.

Rektorin Lehr begnügt sich indes mit selbst genähten Alltagsmasken. Sie bedauert, dass die jüngeren Kinder ihre Lehrer aufgrund der Maske oft nicht richtig verstehen. „Wie soll man ihnen den Unterschied zwischen S und Sch zeigen?“

Bestattungen

am Montag, 23. November
F=Feuerbestattungen im Krematorium, Obergeschoss; FK=Feuerbestattungen in der Kapelle oder Feierhalle, Erdgeschoss; UFK = Urnentrauerfeier in der Kapelle.
Friedhof Botnang: Klaus Stufft, 91 J., S-Wangen, 14 Uhr UFK. **Friedhof Zuffenhausen:** Reinhold Sodia, 81 J., S-Zuffenhausen, 12 Uhr FK untere Feierhalle.
Friedhof Möhringen: Ursula Christine Hascher, 68 J., Sindelfingen, 13 Uhr. Josef Rinner, 90 J., S-Fasanenhof, 14 Uhr FK. **Ostfilderfriedhof:** Irmgard Reinke, geb. Schrödter, 96 J., S-Ost, 14 Uhr UFK.

ANZEIGE



Günther H. Oettinger, Ministerpräsident a.D. und ehem. EU-Kommissar | Liselotte Rommel | Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Oberbürgermeister a.D. | Dr. Christine Bechtle-Kobarg | Suzana Lipovac, Internationale Hilfsorganisation | Alexandra Weiss, Auszubildende | Georgios Delisavuas, Gastronom | Karin Endress, Verlegerin | Nicole Porsch, Weinhändlerin | Susanne Adam, Steuerberaterin | Andrea Mathiasch, Sportlehrerin | Dr. Stefanie Schuster, Ärztin | Axel Brodbeck, Landwirt | Karin Maag, Bundestagsabgeordnete | Norbert Haug | Werner und Marco Steinle, Inhaber Blumengeschäft | Matthias Müller, ehem. Vorstandsvorsitzender | Dr. Helmut Baur, Augenoptiker | Franz-Josef Reichendörfer, Betriebstechniker | Frank Eppli, Auktionator | Ulrich H. Endress, Unternehmer | Bianca Durst, Arzthelferin | Christa und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Brun-Hagen Hennerkes, Stiftung Familienunternehmen | Claudia Engemann, Physiotherapeutin | Dr. Stefan Kaufmann, Bundestagsabgeordneter | Prof. Dr. Kurt Lauk | Charlotte Winkler, Krankenschwester | Dr. Christoph Palmer, Staatsminister a.D. | Dr. med. Cornelius Kübler, Arzt | Birgit Grupp, Gastronomin | Annabell Fritsch, Studentin | Hans-Peter Grandl, Volksfestwirt | Dr. Klaus Vogt, Geschäftsführer | Steffen Kauderer, Vorsitzender Kübelesmarkt | Angelika Harm, Inhaberin Fitnessstudio | Alexander Kotz, Fraktionsvorsitzender | Sonja Merz, Volksfestwirtin | Dr. Juliane von Bülow, Internatsberatung | Catherine Rommel, Führungskräfte-Coach | Senta Breuning, Doktorandin | Esther Fingerle, Raumausstattermeisterin | Ulrich Ferber, Hotelier und Manager | Inka Glaser-Gallion, Familienmanagerin | Susanne Eckert, Unternehmerin | Thomas Weber, Erzieher | Louisa und Alexander Lehmann, Geschäftsführer | Dr. Harry Brambach, Ehrenpräsident TEC Waldau | Christa Winter, Künstlerin | Dr. Werner Schmückle, Pfarrer

JETZT GILT'S! 2. WAHLGANG AM 29.11.

WIR GEMEINSAM FÜR DR. FRANK NOPPER

EIN OBERBÜRGERMEISTER FÜR ALLE.

Klauss & Klauss, Volksfestwirte | Martin Scholpp, Familienunternehmer | Rosemarie Mergenthaler, Floristin | Monika Wüllner, Gewerkschafterin | Dr. Klaus Lang, Vorsitzender Haus & Grund | Eva Wenniges, Mezzosopranistin | Dr. Fritz Oesterle, ehem. Vorstandsvorsitzender | Iris und Dirk Voß, Bäcker- und Konditormeister | Rainer Scharr, Inhaber Familienunternehmen | Hans Jochen Henke, Staatssekretär a. D. | Heike Keller, Vorsitzende Krebsstiftung | Angelika Sauer, Rentnerin | Dr. Peter Drescher, Zahnarzt | Michael Föll, Erster Bürgermeister a.D. | Dr. med. Norbert Metke, Orthopäde | Mathe Pavlovic, Gastronom | Daniela Schott, Heilpraktikerin | Thomas S. Bopp, Architekt | Fritz Currle, Weinbaumeister | Fritz Leypoldt, Bauunternehmer | Katja Rudolf, Verbandsgeschäftsführerin | Daniela Mailänder, Rechtsanwältin | Jörg Rauschenberger, Gastronom | Prof. Hanspeter Stihl, Lehrbeauftragter | Erika Reinhardt, Bundestagsabgeordnete a.D. | Viola und Andreas Wacker, Unternehmer im Handwerk | Konrad Jörger, Bauunternehmer | Dr. Wolfgang Häfele, Honorargeneralkonsul Irland | Ute Brenner, Fotografin | Claudia Diemer, Kaufm. Angestellte | Martin Bühler, Geschäftsführer | Dr. Stefan Lux, Unfallchirurg und Orthopäde | Claudia Pfeiffer, Sporttrainerin | Hansjürg Fischbach, Optikermeister | Sarah Pfrommer, Auszubildende | Dr. med. Erich Lang, Unfallchirurg | Dr. Dieter Schadt, ehem. Vorstand | Marijan Lazlo, Bezirksbeirat | Caren Reger-Gölkel und Max Gölkel, Unternehmer | Andrea Stroetmann, Rechtsanwältin | Camillo Auriccio, Angestellter | Frank Engemann, Zahntechnikermeister | Folker Baur, Sportpionier der Stadt Stuttgart | Siegfried Bohn, Bauunternehmer | Prof. Dr. Kai Oßwald, Ingenieur | Ulrich Fahrion, Geschäftsführer | Karl-Philipp Stollsteimer, Caterer | Apostolos Kelemidis, Getränkehändler | Eberhard Kalenbach, Landmaschinenmechanikermeister | Joachim und Jürgen Hess, Unternehmer | Roland König, Notar a.D | Christian List, Unternehmer | Armin Klaiber, Fahrlehrer | TY-Oerny Lunke, Medienberater | Erwin Fidelis Reisch, Verleger | Fred-Jürgen Stradinger, Mitglied Sportausschuss | Kosta Marmonitis, Hotelier | Ulrich Wecker, Vereins-Geschäftsführer | Klaus Drechsel, Rentner | Luis Warth, Schüler | Bernhard Müller, Bankkaufmann | Christof Sage, Fotograf | Bärbel Häring, ehem. Stadträtin | Dr. med. Bernd Hübler, Arzt | Bernd Munk, Weinbaumeister | Hannelore Pfrommer, Friseurmeisterin

V.i.S.d.P. Wählerinitiative Nopper für Stuttgart e.V., Neue Brücke 4, 70173 Stuttgart

Leben im Teil-Lockdown

Foto: privat

„Warten macht einen fertig“

Die Gastronomin **Michelle Dohnt** möchte bald wieder Menschen in den Arm nehmen.

Wie erleben die Menschen den Teil-Lockdown? Unser Fragebogen will das erkunden und ist – Folge für Folge – quer durch die Ressorts unserer Zeitung zu finden.

Wie geht's, Frau Dohnt?
Na ja, es ging mir definitiv schon besser.

Und wie steht's im Geschäft?
Die Lage ist sehr schwierig, da einem die Hände gebunden sind. Es ist sehr traurig anzusehen, wie die Innenstadt immer weniger frequentiert wird.

Gibt es etwas, das Ihnen im Alltag gerade besonders hilft?
Das Miteinander und nicht Gegeneinander, geschäftlich wie auch privat.

Was wünschen Sie sich heute am meisten von Ihren Mitmenschen?
Dass wir alle verständnisvoller sind.

Irgendwann ist das Virus besiegt! Worauf freuen Sie sich am meisten?
Umarmen, Knutschen, einen Wein miteinander zu trinken. . .einfach auf den verrückten Gastro-Alltag. *ma*

Michelle Dohnt lebt in Stuttgart und betreibt die Taos Weinbar by Lausterer und die Taos Lodge auf dem Wasen.

Straßenbau gehört für den CDU-Mann dazu

Was sind die programmatischen Schwerpunkte der drei Favoriten der OB-Wahl? Heute: Frank Nopper. *Von Josef Schunder*

Oberbürgermeister der etwa 37 000 Backnanger ist er schon seit 2002. Das setzt Frank Nopper (59) als OB-Kandidat in Stuttgart ein, um sich als „erfahren, engagiert, entschlossen“ anzudienen. Der Bankkaufmann, Jurist und vormalige Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes des Schreinerhandwerks hat starke familiäre Wurzeln in Stuttgart. Seine Heimatstadt möchte der CDU-Mann wieder zum „leuchtenden Stern des deutschen Südens“ machen. Wie?

Sicherheit und Sauberkeit Sie haben bei ihm im Wahlkampf größere Bedeutung als bei den wichtigsten Mitbewerbern. Er wolle Liberalität und Toleranz wahren, doch in der Integrationspolitik sei „manches falsch gelaufen“. Verklärte Sozialromantik helfe nicht. Er setzt auf ein kommunales Sicherheitsmonitoring, auf 150 neue Mitarbeiter beim Vollzugs- und Ordnungsdienst und auf Fußstreifen. An Brennpunkten könnten „verantwortungsvolle und temporäre Videoüberwachung“ sowie Aufenthalts- und Alkoholverbote sinnvoll sein. An manchen Haltestellen brauche es mehr Sicherheitspersonal. Denn: „Nirgendwo in Stuttgart darf es rechtsfreie Räume geben.“ Neben schnellen und harten Strafen wünscht er aber auch mehr Prävention durch Sozialarbeit. In der Stadtreinigung plädiert er für eine höhere Takt- und Schlagzahl.

OB-Wahl
Sonntag, 29. November

Wirtschaft und Arbeitsplätze Den Stuttgart-Spirit – Erfindergeist und Kreativität – möchte er stimulieren, die Wirtschaftsförderung zur Chefsache machen. Auch ganz neue Gewerbegebiete hält er für nötig. Die Automobilwirtschaft will er hegen und pflegen im Interesse von sicheren Arbeitsplätzen. Ihre Unternehmen könnten den Transformationsprozess hin zum umweltverträglichen Auto schaffen. Diese „Stadt der Mobilität“ solle aber auch offen sein für neue Projekte. Auch andere Cluster will er fördern, die Vitalität der Bezirke mit Stadtteilmanagern verbessern, Gebühren für Außenbewirtschaftung senken.

Verkehr und Mobilität Sein Ziel ist ein „Mobilitätsfrieden“. Man brauche nicht die autogerechte Innenstadt der Vergangenheit, aber auch keine autofreie Innenstadt – vielmehr „die menschengerechte Innenstadt mit Automobil“. Konflikte will er durch stärkere Trennung der Verkehrswege entschärfen, gleichwohl an Knotenpunkten Verkehrsmittel vernetzen. Noch immer fehle ein durchgehendes Radwegenetz. Nopper steht auch für den Bau einer Filderauffahrt in einem Straßentunnel zwischen Stuttgart-Ost und Degerloch sowie für einen Nordostring, „möglichst in der Landschaftsvariante“. Die B 14 im Bereich Kulturmeile möchte er im Tunnel unter einem neuen City-Boulevard sehen, die B 10 zwischen Leuze und Gaskessel „überdeckeln“, um die Stadt und ihre Menschen an den Fluss zu bringen.

Klima und Umwelt Nopper bekennt sich zum Ziel, den Kohlendioxidausstoß bis 2050 um 95 Prozent (gegenüber 1990) zu verringern. Das Zeitziel 2035 sei in Stuttgart schwer erreichbar. Im ÖPNV will er den CO_2-Ausstoß mit Wasserstofftechnologie vermeiden, für die Stuttgart die Hauptstadt werden solle. Zudem setzt er auf E-Mobile, auf eine umfassende Solardach-Initiative, auf klimaneutrale Gebäude der Stadt und stärkere Förderung privater Energiesparmaßnahmen.

Frank Nopper am 16. November bei einer Veranstaltung unserer Zeitung Foto: Lg/Kovalenko

Wohnungsbau Noppers Zielmarke sind 2000 zusätzliche Einheiten pro Jahr und die „Priorität für günstiges Wohnen“. Er möchte die Innenentwicklung intensivieren, höher und dichter bauen, bestehende Dächer ausbauen. Doch in Ausnahmefällen brauche man auch komplett neue Wohngebiete am Rand der Stadt. Er setzt nicht nur auf Baugenossenschaften und die städtische SWSG als Bauherren, sondern auch auf private Investoren. Absichtserklärungen wie die seiner Mitbewerber, den Stuttgarter Boden ganz oder teilweise der Preisspekulation entziehen zu wollen, hört man von Nopper so nicht. Die Verwaltung solle Bauanträge „freudiger aufnehmen“ und rascher bearbeiten. Überhaupt könnten und müssten die Verwaltungsabläufe mit digitalen Mitteln verbessert werden.

Soziales und Bildung Um 3000 fehlende Kitaplätze anbieten zu können, brauche es mehr Personal – auch aus dem Ausland. In den nächsten beiden Jahren könne man mindestens 500 Fachkräfte gewinnen. Für die Schulen brauche es eine Sanierungs- und Digitalisierungsoffensive.

Sport, Kultur, Clubs Als OB wäre ihm nicht nur der Breitensport wichtig. Er möchte auch wichtige Sportevents holen, Stuttgart zur „Spitzenstadt des Sports in Europa“ machen. Für den Kulturbetrieb und als Touristenattraktion befürwortet er ein neues Konzerthaus. Er ist für das Vorhaben, einen Nachtbürgermeister einzusetzen. Die Clubs bräuchten womöglich ergänzende städtische Corona-Hilfen.

Der Mann mit Waffe ist weiter verschwunden

In Stuttgart-Hedelfingen eskalierte am Donnerstag ein Streit. Die Polizei war mit einem Großaufgebot im Einsatz. *Von Wolf-Dieter Obst*

Schwarzer Bart, schwarze Haare, schwarzer Mantel: Der Täter einer rätselhaften Auseinandersetzung am Donnerstag in Stuttgart-Hedelfingen ist weiter auf der Flucht. Er soll einen 31-Jährigen mit einer Schusswaffe verletzt haben. Der Betroffene hatte offenbar Glück: Er konnte die Klinik zwischenzeitlich wieder verlassen. „Die Ermittlungen zu den Hintergründen laufen“, sagt Polizeisprecher Stephan Widmann, „nähere Angaben können wir dazu nicht machen.“

Der Fall mitten im Ortszentrum hatte am Donnerstag gegen 15.30 Uhr einen Großeinsatz der Polizei ausgelöst. Zeugen meldeten, dass ein Mann nach einer Auseinandersetzung an der Stadtbahn-Endhaltestelle verletzt worden sei. Der mutmaßlich mit einer Pistole bewaffnete Täter wurde beobachtet, wie er in ein Gebäude an der Hedelfinger Straße flüchtete. Nicht irgendein Gebäude – sondern das Bürgerhaus, in dem unter anderem Jugendtreff, Musikschule und Begegnungsstätte untergebracht sind. Die Polizei sperrte das Areal ab und evakuierte das Gebäude unter Feuerschutz.

Die Durchsuchung des alten Schulhauses ergab allerdings nichts. Kein Mann in Schwarz jedenfalls. „Wir suchen weiterhin Zeugen“, sagt Polizeisprecher Widmann. Der Gesuchte soll 25 Jahre alt, 1,75 Meter groß und schwarz gekleidet sein. Hinweise werden unter der Telefonnummer 07 11/89 90 - 57 78 von der Kriminalpolizei entgegengenommen.

Der Fall erinnert an eine Auseinandersetzung im April 2019 am Josef-Hirn-Platz. Dort waren ebenfalls Schüsse gefallen – wobei selbst die beiden Verletzten kein Interesse an der Aufklärung der Hintergründe hatten. Am Ende wurde aber doch ein 21-Jähriger ermittelt – und zu fünfeinhalb Jahren Haft verurteilt.

Großeinsatz der Polizei in Stuttgart-Hedelfingen Foto: 7aktuell/Alexander Hald

Das Lastenfahrrad auf Siegestour

Der kostenlose Lastenrad-Verleih der Stadt Böblingen ist bis zum Jahresende so gut wie ausgebucht. Auch andere Kommunen in der Region fördern das praktische Fortbewegungsmittel, um Abgase einzusparen. Besonders erfolgreich ist das Stuttgarter Projekt. *Von Kathrin Haasis*

Mia verdrückte ein Tränchen, als sie aussteigen musste. Die Fünfjährige wollte den Böblinger Flitzer am liebsten behalten. Ihre Eltern Martin und Michaela Reinartz haben als eine der ersten Familien das neue Angebot der Stadt ausprobiert und sich kostenlos eine Woche lang ein Lastenfahrrad ausgeliehen. „Man muss sagen, es war richtig gut“, sagt auch Mias 35-jährige Mutter.

Und das Projekt hat seinen Zweck erfüllt: Die Reinartz’ haben ihr Auto in der Zeit für die Alltagsrouten stehen lassen. Auch andere Kommunen in der Region haben das abgasfreie Transportmittel für sich entdeckt. Am erfolgreichsten ist aber das Stuttgarter Förderprojekt: Seit seinem Start vor zwei Jahren hat es fast 1000 Lastenfahrräder unter die Leute gebracht.

Als Martin und Michaela Reinartz mit dem elektrisch angetriebenen Flitzer durch Böblingen kurvten, sind sie oft angesprochen worden. „Das Ding ist echt ein Sympathieträger“, sagt der 36-Jährige. In der namensgebenden Stadt des Autokreises Böblingen sind Lastenfahrräder eine Seltenheit. Dabei sei es unheimlich praktisch, finden die Eltern – um beispielsweise die Kinder zum Kindergarten zu bringen, einzukaufen oder am Wochenende einen Ausflug zu machen. „Das Fahren ging erstaunlich leicht“, berichtet Martin Reinartz außerdem, nur Parkplätze würden oft fehlen. „Es gab kein Quengeln und kein Genöle“, ergänzt seine Frau einen wichtigen Aspekt: „Unsere Kinder sitzen im Lastenrad in der ersten Reihe und lassen sich den Wind um die Nase wehen.“

> „Wir sind oft angesprochen worden. Das Ding ist echt ein Sympathieträger.“
>
> **Martin Reinartz,** Test-Lastenradler

Das familienfreundliche Böblinger Lastenfahrrad ist seit Ende Juni bis Jahresende fast komplett ausgebucht. Zwei Gefährte hat die Stadt mit Geld aus dem Förderprogramm der Initiative Radkultur beschafft, der Verleih wird vom Ortsverein des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs organisiert. Den Bürgern soll damit die Möglichkeit gegeben werden, die Alltagstauglichkeit der Räder zwei bis sieben Tage lang zu testen, für Kurzzeitausleihen zum Einkaufen sind sie nicht gedacht. Die Stadt Esslingen fährt seit diesem Sommer mit einem neuen Lastenrad nahezu das gleiche Test-Programm für ihre Bürger. Doch Michaela Reinartz hat in dem kostenlosen Angebot auch einen großen Minuspunkt entdeckt: „Schade ist, dass man die Nase lang gemacht bekommt – und dann ist es so teuer“, kritisiert die Böblingerin und blickt neidisch nach Stuttgart.

Große Begeisterung: Mia und Max Reinartz testen mit ihrer Mutter Michaela den Böblinger Flitzer. Foto: factum/Simon Granville

Seit 2018 unterstützt die Landeshauptstadt Familien mit mindestens einem Kind beim Kauf eines E-Lastenrads. Am Anfang betrug der Zuschuss 1500 Euro, in diesem Jahr sind es 1000 Euro und von 2021 dann 800 Euro pro Rad, sozial schwache Familien erhalten mehr. Wer auf sein Auto verzichtet, bekommt später 500 Euro extra ausgezahlt. „Es ist ein toller Erfolg und das Interesse nach wie vor ungebrochen“, sagt Ralf Maier-Geißer, der in Stuttgart für nachhaltige Mobilität zuständig ist. Im ersten Jahr wurden 287 Lastenrad-Käufe unterstützt, im zweiten 356, in diesem Jahr sind es bereits 329.

Die Corona-Pandemie hat den Boom befördert, bis zum 31. Dezember rechnet Ralf Maier-Geißer noch mit vielen Anträgen. Wer im Frühjahr in die Pedale treten wolle, solle jetzt beim Händler eines bestellen, empfiehlt er wegen der langen Lieferzeiten. In der Region zeigt sich nur das vergleichsweise kleine Winnenden im Rems-Murr-Kreis gleich großzügig: Die 28 000-Einwohner-Stadt unterstützt seit dem 1. Juli die Anschaffung eines E-Lastenrads mit 1500 Euro. „Der Preis ist eine Hausnummer“, sagt Martina Reinartz über den Umstieg auf das bei ihrer Tochter so beliebte Transportmittel. „Eine Förderung würde helfen“, ergänzt ihr Mann.

VERLEIHMODELLE AUF DEM LAND

Initiative In Marbach am Neckar wird seit September 2019 für das Lastenrad geworben. Das von der Stadt im Kreis Ludwigsburg erworbene Modell kann im Gegensatz zu Böblingen und Esslingen auch tageweise gemietet werden. Wegen der hohen Nachfrage ist die Mietdauer auf vier Tage im Monat und maximal drei am Stück beschränkt worden. Es soll „ein Puzzleteil zur Lösung der Verkehrsprobleme in Marbach sein“.

Alternative Im Herrenberger Stadtteil Affstätt im Kreis Böblingen stellen Kerstin und Gerhard Strubbe ihr privates Lastenrad kostenlos anderen Nutzern zur Verfügung. ALF wird das Affstätter Lastenrad fast schon liebevoll genannt. Seit März wurden damit 1500 Kilometer zurückgelegt. In der Woche wird es 3,5-mal ausgeliehen. „Es hat unsere Erwartungen mehr als übertroffen“, berichteten die Besitzer im Ortschaftsrat. Meist junge Familien leihen sich das E-Mobil aus. *kat*

Tödlicher Unfall bei Marbach

Autofahrer prallt gegen Mast

Ein 36-Jähriger ist bei einem Unfall auf einer Landstraße bei Marbach am Neckar (Kreis Ludwigsburg) ums Leben gekommen. Wie die Polizei mitteilte, war der Mann mit seinem Citroën am Donnerstagabend gegen 22.05 Uhr in einer lang gezogenen Linkskurve ins Schleudern geraten. Wie es dazu kam, ist unklar. Weitere Fahrzeuge waren nicht beteiligt.

Der Citroën kam nach rechts von der Fahrbahn ab, dort prallte er mit der Fahrerseite gegen ein Verkehrszeichen, bevor er am Holzmast einer Telefonleitung schließlich stehen blieb. Der 36-Jährige wurde in seinem Auto eingeklemmt. Ersthelfer versuchten bis zum Eintreffen des Notarztes, den Mann wiederzubeleben – ohne Erfolg. Er erlag noch an der Unfallstelle seinen Verletzungen. Die Strecke war wegen der Bergung des Autos bis etwa 0.40 Uhr gesperrt, der Verkehr wurde umgeleitet. Zu nennenswerten Verkehrsbehinderungen sei es aber nicht gekommen, teilt die Polizei mit. *mbo*

S-Bahn und Regionalverkehr

Baustelle führt zu Verzögerungen

Nachtschwärmer, die in der Nacht auf Sonntag die S-Bahnlinie 5 nutzen möchten, müssen sich auf längere Fahrtzeiten einstellen. Weil die Deutsche Bahn an einer Brücke bei Tamm (Kreis Ludwigsburg) baut, brauchen die Züge zwischen 0.50 Uhr und 6.10 Uhr bis zu 20 Minuten länger, teilt das Unternehmen mit. Verzögerungen wird es auch in der darauffolgenden Nacht geben. Allerdings nur in der Zeit zwischen 0.50 Uhr und 1.40 Uhr.

Im Regionalverkehr fallen an diesem Sonntag aus demselben Grund die vier Nachtzüge der Abellio-Linie RB 17a zwischen Bietigheim-Bissingen und Nürtingen im Kreis Esslingen aus. Wie das Unternehmen mitteilt, ist zudem zwischen Wendlingen und Reutlingen ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. *mbo*

„Aufschieberitis“ wird zum Fall für die Justiz

Weil er Ermittlungsakten unbearbeitet liegen ließ, wird ein Kommissar wegen Strafvereitelung verurteilt. *Von Steffen Wurster*

Unangenehme Aufgaben auf die lange Bank zu schieben ist menschlich, der sperrige Fachbegriff „Prokrastination“ schleicht sich allmählich sogar in den allgemeinen Sprachgebrauch. Die „Aufschieberitis“ hat auch beim Normalbürger gravierende Folgen, wenn sich Mahnungen türmen, die Wohnung vermüllt oder im Beruf die Kundenaufträge liegen bleiben. Für einen Polizisten ist daraus jetzt eine Straftat geworden. Der Kriminalkommissar wurde vom Amtsgericht Reutlingen zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten wegen Strafvereitelung im Amt verurteilt. Hinzu kommt eine Geldstrafe von 3000 Euro. Da die Haftstrafe über der Grenze von elf Monaten liegt, verliert der Polizist seinen Beamtenstatus.

Der Kommissar war zwischen 2016 und 2018 an drei Dienstorten – in Reutlingen, Tübingen und Esslingen – sowie in verschiedenen Dienststellen der Polizeidirektion Reutlingen eingesetzt. Während er den großen Teil seiner Aufgaben ordentlich bewältigte, blieben neun Fälle – verhandelt wurden davon fünf – weitgehend unbearbeitet. Die Akten lagen in Schubladen, an den vorherigen Dienstorten und bei ihm zu Hause. Der Kommissar sollte in den Fällen ermitteln, etwa durch Zeugenbefragungen und die Auswertung von Ergebnissen der Spurensicherung. „Getan hat er gar nichts“, fasste der Staatsanwalt die Vorwürfe zusammen. Dabei ging es nicht um Lappalien, sondern teils um schwere Fälle, die auch in der Öffentlichkeit Interesse weckten. Etwa um einen groß angelegten Einbruch ins Esslinger Landratsamt, den Angriff mit einem Gullideckel auf ein Reutlinger Ehepaar und eine schwere sexuelle Belästigung.

Der Angeklagte räumte die Versäumnisse ein. Er führte sein Verhalten nach über 20 Dienstjahren auf mehrere Ursachen zurück. Die Arbeitsbelastung sei hoch, wenn auch nicht außergewöhnlich gewesen. Vor den Vorkommnissen musste er eine Scheidung hinter sich bringen, und bei ihm wurde Diabetes festgestellt, die nach Meinung einer Polizeiärztin seine Leistungsfähigkeit gemindert haben dürfte. Aufgeflogen war der Kommissar erst, als die Staatsanwaltschaft Akten einforderte. Das rief seine Vorgesetzten auf den Plan. Eine Kommissarin der Führungsgruppe der Kriminalpolizeidirektion, die Licht in die Vorgänge brachte, führte die Versäumnisse auch auf den häufigen Wechsel der Dienststellen zurück. Bei der Aufklärung habe der Beamte mitgeholfen.

Der Richter ging in seinem Urteil nicht von einem minderschweren Fall aus: Zu viele Fälle über einen zu langen Zeitraum ohne echte Überforderung – und „schließlich waren das keine Ladendiebstähle“. Um beim Strafmaß unter einem Jahr zu bleiben und den Beamtenstatus zu retten, „hätte das Gericht sich schwer vergaloppieren müssen“.

SANIEREN MODERNISIEREN RENOVIEREN

Klimaschutz ist eine der zentralen Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz bilden eine der Schlüsselfunktionen zur Reduzierung des CO_2-Ausstoßes.

Foto: Ingo Bartussek – stock.adobe.com

Der Schlüssel liegt im Bestand

Förderung. Um auch private Immobilienbesitzer zu einer Sanierung zu ermutigen, hat das baden-württembergische Umweltministerium in Zusammenarbeit mit der L-Bank ein neues Förderprogramm aufgelegt.

Der deutsche Wohnungsbestand ist im Durchschnitt überaltert und höchst ineffizient. Um die Situation zu ändern, gibt es für energetische Modernisierungen an Haus und Wohnung Zuschüsse von Bund, Land, Gemeinde oder vom Energieversorger. Nun hat das baden-württembergische Umweltministerium in Zusammenarbeit mit der L- Bank ein neues Förderprogramm mit dem Titel „Energieeffizienzfinanzierung – Sanieren“ aufgelegt. Mit den Mitteln des Landes wird die bestehende KfW-Förderung des Bundes für Sanierungen auf ambitionierte Effizienzstandards (KfW 55 und KfW 70) aufgestockt. Damit ist für die Sanierung auf den KfW-Effizienzhausstandard 55 ein Tilgungszuschuss von bis zu 42,5 Prozent möglich. Dabei legt das Land auf die 40 Prozent Tilgungszuschuss noch mal 2,5 Prozent obendrauf. Das Förderprogramm hat eine Laufzeit bis Ende 2021 und wird über die L- Bank abgewickelt. „Der Klimaschutz ist eine der zentralen Herausforderungen, nach denen wir unser Handeln ausrichten sollten“, sagt dazu die Vorsitzende des Vorstands der L-Bank, Edith Weymayr. Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz könnten dabei einen wesentlichen Beitrag leisten. Hierzu besitzt insbesondere die Sanierung von Wohnimmobilien ein großes Potenzial.

Mit dem Programm „Energieeffizienzfinanzierung – Sanieren“ wolle man mit passenden Finanzierungsangeboten die Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg dabei unterstützen, besonders effiziente energetische Sanierungsvorhaben anzugehen und das Land Stück für Stück voranzubringen. „Dabei setzen wir auf unser bewährtes Konzept, Bundes- und Landesförderung in einem transparenten und wirkungsvollen Förderprodukt zu bündeln“, sagt Weymayr. Um nun zu erreichen, dass Deutschland nach dem Klimaplan der Bundesregierung vom Jahr 2050 an weitgehend CO_2-neutral sein soll, gilt es, an den bestehenden Gebäuden anzusetzen. „Schließlich zählen Immobilien zu den größten CO_2-Verursachern in Deutschland und spielen deshalb eine Schlüsselrolle zum Erreichen der Klimaziele“, erläutert Reinhard Klein, Vorstandschef der Bausparkasse Schwäbisch Hall.

PASSENDE FINANZIERUNGSANGEBOTE

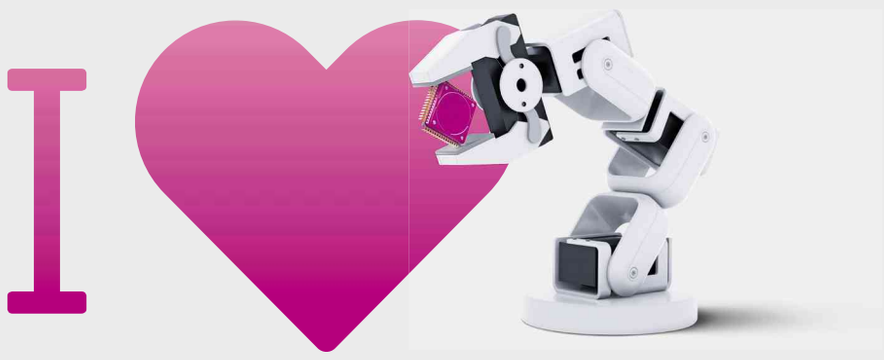
Denn sieben von zehn Wohnungen sind älter als 40 Jahre und verbrauchen bis zu fünfmal mehr Energie als Neubauten. „Der Hebel für die Klimawende liegt also im Bestand – in den Millionen bereits vorhandener Wohnimmobilien“, macht Klein klar. Hier müsse man anpacken, wenn die Klimawende gelingen soll. Dabei gibt es für ihn grundsätzlich zwei Möglichkeiten: Erstens, CO_2 reduzieren. Das gelingt durch Sanierungsmaßnahmen, die helfen, Heizenergie einzusparen: Also, Außenhülle dämmen, Dreifachverglasung, Heizungsunterstützung durch Solarthermie. Zweitens, CO_2 substituieren, also ersetzen. „Dafür müssen fossile Energieträger wie Öl oder Gas ausgetauscht und moderne Heizanlagen mit erneuerbaren Energieträgern eingebaut werden“, sagt Klein.

„Die Sanierungsquote im Gebäudebestand müsste sich dringend verdoppeln, besser noch verdreifachen“, rechnet Klein vor. Klar sei aber auch: Es wird teuer. Je nach Szenario bewegen sich die entstehenden Mehrinvestitionen in einer Bandbreite von rund 500 bis mehr als 1000 Milliarden Euro bis 2050 im Gebäudesektor insgesamt. Mit dem Klimapaket der Bundesregierung stehen seit 2020 neue Förderinstrumente bereit, die Immobilienbesitzern das Sanieren schmackhaft machen sollen. Und es zeigt sich, wie Klein sagt, dass die Förderinstrumente wirken. Nach Erkenntnissen der Bausparkasse haben sechs von zehn Immobilienbesitzern angesichts der aktuellen Förderung die Absicht, Maßnahmen zur Verbesserung der Klimabilanz durchzuführen. Vor allem die sogenannte Abwrackprämie für alte Ölheizungen stößt auf Interesse. In der Tat liegt in der Heizung der mit Abstand größte Hebel für Privatpersonen, wenn es um das Einsparen von CO_2 geht. Laut Bundesumweltamt kann ein Vier-Personen-Haushalt in einem Einfamilienhaus bis zu zehn Tonnen CO_2 jährlich sparen, wenn er die alte Ölheizung durch eine CO_2-neutrale Heiztechnik ersetzt und zum Beispiel eine Wärmepumpe mit Ökostrom installiert.

Der Weg von Bundes- und Landesregierung – mit einer attraktiven Förderung einerseits und dem Einstieg in die CO_2-Bepreisung ab nächstem Jahr andererseits – sei also richtig, sagt Klein. „Wer jetzt handelt, profitiert von einer sehr attraktiven Förderung. Wer abwartet, zahlt einen zunehmend höheren Energiepreis.“ Schwäbisch-Hall-Kunden sparen laut Klein pro Jahr mehr als eine halbe Million Tonnen CO_2 durch die Sanierung und den Bau effizienter Häuser ein – „das haben wir gemeinsam mit der Universität Stuttgart berechnet“, so Klein. Zum Vergleich: Das ist so viel CO_2 wie die 55 000 Einwohner von Baden-Baden pro Jahr ausstoßen. *Thomas Spengler*

Weil smarte Lösungen mehr als Köpfchen brauchen.

Industrie 4.0 ist eine große Herausforderung: Digitalisierung, Vernetzung und Automatisierung sind nur einige Aspekte, denen sich unser Mittelstand heute stellen muss, um im internationalen Wettbewerb mithalten zu können. Wir finanzieren diese Vorhaben – damit innovative Branchen und Produkte auch in Zukunft in Baden-Württemberg zuhause sind. Details erfahren Sie unter l-bank.de/inno4null



Aus Liebe zum Land | L-BANK Staatsbank für Baden-Württemberg

JUNG v. MATT NECKAR

Flexibel und staatlich gefördert

Wohnungsbau. Bausparverträge sind immer noch das ideale Finanzierungsinstrument.

Dass zukunftssichere Modernisierungsmaßnahmen im Wohnbereich auch ihren Preis haben, will Bernd Hertweck, Vorstandschef der Wüstenrot Bausparkasse AG, gar nicht infrage stellen. Beispielsweise muss man, je nach Größenordnung, für eine Solarwärmeanlage mit 15 000 Euro oder für den Dachausbau mit 25 000 Euro rechnen. „Dafür sind Bausparverträge das ideale Finanzierungsinstrument, auch weil die bestehende Förderung von staatlicher Seite, beispielsweise über die Wohnungsbauprämie, ‚WoP‘, zahlreiche Interessenten bei ihren Modernisierungsvorhaben tatkräftig unterstützt“, erläutert Hertweck.

HÖHERE EINKOMMENSGRENZEN

Bekanntlich wird die WoP ab 1. Januar 2021 durch Anhebung der Einkommensgrenzen und Anpassung der Förderhöhe noch attraktiver, was für Pluspunkte zugunsten des Bausparvertrags sorgt. So dürfen Alleinstehende vom kommenden Jahr an ein zu versteuerndes Einkommen von jährlich maximal 35 000 Euro haben, Verheiratete beziehungsweise eingetragene Lebenspartner gemeinsam maximal 70 000 Euro, um die WoP beantragen zu können. Der staatliche Fördersatz erhöht sich gleichzeitig auf zehn Prozent für bis zu 700 Euro jährliche Sparleistung beziehungsweise bis zu 1400 Euro bei Paaren. Das heißt, für Alleinstehende gibt’s jährlich 70 Euro, für Paare 140 Euro vom Staat obendrauf. Durch die Erhöhung der Einkommensgrenzen kommen wesentlich mehr Menschen als bisher in den Genuss der Wohnungsbauprämie. Auf diese Weise steigt allein in Baden-Württemberg der Anteil der prämienberechtigten Menschen von aktuell 5,2 auf 9,4 Millionen. Und das macht immerhin 55 Prozent der Bevölkerung ab 16 Jahren aus. Die Auszahlung der Wohnungsbauprämie erfolgt zeitgleich mit dem Bausparvertrag. Der genaue Zeitpunkt hängt allerdings davon ab, wann der Vertrag abgeschlossen wurde. Für Bausparverträge, die ab dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurden, erfolgt die Auszahlung der Wohnungsbauprämie nur, wenn das Geld für wohnwirtschaftliche Zwecke genutzt wird.

Jedenfalls spricht die WoP in den Augen von Hertweck zusätzlich für den Abschluss eines Bausparvertrags. „Denn dieser ist zudem seiner Verwendungsmöglichkeit nach grundsätzlich sehr flexibel einsetzbar und bietet den bei Abschluss garantierten Niedrigzins für das Darlehen“, sagt der Wüstenrot-Chef. Dieser Aspekt sei von besonderem Belang, denn für Kleindarlehen in der Größenordnung von bis zu 50 000 Euro gebe es beispielsweise von Banken in der Regel kaum günstige Finanzierungsangebote. Darüber hinaus sind beim Bausparen in der Darlehensphase jederzeit Sondertilgungen bis hin zur Kompletttilgung möglich. *spe*

» impressum

Redaktion: STZW Sonderthemen
Ingo Dalcolmo
Anzeigen: Malte Busato (verantw.)

Immobilien allgemein

KENNEN SIE DEN WERT IHRER IMMOBILIE?
WIR FINDEN IHN HERAUS.

Der König der Makler

Bekannt aus der Fernseh-Werbung bei RTL + NTV

IMMOBILIENBEWERTUNG MIT DEM PROFI –
Durch uns erhalten Sie eine ausführliche Bewertung Ihrer Immobilie, und das kostenfrei!

Werden Sie Franchise-nehmer und profitieren Sie von unserem Erfolgsmodell!

KÖNIGSKINDER IMMOBILIEN

WIR HABEN IN DER REGION STUTTGART
- die meisten Verkäufe
- die meisten Mitarbeiter
- die meisten Immobilien im Portfolio

WIR BIETEN IHNEN
- einen eigenen Ankauf*
- eine Verkaufsgarantie

*vorbehaltlich einer internen Prüfung.

Königskinder Immobilien GmbH – auch in Ihrer Nähe! www.koenigskinder.de, info@koenigskinder.de

Info-Telefon: 0800 5 800 200

ELEGANZ ANDERS.

STRENGER GRUPPE

Als **kapitalstarkes Familienunternehmen** mit 45 Mio. Euro Eigenkapital und **erstklassiger geprüfter Bonität** garantieren wir Ihnen seit nahezu 40 Jahren **zukunftssichere Immobilien** aus einer Hand.

Online-ID: 2536267

SACHSENHEIM...

VERKAUFSSTART AM

In **ruhiger und idyllischer Lage** glänzen die 5 Mehrfamilien- und 3 Stadthäuser mit **einzigartiger Architektur**, sowie einer **parkähnlichen Außenanlage**. Die kurze Entfernung zum Ortskern ermöglicht ein **citynahes Leben im Grünen**.

Online-ID: 5033142

...GREEN HILLS

SAMSTAG, 21.11.2020

Profitieren Sie von **exklusiven Ausstattungsdetails** und **umfangreichen Serviceangeboten**, wie **altersgerechtes Wohnen mit Betreuungskonzept**, Gemeinschaftsraum, **Kita auf dem Areal**, E-Bike-Sharing und Paketstation.

Online-ID: 5033141

LEBEN MIT...

UND AM SONNTAG,

Aufwendig gestaltete **Grünflächen**, **Spielplätze** und **Wasserspiele** runden das **Leben in und mit der Natur** ab. Sichern Sie sich außerdem durch unsere **nachhaltige Bauweise in KfW 55** bis zu 18.000 € **Tilgungszuschuss**.

Online-ID: 3751565

...DER NATUR

22.11.2020

Überzeugen Sie sich gerne selbst von diesem **besonderen Projekt** und besuchen Sie uns vor Ort - **Verkaufsstart am Samstag, 21.11.2020 und Sonntag 22.11.2020** jeweils **von 14 - 16 Uhr** in Sachsenheim, **Seepfad 27**.

Online-ID: 4593400

SICHERE...

MIT SICHERHEIT — EIN GUTES GEFÜHL.

Ihre Gesundheit steht für uns an oberster Stelle. Für alle persönlichen Kontakte haben wir ein **Hygienekonzept** und es stehen **Desinfektionsspender** bereit. Bitte denken Sie an Ihre **Mund-Nasen-Maske.**

Online-ID: 5431267

...BERATUNG

INDIVIDUELLE BERATUNG. — 7 TAGE DIE WOCHE.
VIDEOCHAT | TELEFONISCH | VOR ORT

Auf **Wunsch** bieten wir auch **Einzelberatungstermine** an und verabreden uns gerne digital. **Sicher und persönlich**. Vereinbaren Sie jetzt **Ihren individuellen Termin**, wir sind für Sie da.

Online-ID: 5033151

STRENGER Bauen und Wohnen GmbH
Myliusstraße 15
71638 Ludwigsburg

Tel 0 71 41/47 77-0
Fax 0 71 41/47 77-666
kontakt@strenger.de
www.strenger.de

STRENGER
VIER WÄNDE. FÜNF STERNE.

STYLE UND DESIGN. ZWEI BLEIBENDE WORTE.

STRENGER GRUPPE

STRENGER Bauen und Wohnen vereint **herausragende Architektur** und **ökologische Landschaftsplanung**. Wir sind Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner beim Bau Ihres Wohntraums mit **Style und Design.**

Online-ID: 2536267

KIRCHHEIM UNTER TECK...

VERKAUFSSTART AM

Beste Innenstadtlage und fußläufige Nähe zum S-Bahnhof machen die zwei **Designhäuser** zum perfekten Zuhause. **Goldene Fensterpaneele** und Farbakzente sorgen für eine besondere **Lichtstimmung.**

Online-ID: 5033142

...GOLDEN BOX

SONNTAG, 22.11.2020

18 Wohnungen und 3 Stadthäuser als „Haus-in-Haus“-Lösung bieten Eleganz pur. **Beratung vor Ort am So. 22.11.2020** von **14 - 16 Uhr** in der **Rosa-Heinzelmann-Straße 20 - 24** in Kirchheim/Teck (gegenüber Nanz Center).

Online-ID: 5033141

WINNENDEN-ADELSBACH...

BAUSTELLENBERATUNG

Mit seinen fließenden Formen vereint das Projekt **hochwertige Architektursprache** und **optimale Lage** zwischen Innenstadt und Erholung im Grünen. Die **großzügigen Außenbereiche** machen Ihren Wohntraum perfekt.

Online-ID: 3751565

...TRILOGIE

SONNTAG, 22.11.2020

Machen Sie sich gerne Ihr eigenes Bild. **Beratung vor Ort** am Sonntag, **22.11.2020 von 12 - 13 Uhr** in Winnenden-Adelsbach, **Backnanger Str.** (auf Höhe der Baumschule Wöhrle). Z.B. 3-Zi.-Whg.: ab 373.800 €

Online-ID: 4593400

TÜBINGEN/DITZINGEN...

GEWERBEFLÄCHEN

Büro- und Gewerbeflächen nach Maß. Mieten Sie Ihre **individuelle Arbeitswelt**. Ihr zukünftiger Arbeitsplatz überzeugt durch **moderne Architektur**, große Glasflächen und eine **gute Anbindung.**

Online-ID: 5431267

...KIRCHHEIM/LUDWIGSBURG

JETZT MITGESTALTEN

Die **flexiblen Innenräume** lassen sich auf Ihre Bedürfnisse anpassen. **Mieten** Sie in Ditzingen, Ludwigsburg, Kirchheim/Teck oder Tübingen. Tübingen und Kirchheim auch **zum Kauf.**

Online-ID: 5033151

STRENGER Bauen und Wohnen GmbH
Myliusstraße 15
71638 Ludwigsburg

Tel 0 71 41/47 77-0
Fax 0 71 41/47 77-666
kontakt@strenger.de
www.strenger.de

STRENGER
VIER WÄNDE. FÜNF STERNE.

Alles inklusive. Mit allem drum und dran und drin.

BAUSTOLZ

BAUSTOLZ
EIN HAUS. EIN PREIS.

Durch standardisierte Bauweise und **über zehn Jahre Erfahrung** sitzt bei uns jeder Griff. Deinen Wohntraum bekommst du deshalb nicht nur zum **attraktiven Komplettpreis**, sondern auch in **qualitativer Ausführung**.

Online-ID: 4571356

DEIN NEUES ZUHAUSE IN...

Beratung am

BAUSTOLZ verwirklicht hier für dich **23 Stadthäuser nach WEG, inkl. Tiefgaragen-Stellplatz**, mit **Wohnflächen von 120 m² bis 144 m².** Sicher dir dein **citynahes** und gleichzeitig grünes **Eigenheim**. Ab 599.900 €

Online-ID: 4571355

...ESSLINGEN AM NECKAR

Samstag, 14.11.2020

Du profitierst zum einen von der Nähe zur Esslinger Altstadt und zum anderen von **großzügigen Gartenanteilen,** sowie **Vollunterkellerung**. **Beratung vor Ort jeden Samstag** von **11.30 - 12.30 Uhr** in der Krummenackerstr. 23, Esslingen.

Online-ID: 4571350

DEIN REIHENEIGENHEIM...

Perfekte Anbindung

In einem gewachsenen und ruhigen Wohngebiet entstehen **17 familienfreundliche Reihenhäuser nach WEG**. Durch nur **5 Min. Fußweg zur S-Bahn** bist du top vernetzt. Ab 691.640 €, mit einer **Rendite von bis zu 3,2 %**.

Online-ID: 4466826

...IN FREIBERG AM NECKAR

nach Stuttgart.

Infrastrukturell gut für **Familien** gelegen, jeweils mit schönem **Gartenanteil, Dachterrasse** und zwei TG-Plätzen. Überzeuge dich selbst. **Beratung vor Ort jeden So. 12.30 - 13.30 Uhr** in der Charlottenstr. 10 in Freiberg.

Online-ID: 4137229

SICHERE...

Mit Sicherheit — ein gutes Gefühl.

Deine **Gesundheit** steht für uns an oberster Stelle. Für alle persönlichen Kontakte haben wir ein **Hygienekonzept** und es stehen **Desinfektionsspender** bereit. Bitte denkt an eure **Mund-Nasen-Maske**.

Online-ID: 4124579

...BERATUNG

Individuelle Beratung. — 7 Tage die Woche.
Videochat | Telefonisch | Vor Ort

Auf Wunsch bieten wir auch **Einzelberatungstermine** an und verabreden uns gerne digital. **Sicher und persönlich**. Vereinbare jetzt deinen **individuellen Termin**, wir sind für dich da.

Online-ID: 4109095

BAUSTOLZ Stuttgart GmbH
Myliusstraße 15
71638 Ludwigsburg

Tel 071 41 / 4 88 43 - 0
Fax 071 41 / 4 88 43 – 200
kontakt@baustolz.de
www.baustolz.de

BAUSTOLZ
EIN HAUS. EIN PREIS.

Verlieben Sie sich!

Unverbindliche Visualisierung.

Gestalten Sie diese attraktive 5,5-Zimmer-Wohnung mit ca. 141 m² Wohnfläche in **S-Sillenbuch** jetzt noch mit! Gerne Rohbaubesichtigung! Lassen Sie Ihre Wohnträume wahr werden.
KP € **1.548.000,- | Objekt im Bau**

Online-ID: 4706827

Platz für die Familie...

Unverbindliche Visualisierung.

... in **S-Degerloch**! OG, 5,5 Zimmer, ca. 132 m² Wfl., mit großzügigem Balkon in S-W-Ausrichtung! Hochwertige Ausstattung. Wohnen wie in einem Park, Sie sind umgeben von gepflegtem Grün.
KP € **1.368.000,- | Objekt im Bau**

Online-ID: 4884493

Genießen Sie die Aussicht...

...in **S-Heumaden**! 6-Zi.-Maisonette-Penthouse-Whg., ca. 150 m² Wfl. Sonnige Dach-Terrasse. Kurzfr. beziehbar, Bj. 1980, renoviert. Energietr.: Gas, VA 105 kWh/(m²*a). **KP** € **694.800,-** inkl. Garage zzgl. 4,64 % Prov. inkl. MwSt.-Verm.

Online-ID: 5884470

Ideale Kapitalanlage:

Fußläufig zur Uni **Hohenheim**! Vermietetes, möbliertes Apartment, ca. 46 m² Wfl., Balkon, Gartenblick. NKM p.a. € 11.220,-. Bj. 2006, Energietr.: Gas, VA 68 kWh/(m²*a). Inkl. Stpl. **KP** € **326.800,-** zzgl. 4,64 % Prov. inkl. MwSt.-Vermittler

Online-ID: 5901226

wohnbau Studio
NEUBAU. VERMITTLUNG. VERMIETUNG.

Wohnbau-Studio Planungs- GmbH & Co. Bauträger KG
Kirchheimer Straße 45
70619 Stuttgart
Tel 0711 - 45 999 630
Fax 0711 - 45 999 655
vertrieb@wohnbaustudio.de
www.wohnbaustudio.de

Kauf vor Ort

Sehen, erleben, mitnehmen!

Eine Aktion von Stuttgarter Zeitung, Stuttgarter Nachrichten und Stuttgarter Wochenblatt.
www.kauf-vor-ort-stuttgart.de

Immobilien allgemein

Kommen Sie am Wochenende auf unsere Baustellen, wir sind für Sie vor Ort!

Wohnbau Layher GmbH & Co. KG

LAYHER
Sympathisch. Zuverlässig. Schwäbisch.

Mit über 6.000 erstellten und an zufriedene Kunden übergebenen Eigentumswohnungen zählt das Familienunternehmen Wohnbau Layher seit mehr als 40 Jahren zu den **Markführern im Großraum Stuttgart.**

Online-ID: 3728544

DUO Kornwestheim

Ruhige City Lage
DUO KORNWESTHEIM
Bezug Frühjahr 2021

Im Innenausbau - mit Aufzug
3,5 Zi. Balkon € 499.800,-
4,5 Zi. Balkon € 599.800,-
4,5 Zi. XL-DG-Loft € 899.800,-
Energieausweis wird erstellt.
Sa. 13:30-15:30h So. 11:30-13:30h

Online-ID: 5451661

Kornwestheim, Achalmstr. 18

Projektleiterin
B. Lohmann-Eitel
0163 580 2392
lohmann-eitel @ layher-wohnbau.de
Kornwestheim

1A - City Lage in ruhiger Nebenstraße
/ 10 Min. zum Bahnhof
/ 5 Min. ins Zentrum
/ Aussicht im DG bis zum Fernsehturm
/ alle Schulen zu Fuß erreichbar
/ Aufzug, Hausmeisterservice

Online-ID: 5393187

Sachsenheim, Oststr. 3

Projektleiter
A. Ziegler
0174 444 7707
ziegler @ layher-wohnbau.de
Sachsenheim

Im Rohbau - Zentrum - ruhige Lage
2,5 Zi. Balkon € 349.800,-
3,5 Zi. Garten € 409.800,-
4,5 Zi. Balkon € 524.800,-
Energieausweis wird erstellt.
Sa.+So. 14-16h, Mo. 16:30-18h

Online-ID: 5337356

Steinheim, Hölderlinstr. 2

Projektleiter
T. Bürkle
0172 710 2542
t.buerkle @ layher-wohnbau.de
Steinheim

Jetzt Traum-Penthouse besichtigen.
3,5 Zi. Garten od. Balkon € 394.800,-
3,5 Zi. Penthouse € 549.800,-
3,5 Zi. XL-Penthouse € 659.800,-
Energieausweis wird erstellt.
Samstag + Sonntag 10:00 - 12:00h

Online-ID: 5180328

Möglingen, Paul-Hindemith-Str. 5

Projektleiter
D. Spahr
0177 623 8118
spahr @ layher-wohnbau.de
Möglingen

Jetzt Musterwohnung besichtigen!
4,5 Zi. Balkon € 629.800,-
4,5 Zi. Garten € 634.800,-
4,5 Zi. Balkon € 639.800,-
Energieausweis wird erstellt.
Samstag 11-13h, Sonntag 13-15h

Online-ID: 5530983

Exklusive Eigentumswohnungen

10 PROJEKTE IM BAU
10 TOP - STANDORTE
4 NEUE PROJEKTE
starten in Kürze
in der Region LB + S

Im Bau: 2x in Sachsenheim, Löchgau, Ludwigsburg, LB-Neckarweihingen, Möglingen, Steinheim, Kornwestheim, Leonberg, S-Stammheim. **In Kürze:** BiBi-Metterzimmern, Erligheim, LB-Poppenweiler, Fellbach, Korntal.

Online-ID: 1676606

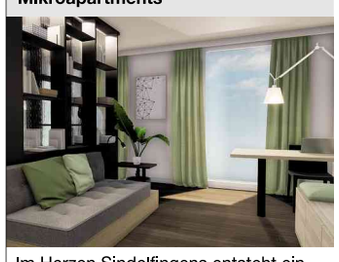
Wohnbau Layher GmbH & Co. KG
Riedstraße 1
74354 Besigheim

Tel 07143 80 55 0
Fax 07143 80 55 20
info@layher-wohnbau.de
www.layher-wohnbau.de

LAYHER
Sympathisch. Zuverlässig. Schwäbisch.

THE PLAZE SINDELFINGEN: Kapitalanlage in Bestlage

Mikroapartments



Im Herzen Sindelfingens entsteht ein architektonisch anspruchsvolles Apartmenthaus mit 53 möblierten und voll ausgestatteten Einheiten für Pendler, Berufseinsteiger, Studierende und Cityverliebte.

Online-ID: 5903787

Im Herzen Sindelfingens

Der Bedarf für kleinteiligen Wohnraum in Sindelfingen ist sehr groß. Ein innovatives Betriebskonzept sorgt zusätzlich für eine hohe Vermietungsquote und bringt Kapitalanlegern entsprechend attraktive Renditen.

Online-ID: 5903799

Günstiges KfW-Darlehen

Der Standard KfW-Effizienzhaus 55 bildet die Basis für attraktive Finanzierungsmöglichkeiten. Somit sind KfW-Darlehen mit einem Tilgungszuschuss von bis zu 18.000 € pro Apartment möglich.

Online-ID: 5903798

Betreiberkonzept

Ein professioneller und spezialisierter Betreiber vertritt die Interessen der Eigentümer zuverlässig. Für Käufer entsteht durch den Betreiber eine echte "Sorglos-Immobilie" mit wenig Aufwand.

Online-ID: 5903797

Attraktive Rendite

Die Vorteile im Überblick: Grundbuchgesicherte Kapitalanlage in hochwertiger Bauqualität, große Mieternachfrage, geringe Investitionsgrößen, günstige Finanzierungsmöglichkeiten und wenig Aufwand dank „Full-Service-Paket".

Online-ID: 5903795

18.000 € Tilgungszuschuss

TPZ
THE PLAZE SINDELFINGEN
APARTMENTHAUS

Apartments von 18,65 bis 35,78 m², zum Beispiel:
• Nr. 1.10 | 153.804 € | Standard | 1. OG
• Nr. 1.05 | 196.093 € | Komfort | 1. OG
Alle Preise inkl. Möblierung sowie Anteil Stellplätze und Gemeinschaftsflächen.

Online-ID: 5903792

JETZT BERATUNG VEREINBAREN

ONLINE-INFOVERANSTALTUNGEN
JETZT UNVERBINDLICH ANMELDEN.
VIRTUELL VON ZU HAUSE AUS LIVE INFORMIEREN:
26.11.2020 UND **03.12.2020** – JEWEILS UM **19:00 UHR**. ANMELDUNG PER E-MAIL AN **INFO@THEPLAZE-SINDELFINGEN.DE**

Gerne beraten wir Sie persönlich oder virtuell (Telefon, Videokonferenz) – vereinbaren Sie noch heute einen Termin.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.theplaze-sindelfingen.de

Online-ID: 5903790

DEMIWO Services GmbH
Julius-Hölder-Straße 48
70597 Stuttgart

Tel +49 711 400 993 0
info@theplaze-sindelfingen.de
www.theplaze-sindelfingen.de

DEMIWO — BRUTSCHIN-CONDUCTOR Sindelfingen GmbH

+ + + BERATUNG VOR ORT + + +

„nova" Ludwigsburg
Stadtnah Wohnen - Leben im Grünen
Im Stadtteil Neckarweihingen realisieren wir im Neubaugebiet „Schauinsland" vier moderne Mehrfamilienhäuser mit 38 stilvollen Eigentumswohnungen.

Online-ID: 5257857

Ludwigsburg-Neckarweihingen

Das Besondere an „nova": Mit unserer innovativen Bauweise gelingt es uns, durch den hohen Holzanteil energieoptimiert und ökologisch zu bauen. Als KfW Effizienzhaus 55 sind Sie bestens für die Zukunft gerüstet.

Online-ID: 5257641

Scholppenäcker

Der Wohnungsmix besteht aus 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen und stilvollen Penthouse-Wohnungen mit Wohnungsgrößen von 42 bis 105 m². Durchdachte Grundrisse sorgen in jeder Einheit für ein angenehmes Wohnerlebnis.

Online-ID: 5256052

+ + + BERATUNG VOR ORT + + +

Beratung vor Ort
Sonntag, den 22.11.2020
von 10:00 – 12:00 Uhr

Neubaugebiet Schauinsland
Scholppenäcker, 71642 Ludwigsburg

Online-ID: 5256048

BRUTSCHIN-CONDUCTOR
www.brutschin-conductor.immo

Brutschin Conductor Projekt GmbH
Solitudestraße 1/1
71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 / 689 33 66
info@brutschin-conductor.de
www.brutschin-conductor.immo

+ + + BERATUNG VOR ORT + + +

Wir präsentieren unser architektonisches Highlight im Neubaugebiet Adelsbach in Winnenden!

Beratung vor Ort am Baugelände, am Samstag, den 21.11.2020

Online-ID: 3500717

Winnenden - Am Adelsbach

Wir realisieren bis 2021 vier Häuser im modernen und extravaganten Villenstyle mit insgesamt 38 hochwertigen 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen. Eine außergewöhnliche Architektur lässt keine Wünsche offen.

Online-ID: 3500713

Nur noch 5 Wohnungen frei!

Verschiedene Grundrisse und Wohnungsgrößen sorgen für viel Flexibilität und Freiräume. Schnell sein lohnt sich - es sind nur noch 5 Wohneinheiten frei! **Weitere Informationen unter www.brutschin-gmbh.de**

Online-ID: 3500712

+ + + BERATUNG VOR ORT + + +

Beratung vor Ort am Samstag, den 21.11.2020 von 10 – 12 Uhr in Winnenden, Backnanger Straße
(Ortsausgang Winnenden Richtung Backnang, am Kreisverkehr links)

Online-ID: 3500710

BRUTSCHIN
WOHNBAU & IMMOBILIEN

Brutschin Wohnbau GmbH
Lise-Meitner-Straße 22
71332 Waiblingen
Tel. 07151 / 70735-0
Fax 07151 / 70735-18
info@brutschin-gmbh.de
www.brutschin-gmbh.de

Eigentumswohnungen
Stuttgart

"Haus im Haus" mit 300 m² Garten

attrakt. 6 Zi.- Maisonette in exklusivem Neubau in Traumlage von Sillenbuch, 174 m² Wohnfl., tolle Aussicht und großer Garten, Aufzug, B: 19 kWh, A+, Strom, BJ 21, jetzt Baubeginn, noch 1 Whg verfügb., 1.640.000 EUR, prov.frei

Online-ID: 5880127

seit 1949 traub IMMOBILIEN

Paul Traub KG Immobilien
Handwerkstraße 55
70565 Stuttgart
Tel 0711 - 78 00 682
Fax 0711 - 78 00 685
Anfragen@traub-immobilien.de
www.traub-immobilien.de

JETZT BESICHTIGEN!

Penthauswohnen in Weilimdorf:
151 m² Wfl. auf einer Ebene, Aufzug direkt in die Wohnung, exklusive Ausstattung, kleine Wohneinheit. Jetzt im Ausbau - Bezug ab Frühjahr 2021. Besichtigungen nach Vereinbarung.

Online-ID: 4995543

ASPA IMMOBILIEN

ASPA Immobilien GmbH
Marbacher Straße 2
71546 Aspach
Tel +49 (7191) 3 44 20 - 0
Fax +49 (7191) 3 44 20 - 20
info@aspa-immobilien.de
www.aspa-gruppe.de

Eigentumswohnungen
Region Mittlerer Neckar

Esslingen | naturnah | S-Bahn

bpd

Proj. Neubau – Baustart erfolgt! Moderne Eigentumswohnungen mit Aufzug und TG. Gute Ausstattung mit Fußbd.-hzg., elektr. Rolläden, Parkett etc..Exzellente Architektur, naturnahe Lage,zur Fuß zur S-Bahn. 4 Min. zur B10

Online-ID: 5833639

Attraktive Neubau-Wohnungen

bpd

Große Dachterrassen - Fernsicht:
3-Zi.-Penthaus, ca. 107m², € 567.590
2-Zi.-Penthaus, ca. 70m², € 366.548
Weitere Wohnungen auf Anfrage:
Marc Leitner Tel. 0711-933 411 50
marc.leitner@link-immobilien.info

Online-ID: 5833638

Link | WohnbauService

Vertriebspartner der
BPD Immobilienentwicklung GmbH
Niederlassung Stuttgart
Silcherstraße 1 | 70176 Stuttgart
www.bpd-de.de
Weitere Projektinformationen:
www.eigentumswohnungen-esslingen.de

LINK WohnbauService GmbH
Kirchheimer Straße 52
70619 Stuttgart
Tel 0711-933 411 50
Fax 0711-933 411 59
info@link-wohnbauservice.com
www.link-wohnbauservice.com

3-Zimmer-Wohnung in 8-Fam.Haus

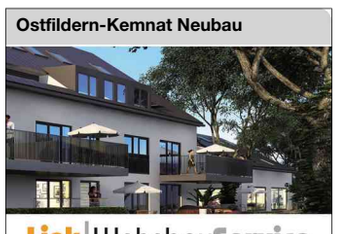
GK Immobilien u. Wohnbau GmbH & Co.KG

Freiberg am Neckar, z. B. ca. 86,3 m² Wfl., Balkon, Aufzug, Fußbodenheizung, gehobene Ausstattung, S-Bahn-Nähe, TG, Neubau 2020/21, Energieausweis in Vorbereitung, KP € 487.313

Online-ID: 5895815

GK Immobilien u. Wohnbau
GmbH & Co. KG
Traminerweg 6
71691 Freiberg a.N.
Tel 07141 9900945
Fax 07141 9900946
gk-wohnbau@t-online.de

Ostfildern-Kemnat Neubau



Link | WohnbauService
www.link-wohnbauservice.com

5-Zi.-Whg. im OG 'die Große', ca.130 m², XXL-Balkon, 2 Bäder, großer Abstellr. in der Whg., sehr hell € **676.000** bezugsfertig Anf. 2020, **barrierefrei mit Lift**, sehr ruhige Lage, zentrumsnah **Thomas Widder Tel. 0171-54 23 282**

Online-ID: 5349091

Chiffre-Anzeige

Ihre Mitteilung soll den Empfänger ohne Verzögerung erreichen.

Kennzeichnen Sie deshalb die Zuschriften deutlich mit der Chiffre-Nummer und senden Sie den Umschlag an Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Chiffre-Abteilung, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart. Chiffre-Zuschriften per E-Mail senden Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer in der Betreffzeile an chiffre@stzw.zgs.de.

STUTTGARTER ZEITUNG ANZEIGENGEMEINSCHAFT — STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stzw.de

Stuttgart, Am Weißenhof 15

Link | WohnbauService
www.link-wohnbauservice.com

3-Zi.-EG-Whg. | schöne Terrasse | ca. 96 m² | Aufzug | bezugsfertig Frühjahr 2021 | vom Allerfeinsten in bauhistorischer, ruhiger Lage Fußbodenheizung | elektr. Rolläden etc. **Edel!** € **851.678**
Lukas Häberle 0176-31 22 16 61

Online-ID: 5781950

Gute Kapitalanlage: 2-Zi.-Whg.

Weinstadt-Großheppach: gr. Wohn-/Essbereich mit 2 Gauben, Küche, gr. Schlafzimmer, Bad mit Wanne und WC, Bj. 1601, ca. 59 m² Wfl., Denkmal, gut vermietet, inkl. EBK u. Garage € 220.000
info@kinkel.com - 0711-476933-60

Online-ID: 5874985

S-Süd, excl. 3,5-Zi-Penth.-Mais., 121m² Wfl., Bj. 90, Lux. comf.-Ausst., seltenes rares Angeb., KP 890.000€ zzgl. 2 TG, Prov. frei d. d. Eigentümer ☎ 0711 / 6494447

7-FH LE-Stetten - Neu -
3,5 Zimmer, ca. 90 m² Wfl., inkl. Balkon € 396.900,-
PBI **Tel.: 07023 / 7 49 20**
www.pbi-bissingen.de

Kauf vor Ort
Weil deine Stadt alles hat.
Eine Aktion von Stuttgarter Zeitung, Stuttgarter Nachrichten und Stuttgarter Wochenblatt. www.kauf-vor-ort-stuttgart.de

Intensiv gelesen: Ihre Angebote.
www.stzw.de

Eigentumswohnungen
Baden-Württemberg

Luxus-PH Aussichtslage GD
3 Zi. 160 m² Wfl., 2017 kernsaniert, Dachterrasse 100 m², 2 Balkone, Doppelgarage, SP, EA-V Bj. 1960, 75,4 kWh (C) Gas, KP 975.000,-€ + 4,64 % Prov.
☎ 0176-325505384

Ein- und Zweifamilienhäuser
Stuttgart

Doppelhaushälften Neubau

Link | WohnbauService
www.link-wohnbauservice.com

Leinf.-Echterd. (Stetten) neu projektiert: Architektenhäuser in guter Qualität, ca. 184 m² Wfl., sehr ruhig, gute Ausstatt., viele Extras, Carport, Wärmepumpe, schöne Lage, **ab € 769.899**
Thomas Widder 0171-54 23 282

Online-ID: 5751661

Haus mit Garten in Nachbarschaft zum Eichenhain-Stuttgart Riedenberg, verfügbar ab sofort, Terr., Garten, Garage, ca. 937 m² Baugrdst. m. Bestandsgebäude, ☎ 015773860523, 1.900.000,- €, 4,64 % Provision, OLAAR GmbH, Herr Obenland, riedenberg@olaar.de

Ein- und Zweifamilienhäuser
Region Mittlerer Neckar

Steinheim a.d.Murr: Moderne DHH

www.gutimmo.de
gut Immobilien

Großzügig wohnen in beliebter und sonniger Lage! Ca. 166 m² Wfl., 6 helle Zimmer, 300 m² Grdst., EnEV 2016/LW-WP, komplett schlüsselfertig: € 726.933,-
Rufen Sie gleich an!
gut Immobilien GmbH, 0711 72209030

Online-ID: 4317131

Gäufelden: Großzügiges EFH!

www.gutimmo.de
gut Immobilien

Besichtigung:Sa.21.11.von 10-11:30h, Etzwiesenallee 2 (Bauschild gegenüber der Kirche). Ca. 184 m² Wfl., 6 Zi., 275 m² Grdst., Terrasse, Garten, EnEV 2016/LWWP, schlüsselfertig: € 640.473,-
gut Immobilien GmbH, 0711-72209030

Online-ID: 5640078

Aussichtlage von Plattenhardt!

www.gutimmo.de
gut Immobilien

Großzügiges EFH mit 2 ELW: 231 m² Wfl, 8 Zimmer, 634 m² Grdst. **Terrassen, Balkone, Garten und Doppelgarage!** Energiebed.ausweis, 140,99 kwh/ m²*a, Öl, Bj. 1973, Kaufpreis: € 995.000,-
gut Immobilien GmbH, 0711 72209030

Online-ID: 5847526

Naturnah Leben in Schlaitdorf!

www.gutimmo.de
gut Immobilien

Sehr gepflegtes REH mit Garage! Ca. 135 m² Wfl., 5,5 Zimmer, 225m² Grdst., Balkon, Garten mit Teich und Einzelgarage! Energiebedarfsausweis: 139,1 kwh/m²*a, Öl, BJ 1972, Preis € 545.000,-
gut Immobilien GmbH, 0711 72209030

Online-ID: 5875019

Mehrfamilienhäuser
Stuttgart

Mehrfamilienhaus

Feuerbach: älteres MFH, z.Zt. 5 Whg., teilvermietet, 277 m² Wfl., 338 m² Grdst., 2 Garagen, Ausbaumöglichkeiten, Energiebedarfsausweis, 313,20 kWh, Effizienzklasse H, BJ 1901, Gas **1.100.000,--**
GARANT Immobilien, 07141/97 458-0

Online-ID: 5875798

Grundstücke
Baden-Württemberg

Bauplatz, 25a, Nähe Bad Urach.
LuP Longerich ☎ 0151/ 12 77 28 21

Mehrfamilienhäuser
Baden-Württemberg

Mehrfamilienhaus nahe Bodensee, 5% Rendite, 6 WE, 840 m², 1,32 Mio. €, Expose: www.immowelt.de/2x48g4d, ☎ (0160) 97792316

Online-ID: 5420223

Energiesparverordnung (EnEV 2014)

Mögliche Abkürzungen der Pflichtangaben für den Immobilien- und Mietmarkt

Art des Energieausweises

BA = Energiebedarfsausweis
VA = Energieverbrauchsausweis

Energiebedarfs- oder Energieverbrauchswerte

in kWh/(m² a), z. B. 72 kWh/(m² a)

Energieträger der Heizung/HZG

BHKW	=	Blockheizkraftwerk
Gas	=	Erdgas
EGL	=	Erdgas leicht
EGS	=	Erdgas schwer
EW	=	Erdwärme
EE	=	Erneuerbare Energieträger
FW	=	Fernwärme
FWD	=	Fernwärme Dampf
FS	=	Flüssiggas
Öl	=	Heizöl
Holz	=	Holz
HSchn.	=	Holz Hackschnitzel
Ko	=	Kohle
LWP	=	Luftwärmepumpe
NW	=	Nahwärme
Pellet	=	Pelletheizung
Solar	=	Solarheizung
S	=	Strom
WL	=	Wärmelieferung
Elek. Boil.	=	Warmwasser über Elektroboiler

Weitere Abkürzungen zum Energieausweis

Bj.	=	Baujahr
A+ bis H	=	Energieeffizienzklasse
EB-W	=	Endenergiebedarf für Wärme
EV-W	=	Endenergieverbrauch für Wärme
EB-S	=	Endenergiebedarf für Strom
EV-S	=	Endenergieverbrauch für Strom

Alle Angaben ohne Anspruch auf juristische Gewähr und Vollständigkeit.

STUTTGARTER ZEITUNG – ANZEIGENGEMEINSCHAFT | STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stzw.de

Kompetente Beratung für Ihre Werbung.

Gert Kerzinger
Verkaufsleitung
Immobilienmarkt
Fon 0711 7205-1608
Fax 0711 7205-1666
g.kerzinger@stzw.zgs.de

STUTTGARTER ZEITUNG – ANZEIGENGEMEINSCHAFT | STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stzw.de

Erst lesen, dann leasen.

Wenn's um Geldanlagen, Versicherungen oder Leasing geht, genießt die Tageszeitung als Ratgeber Vorfahrt.

Über 33 % der Verbraucher halten ihre Zeitung für eine der glaubwürdigsten Informationsquellen rund um den Euro.

Quelle: Zeitungsqualitäten 2011

Ihre Tageszeitungen

www.stzw.de

Immobiliengesuche

Zukunft bauen

Siedlungswerk

Wir kaufen Baugrundstücke – auch im Umlegungsverfahren – Abrissareale und Industriebrachen. Für Eigenheime, Wohnungen und komplexe Quartiersentwicklung.
Siedlungswerk – Ihr sicherer Partner.

Siedlungswerk GmbH
Heusteigstraße 27/29
70180 Stuttgart
Tel +49 711 2381-223
grundstuecke@siedlungswerk.de
www.siedlungswerk.de

Anbieter-ID: 78158

Stuttgart + 20 km

Wir (Familienunternehmen) kaufen Immobilien für unseren Bestand.

Schwäbische BauWerk GmbH – Werte, die Bestand haben.

Gerne auch renovierungsbedürftig oder problembehaftet.
Auch Maklerangebote erwünscht.

Kommen Sie gerne unverbindlich auf uns zu.

Schwäbische BauWerk GmbH
Leuschnerstraße 40
70176 Stuttgart
Tel 0711 - 93 35 18 8
Fax 0711 - 93 35 18 7
info@schwaebische-bauwerk.de
www.schwaebische-bauwerk.de

Anbieter-ID: 30780

Wir bauen Eigentumswohnungen

BAUPLÄTZE GESUCHT

LAYHER – Sympathisch. Zuverlässig. Schwäbisch.

Alle Grundstücke, z.B. Abrissgrundstücke, Bauerwartungsland, früher gewerblich genutzte Grundstücke. Diskrete und schnelle Abwicklung.
Einfach Email-Anfragen an:
p.layher@layher-wohnbau.de

Wohnbau Layher GmbH & Co. KG
Riedstraße 1
74354 Besigheim
Tel 07143 80 55 0
Fax 07143 80 55 20
info@layher-wohnbau.de
www.layher-wohnbau.de

Online-ID: 1676606

Wohnungen und Häuser gesucht

RIEG IMMOBILIEN – WIR VERKAUFEN ZU TOPKONDITIONEN

RIEG IMMOBILIEN

Wir suchen für Kunden mit sehr guter Bonität Wohnungen und Häuser im gesamten Großraum Stuttgart - Leonberg. Kapitalanleger und auch Eigennutzer.
----mit über 20 Jahren Erfahrung----
****Zuverlässig*Diskret*Erfolgreich****

RIEG IMMOBILIEN e.K.
Stuttgart - Leonberg
Tel 0711-4780 803 Fax-4780 092
Tel 07152-398 777 Fax-398 778
info@rieg-immobilien.de
www.rieg-immobilien.de

Anbieter-ID: 15928

ETW Fellbach/Waiblingen gesucht!

Seniorin möchte ihr Haus verkaufen, braucht aber vorher ein neue Bleibe: 3-4 Zi.-Whg mit gr. Balkon oder Terrasse, ab 70m², KP bis EUR 350.000,- in Fellbach oder Waiblingen **Tel.: 07021 / 7206008 Mosenthin Immobilien**

Anbieter-ID: 155074

Junger Ingenieur sucht Wohnung zum Kauf in S-West/Süd/Heusteig, ab 55 m², ab 2 Zi., ☎ (0176) 70879709, suche_wohnung_stuttgart@gmx.de

SWSG

BAUGRUNDSTÜCKE GESUCHT

STUTTGARTER WOHNUNGS- UND STÄDTEBAUGESELLSCHAFT MBH
WOHNUNGSUNTERNEHMEN DER LANDESHAUPTSTADT
TEL. 0711 9320-440 | ANKAUF@SWSG.DE | WWW.SWSG.DE/ANKAUF

ANSPRUCHSVOLLES WOHNEN

SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN IHRES MEHRFAMILIEN-, EINZEL- ODER DOPPELHAUSES ZUM FESTPREIS - GRUNDSTÜCKE GESUCHT !

REGIEBAU

REGIEBAU GmbH
Robert-Koch-Straße 134
70565 Stuttgart
Tel +49 711 63343567
info@regiebau.de
www.regiebau.de

Anbieter-ID: 55780

FREUNDLICH und KOMPETENT

Sichern Sie sich jetzt:
* den bestmöglichen Preis
* eine sichere und schnelle Abwicklung
* eine kostenfreie Werteinschätzung
Rufen Sie gleich an!

gut Immobilien – Experten für Grundstücke und Häuser

gut Immobilien GmbH
Große Falterstraße 101
70597 Stuttgart
Tel +49 711 72209030
Fax +49 711 72209031
info@gutimmo.de
www.gutimmo.de

Anbieter-ID: 10354

IT-Experte sucht 3 Zi.-ETW !

Unser solventer Kunde sucht entlang der A8 bis Kirchheim/Teck: 3-4 Zi.-Whg mit PKW-Stellplatz, ab 70m², gerne Balkon o. Terrasse, Kaufpreis bis EUR 400.000,- **Mosenthin Immobilien Rufen Sie uns an! Tel.: 07021/7206008**

Anbieter-ID: 155074

HANDWERKER SUCHT EIGENHEIM

EURICH Immobilien ivd

Wir suchen für einen **Handwerker** ein **freistehendes 1-3-Familienhaus mit Garage** im Raum Stuttgart ab 120m² Wfl **KP € 700.000 - € 1.200.000**, gern auch renov.bedürftig. Rufen Sie an: Dipl.-Kfm. Andreas Eurich e.K. **Tel. 0711-711035**

Anbieter-ID: 79069

Jetzt Termin vereinbaren!

Rundum-Sorglos vermieten.

Ihr persönlicher Ablauf
01. Ihr Interesse ist geweckt.
02. Terminvereinbarung.
03. Besichtigung.
04. Vertragsabschluss und Übergabe.

rentcast

Rentcast schließt einen Mietvertrag mit Ihnen und kümmert sich von nun an um alles - Mietsuche, Mieterauswahl, Vertragsverhandlungen und -abschluss, Wohnungsübergabe, Organisation von Kleinreparaturen etc.

Sie übergeben den Schlüssel inkl. aller Sorgen und Probleme an uns!
Jetzt telefonisch Termin vereinbaren unter: 0711 252 864 90. Sie finden uns auch unter www.rentcast.eu

rentcast GmbH & Co. KG
Lautenschlagerstr. 16
70173 Stuttgart
Tel +49 711 252 864 90
info@rentcast.eu
www.rentcast.eu

Anbieter-ID: 160121

Mehrfamilienhaus gesucht !

Westermann Immobilien

Für unseren solventen Kundenstamm suchen wir im Grossraum Stuttgart ältere Mehrfamilienhäuser. Größe, Baujahr und Zustand flexibel. Diskrete Abwicklung. Zeitnaher Kauf und Kaufpreiszahlung.
Westermann Immobilien Tel. 76 08 00

Online-ID: 5355423

*****ALTERSRUHESITZ GESUCHT!*****

EURICH Immobilien ivd

Nettes Seniorenpaar sucht nach Hausverkauf schöne **3-4-Zi.-Wohnung** (auch Hochhaus) im Großraum Stuttgart **ab 80 m² bis € 450.000**.-. Seriöse und diskrete Abwicklung! Rufen Sie uns an: Dipl.-Kfm. Andreas Eurich e.K. **Tel. 0711/711035**

Anbieter-ID: 79069

Clever werben: Information und Beratung.

Fon 0711 7205-21
E-Mail info@stzw.zgs.de

www.stzw.de

In der Region zu Hause.

Information und Beratung:
Fon 0711 7205-21
E-Mail info@stzw.zgs.de

STUTTGARTER ZEITUNG – ANZEIGENGEMEINSCHAFT | STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.stzw.de

Großes Haus/Villa gesucht

LINK IMMOBILIEN
www.link-immobilien.info

Familie Basler sucht ein großes EFH/Villa mit Garage/-n **in Stgt, Ostfildern, Esslingen** ab 200m² **bis 1,8 Mio. €.** Die Finanzierung ist gesichert.
Christian Junker: 0711 - 933 411 50
sillenbuch@link-immobilien.info

Anbieter-ID: 15718

Gewerbegrundstücke gesucht

LINK COMMERCIAL
www.link-immobilien.info

Raum ES, Stuttgart-Filder, Leonberg, Sindelfingen: 1.000 –10.000 m², für Logistik und Handel, auch Abbruch, Nähe BAB 8/81 für europäische Investoren
Wolfgang Link 0179-66 78 029
info@link-immobilien.info

Anbieter-ID: 15718

Restaurant in Stgt. gesucht

LINK COMMERCIAL
www.link-immobilien.info

Für solvente Betreiber suchen wir in Stuttgart ein **gut gelegenes Restaurant**: Italian Style oder Asiatisch. Gerne mit Außenbereich. Kauf oder Pacht möglich.
info@link-immobilien.info
Wolfgang Link: 0711-933 411 50

Anbieter-ID: 15718

Schöne Baugrundstücke gesucht

Link | WohnbauService
www.link-immobilien.info

Großraum Stuttgart / ES /BB / LB zwischen 1.000 und 6.000 m² für EFH, DH, RH, MFH. **Auch Abbruchgebäude.** Schnelle Entscheidung, Abwicklung, Zahlung. **info@link-immobilien.info**
Wolfgang Link: 0711-933 411 50

Anbieter-ID: 73527

Mehrfamilienhaus gesucht!

LINK IMMOBILIEN
www.link-immobilien.info

Für vermögende Privatinvest.-Familie: In Stuttg. +10km, ab 4 bis 20 Whg. Bitte ordentl. Zust. + gut vermietet. Auch gegen Leibrente möglich. Finanzierung gesichert. Rufen Sie einfach an!
Herr Link direkt: Tel. 07 11-933 411 55

Anbieter-ID: 15718

Gewerbliche Vermietungen

Läden

Laden mit Nebenräumen ca. 110 m² für Kosmetik oder Büro, nähe Hölderlinplatz, Stgt.-West, ab Feb./März 21 zu vermieten✉ unter ZZ 201865 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

Sonstige Gewerberäume

LUDWIGSBURG...

HALLE / BÜRO

Jetzt Chance nutzen und Kosten senken - Ihr **neuer Firmensitz** in Ludwigsburg. Unsere **Gewerbeflächen** beeindrucken mit **vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten**, bei **Flächen von 1.500 m² bis 3.400 m²**.

Online-ID: 5431267

...MULDENÄCKER

ZU VERMIETEN

Profitieren Sie zum einen von der **verkehrsgünstigen Lage zur A81/B27** und zum anderen von der **Nähe zum Bahnhof**. Ausreichend Stellplätze runden die **hervorragende Infrastruktur** ab. Die **Fertigstellung** erfolgt im **Frühjahr 2021**.

Online-ID: 5431266

STRENGER – VIER WÄNDE. FÜNF STERNE.

STRENGER Bauen und Wohnen GmbH
Myliusstraße 15
71638 Ludwigsburg
Tel 0 71 41/47 77-0
Fax 0 71 41/47 77-666
kontakt@strenger.de
www.strenger.de

Vermietungen

1-Zimmer-Wohnung

1-Zi-Whg, S-Hedelfingen Randlage, gepflegte, ruhige 1-Zi.-EG-Whg. 42 m², neues TG-Bad/WC, neue EBK, Laminat, KM 450€, NK , k. Ht, NR, ab sofort✉ unter ZZ 201868 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

Möbl. Apartm. Echterdingen, 33 m² mit Küche u. Terrasse für 1 Jahr, 850,- € mtl. WM, apartment-echterdingen@gmx.de
Online-ID: 5418952

Renov. 1-Zi.-Appartm. mit Terr., Stgt.-Nord, Halbhl, Schottstr. WM 600€ ab 1.1.21 an NR zu verm., ☎ 0711881659

S- Sommerrain, DG, 1-Zi.-Whg., 32m², BJ 1993, Balk., S-Bahn, ab 01.01.21 frei, KM 410,-€, Stellpl. 40,-€, NK-VZ 100,-€, Kaution. Anfrage : 71083_elw@web.de

S-Sillenb., 1,5-Zi., 40,5 m², 2. OG, 4 Min. z. U7/U8 u. Rewe, Apoth., gr. Blk., Fenster raumhoch, EBK, Einbauschr., Laminat, Bad/WC, Münzwaschm. + Keller i. UG, HMS, KM 490,-, NK 125,-, Kt. 3 MM. **leoroman@web.de**

S-West, 33 m², EBK, Bad, Lift, 490,- € + NK + Kt., ab 1. 2. 21, Tel. 0711/524888

Schöne DG-Wohnung in Stuttgart-Weilimdorf, 39m², EBK, zentrale Lage, nur 3 Min. zur VVS, Miete 490,-€+ NK+ Kaution (2 Mieten) ✉ unter ZZ 201873 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

Vollmöblierte Whg. in Korntal + Asperg frei. 40 m², vollausgestattet, flex. LZ, VB, mietersuchea@gmx.de

2-Zimmer-Wohnung

Berufstätige Frau sucht Wohnung, 2 Zi., ab 40 m² Wohnfl., Keller, EBK, 600,- € KM, ☎ (0152) 36260947
Online-ID: 5420104

S-Nähe Marienplatz, 2 ZW, 2.O.G., ca. 51m², renov., TL-Bad, Parkett, Blk., Abstellr., KM 590,-€+ NK+ Kt., VA, 151 kWh, Gas 1960. ✉ unter ZZ 201867 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

S-Stammheim, 2 ZW, 2 Blk., 1.OG, 55m², EBK, KM 750,-+NK 180,- ☎ 0176 / 47184368

Stgt.-Riedenberg, wohnen im Grünen, großzüg., gemütl. 2,5 Zi.Whg. im DG eines 2-Fmh., Blick in Garten, BLK, EBK, Tbo. TB, STP, ÖPNV u. NSG wenige Schritte entfernt, ab sofort zu verm., 61 m², KM 710€ + NK, 2 MM KT, optional möbl. Arbeits- u.Gästez., im UG, 14m², 70€ , mgsrdbg@gmx.de

Stgt.-Uhlbach helle 2-Zi.Whg. 39m² Terr. EBK, teilw. neu möbl.,bevorzugt an Pendler/in, WM 630,-€ + 2 MM KT✉ unter ZZ 201866 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

WOHNEN AUF ZEIT 2-Zi-Whg. , 70 qm, Gartengeschoss, hochw. möbeliert, S-Degerloch, ab 1. 2. 21-31.8.21 frei. WM 950,- € ✉ unter ZZ 201858 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

Helle 2 ZW, S-Ost, Aussicht, ruh., ca. 35m², Dachterr., Küche, Bad, KM 460,-+NK+Kt., ab 01.12. ✉ unter ZZ 201871 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

2-Zi.-DG-Whg., 45 m², EBK, Bad, Keller, S-Hofen, Nähe Max-Eyth-See, gute ÖPNV, ab 1.1.21 od. später, KM 500,- + NK 140,- + 2 MM Kt. ✉ unter ZZ 201870 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

3-Zimmer-Wohnung

Penthouse-Wohnung in Horb a.N., Erstbezug, 97 m² Wfl., 63 m² Terr., 3 Zi., EBK, Bad, Du., FBH, Abstell-/Fahrrad-/Kellerraum, Aufzug, behindertengerecht, betreutes Wohnen möglich, 5 Min. zum Bahnhof, Preis 1270.- + NK + 3000,- € Kaut., TG-Stpl. mögl., sof. beziehbar, Auskunft Tel. 07451 / 7106

S-Luginsland 3-ZW, 79m², EBK, Terr., sehr gute ÖPNV, KM incl. Stellpl., 755,- € + NK + 2 MM Kt., frei ab 01.02.21, ✉ unter ZZ 201862 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

Stuttgart Weilimdorf
3 Zi., 70 m² Wohnfl., verfügbar ab 01.02.2021 oder früher, Blk., Keller, Garage, sehr sonnige, ruhige Wohnlage. Gewünscht sind dauerhafte Mieter, sehr gerne mittleren Alters. 700,- € KM, 2.100,- € Kaution, g.trost@t-online.de

4-Zimmer-Wohnung

Fellbach 4,5-ZW, ca. 124m², 1. OG in 4-FH, hell, gute Wohnlg., gr. SW Blk., N. S-Bahn, EnEV 102,9 kWh, sep. TG-Platz, KM 985,-€+ NK+ TG, KT 2 MM. ✉ unter ZZ 201869 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

S-Wangen, 90 m², 2. OG, modernisiert, frei ab 02/21, Gashzg., Keller, Balkon, Nähe ÖPNV, gelegen am Naturschutzgebiet, KM 970,- €, BK 160,- €, Grg. 30,- € + 3 MM Kt. ✉ u. ZZ 201855 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stgt. oder chiffre@stzw.zgs.de

S-Sillenbuch 4 Zi., ca. 106 m² Wohnfl., verfügbar ab 01.01.21, Blk., Keller, Erdgeschoss, ruhige Lage, TG-Stellplatz, frisch renoviert, HMS, 1.500,- € KM, 400,- € NK, 3.000,- € Kaution, whg.sillenbuch@gmx.de

Hier werben Sie clever!
www.stzw.de

Mietgesuche

Mietgesuche allgemein

Wohnung gesucht! Bis 2 Zi., ab 40 m². Normale 29-jährige Grafikdesignerin in Festanstellung sucht normale Wohnung zu normalem Preis, gerne zentral, bis 700,- €, ☎ (0157) 89080054, hallo@hannaheven.de
Online-ID: 5420951

möblierter Wohnraum

Möbl. Appartement, Akademikerin, berufstätig, 52 J. , NR, k.Ht. sucht als Zweitwohnsitz ein möbl., gepflegtes Appartement zwischen 45 m² und 65 m² in Stgt. u. Umgebung appartement_stuttgart@web.de ,Mobil 0151 50426398

1-Zimmer-Wohnung

Endlich die erste eigene Wohnung: Zuverlässige Arzthelferin sucht in Stuttgart 1 bis 2 Zi., bis 600,- €, ☎ (03212) 6991169

2-Zimmer-Wohnung

Junges Paar (26/27 J.) sucht neues Zuhause, 2-3 Zi., Referendar (Gym-Lehramt) u. Masterstud. (Informatik), NR, keine HT, S-Süd/West/Ost, bis KM 950,- €, ☎ (0176) 64313263 antonikreiss31@gmail.com
Online-ID: 5420675

Schöne Wohnung gesucht! 2 bis 3 Zi., ab 50 m², mit Balkon/Terrasse. Junges Lehramtsstudenten-Paar (22, 23), vorzugsw. in S-Süd/-Mitte/-West/-Degerloch/Möhringen, bis 850,- € KM. Nichtraucher, keine Haustiere. Bürgschaft liegt vor, ☎ (0170) 4832664, chris.abt1@web.de
Online-ID: 5419257

Suche 2- o. 3-Zimmer-Wohnung in S. Ruhige Frau (30 J., Wirt.-Ingenieur mit Festanstellung in Automobilind.) sucht 2 bis 3 Zi. in Vaihingen, Rohr, Süd, West, Nord, Feuerbach, bis 850,- € kalt, ab sofort oder 1.1., stuttgart.wohnung@mein.gmx
Online-ID: 5421090

3-Zimmer-Wohnung

Ich suche dringend 2-, 3- u. 4-Zi.-Whgen. o. Häuser in Stuttgart u. Umgebung zu mieten. Bergmann Immobilien, **Tel. 0711/63396241**

Junges Paar sucht neues Zuhause, 3 bis 4 Zi., ab 75 bis 90 m². Wir suchen eine Wohnung in Stuttgart, gerne auch mit integriertem Ladengeschäft. Ab Februar/ März 2021; Balkon/Terrasse; PKW Stellplatz, ab 850,- bis 1.100,- €, S. Schaar, ☎ (0162) 5379461 ab 08:00 Uhr od. (0176) 62482282 ab 18:30 Uhr
Online-ID: 5420706

Sportlich, sympathisches Akademikerpaar sucht Whg.! Ingenieur in Festanstellung und Doktorandin suchen zentrumsnah in Stgt. mit guter ÖPNV-Anb., ruhige Lage, ab 70 m², 3 Zi., Balkon, EBK, NR, bis 1.300,- €, ☎ (0152) 32703594 ab 18 Uhr, marcel.strassburg91@gmail.com
Online-ID: 5420028

4-Zimmer-Wohnung

4-köpfige Familie sucht 4-Zimmer-Whg., Raum Stuttgart, DE, 4 Zi., ab 85 m², mit Balkon/Terr. keine Haustiere, Nichtraucher, bis 1.100,- €, Stuttgart, ☎ (0049) 17676018091, idealamer@yahoo.com
Online-ID: 5420038

Ingenieur, 32 J, NR, in Festanstellung im medizintechn. Bereich (Corona sicher), sucht 4-Zimmer-Wohnung ab 90 m² mit Balkon, in S-Weilimdorf oder Umgebung KM bis 1100,- €

Ingenieur sucht 4-Zimmer-Wohnung, ☎ (0179) 4188705 od. (0711) 7655584
Online-ID: 5421197

Schnell schalten.
www.stzw.de/auto

Junge Familie mit Baby sucht... Sich. Einkommen, NR keine HT, ☎ (0170) 2098079, bstanchina@gmail.com
Online-ID: 5420824

Häuser

Unser größter Weihnachtswunsch! Nette Familie (Dipl.-Ing., Grafikerin, NR, 3 Mädchen, 18, 16, 10 J.), sucht nach Eigenbedarfskündigung im Raum Stuttgart Haus/5-Zimmer-Whg. (bis 1.400,- € kalt), gute Erreichbarkeit Hbf., gerne Balkon/Garten. ☎ (0163) 1395455
Online-ID: 5419858

Automarkt

Mercedes

MERCEDES-JAHRESWAGEN größte Auswahl, wie neu. **Tel. 07 11 / 9 30 72 00,** Fax 36 67 97 **www.jp-automobile.de**

Oldtimer

Kaufgesuche

Gepflegte Oldtimer dringend gesucht www.Classic-Cars-Dornstetten.de Ankauf, Verkauf, Vermittlung. ☎ 07443/1734704

Nutzfahrzeuge

Kaufgesuche

Ank. Höchstpreis: PKW, Busse, Gelände, auch Unfallf. 07031/876872, Kfz.-Hdl.

Motorräder

Kaufgesuche

Suche ein altes Motorrad oder Moped auch defekt, lange gestanden oder zerlegt, bitte alles anbieten, ☎ (0160) 93883574

Zubehör, Reifen

Winterreifen Pirelli auf Alufelgen, neuw., für Reno Megane Grandtour, 280,-€ ☎ 0711 / 887 92 70

Wohnmobile

Kaufgesuche

Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

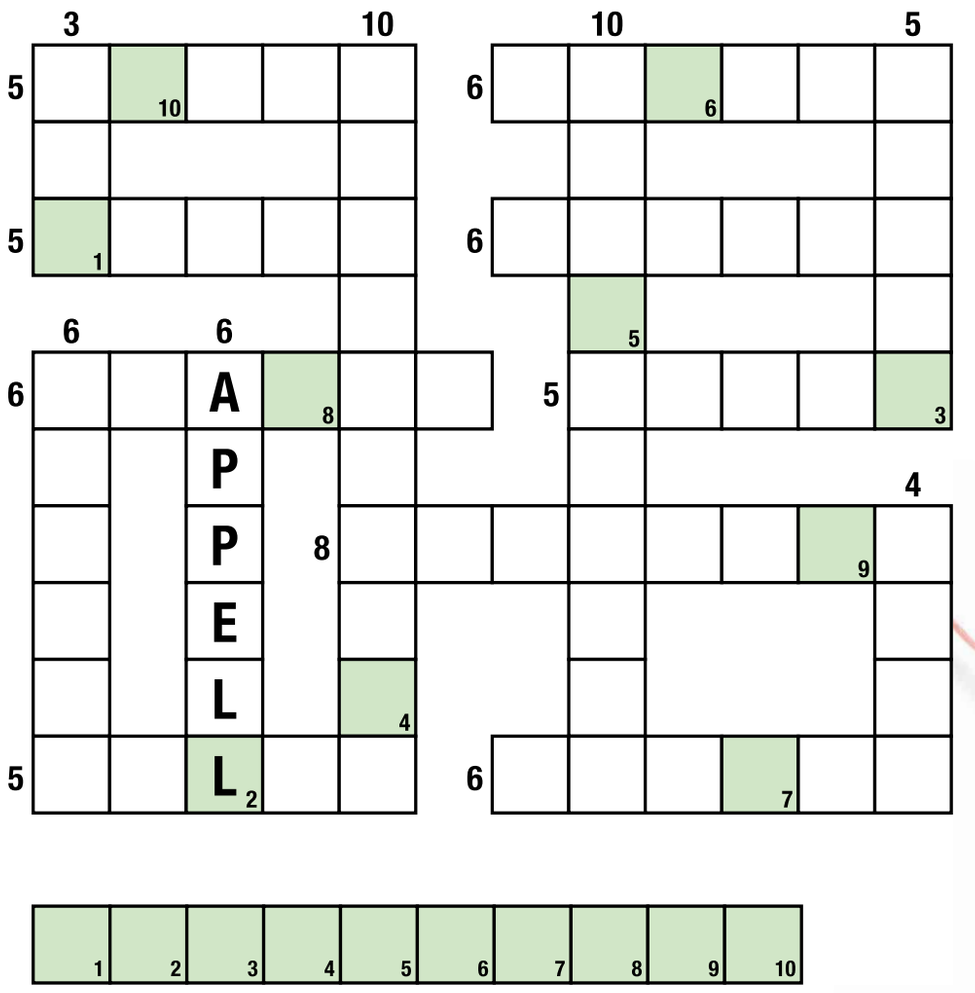
Seriöses Ehepaar sucht ein gepflegtes Wohnmobil mit Festbett zum Kauf. Evtl. auch einen Campingbus.Bitte nur von privat. Wir sind auch privat . ☎ 0163 9387007

www.stzw.de/lokal
Alle Infos zu den lokalen Werbemöglichkeiten.

18. Spieltag

So geht's:
Setzen Sie die nebenstehenden Wörter so in das Gitter ein, dass sich ein vollständiges Kreuzworträtsel ergibt. Das bereits eingetragene Wort soll Ihnen den Start erleichtern. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.

Wir wünschen viel Glück!



V	O	R	W	O	R	T		K	A	I	S
A			A			R		A			I
N			L			A	B	T	E	I	L
S	T	O	L	L	E	N		A			H
			F			C		M	O	N	O
S	A	B	A		W	E	D	A			U
O			H					R			E
S	T	E	R	N		S	T	A	T	U	T
S			E					N			T
E	B	E	R	T		P	U	E	R	E	E

Lösung vom 20.11.2020:
Therme

Gewinner vom 19.11.2020:
Doris Rückert

Gewinn-Hotline:
0137 969 219 5*

*Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer. Datenschutzinformation unter datenschutz.tmia.de

Der Teilnahmeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.

3 Buchstaben:
AUF

4 Buchstaben:
RIST

5 Buchstaben:
AROSA, EILIG, FOLGE, INDRA, NORMA

6 Buchstaben:
ADVENT, BINDER, KLADDE, KLINGE, TAFELN

8 Buchstaben:
NOERGLER

10 Buchstaben:
ABENDANZUG, ANIMIERENDE

Hosen runter gegen die Armut

Schauplatz Stuttgart

Das Schaufenster der Eberhardhöfe zeigt zutiefst Menschliches. Warum Kevin Kurányi und andere Promis die Hosen runterlassen? Ein Gastro-Ort startet mit einer Hilfsaktion. *Von Uwe Bogen*

Wo Sie, liebe Leserinnen und Leser, in Ihrer Zeitung blättern oder in Ihrem Smartphone die Neuigkeiten abrufen, ist ganz allein Ihnen überlassen. In vielen Fällen ist der Leseort ein Örtchen. Als still gilt dieses und ist für Menschen in unseren Breiten eine Selbstverständlichkeit. Auch wenn's viele nicht so einstufen würden: Die Toilette ist ein Kulturgut! Dies wird einem so richtig klar, wenn man wie **Michael Fritz**, der Mitgründer der Hilfsaktion Viva con Agua, weltweit unterwegs ist. Den Reichtum, dass der Mensch seinen eigenen Dreck mittels Wasserspülung und tiefergelegten Rohrbiegungen rasch loswerden kann, kennen viele Länder immer noch nicht.

Engagement für sauberes Wasser und Toiletten.

Micha Fritz, der sich „Konzeptionsaktivist" nennt, lässt die Hosen runter. Sein Kumpel **Kevin Kurányi,** der frühere Fußballstar, der seit vielen Jahren die Initiative für sauberes Wasser unterstützt, macht gleich mit. Die beiden geben dem Begriff „öffentliche Toilette" eine völlig neue Bedeutung – denn sie sitzen öffentlich im Schaufenster der künftigen Gastronomie in den Eberhardhöfen auf der Schüssel. Es ist Internationaler Welttoilettentag, zu dem die Vereinten Nationen seit 2013 aufrufen.

„Man darf kurz darüber schmunzeln, aber dann sollte man das Thema ernst nehmen", sagt Micha Fritz. Die Corona-Krise verdeutliche die Notwendigkeit von Hygiene. Vom Menschenrecht, die eigenen Fäkalien sauber verschwinden zu lassen, seien weltweit über vier Milliarden weit entfernt, jeder zweite Erdbewohner also. Die schlechten sanitären Bedingungen sorgen in armen Ländern für todbringende Krankheiten.

Die Scheibe ist ein guter Virusschutz. Fritz, der Multikanalmanager von Viva con Agua, der mehrere Netzplattformen mit Infos und Spendenaufrufen bespielt, hat dahinter sein Büro eingerichtet. Für zehn Stunden wird er hier nun sitzen. Seine „Berufsbezeichnung" erklärt der 37-Jährige so: „Ein Konzeptionsaktivist kreiert und gestaltet Konzepte so, dass Menschen soziales Engagement so einfach und sexy wie möglich gemacht wird." Da kann man schon mal nackte Männerbeine ausstellen. Nach Kevin Kurányi haben auch noch der frühere Torwart **Timo Hildebrand** und **Serkan Eren** vom Verein Stuttgart helps ihr Schüsselerlebnis unweit des Tagblattturms. Die Unterhose bleibt natürlich an. Passanten trauen oft ihren Augen nicht, wenn sie auf der Eberhardstraße ahnungslos laufen und plötzlich sehen, was ein zutiefst privater Vorgang ist. Fritz lässt einen Schrei aus. Hey! Draußen steht sein früherer Rektor! In Ludwigsburg hat der heutige Aktivist 2002 das Abitur gemacht, ehe er nach Hamburg gezogen ist.

Kevin Kurányi (li.), Michael Fritz im Schaufenster der Eberhardhöfe Foto: Lg/Piechowski

Es läuft gut für Wirt **Marcel Wanek,** 31, der das Rennen um die Gastro beim Neubau der Design Offices hinter der historischen Fassade gewonnen hat. Zum Tag der Toiletten stimmt er die Stadt auf das ein, was er vorhat: Genießen, spenden, über Kunst streiten – alles soll möglich sein in dem 432 Quadratmeter großen Erdgeschoss, das als neuer Treff von Kreativen mit Ausstellungen und Street-Food im Inneren geplant ist. Zunächst geht's nur mit einem To-Go-Service los, der nächste Woche startet. Wanek setzt auf Bánh mì, auf vietnamesische Sandwiches, die „weltweit der Megatrend sind", wie der 31-Jährige sagt. Dazu gibt's „Bubbles", also Schaumwein und Weinschorle.

Für die Benefiz-Aktion mit dem Verein Viva Con Aqua, der vor 15 Jahren im Fußball-Subkultur-Umfeld von St. Pauli entstanden ist und heute neben Wasser auch Klopapier der Marke Goldeimer für den guten Zweck verkauft, bekam Wanek die Erlaubnis zur Sondernutzung vom Ordnungsamt. Die DJs **Galv** und **Friction** legen im Schaufenster auf.

Nächste Woche startet der To-go-Service.

Man hört ein bisschen was davon auf der Eberhardstraße. Ein Sponsor hat die 100 Sandwiches finanziert, die es daher gratis gibt. Wirt Wanek ist gut damit beschäftigt, die Passanten zum Gehen zu bringen. Es darf kein Menschenauflauf entstehen. Die Abstände müssen stimmen. Spät am Abend kommt eine Polizeistreife und kontrolliert. Alles in Ordnung!

Micha kann die Hosen wieder hochziehen. Eine lange Sitzung ist beendet. Die Botschaft ist angekommen: Auf dem Klo sind zwar alle Menschen gleich – doch viel zu viele haben noch immer keines.

Polizeibericht

Kinderpornos unter Schülern

Stuttgart Nachdem in einem Chatroom von Schülern Bilder mit kinderpornografischem Inhalt aufgetaucht waren, haben Kriminalbeamte des Jugenddezernats zusammen mit Präventionsbeamten und Lehrern am Donnerstag in den betroffenen Schulklassen über die Folgen solcher Bilder aufgeklärt. Die Beamten machten deutlich, dass es sich um Straftaten handelt, wenn solche Bilder gepostet werden. Anschließend waren die strafunmündigen Schülerinnen und Schüler einsichtig und löschten die Bilder und Dateien.

Auto gegen Stadtbahn

Bad Cannstatt Bei einem Verkehrsunfall am Freitag ist in der Neckartalstraße die 75 Jahre alte Fahrerin eines Mercedes mit einer Stadtbahn der Linie U 14 zusammengestoßen. Auf Höhe der Voltastraße wollte sie offenbar nach links abbiegen. Während des Abbiegens stieß sie mit einer Stadtbahn der Linie U 14 zusammen. Die Beteiligten blieben unverletzt. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von mehreren Zehntausend Euro.

72-Jährige beraubt

Bad Cannstatt Ein bislang noch unbekannter Mann hat am Freitagmorgen am Neckarufer eine 72 Jahre alte Frau ausgeraubt. Die Frau ging gegen 9.15 Uhr am Neckarufer entlang, als sie auf Höhe des Parkhauses Mühlgrün ein Unbekannter ansprach und sie nach Kleingeld fragte. Die 72-Jährige holte ihr Portemonnaie aus der Tasche, woraufhin der Täter ihr die Geldbörse aus der Hand riss, daraus Bargeld entnahm und die Frau zur Seite schubste. Im Anschluss flüchtete er zu Fuß in Richtung Badstraße. Bei dem Täter soll es sich um einen circa 50 Jahre alten und rund 165 Zentimeter großen Mann gehandelt haben. Er war schlank und hatte dunkle, kurze Haare. Zeugenhinweise an: 07 11/89 90-57 78. *wdo*

Crimemap Unser Datenprojekt wertet automatisiert Polizeimeldungen aus.
Sie finden es im Internet unter:
stuttgarter-zeitung.de/crimemap

Hände hoch für Kinderrechte

Am Marktplatz wurden bunte Banner aufgehängt, um auf die Rechte von Kindern aufmerksam zu machen. *Von Carolin Ziegler*

Auch in diesem Jahr wurde am 20. November, dem Internationalen Tag der Kinderrechte, in der Innenstadt demonstriert. Auf einen Protestmarsch durch die Stadt wurde aufgrund von Corona verzichtet und stattdessen zur stillen Demonstration aufgerufen. Unter dem Motto „Hände hoch für Kinderrechte!" wurden Kindereinrichtungen dazu eingeladen, Demonstrationsbanner zu gestalten, die bis zum 27. November am Bauzaun vor dem Rathaus hängen werden. Mehr als 16 Initiativen, Einrichtungen und Träger haben sich beteiligt. „Es wurden so viele Banner eingeschickt, dass gar nicht alle aufgehängt werden konnten", sagt Janina Steiner, Leiterin der Element-i Bildungsstiftung. Mit der Aktion soll erneut auf die Rechte von Kindern auf Bildung und Beteiligung, Freizeit, Spiel und Erholung sowie auf Privatsphäre aufmerksam gemacht werden. „Gerade jetzt in der Corona-Zeit ist es wichtiger denn je, dass Kinder ihre Freiräume, einen Zugang zu Betreuung und den Kontakt zu Gleichaltrigen behalten", sagt Konzept-e Geschäftsführerin Waltraud Weegmann. Sollte es, wie im ersten Lockdown, eine Schließung der Kitas und Schulen geben, könnte das für viele Kinder und ihre Familien gravierende Folgen haben.

Eine klare Botschaft Foto: Lg/Max Kovalenko

Die Kinderbeauftragte der Stadt Stuttgart, Maria Haller-Kindler, ist optimistisch: „Man hat inzwischen gemerkt, wie wichtig Kindereinrichtungen sind. Eine erneute Schließung wäre eine absolute Notfalllösung". Haller-Kindler lobt das Engagement der Beteiligten, appelliert aber auch an die Vernunft der Bevölkerung: „Allein um der Kinder willen sollte sich jeder an die Regelungen halten, damit Kitas und Schulen auch in Zukunft weiter geöffnet bleiben können."

Anzeige

DEUTSCHE SCHUTZVEREINIGUNG AUSLANDSIMMOBILIEN e.V.

DSA e. V.
Zähringer Str. 373
79108 Freiburg
Tel.: 0761/55012
www.dsa-ev.de

Verzichten Sie darauf, im Ausland teures Lehrgeld zu bezahlen.

Unsere Mitglieder sind auf der sicheren Seite!

Ob als Kaufinteressent oder Besitzer: gut beraten und informiert zu sein zahlt sich aus.
Mit einer Mitgliedschaft bei der DSA erhalten Sie eine ideale Kombination von spezialisierter anwaltlicher Beratung und laufender Information für die **Länder Frankreich, Italien** und **Spanien,** auch im Hinblick auf Erbschaftsplanung und Erbschaftsteuer.

Als anerkannte und registrierte Verbraucherschutz-Einrichtung gewährleisten wir Ihnen eine unabhängige Beratung und Information.

So werden Sie besonders viel Freude an Ihrer Immobilie haben.

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	**110**
FEUERWEHR	**112**
RETTUNGSDIENST	**112**
NOTRUF-FAX	**112**
KRANKENTRANSPORT	**07 11 / 19 222**

ÄRZTE
Notfall- und Bereitschaftsdienst
Mo – Do 19 – 7 Uhr, Fr 14 – 7 Uhr, Sa, So und feiertags rund um die Uhr Telefon: 116 117 (bundesweit).
Notfallpraxis der Ärzteschaft am Marienhospital, Heslach, Böheimstr. 37 (für gehfähige Patienten): Mo–Do 19–1 Uhr, Fr 14 bis 1 Uhr, und feiertags rund um die Uhr.
Kinderärztlicher Notdienst: Mo – Fr 19 – 22 Uhr, Sa, So und Feiertage 9 – 22 Uhr, im Olgahospital, Kriegsbergstraße 62, Telefon 0 180 / 607 11 12.
Augenarzt: Telefon 0 180 / 607 11 22.
Zahnarzt: So, feiertags Tel. 07 11/ 7 87 77 11.
Docdirect (bei akuten Erkrankungen und wenn der Haus- oder Facharzt nicht erreichbar ist) 9-19 Uhr, Telefon 0711 / 965 897 00.

KLINIKEN
Samstag: Medizinische Kliniken: Katharinenhospital – Klinikum Stuttgart, Tel. 278-303. **Chirurgische Kliniken:** Robert-Bosch-Krankenhaus, Tel. 8101-0; Sana Klinik Bethesda, Tel. 2156-0.
Sonntag: Medizinische Kliniken: Robert-Bosch-Krankenhaus, Tel. 8101-0; Sana Klinik Bethesda, Tel. 2156-0. **Chirurgische Kliniken:** Marienhospital, Tel. 6489-8050; Krankenhaus Bad Cannstatt – Klinikum Stuttgart; Tel. 278-62700.

APOTHEKEN
Samstag:
Stuttgart Innenstadt und Botnang: Schubert, Botnang, Franz-Schubert-Str. 23, Tel. 69 28 28 u. Rossberg, Ostendstr. 72, Tel. 26 17 36.
Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: Scarabaeus, Bad Cannstatt, König-Karl-Str. 34, Tel. 56 77 84.
Degerloch, Filderbezirke und Vaihingen: Laralex, Fasanenhof, Eichäcker 6, Tel. 28 04 00 60.
Feuerbach, Stuttgarter Norden, Gerlingen, Korntal und Zuffenhausen: Solitude, Weilimdorf, Pforzheimer Str. 365, Tel. 1 39 99 90.
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.
Sonntag:
Stuttgart Innenstadt und Botnang: Bahnhof Königstraße, Königstraße 4, Tel. 29 02 14 u. Mörike, Marienplatz 4, Tel. 6 07 79 11 u. Phönix, Bebelstraße 27, Tel. 63 27 46.
Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: Neugereut, Neugereut, Flamingoweg 8, Tel. 53 62 62.
Degerloch, Filderbezirke und Vaihingen: Park, Vaihingen, Waldburgstr. 23, Tel. 73 58 63 30 u. Zeppelin, Echterdingen, Hauptstr. 87, Tel. 79 35 20.
Feuerbach, Stuttgarter Norden, Gerlingen, Korntal und Zuffenhausen: im Real, Gerlingen, Weilimdorfer Str. 91, Tel. 0 71 56/4 36 23 30.
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

Tierärzte: Telefon 7 65 74 77, 9–9 Uhr.
Tierrettung/Tierambulanz: durchgehend Telefon 01 57 / 34 44 97 30.

SOZIALE DIENSTE
Telefonseelsorge: Telefon 0800/ 11 10 - 111 (evangelisch), Tel. 0800/ 11 10 - 222 (katholisch), rund um die Uhr.
Elterntelefon des Kinderschutzbundes: Mo, Mi 9 bis 11 Uhr, Di, Do 17 bis 19 Uhr: Tel. 0800 / 111 05 50.
Kontakt- und Informationszentrum für Suchtkranke e.V., Nikolausstraße 2: Telefon 26 74 25, Mo-Do+Sa 18-21 Uhr Sa (zusätzlich) 10-12, So 10-12 Uhr.
Mobbing-Hotline: Telefon 0180/ 26 62 24 64, Mo-Fr 8-22 Uhr.
Krisen-und Notfalldienst: Mo-Fr 9-24 Uhr, Sa, So 12-24 Uhr, Telefon 01 80 /5 11 04 44.
Kobra, Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen: Telefon 16 29 70.
Notruf für Frauen und Mädchen bei Vergewaltigung und sexuellen Übergriffen:Telefon 28 59 00 - 1.
Babyklappe am Weraheim, Oberer Hoppenlauweg 2–4: Telefon 16 26 30.
Frauenhaus : Telefon 54 20 21.
Städt. Frauenhaus: Telefon 4 14 24 30.
Anonyme Alkoholiker: Telefon 0172 / 329 55 48.
Freundeskreis Suchtkranke: Telefon 8 87 46 42.
Beratungsstelle Suchtkranke: Telefon 24 89 29 - 10.
Anonyme Telefonberatung zum Thema Aids: Telefon 1 94 11, Mo, Mi, Do, Fr 18.30-21 Uhr.
Anwaltlicher Notdienst für Strafsachen: Rund um die Uhr, 24 Stunden. Telefon 99 88 99 66.

PANNENDIENSTE
ADAC: Telefon 01 80 /2 22 22 22.
ACE: Telefon 530 34 35 36.
AvD: Telefon 6 45 60.
DKSV: Telefon 60 54 01.
Elektronotdienst: Telefon 56 68 52.
Weitere Handwerker-Notdienste (Schlosser- und Gas-Wasser-Notdienst)unter www.kh-stuttgart.de

BESTATTUNGSDIENSTE
www.stuttgarter-zeitung.de/trauer

KULTUR ET CETERA

Gedächtniskirche, Hölderlinstraße 14: Vokalensemble des Figuralchors & Paul Ehrmann (Orgel), So 09.30 Uhr.
Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Straße 19: Virtuelle Stuttgarter Buchwochen, www.stuttgarter-buchwochen.de, Sa, So ganztags. Livestream: Zeit der Wildschweine, Autorenlesung mit Kai Wieland; Moderation: Björn Springorum, Kulturjournalist, Sa 19.30 Uhr.
Literaturhaus, Breitscheidstraße 4: Livestream: zwischen/miete. Junge Literatur im Literaturhaus: Streulicht, Autorenlesung und Gespräch mit Deniz Ohde (Anmeldung und Zugangscode für Zoom über u35@literaturhaus-stuttgart.de.), Sa 19.30 Uhr.
Waldkirche, Am Kräherwald 175: Vokalensemble des Figuralchors & Paul Ehrmann (Orgel), So 11 Uhr.

MÄRKTE, FLOHMÄRKTE
Bund Bildender Künstlerinnen Württembergs (BBK), Eugenstraße 17: Kauf Dir Kunst - Kunstmesse, Sa, So 10 bis 18 Uhr.

SERVICE

SCHADSTOFF- UND WERTSTOFFMOBIL
Achtung: Wegen Corona gelten bei der mobilen Schad- und Wertstoffsammlung die allgemeinen Verhaltensregeln des ÖPNV und Einzelhandels: Kunden müssen einen Mindestabstand von 1,5 Metern zueinander einhalten. Tragen von Mund- und Nasenschutz (z.B. Maske, Schal etc.).

Bitte beachten Sie weitere mögliche aktuelle Informationen unter Aktuelle Meldungen auf der AWS-Internetseite oder der AWS-App!

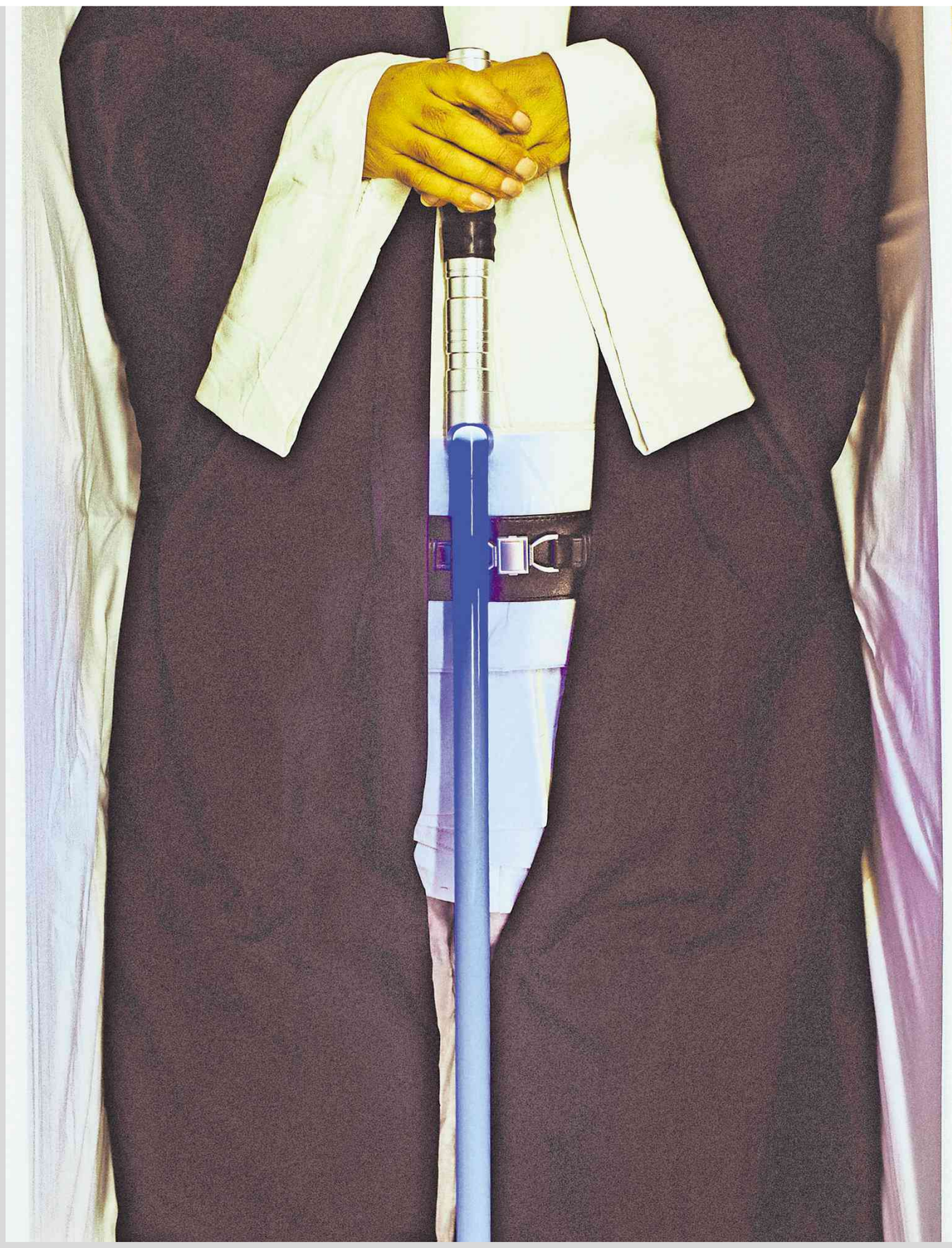
SCHADSTOFFMOBIL
Nicht im Einsatz

WERTSTOFFMOBIL - keine Annahme von Farben und anderen Schadstoffen!

Stuttgart-Nord, Parlerstraße, am Parkplatz P10: 8 – 10 Uhr
Stuttgart-Ost, Heinrich-Baumann-Straße 4: 11 – 13 Uhr
Montag, 23. November
Stuttgart-Ost, Heinrich-Baumann-Straße 4: 9.30 - 11 Uhr
Stuttgart-Mitte, An der Leonhardskirche: 12.30 - 14 Uhr
Dienstag, 24. November
Möhringen, Schneewittchenweg, am Friedhof: 7.45 - 9 Uhr
Asemwald, Ohnholdstraße, am Parkplatz: 10 - 11.45 Uhr
Heumaden, Bernsteinstraße / Kemnater Straße: 13 - 14 Uhr
Mittwoch, 25. November
Schönberg, Birkheckenstraße / Taldorfer Straße 12.15 – 13.45 Uhr
Degerloch, Figarostraße: 14: 14.30 - 16 Uhr
Stuttgart-Süd, An der Matthäuskirche: 17.15 – 18.45 Uhr
Donnerstag, 26. November
Wolfbusch, Spechtweg / Eichhörnlesweg: 9.30 - 11 Uhr
Giebel, Giebelstraße, bei den Sportplätzen: 12.30 - 14 Uhr
Freitag, 27. November
Freiberg, Adalbert-Stifter-Straße, Nähe Bürgerhaus: 7.45 - 9 Uhr
Bad Cannstatt, Gnesener Straße, Nähe Nr. 80: 10 - 11.15 Uhr

SPERRMÜLL
Wertstoffhöfe: Städtische Wertstoffhöfe befinden sich in der Einödstraße 50 in Hedelfingen, in den Entenäckern 1 in Plieningen, in der Burgholzstraße 31/1 in Münster und in der Hemminger Str. 125 in Weilimdorf (gegenüber vom Grünen Heiner).

STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 271 | Samstag/Sonntag, 21./22. November 2020



Das letzte Bild

Ein Stück Brot, ein VfB-Schal, das Laserschwert eines Jedi-Ritters: Andreas Reiner hat Grabbeigaben fotografiert. *Von Robin Szuttor*

Der Brotkanten hat sich kaum verändert. Leichter ist er geworden, im Lauf von 64 Jahren wich alle Feuchtigkeit aus ihm. Jetzt liegt er als Grabbeigabe in Robert Herrmanns Sarg. Er starb im April mit 84. Das Brot begleitete ihn bis dahin, und begleitet ihn weiter.

Das Stück Mischbrot steht für eine ganze Lebensgeschichte. Enteignung und Vertreibung der Sudetendeutschen. Flüchtlingselend. Entwurzelung. Hunger. Es steht für Entbehrung, Bescheidenheit, für den starken Glauben an Gott. Und für Herrmanns Mutter Theresa, die ihm das Brotstück einst in die Hand drückte mit den Worten: „Nimm das mit als Notration.“ 1956 war das. Robert Herrmann, der Schuhmachergeselle, hatte beschlossen, in die große Welt auszuziehen.

Seine Wanderzeit endete in Stuttgart, wo er Postbeamter wurde. Wirtschaftswunder. Tanzbälle. Sekt unterm Weihnachtsbaum. Schwarzwald-Wanderungen mit Anni, die seine Frau wurde. Als Pensionär liebte Herrmann seinen Schrebergarten auf dem Killesberg: Was da alles wuchs! Das Brotstück, sagte Robert Herrmann, als er schon unheilbar krank war, sei für ihn eine Verbindung zur Schöpfung. Und zur Mutter. Jetzt kann er ihr das Brot zurückgeben – er musste die Notration nie anbrechen. Das Sterben, sagt man, ist nur eine Folge unserer Art zu leben.

Abbild Leben

Andreas Reiner hat, so war es besprochen, Herrmanns Leichnam im Sarg fotografiert. Mit Brot. Weitere rund 20 solcher Bilder sind im vergangenen Jahr entstanden: Verstorbene aus dem Raum Stuttgart und Oberschwaben mit ihren Habseligkeiten.

Die Grabbeigaben sagen: „Das war ich.“ Manchmal haben Todkranke wie Herrmann auf Reiners Facebook-Aufruf geantwortet und bestimmt: „Das will ich mitnehmen.“ In den meisten Fällen meldeten sich Hinterbliebene, die über Bestatter von dem Projekt erfahren hatten, und suchten schließlich aus, welche Dinge dazu sollten. So entstanden die letzten Bilder – oder wie Reiner die Serie nennt: „Abbild Leben“.

„Die Fotos können eine Stütze bei der Trauerbewältigung sein“, sagt Reiner. In Familienalben gibt es nur Aufnahmen des Lebenden: in der Wiege, mit Schultüte, am Italienstrand, bei der Silberhochzeit. Eigentlich gehört das letzte Bild dazu. Ende. Das Buch kann geschlossen werden.

Bei der Auswahl der Beigaben passiere etwas mit den Angehörigen. „Dann fängt es im Kopf an zu rattern“, sagt Reiner. „Wenn ich den Sarg aufmache, bekomme ich eine Ahnung, was für ein Mensch da liegt.“

Auf einem der Fotos hat ein Mädchen ihrer Uroma einen Brief mitgegeben. Im Sarg der alten Frau liegt auch eine Tüte mit Backerbsen. Dafür war sie berühmt im ganzen Ort, die machte sie immer selber als Suppeneinlage. Bis zum Schluss hat sie in ihrer Wirtschaft gekocht. Als tief in der katholischen Kirche verwurzelte Frau hält sie einen Rosenkranz und ein einfaches Holzkreuz in ihren Händen. Auch das bezeugen die Bilder: Im schwäbischen Oberland spielt der Glaube noch eine tragendere Rolle als in der Großstadt.

Blumen und Birnenbrand

In Stuttgart stand ein Mann bis zum Ende fest im Glauben an den VfB, furchtlos und treu. Sein Leben war so eng mit dem Fußballverein verbunden, dass Fanschal, Stadionwurst und VfB-Mütze bei ihm blieben.

Ein Foto zeigt eine alte Frau und ihren weißen Plüschbären, der ihr in den letzten Tagen Sicherheit schenkte. Auf einem Foto hält ein Mann einen Strauß getrockneter Blumen und Gräser. Auf einem Foto sind etliche Schnappschüsse von Familienfesten im Sarg ausgebreitet. Dazwischen eine Flasche Nattheimer Bier, ein Birnenbrand und eine Tafel Schokolade, Geschmacksrichtung Kakao-Mousse.

Aus christlicher Sicht ist so eine Wegzehrung nicht nötig. Gott wird schon gut vorgesorgt haben, daran darf man glauben. Dass nach dem Tod etwas völlig Neuartiges, Wundervolles passiert – ohne Schoko.

Die Deutung mancher Beigaben ist leicht. Manche lassen Rätselraum. Was hat es mit dem Brotstück für eine Bewandtnis, fragt sich der unbedarfte Betrachter. Aber ist die Erklärung so wichtig? Auch wer die Geschichte nicht kennt, erspürt doch gleich den Kern dieses schlichten Symbols.

Schon vor Jahrtausenden legten die Ägypter ihren Toten Lieblingsdinge und Nützliches mit ins Grab: Essensboxen mit mumifizierten Gänsen, Kämme und Rasiermesser, Salben und Sandalen, Betten und Brettspiele, Gold und Medizin. Lampen, Dolche und meterlange Papyrusrollen mit magischen Sprüchen als Schutz vor den Dämonen der Unterwelt. Geschnitzte Dienerfiguren in einer Art Puppenstube, die dann im Totenreich sämtliche anfallenden Arbeiten erledigen konnten.

Nach altägyptischer Vorstellung durchsegelt Sonnengott Re auf seiner Himmelsbarke täglich das Diesseits und kommt am Abend gealtert im Westen an. Nachts quert er die Wasser der Unterwelt, wird eins mit dem Totengott Osiris und erleuchtet dessen Reich. Am Morgen erscheint er verjüngt am östlichen Horizont der Oberwelt. Auch die Gestorbenen werden im Jenseits wiedergeboren, nur gibt es für sie kein Zurück. Wer klug ist, sorgt für das andere Leben vor: mit Möbeln und Make-up, Münzen und Magie im Sarkophag.

Die Totenstadt des Kaisers

Das ganze Pharaonengold ist ein Klacks gegen die Grabbeigaben des 210 v. Chr. gestorbenen Qin Shihuangdi, dem ersten Kaiser von China. Sein Mausoleum ist so groß wie Flensburg: 56 Quadratkilometer. 37 Jahre lang haben sich Abertausende Bauern daran zugrunde geschuftet.

Glaubt man der Chronik des sagenhaften Geschichtsschreibers Sima Qian strömten darin Quecksilberflüsse, erhoben sich Berge aus Edelsteinen. Handwerker bauten Selbstschussanlagen gegen Eindringlinge – und wurden danach genauso lebendig begraben wie die Konkubinen, die dem Kaiser keinen Sohn geboren hatten.

Während das Hauptgrab des Qin Shihuangdi bis heute archäologisch unberührt geblieben ist, wurde in einem der unzähligen Nebengräber die berühmte Terrakotta-Armee geborgen – 8000 aus Ton geformte Krieger. In einem unterirdischen Kanal legte man Kraniche, Trommler und Flötenspieler aus Bronze frei. Man fand eine Grube, bevölkert von Kraftprotzen. Eine mit Artistenfiguren, die Arme kapriziös verdreht. Eine mit fettbäuchigen Regierungsbeamten. Eine mit Tonpferden und Pferdeskeletten. Der große Kaiser nahm offenbar sein ganzes Reich mit ins Grab, die Kopie seines Chinas. Auch irgendwie ein „Abbild Leben“.

Kenobis Mantel

Andreas Reiner will, wenn es Corona wieder erlaubt, die Bilder ausstellen. Kleinformatig. Man soll nah herankommen, die Tabuzone verlassen, auf Entdeckungsreise gehen in Wimmelbildern der Seele. Vielleicht fragt sich mancher Betrachter: „Was würde ich mir selbst beilegen? Was verkörpert mich?“ Ein Holzschlitten vielleicht? Oder ein Smartphone? Wobei elektronische Geräte bei Feuerbestattungen verboten sind. Letztlich können die Fotos nur Daseinssplitter zeigen. „Das angeblich voll ausgelebte Leben ist in Wahrheit ungereimt“, sagt der Dichter Robert Musil. „Am Ende fehlt ihm immer etwas.“

Der Stuttgarter Grünen-Stadtrat Aytekin Celik hat im Juli mit 50 Jahren den Planeten Erde verlassen. Er war ein großer Fan der „Star Wars“-Filme und wollte unbedingt im Kostüm seines Helden, des guten Jedi-Ritters Obi-Wan Kenobi, beigesetzt werden. Samt Laserschwert. Andreas Reiner durfte ihn fotografieren.

Eine amerikanische Firma macht auch seinen letzten Wunsch wahr, nach dem irdischen Ableben im Weltall zu kreisen. In zwei Jahren wird die Kapsel mit DNA aus Celiks Speichel zusammen mit anderen Kapseln in Houston/Texas an Bord einer Trägerrakete hochgeschossen. „So wissen seine Freunde ihn immer über sich, wenn sie in den Himmel schauen“, sagt seine ältere Schwester Güldane.

Fotograf Andreas Reiner, Jahrgang 1968, lebt mit Kühen, Schweinen, Hund und Federvieh auf einem Bauernhof in der Nähe von Biberach. Er hatte schon Ausstellungen in Berlin, England und im Vatikan.

KULTUR

Die feinen Unterschiede

Deniz Ohdes Debüt „Streulicht“ ist der Bildungsroman eines gebrochenen gesellschaftlichen Bildungsversprechens und eines der bemerkenswertesten Bücher dieses Jahres. *Von Stefan Kister*

Eine Kindheitsidylle sieht anders aus als der Ort, an dem die Protagonistin von Deniz Ohdes Roman aufgewachsen ist. Foto: imago/srmurphy

Reibungsloser kann man nicht in die erste Reihe gelangen. Aus dem Nichts landete das Debüt „Streulicht“ der 1988 in Frankfurt geborenen Autorin Deniz Ohde auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Damit ist der Grundstein für eine Karriere im Literaturbetrieb gelegt, und die Dinge nehmen ihren Lauf. Und wenn es gestattet ist, eine Erfolgsgeschichte so pointiert aufzubürsten, dann nur, weil sie in krassem Gegensatz zu dem steht, wovon die Ich-Erzählerin des Romans berichtet. Denn deren Startplatz liegt auf den hinteren Rängen unserer Gesellschaft, am Rande eines Industriequartiers, in dem der Vater Jahr für Jahr Aluminiumbleche in giftige Laugen tunkt. Hier gelten eigene Gesetze, eigene Jahres- und Tageszeiten, nachts glühen die Lichter des Gebiets wie eine „riesige gestrandete Untertasse“, und orangeweißes Streulicht erfüllt den Himmel, tags gehen die Ausdünstungen der Schlote als Industrieschnee nieder und bescheren einen unverhofften chemischen Winter.

Kein einladender Ort. Eine Spannung liegt in der vom Brummen der Anlagen erfüllten Luft. Während eines Weihnachtsgottesdiensts hat sich eine depressive Bewohnerin in die Luft gesprengt, die radikalste Form, sich wegzuwünschen. Und der Erzählerin ist früh klar, hier nicht bleiben zu können. Die Mutter stammt aus einem kleinen Dorf in der Türkei. Ihr Traum vom besseren Leben endet in der tristen Siedlung an der Seite eines deutschen Mannes, der die empfindliche Seite seiner selbst hinter einem Wall aus Alkohol, Gewalt und gehorteten Lebensmitteln gegen die unwirtliche Lebenswelt schützt. Auch die Tochter spürt zwischen sich und ihrer Umgebung eine unsichtbare Wand, das tiefe Gefühl, nicht dazuzugehören.

> Deniz Ohde thematisiert das Gefühl der Fremde in der Heimat.

Ihr Name findet sich auf keinen Namenstassen und hat außerhalb der in bläulichen Fernsehschein getauchten Wohnung einen Klang, der jederzeit droht, sie in Schmutz zu verwandeln, in eines der „Kellerkinder“ oder noch Schlimmeres, das mit K beginnt. Überall gärt der Verdacht. „Du bist dir im Klaren, wir werden hier unter ständiger Beobachtung stehen“, gibt der Mann seiner türkischen Frau mit auf den Weg in die Ehe. Aber auch innerhalb der Wohnung gilt es, auf der Hut zu sein. Unscheinbare Indizien können auf bevorstehende gewaltige Entladungen aufgestauter Frustrationen deuten: „Ich lebte in einem anderen Zeichensystem. Die geringste Änderung an der Ausrichtung der Möbel richtig zu deuten, konnte für mich überlebenswichtig werden.“

Das Mädchen versucht alle Spuren seiner Herkunft zu tilgen: „Nicht ich bin Türkin, sondern meine Mutter.“ Aber noch die Feststellung ihrer Freundin, man sehe es ihr nicht an, bestätigt nur die grundlegende Empfindung einer Andersartigkeit, die von den subtilen Auslesemechanismen des Schulsystems und grobschlächtiger Lehrer bestätigt wird.

In Rückblenden legt die Erzählerin noch einmal den mühevollen Weg von der harten Wirklichkeit des Arbeiterquartiers an die Universität zurück und erlebt nach, um wie viel weiter und ausgesetzter dieser gewesen ist als bei ihren privilegierten Freunden. „Streulicht“ ist der Bildungsroman eines gebrochenen gesellschaftlichen Bildungsversprechens. Und doch illustriert Deniz Ohde keine soziologischen Befunde. Die Wahrnehmung ebenjener feinen Unterschiede, die der jungen Frau im Leben zum Nachteil ausschlagen, heben ihre Erzählung über alle grobkörnigen Klischees hinweg in einen Bereich, in dem ein anderer Begriff der Gerechtigkeit regiert als in der Gesellschaft.

Hinter der anklagenden Oberfläche einer literarischen Dokumentation sozialer Benachteiligung verbirgt sich ein expressives Porträt zeitgenössischer Lebensverhältnisse. Zu dessen Wahrheit gehört, dass auch die Formen, in denen die im Licht Wohnenden sich eingerichtet haben, nicht wirklich erstrebenswert erscheinen. Und dass umgekehrt die Beschädigungen und Male eine eigene schmerzliche Form der Würde besitzen. In der Erzählung wird zur Besonderheit, was die Gesellschaft als Defizit festschreibt, und zur Erwähltheit, was Ursache für Diskriminierung und Ausschluss ist.

Leicht ist es, vorherbestimmten Laufbahnen zu folgen. Subjekte der Literatur sind die, die im Abseits stehen, die es schwer haben und sich durchschlagen müssen. Nicht dazuzugehören ist die Eintrittsvoraussetzung in den Text. Das ist der Trost, der über dieser Reise in den chemischen Winter einer prekären Kindheit und Jugend liegt. Die Erzählung löst ein, was die Gesellschaft verweigert. Darin liegt keine Beschwichtigung gegenüber dem nüchternen Befund schreiender Ungleichheit. Die eigentümliche Schönheit, die der genaue Blick der ramponierten Umgebung und den Abgründen der Gewöhnlichkeit abgewinnt, ist fern aller Ästhetisierung ein Einspruch, der sich nicht mit wohlfeiler Betroffenheit beantworten lässt. Darin rechtfertigt sich ein Dasein, dem sein Recht vorenthalten wurde. Und die Erzählerin gewinnt von den alles determinierenden Verhältnissen die Autorschaft über ihr Leben zurück.

Wohin sie ihre Ausbildung führen wird, bleibt ungewiss. Das väterliche „wenn’s nichts wird, kommst wieder heim“ liegt als beunruhigend zärtliche Drohung in der Luft. Deniz Ohde aber hat mit diesem bemerkenswerten Roman die Tür in eine große Zukunft weit aufgestoßen.

JUNGES TALENT

Autorin Deniz Ohde wurde 1988 in Frankfurt am Main geboren. Sie studierte in Leipzig Germanistik. 2016 war sie Finalistin des Literaturwettbewerbs Open Mike. „Streulicht“ ist ihr erster Roman. Er stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises und erhielt den Aspekte-Preis des ZDF und den Literaturpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung.

Lesung Deniz Ohde stellt an diesem Samstag um 19.30 Uhr ihren Roman im Literaturhaus Stuttgart vor – Corona-bedingt ohne Publikum. Das Ticket für den Livestream kann bis eine Stunde vor Beginn unter www.literaturhaus-stuttgart.de gebucht werden. *kir*

Deniz Ohde: Streulicht.
Roman. Suhrkamp Verlag.
284 Seiten, 22 Euro

Die Kunst und alles andere

Gut gemeint ist nicht immer gut

Wer entscheidet für wen? In der Pandemie treten die Stärken und die Schwächen der neuzeitlichen Identitätspolitik zutage. *Von Jörg Scheller*

Seit einigen Jahren gibt Identitätspolitik zu reden. Wenn es um Themen wie Rassismus oder Sexismus geht, soll aus identitätspolitischer Sicht jenen Gehör geschenkt werden, die unmittelbar davon betroffen sind. Nur sie könnten beurteilen, was Sache und was zu tun sei. Die Kritiker der Identitätspolitik unken, so werde jedes Opfer zum Experten und der Opferstatus erstrebenswert. Die Befürworter halten dagegen, die authentischen Erfahrungen der Betroffenen müssten die Grundlage für politische Entscheidungen bilden – alles andere führe zu Verzerrung und Bevormundung.

Auffällig ist, dass Identitätspolitik bei den Maßnahmen gegen Corona kaum eine Rolle spielt. Polemisch gesagt: Die Entscheidungen treffen diejenigen, die in ihrer persönlichen Existenz am wenigsten unter der Pandemiebekämpfung leiden – etwa verbeamtete Politiker, gut betuchte Funktionäre oder Wissenschaftler, die in ihren schönen Altbauwohnungen im Homeoffice arbeiten können. Auch in der Medienöffentlichkeit dominieren die Stimmen von Profis, die nicht am eigenen Leib erfahren, was ein Lockdown bedeuten kann – materiell wie auch psychisch. Aus streng identitätspolitischer Sicht müsste gelten: Da diese Menschen nicht betroffen sind, dürfen sie nicht über andere entscheiden, nicht für andere sprechen!

Müsste man das politische Handeln also nach jenen Schlechtergestellten ausrichten, die am meisten unter den Bemühungen, die Pandemie einzudämmen, leiden? Nach dem Teenager, der mit gewalttätigen Eltern auf engstem Raum lebt, weder in den Club noch ins Fitnesscenter kann? Nach lokalen Kleingewerblern, Selbstständigen und Künstlern, die mit Brosamen abgespeist werden, während die Konzernifizierung der Welt voranschreitet und transnationale Tech-Unternehmen immer mächtiger werden? Nach jungen Menschen in Sambia oder Brasilien, die wegen der lockdownbedingten Konjunktureinbrüche in Europa ins Elend gestürzt werden, obwohl ihre Gesundheit kaum gefährdet ist? Im Wohlstandswesten lassen sich wirtschaftliche Kollateralschäden halbwegs abfedern. Andernorts schlägt die Realität mit blanker Faust zu.

So treten in der Pandemie die Stärken und die Schwächen der Identitätspolitik zutage. Zum einen wird klar, dass Betroffensein nicht zwingend Expertise bedeutet. Es ist sehr wohl möglich, dass Menschen in schönen Altbauwohnungen epidemiologisch sinnvolle Maßnahmen treffen. Aber würden dieselben Menschen dieselben Entscheidungen treffen, wenn gerade ihre eigene materielle psychische Existenz zusammenbräche? Hier hat die Identitätspolitik einen Punkt.

Dramen, Skandale und Ikonen

Eine Fernsehdokumentation bei Arte porträtiert den Jahrhundertarchitekten Frank Lloyd Wright. *Von Ulla Hanselmann*

Er werde der „größte Architekt des 20. Jahrhunderts“ sein – dieses Zitat ist Frank Lloyd Wright oft genug in den Mund gelegt worden. Darauf in einem Fernsehinterview angesprochen, antwortete der damals 88-Jährige verschlagen schlau: Gesagt habe er das nie, „aber gedacht“.

Manche der Häuser, die der 1867 in Wisconsin geborene Sohn eines Pfarrers und Anwalts schuf, wurden zu Ikonen: seine Spirale des Solomon R. Guggenheim Museum in New York; Fallingwater, das Wohnhaus für einen Warenhausbesitzer aus Pittsburgh, das er 1935 nicht an, sondern über einem Wasserfall baute.

Als Wright 1959 mit 91 Jahren starb, hatte er in siebzig Jahren über tausend Gebäude entworfen, von denen mehr als 500 verwirklicht wurden. Acht dieser Bauten wurden 2019 zum Unesco-Weltkulturerbe geadelt. Mindestens genauso aufsehenerregend wie die Architektur war auch das Leben des amerikanischen Baumeisters, prall gefüllt mit Dramen und Skandalen. Hausbrände, Scheidungen, Insolvenzen, Verhaftungen, gesellschaftliche Ächtung, Mord – seine zweite Ehefrau und deren Kinder wurden von einem psychisch kranken Angestellten getötet: Aus all diesen Katastrophen ging Wright wie ein „Phoenix aus der Asche“ hervor. Dies ist denn auch der Untertitel der TV-Doku, mit dem die Filmemacherin Sigrid Faltin den Jahrhundertarchitekten porträtiert

Der US-Schriftsteller T. C. Boyle gehört zu jenen, die das Privileg genießen, heute in einem der Häuser Wrights zu leben – ein Haus wie ein Baumhaus, durch das die Natur hindurchfließe, beschreibt Boyle das 1909 erbaute George C. Stewart House im kalifornischen Montecito. Mit der Natur zu bauen, nicht gegen sie, ein Gebäude harmonisch aus seiner Umgebung herauswachsen zu lassen: Mit den Prinzipien seiner organischen Architektur war Frank Lloyd Wright seiner Zeit weit voraus; heutzutage ist sein Vermächtnis aktueller denn je.

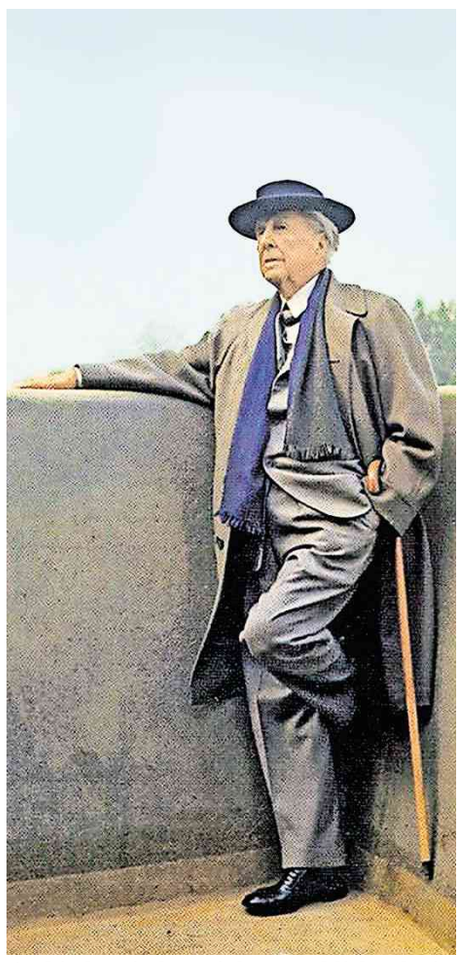
> Ein „Tempel des Geistes“ wurde bestellt – und der Architekt lieferte Monumentales.

Architektonisch genial, menschlich schwierig: In ihrer Filmbiografie wendet sich Sigrid Faltin vor allem der charismatischen Persönlichkeit Wrights zu, skizziert die Architektur nur in groben Zügen. Neben Boyle, der ja einen Roman über Wrights Frauen zu seinem Opus zählt, kommen ein Enkel, Schüler sowie Experten zu Wort; der Maestro selbst ist mit O-Tönen aus seiner Autobiografie sowie zum Teil bislang unveröffentlichten Filmausschnitten präsent.

Die Autorin lässt Linien und Geometrien über Schwarz-Weiß-Fotografien ranken. Markante, zum Teil dramatische Lebenssituationen stellt sie in altertümlicher Comic-Manier dar, etwa die doppelte Ehebruch-Episode, in welcher der verheiratete Wright 1909 mit seiner neuen Lebensgefährtin Martha „Mamah“ Borthwick Cheney, der Frau eines Auftraggebers, nach Europa reist, um den US-Schlagzeilen zu entgehen. Auf diese Weise erzählt sie auch davon, wie Wright über seine drei größten Konkurrenten dachte: „Corbusier!“, „Gropius!“, „Mies!“, rief er angeblich aus, wenn er nach lästigen Fliegen klatschte.

Boyle sagt in der 53-minütigen SWR-Produktion, Wright habe öffentliche Skandale gebraucht, um auf die Welt herabzusehen; im Mittelpunkt von Streit zu stehen „stimulierte seine Kreativität“. Zu Wrights größtem kreativem Triumph verhalf ihm Hilla von Rebay, die deutsche Direktorin der Sammlung von Solomon Guggenheim. In einem Brief bat sie ihn, ein Museum, ja, „einen Tempel des Geistes“ zu entwerfen, sie brauche dafür „einen Kämpfer, einen Freund des Raums“. 1943 erhielt Frank Lloyd Wright den Auftrag, da war er 76 Jahre alt. Er konnte alle Skandale und Sorgen hinter sich lassen und wurde spätestens da weltberühmt.

Arte, Sonntag, 22.30 Uhr



Architektonisch genial, menschlich schwierig: Frank Lloyd Wright Foto: SWR/William Short

Corona-Beschränkungen

Grütters verteidigt geöffnete Kirchen

Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU) zeigt Verständnis dafür, dass Kirchen in der Corona-Krise offen bleiben, während Museen und Theater geschlossen sind. „Was die Kirchen angeht, haben wir im ersten Lockdown bitter erfahren müssen, dass den Menschen, die gerade in der Krise doppelt Trost und Seelsorge brauchen, sehr viel genommen wurde“, sagte sie der „FAZ“. Nichtsdestoweniger sehe sie die dramatische Lage der Kultur. „Wir spüren jetzt alle, wie viel uns fehlt, wenn die Kultur stillsteht. Ich fühle mich wie auf Entzug.“ Der Kulturszene gelte nicht nur ihre große Sorge, sondern die der gesamten Regierung. *KNA*

Kontakt

Kulturredaktion
Telefon: 07 11/72 05-12 41
E-Mail: kultur@stzn.de

STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 271 | Samstag/Sonntag, 21./22. November 2020

Kulturtipp

Berlins Lana Del Rey

David Lynchs TV-Serie „Twin Peaks“ hat nicht nur Fernsehgeschichte geschrieben, sondern auch den Pop beeinflusst. Die Berliner Musikerin Ava Vegas erinnert einen mit ihrem Debütalbum und ihrem filmisch inszenierten, eine verschwommene Ästhetik und Zeitlupen liebenden Dreampop daran. Ihre Lieder sind voller Sehnsucht, melancholischer Grandezza und großen Harmonien. Noch besser wäre das Album, wenn man das nicht schon von Lana Del Rey kennen würde. *gun*

Ava Vegas: Ava Vegas. Songs By Night/The Orchard. Seit Freitag im Handel.

Booker-Preis

Douglas Stuart ausgezeichnet

Der schottische Autor Douglas Stuart hat mit seinem Erstlingswerk „Shuggie Bain“ den renommierten Booker Prize gewonnen. Der Roman sei dazu bestimmt, ein Klassiker zu sein, sagte die Vorsitzende der Literaturpreis-Jury, Margaret Busby, bei der Bekanntgabe. „Shuggie Bain“ handelt vom turbulenten Erwachsenwerden eines Jungen in den 1980er Jahren in Glasgow. Das Werk sei intim, fesselnd, herausfordernd und erforsche zugleich die aufkommende Sexualität des Jungen Shuggie und die komplexe und zugleich liebevolle Beziehung zwischen einer Mutter und ihrem Sohn, sagte Busby weiter.

Der 44-jährige Stuart arbeitete zehn Jahre an dem Werk. Für das Buch schöpfte er aus seinen eigenen Erfahrungen als schwuler Jugendlicher im ökonomisch schwachen Glasgow. Der Booker Prize ist mit 50 000 Pfund (55 855 Euro) dotiert. Normalerweise steigen nach der Auszeichnung die Absatzzahlen und der Bekanntheitsgrad des Autors. *AP*

Max-Ophüls-Filmfestival

Komplett digital

Das 42. Filmfestival Max-Ophüls-Preis lädt vom 17. bis zum 24. Januar coronabedingt zu einer komplett digitalen Festivalwoche ein. Die aktuellen Umstände erforderten ein flexibles Umdenken bei der Ausgestaltung des Filmfestivals, sagte die Festivalleiterin Svenja Böttger. Die Filme der vier Wettbewerbe und Nebenreihen sollen auf einer eigens für das Festival entwickelten Streaming-Plattform on Demand zu sehen sein. Die Zuschauer könnten dann in den Publikumswettbewerben für ihren Favoriten abstimmen. *epd*

Walter Sittlers vorletzter Fall

Ein Verdacht in den eigenen Reihen treibt Gotlands Polizei um im ZDF-Krimi „Der Kommissar und das Meer“. *Von Bernd Haasis*

Inger Nilsson und Walter Sittler vor der rauen See Foto: ZDF/Marion von der Mehden

Es ist leicht nachvollziehbar, warum die Zuschauer diese Krimis von der schwedischen Ostseeinsel Gotland lieben: Die ZDF-Reihe bedient eine Sehnsucht nach rauer Küstenkulisse, sie bietet ein wenig Nostalgie in Gestalt der Pippi-Langstrumpf-Darstellerin Inger Nilsson – und sie wartet mit einem sanften, aber beharrlichen Kommissar auf, bei dem selbst Erwachsene kaum Nein sagen könnten, wenn er ihnen väterlich über den Kopf streichen wollte. Der Stuttgarter Schauspieler Walter Sittler verkörpert diesen Robert Anders, und jedes Mal, wenn er auftritt, vermittelt er durch seine bloße Anwesenheit das Gefühl, dass alles am Ende doch noch gut werden könnte.

Das ist umso bemerkenswerter, als in Fernsehkrimis ja per Genre-Definition nie alles Werden sein kann, und auch dieser Auftritt Sittlers auf Gotland beginnt mit einer Leiche. In „Der Kommissar und das Meer – Aus glücklichen Tagen“ wird bei einer Einbruchsserie ein Hausbesitzer erschossen, und bald erkennt Anders einen Zusammenhang mit einem älteren Fall, dem Tod eines Kollegen auf der kleinen Nachbarinsel Farö. Der war angeblich ein Suizid per Abgasschlauch im eigenen Auto, doch einer hatte an dieser Version der Geschichte schon immer Zweifel: der verhaltensauffällige Polizist Sigge (Matti Boustedt), der einen Kollegen verdächtigte, gemobbt wurde und nach Visby auf Gotland versetzt werden musste.

> Der Krimi lebt von der wolkenverhangenen Atmosphäre.

Zoe (Ellen Bergström), die Kellnerin der Polizistenkneipe und Tochter einer Zirkusfamilie, gerät ebenso ins Visier der Ermittler wie Colin (Johan Hallström), der neue Lebensabschnittsgefährte von Sigges Ex-Frau Nala (Hanna Ullerstam). Diese schützt den Vater ihrer kleinen Tochter Filippa lange, obwohl er sie penetrant stalkt und Colin gegenüber sogar handgreiflich wird. Sigge wiederum erschleicht sich heimliche Vater-Tochter-Momente, die zu Herzen gehen.

Währenddessen läuft ein Wettlauf mit der Zeit: Wird es Kommissar Anders gelingen, die Geschichte aufzuklären, bevor Sigge durchdreht? Dass Sigge ganz sicher durchdrehen wird, ist von Beginn an klar, und spätestens, als er vorschnell von seiner Dienstwaffe Gebrauch macht, müssten die Kollegen ihn aus dem Verkehr ziehen – dass sie es nicht tun, bringt den Plot voran, ist aber ein kleiner Schwachpunkt dieses Krimis.

Dieser lebt von den menschlichen Beziehungen und von seiner wolkenverhangenen Atmosphäre – nichts ist ja schöner, als Wind und Mistwetter aus der warmen Stube heraus anzuschauen mit einer Tasse dampfenden Glückstees und sich dabei vorzustellen, wie die salzige Brise die Atemwege frei macht.

Der deutsch-portugiesische Regisseur und Drehbuchautor Miguel Alexandre („Die Frau vom Checkpoint Charlie“) hat diesen düsteren, blutigen Krimi inszeniert, und er balanciert explizite Gewalt durch visuelle Verfremdungen aus und durch einfühlsames menschliches Miteinander – was nicht ganz einfach ist, wenn man zweisprachig dreht und manche der schwedischen Darsteller ein wenig hölzern nachsynchronisiert sind. Inger Nilssons Dialogsätze als Gerichtsmedizinerin Ewa Svensson zum Beispiel wirken vollkommen ausdruckslos und wie aufgesagt.

Am Ende macht sich Wehmut breit: Walter Sittlers 28. Auftritt auf Gotland war sein vorletzter. Trotz anständiger Quoten beendet das ZDF die Krimireihe, plant eigenen Angaben zufolge aber eine weitere Zusammenarbeit mit dem Schauspieler. Sittlers letzter Fall als Ostsee-Kommissar trägt einen vielversprechenden Arbeitstitel: „Woher wir kommen, wohin wir gehen“. Letzte Fragen wird aber auch dieser Film wohl nicht klären können.

Ausstrahlung „Der Kommissar und das Meer – aus glücklichen Tagen“ wird an diesem Samstag um 20.15 im ZDF-Fernsehen gezeigt und ist bereits seit Freitag in der ZDF-Mediathek verfügbar.

SITTLERS AKTUELLE ROLLEN

Kommissar Seit 2007 ermittelt Walter Sittler als deutscher Kommissar Robert Anders auf der Insel Gotland in Schweden. Die Reihe basiert lose auf den Romanen der schwedischen Autorin Mari Jungstedt.

Wissenschaftler Vom 17. Dezember an ist Walter Sittler im Streamingdienst TVNow in der Miniserie „Unter Freunden stirbt man nicht“ zu sehen, in der ein Freundeskreis den Tod eines Wissenschaftlers verheimlicht, um dessen Anwartschaft auf einen Nobelpreis aufrechtzuerhalten. *ha*

Der doppelte Herr Tukur

Kaum hat Ermittler Felix Murot seinen Doppelgänger getroffen, verschwindet dieser von der Bildfläche. *Von Tom Hörner*

Wenn ein Polizist im Krimi Ferien machen will, so lautet ein Gesetz des Genres, dann wird daraus nichts. Insofern bewegt sich der jüngste „Tatort“ mit Ulrich Tukur als LKA-Ermittler Felix Murot in gewohntem Fahrwasser. Aber eben nur in diesem Punkt. Ansonsten ist, wie man das von den Murot-„Tatorten“ des Hessischen Rundfunks gewohnt ist, auch in der neunten Folge nichts wie üblich.

Postkartenschreibend sitzt Murot auf der sonnenbeschienenen Veranda eines Restaurants. Was für eine Ferienidylle! Die abrupt in jenem Moment endet, als ihm die Bedienung eine Schweinshaxe auf den Tisch knallt. Schweinshaxe! Igitt! Das rustikale Gericht passt so gar nicht zu diesem feinsinnigen Mann im Sommeranzug. Das weiß keiner besser als der Bediente selbst, also schaut er sich um und entdeckt am Nachbartisch keinen geringeren als sich selbst.

Der Mann, der Murot zum Verwechseln ähnlich sieht, ist im Hauptberuf Besitzer eines Autohauses und, die Schweinhaxe ließ es erahnen, aus ganz anderem Holz geschnitzt. Die beide Männer, fasziniert von ihrer Ähnlichkeit, sitzen zusammen, trinken ein Glas nach dem andern und eine irre Geschichte nimmt ihren Lauf, von der man am besten kein weiteres Wort mehr verrät.

Der Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ erinnert nicht zufällig an einen Komödienklassiker von Jacques Tati. Cineasten können gern nach Parallelen Ausschau halten (Obacht beim Tennisaufschlag!). Und der Rest darf dieses Krimikunstwerk einfach nur genießen. Ein Kunstwerk, übrigens, an dem auch die Freundinnen und Freunde betagter Automobile ihre reine Freude haben werden. Und das liegt nicht nur an Murots Ro 80.

ARD, Sonntag, 20.15 Uhr

Der Pilgerstätten-Macher

Der Stuttgarter Kunsthistoriker Götz Adriani wird achtzig Jahre alt – und mischt noch munter mit im Betrieb. *Von Adrienne Braun*

Nicht immer gelingt es, mit Ausstellungen Geschichte zu schreiben. Götz Adriani hat es geschafft. Bis heute gilt er als der Mann, der das Wunder von Tübingen vollbrachte. Als Direktor der Kunsthalle Tübingen sorgte Adriani in seiner mehr als dreißigjährigen Amtszeit immer wieder für Publikumserfolge mit Einzelausstellungen von Picasso, Degas und Renoir. 1993 kamen in die Cézanne-Ausstellung sogar mehr als 400 000 Besucherinnen und Besucher.

Seither wird im Ausstellungsbetrieb nicht nur sehr viel stärker auf Publikumszahlen geschaut, mancher hat auch versucht, Adrianis Erfolgsmodell zu kopieren. Er selbst wurde ein gefragter Experte im Kunstbetrieb, war Gründungsdirektor des Museums für Neue Kunst im Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe und am Aufbau des Museums Frieder Burda Baden-Baden beteiligt. Sogar das Berliner Reichstagsgebäudes hat er mit ausgestattet als Mitglied im Kunstbeirats des Bundestages.

An diesem Samstag wird Götz Adriani achtzig Jahre alt – und ist noch immer im Dienst der Kunst höchst rege. Erst vor wenigen Wochen hat er mit seiner Frau, der Fotografin Franziska Adriani, eine Stiftung gegründet, um die Publikationen der Staatsgalerie Stuttgart zu fördern. In der Staatsgalerie hat er einst ein Volontariat absolviert. Vor zwei Jahren kuratierte er „Die jungen Jahre der Alten Meister. Baselitz – Richter – Polke – Kiefer“ und fachte damit die Debatte an, ob der Kunstkanon zu weiß und zu männlich ist. Auch in seiner Tübinger Zeit hatte Adriani fast nur Künstler ausgestellt – nicht, weil er eine „Künstlerinnen-Aversion“ habe, aber „ein geschlechtergerechtes Ausstellungsprogramm“ sei nie sein Ziel gewesen.

Foto: dpa/Marc Herwig

Geboren wurde Adriani in Stuttgart, sein Vater starb in russischer Kriegsgefangenschaft. Er sei ein schlechter Schüler gewesen, hat Adriani einmal erzählt. Geschichte und vor allem Kunstgeschichte interessierte ihn dagegen leidenschaftlich. Bereits als Schüler besuchte Götz Adriani Ausstellungen. Nach dem Studium der Kunstgeschichte bekam er eine Stelle in Darmstadt am Hessischen Landesmuseum, wo er in Kontakt mit der aktuellen Kunst kam, die er später auch in die Kunsthalle Tübingen holte. Hier machte er Ausstellungen zu Joseph Kosuth, Claes Oldenburg oder Sigmar Polke.

Götz Adriani soll manche Stelle angeboten worden sein, an Tübingen aber schätzte er die Freiheiten, die er sich ausgehandelt hatte. Lange waren er und die Kunsthalle Tübingen nur im Verbund zu denken. Auch im Ruhestand lenkte Adriani die Geschickte weiter als Stiftungsvorsitzender, was zu Konflikten führte. Gleich mehrere Direktoren warfen das Handtuch. Nachdem Adriani auf alle Ämter verzichtete, ist die Kunsthalle Tübingen wieder im Aufwind. Die Direktorin Nicole Fritz knüpft an die Erfolge von einst an – allerdings mit einem Programm, das dezidiert nicht nur weiß und männlich sein will.

Spielfilm-Tipps

Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen

★★ ZDF, 20.15

Miguel Alexandre. D/S 2020. TV-Kriminalfilm. Eine Einbruchsserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommen Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner dortigen Kollegen verlassen hat. 90 Min.

Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten

★★ 3 Sat, 20.15

Katalin Gödrös. CH 2019. Komödie mit Dietrich Siegl, Özgür Karadeniz, Fabienne Hadorn. Eine Kirche droht Sparmassnahmen zum Opfer zu fallen. Die Moschee nebenan hingegen soll vergrössert werden. Das führt zu turbulenten Konflikten und einem Culture Clash, wo Pfarrer Martin auf Hodscha Hamid trifft. Gelingt es Pfarrer Martin, die Schliessung seiner Kirche zu verhindern? 90 Min.

96 Hours – Taken 3

★★ VOX, 20.15

Olivier Megaton. USA/E/F 2014. Actionthriller mit Liam Neeson. Nachdem der Familienvater und Ex-CIA-Agent Bryan Mills bereits seine Tochter Kim und seine Ex-Frau und große Liebe Leonore aus den Fängen von Gangster befreien musste, gerät er nun selbst ins Fadenkreuz der Polizei. Als er Leonore ermordet auffindet, wird er zum Hauptverdächtigen. Dank seiner scharfsinnigen Fähigkeiten als ehemaliger Agent, gelingt ihm nur knapp vor seiner Verhaftung die Flucht. 130 Min.

Das Fernsehprogramm am Samstag

ARD

8.30 ★ Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Dokumentarfilm, D 2018 9.50 Tagesschau 9.55 Seehund, Puma & Co. 10.40 Seehund, Puma & Co. 11.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagesschau 12.05 Die Tierärzte – Retter mit Herz. Dokumentationsreihe. Erzfeind Epilepsie 12.55 Tagesschau 13.00 Sportschau. Ski alpin

14.10 **Ski alpin: Weltcup** Aus Levi (FIN). Slalom Damen, 2. Lauf
15.20 **Schneller, höher, grüner?**
15.50 **Skispringen: Weltcup** Aus Wisła (PL)
17.50 **Tagesschau**
18.00 **Sportschau** Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag
18.30 **Sportschau**
19.57 **Lotto**
20.00 **Tagesschau**

20.15 Show

Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell
Bei Kai Pflaume (Foto) liefern sich Kinder einen Wettstreit mit Promis. Die zehnjährige Indi etwa fordert heute Michelle Hunziger zum Duell heraus.

20.15 **Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell** Mit Michelle Hunziker (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker)
23.30 **Tagesthemen**
23.50 **Das Wort zum Sonntag** Magazin. Total ungerecht! Warum dürfen die das und ich nicht?
23.55 **Donna Leon: Beweise, dass es böse ist** Kriminalfilm, D 2005
1.25 **Tagesschau**

ZDF

8.20 Robin Hood 8.45 heute Xpress 8.50 Bibi Blocksberg 9.40 Bibi und Tina 10.25 heute Xpress 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute Xpress 12.05 Menschen – das Magazin 12.15 Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie, D 2014 13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm, A/D 2007

15.13 **heute Xpress**
15.15 **Vorsicht, Falle!** Moderation: Rudi Cerne
16.00 **Bares für Rares**
17.00 **heute Xpress**
17.05 **Länderspiegel**
17.35 **plan b** Dokumentationsreihe
18.05 **SOKO Wien** Der Finger am Abzug
19.00 **heute**
19.20 **Wetter**
19.25 **Der Bergdoktor** Familienfieber

19.25 Arztserie

Der Bergdoktor
Martin (Hans Sigl) sorgt sich um den kleinen Leo. Der Sohn von Sabine Wimmer (Nele Mueller-Stöfen) hat immer wieder hohes Fieber. Dann offenbaren Labortests ein Geheimnis.

20.15 **Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen:** TV-Kriminalfilm, D/S 2020 Mit Walter Sittler, Inger Nilsson, Andy Gätjen Regie: Miguel Alexandre
21.45 **Der Kriminalist** Crash Extreme. Krimiserie Mit Christian Berkel
22.45 **heute-journal**
23.00 **Das aktuelle Sportstudio**
0.25 **heute Xpress**
0.30 **heute-show**

SWR

6.30 Total phänomenal 6.45 Total phänomenal 7.00 Total phänomenal 7.15 Total phänomenal 7.30 Klimawandel im Südwesten 8.00 odysso – Wissen im SWR 8.45 Marktcheck 9.30 „Marktcheck" deckt auf 10.15 Nachtcafé 11.45 Der Winzerkönig 12.30 Die Kinder meines Bruders. TV-Drama, D 2016. Mit David Rott

14.00 **Fußball: 3. Liga**
16.00 **Fahr mal hin**
16.30 **Genuss mit Zukunft**
17.00 **Tegernsee, da will ich hin!**
17.30 **SWR Sport**
18.00 **SWR Aktuell Baden-Württemberg**
18.15 **Landesschau Geschichten**
18.45 **Stadt – Land – Quiz**
19.30 **SWR Aktuell Baden-Württemberg**
20.00 **Tagesschau**

20.15 Show

Schlager-Spaß
Andy Borg (M.) lädt Stars der Schlagerszene zu einem geselligen Musikabend in eine Weinstube ein. Mit dabei sind u. a. die Schwestern Anita (l.) und Alexandra Hofmann (r.).

20.15 **Schlager-Spaß** Show. Mit Anita & Alexandra Hofmann, Bata Illic, Die jungen Zillertaler, Giovanni Zarrella
22.15 **Anita & Alexandra Hofmann – in wilden Zeiten** Reportage
23.00 **Andrea Berg Backstage – Der Mensch hinter dem Star** Doku
23.30 **Sophie kocht** TV-Komödie, D 2015
1.00 **Oh Gott, Herr Pfarrer** Mit Robert Atzorn

Sat.1

5.05 Die dreisten drei – Die Comedy-WG 5.20 Auf Streife – Berlin 6.00 Auf Streife – Berlin 7.00 Auf Streife – Berlin 8.00 Auf Streife – Berlin 9.00 Auf Streife – Berlin 10.00 Auf Streife – Die Spezialisten 11.00 Auf Streife – Die Spezialisten 12.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap

14.00 **Auf Streife – Die Spezialisten**
15.00 **Auf Streife – Die Spezialisten**
16.00 **Auf Streife – Die Spezialisten**
16.59 **So gesehen**
17.00 **Auf Streife – Die Spezialisten**
18.00 **Auf Streife – Die Spezialisten**
19.00 **Auf Streife – Die Spezialisten**
19.55 **Sat-1-Nachrichten**

20.15 Fantasyfilm

BFG – Big Friendly Giant
Sophie (Ruby Barnhill, l.) freundet sich mit einem freundlichen Riesen (Mark Rylance) an. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schöne Träume in ihre Zimmer bläst.

20.15 ★ **BFG – Big Friendly Giant** Fantasyfilm, GB/USA/IND 2016. Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton. Regie: Steven Spielberg
22.35 ★ **Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse** Fantasyfilm, USA/D 2004. Mit Jim Carrey, Meryl Streep
0.45 ★ **Pathfinder – Fährte des Kriegers** Actionfilm, USA/CDN 2007 Mit Karl Urban, Moon

RTL

6.25 Verdachtsfälle 7.25 Familien im Brennpunkt. Doku-Soap 8.25 Familien im Brennpunkt. Doku-Soap 9.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 10.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 11.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 12.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 12.50 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands

15.40 **Undercover Boss** Doku-Soap. Bien-Zenker GmbH
17.45 **Best of ...!** Show Moderation: Angela Finger-Erben. In der Show werden die emotionalsten, lustigsten und verrücktesten Themen aus aller Welt gezeigt.
18.45 **RTL aktuell**
19.05 **Life – Menschen, Momente, Geschichten** Mod.: Annika Begiebing

20.15 Show

Das Supertalent
Der Gedankenleser Jörg Burghardt liest heute Evelyn Burdeckis (Foto) Gedanken, und die Schwertschluckerin Lisa Chudala schockt die Jury mit ihrer ungewöhnlichen Performancet.

20.15 **Das Supertalent** Show. Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich
23.00 **Mario Barth & Friends** Show
0.10 **Temptation Island VIP** Doku-Soap
1.15 **Das Supertalent** Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki
3.15 **Mario Barth & Friends** Show
4.15 **Schmitz & Family**

Pro 7

5.55 The Middle. Der Klempner-Klau 6.00 Two and a Half Men 7.20 The Big Bang Theory 8.45 How to Live with Your Parents 9.35 Eine schrecklich nette Familie 10.39 MOTZmobil 10.40 Eine schrecklich nette Familie. Die fürchterlichen Verwandten / Reise in die Vergangenheit 11.40 The Orville. Ein fröhlicher Refrain 12.45 Die Simpsons

15.40 **Two and a Half Men** Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif / Die Schwulennummer. Comedyserie
17.00 **Last Man Standing** Karten auf den Tisch / Das junge Glück
18.00 **Newstime**
18.10 **Die Simpsons** Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück Zeichentrickserie
19.05 **Galileo** Magazin

20.15 Show

Schlag den Star
Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness aber auch um Köpfchen und um Geschick. Elton (Foto) moderiert die Show.

20.15 **Schlag den Star** Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X VIZE, Gentleman
0.20 **Schlag den Star**
2.15 ★ **The Defender** Actionfilm, USA/GB/D/RUM 2004. Mit Dolph Lundgren, Jerry Springer, Shakara Ledard. Regie: Dolph Lundgren
3.50 ★ **Starbuck** Komödie, CDN 2011. Mit Patrick Huard, Julie LeBreton, Antoine Bertrand

Kabel 1

6.20 Hawaii Five-0 7.15 Hawaii Five-0 8.10 Hawaii Five-0 9.10 Blue Bloods – Crime Scene New York 10.00 Blue Bloods – Crime Scene New York 11.00 Castle. Der letzte Nagel. Krimiserie 11.55 Castle. Die schmutzige Bombe. Krimiserie 12.45 Castle. Countdown. Krimiserie 13.35 Castle. Mörderische Seifenoper. Krimiserie

14.30 **Castle** Tod eines Geschworenen
15.30 **Castle** Die Pizza-Connection
16.25 **News**
16.35 **Castle** Tod im Pool. Krimiserie
17.35 **Castle** Lieben und Sterben in L.A. Krimiserie
18.25 **Castle** Ganz schön tot. Krimiserie
19.20 **Castle** Neuanfang. Krimiserie

20.15 Krimiserie

Hawaii Five-0
Tani Rey (Meaghan Rath) und ihre Kollegen werden zu einer Leiche am Strand gerufen. Das Opfer ist regelrecht implodiert, es muss sich lange auf dem Meeresgrund befunden haben.

20.15 **Hawaii Five-0** Unter Wasser. Krimiserie Mit Alex O'Loughlin
21.15 **Hawaii Five-0** Ein Zeichen. Krimiserie Mit Alex O'Loughlin
22.15 **Lucifer** Sie haben die Wahl. Krimiserie Mit Tom Ellis
23.15 **Lucifer** Ein guter Tag zum Sterben Krimiserie. Mit Tom Ellis
0.10 **Hawaii Five-0** Das Ritual. Krimiserie Mit Alex O'Loughlin

RTLZWEI

8.05 X-Factor: Das Unfassbare 8.15 X-Factor: Das Unfassbare 9.15 X-Factor: Das Unfassbare 10.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim 11.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim 12.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim. Doku-Soap 13.15 Die Schnäppchenhäuser

14.15 **Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt** Doku-Soap
15.15 **Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt** Doku-Soap
16.15 **Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken** Doku-Soap. Ehrentage
18.15 **Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken** Doku-Soap. Angriff in den Benz-Baracken

22.25 TV-Sci-Fi-Film

Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse
Bei Ausgrabungen findet der Archäologe Neil Martin (Joel Gretsch) eine 2000 Jahre alte Sternenkarte, die bald für Katastrophen sorgt.

20.15 ★ **Twister** Actionthriller, USA 1996 Mit Helen Hunt, Bill Paxton, Cary Elwes Regie: Jan de Bont
22.25 **Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse** TV-Sci-Fi-Film, CDN 2014 Mit Christopher Lloyd, Joel Gretsch, Reilly Dolman. Regie: David Hogan
0.10 ★ **The 6th Day** Sci-Fi-Film, USA 2000. Mit Arnold Schwarzenegger, Michael Rapaport

Vox

13.50 Shopping Queen 14.50 Shopping Queen. Doku-Soap 15.50 Shopping Queen 16.50 Die Pferdeprofis 18.00 hundkatzemaus. Das Haustiermagazin Diana Eichhorn 19.10 Der Hundeprofi – Rütters Team. Doku-Soap 20.15 ★ 96 Hours – Taken 3. Actionthriller, USA/E/F 2014. Mit Liam Neeson 22.25 ★ Snow White and the Huntsman. Fantasyfilm, USA/GB 2012 0.50 ★ 96 Hours – Taken 3. Actionthriller, USA/E/F 2014

Bayern

17.15 Blickpunkt Sport 17.45 Zwischen Spessart und Karwendel 18.30 Rundschau 19.00 Gut zu wissen 19.30 Kunst & Krempel 20.00 Tagesschau 20.15 Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie, D 2012 21.45 Rundschau Magazin 22.00 Das Glück ist eine Insel. TV-Liebesfilm, D 2001 23.30 Die Kinder meines Bruders. TV-Drama, D 2016 1.00 Herzlichen Glückwunsch. TV-Komödie, D 2005 2.30 Tiermythen. Dokumentationsreihe

Servus TV

17.00 Bergwelten. Dokumentationsreihe 18.00 Servus Nachrichten 18.05 Der Wegscheider 18.10 Tierisch abgehoben 19.10 Terra Mater 20.10 Servus Wetter. Wetterbericht 20.15 ★ The Dressmaker – Die Schneiderin. Tragikomödie, AUS 2015. Mit Kate Winslet 22.30 ★ Happy Happy. Komödie, N 2010 0.05 ★ The Dressmaker – Die Schneiderin. Tragikomödie, AUS 2015. Mit Kate Winslet. Regie: Jocelyn Moorhouse

Arte

14.15 Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten 17.15 Arte Reportage 18.10 Mit offenen Karten 18.25 GEO Reportage 19.10 Arte Journal 19.30 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar 20.15 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift 21.05 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift 22.00 Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift 22.55 Auf den Spuren der Neandertaler 23.50 Psycho 0.15 Square Idee

3 Sat

17.30 Frühling: Zu früh geträumt: . TV-Melodram, D 2017. Mit Simone Thomalla. Regie: Thomas Jauch 19.00 heute 19.20 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree 20.00 Tagesschau 20.15 ★ Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie, CH 2019 21.45 Der König von Köln. TV-Komödie, D 2019 23.10 ★ Chloe. Thriller, USA/CDN/F 2009 0.40 lebens.art 1.25 Vielfältige Vogelwelt Österreich

Kinderkanal

11.45 Schmatzo – Kochen mit WOW 12.00 Die Wilden Kerle 13.30 Wer küsst schon einen Leguan?. TV-Jugenddrama, D 2004 15.05 Geronimo Stilton 15.50 Mascha und der Bär 16.20 1000 Tricks 16.35 Operation Autsch! 17.00 Timster 17.15 Sherlock Yack – Der Zoodetektiv 18.00 Ein Fall für die Erdmännchen 18.15 Edgar, das Super-Karibu 18.35 Elefantastisch! 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Yakari

Tele 5

14.05 Sheherazade 14.40 Star Trek: Enterprise 15.35 Stargate Atlantis 16.30 The Quest – Die Serie 17.25 The Quest – Die Serie 18.20 Relic Hunter – Die Schatzjägerin 19.20 Relic Hunter – Die Schatzjägerin 20.15 ★ The Darkest Hour. Sci-Fi-Horror, USA/RUS 2011 22.00 The Handmaid's Tale – Der Report der Magd 23.00 The Handmaid's Tale – Der Report der Magd 0.05 The Handmaid's Tale – Der Report der Magd

ZDF Neo

6.30 Terra X 7.10 Terra X 7.55 Terra X 8.40 Terra X 9.25 Terra X 10.10 Terra X 10.55 Terra X 11.40 Terra X 12.25 Terra X 13.10 Terra X 13.55 Terra X 14.35 Terra X 15.20 Terra X 16.05 Terra X 16.50 Die glorreichen 10 17.35 Die glorreichen 10 18.20 Sketch History 18.45 Stadt, Land, Lecker 19.30 Dinner Date 20.15 ★ Tage des Donners. Actionfilm, USA 1990 22.00 ★ Kap der Angst. Thriller, USA 1991 0.00 They Were Ten

★★★ sehr gut ★★ gut ★ mäßig — Ihre Sonderzeichenerklärung: ★ Spielfilm ○○ Zweikanalton ◧ Schwarz-Weiß ⊂⊃ Stereo ⊡ Untertitel für Hörgeschädigte HD High-Definition-TV

Spielfilm-Tipps

Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot

★★ Das Erste, 20.15

Grzegorz Muskala. D 2020. Kriminalfilm mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp. Kaum im Ferienort angekommen, wird Felix Murot mit Walter Boenfeld verwechselt, der ihm wie ein Ei dem anderen gleicht. Eine Verwechslung, die, nachdem beide die Nacht durchzecht und in weinseliger Laune die Klamotten getauscht haben, für Boenfeld tödlich endet. Walter wird noch in der Nacht totgefahren. 90 Min.

Solo: A Star Wars Story

★★ Pro 7, 20.15

Ron Howard. USA 2018. Sci-Fi-Film mit Alden Ehrenreich, Woody Harrelson, Emilia Clarke. Oscar-Preisträger Ron Howard erzählt im gewohnt actiongeladenen Spin-Off der „Star Wars"-Saga die Geschichte des jungen Han Solo: Nach seinem Verrat an der imperialen Armee schließen sich Han und sein neuer Freund – der Wookie Chewbacca – einige Jahre vor den Ereignissen von „Episode IV" einer Schmugglerbande an. 165 Min.

Herren

★★ 3 Sat, 20.15

Dirk Kummer. D 2019. TV-Tragikomödie mit Tyron Ricketts, Komi Mizrajim Togbonou, Nyamandi Adrian. Der Afrobrasilianer Ezequiel ist – so glaubt er – als neuer Fahrer beim Denkmalschutz angestellt. In Wahrheit wird er aber Mitglied der „schwarzen Nachtbrigade", bestehend aus dem Afrokubaner Reynaldo und dem Afroberliner Jason. Zu dritt putzen sie Pissoirs. Konfrontiert mit den Gestalten der Großstadt, müssen sie sich mit ihren eigenen Träumen von einem ehrenhaften Leben auseinandersetzen. 90 Min.

Das Fernsehprogramm am Sonntag

ARD

11.00 Die Galoschen des Glücks. TV-Märchenfilm, D 2018 12.00 Tagesschau 12.03 Presseclub 12.45 Europamagazin 13.15 Sportschau. Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf / ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuchscherer / ca. 15.15 Bob: Weltcup, Zweierbob, 2. Lauf Herren / ca. 15.50 Skispringen: Weltcup

18.00 **Tagesschau** Mit Wetter
18.05 **Bericht aus Berlin** Magazin Moderation: Oliver Köhr
18.30 **Sportschau** Moderation: Jessy Wellmer. Moderatorin: Jessy Wellmer
19.20 **Weltspiegel** Magazin. U.a.: USA: New York gegen Trump / Iran: Vor neuer Eskalation?
20.00 **Tagesschau**

21.45 Kriminalfilm

Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut
Shepherd (Neill Rea) und Sims (Fern Sutherland) müssen den rätselhaften Tod eines Einbrechers in eine Autowerkstatt für Oldtimer aufklären.

20.15 **Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot** Kriminalfilm, D 2020. Mit Ulrich Tukur
21.45 **Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut** Kriminalfilm, NZ 2016
23.15 **Tagesthemen**
23.35 **ttt – titel, thesen, temperamente** U.a.: Für eine bessere Zukunft – der Dokfilm „Morgen gehört uns"
0.05 **Druckfrisch**

ZDF

6.50 Wickie und die starken Männer 7.15 Bibi Blocksberg 7.40 Bibi und Tina 8.05 Eine lausige Hexe 8.35 Löwenzahn 9.00 heute Xpress 9.03 sonntags 9.30 Evangelischer Gottesdienst 10.15 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. TV-Märchenfilm, D/A 2009 11.30 heute Xpress 11.35 Bares für Rares – Lieblingsstücke

14.00 **Mach was draus**
14.40 **heute Xpress**
14.45 ★ **Heidi** Familienfilm, CH/D/SA 2015
16.30 **planet e.**
17.00 **heute**
17.10 **Sportreportage**
17.55 **ZDF.reportage**
18.25 **Terra Xpress**
18.55 **Aktion Mensch Gewinner** Magazin
19.00 **heute**
19.10 **Berlin direkt**
19.30 **Terra X**

20.15 TV-Romanze

Katie Fforde: Für immer Mama
Helen Carter (Rebecca Immanuel) will ihr Medizinstudium wieder aufnehmen, das sie abbrechen musste, als sie schwanger wurde. Doch ihr Sohn Louis schießt quer.

20.15 **Katie Fforde: Für immer Mama** TV-Romanze, D 2020 Mit Rebecca Immanuel, Alexander Wipprecht
21.45 **heute-journal**
22.15 **Vienna Blood: Königin der Nacht** Kriminalfilm, GB 2019. Mit Matthew Beard, Juergen Maurer
23.45 **ZDF-History**
0.30 **Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin**

SWR

8.15 Sterben unter fremdem Himmel ... 9.00 Demokratie-Forum Hambacher Schloss 10.30 Chiles kleine Papagenos 11.10 Schnittgut. Alles aus dem Garten 11.40 natürlich! 12.10 Oh Gott, Herr Pfarrer. Wo du hingehst, will auch ich hingehen. Pfarrerserie 13.00 Der Ranger – Paradies Heimat: Zeit der Wahrheit. TV-Drama, D 2019

14.30 **Genuss mit Zukunft**
15.00 **Expedition in die Heimat**
15.45 **Liebe auf dem Land**
16.30 **Von und zu lecker**
17.15 **Tiermythen**
18.00 **SWR Aktuell BW**
18.15 **Ich trage einen großen Namen** Show
18.45 **Treffpunkt**
19.15 **Die Fallers**
19.45 **SWR Aktuell Baden-Württemberg**
20.00 **Tagesschau**

20.15 Dokumentarfilm

Graubünden – Wo die Schweiz den Himmel berührt
Graubünden ist der größte Kanton der Schweiz. Mit 2100 Metern Durchschnittshöhe übertrifft er andere Alpenregionen (Foto: Dischmatal bei Davos).

20.15 **Graubünden – Wo die Schweiz den Himmel berührt** Dokumentarfilm, D 2020
21.45 **Sportschau – Bundesliga am Sonntag**
22.05 **SWR Sport**
22.50 **Die Pierre M. Krause Show**
23.20 **Walulis Woche**
23.50 **Die Carolin Kebekus Show**
0.35 ★ **Winter's Bone** Sozialdrama, USA 2010 Mit Jennifer Lawrence

Sat.1

5.30 Watch Me – das Kinomagazin 5.50 Auf Streife 7.00 So gesehen – Talk am Sonntag 7.20 Hochzeit auf den ersten Blick. Doku-Soap. Experte: Dr. Sandra Köhldorfer, Beate Quinn, Markus Ernst 10.10 The Voice of Germany 12.35 ★ BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm, GB/USA/IND 2016. Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill

14.55 ★ **Harry Potter und der Orden des Phönix** Fantasyfilm, USA/GB 2007. Mit Daniel Radcliffe, Emma Watson, Rupert Grint. Kaum jemand glaubt Harry, dass er Voldemorts Rückkehr miterlebt hat. Doch dann erhält er unerwartete Unterstützung.
17.25 **Das große Backen**
19.55 **Sat-1-Nachrichten** Moderation: Stephanie Puls

20.15 Show

The Voice of Germany
Es geht in eine neue Runde der Battles. Den Coaches (Foto) fällt die Entscheidung nicht leicht, welches ihrer Teammitglieder sie rauswählen. Nur der „Steal Deal" kann sie dann noch retten.

20.15 **The Voice of Germany** Show. Battle (5/5). Moderation: Thore Schölermann, Annemarie Carpendale
23.00 **Luke! Die Greatnightshow**
1.40 **Die Martina-Hill-Show**
2.05 **Rabenmütter** Show
2.25 **33 völlig verrückte Clips**
2.50 **33 völlig verrückte Clips**
3.15 **Auf Streife – Die Spezialisten**
4.00 **Auf Streife – Die Spezialisten**

RTL

5.30 Familien im Brennpunkt. Doku-Soap 6.25 Familien im Brennpunkt. Doku-Soap 7.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 8.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show 9.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show 10.25 Ehrlich Brothers live! 12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School 12.55 Das Supertalent. Show

15.40 **Life – Menschen, Momente, Geschichten**
16.45 **Explosiv – Weekend** Magazin. Moderation: Sandra Kuhn
17.45 **Exclusiv – Weekend** Magazin. Mod.: Frauke Ludowig
18.45 **RTL aktuell** Charlotte Maihoff
19.05 **Die Versicherungsdetektive** Doku-Soap. Mit Timo Heitmann, Patrick Hufen

22.20 Dokumentarfilm

Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit
In der Doku zum Spielfilm wird das Phänomen der Bücher und der darauf basierenden Spielfilme mit Hintergründen und Fakten beleuchtet (Foto: Szene).

20.15 ★ **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm, USA 2018. Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Eric Johnson. Regie: James Foley
22.20 **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokumentarfilm, D 2017
23.45 ★ **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm, USA 2018
1.50 **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokumentarfilm, D 2017

Pro 7

5.40 Two and a Half Men 6.55 Eine schrecklich nette Familie 7.55 Galileo. Magazin 8.55 Galileo. Magazin 10.05 Galileo. Magazin. Das Magazin mit Aiman Abdallah und Stefan Gödde vermittelt Wissen und das unterhaltsam und für jeden verständlich. 11.10 Uncovered. Reportage 12.15 Uncovered 13.15 Big Stories. Show

14.20 **The Voice of Germany** Show. Battle (4/5)
17.00 **taff weekend**
18.00 **Newstime**
18.10 **Die Simpsons** Die erste Liebe. Homer und Marge erzählen ihren Kindern von den Anfängen ihrer Liebe. Sie hatten sich im Ferienlager kennengelernt.
18.35 **Die Simpsons** Geächtet. Zeichentrickserie
19.05 **Galileo Spezial**

1.30 Mysterythriller

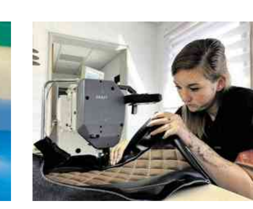
Immortal – Die Rückkehr der Götter
Um seine Unsterblichkeit zu retten, muss sich der altägyptische Gott Horus mit einem menschlichen Körper vereinigen. Hierfür wählt er Jill (Linda Hardy).

20.15 ★ **Solo: A Star Wars Story** Sci-Fi-Film, USA 2018. Mit Alden Ehrenreich, Woody Harrelson, Emilia Clarke Regie: Ron Howard
23.00 ★ **The Amazing Spider-Man** Actionfilm, USA 2012. Mit A. Garfield
1.30 ★ **Immortal – Die Rückkehr der Götter** Mysterythriller, F/I/GB 2004. Mit Linda Hardy, Thomas Kretschmann, Charlotte Rampling

Kabel 1

5.50 Blue Bloods – Crime Scene New York 6.30 Navy CIS: L.A. 7.25 Navy CIS 8.20 Without a Trace 9.15 Without a Trace 10.15 Without a Trace 11.10 Without a Trace. Gnadenlos. Krimiserie 12.05 Without a Trace. Der einsame Held. Krimiserie. Mit Anthony LaPaglia 12.55 Abenteuer Leben Spezial. Magazin. Alltagsjobs weltweit

15.00 **Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt** Reportagereihe. „Manyara", Lüneburger Heide
16.00 **News**
16.10 **Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt** Reportagereihe. „Waldmühle", Lüneburger Heide / „Alter Porthhof", Lüneburger Heide / „La Taverna", Lüneburger Heide / „Mama Rosa", Lüneburger Heide



20.15 Dokumentationsreihe

PS Perlen – Make-Up & Motoröl
Alex (Foto) soll in zwei Wochen die ganze Innenausstattung eines Lkw-Führerhauses neu beledern. Auch bei Tanja rennt die Zeit: Einer ihrer Stammkunden hat gleich drei Aufträge für sie.

20.15 **PS Perlen – Make-Up & Motoröl** Dokureihe
22.20 **Abenteuer Leben am Sonntag** Magazin
0.20 **Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland?**
2.00 **Without a Trace**
2.10 **Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum**
2.45 **Without a Trace**
3.20 **Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum**
3.25 **Without a Trace**
4.05 **Without a Trace**

RTLZWEI

8.00 Infomercial 9.00 Infomercial 9.05 X-Factor: Das Unfassbare 9.15 X-Factor: Das Unfassbare 10.15 X-Factor: Das Unfassbare 11.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap. Missgeschicke und andere Katastrophen 13.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap. Corona überschattet alles

15.15 **Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken** Doku-Soap Finanzielle Sorgen Gedrückte Stimmung in den Benz-Baracken: Johann ist verstorben. Der gebürtige Pole war nur 54 Jahre alt.
17.15 **Mein neuer Alter** Doku-Soap. Amischlitten für US-Car Fan
18.15 **GRIP – Das Motormagazin**

20.15 Komödie

Das ist das Ende
Alles beginnt mit einer Party im Haus von James Franco, die jäh unterbrochen wird. Denn James, Jay Baruchel (r.) und Seth Rogen (l.) werden Zeugen von katastrophalen Ereignissen.

20.15 ★ **Das ist das Ende** Komödie, USA 2013 Mit James Franco, Jonah Hill, Seth Rogen. Regie: Evan Goldberg
22.05 ★ **What happened to Monday?** Sci-Fi-Film, USA/GB/F/B 2017 Mit Noomi Rapace
0.35 ★ **Das Bourne-Ultimatum** Actionfilm, USA/D/F/E 2007. Mit Matt Damon, Julia Stiles, David Strathairn. Regie: Paul Greengrass

Vox

11.05 Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie 17.00 auto mobil 18.10 Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus. Doku-Soap 19.10 Beat the Box. Show 20.15 Grill den Henssler. Show. Jury: Ali Güngörmüs. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann 23.40 Prominent!. Magazin 0.20 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin. Dokumentationsreihe. Tod im Schlafzimmer / Tödliche Nähe

Bayern

16.00 Rundschau 16.15 Unser Land 16.45 Alpen-Donau-Adria 17.15 Schuhbecks Küchenkabarett 17.45 Frankenschau 18.30 Rundschau 18.45 Bergauf, bergab 19.15 Unter unserem Himmel 20.00 Tagesschau 20.15 BR Heimat – Zsammg'spuit im Inntal 21.45 Blickpunkt Sport 23.00 Rundschau Sonntags-Magazin 23.15 Grünwald Freitagscomedy 0.00 Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie, D 2012. Mit U. Karven

Servus TV

16.15 Brad Binder: Becoming 33 17.20 Abfahrt entlang der Hochfeiler Nordwand 17.25 Hubertusjagd 18.00 Servus Nachrichten 18.05 Heimat Sterne 19.05 Gepflückt, gepresst, gemahlen 19.45 Hoagascht 20.10 Servus Wetter 20.15 Hubert und Staller 21.15 Meiberger – Im Kopf des Täters 22.15 Der Wegscheider 22.20 Corona-Quartett 23.10 P.M. Wissen 0.10 Morgan Freeman: Mysterien des Weltalls

Arte

14.40 Das Auge Afrikas. Dokumentarfilm, D 2019 16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste 17.10 Twist 17.40 Rachmaninow – Klang einer russischen Seele 18.25 Zu Tisch ... 18.55 Karambolage 19.10 Arte Journal 19.30 GEO Reportage 20.15 ★ Der fremde Sohn. Drama, USA 2008 22.30 Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche 23.25 Drum Stories 0.20 Ercole Amante. Oper von Francesco Cavalli, F 2019

3 Sat

17.00 ★ Die Kamine von Green Knowe. Abenteuerfilm, GB 2009. Mit Maggie Smith 18.30 Umzug eines Gefängnisses 19.00 heute 19.10 NZZ Format 19.40 Schätze der Welt – Erbe der Menschheit spezial 20.00 Tagesschau 20.15 Herren. TV-Tragikomödie, D 2019 21.45 Das Unwort. TV-Tragikomödie, D 2020 23.10 ★ 22 Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller, F 2010 1.00 Mitteldeutschland von oben. Dokumentationsreihe

Kinderkanal

13.25 Onneli und Anneli im Winter. TV-Familienfilm, FIN 2015. Mit Aava Merikanto, Lilja Lehto, Anna-Leena Sipilä. Regie: Saara Cantell 14.45 Mirette ermittelt 15.05 Horseland, die Pferderanch 15.50 Lassie 16.35 Anna und die wilden Tiere 17.00 1, 2 oder 3 17.25 The Garfield Show 18.00 Ein Fall für die Erdmännchen 18.15 Edgar, das Super-Karibu 18.35 Elefantastisch! 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Yakari

Tele 5

6.15 Die Stunde des Höchsten 7.00 Dauerwerbesendung 9.00 Dauerwerbesendung 10.30 Hour of Power 11.30 Dauerwerbesendung 13.30 Dauerwerbesendung 15.05 Sheherazade 15.30 Die glorreichen Sieben 16.30 Moby Dick 18.25 Moby Dick 20.15 Die Nebel von Avalon. TV-Fantasyfilm, USA/D/CZ 2001 22.05 Die Nebel von Avalon. TV-Fantasyfilm, USA/D/CZ 2001 0.15 Moby Dick 1.55 Dauerwerbesendung

ZDF Neo

12.10 Terra X 12.55 Terra X 13.40 Terra X 14.25 Terra X 15.10 Terra X 15.50 Terra X 16.35 Terra X 17.20 Die Schwarzwaldklinik 18.05 Die Schwarzwaldklinik 18.50 Die Schwarzwaldklinik 19.30 Die Schwarzwaldklinik 20.15 Ein starkes Team: Tödliches Schweigen. Kriminalfilm, D 2011 21.45 Stralsund: Blutige Fährte. Kriminalfilm, D 2012 23.15 heute-show 23.45 ZDF Magazin Royale 0.15 Late Night Alter

★★★ sehr gut ★★ gut ★ mäßig — Ihre Sonderzeichenerklärung: ★ Spielfilm ○○ Zweikanalton ◧ Schwarz-Weiß ⊂⊃ Stereo ⊡ Untertitel für Hörgeschädigte HD High-Definition-TV

Ein erfülltes Leben voller Fürsorge und unermüdlichem Einsatz ist zu Ende gegangen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Dr. jur. Günter Richard Bensinger

* 27. August 1938 † 6. November 2020

Wir werden seine Warmherzigkeit und menschliche Größe sehr vermissen.

Dr. Gabriella Gasztonyi mit Dr. Marcell Baumann, Prisca Baumann, Dr. Dagmar Reindl, Judit Anna Gyurko, Dr. David Gyurko

Britta Bensinger mit Toni Cosima Bünte und Gunter Dybowski

Wolf und Sabine Bensinger mit Jeannette Oster und Thomas Bensinger

im Namen aller Angehörigen

Für die liebevolle Betreuung durch den Hausarzt Dr. Joachim Nopper und das Pflegeheim Haus St. Monika bedanken wir uns ganz herzlich.

Die Beerdigung fand im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Dr. Günter Bensinger

der am 6. November 2020 im Alter von 82 Jahren gestorben ist.

Herr Dr. Bensinger gehörte unserem Unternehmen von 1967 bis 1993 an. Der promovierte Jurist, der auch ehrenamtlich als Richter am Bundesarbeitsgericht tätig war, leitete mehr als 15 Jahre lang unsere Zentralabteilung Arbeitsrecht. 1988 wurde er in die Geschäftsführung unseres Unternehmens berufen und war als Arbeitsdirektor für das Personal- und Sozialwesen verantwortlich. Zu seinen Aufgaben gehörte auch die Vertretung unseres Unternehmens in Verhandlungen mit den Arbeitnehmerorganisationen. Dabei war ihm der gerechte Ausgleich zwischen den Ansprüchen des Unternehmens und denen der Mitarbeiter stets ein großes Anliegen.

Wir haben Herrn Dr. Bensingers Fachwissen und Können und seinen Einsatz für das Unternehmen sehr geschätzt. Seine große Leistung wird uns unvergessen bleiben.

Gesellschafter, Aufsichtsrat und Geschäftsführer der
Robert Bosch GmbH

Zum Totensonntag gedenken wir unseren verstorbenen lieben Bundesbrüdern

Dr. phil. nat.
Franz-Wolfgang Hulla (St62)
geb. 4. 8. 1941 - gest. 10. 12. 2019
wohnhaft in Mönchengladbach

Dr.-Ing.
Hans Baur (St50,Mch61)
geb. 14. 2. 1929 - gest. 19. 2. 2020
wohnhaft in Starnberg

Ing. (grad)
Willy Herkelmann (St63)
geb. 12. 6. 1942 - gest. 10. 5. 2020
wohnhaft in Renningen

Dipl.-Ing.
Siegfried Bühner (St50)
geb. 5. 2. 1941 - gest. 22. 8. 2020
wohnhaft in Wangen/Allg.

Dipl.-Phys. Dt. rer. nat.
Siegfried Gerstl (St60, Dp07)
geb. 5. 8. 1939 - gest. 17. 10. 2020
wohnhaft in Colorado Springs, USA

Stuttgarter Wingolf
Aktivitas und Philisterschaft

Im Meer des Lebens,
Meer des Sterbens,
in beiden müde geworden,
sucht meine Seele den Berg,
an dem alle Flut verebbt.

Statt Karten
L.-Echterdingen
Leinfelder Str. 36/2

Rainer Jürgen Bender

Dipl.-Ing.
* 18. November 1944 † 14. November 2020

In tiefer Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Sybille Bender mit Tobias, Sophie und Patrick
Dr. Helmar und Dr. Simona Bender mit Fabian

Auf Wunsch unseres Vaters wird es keine Trauerfeier geben.
Wir werden ihn im engsten Familienkreis im Friedwald Schönbuch bestatten.

Du bist nicht mehr da, wo du warst -
aber du bist überall dort, wo wir sind.

70563 Stuttgart-Vaihingen
Katzenbachstraße 42 B

Roland Grün

* 30.7.1961 † 11.11.2020

Nicht der Mensch hat am meisten gelebt,
welcher die höchsten Jahre zählt, sondern der,
der sein Leben am meisten empfunden hat.

In Liebe
Antonia und Carolin Hacker
Hilde und Heidi Grün
Renate Rosentrader

Aufgrund der aktuellen Situation haben wir uns im engsten Kreis von ihm verabschiedet.

Menschen, die man Liebt,
sterben immer zu früh,
egal wie alt sie werden.

Hans - Dieter Pauloweit

* 6. 8. 1933 † 5. 11. 2020

In Liebe deine **Inge** und Angehörige.

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 25. November, um 10 Uhr auf dem Prag Friedhof in der oberen Feierhalle statt.

Nach einem langen Leben, aber auch Jahren voller Verlust und Trauer, durfte unsere Schwester und Schwägerin

Rosemarie Kuntze
geb. Hagmann

im 92.Lebensjahr einschlafen.
Wir wollen der schönen Augenblicke, die wir mit ihr hatten, gedenken.

Dr. Dieter und Angelika Hagmann
Sonnenhalde 4, 72218 Wildberg
Die Verwandten und Freunde

Zum Abschied Stuttgart

Roland Grün

* 30. 7. 1961 † 11. 11. 2020

Anarchist, Gärtner, Herzensmensch
Wir werden dich sehr vermissen.

Deine Freunde

Ein Gewerkschafter durch und durch.
Die, die mit ihm gearbeitet haben wissen was sie ihm zu verdanken haben.

Hans Dieter Pauloweit

* 6. 8. 1933 † 5. 11. 2020

NGG Region Stuttgart

Gunder Wrobel
Regionsvorstand

Hartmut Zacher
Geschäftsführer

Stuttgart-Vaihingen,
im November 2020

Wir nehmen Abschied von

Hartmut Dietze

25. Mai 1942 - 3. November 2020

Ilse Dietze
Oliver und Tina Dietze mit Ben und Anna

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

TROST SPENDEN

Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:

Mit einer Gedenkspende an ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: **030 700 130 – 130**
www.gedenkspende.de

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Schwäbisch Gmünd
Früher Stuttgart-Heumaden
Im November 2020

Traueradresse:
Brigitte Steffen
Hornbergstr. 20
70794 Filderstadt

Alles hat seine Zeit: Es gibt eine Zeit der Freude,
eine Zeit der Stille, eine Zeit des Schmerzes, der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

Wir haben in aller Stille Abschied genommen von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Ilse Riedel

geb. Mundle
* 21. 1. 1926 † 2. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit

Brigitte und **Lutz Steffen**
mit **Katharina**, **Christiane** und Familie, **Christoph**
Jürgen Riedel mit **Felix** und **Luisa**
Dorothee und **Wolfgang Stahl** mit **Stefanie**

Wir vermissen dich

Am Grunde des Herzens eines jeden Winters liegt ein Frühlingsahnen, und hinter dem Schleier jeder Nacht verbirgt sich ein lächelnder Morgen.

Helga Leiss

geb. Müller
* 26. 7. 1938 † 16. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit
Ivo, Klaudia, David und **Jonas**

Die Urnenbeisetzung findet Montag, 21.12.2020, um 14 Uhr auf dem Möhringer Friedhof statt.

Für Traueranzeigen:

Fon 0711 7205-21
Fax 0711 7205-1666
E-Mail trauer@stzw.zgs.de

www.stzw.de

BESTATTUNGSDIENSTE

BESTATTUNGSDIENST RENTSCHLER
Lammgasse 4, 70372 Stuttgart
Tel. 07 11 / 55 77 82
www.bestattungsdienst-rentschler.de

Städtischer Bestattungsdienst
Landeshauptstadt Stuttgart
Marktplatz 4, 4. OG
70173 Stuttgart
Tel. 07 11 / 216 - 9 80 06

Abendrot Bestattungen G. Schmitt
Europaplatz 22b, 70565 Stuttgart
Tel. 07 11 / 71 51 30 - 0
Leonberger Str. 1, 71272 Renningen
Tel. 0 71 59 / 93 99 - 16
www.abendrotbestattungen.de

BESTATTUNGSHAUS ANITA MÄRTIN GmbH
Birkenwaldstr. 106 - 70191 Stuttgart
☎ 07 11 - 838 52 52
Human - Bestattungen *
Stuttgart - Leonberg - Ditzingen - Umgebung
www.anita-maertin-bestattungen.de *

BESTATTUNGSHAUS HALLER
In Stuttgart, Leonberg und auf den Fildern
Tel. 07 11 / 7 22 09 50
www.bestattungshaus-haller.de

BESTATTUNGSHAUS FAMILIE KUNZ
Gablenberger Hauptstr. 18 | 70186 Stuttgart
Tel. 07 11 / 24 01 53
www.bestattungshaus-kunz.de

Walter Kölle GmbH
Bestattungsunternehmen
Glemsgaustraße 22 | 70499 Stuttgart
Tel. 07 11 / 887 52 09
www.koelle-bestattungen.de
Weilimdorf | Feuerbach | Gerlingen | Münchingen

Die Mitglieder des Verbandes kontrollierter Bestattungsunternehmen in Stuttgart e.V. empfehlen sich

BESTATTUNGSINSTITUT VOGL GMBH
Kölner Str. 22, 70376 Stuttgart
Tel. 07 11 / 54 11 11
www.bestattungen-vogl.eu

Fulrich & Niederberger
Bestattungsunternehmen
Flamingoweg 16
70378 Stuttgart
Tel. 0711 / 20 70 25 70
www.fulrich-niederberger.de

ARGENTUM BESTATTUNGEN
Britta Rempis
Ehemalige Stadtmühle
Steinheimer Str. 24 | 70435 Stuttgart-Zuffenhausen
Tel. 07 11 / 50 49 15 51
www.argentum-bestattungen.de

Stuttgarter Bestattungsunternehmen
Walter Haas
S-Mitte, S-Cannstatt, S-Wangen
S-Untertürkheim, S-Mühlhausen
24 Std. **Tel. 07 11 / 56 79 81**
www.walter-haas.de

WIDMANN Bestattungen
Stammhaus: Grazer Straße 35
Stuttgart – Feuerbach – Botnang – Weilimdorf
Tel. 07 11 / 89 69 000
Bestattungen auf allen Friedhöfen
www.widmann24.de

Ziegler Bestattungshilfe
Unterländer Str. 16
70435 Stuttgart-Zuffenhausen
Tel. 07 11 / 87 20 50
www.zieglerbestattungen.de
Bestattungen auf allen Friedhöfen

LINDENMANN BESTATTUNGEN
Buowaldstr. 33 / 33a
70619 Stuttgart-Sillenbuch
Tel. 07 11 / 47 46 56

Die weiße Lilie Bestattungsdienst
Steinhaldenstr. 51a
70378 Stuttgart
Tel. 07 11 / 7 07 16 11
www.die-weisse-lilie.de

Häfner & Züfle Bestattungen
Widmaierstr. 96 | 70567 Stuttgart
Breitscheidstr. 44a | 70176 Stuttgart
Ulmer Str. 348 | 70327 Stuttgart
Tel. 07 11 / 23 181 20
www.bestattungen-haefner-zuefle.de

Monn Bestattungshilfe
Traubenstraße 44 A
70176 Stuttgart-West
Tel. 07 11 / 223 88 88
www.monnbestattungen.de
Bestattungen auf allen Friedhöfen

Bestattungen Harry Betz
Vikarweg 6
70567 Stuttgart-Möhringen
Tel. 07 11 / 7 18 90 16
www.bestattungen-betz.de
Bestattungen auf allen Friedhöfen

Ramsaier Bestattungen GmbH
Stuttgart-Vaihingen, Stuttgart-Degerloch,
Leinfelden-Echterdingen
Tel. 07 11 / 74 20 01
www.ramsaier-bestattungen.de
Bestattungen auf allen Friedhöfen

BESTATTUNGEN SCHMAUDER
Tel. 07 11 / 60 67 04
Taubenstraße 28 A – Stuttgart-Süd
Stuifenstraße 2 – Leinfelden-Echterdingen
Tel. 07 11 / 79 48 22 22
www.bestattungen-schmauder.de

Die Anzeigenabteilung erreichen Sie unter
E-Mail: trauer@stzw.zgs.de
Fax: 0711 / 7205 - 1666

slü ist tot

Hans-Joachim Schlüter

* 28. November 1933 † 15. November 2020

Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande
Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst

In Dankbarkeit:
Melanie Schlüter
Malte Schlüter und Sabine von der Au-Schlüter
Fabian und Daria Schlüter
Sophia Schlüter
Sabine Ines Falter, geb. Schlüter und Dr. Hartmut Falter
Valentin Falter
Florine Falter

Traueradresse: Melanie Schlüter • Ahornstraße 15 c • 70597 Stuttgart

---

Unser früherer Kollege

Hans-Joachim Schlüter

* 28. November 1933 † 15. November 2020

ist im Alter von 86 Jahren verstorben.

Von 1970 bis 1979 war er Lokalchef der Stuttgarter Nachrichten und auch stellvertretender Chefredakteur.
Danach war er bis 1997 Chefredakteur von Sonntag Aktuell.
Er engagierte sich zudem in der Aus- und Weiterbildung von Journalisten und wurde dafür 1985 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Mit seiner Einsatzbereitschaft und seinem Kenntnisreichtum war er ein allseits geschätzter Mitarbeiter und Kollege.

Unsere Anteilnahme gilt seinen Angehörigen.

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Geschäftsführung, Chefredaktion und Mitarbeiter

Wir betrauern den Tod unserer Bundesbrüder

Dipl.-Ing.
Frieder Kordowich
* 16. 7. 1942 † 15. 1. 2020
aktiv WS 64/65

Heinz Frey
* 2. 4. 1930 † 21. 1. 2020
aktiv WS 50/51

Dipl.-Ing.
Kurt G. Fehrle
* 24. 6. 1928 † 28. 4. 2020
aktiv WS 49/50

Aktivitas und Altherrenverband der Akademischen Verbindung Gaudeamus an der Universität Stuttgart

---

Andreas Lutter

* 18.12.1965 † 15.11.2005

- unvergessen -

Schenken Sie Zukunft mit Ihrer Testaments-spende.

Weitere Informationen unter:
0711 7050-365
www.caritas-testament.de

Stuttgart-Kaltental

Rudi Knecht

* 21.6.1936 † 18.11.2020

Unser langer gemeinsamer Lebensweg ist zu Ende gegangen.
Nach Monaten der Krankheit durfte er zuhause sterben.
Ein schönes Leben ist vollendet.

Traurig nehmen wir Abschied.

Inge
Michael mit Jonathan, Charlotte und Darius
Stefan und Sabine mit Janica und Lars

Aufgrund der aktuellen Situation feiern wir den Trauergottesdienst im kleinen Kreis.
Herzliche Einladung zur Beerdigung am Mittwoch, 25.11.2020, 13 Uhr auf dem Friedhof in S.-Kaltental.

Der VfB Stuttgart 1893 e.V. trauert um seinen früheren Amateurspieler und sein langjähriges Mitglied

Rudi Knecht

* 21. 6. 1936 † 18. 11. 2020

Rudi Knecht trat 1956 als Fußballspieler dem VfB Stuttgart bei und spielte bis 1962 in der Amateurmannschaft. Später wechselte er zur Abteilung Garde und war dort von 1995 bis 2019 in leitender Funktion tätig. Für sein langjähriges Engagement wurde Rudi Knecht mit der Goldenen Verdienstmedaille des Vereins ausgezeichnet.

Der VfB Stuttgart nimmt Abschied von einem treuen Weggefährten und guten Freund.

Wir werden Rudi Knecht ein ehrendes Andenken bewahren.
Unser Mitgefühl gehört den Angehörigen.

VfB Stuttgart
Präsidium/Vorstand/Aufsichtsrat/Vereinsbeirat

Menschen, die wir geliebt haben, gehen nie wirklich von uns.
Sie leben für immer in unseren Herzen weiter.

Ernst Heimsch

* 9. Juli 1935 † 7. November 2020

Wir sind dankbar für die schöne, gemeinsame Zeit und für Deine Liebe und Fürsorge.
Du fehlst uns.

In Liebe
Lore Heimsch
Frank und **Susanne Heimsch** mit **Julian** und **Nathalie**
Elke und **Willi Härzer** mit **Vanessa** und **Andreas**

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis am 24. November 2020 um 14 Uhr auf dem Neuen Friedhof in Degerloch statt.

Ein erfülltes Leben ging zu Ende

Manfred Hewig

* 5. März 1937 † 12. November 2020

Wir werden Dich nie vergessen

In Liebe
Gisela
Andrea und Jürgen mit Felix
Ilona und Reiner mit Annika und Lars
Margarete
Klaus und Gert mit Familien

Wunschgemäß haben wir im kleinen Kreis Abschied genommen.

Menschen, die wir lieben, gehen nicht verloren, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.

Kurt Dollmann

*08.03.1929 †02.11.2020

Die ruhende Mitte, mein lieber Mann, unser lieber Papa, Opa und Uropa ist von uns gegangen. Wir sind dankbar für die vielen Jahre, die wir mit ihm verbringen durften.

In Liebe Deine Rita
Birgit, Pia und Frank mit Familien.

Die Urnentrauerfeier fand im Familienkreis statt.

Rechberghausen, im November 2020

Unerwartet für uns verstarb unser Vater und Opa

Manfred Zippel

* 22. 6. 1936 † 15. 11. 2020

Kathrin und **Dirk**
Sonja und **Hans-Jörg**
Moritz, **Katharina**

Die Beisetzung findet in aller Stille im engsten Kreise statt.

Nimmer vergeht, was du liebend getan…

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner Frau, unserer Schwester, Schwägerin und Tante

Doris Hess

geb. Wellhäuser
* 6. 6. 1938 † 16. 11. 2020

In liebevoller Erinnerung
Ewald Hess
und alle Angehörige

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Gerlinde und Werner Mann, Pestalozzistraße 10, 71282 Hemmingen

---

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma

Sonja Diener

geb. Lotter
* 9. 9. 1933 † 16. 11. 2020

In stiller Trauer
Dagmar und **Guido**
Bella und **Igor**

Trauerfeier:
Stuttgart Bergfriedhof
Mittwoch, 25. November 2020 um 13 Uhr

Wir stärken die Schwächsten.
www.caritas-international.de
Konto: DE88 6602 0500 0202 0202 02
caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Mit Ihrer Hilfe finden Kinder Platz zum Spielen.
Deutsches Kinderhilfswerk

Teilen Sie Ihre bewegende Momente mit uns.
Teilen Sie die wichtigen Momente –
mit einer Anzeige in der Stuttgarter Zeitung und den Stuttgarter Nachrichten.
Information und Beratung:
Fon 0711 7205-21
E-Mail anzeigen@stzw.zgs.de
Ihre Tageszeitungen
www.stzw.de

#gemeinsamstark | Stuttgart & Region gegen Corona

GEMEINSAM SICHER EINKAUFEN.

Mit der neuen Corona-Gemütlichkeit in den eigenen vier Wänden ist es wie mit dem Leibgericht: Zuviel davon tut nicht immer gut. Zumindest dann nicht, wenn sich am Rezept nichts ändert und es immer auf dieselbe Weise serviert wird. Aber dagegen lässt sich ja zum Glück etwas tun. Stichwort: Abwechslung. Warum nicht immer wieder mal den heimischen Schreibtisch oder die kuschlige Couch verlassen, um sich vom Angebot der Ladengeschäfte vor Ort auf andere Gedanken bringen, sich inspirieren zu lassen? Liebevoll ausgewählte Geschenke für Menschen, die einem wichtig sind, haben im Corona-Jahr 2020 mehr Bedeutung denn je. Und der Gedanke an die Freude, die einem lieben Menschen bereitet wird, hebt garantiert die eigene Stimmung. Wo Vorfreude auf die Feiertage mangels Weihnachtsmärkten in diesem Winter leider ausfallen muss, kann die festlich glitzernde Dekoration in den Läden ein bisschen Seelenwärmer sein. All das mit dem beruhigenden Gefühl, dass wir dem Virus aufgrund der effektiven Hygienekonzepte ein Schnippchen schlagen. Übrigens: Kleine Veränderungen in den eigenen vier Wänden, die man sich auch selbst schenken darf, können ebenfalls große Freude machen. Da schmeckt das Zuhause bleiben gleich viel besser.

Damit Stuttgart und die Region auch nach der Krise unsere unverwechselbare Heimat bleibt.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

DAS ATELIER exhibition//design · kaufhaus mitte. · BIEBRACH & DÖRR KAFFEEWELT SEIT 1990 · Acker SEIT 1927 IN STUTTGART · Handelsverband Baden-Württemberg HBW · breuninger · HUBERTUS-APOTHEKE IHRE GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN

REWE Aupperle · MLP Finanzen verstehen. Richtig entscheiden. MEDIZINER GESCHÄFTSSTELLE STUTTGART · Juwelier JACOBI · CIS CITY-INITIATIVE STUTTGART E.V. · KILLESBERG HÖHE · Leica LEICA STORE STUTTGART · Mannsdörfer Schlafen | Leben | Wohnen seit 1895

milano.design · CABINET Einbauschränke nach Maß STUTTGART · RUTH SELLACK SCHMUCK OBJEKTE · koelble & brunotte SEIT 1882 · Volkswagen Automobile Stuttgart · Sparkassen Versicherung

JUWELIER Ralf Häffner STUTTGART-SEIT 1978 EBERHARDSTRAßE 4 STUTTGART - MITTE · GLOBETROTTER · VON HOFEN Juwelier · BREITLING MODE FÜR MÄNNER! STUTTGART. · NORMA · FÜR EUCH DA #ZUSAMMENHALTEN SWR

GERBER · HAVER & MAILÄNDER RECHTSANWÄLTE · HOF-Apotheke Seit 1413 HOLZ MANUFAKTUR · HEUSSEN Rechtsanwaltsgesellschaft mbH · KorbMayer · KLIVER INTERNATIONALE LEBENSMITTEL

Volksbank Stuttgart eG · Harry's KAFFEERÖSTEREI · Pfandkredit L. Germann GmbH · INGRID DÜTTINGER · MO №1 · Sparda-Bank sparda-bw.de · Kauf vor Ort

HORST WANSCHURA FASHION ROOM STUTTGART · HEUDORF BEAUTY ROOMS | PARFÜMERIE · MARCCAIN · MMD VERTEILDIENST · HITRADIO antenne 1 · BWPOST Regional. Deutschlandweit. Weltweit.

GEMEINSAM STARK |
Eine Initiative der Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten.

„Die Handball-WM sollte verlegt werden“

Flensburgs Trainer Maik Machulla spricht sich für eine Verschiebung der internationalen Topverstaltungen aus.

Der TVB Stuttgart hat sich in der Bundesliga Respekt erarbeitet. Das zeigen vor dem Spiel an diesem Sonntag (13.30 Uhr) bei der SG Flensburg-Handewitt die Aussagen von SG-Coach Maik Machulla.

Herr Machulla, schön, dass ein viel beschäftigter Coach eines Champions-League-Clubs vor dem Bundesliga-Spitzenspiel Zeit findet. Oder ist es das nicht?
Doch, natürlich ist es ein Spitzenspiel. Wir spielen gegen den Tabellendritten.

Hätten Sie das für möglich gehalten?
Nein, das hätte keiner für möglich gehalten. Aber der TVB steht völlig zu Recht dort oben. Das Team spielt einen tollen Handball. Wenn man in Magdeburg gewinnt und Leipzig und Hannover keine Chance lässt, dann hat das auch nichts mehr mit Zufall zu tun.

Sondern?
Dann ist das ein Produkt guter Arbeit, die Jürgen Schweikardt leistet. In diesem Team ist voller Leidenschaft jeder für den anderen da. Dieser glänzende Start gibt zudem viel Rückenwind und Selbstvertrauen.

Haben Teams, die nicht international gefordert sind, in dieser von der Pandemie geprägten Saison mehr Chancen zu überraschen?
Nein, nicht zwingend. Wir sind die Belastung durch die Champions League seit Jahren gewohnt und wollen auch in diesem Rhythmus spielen. Der TVB konnte sich schon in den vergangenen Jahren immer komplett auf die Liga konzentrieren. Mir scheint vielmehr der fehlende Heimvorteil eine Chance für die Kleinen zu sein. Nehmen Sie den SC Magdeburg: Der hätte mit einer vollen Halle doch keine drei Heimniederlagen auf dem Konto.

Aber die Auslandsreisen sind doch für Sie in Corona-Zeiten beschwerlicher.
Natürlich haben wir eine sehr hohe körperliche und vor allem mentale Belastung. Egal, ob wir in Paris, Skopje oder Porto spielen: Um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten, sind die Spiele jetzt immer Ein-Tages-Trips. Rein in die Chartermaschine, in die Halle, spielen – und wieder heim. Der Vorteil: Die Spieler sind dabei immer im Verantwortungsbereich unseres Vereins.

In ihren Nationalmannschaften waren die Spieler das nicht. Prompt hat das Konzept nicht mehr funktioniert. Und die Stimmen der Spieler werden lauter, dass eine WM und die Infektionslage aus gesundheitlicher Sicht nur schwer zusammenpassen.
Und ich bleibe dabei, dass die Aussagen der Spieler zeigen, dass sie intelligent sind. Sie sind eben nicht nur Handballer, sondern haben auch Verantwortung für sich und ihre Familien.

Wie ist Ihre Meinung?
Zunächst einmal wird die Bundesliga ihrer Gesamtverantwortung gerecht. Es wird ohne Zuschauer gespielt. Die Hygienekonzepte der Vereine gehen bisher komplett auf. Wenn wir aber die Spieler aus unserem Verantwortungsbereich geben, wird es schwierig. In jedem Land herrscht ein anderes Hygieneverständnis. Am Ende werden die Bundesligaclubs die Leidtragenden sein. Es muss also entschieden werden, ob man bereit ist, dieses Risiko einzugehen.

Sie persönlich . . .
Ich finde mit der Aussicht, Weihnachten nur im engsten Familienkreis feiern zu können, aber kurz darauf eine WM mit 32 Ländern in Ägypten auszutragen, ist die Frage nach der Vertretbarkeit angebracht. Meine Meinung ist zudem, dass wir ganz deutlich darüber nachdenken müssen, alle internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr nach hinten zu verschieben. Warum sollte die WM in Ägypten nicht erst 2022 stattfinden?

Die Antwort wissen Sie selbst.
Natürlich geht es immer ums Geld. Aber wirtschaftlichen Zwängen unterliegen wir alle. Es geht auch darum, Kompromisse einzugehen. Und in diesem Zusammenhang bin ich dafür, dass eine WM und EM wie im Fußball jeweils nur alle vier Jahre stattfindet.

Sie haben den Gewinn der ersten deutschen Meisterschaft 2018 als Trainer der SG als Ihre Mount-Everest-Besteigung bezeichnet. Gibt’s eine Steigerung?
Wenn wir es schaffen, alle Vereine durch diese Pandemie zu bringen, und wir wieder in vollen Hallen spielen können, dann würde ich das mit einer weiteren Mount-Everest-Besteigung gleichsetzen. Es geht in dieser Saison wirklich um viel, viel mehr als Platz eins, zwei oder drei. Es geht darum, dass die Sportart, die wir so lieben, am Leben bleibt.

Das Gespräch führte Jürgen Frey.

Kann Flensburgs Trainer Maik Machulla auch am Sonntag nach dem Spitzenspiel gegen den TVB Stuttgart jubeln? Foto: Baumann

HOBBYKOCH UND DOKUSTAR

Stationen Maik Machulla wurde am 9. Januar 1977 in Greifswald/DDR geboren. Als Rückraumspieler war er für den SC Magdeburg, die SG Hameln, HSG Nordhorn, HSG und ASV Ahlen-Hamm sowie die SG Flensburg-Handewitt am Ball. Er absolvierte zwölf Länderspiele für Deutschland. Seine Stationen als Trainer: HSG Nordhorn, ASV Hamm-Westfalen, seit 2012 bei der SG Flensburg-Handewitt, bis 2017 als Co-Trainer, seit 2017 dann als Cheftrainer.

Erfolge Als Trainer holte er 2018 erstmals nach 14 Jahren wieder eine deutsche Meisterschaft nach Flensburg. 2019 gelang unter seiner Regie die Titelverteidigung.

Privates Verheiratet mit Dorit, Trauzeuge ist sein Freund und ehemaliger Chefcoach Ljubomir Vranjes. Machulla hat zwei Kinder, Alva (16) und Avid (11). Seine Hobbys sind kochen und lesen.

Film Machulla ist der Star einer Doku über die SG, die in einer sechsteiligen Serie auf Amazon Prime zu sehen ist. Die Filmemacher von „Inside SG Flensburg-Handewitt“ haben den Club durch die historische Corona-Saison 2019/20 begleitet, die mit dem Abbruch endete. *jüf*

TVB Stuttgart

Jogi Bitter wird wohl weiter fehlen

Das Testergebnis vom Donnerstag war erneut positiv. Nun hoffen Jogi Bitter und Handball-Bundesligist TVB Stuttgart, dass der am Freitag erneut durchgeführte Corona-Test am Samstag ein anderes Resultat bringt. Nur bei einem negativen Testergebnis könnte Bitter an diesem Sonntag doch noch die Chartermaschine zum Spiel in Flensburg besteigen. Um 13.30 Uhr wird die Partie angepfiffen. „Wir gehen nicht davon aus, dass Jogi spielen wird“, sagte TVB-Trainer Jürgen Schweikardt.

Fehlt Bitter weiterhin, wird es wieder auf eine gute Form von Primoz Prost ankommen. Da Finn Hummel aufgrund seiner Ausbildung bei der Polizei nicht trainieren konnte, wird voraussichtlich Sebastian Rica-Kovac als zweiter Mann dabei sein. Der kroatische U-19-Jugend-Nationalkeeper teilt sich bei den A-Junioren und auch in der zweiten Mannschaft die Spielzeit mit Hummel. Quarantäne-bedingt nicht zur Verfügung steht Nick Lehmann, der ein Zweifachspielrecht bei der SG BBM Bietigheim besitzt. *jüf*

Kritik an WM 2021 in Belarus

Nicht nur im Eishockey wächst der Widerstand gegen das Land als Co-Gastgeber neben Lettland.

Auch von außerhalb des Eishockeys gibt es Kritik an der geplanten Weltmeisterschaft mit Belarus als Co-Gastgeber. „In Belarus werden seit Wochen gezielt Personen aus dem Sport verfolgt – mit derzeit über 60 dokumentierten Fällen. Gleichzeitig sind die politischen Machthaber auch Sportfunktionäre in Personalunion und verantworten diese Repressalien“, sagte Maximilian Klein, Repräsentant für internationale Sportpolitik beim Verein Athleten Deutschland, der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“.

Das Turnier ist vom 21. Mai bis 6. Juni in Lettland und Belarus geplant. Nach einem Expertenbericht wächst die Skepsis vor allem am Umgang mit der Coronavirus-Pandemie in Belarus. Lettland und Belarus hatten sich mit den Spielorten Riga und Minsk gemeinsam beworben und 2017 knapp vor Finnland den Zuschlag erhalten. Nach der umstrittenen Wiederwahl des belarussischen Machthabers Alexander Lukaschenko und den anhaltenden Protesten im Land dagegen macht die lettische Regierung Druck und will die WM nicht mehr mit Belarus austragen.

> Das Turnier ist vom 21. Mai bis 6. Juni in Lettland und Belarus geplant.

Auch der Eishockey-Weltverband IIHF hat Zweifel. „Wir müssen alles dafür tun, dass die WM in einem sicheren Umfeld stattfinden kann“, sagte Präsident Rene Fasel, der betonte, dass der Verband alternative Pläne in der Hinterhand habe. Eine Entscheidung, wo gespielt wird, wird die IIHF nach weiterer Analyse bekannt geben. „Es sind sehr reale und sehr ernste Überlegungen“, sagte Fasel zu einer möglichen Verlegung: „Unter normalen Umständen wäre es unrealistisch, dass Belarus und Lettland gemeinsam eine WM ausrichten könnten.“ *dpa/sid*

Sport am Sonntag

Auch sonntags bieten wir unseren Lesern eine ausführliche und aktuelle Sportberichterstattung. Von 6 Uhr an ist unser E-Paper online abrufbar unter www.stuttgarter-zeitung.de/we-sport

Halle als Impfzentrum

Der Handball-Bundesligist Eulen Ludwigshafen muss wegen der Umfunktionierung seiner Heimstätte für ein halbes Jahr umziehen.

Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt laut eigener Auskunft aufgrund der Corona-Pandemie von Dezember an eine Halle zur Austragung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1.12.2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfügung steht“, schreibt Geschäftsführerin Lisa Heßler am Freitag in einem offenen Brief auf der Homepage des Clubs. Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung und Vorahnung“ sowie „ohne jeglichen Ansatzpunkt“ für eine alternative Spielstätte überrascht worden.

Laut Heßler haben andere Bundesliga-Clubs bereits Hilfe angeboten. Man prüfe derzeit, „ob wir dort unsere Spiele wohl wechselnd austragen können.“ *dpa*

MIT IHRER SPENDE RETTET ÄRZTE OHNE GRENZEN LEBEN:
Mit 30 Euro können wir zum Beispiel 75 an Lungenentzündung erkrankte Kinder mit Antibiotika und einem fiebersenkenden Mittel behandeln.
Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark

DZI Spenden-Siegel Geprüft + Empfohlen!
Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

Ergebnisse

FUSSBALL

3. Liga

MSV Duisburg – SC Verl	**0:4**
1860 München – KFC Uerdingen 05	**14.00**
Hallescher FC – 1. FC Kaiserslautern	**14.00**
1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden	**14.00**
FC Hansa Rostock – Dynamo Dresden	**14.00**
FSV Zwickau – SV Waldhof Mannheim	**14.00**
SV Meppen – Türkgücü München	**abges.**
VfB Lübeck – Bayern München II	**So., 13.00**
SpVgg Unterhaching – FC Viktoria Köln	**So., 14.00**
FC Ingolstadt 04 – 1. FC Magdeburg	**So., 15.00**

1.	1. FC Saarbrücken	10	7	1	2	19:9	22
2.	1860 München	10	5	2	3	21:12	17
3.	FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	17
4.	SC Verl	9	5	1	3	18:10	16
5.	FC Hansa Rostock	9	4	4	1	15:9	16
6.	Türkgücü München	9	4	4	1	17:13	16
7.	Dynamo Dresden	10	5	1	4	11:10	16
8.	FC Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	16
9.	Wehen Wiesbaden	10	4	3	3	16:13	15
10.	KFC Uerdingen	10	4	2	4	10:12	14
11.	SV Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	13
12.	Bayern München II	9	3	3	3	15:13	12
13.	VfB Lübeck	10	3	2	5	13:16	11
14.	Hallescher FC	9	3	2	4	11:18	11
15.	FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	10
16.	1. FC Kaiserslautern	10	1	6	3	9:13	9
17.	SpVgg Unterhaching	8	3	0	5	7:11	9
18.	MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	9
19.	1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	8
20.	SV Meppen	8	2	0	6	9:17	6

Bundesliga Frauen, 10. Spieltag: VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0.

BASKETBALL

Euroleague, Vorrunde, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73.

HANDBALL

2. Liga: TV Hüttenberg – TuS N-Lübbecke 24:32.

1.	Dessau-Rosslau	8	212:205	12:4
2.	VfL Gummersbach	6	175:155	10:2
3.	ASV Hamm-Westfalen	7	179:168	10:4
4.	HSV Hamburg	5	147:134	8:2
5.	VfL Lübeck-Schwartau	6	155:142	8:4
6.	TuS N-Lübbecke	5	140:127	7:3
7.	Bayer Dormagen	5	137:129	7:3
8.	TuS Ferndorf	4	110:101	6:2
9.	EHV Aue	4	110:106	6:2
10.	DJK Rimpar Wölfe	6	148:137	6:6
11.	Wilhelmshavener HV	6	163:164	6:6
12.	ThSV Eisenach	7	181:196	6:8
13.	Elbflorenz Dresden	6	171:166	5:7
14.	TV Großwallstadt	6	168:173	4:8
15.	TV Hüttenberg	8	211:232	3:13
16.	SG BBM Bietigheim	3	74:74	2:4
17.	HSG Konstanz	6	153:179	2:10
18.	TV Emsdetten	7	166:184	2:12
19.	TuS Fürstenfeldbruck	7	190:218	2:12

TENNIS

ATP Finals in London/Großbritannien, Vorrunde: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2; Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4).

TISCHTENNIS

World Tour in Zhengzhou/China:
Männer, Einzel, Achtelfinale: Lin Yun-Ju (Taiwan) – Dimitrij Ovtcharov (Orenburg/Russland) 4:2 (8:11, 11:3, 4:11, 11:9, 11:6, 12:10); Lin Gaoyuan (China) – Koki Niwa (Japan) 4:0 (11:9, 11:3, 11:4, 11:9).
Viertelfinale: Fan Zhendong (China) – Hugo Calderano (Brasilien) 4:1 (11:6, 13:11, 11:7, 9:11, 11:9); Ma Long (China) – Mattias Falck (Schweden) 4:2 (11:5, 7:11, 5:11, 11:6, 11:9, 13:11); Xu Xin (China) – Lin Yun-Ju (Taiwan) 4:2 (11:7, 11:8, 9:11, 7:11, 11:2, 11:3), Jang Woojin (Südkorea) – Lin Gaoyuan (China) 4:3 (11:7, 10:12, 1:11, 11:7, 12:10, 8:11, 11:6).
Frauen, Einzel, Achtelfinale: Cheng I-Ching (Taiwan) – Adriana Diaz (Puerto Rico) 4:1 (9:11, 11:4, 12:10, 11:5, 13:11); Mima Ito (Japan) – Doo Hoi Kem (Hongkong) 4:1 (13:11, 6:11, 11:6, 11:5, 11:6).
Viertelfinale: Chen Meng (China) – Petrissa Solja (Berlin) 4:2 (9:11, 10:12, 11:5, 11:5, 11:8, 11:6); Sun Yingsha (China) – Suh Hyowon (Südkorea) 4:2 (10:12, 11:6, 8:11, 11:3, 13:11, 11:5); Wang Manyu (China) – Cheng I-Ching (Taiwan) 4:1 (11:7, 11:7, 9:11, 11:6, 11:6); Mima Ito (Japan) – Wang Yidi (China) 4:3 (6:11, 11:8, 11:13, 11:4, 11:7, 7:11, 11:5).

EISKUNSTLAUF

Grand Prix in Moskau/Russland:
Männer, Einzel, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Moris Kwitelaschwili (Georgien) 99,56 Pkt.; 2. Peter Gumennik (Russland) 96,26; 3. Michail Koljada (Russland) 93,34; 4. Makar Ignatow (Russland) 91,82; 5. Dmitri Alijew (Russland) 89,62; 6. Andrej Mosalew (Russland) 86,01; 7. Ewgeni Semenenko (Russland) 83,42; 8. Roman Sawosin (Russland) 82,35; 9. Vladimir Litvintsev (Aserbaidschan) 81,55; 10. Ilja Jablokow (Russland) 79,15.

Eistanz, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Viktoria Sinizina/Nikita Kazalapow (Russland) 91,13 Pkt.; 2. Tiffany Zagorski/Jonathan Guerreiro (Russland) 84,46; 3. Anastasia Skoptkowa/Kirill Aleschin (Russland) 79,75; 4. Annabelle Morotsow/Andrei Bagin (Russland) 76,21; 5. Elisaweta Chudaiberdiewa/Egor Basin (Russland) 76,10; 6. Alexandra Nasarowa/Maxim Nikitin (Ukraine) 74,86; 7. Allison Reed/Saulius Ambrulevicius (Litauen) 72,43; 8. Anna Janowskaja/Adam Lukacs (Ungarn) 61,34; 9. Ekaterina Mironowa/Jewgeni Ustenko (Russland) 56,47; 10. Viktoria Semenjuk/Ilja Juchimuk (Estland/Weißrussland) 56,22.

Frauen, Einzel, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Alena Kostornaia (Russland) 78,84 Pkt.; 2. Elisaweta Tuktamischewa (Russland) 74,70; 3. Alexandra Trusowa (Russland) 70,81; 4. Anastasiia Guliakowa (Russland) 70,07; 5. Elisaweta Nugumanowa (Russland) 68,47; 6. Sofia Samodurowa (Russland) 68,01; 7. Wiktoriia Safonowa (Weißrussland) 64,25; 8. Ekaterina Ryabowa (Aserbaidschan) 58,58; 9. Eva Lotta Kiibus (Estland) 57,88; 10. Alina Uruschadse (Georgien) 55,86.

SKELETON

Weltcup in Sigulda/Lettland:
Männer, Einer, Endstand nach 2 Läufen: 1. Martins Dukurs (Lettland) 1:40,44 Min. (50,21 Sek./50,23 Sek.); 2. Felix Keisinger (Schönau am Königssee) +0,79 Sek. (50,68/50,55); Alexander Gassner (Winterberg) +0,79 (50,87/50,36); 4. Tomass Dukurs (Lettland) +0,93 (50,66/50,71); 5. Matt Weston (Großbritannien) +1,00 (50,73/50,71); 6. Craig Thompson (Großbritannien) +1,10 (50,73/50,81).

EISHOCKEY

Magentasport-Cup, 3. Spieltag: Grizzlys Wolfsburg – Fischtown Pinguins Bremerhaven 2:3.

Eurojackpot

Eurojackpot vom Freitag, 20. Nov. 2020

5 aus 50:	18	20	34	49	50
2 aus 10:				7	8

(Ohne Gewähr)

Schlammschlacht in Stuttgart

Oskar Beck

Am 22. 11. 1950 erlebten 103 000 Fans das erste Nachkriegsländerspiel – auch der spätere RAF-Richter Foth.

Es gibt Dinge, die vergisst man sein Leben lang nicht. Das kann der erste Kuss sein oder der Höhepunkt der Hochzeitsnacht – aber genauso gut auch ein humorloser Tritt gegen den Ball.

„Mein Tor? Also, das war so: Wir hatten ja Schlamm an dem Tag. Knietief. Da kannst du beim Elfmeter nicht groß Anlauf nehmen, sonst bleibst du stecken. Also: Ich bück mich, leg den Ball hin, zwei Schrittchen, Augen zu – und drauf!“ So hat Herbert Burdenski seinen berühmten Moment im späteren Leben x-mal nacherzählt, vorwärts, rückwärts und seitwärts, und er selbst ist inzwischen zwar begraben – aber was auch ohne ihn weiterlebt, ist dieser Schuss, mit dem er sich eingraviert hat ins Goldene Buch der Geschichte.

Abgefeuert hat ihn der Verteidiger Burdenski im ersten Länderspiel nach dem Krieg, als die Weltgemeinschaft den deutschen Fußball wieder begrüßte. Viele taten es widerwillig, noch bei der WM 1950 waren wir gesperrt, geächtet und ausgestoßen, und so mancher hätte uns Deutsche im Abseits der Hölle gerne noch länger schmoren lassen – bis auf die Schweizer.

„Grüezi“, sagten die und hießen uns wieder willkommen. Die Schweizer sind verlässliche Nachbarn. 1908 waren sie unser erster Länderspielgegner überhaupt, und sie haben uns immer als Erste verziehen, wenn wir wieder einmal erfolglos versucht hatten, die Welt zu erobern. Sie warteten dann, bis sich der Pulverdampf verzogen hatte und reichten uns die Hand zur Versöhnung.

Vor allem am 22. November 1950.

Am Sonntag wird der große Tag siebzig, und die, die dabei waren, sind entweder tot oder von gestern, mindestens aber um die neunzig. Man muss Glück haben, um noch einen zu finden wie Eberhard Foth, und es ist dem Zufall zu verdanken, dass der im Folgenden erzählt, wie es war. Vor einiger Zeit bekam der Schreiber hier einen Leserbrief, es ging um ein juristisches Thema zum Fußball, und er endete so: „Mit freundlichen Grüßen, Foth.“

Foth? Hin und her habe ich überlegt, bis das Gedächtnis mit dem Finger schnalzte: Mitte der 1970er war ich junger Polizeireporter und gelegentlich beim RAF-Prozess in Stuttgart-Stammheim – und vorne am Tisch saß Dr. Eberhard Foth. Als Vorsitzender Richter verurteilte er Baader, Ensslin und Raspe für sechs Bombenanschläge in Tateinheit mit 34 Mordversuchen und vier Morden zu dreimal lebenslänglich.

Was tut man, verführt von der Nostalgie? Man trifft sich zu Kaffee und Kuchen, „Milch? Zucker?“, hat Gastgeber Foth gefragt – und plötzlich nicht mehr vom Terrorismus erzählt, sondern vom Fußball und wie er als 20-jähriger Jurastudent in Tübingen morgens immer zum Kiosk hechelte, um den „Grünen Sportbericht“ mit den Reportagen des großen Hans Blickensdörfer zu ergattern. „Bli war Pflicht“, sagt Foth.

Aber vor allem der Besuch dieses Spiels. Es hat an jenem historisch wertvollen Novembertag anno 50 geschifft wie aus Kübeln, und allen Sicherheitsvorschriften zum Trotz quetschten sich 103 000 Zuschauer ins mit Stahlrohrtribünen erweiterte Stuttgarter Neckarstadion, darunter, in einem der günstig erworbenen Militärmäntel, die nicht mehr gebraucht wurden, der angehende Richter Foth. „Weitere 20 000“, schwört er jeden Eid, „sind unter Umgehung des Eintrittsgelds über die Zäune geklettert.“

„Alles war gut“, entsinnt er sich, „bis plötzlich die Zuschauer auf den oberen Rängen abrutschten und den unteren in den Rücken fielen. Es begann ein Kampf ums Dasein. Ich wurde gegen eine Abschrankung gedrückt und kam nur ungeschoren davon, weil mein Brustkasten härter war als die Geländerbefestigung. So hatte ich den Vorteil, zum Schluss unmittelbar am Spielfeld neben dem Tor zu stehen.“ Genau gesagt neben Toni Turek, dem noch keiner ansah, dass er vier Jahre später beim Wunder von Bern dem Radioreporter Herbert Zimmermann den Schrei entlocken würde: „Toni, du Fußballgott!“ Auch Max Morlock und Ottmar Walter waren von den späteren Helden dabei, und die Deutschen spielten, vermutlich aus Geldnot, noch ohne Rückennummern.

Die Deutschen hatten das trostlose Elend satt, sie wollten sich wieder freuen, 30 Sonderzüge rollten aus allen Ecken der zerbombten Republik heran, der Stehplatz kostete eine Mark, der Sitzplatz dreifünfzig, und sogar die Aschenbahn war ausverkauft. Außenläufer Kalli Barufka, der VfB-Lokalmatador, berichtete später: „Damit Berni Klodt eine Ecke schießen konnte, mussten die Zuschauer einen Schritt zurücktreten.“

Auch Hartmut von Mallinckrodt befand sich mit seinem Zwillingsbruder Volker („Wir waren zehnjährige Lausbuben“) an vorderster Front. Aus dem nahen Luginsland waren sie hinuntermarschiert zum Stadion, und noch heute schildert Hartmut dramatisch, wie sie überlebt haben: „Es kam zu Tumulten beim Streit um die besten Plätze, Menschen stürzten, Barrieren brachen. In der Untertürkheimer Kurve verloren viele den Halt und riefen: Bua, schmeiß mir einen Backstein rauf, dann kriegsch zehn Pfennig. Bald klapperten die Zehnerle in unseren Hosentaschen, und irgendwann warfen wir sogar Bretter hoch, für 50 Pfennig.“

Der Druck von hinten nahm dann gefährlich zu, und die Bretterzäune in der Untertürkheimer Kurve wurden niedergetrampelt, bis die Buben irgendwann an der Außenlinie knieten, hautnah bei den Spielern – „noch heute“, erzählt Zwilling Hartmut, „höre ich die Rufe und das schwere Keuchen von Burdenski und Co“.

Die Zeitzeugen sterben aus, aber dank alter Schriften und des vergilbten Notizblocks, der mir von einem Telefonat mit Herbert Burdenski geblieben ist, wissen wir über dieses Spiel eins nach der Stunde null alles. Auch der Verteidiger von Werder Bremen war im Zug angereist, und in seiner Tasche steckte ein vier Wochen alter Brief des Bundestrainers, der seinen Pappenheimer kannte und es ihm rechtzeitig schriftlich gab: „Spielen Sie nicht leichtsinnig, Budde!“

Und dann dieser Pfiff. Elfmeter. Schießen wollte keiner, nicht ums Verrecken. „Auf geht’s, Budde“, flehten die Kameraden, weil der Bremer schon ein paar Kriegsländerspiele sowie Frontbewährung auf Führerbefehl hinter sich hatte – „da bin ich eben“, berichtete der Tapfere später (und seine Schilderung wird glaubhaft untermauert durch die alten Wackelbilder der „Wochenschau“), „die 60 Meter nach vorne durch den Morast gewatet und hab den Ball unter die Latte gesetzt.“ Es war ein Glücksschuss für die Seele von 103 000 Deutschen im Gummizeug und Millionen am Radio. Als Geschenk für die Sieger gab es einen warmen Händedruck, 100 Mark und eine Schweizer Golduhr, vermutlich hatten die Gegner sie mitgebracht.

Burdenskis Junior Dieter wurde später Nationaltorwart. Bei der WM 1978 im DFB-Quartier im argentinischen Ascochinga spielten wir gelegentlich Tischtennis, und auch er hat mir glaubhaft erzählt, wie heldenhaft sein Vater den Elfer versenkte: hoch, aus dem tiefen Schlamm.

Mehr als 100 000 Zuschauer drängten sich ins Neckarstadion. Fotos: DFB

Schafft Lena Dürr den letzten Schritt?

Die talentierte Slalomläuferin ist oft unter den besten zehn gewesen – aber im Einzel nur einmal auf dem Stockerl. *Von Dominik Ignée*

Lena Dürr? Wer war das noch gleich? Aber klar, die deutsche Skirennläuferin ist immer noch dabei – Experten unter den Skifans kennen sie natürlich. An diesem Samstag wird im finnischen Levi der erste Slalom des Weltcup-Winters absolviert, und deshalb präsentiert sich die gebürtige Münchnerin mit ihrem sympathisch-frechen Lächeln per Videokonferenz aus dem Trainingsort Sölden bei bester Laune. „Ich weiß, was ich zu tun habe“, sagt Lena Dürr vor den beiden Levi-Rennen, „und das versuche ich dann auch abzurufen.“

Was etwas ungriffig klingt, meint nichts anderes als das: Lena Dürr will Gas geben. Das ist einerseits erfreulich, doch andererseits muss man auch sagen: Hätte sie das in ihrer Karriere öfter getan, wäre sie mehr in den Vordergrund gerückt. Nun gerät die Frau, die sonst eher unterhalb der Wahrnehmungsschwelle mitwirkte, in die erste Reihe, ob sie will oder nicht. Die Riesenslalom-Olympiasiegerin Viktoria Rebensburg hat aufgehört, ebenso wie Dürrs langjährige Slalom-Kollegin Christina Ackermann. Mit ihren 29 Jahren ist Lena Dürr nun sozusagen der alte Hase im Frauenteam und damit gefühlt auch eine Art Frontfigur.

Ob sie das auch so sieht? Lena Dürr weicht der Frage elegant aus. „Für mich ändert sich nichts“, sagt sie im Hinblick auf den Rücktritt von Rebensburg. Die Berührungspunkte seien mit der Riesenslalom-Spezialistin ohnehin nicht groß gewesen, warum sollte sie also in deren Rolle als Nummer eins schlüpfen. „Mir fehlt eher die Tina“, sagt sie und meint damit Christina Ackermann, die ihrerseits wie Dürr mit dem Slalom besser zurechtkam als mit dem Riesentorlauf. Im Slalom-Bereich habe sie dagegen mit Rebensburg ja nie etwas zu tun gehabt, sagt Lena Dürr.

Im Jahr 2008 gab die Bayerin ihr Weltcup-Debüt. Als im Prinzip hochveranlagt eingestufte Slalomläuferin fiel sie aber vor allem dadurch auf, nie richtig den letzten Sprung nach vorne gemacht zu haben. Eine Podest-Anwärterin war Lena Dürr nie. 19-mal landete sie in den Top Ten, das ist sehr ordentlich, und damit gehörte sie oft auch zu den besten Technikerinnen der Welt – aber eben nicht zu den allerbesten. Bei Lena Dürr ist der Knoten nie wirklich geplatzt. Gleiches galt für ihre langjährige Slalom-Freundin Christina Ackermann, die unter ihrem Mädchennamen Geiger den Großteil ihrer Karriere bestritten hatte. „Da müsste von beiden mehr kommen“, so lautete ein Standardzitat aus dem Trainerstab des DSV.

Foto: imago/Sammy Minkoff

„Ich weiß, was ich zu tun habe – und das versuche ich jetzt auch abzurufen.“

Lena Dürr zum Slalomauftakt in Levi

Nur einmal stand Lena Dürr so richtig im Rampenlicht. 2013 war das, in Moskau. In der russischen Hauptstadt gewann sie ihr einziges Weltcup-Rennen, allerdings nur einen als minderwertig eingestuften City-Event. Im selben Winter holte sie dann noch mit Mannschaftsbronze bei der WM in Schladming ihre einzige Großveranstaltungsmedaille und wurde im Slalom-Weltcup gute Elfte. Doch nach diesem starken Winter verpasste sie die Qualifikation für die Winterspiele 2014 in Sotschi. Aus ihrer besten Saison konnte Lena Dürr keine Kraft ziehen für den Sprung nach ganz oben. Die Tendenz ihrer Leistungskurve war eher wieder rückläufig.

Neuer Winter, neues Glück? So will Lena Dürr die Corona-Saison angehen. Angekommen im letzten Karrieredrittel möchte sie sich und der Skiwelt noch einmal etwas beweisen. Der Riesenslalom-Auftakt in Sölden ging zwar mächtig daneben, so schafften es Dürr und ihre drei DSV-Kolleginnen nicht einmal in den zweiten Durchgang. Doch im Slalom soll jetzt alles anders werden. „Der Hang und die Bedingungen in Levi liegen mir. Auch ist es immer ein spezielles Gefühl in Finnland, weil es dort oben im hohen Norden erst spät hell und schon wieder früh dunkel wird“, sagt Lena Dürr, die in dem finnischen Skiort zuletzt die respektablen Plätze zwölf, sechs und zehn belegte. „In Levi macht es mir richtig Spaß“, sagt sie.

Auch der Ex-Rennläufer Fritz Dopfer wird gespannt verfolgen, ob seiner Lebenspartnerin in diesem Winter endlich der letzte Schritt gelingt. In einem hochwertigen Einzelrennen mal aufs Stockerl zu fahren oder zu gewinnen, das wird von ihr seit Jahren erwartet. Ski fahren kann sie. Jetzt muss sich Lena Dürr aber auch mal belohnen.

Kurz berichtet

Fifa-Funktionär gesperrt

Zürich Wegen Missbrauchsvorwürfen hat die Fifa den Präsidenten des haitianischen Fußballverbandes lebenslang gesperrt. Zudem wurde Yves Jean-Bart zu einer Geldstrafe in Höhe von einer Million Schweizer Franken (925 000 Euro) verurteilt, wie die Ethikkommission des Fußball-Weltverbandes mitteilte. Jean-Bart soll zwischen 2014 und 2020 Fußballerinnen sexuell belästigt und missbraucht haben, er wies die Vorwürfe zurück. *dpa*

Rebmann bleibt bei Frisch Auf

Göppingen Frisch Auf Göppingen hat den ursprünglich am Saisonende auslaufenden Vertrag mit Daniel Rebmann (26) verlängert. Der Torwart bleibt dem Handball-Bundesligisten nun bis mindestens 2023 erhalten. *StZ*

WM-Stadien fast fertiggestellt

Doha Zwei Jahre vor der Eröffnung der Fußball-WM am 21. November 2022 sind 90 Prozent der Infrastruktur im Gastgeberland Katar fertiggestellt. Das teilte der Weltverband Fifa mit. Bereits in Nutzung sind die drei Stadien Khalifa International, al-Janoub und Education City, in denen 2020 schon mehr als 100 Spiele absolviert wurden. *dpa*

19-Jähriger besiegt Ovtcharov

Zhengzhou Der Tischtennis-Nationalspieler Dimitrij Ovtcharov ist bei den ITTF Finals im Achtelfinale gegen Toptalent Lin Yun-Ju aus Taiwan ausgeschieden. Deutschlands bester Profi unterlag im chinesischen Zhengzhou dem 19-Jährigen trotz 2:1-Führung mit 2:4 Sätzen. Zuvor war bei dem mit 500 000 Dollar dotierten Turnier in der sogenannten chinesischen Blase bereits Patrick Franziska mit 0:4 an Weltmeister Ma Long gescheitert. *dpa*

Das Supertalent entert die große Bühne

Youssoufa Moukoko von Borussia Dortmund steht nach dem 16. Geburtstag vor dem Debüt in der Bundesliga. Der Rummel um den Stürmer ist riesig – kann er auf dem Boden bleiben? *Von Marco Seliger*

Die Strategen der Medienabteilung von Borussia Dortmund geben ihr Bestes, und sie tun dabei Dinge, von denen sie wissen, dass sie wohl nichts bringen: Kontrolle behalten in einem Hype, der kaum kontrollierbar ist. Die Erwartungshaltung nicht weiter nach oben schießen lassen, wenn sie durch die Decke geht. Und: den Rummel klein halten, wenn sich schon alles mit doppelten Loopings jauchzend im Kreis dreht. Das sind die Ziele. Die der BVB wohl niemals erreichen wird.

Youssoufa Moukoko darf also nichts sagen. Die Borussia lehnt alle Interviewanfragen ab – seit Monaten, seit Wochen, seit Tagen. Der BVB will Ruhe bewahren im Trubel. Und stößt an seine Grenzen.

Am Freitag wurde der Deutsch-Kameruner Moukoko 16 Jahre alt und darf damit an diesem Samstag im Spiel bei Hertha BSC (20.30 Uhr) erstmals in der Bundesliga ran, dank der geänderten Regelung der Deutschen Fußball-Liga, die das Einstiegsalter im Frühjahr herabsetzte.

„Moukoko ist der nächste große Spieler nach Lionel Messi.“
Samuel Eto'o, ehemaliger Weltklassestürmer, über das Talent

So weit die Fakten. Und damit zurück zum Spektakel.

Youssoufa Moukoko braucht ja vor seinem möglichen Profidebüt nichts mehr zu sagen. Denn seine Geschichte und das, was da jetzt bevorsteht, das ist spektakulär genug. Und das, was andere über den Angreifer sagen, reicht, um ein Gespür dafür zu bekommen, um was für ein Ausnahmetalent es sich da handelt. Und dass es für dieses Talent selbst wohl nicht einfach werden wird, mit dem Hype klarzukommen. Noch mal zur Erinnerung: Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt – und darf schon vor seinem ersten möglichen Bundesliga-Spiel lesen oder hören, dass er der Beste ist. Oder es bald sein wird.

„Ich habe in meinem Leben keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagt etwa BVB-Stürmerkollege Erling Haaland. Der Kameruner Samuel Eto'o, einst selbst Stürmer von Weltrang, sieht in dem in Kamerun geborenen Moukoko nicht weniger als den „nächsten großen Spieler nach Lionel Messi“. Und der Bundestrainer Joachim Löw sagt über den Junioren-Nationalspieler dies: „Er hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet.“

Wer also ist dieser junge Mann, von dem alle schwärmen?

Vor sechs Jahren kommt Moukoko aus der kamerunischen Hauptstadt Jaunde nach Hamburg, wo der Vater lebt. Zwei Jahre lang spielt er in der Jugend des FC St. Pauli, ehe er 2016 nach Dortmund wechselt. Und durchstartet. Der Stürmer dominiert mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Früh nimmt der Boulevard Witterung auf, schnell ist Moukoko wahlweise das Jahrhunderttalent oder der Wunderstürmer. Der Hype nimmt zu. Rasend.

Aus sportlicher Sicht bietet Moukoko schnell triftige Gründe für den Wirbel um ihn. Früh erwirbt sich der Torjäger den Ruf einer Tormaschine. Er ist schnell, instinktsicher, technisch versiert, spielintelligent. Und er habe, so sagen es alle, die ihn beim BVB begleiten über die Jahre, einen Torabschluss, der seinesgleichen suche. Moukoko ist in allen Altersklassen unterfordert, er spielt seine Kontrahenten im Jugendbereich in Grund und Boden – weshalb früh Zweifel aufkommen an seinem Alter. Ist der wirklich so jung, so heißt es schnell nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand. Erst eine sogenannte Nachbeurkundung auf dem Standesamt in Hamburg-Harburg von 2016 räumt am Ende auch alle juristischen Zweifel aus.

Was also macht so ein jahrelanger Wirbel mit einem jungen Menschen? Und wie kann Moukoko der Typ bleiben, von dem sämtliche Verantwortliche in der BVB-Jugendabteilung schwärmen? Geerdet sei er, sagen etwa alle Coaches Moukokos. Bodenständig. Und niemals abgehoben. Sprich: ganz normal. Die Hilfsbereitschaft und der Teamgedanke fielen auf. Und was die famosen Abschlüsse angeht – da haben sie sich beim BVB irgendwann nicht mehr gewundert. Denn wenn jemand über Jahre hinweg bei dieser Begabung noch so viele Extraschichten einlege nach den Einheiten wie Moukoko, dann seien diese traumwandlerisch sicheren Torschüsse kein Wunder mehr, hieß es.

Seit Juli dieses Jahres trainiert Moukoko bei den Profis mit. Und konnte offenbar, um es defensiv auszudrücken, sofort mithalten. An diesem Samstag nun beginnt nach dem 16. Geburtstag die Bundesliga-Zeitrechnung. Und es beginnt eine neue Herausforderung – auch für den Kopf. Längst hat Moukoko einen Ausrüstervertrag mit Nike in der Tasche, längst wird er mit Lobhudeleien umschmeichelt. Längst sind die Erwartungen riesig. Kann ein junger Mann das alles verkraften? Solche Dinge können Menschen, erst recht jungen Heranwachsenden, ja den Kopf verdrehen. Sie können sie sogar in eine Parallelwelt abdriften lassen.

Und überhaupt: Wenn man nur noch als Wunderkind und der Beste dargestellt wird – was passiert, wenn man das bei den Profis nicht mehr ist? Was passiert, wenn es Rückschläge geben sollte, kommt Moukoko damit klar? Auch charakterlich warten auf ihn große Herausforderungen. Beim BVB aber sehen sie ihr Talent aufgrund seiner Bodenständigkeit und des reifen Charakters dafür gewappnet.

Julian Nagelsmann, Trainer von RB Leipzig, vertritt da übergeordnet und mit Blick auf Moukoko eine andere Meinung: „Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, dann sind sie noch früher unter Druck. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das für die Entwicklung super ist.“

Youssoufa Moukoko hat in drei U-19-Spielen dieser Saison zehn Tore erzielt – mit erst 15 Jahren. Seit Freitag ist er 16 und damit nun auch für die BVB-Profis in der Bundesliga spielberechtigt. Foto: imago/Maik Hölter

JÜNGSTE ERSTLIGA-DEBÜTANTEN

Top Ten In Youssoufa Moukoko steht der nächste Hochbegabte aus der Talentschmiede von Borussia Dortmund vor seinem Bundesliga-Debüt. Er dürfte Nuri Sahin als jüngsten Spieler der Ligageschichte ablösen.

1. Nuri Sahin war exakt 16 Jahre, 11 Monate und 1 Tag alt, als er am 6. August 2005 erstmals für Borussia Dortmund in der Bundesliga auflief. Nach vielen Jahren beim BVB und Stopps bei Real Madrid und Liverpool spielt der Mittelfeldspieler inzwischen, gut 15 Jahre später, für Antalyaspor in der Türkei.

2. Yann Aurel Bisseck stand am 26. November 2017 im Alter von 16 Jahren, 11 Monaten und 28 Tagen bei seinem Profidebüt sogar in der Startelf des 1. FC Köln. Danach folgten allerdings nur zwei weitere Kurzeinsätze in der Bundesliga, derzeit ist der Innenverteidiger an Vitoria Guimaraes (Portugal) ausgeliehen.

3. Florian Wirtz stammt ebenfalls aus der Talentschmiede des 1. FC Köln, debütierte jedoch für Bayer Leverkusen mit gerade einmal 17 Jahren und 15 Tagen. Die Kölner hatten nach eigenen Angaben „alles versucht“, um das Toptalent zu halten, doch Wirtz entschied sich im vergangenen Winter für den Wechsel zum rheinischen Rivalen.

4. Fast drei Jahrzehnte lang war Frankfurts **Jürgen Friedl** der jüngste Profi der Bundesliga-Geschichte. Am 20. März 1976 stand Friedl mit 17 Jahren und 26 Tagen erstmals zwischen den Pfosten der Eintracht.

5. Ibrahim Tanko galt am 24. September 1994 bei seinem ersten Bundesliga-Einsatz mit 17 Jahren und 61 Tagen als Versprechen für die Zukunft von Borussia Dortmund, der ganz große Durchbruch blieb allerdings aus.

6. Giovanni Reyna von Borussia Dortmund debütierte am 18. Januar 2020 in der Bundesliga mit exakt 17 Jahren und 66 Tagen. Das Potenzial des US-Boys ist riesig, mittlerweile gehört der Mittelfeldspieler fast zu den Etablierten beim BVB – am Freitag wurde sein Vertrag vorzeitig bis 2025 verlängert. *sid*

Zverev verpasst Halbfinale bei der Tennis-WM

Die deutsche Nummer eins unterliegt Novak Djokovic in London mit 3:6 und 6:7.

Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennisjahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglistenersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, so Zverev: „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

2018 hatte der Weltranglistensiebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich. Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt.

Foto: AFP/Glyn Kirk

Für Zverev steht nun eine Reise auf die Malediven an.

Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewalt-Vorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglistenzweite Rafael Nadal und der Russe Daniil Medwedew aufeinander.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpatzte den Start: Nur zwei der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break – dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei. *dpa*

Fernsehen

SAMSTAG
ARD: 13.00-17.50 Uhr: Sportschau: Bob: Weltcup in Sigulda/Lettland, Zweier Männer; ca. 14.10 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 2. Lauf; ca. 15.50 Uhr: Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Team. – **18.00-19.57 Uhr:** Sportschau: u.a. Fußball, Bundesliga.
ZDF: 23.00-0.25 Uhr: das aktuelle Sportstudio.
Sport 1: 15.55-18.00 Uhr: Volleyball: Bundesliga Frauen, 7. Spieltag, VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin. – **18.00-20.00 Uhr:** Basketball: Bundesliga Männer, 3. Spieltag, EWE Baskets Oldenburg – Fraport Skyliners. – **20.00-0.00 Uhr:** Darts: Grand Slam in Coventry/England, 2. Runde.
Eurosport: 10.05-11.15 Uhr und 13.05-14.15 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 1. und 2. Lauf. – **15.50-17.55 Uhr:** Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Team. – **19.45-23.30 Uhr:** Snooker: Northern Ireland Open in Milton Keynes/England, Halbfinale.
Servus TV: 13.25-17.00 Uhr: Motorrad: Großer Preis von Portugal, 15. WM-Lauf in Portimao, Qualifikation aller Klassen.
ProSieben Maxx: 17.45-22.00 Uhr: Football: NCAA, 12. Spieltag, Clemson Tigers – Florida State Seminoles.
BR: 14.00-15.55 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, 1860 München – KFC Uerdingen.
SWR: 14.00-16.00 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, 1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden.
NDR: 14.00-16.00 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, Hansa Rostock – Dynamo Dresden.
MDR: 14.00-116.00 Uhr: Fußball, 3. Liga, 11. Spieltag.

SONNTAG
ARD: 13.15-17.59 Uhr: Sportschau: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 2. Lauf; ca. 15.15 Uhr: Bob: Weltcup in Sigulda/Lettland, Zweier Männer, 2. Lauf; ca. 15.50 Uhr: Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Einzel. – **18.30-19.20 Uhr:** Sportschau.
ZDF: 17.10-17.55 Uhr: Sportreportage.
Sport 1: 15.00-18.00 Uhr und 20.45-23.45 Uhr: Darts: Grand Slam in Coventry/England, Viertelfinals.
Eurosport: 10.05-11.15 Uhr und 13.05-14.15 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland. – **15.50-17.45 Uhr:** Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Einzel. – **19.45-23.00 Uhr:** Snooker: Northern Ireland Open in Milton Keynes/England, Finale.
Servus TV: 11.20-16.15 Uhr: Großer Preis von Portugal, 15. WM-Lauf in Portimao, Rennen aller Klassen.
ProSieben Maxx: 18.55-1.45 Uhr: Football: NFL, 11. Spieltag, Atlanta Falcons – New Orleans Saints und Green Bay Packers – Indianapolis Colts.
SWR: 22.05-22.50 Uhr: Sport im Dritten: Studiogast: Karlheinz Förster (EM 1980, Viezweltmeister1982/86).

Der Frust nach dem Pokal-Aus sitzt tief

Klare Niederlage, klare Worte: Die Halbfinal-Analyse fällt bei den Stuttgarter Volleyballerinnen schonungslos aus. *Von Jochen Klingovsky*

Die Stuttgarter Volleyballerinnen und der Pokal-Wettbewerb? Das ist schon länger keine Erfolgsgeschichte mehr. Zuerst scheiterte der Favorit im Halbfinale in eigener Halle am VC Wiesbaden (Saison 2017/18), dann folgte ein 0:3 im Finale gegen den SSC Schwerin (2018/19), das nach fünf vergebenen Matchbällen verlorene Endspiel gegen den Dresdner SC (2019/20) und am Donnerstag das bittere 1:3 (20:25, 19:25, 25:23, 13:25) im Halbfinale in der Scharrena gegen den SC Potsdam. „Seit ich Cheftrainer bin“, sagte Giannis Athanasopoulos, „lastet im Pokal ein Fluch auf uns.“

Zugleich sagt der Coach allerdings, an solche Mythen nicht zu glauben. Auch Sportdirektorin Kim Renkema und Geschäftsführer Aurel Irion halten sich lieber an die Realität. Weshalb bei Allianz MTV Stuttgart derzeit nicht nur nach Erklärungen für das Debakel gesucht wird, sondern auch klare Worte fallen.

Vor allem Irion übt deutliche Kritik. „Kaum eine Spielerin hatte gegen Potsdam Normalform, wir waren chancenlos. Wie wir uns im vierten Satz völlig ohne Kampfgeist ergeben haben, war schwach und enttäuschend“, meint der Geschäftsführer des Bundesliga-Spitzenreiters, der vor allem die fehlende Einstellung bemängelt: „Wir hatten kein Feuer auf dem Feld. Mir hat der Siegeswille gefehlt – bei den Spielerinnen, aber ich will auch einen Trainer, der brennt und dies vorlebt. Warum bekommen das andere wie Felix Koslowski oder Guillermo Hernández in den entscheidenden Spielen hin, wir aber nicht?“ Irion betont zwar, dass der Verein Athanasopoulos, der 2019 die erste Meisterschale nach Stuttgart holte, enorm viel zu verdanken habe. Er sagt aber auch: „Diese Negativerlebnisse im Pokal, das sind schon Dinge, die sich einbrennen.“

Der Frust resultiert auch daraus, dass – in normalen Zeiten – der Endspieltag im Cup-Wettbewerb der Höhepunkt des Volleyball-Jahres ist. Zuletzt versammelten sich stets mehr als 10 000 Zuschauer in der SAP-Arena. 2021 wird Allianz MTV Stuttgart nicht dabei sein, der erste Titel der Saison ist weg. „Klar ist, dass wir ein Team zusammengestellt haben, von dem wir viel erwarten. Deshalb war dieses Halbfinale für uns als Verein eine große Enttäuschung“, sagt Kim Renkema, „und wir müssen uns schon hinterfragen, warum es uns immer wieder passiert, dass sehr, sehr gute Volleyballerinnen ausgerechnet in den ganz wichtigen Spielen nicht ihre volle Leistung bringen und nicht einfach befreit aufspielen.“

Der Endspieltag ist der Höhepunkt des Jahres im Volleyball.

Natürlich haben auch Faktoren zum Ausscheiden beigetragen, die nicht oder kaum zu beeinflussen sind: der kurzfristige Ausfall von Zuspielerin Athina Papafotiou (Wadenprobleme), die Rückenbeschwerden von Libera Roosa Koskelo, der Substanzverlust bei einigen Spielerinnen, die sich mit dem Coronavirus infiziert hatten. „Manche sind physisch derzeit nicht mal bei 80 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit“, sagt Athanasopoulos, „aber warum in dem Moment, als es erstmals in dieser Saison wirklich zählte, keine gut war, müssen wir ganz genau analysieren. Auf der anderen Seite benötigt eine Mannschaft schwierige Situationen, um sich zu entwickeln. Nun haben wir eine solche Situation.“

Verbesserungspotenzial, das hat das Duell gegen den SC Potsdam gezeigt, gibt es reichlich – in der Annahme, im Zuspiel, in der Schlagvariabilität, im Blockverhalten. Aktuell fehlt zudem eine Führungsspielerin, die andere mitziehen und motivieren kann. „Wir sind derzeit nicht fit, was sicher ein Problem ist“, meint Kim Renkema, „zugleich wollten die Potsdamerinnen diesen Sieg mehr. Und das darf nicht sein.“

SPORT

Matarazzos Rückkehr voller Emotionen

Der Cheftrainer des VfB Stuttgart gastiert mit seiner Mannschaft an diesem Samstag erstmals bei der TSG 1899 Hoffenheim – jenem Club, bei dem er sich das Rüstzeug für seinen rasanten Aufstieg zum Bundesliga-Coach geholt hat. *Von Marko Schumacher*

Wie wird es sich wohl anfühlen, wenn der Mannschaftsbus am Samstagmittag von der Dietmar-Hopp-Straße neben der Autobahn nach links abbiegt auf den reservierten Gästeparkplatz, wenn sich die Türen öffnen und die letzten Meter in die Stadionkatakomben zu Fuß zurückzulegen sind, wenn ihm auf dem Weg in die Kabine vertraute Menschen begegnen und auf die Schultern klopfen? Pellegrino Matarazzo weiß es nicht so genau. Er ist sehr gespannt darauf und geht fest davon aus, dass es „ein schönes Gefühl“ sein wird.

Die Rückkehr eines Trainers an seine alte Wirkungsstätte gilt im Fußball immer als besonderes Ereignis – für Pellegrino Matarazzo (42) aber ist es viel mehr. Das Duell mit der TSG 1899 Hoffenheim an diesem Samstag (15.30 Uhr) dürfte sein emotionalstes Spiel werden, seit er Anfang dieses Jahres aus dem Kraichgau nach Stuttgart wechselte, um beim VfB das Amt des Chefcoachs zu übernehmen. Das hat mehrere Gründe: Zum einen wurde er in Hoffenheim nicht mit Schimpf und Schande rausgeworfen, sondern in allen Ehren verabschiedet. Zum anderen ist das 3000-Einwohner-Städtchen Wiesenbach, keine 20 Kilometer nördlich von der Arena entfernt, noch immer die Heimat seiner Familie, seiner Frau und des elfjährigen Sohnes Leopoldo. Und vor allem war es die TSG, bei er den entscheidenden Feinschliff erhielt, um aus einem unbekannten Nachwuchscoach ohne jegliche Profi-Erfahrung zu einem Bundesliga-Trainer zu werden, dessen Ansehen von Woche zu Woche wächst.

Nach elf Jahren in unterschiedlichsten Funktionen beim 1. FC Nürnberg war Matarazzo im Sommer 2017 in die Nachwuchsabteilung der TSG Hoffenheim gewechselt. „Irgendwann muss man raus, sein Wissen testen, Vergleiche ziehen, lernen und wachsen“, so erinnert sich der Fußballlehrer und sagt: „Das war ein sehr wichtiger Schritt in meiner Laufbahn – der genau richtige Schritt auf dem Weg zum VfB. Ich habe versucht, so viel wie möglich aufzusaugen.“

Wie zuvor in Nürnberg übernahm Matarazzo auch in Hoffenheim jeden Job, den er kriegen konnte. Der Zwei-Meter-Mann begann als Trainer der U 17 und wurde schon nach einem halben Jahr zu den Profis befördert, als Assistent von Julian Nagelsmann. „Der ist so groß, der kann aus der Dachrinne trinken“, witzelte Nagelsmann über seinen früheren Zimmernachbarn bei der Fußballlehrer-Ausbildung – und wusste gleichzeitig, dass sein neuer Co-Trainer nicht allein durch die Körpergröße auffällt, sondern vor allem durch „Fachwissen und Sozialkompetenz“.

Chefcoach Julian Nagelsmann (kniend, mittlerweile bei RB Leipzig tätig) beförderte Pellegrino Matarazzo Anfang 2018 zum Co-Trainer des Profiteams der TSG Hoffenheim. Foto: imago/Nordphoto

Seit Januar 2020 ist Pellegrino Matarazzo VfB-Trainer und führte das Team zum Bundesliga-Aufstieg. Foto: Baumann

2017 kam Matarazzo nach Hoffenheim und war zunächst U-17-Coach (mit Assistent Adem Karaca). Foto: imago/Peter Franz

Auch unter Nagelsmanns Nachfolger Alfred Schreuder blieb Matarazzo zunächst Assistenztrainer, ehe ihm TSG-Sportdirektor Alexander Rosen die Aufgabe übertrug, als Nachwuchskoordinator die Verzahnung zwischen Jugend und Profis zu optimieren und den Übergang nach oben noch reibungsloser zu gestalten. Den Wechsel zum VfB wertete Rosen später als „weiteren Beleg für die Arbeit der TSG, über die Akademie nicht nur Spieler, sondern auch Experten für den Profifußball auszubilden“.

Auch Matarazzo hat dazu beigetragen, dass die TSG in der Nachwuchsarbeit zu den führenden Clubs in Deutschland gehört. Sieben selbst ausgebildete Spieler stehen derzeit im Profikader, darunter die inzwischen gestandenen Bundesliga-Spieler Stefan Posch (23), Dennis Geiger (22) und Christoph Baumgartner (21). Auf einen Gesamtmarktwert von 37 Millionen Euro werden die Hoffenheimer Eigengewächse taxiert – nur beim FC Bayern (116 Millionen) und Borussia Dortmund (44 Millionen) liegt dieser Wert noch höher.

Beim VfB hingegen liegt es schon eine ganze Weile zurück, dass sich Talente aus dem eigenen Stall bei den Profis durchsetzen konnten. Zwar sind auch im Stuttgarter Kader sieben Eigengewächse gelistet (Marktwert: 6,8 Millionen), doch zählen dazu neben dem inzwischen 30 Jahre alten Daniel Didavi auch der zur zweiten Mannschaft versetzte Holger Badstuber und Philipp Förster, denen bei anderen Clubs der Durchbruch gelang.

Die Rückbesinnung auf die Ausbildung und Förderung der eigenen Talente hat der VfB schon vor Ausbruch der Corona-Krise und der damit verbundenen Finanznot propagiert. Auch deshalb fiel bei der Suche nach einem Nachfolger von Tim Walter die Wahl von Sportdirektor Sven Mislintat zur allgemeinen Überraschung auf den Nachwuchsexperten aus Hoffenheim, der zuvor nie eine Erwachsenenmannschaft trainiert hatte. Mislintat ist es auch gewesen, der im vergangenen Mai, noch ehe die Bundesliga-Rückkehr feststand, gegen einige Widerstände Matarazzos vorzeitige Vertragsverlängerung bis 2022 durchdrückte. Denn: „Rino macht seinen Job zu 100 Prozent. Er hat den Hunger, diesen Verein erfolgreicher zu machen.“

An Matarazzo liegt es, nicht nur den VfB, sondern auch die eigenen Talente nach vorne zu bringen, allen voran den 18-jährigen Lilian Egloff. Dass der Coach bereit ist, auf die Jugend zu setzen, daran gibt es keinen Zweifel mehr. Unter ihm haben die von außen verpflichteten Silas Wamangituka (21), Mateo Klimowicz (20), Roberto Massimo (20), Tanguy Coulibaly (19) oder Darko Churlinov (20) große Entwicklungssprünge gemacht.

Es soll erst der Anfang sein, für die jungen Spieler, aber auch den Trainer selbst. „Sehr dankbar“ ist Matarazzo für die zweieinhalb Jahre in Hoffenheim – und denkt bei seiner Rückkehr dennoch nicht daran, die drei Punkte im Kraichgau zu lassen.

TSG Hoffenheim – VfB

Trotz Weltreise – Gonzalez soll spielen

Er hat eine Länderspiel-Weltreise mit Partien in Argentinien und Peru in den Knochen – und dennoch dürfte der Stürmer Nicolas Gonzalez an diesem Samstag (15.30 Uhr) im Bundesliga-Spiel bei der TSG Hoffenheim unter dem Motto „So weit die Füße tragen“ in der Startelf des VfB Stuttgart stehen.

Hierfür gibt es zwei Gründe: Zunächst ist da der Lauf, den der 22-Jährige aktuell hat. So traf Gonzalez zuletzt jeweils per Elfmeter bei dem 1:1 auf Schalke sowie dem 2:2 gegen Frankfurt in der Bundesliga, ehe er in der WM-Qualifikation der Argentinier gegen Paraguay (1:1) sowie in Peru (2:0) zwei der drei Tore für die Albiceleste erzielte. Zudem fehlt es VfB-Trainer Pellegrino Matarazzo an Alternativen im Sturmzentrum: Hamadi Al Ghaddioui ist verletzt, Sasa Kalajdzic ist wie Gonzalez nach seiner Länderspielreise auch erst seit Freitag wieder zurück beim VfB.

„Wir werden eine Truppe ins Rennen schicken, die richtig Gas gibt“, sagt der Trainer Pellegrino Matarazzo trotz der Tatsache, dass die Länderspielwoche samt Corona-Tests und freiwilliger Isolation für die Spieler Borna Sosa und Darko Churlinov auch bei den Stuttgartern einiges durcheinandergewirbelt hat.

Aufgrund von acht Corona-Fällen gehen allerdings die Hoffenheimer personell geschwächt in die Partie. Um in der Abwehr bei hohen Bällen präsenter zu sein als zuletzt, wird Waldemar Anton beim VfB anstelle von Atakan Karazor in der Mitte der Dreierkette erwartet. *hh*

Seit fünf Bundesliga-Auswärtsspielen ist der VfB Stuttgart bei der TSG Hoffenheim sieglos. Am 17. Februar gewann der VfB zuletzt mit 1:0 durch ein Kopfballtor von Martin Harnik nach drei Minuten. Trainer der Stuttgarter war damals Bruno Labbadia, Hoffenheim wurde von Marco Kurz gecoacht.

Bundesliga

Der 8. Spieltag:

Bayern München – Werder Bremen	15.30
Mönchengladbach – FC Augsburg	15.30
FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg	15.30
Arminia Bielefeld – Bayer Leverkusen	15.30
1899 Hoffenheim – VfB Stuttgart	15.30
Eintracht Frankfurt – RB Leipzig	18.30
Hertha BSC – Borussia Dortmund	20.30
SC Freiburg – FSV Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – 1. FC Union Berlin	So., 18.00

1. **Bayern München**	7	6	0	1	27:11	18
2. **RB Leipzig**	7	5	1	1	15:4	16
3. **Borussia Dortmund**	7	5	0	2	15:5	15
4. **Bayer Leverkusen**	7	4	3	0	14:8	15
5. **1. FC Union Berlin**	7	3	3	1	16:7	12
6. **VfL Wolfsburg**	7	2	5	0	7:5	11
7. **Mönchengladbach**	7	3	2	2	12:12	11
8. **VfB Stuttgart**	7	2	4	1	13:9	10
9. **Werder Bremen**	7	2	4	1	9:9	10
10. **FC Augsburg**	7	3	1	3	9:10	10
11. **Eintracht Frankfurt**	7	2	4	1	10:12	10
12. **Hertha BSC**	7	2	1	4	13:13	7
13. **1899 Hoffenheim**	7	2	1	4	11:12	7
14. **SC Freiburg**	7	1	3	3	8:16	6
15. **Arminia Bielefeld**	7	1	1	5	4:15	4
16. **1. FC Köln**	7	0	3	4	7:12	3
17. **FC Schalke 04**	7	0	3	4	5:22	3
18. **FSV Mainz 05**	7	0	1	6	7:20	1

Verrückte Vögel und ein großer Titel

Der damalige U-17-Trainer Hansi Kleitsch erinnert sich an den Spieler Sebastian Hoeneß beim VfB. *Von Jürgen Frey*

Die erste Begegnung von Hansi Kleitsch mit Sebastian Hoeneß? Sie geht zurück, als der heutige Trainer des Fußball-Bundesligisten 1899 Hoffenheim noch in der U 15 des TSV Grötzingen stürmte. „Da war einer mit bunten Haaren, der richtig gut kicken konnte“, erinnert sich Kleitsch an das Jugendspiel in Kirchheim. Zwei Jahre später, in der U 17 beim VfB Stuttgart, trainierte Kleitsch dann Hoeneß selbst.

Der Höhepunkt: der Gewinn der deutschen B-Jugend-Meisterschaft 1999. Im Finale in Stuttgart gab's ein 3:1 gegen den BVB. Hoeneß stürmte, bis ihn Adduktorenprobleme bremsten. Dann kam in der 70. Minute Kevin Kuranyi. Die Tore schossen andere: Tobias Rathgeb, Felix Luz und Sandro Villani.

Die schrille Frisur hatte Hoeneß längst abgelegt. „Er war zusammen mit Andi Hinkel, Michael Fink oder Tobi Rathgeb mit der seriöseste unter diesen verrückten Vögeln“, erzählt Kleitsch mit einem Schmunzeln über das Team, in dem neben Kuranyi auch andere Spieler mit Hang zum Laisser-faire standen – wie Luz, Villani, Marvin Braun oder Torsten Smolcic. Als Strafmaßnahme lief Kleitsch einmal vorneweg mit der Mannschaft vom Clubgelände bis zum Hauptbahnhof und wieder zurück: „Ich hab mich nicht einmal umgedreht und am Ende nur gesagt, wenn ihr nicht mitzieht, könnt ihr das öfter haben“, erzählt Kleitsch und hängt noch eine Anekdote dran: Vor einem DM-Viertelfinalspiel in Nürnberg stellte man fest, dass kein Arzt für die Mitreise organisiert wurde. Für den damaligen Jugendchef Frieder Schrof offenbar kein Problem: „Dieses überhebliche Team braucht keinen Arzt, befand Herr Schrof“, berichtet Kleitsch.

Ein Bild von anno 1999: Sebastian Hoeneß (Mitte) als B-Junior beim VfB Foto: Baumann

Damit kein falscher Verdacht aufkommt: Von Hoeneß kann der Talentschmied nur Gutes berichten. „Er ist ein intelligenter Bursche, der damals schon eine vorbildliche Einstellung mitbrachte und sehr zielorientiert war.“ Als sein Vater Dieter als Manager zur Hertha weiterzog, ging Sohnemann Sebastian mit nach Berlin. Der Kontakt zu Kleitsch riss nie ab. Weder in der Zeit von Hoeneß als Nachwuchscoach bei RB Leipzig (2014 bis 2017) noch in der Phase beim FC Bayern (2017 bis 2020) – und natürlich erst recht nicht jetzt bei der TSG 1899 Hoffenheim.

Dort ist das Fachwissen von Kleitsch seit 2013 gefragt – seit eineinhalb Jahren wieder als Scout für die Profimannschaft. „Corona-bedingt sehen wir uns in letzter Zeit eher selten“, sagt der 68-Jährige, der aber vor dem baden-württembergischen Bundesliga-Derby an diesem Samstag (15.30 Uhr) gegen den VfB sicher ist: „Dieses Spiel ist schon etwas Besonderes für Sebastian.“ Es bringt die Erinnerung zurück an verrückte Vögel und einen großen Titel.

Kontakt

Sportredaktion
Telefon: 07 11/72 05-13 31
E-Mail: sport@stzn.de

Wochenende

DAS MAGAZIN DER STUTTGARTER NACHRICHTEN
UND DER STUTTGARTER ZEITUNG

21./22.
November
2020

Reise
UNTERWEGS MIT DEN RHÖN-SCHAFEN
ab Seite w 9

Umdrehen und weg!

Muss man bei jedem Streit dabei sein, sich in allen Fragen ereifern? Nein. Ein Plädoyer für die Abwendung.
Seite w 2/3

Wissen

Infografik: Warum gibt eigentlich Jahreszeiten?
Seite w 4/5

Stil und Leben

Noch alle Tassen im Schrank? Bei den Porzellanmachern
Seite w 8

Haus und Garten

Vom dunklen Altbau zum schicken Domizil im Grünen
Seite w 12

Foto: Adobe Stock/Orlando Florin Rosu

TITEL

Gebt einfach auf!

Menschen kleben an ihren Ämtern, ereifern sich pausenlos, beharren darauf, immer im Recht zu sein. Wäre es nicht manchmal sinnvoller, loszulassen? Die heutige Zeit jedenfalls, so sagen auch Philosophen wie Peter Strasser, ist reif für eine „Ethik der Abwendung“.

VON
NICOLE GOLOMBEK

Du bist gefeuert!, rufen ihm die Sieger zu. Doch US-Präsident Donald Trump will nach verlorener Wahl nicht loslassen, den Schreibtisch räumen und weggehen schon gar nicht. Und deutsche Ministerinnen und Minister, heißen sie zu Guttenberg, Schavan oder Giffey, die wegen des Vorwurfs des Plagiats auf ihrem Posten nicht mehr wirklich am rechten Platz zu sein scheinen, zögern peinlich lange, ob und bis sie aufgeben.

Auch die Geschichte – Kaiser Nero erstach sich (mithilfe eines Getreuen) lieber, statt abzutreten – ist voller Beispiele von Menschen, die nicht aufhören können. Selbst die Märchenwelt kennt Figuren, die sich wie das Rumpelstilzchen eher selbst in der Luft zerreißen, als zuzugeben, dass das Spiel vorbei ist.

„Umdrehen und weggehen kann sehr befreiend wirken.“

PETER STRASSER, PHILOSOPH

Aufgeben, Fehler einsehen ist eher nicht in Mode. Unbedingt recht haben wollen dagegen schon. Täglich machen soziale Medien wie Facebook und Twitter Angebote zur selbstgerechten Aufregung und Hassrede. Auch Lieschen Müller und Otto Normal tendieren dazu, fünfe nicht mehr gerade sein zu lassen, und reiten eine Wutwelle nach der anderen.

Doch woher kommt diese Vernichtungslust? „Es gibt in jeder Gesellschaft“, sagt der österreichische Philosoph und Publizist Peter Strasser im Gespräch mit unserer Zeitung, „Menschen, die so beschaffen sind – monströs oder verzweifelt –, dass sie anderen gerne wehtun, sie heruntermachen, wo es nur geht. Es hilft nichts: Eine geringe Anzahl von Zeitgenossen laboriert an dem, was der Aufklärungsphilosoph Immanuel Kant das „radikal Böse“ nannte; diese Leute finden am Bösen an sich – am Bösen um seiner selbst willen – Gefallen.“ Derlei Gift und Galle schwappt aus dem Netz und überzieht auch die analoge Welt. Künstler werden von Podiumsdiskussionen oder Galas, Festivals ausgeladen, wenn das Netz nur laut genug poltert.

Selbst marginale Geschehnisse lösen riesige Empörung aus. Eine „toxische Haltung“ auf Twitter, Facebook und Co. konstatiert der selbst streitfreudige US-amerikanische Schriftsteller Bret Easton Ellis in seinem Buch „Weiß“: „Bald lasen die Ängstlichen sofort das gesamte Wesen eines Menschen aus einem frechen, anstößigen Tweet und empörten sich, Menschen wurden angegriffen und entfreundet, weil sie den ‚falschen‘ Kandidaten unterstützt oder eine ‚falsche‘ Meinung geäußert oder schlicht den ‚falschen‘ Glauben bekannt hatten. (…) Kultur und Gesellschaft im Allgemeinen begrüßten offenbar den Diskurs, doch die sozialen Medien waren zur Falle geworden und ihr eigentliches Ziel war, das Individuum stillzulegen.“ Wer nicht die gerade herrschende Meinung seiner Gruppe bestätigt, wird ausgebuht. Meinungsfreiheit sieht anders aus.

„Der Meinungsgegner wird ins Eck der Psychopathen geschoben, statt ihm tolerant zu begegnen“, sagt Peter Strasser. Die aus der Aufklärung entstandene Debattenkultur, die durch Zweifel, Skeptizismus, Hadern und Fragen gekennzeichnet ist, geht verloren, wo das Dogma den Diskurs ersetzt.

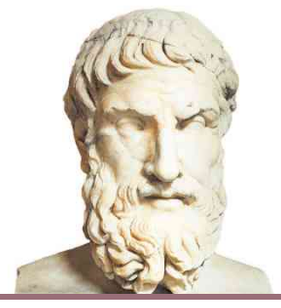
Was der Welt abhandenkommt, ist eine gewisse Entspanntheit, Zurückhaltung, die nichts mit religiöser Entsagung oder moralischer Gleichgültigkeit zu tun haben muss, wenn jemandem Leid widerfährt. Man kann es eine „Ethik der Abwendung“ nennen, wie es Peter Strasser in seinem Buch „Umdrehen und

Dichter und Denker über Distanzierung und Abwendung

VON NICOLE GOLOMBEK UND TOMO PAVLOVIC

Diogenes von Sinope

Ähnlich wie die Hedonisten reagieren die Kyniker auf eine politisch schwierige Zeit mit Abkehr vom Politischen, aber sie ziehen andere Konsequenzen. Der griechische Philosoph und Kyniker Diogenes von Sinope (etwa 400 v. Chr. bis etwa 323 v. Chr.) lebte arm, setzte auf Selbstgenügsamkeit, Befreiung von äußeren Zwängen. Berühmt ist diese Anekdote: Als der Herrscher Alexander der Große ihn aufsucht und fragt, welchen Wunsch er ihm erfüllen dürfe, sagt er nur: „Geh mir aus der Sonne.“

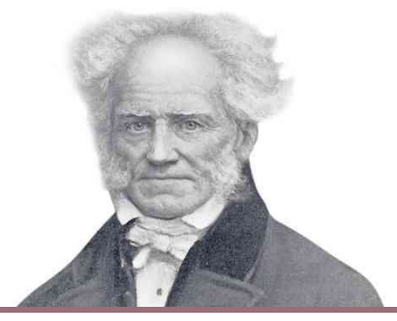


Epikur

Der von Aristippos von Kyrene begründete Hedonismus zeigte sich in der Abkehr vom politischen Leben. Und in der Annahme, Lust, auch körperliche, entspräche dem natürlichen Zustand des Menschen. Was läge näher, als Schmerz zu vermeiden, Lust zu maximieren? Epikur (um 341 v. Chr. bis 271 v. Chr.), der bis heute berühmte Vertreter, führte den Hedonismus tugendhaft weiter: Höchste Lebenslust besteht vor allem in Seelenruhe, einem gelassenen Dasein ohne Angst vor dem Tod.

René Descartes

Zweifel an der Erkenntnismöglichkeit führt dazu, dass man auf Abstand geht und reflektiert. Berühmtester Zweifler und Skeptiker ist René Descartes (1596–1650). Der französische Philosoph traute nicht einmal seinen Sinnen. Es könnte ja sein, dass ein „Dämon“ das Denken täuscht. Kopf über die Decke und nichts mehr tun ist aber nicht die Konsequenz. Dass irgendetwas zumindest da ist und denkt, ist für Descartes eine Gewissheit, die zu dem Satz „Ich denke, also bin ich“ führte.



Fotos: imago, Peter Strasser

Arthur Schopenhauer

Der Philosoph Arthur Schopenhauer (1788–1860) bezeichnete das Leben als mühselig. Der Mensch sei dennoch instinktmäßig lebenslustig. Er beschrieb das Dilemma gesellschaftlicher Nähe und Distanz so: Menschen drängen sich auf der Suche nach Wärme wie Stachelschweine zusammen, stechen sich aber und gehen auf Distanz. Mit den Stacheln meinte er „widerwärtige Eigenschaften“ und „unsägliche Fehler“ der Zeitgenossen. Die Lösung seien eine „mittlere Entfernung“, „Höflichkeit“ und „feine Sitte“.

Foto: Adobe Stock/Orlando Florin Rosu

Weggehen“ (Braumüller) formuliert: „Einfach umdrehen und weggehen kann sehr befreiend wirken.“ Im Gespräch sagt er: „Es gibt viele kulturelle Techniken, mit denen wir unangenehm dichte Situationen ‚entdichten‘, zum Beispiel durch die Regeln der Höflichkeit im Beieinander in der Straßenbahn, in Geschäften, auf öffentlichen Plätzen.“

Doch nicht nur der Privatmensch ist gefordert, wie Peter Strasser anfügt: „Wir sollten darauf achten – das ist in Massengesellschaften auch eine wichtige Aufgabe der Amtsträger –, dass es unsere Institutionen erlauben, uns von ihnen abzuwenden. So, wie niemand zu einem religiösen Bekenntnis gezwungen werden darf, sondern sich ‚umdrehen‘ können muss, um Agnostiker oder Atheist zu werden, so ist die Privatzone eines jeden Menschen zu schützen, statt sie immer mehr einzuengen.“

Der französische Widerstandskämpfer und UN-Diplomat Stéphane Hessel gab vor zehn Jahren die Parole „Empört euch“ aus und ermunterte zu friedlichem Widerstand gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeit, Auswüchse des Finanzkapitalismus, Umweltzerstörung. „Geht gar nicht!“ maulen und niedertwittern wird er nicht im Sinn gehabt haben.

Vielleicht wäre es für den eigenen Gefühlshaushalt (und den der anderen) sinnvoller, sich nicht sofort hinreißen zu lassen, übereifrig draufloszuposaunen, wer was falsch gemacht hat, sondern zu prüfen, was tatsächlich der Fall ist, wann sich Engagement lohnt.

„Je mehr man festhalten will, desto mehr ist man gefährdet.“

IRMTRAUD TARR, PSYCHOTHERAPEUTIN

Auch auf die Gefahr hin, sich unbeliebt zu machen bei „rigiden Moralisten, religiösen Fundamentalisten, politisch Rechtgläubigen und Kulturaposteln, die der nachfolgenden Generation vorzuschreiben versuchen, was richtig und wichtig sein soll“, wie der Professor für Literatur- und Philosophie, Manfred Geier, im „Glück der Gleichgültigen“ schreibt. „Die postmodernen Oblomows sind harmlos im Vergleich zu all jenen, die genau zu wissen beanspruchen, was gut und was schlecht ist, und die all ihre Kräfte mobilisieren, um ihre Vorstellungen zu verwirklichen.“

Differenzen auszuhalten, wäre ein Anfang. Angesichts des allgegenwärtigen Zorns aber möchte mancher tatsächlich nur eins: so wie Jochen Distelmeyer von der Band Blumfeld in dem Lied „Diktatur der Angepassten“ singen, „Gebt endlich auf!“, sich umdrehen und weggehen.

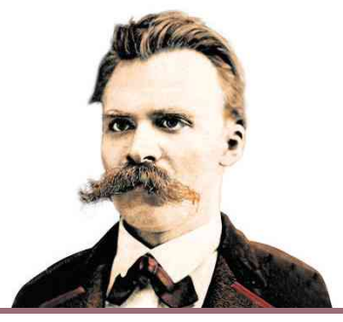
Zwar gelten Durchhalten und Weitermachen als gesellschaftlich anerkannter als Aufgeben und Loslassen; man kann es aber auch anders sehen, wie die deutsche Psychotherapeutin und Konzertorganistin Irmtraud Tarr im Gespräch mit unserer Zeitung formuliert: „Ich würde im Gegenteil sagen, das Loslassen bringt einen dazu zu akzeptieren, dass das Leben endlich ist. Unser Problem ist eine Totalitätserwartung: Das Leben muss gelingen, man muss der beste Liebhaber sein, super kochen, die Kinder sollen gelingen. Diese Erwartung programmiert das Scheitern. Es ist sinnvoll, sich gegen diesen Totalitätsterror zu wenden.“

Souverän Schwäche zugeben, sich nicht zum Verstärker jeder Hysterie zu machen, Loslassen üben, das scheint in Corona-Zeiten besonders schwer. Die allgemeine Gereiztheit scheint täglich zuzunehmen. Irmtraud Tarr erlebt das in ihrem Praxisalltag so: „Die Menschen sind von Chaosängsten geplagt. Das hat auch damit zu tun, dass wir die Meister des Lebens sein wollen. Je mehr man festhalten will, desto mehr ist man gefährdet. Die sanften Tugenden wie geduldig sein, ausharren, empfänglich sein, achtsam sein haben wir verlernt. Gerade in ihnen liegt aber eine wesentliche Stärke. Das gilt besonders für das letzte große Loslassen, das Sterben.“

Man kann auch, solange man noch lebt, öfter mal die Kunst imitieren, einfach mal liegen bleiben wie Iwan A. Gontscharows russischer Romanheld Oblomow. Oder man sagt wie sein Geistesverwandter Bartleby in der Erzählung „Bartleby der Schreiber“ des US-Autors Herman Melville ab und zu: „Ich möchte lieber nicht.“

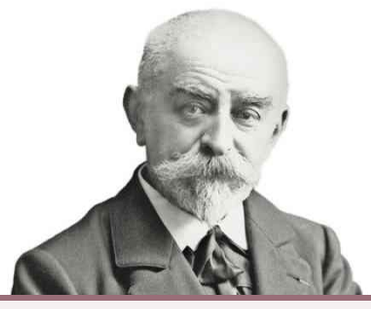
Henry David Thoreau

Der US-amerikanische Denker und Autor Henry David Thoreau (1817–1862) hielt nicht so viel vom Treiben der Menge, umso mehr von Natureinsamkeit. Zeitweise bewohnte er eine Blockhütte, natürlich selbst gezimmert, beim Walden-See. „Walden“ heißt auch sein Hauptwerk, ein Lob aufs simple Leben. Wie die Minimalisten heute fand er, dass man nicht Geld anhäufen, sondern bescheiden leben könnte, weniger arbeiten und mehr Zeit haben fürs Lesen, Denken, Naturerkunden.



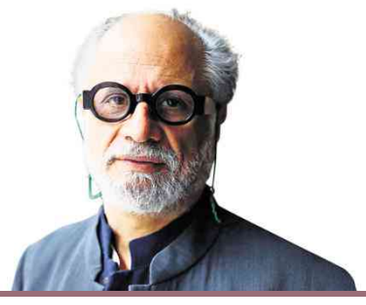
Friedrich Nietzsche

„Pathos der Distanz“ ist ein in Friedrich Nietzsches (1844–1900) späten Schriften auftauchender Ausdruck für das Gefühl vornehmer Überlegenheit. Allerdings setzt Nietzsche Vornehmheit nicht einfach nur mit Macht oder der Zugehörigkeit zu einer hohen Kaste gleich, sondern verficht eine „geistige Aristokratie“, die hart gegen sich ist. Man nimmt sich das Recht heraus, „Werte zu schaffen“, und vermeidet die Nähe zu allem, was niedrig, gemein oder dumm erscheint.



Joris-Karl Huysmans

Der französische Autor, Ästhet und Gottsucher Joris-Karl Huysmans (1848–1907) hat die wohl dunkel schillerndste Figur der Weltflüchtlinge erfunden: Jean Floressas Des Esseintes, Prototyp der Décadence. Er zieht sich in dem Roman „Gegen den Strich“ aus der als laut und geschmacklos empfundenen Realität zurück. Er gestaltet sein Zuhause mit extrem verfeinertem Geschmack. Das Leben in einer künstlichen Welt bekommt ihm aber doch eher schlecht.



Fotos: imago, privat

Homi K. Bhabha

Der 1949 in Indien geborene Kulturphilosoph und Literaturwissenschaftler Homi K. Bhabha kritisiert das traditionelle Kulturverständnis der Gegenwart. Kulturen gelten als Träger von stabilen, ewig gültigen Werten. Kultur zeichne sich aber vor allem durch stetigen Wandel und Unterschiede aus – die ständig diskutiert werden sollen. Kulturelle Differenz auszuhalten, statt sie niederzubrüllen, den anderen in seiner Fremdheit anzuerkennen, wäre ein Anfang.

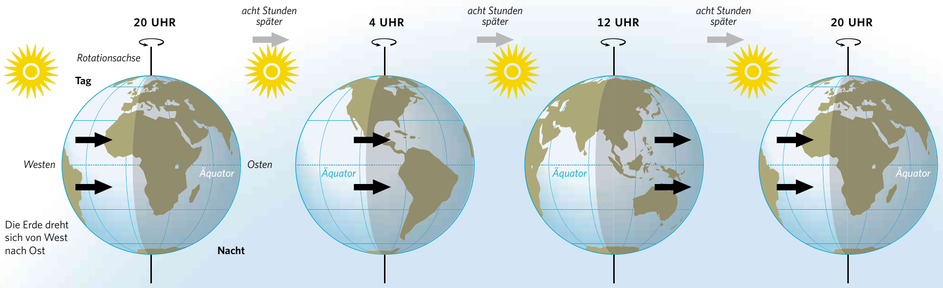
Warum gibt es Jahreszeiten?

365 Tage und knapp sechs Stunden braucht die Erde, bis sie die Sonne genau einmal umrundet hat. Stünde die Erde genau senkrecht zu ihrer Bahn, dann würden sich diese Tage in ihrer Länge kaum unterscheiden. Weil die Erdachse jedoch um 23,5 Grad geneigt ist und schräg zur Umlaufbahn um die Sonne steht, erleben wir auf der Erde unterschiedlich lange Tage – zumindest, wenn man nicht in den Tropen lebt. Die Grafik zeigt nicht nur die Jahreszeiten, sondern auch, wie es zu dieser Schieflage der Erde kam.

VON MANFRED ZAPLETAL (GRAFIK) UND ANJA TRÖSTER (TEXT)

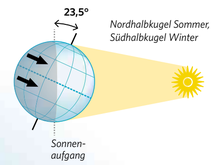
Tag und Nacht

Die Erde dreht sich in 24 Stunden einmal um ihre Achse, die durch den Nord- und Südpol verläuft. Auf der sonnenzugewandten Seite ist es Tag, auf der anderen Seite Nacht. Weil sich die Erde dreht, wechseln sich Tag und Nacht ab. Stünde die Rotationsachse senkrecht zur Ebene, auf der die Erde um die Sonne kreist, gäbe es keine Jahreszeiten. An jedem Ort würde die Sonne an jedem Tag zur selben Zeit aufgehen und mittags gleich hoch stehen.

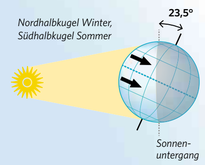


Der Sonne zugeneigt

Die Erdachse ist gegenüber der Umlaufbahn zur Sonne um 23,5° geneigt. Dadurch wird die Nordhalbkugel der Erde bei ihrem Lauf um die Sonne im Frühjahr und Sommer stärker und länger besonnt als die Südhalbkugel, wo in diesem Zeitraum Herbst und Winter ist.

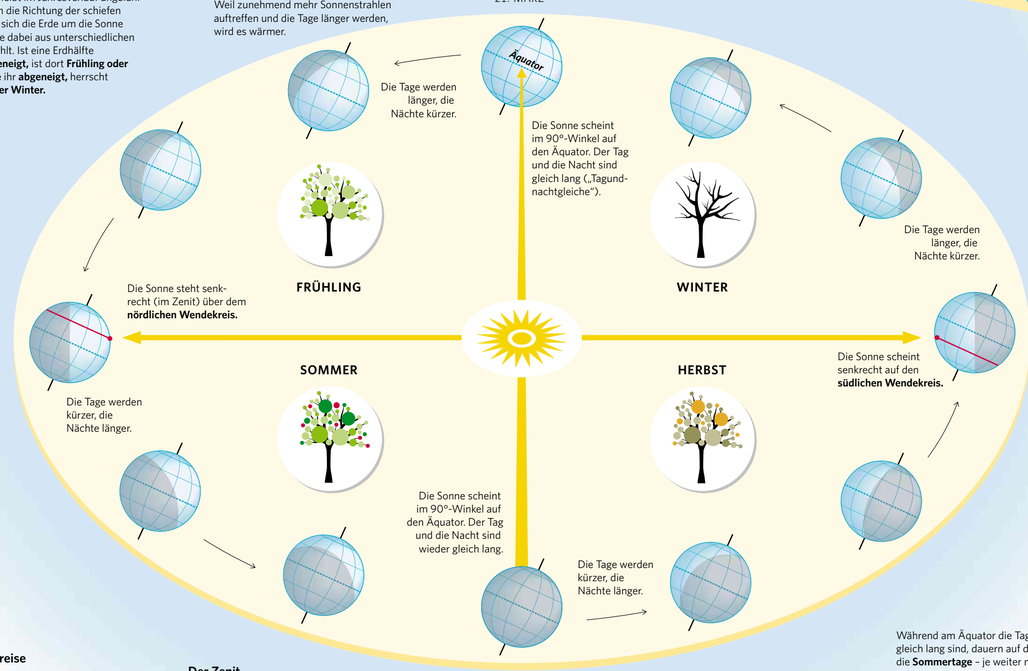


Der Neigungswinkel von 23,5° bleibt bei der Reise um die Sonne dauerhaft erhalten. Deswegen werden die Tage am Tag der Sommersonnenwende (21. Juni) kürzer und ab der Wintersonnenwende (22. Dezember) länger.



Die Jahreszeiten

Die Neigung der Erdachse zur Umlaufbahn um die Sonne bleibt im Jahresverlauf ungefähr gleich, wie auch die Richtung der schiefen Erdachse. Weil sich die Erde um die Sonne bewegt, wird sie dabei aus unterschiedlichen Winkeln bestrahlt. Ist eine Erdhälfte **der Sonne zugeneigt,** ist dort **Frühling oder Sommer.** Ist sie ihr **abgeneigt,** herrscht dort **Herbst oder Winter.**

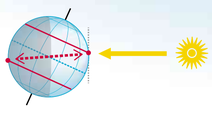


Die Wendekreise

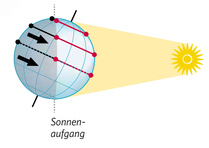
Wendekreise heißen die beiden Breitengrade 23,5 Grad nördlich und südlich des Äquators, über denen **die Mittagssonne** zur Zeit der **Sommer- und Wintersonnenwende** einmal im Jahr genau senkrecht über dem Beobachter **im Zenit** steht. Der Beobachter oder eine senkrecht stehende Stange wirft dann keinen Schatten.

Der Zenit

Wenn die Sonne im Zenit steht, dann bedeutet das, sie steht senkrecht über dem betreffenden Ort. Das passiert innerhalb der Wendekreise zweimal im Jahr, auf ihnen einmal, dagegen außerhalb der Wendekreise nie.



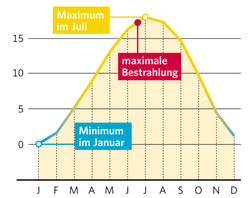
Während am Äquator die Tage und Nächte etwa gleich lang sind, dauern auf der Nordhalbkugel die **Sommertage** – je weiter nördlich man kommt – immer länger. Die Rotationsstrecke im Hellen (rot) ist im Verhältnis zur Strecke im Dunkeln (schwarz) länger.



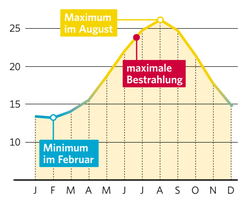
Der wärmste und kälteste Monat

Wie kommt es, dass die höchsten Tagestemperaturen nicht dann herrschen, wenn die Sonne am höchsten steht, sondern erst im Juli oder gar im August? Die Wärme, die den Winter über verloren ging, muss sich erst wieder in der Atmosphäre, im Boden und in den Meeren anreichern. Es braucht Zeit, sie zu erwärmen. Außerdem haben Meeresströmungen und ein saisonal übliches subtropisches Hochdruckgebiet auf Europa einen Einfluss. Das Maximum der mittleren Temperaturen ist deswegen um einige Wochen gegenüber dem Maximum der Sonneneinstrahlung verschoben.

Temperaturkurve für Stuttgart
mittlere Monatswerte in Grad Celsius

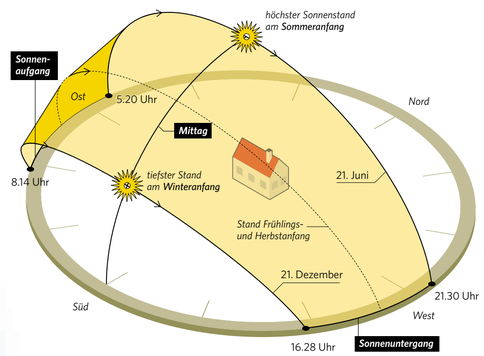


Temperatur Lampedusa/Süditalien
in Grad Celsius



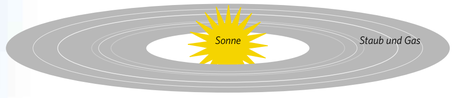
Der Sonnenstand von der Erde aus betrachtet

Für den Betrachter auf der Erde sieht es so aus, als würde die Sonne um die Erde kreisen. Sie geht im Osten auf, wandert über den Himmel und geht im Westen wieder unter. In der warmen Jahreszeit macht sie das in einem hohen Bogen, auf Stuttgart scheint sie am 21. Juni – dem längsten Tag – 16,2 Stunden. In der kalten Jahreszeit ist der Bogen deutlich tiefer, der Tag mit 8,2 Stunden entsprechend kürzer.

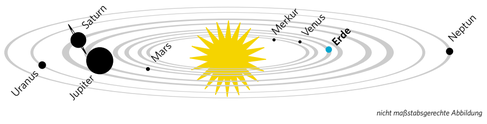


Warum die Erde schief steht

Vor etwa 4,6 Milliarden Jahren wirbelten Staub und Gase um die noch junge Sonne. Erst später begannen sich aus den herumfliegenden Staubteilchen Brocken zu bilden. Steine und Felsen formierten sich im Lauf vieler Millionen Jahre dann allmählich zu den Vorläufern unserer Planeten.



Diese Vorläufer sahen noch anders aus als die Planeten heute. Die Planeten, wie wir sie kennen, haben vermutlich alle mehrere Kollisionen hinter sich. Das gilt auch für die Erde. Einer dieser Zusammenstöße oder der Einschlag eines etwa marsgroßen Himmelskörpers hat dann vermutlich die Erde gekippt.



1 Einschlag eines planetengroßen Brockens auf der Erde

2 Die Wucht des Einschlags bringt die Erde zum Schmelzen und reißt Stücke aus ihr heraus.

3 Fragmente der Erde und des Brockens vereinigen sich zum Mond, der fortan die Erde umkreist und den Winkel stabil hält.

Quellen: Sternwarte Kraichtal, timanddate.de

AHA! ENTDECKEN, WIE DIE WELT FUNKTIONIERT

Ein paar Finken verändern alles

Auf den Galapagosinseln sammelt Charles Darwin ein paar Vögel ein. Sie bringen den jungen Naturforscher zu einer Erkenntnis, die unseren Blick auf die Welt komplett verändert.

Der britische Naturforscher Charles Darwin ist einer der bedeutendsten Naturwissenschaftler aller Zeiten. Er erkannte, dass sich das Leben an die sich ständig verändernde Umwelt anpasst. Seine Abstammungslehre war der Grundstein für die moderne Evolutionstheorie, also die Lehre von der Entstehung der Tier- und Pflanzenarten. Darwins Theorie stellte die Sonderstellung des Menschen infrage und wurde deshalb von vielen Menschen abgelehnt. Die Wissenschaft aber bestätigt seine Ideen immer wieder aufs Neue.

Als der 22-jährige Darwin 1831 im Haus seiner Eltern gerade zur Rebhuhnjagd aufbrechen will, erreicht ihn ein Brief von John Stevens Henslow, seinem Professor für Pflanzenkunde. Dieser berichtet ihm von Kapitän Robert FitzRoy, der für eine Weltumsegelung einen gebildeten Gentleman sucht.

Eine Reise um die Welt

Dieser soll dem Kapitän ein guter Gesprächspartner sein und außerdem die Reise als Naturforscher begleiten, um Pflanzen, Tiere und Gesteine zu sammeln und zu untersuchen. Henslow ist überzeugt, dass sein Lieblingsstudent Charles alle Voraussetzungen für diese Reise mitbringt, und empfiehlt ihn als Reisebegleitung. Darwin ist begeistert!

Auf der Reise kommt Darwin 1835 auch auf die Galapagosinseln im Pazifischen Ozean. Dort sammelt er Vögel. Die sind zum Teil so unterschiedlich, dass Darwin sie für Stärlinge, Grasmücken und Ammern hält. Alles falsch! Das erkennt er nach seiner Rückkehr mithilfe eines Vogelkundlers. Die so unterschiedlich aussehenden Vögel sind alles Finken. Diese Finken von den Galapagosinseln werden später Darwinfinken genannt.

Vom Festland abgetrieben

Sehr wahrscheinlich war vor mindestens zwei oder drei Millionen Jahren ein Schwarm Finken durch einen Sturm vom südamerikanischen Festland auf die Inseln abgetrieben worden. Dort haben sich die Vögel auf jeder Insel anders entwickelt – je nachdem, welche Nahrung sie dort fanden.

Auf Inseln mit vorwiegend harten Samen entwickelten sich Finken mit einem kräftigen Schnabel, mit dem sich Schalen leicht knacken lassen. Andere Finken spezialisierten sich darauf, nach Insekten zu stochern. Dafür ist ein langer, spitzer Schnabel besser geeignet. Und diejenigen Finken, die sich von weichen Früchten ernährten, bekamen nach und nach einen dicken, gebogenen Schnabel. Die Vögel passten sich also über Generationen hinweg an die jeweils neuen Umweltbedingungen an. So entstanden die unterschiedlichen Finkenarten der Galapagosinseln. Auf dem südamerikanischen Festland konnte sich eine solche Vielfalt von Finken nicht entwickeln, da schon andere Vögel die jeweiligen sogenannten ökologischen Nischen besetzt hatten.

Etwas schludriges Genie

Leider beschriftet Darwin die ausgestopften Finken anschließend nicht richtig. So notiert er sich nicht einmal, von welcher Insel der jeweilige Vogel genau stammt. Hätte er geahnt, dass er einmal eine der wichtigsten Theorien der Biologie aufstellen würde und dass sich diese Theorie mit den unterschiedlichen Vögeln der Galapagosinseln erklären lässt, hätte er die Vögel sicher sorgfältiger beschriftet.

Text aus „WAS IST WAS – Evolution"
Seite 26 und 44

Das AHA!-Gewinnspiel

Mit AHA! kann man nicht nur entdecken, wie die Welt funktioniert, sondern auch etwas gewinnen. Wir verlosen drei Exemplare des abgebildeten Buches. Einfach folgende Frage beantworten: **In welchem Jahr war Darwin auf den Galapagosinseln?**

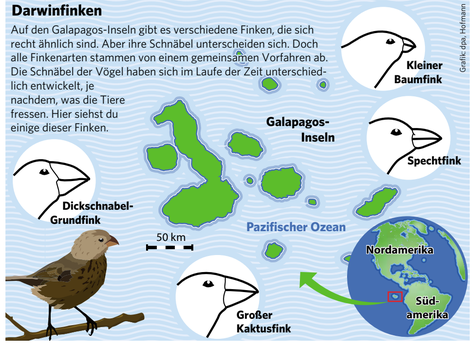
Rufen Sie unsere Servicenummer 0 13 79 / 88 65 19 * an und nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse. Teilnahmeschluss ist der kommende Dienstag, 24 Uhr. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Leser, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Teilnahmebedingungen unter www.sonntag-aktuell.de/gewinnspiel.

* Legion 0,50 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

Lösung der Vorwoche: 230 Volt

Darwinfinken

Auf den Galapagos-Inseln gibt es verschiedene Finken, die sich recht ähnlich sind. Aber ihre Schnäbel unterscheiden sich. Doch alle Finkenarten stammen von einem gemeinsamen Vorfahren ab. Die Schnäbel der Vögel haben sich im Laufe der Zeit unterschiedlich entwickelt, je nachdem, was die Tiere fressen. Hier siehst du einige dieser Finken.



Grafik: dpa, Hofmann

Bild der Woche

Fotos: AFP/Karim Sahib, dpa/Matthias Balk

Prominente suchen ihr Pressefoto der Woche für uns aus. Heute: Laura Dahlmeier

Ein Falke steht ruhig am blauen Himmel, der kraftvolle Körper wird von den ausgebreiteten Schwingen in der Luft getragen, während die dunklen Augen hoch konzentriert sind. Von jetzt auf gleich wird aus dem ruhigen Flieger der brutale Jäger, um seine Beute, hier eine Kragentrappe in einer arabischen Oase, effizient zu töten. Für Laien wirkt die Strategie ungewohnt grausam – und doch zeigt uns die Natur den Lauf der Dinge. Das eigene Überleben geht einher mit dem Tod anderer Ressourcen. Wir Menschen haben allerdings die geistigen Möglichkeiten, unsere künftigen Handlungen mitsamt ihren Auswirkungen auf die gesamte Welt zu überdenken. Lasst uns genau hinschauen, welche Dinge wir wirklich für unser Leben brauchen, um eine Ausbeutung der Erde zu vermeiden!

Laura Dahlmeier
Geboren wurde Laura Dahlmeier 1993 in Garmisch-Partenkirchen. Die Biathletin gewann bei Wettbewerben sieben Gold-, drei Silber- und fünf Bronzemedaillen. Bei den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang gewann sie das Sprint- und das Verfolgungsrennen sowie die Bronzemedaille im Einzel. Dahlmeier engagiert sich für den Schutz der Alpen in der Stiftung Eagle Wings.

Bestseller-Tüv

VON
SIMON RILLING

Was taugt eigentlich „Identität 1142“, herausgegeben von Sebastian Fitzek, aktuell auf Platz 21 der „Spiegel“-Bestsellerliste?

Der Inhalt
Identität ist das Thema, das sich durch die 23 Kurz-Krimis zieht, genauso wie ein Smartphone, das in jeder Geschichte eine entscheidende Rolle spielt.

Der Autor
Unter dem Motto #wirschreibenzuhause rief Sebastian Fitzek während der Corona-Quarantäne auf Instagram einen Schreibwettbewerb aus. 1142 Fans schickten Kurz-Krimis ein, 13 davon finden sich in dem Buch, hinzu kommen zehn weitere von Hochkarätern wie Frank Schätzing oder Charlotte Link. Der Erlös geht an das Sozialwerk des Buchhandels.

Der Spannungsfaktor
Ein Ereignis kann alles verändern.

Der Gesprächsfaktor
Jeder hat eine Leiche im Keller. Sie auch.

Die Leseprobe
„Gero entsperrte das Handy; solange er nicht aufstehen konnte, würde er nach Anhaltspunkten für den Besitzer suchen. Obwohl er am liebsten einfach noch ein paar Stunden geschlafen hätte. Kraft getankt. Aber wenn er das tat, würde er anschließend unterkühlt sein, oder gar erfroren.“

Das Niveau
Überraschend ausgeglichen.

Das passende Accessoire
Ein Smartphone, was sonst?

Das Buch ist genau das Richtige für
die Generation „Kopf unten“.

„Identität 1142“,
Sebastian Fitzek (Hg.), Droemer, 20 Euro.

Die Wahrheit liegt auf dem Golfplatz

Dinge der Woche Corona nervt. Trump locht immer noch im Weißen Haus ein. Und bei der SPD ist es plötzlich ganz okay, wenn in einer prominenten Doktorarbeit geschummelt wird.

Ist heute der 21. November oder der 37. Februar? Keine Ahnung! Was womöglich daran liegen könnte, dass sich die Tage ähneln wie eine Corona-Kurve der nächsten. Großhochzeiten? Abhotten im Park? Fetischparty auf dem Balkon? Isch over. Das pralle Leben wird auf irgendwann verschoben. Gut möglich, dass nächstes Jahr Weihnachten und Ostern auf den Geburtstag von Prinz Charles fallen.

In Berlin drückt man gern mal beide linke Augen zu

Selbst von Vitalität durchpulste Aktivposten und Corona-Leugner wie Michael Wendler müssen jetzt lernen, wie man einsam vom Sofa aus die Welt vor sich selbst rettet. Man bleibt am besten: sitzen. Monatelang. Hält den vorgeschriebenen Abstand zum eigenen Spiegelbild. Oder bewegt sich als frisch vom Kanzleramt entmündigter Bürger energiesparend wie eine von Flatulenzen umwehte Staubmaus durch das Quarantäne-Lager. Glotzt in Begleitung einer Palette Dosenbier bis zur Hirnerweichung „Bares für Rares“, wo Karl-Heinz Rummenigge eine Jérôme-Boateng-Büste aus der FC-Bayern-Vitrine feilbietet. Atmet flach und klimaschonend, schaut gelegentlich im Homeoffice vorbei, winkt debil lächelnd in Unterhosen den schwammig werdenden Gesichtern der gleichfalls eingekerkerten Kollegen auf dem Bildschirm zu. Harrt aus, bis die Kanzlerin diesen Spuk mit einer Spritze aus einem Mainzer Tiefkühlfach für beendet erklärt.

Und falls Ihnen bis dahin wider aller Sterbeprognosen die Decke auf den Kopf fallen sollte, hier einige Tipps, mit denen Sie den Corona-Alltag kreativ überleben.

Denunzieren: Heimlich im Kohlenkeller abfeiernde Studenten verpetzen. Oder das eigene Kind melden, das mit mehr als einem anderen Kind aus einem unbekannten Hausstand auf der Straße spielt – das vertreibt den Corona-Frust. Und wenn dann noch die Homeoffice-Steuer kommt, die so ein cleverer Stratege der Deutschen Bank vorgeschlagen hat, wird das Denunzieren prickelnd. Fünf Prozent des Bruttoeinkommens Abzug für jenen Nachbarn, der ins Büro fahren könnte, aber freiwillig zu Hause arbeitet. Wenn das durchgeht, spendiert demnächst die Steuerbehörde Kopfgelder.

Promovieren: schon mal darüber nachgedacht, in die Berliner SPD einzutreten und schnell und schmutzig eine Doktorarbeit zu verfassen – ganz ohne Forschungszweck und Karriereabsicht? Schließlich kann man am Wissenschaftsstandort Berlin beim Zitieren schummeln, auffliegen und hernach seinen Titel wie eine alte Socke von sich werfen, ohne Ärger zu bekommen. Im Gegenteil, es gibt sogar Lob. In der Hauptstadt geht das, wo man gern mal beide linke Augen zudrückt. Berlin bleibt doch Berlin. Sollten Sie noch eine fachkundige Doktormutter suchen, schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung (ohne Fußnoten!) ins Bundesfamilienministerium, Frau Dr. rer. pol. Giffey zu Händen.

Golfen: Falls Sie als Multimillionär oder Präsident Ihres Landes gerade eine persönliche Kränkung erlitten haben oder mit einer beruflichen Niederlage hadern, lassen Sie sich in Ihrer drei Tonnen schweren Panzerlimousine einfach zu Ihrem Golfclub fahren und blenden Sie beim Lochen und Putten die Realität aus. Golfen und sich lächerlich machen, das darf man auch im Lockdown.

Tomo Pavlovic hat Angst, vom eigenen Sofa verschluckt zu werden. Foto: StZN

Vitaminbooster für den Basen-Haushalt

Adrienne Braun geht seit Kurzem nicht mehr an die frische Luft oder in die Sonne. Wenn schon, dann stärkt sie ihr Immunsystem beim Waldbaden.

Ich bin im Stress. Im Moment reicht mir die Zeit hinten und vorne nicht. Schließlich ist hier dies zu tun, dort jenes, und dazwischen wird noch allerhand anderes fällig. Dabei ist doch die vordringlichste Pflicht, der ich in dieser Jahreszeit dringend nachkommen sollte, Vitamin D zu synthetisieren.

Ich finde es gerade ziemlich schick, „Vitamin D synthetisieren“ zu sagen. Früher hätte man das einfach Sonnenbad genannt. Oder Spaziergang. Man ist an die frische Luft gegangen oder hat sich mal so richtig durchpusten lassen. Heute dagegen muss man sein Immunsystem beim Waldbaden ankurbeln. Während man bisher nur kräftig durchgeschnauft hätte, werden jetzt bei der Natur-Wellness ätherische Öle der Bäume inhaliert, weil sich dadurch Atmung, Puls und Blutdruck optimieren lassen.

So wird aus ein paar Schritten im Park bereits eine effiziente Gesundheitsvorsorge.

Damit sind wir der Zukunft schon wieder einen ganz großen Schritt näher gekommen und wird die Welt ein bisschen besser. Deshalb ist zum Beispiel auch schäbiger Bürotratsch komplett abgeschafft worden. Heute tauscht man sich bestenfalls informell aus. Man netzwerkt. Man betreibt Kontaktpflege und Teambuilding. Und falls doch mal jemand schlecht über die Kollegen reden sollte, dient das allein der betriebsinternen Kommunikation und der Stärkung der Identifikation mit der Unternehmenskultur.

Ich habe kürzlich einen Artikel über Kochtherapie gelesen. „Im Kochen liegt die Kraft“, stand da. Um das auszuprobieren, habe ich umgehend eine Freundin zum Essen eingeladen. „Immer drauf auf die Hüften“, sagte sie dagegen stöhnend. „Aber nein“, habe ich ihr erklärt, sie müsse sich keine Sorgen machen. Ich würde ihr Detox-Powerfood zum Ausgleich des Säure-Basen-Haushalts servieren mit einem Vitamin-Booster, der ausschließlich mit gesunden Fitmachern gewürzt wird. Ach so, sagte die Freundin, dann komme sie gern – „allein schon wegen der Work-Life-Balance.“

Manchmal beneide ich frühere Generationen, die sich einfach so ins Bett legen und schlafen konnten. Unsereiner muss nachts die Arbeit der T-Zellen unterstützen und die Immungedächtnisbildung anregen. Man putzt die Wohnung, um Achtsamkeit zu üben. Angeblich lachen manche Leute sogar nur noch, um Serotonin auszuschütten. Weil das die Abwehrkräfte fit macht.

Man sollte ja auch keinesfalls emotional, sondern immer nur achtsam essen. Deshalb werde ich jetzt ganz bewusst zu einem Serotonin fördernden Energie-Booster greifen, um die Bildung von Immunbotenstoffen zu befördern. Früher nannte man das, glaube ich, Winterspeck ansetzen.

Unsere **Autorin** lebt sehr gesund. Fotos: dpa/Franziska Koark, Kistner

Von einem Krieg, der niemals endet

Was, wenn Mutter oder Vater etwas Schlimmes in ihrem Leben zugestoßen ist, eine Wunde, die in ihrem Leben nicht heilen konnte? Vor 75 Jahren ging der Zweite Weltkrieg zu Ende, doch bis heute tragen manche Kinder der Traumatisierten schwer am Schicksal der Familie.

Illustration: Adobe Stock/mademoh, NWE

VON BRITTA ROTSCH

Wenn sie über Flohmärkte spaziert, muss sie sich übergeben. Sie gerät in Panik, wenn es modrig riecht wie in einem Erdkeller. Ausgeliefert und hilflos fühlt sie sich heute noch, mit 49 Jahren, bei Ärzten. Wie ein langer Schatten ziehen sich dunkle Erinnerungen durch ihr Leben, die nicht ihre sind, aber ihr Leben zeichnen. Durch die Wohnung zieht an diesem Tag der Duft von Räucherstäbchen. Sie lehnt an der Spüle in der Küche und schenkt Tee ein. Hier in der österreichischen Provinz, in der Nähe von Linz, lebt sie seit zweieinhalb Jahren gemeinsam mit ihrem Mann. Sie heißt sie, weil ihr Schicksal für viele steht und sie im Artikel lieber anonym bleiben möchte.

Auf der langen Suche nach ihrer Identität und zur Aufarbeitung des Traumas ist sie Psychotherapeutin geworden. Sie wollte bis ins Letzte verstehen, was all die Ängste und all die Ohnmacht in ihrem Leben zu bedeuten haben. Sie leidet an einem generationsübergreifenden Trauma. Nicht sie hat schlimme Erfahrungen gemacht, sondern ihre Mutter. Ängste, die eigentlich nicht ihre sind, begleiten sie schon ein ganzes Leben. Wie viele Menschen an einer solchen vererbten Wunde leiden, sei der Forschung noch unbekannt, sagen Trauma-Experten. Man wisse, dass solch eine Weitergabe besonders die zweite Generation von Holocaust-Überlebenden treffe.

Ihre Mutter kam während des Zweiten Weltkriegs als damals Zweijährige mit ihrer Familie nach Lackenbach – dem sogenannten Anhaltelager für Sinti und Roma im österreichischen Burgenland. Etwa die Hälfte der 1938 in Österreich lebenden Sinti und Roma wurde von den Nazis bis Kriegsende ermordet. Auch der größte Teil von ihrer Verwandtschaft überlebte diese Zeit nicht. Ihre Mutter und deren Eltern hatten Glück.

Ihre Mutter aber schwieg lange über diese Zeit und erzählte ihrer Tochter erst, als diese schon erwachsen war, dass zu genau der Zeit ihrer Inhaftierung viele Kinder in Lackenbach waren. Kinder, die nur knapp mit dem Leben davonkamen. Sie überlebten, weil sie für weitere Dienstleistungen eingespannt wurden. So konnten sie nicht in weitere Lager abtransportiert werden, wo sie sterben sollten. Was genau aber dort passierte und um welche Dienstleistungen es sich handelte, darüber weiß die Tochter nichts Konkretes. Immer wieder stellte sie zwar Fragen zu der Inhaftierung, wollte mit ihrer Mutter über die Gefangenschaft sprechen, diese blockte aber nur ab. Vor knapp zwei Jahren starb ihre Mutter, und mit ihrem Tod enden alle lebhaften Erinnerungen, die noch nicht erzählt sind.

Immer wieder stellte sie Fragen zur Inhaftierung

„Mir ist es psychisch immer schlechter gegangen. Ich habe mich nie verstanden gefühlt. Wenn ich meine Ängste und Gefühle äußerte, hörte ich oft von anderen, dass ich mir das nur einbilde und jeder mal so fühlt. Aber ich war schon so eingeschränkt in meinem Handeln, in meinem Leben“, erzählt sie rückblickend.

Erst in ihren späten Dreißigern erfährt die heutige Psychotherapeutin, was der Grund für all die dunklen Gefühle ist: Eine „transgenerationale Weitergabe eines Traumas“, so nennen Psychologen das Phänomen. Einer dieser Experten für dieses Thema ist Professor Klaus Mihacek, der ärztliche Leiter der Ambulanz „Esra“ – ein Zentrum für traumatisierte Menschen in Wien. Mihacek und sein Team aus Fachärzten, Psychologen, Therapeuten und Krankenpflegern wollen Menschen wie ihr dabei helfen, über ihre seelischen Wunden zu sprechen, die sie von ihrer Familie geerbt haben. Vor allem Verfolgten des Nationalsozialismus und deren Angehörigen bietet die Einrichtung Beistand.

Wie kann sich eine solche Trauma-Weitergabe entwickelt haben? „Wenn ein Mensch ein traumatisches Ereignis erlebt, das seine Bewältigungsstrategien übersteigt, kann er das Erlebte nicht verarbeiten“, erklärt Mihacek. Er werde dann im Laufe der Jahre eine Traumafolgestörung entwickeln, die bis in die zweite oder dritte Generation weitervererbt werden könne. „Und zwar deswegen, weil Menschen psychisch so belastet sind durch die Traumafolgestörung, dass diese als Eltern dann oft nicht in der Lage sind, ihre Elternrolle adäquat auszufüllen“, sagt er. Mutter und Vater seien entweder emotional nicht erreichbar für die Kinder oder die Eltern seien so sehr mit sich selbst beschäftigt, dass sie zu wenig Zeit haben und ihren Kindern nicht genug Fürsorge geben können. Auch sie erinnert sich, dass ihre Mutter oft geistig abwesend war. „Manchmal ist sie nachts schweißgebadet aufgewacht. Sie hat sich dann in das dunkle Bad gestellt, ohne das Licht anzumachen.“

Nach Klaus Mihaceks Erfahrung reagieren Menschen nach traumatischen Ereignissen in der Familie sehr unterschiedlich. Die einen schweigen weiter. Andere wiederum wollen über das Vergangene sprechen, lesen Bücher zum Thema, finden sich in Berufen wieder, die etwas damit zu tun haben, und versuchen so, die Vergangenheit für sich aufzuarbeiten. Leid im Krieg mit ansehen. Krieg überhaupt überleben. Eltern haben, die solch schwere Erfahrungen durchleben und damit klarkommen mussten. Das kann ein Mensch nur schwer verkraften. „Die zweite Generation wurde nicht entlassen, ihr eigenes Leben zu führen. Kinder glauben, dass sie nicht glücklicher sein dürfen als ihre Vorfahren“, erklärt die Psychotherapeutin Cristina Budroni, die unter anderem auch im Zentrum Esra arbeitet.

Heilung passiert, wenn man es zulässt

Die Angst begleitet die zweite Generation durchs ganze Leben, Schritt für Schritt. „Darf ich das tun? Darf ich glücklich sein?“, fragten sich die Kinder der zweiten und teilweise dritten Generation, je nachdem, ob die zweite das Erlebte verarbeitet habe oder eben nicht. Scham und Schuld kleben an ihnen. „Scham, weil es sie gibt. Schuld, weil die Kinder es besser haben als ihre Eltern“, erklärt die Psychotherapeutin. Kinder bekämen alle Gefühle der Eltern mit – egal, ob darüber gesprochen wird oder nicht. Man spricht von „Epigenetik“, wobei sich die Wissenschaftler dabei noch uneinig sind. Heilung passiert, wenn man es zulässt. Auch wenn sie ihr Leben nicht ändern kann und eine Wunde vererbt bekam, hat sie jetzt zumindest eine Erklärung für ihre Gefühle gefunden. Ihre Mutter sprach kaum über das Erlebte und konnte ihr Leben nicht leben. Ihrer Familie soll es künftig anders gehen.

Tipps

Gerade jetzt brauchen wir Bücher, Spiele und Tipps: Dinge zum Hören, Spielen, Vorlesen, Lesen und Anschauen. Und wenn Sie jetzt etwas im Internet bestellen, schauen Sie doch nach, ob der lokale Laden das nicht auch liefern kann.

Vorlesen

Wenn Sie dieses Jahr nur ein Kinderbuch verschenken würden (was ja sehr unwahrscheinlich ist), dann nehmen Sie bitte das: Der gesamte Gewinn wird an Initiativen gespendet, die sich so verhalten wie das Schaf im Buch. Das Schaf lebt mit anderen Schafen auf einer schönen, sattgrünen Wiese. Es ist ein ganz wunderbares Leben. Eines Tages kommt ein Schaf über das Meer in einem Boot. Es sieht etwas anders aus, aber es ist ein Schaf. Was tun? Weiterlesen darf nur, wer die Augen nicht geschlossen hat. Was für ein gutes Buch! NJA

Schmidt/Német:
Eine Wiese für alle.
Klett Kinderbuch,
ab 4 Jahren, 14 Euro.

Lesen

Rosalie bekommt ab und an Briefe von ihrem Vater. Es ist im Winter 1916 in Frankreich; der Papa ist im Krieg, die Mutter arbeitet in der Fabrik. Das fünfeinhalbjährige Mädchen mit den roten Haaren und roten Schuhen (was für zauberhafte Illustrationen!) spielt Spionin, wenn sie in der Schule abgegeben wird. Sie erlebt auch schöne Tage wie etwa jenen, als es so stark schneit, dass ihre Mutter nicht zur Arbeit kann und sie im Haus Verstecken spielen. Es ist ein zärtlich erzähltes Buch, eine wahnsinnig traurige Geschichte. NJA

De Fombelle/Arsenault:
Rosalie – als mein Vater im Krieg war.
Gerstenberg,
ab 9 Jahren, 15 Euro.

Digitales Spielen

Hase, Schnecke, Murmeltier und Maulwurf lassen es sich auf ihrer Picknickdecke schmecken, als plötzlich ein gefräßiger Wolf auftaucht. Sie müssen flüchten! Doch wohin? Hier kommt der kindliche Nutzer ins Spiel, der sie mit seinem Finger durch immer neue Labyrinthe führt. Denn der Kerl taucht immer wieder auf. Bis sie auf die rettende Idee kommen, ihn zum Picknick einzuladen. Das 2019 mit dem Bolognaragazzi Digital Award ausgezeichnete Spiel für kleine App-Einsteiger ist formal wie farblich reduziert und intuitiv zu bedienen. INE

Hungrig wie ein Wolf.
Reggio Emilia: minibombo, 2,29 Euro für iOs und Android. Ab 3 Jahren.

Für Eltern

Kompaktes Wissen für Papas auf knapp 200 Seiten: Michael Schöttler, Betreiber des Online-Magazins „papa.de“, bereitet Väter mit diesem Ratgeber auf die Zeit bis zur Einschulung ihres Kindes vor. Hilfreich sind dabei ein Crashkurs zu den ersten Lebensjahren, konkrete Tipps für typische Konfliktsituationen zwischen Eltern und Kindern sowie Informationen zu Recht, Finanzen und Kinderausstattung. Grundlagen zur Erziehung auf Augenhöhe runden den Ratgeber ab. SIS

Michael Schöttler:
Der praktische Papa Ratgeber.
Humboldt Verlag,
19,99 Euro.

Genuss-Sache

Die Sprache des Kochens

Über den Schmerz beim Schmurgeln und schlimmes Küchenlatein.

VON KATJA BAUER

Gibt es eigentlich schon eine Bezeichnung für die vielen Mahlzeiten, die im pandemisch-sozialen Rückzug entstehen, wenn man zwischen zwei Calls die Kühlschranktür öffnet und irgendwas rausnimmt?

Wörter können wehtun. Das gilt ganz besonders beim Kochen – oder, um mit der ersten schlimmen Formulierung zu beginnen: dem Küchenlatein. Auch hier stimmt, was eigentlich immer wahr ist. Der eine kann nicht ertragen, was der andere mag. Wie ein Essen schmecken soll, das man schnipfeln, angehen lassen, abbacken, brutzeln oder schmurgeln und am Ende pikant abschmecken muss, weiß ich nicht.

Aber wahrscheinlich ist das auch kein Essen, sondern ein köstlicher und reichhaltiger Schmaus, von dem man wenigstens vorher schon einmal kostet, um dann später gemütlich mit Freunden bei Weinchen und Bierchen mit einer Soße mit ordentlich Knofi zu schlemmen oder zu schnabulieren, um pappsatt zu werden. Bis auf den kleinen Nachkauer vielleicht. Danach trinken manche Menschen ein Käffchen.

Falls von der fabelhaften Speisenfolge was übrig bleibt, kann man es am nächsten Tag vor den Augen der Kollegen verhaften, natürlich nicht ohne fröhlich dabei „Mahlzeit“ zu rufen. Oder, wenn es etwas weniger ist, halt so wegsnacken.

Kochwörter können aber auch Vorfreude wecken. Millefeuille zum Beispiel. Man spürt schon beim Aussprechen dieses kleine Krachen der zarten Teigschichten im Mund. Furcht einflößende Tätigkeiten werden angemessen bezeichnet: Das Wild muss man ausbrechen, das Fleisch entbeinen. Die Sprache des Kochens ist so wie das Kochen selbst: Mit denselben Fingern, die gerade einen Knochen aus der Keule geschnitten, den Teig gewalkt haben, muss man kurze Zeit später feinmotorisch sein. Für die Prise Salz, den Hauch von Puderzucker – sie sind klein, und die Wörter dafür zart. Aber wenn sie im Rezept fehlen, ist alles nichts.

Tolle Wörter

Es gibt fast vergessene Wörter, die zu schön sind fürs Archiv. Wir stellen sie vor.

„Nietenhose“

Als Oma und Opa noch nicht selber Jeans trugen, sondern die Hose für jugendlichen Protest gegen das Elternhaus stand, nannte man sie Nietenhose. Die Nieten, die zur Verstärkung an den Taschen waren, wiesen auf die Herkunft als robuste Goldgräber- und Arbeiterhose hin. Seitdem man mit Jeans ins Büro geht, statt mit Flanellhose oder Faltenrock, ist die Nietenhose aus dem Sprachgebrauch so gut wie verschwunden. Obwohl die Nieten meist noch vorhanden sind. PGT

Alle Tassen im Schrank

Die Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin arbeitet noch immer so wie vor 250 Jahren – und ist doch modern. Es braucht 29 Arbeitsschritte, bis ein Stück fertig ist.

Das Design „Kurland“ ist der Verkaufsschlager bei KPM. Eine Kaffeetasse des 1790 entworfenen Service kostet 95 Euro inklusive Untertasse
Fotos: KPM/Erik Bohr, Hamann (4)

VON SUSANNE HAMANN

Paul Rusch ist professioneller Blaumacher. In der Produktionshalle bei der Königlichen Porzellan-Manufaktur, kurz KPM, in Berlin-Charlottenburg steht der 19-Jährige mit Gummihandschuhen an einem Bottich und taucht alles hinein, was gerade aus dem Brennofen kommt. Teller, Tassen, Vasen kommen ins große Tintenfass. Dann betrachtet er jedes Teil genau: „Durch die Farbe werden mögliche Fehler oder Risse sichtbar“, erklärt er. Wenn Paul Rusch zufrieden ist, wandert das halb fertige Stück auf einen Regalwagen und rollt weiter zur Glasur. Auch die wird eingebrannt, dabei verschwindet die Farbe, und das Geschirr ist wieder strahlend weiß.

Porzellanherstellung ist aufwendig und teuer. Jedenfalls bei der hohen Qualität, die Betriebe wie die KPM produzieren. Wer im 18. Jahrhundert als europäischer Regent etwas auf sich hielt, ließ in Palastnähe zerbrechliche Schätze produzieren. 1710 gründete August der Starke die Meissener Manufaktur, der bayerische Kurfürst Max III. Joseph rief 1747 in München die Marke Nymphenburg ins Leben. 1758 eröffnete Herzog Carl Eugen von Württemberg die Ludwigsburger Porzellanmanufaktur, und König Friedrich II. von Preußen kaufte 1763 eine bestehende Werkstatt an der Spree auf und ließ sie zum Hoflieferanten ausbauen. Einige Marken gibt es noch immer.

Firmengründer König Friedrich II. war selbst sein bester Kunde

Der „Alte Fritz“ war selbst sein bester Kunde: Für seine Schlösser in Berlin und Potsdam bestellte er 21 Tafelservice mit je 36 Gedecken. Im Laufe der Geschichte waren sieben Kaiser und Könige Besitzer des Unternehmens. 1918 nach dem Ende der Monarchie wurde die Firma staatlich, heute befindet sie sich in Privatbesitz.

Die KPM ist der älteste noch existierende Handwerksbetrieb in Berlin. Seit 1871 gibt es den Standort am Tiergarten, zuvor lag der Sitz am Potsdamer Platz, musste aber dem Preußischen Landtag weichen. Die Porzellanproduktion überstand Kriege und Krisen. Dank des Berliner Bankiers Jörg Woltmann, der die Firma 2006 kaufte und seither als alleiniger Gesellschafter führt, wird nach wie vor im Herzen der Hauptstadt produziert. Woltmann investiert sogar und hat im Herbst 2019 nebenan ein Hotel eröffnet. Natürlich wird dort nur von feinstem Geschirr aus eigener Herstellung gegessen.

Die KPM ist eine Manufaktur, in der wirklich im Wortsinn mit der Hand gearbeitet wird, so wie seit über 250 Jahren und fast ohne automatisierte Fertigungsprozesse. Für eine weiße Porzellantasse braucht es 29 Arbeitsschritte, die in 14 Arbeitstagen von 25 verschiedenen Manufakturisten ausgeführt werden. Zehnmal wird die Qualität kontrolliert. Erst dann darf das Gefäß das KPM-Markenzeichen tragen: ein kobaltblaues Zepter.

Porzellan besteht aus der weißen Tonerde Kaolin, gemischt mit den Mineralien Feldspat und Quarz. Die genaue Zusammensetzung hält die KPM geheim. Nur so viel wird verraten: Die drei pulverartigen Stoffe rührt man in der hauseigenen Schlämmerei mit gefiltertem Berliner Leitungswasser an. So entsteht eine Masse, die muffig riecht wie ein Gewölbekeller und wie Kuchenteig ruhen muss, bis man sie weiterverarbeiten kann.

Kunstmalerin Anette Reimann bemalt Coffee-to-go-Becher.

Muffelbrenner Daniel Koplin ist für die großflächige Farbe zuständig.

Heike Roßmeisl trägt vor der Glasur einen gelben Schutzlack auf.

Blaumacher Paul Rusch kontrolliert die Qualität.

Porzellan formt man nicht wie Ton, es wird in handgemachte Formen gegossen. Nach einer Trockenphase ist das Material zunächst hart wie Leder. Jetzt schlägt die Stunde der Garnierer. „Beim Garnieren werden einzeln gegossene Teile zusammengesetzt, zum Beispiel Henkel und Tasse“, sagt Theresa Haala-Hirt (35), die bei KPM für das Marketing zuständig ist.

Garnierer spielen also von Berufs wegen jeden Tag Puzzle. Am aufwendigsten sind dekorative Porzellanfiguren wie die „Prinzessinnengruppe“. Die 55 Zentimeter große Nachbildung einer lebensgroßen Marmorskulptur des Bildhauers Johann Gottfried Schadow aus dem Jahr 1795 besteht aus 88 Einzelteilen. Sie zeigt die preußische Kronprinzessin Luise mit ihrer Schwester Friederike. Das Original steht in der Alten Nationalgalerie Berlin. Das Mini-Doppelstandbild entstand bereits kurz nach Schadows Kunstwerk und wird bis heute produziert. Man kann es für stolze 22 000 Euro bestellen.

Die Manufaktur rühmt sich, dass nie ein Produkt aus dem Programm genommen wird. Die Kunden können ihr Leben lang alles nachkaufen. Der Verkaufsschlager ist noch immer ein Tafelservice namens „Kurland“, das 1790 entworfen und nach dem gleichnamigen Herzog benannt wurde. Dennoch gibt es inzwischen auch Modernes wie eine Linie, die von Porzellanformen aus dem Chemielabor inspiriert ist.

Auf das Garnieren folgt der erste Brennvorgang. Über 20 Stunden schmurgelt das Porzellan im Ofen, in der Spitze bei Temperaturen von 980 Grad Celsius. Dabei schrumpft das Material um 16 Prozent. Den Verlust durch das sogenannte Sintern muss man von Anfang an mit bedenken. Die Abwärme aus den Brennöfen speist KPM ins Berliner Fernwärmenetz ein und sorgt so pro Jahr für 150 000 heiße Duschen.

Nach dem Brennen wird verschönert. Das raue Material bekommt eine Glasur. Manchmal soll eine Stelle aber mit Absicht nicht glatt und glänzend werden, der Rand eines Tellers zum Beispiel oder ein Medaillon auf dem Bauch einer Teekanne. Diese Bereiche malt Heike Roßmeisl (54) mit einem Siebdrucklack an. „An den Stellen, die im Moment gelb sind, perlt die Glasur ab“, erklärt sie. So bleibt das Porzellan wie gewünscht samtig-matt. Bei allen rau belassenen Stellen hat Heike Roßmeisl den Pinsel im Spiel. Sie ist seit 35 Jahren mit Begeisterung dabei, 300 Teller dekoriert sie pro Woche.

An der Optik arbeitet auch Daniel Koplin (40). Er ist für die bunte Farbe zuständig, etwa bei den auf den Tassen aus der Serie „Colors of Berlin“. Koplin sprüht die Becher mit der Airbrush-Methode an und brennt sie dann noch mal. „Die Farben sehen erst alle bräunlich aus. Im Muffelofen entwickelt sich das dann zu Lila, Rot oder Grün“, erklärt er.

Die Farbpigmente werden mit ätherischen Ölen angerührt

Neben all den Handwerksberufen gibt es noch die künstlerische Abteilung. 20 Prozent des Geschirrs bei KPM werden bemalt. Im Atelier riecht es an diesem Tag nach Anis, manchmal liegt auch der Geruch von Lavendel in der Luft. „Die Farbpigmente werden mit ätherischen Ölen angerührt“, erklärt Anette Reimann (56). Sie gehört seit 37 Jahren zu einem Team von rund 40 Porzellanmalern. Jeder hat sein Spezialgebiet: Der eine malt Grafisches, der nächste Landschaft, der dritte Monogramme. Anette Reimann hat sich auf die Natur spezialisiert. Sie malt ein selbst entworfenes Motiv mit Bienen und Blüten auf Gefäße, die von Weitem wie Vasen aussehen. Doch Moment, das sind ja Coffee-to-go-Becher. Wenn das der Alte Fritz wüsste.

Info

Führungen
Die Manufaktur bietet verschiedene Touren an – allgemein gehalten oder zu Themenschwerpunkten, öffentlich (Preis: 9 Euro pro Person) oder privat (Preis: 72 Euro für vier Personen). In der Mitmachmanufaktur kann man Workshops für Erwachsene und für Kinder besuchen und selbst formen und gestalten. Beispiel Workshop „Henkel an Tasse“, 256 Euro für 4 Personen. www.kpm-berlin.com/manufaktur/kpm-quartier/erlebniswelt-manufaktur/besuch-der-ausstellung/

Hotel
Im September 2019 hat in direkter Nachbarschaft zur Produktion das KPM Hotel eröffnet. Das Haus ist nicht nur mit Produkten aus der Manufaktur dekoriert, man isst auch von hauseigenem Porzellan. Preis ab 150 Euro inkl. Frühstück, www.kpmhotel.de.

Reise

DAS MAGAZIN DER STUTTGARTER NACHRICHTEN
UND DER STUTTGARTER ZEITUNG

Das Erbe der Künstler

IN LIGURIEN KÄMPFEN DIE RETTER EINES ALTEN DORFES GEGEN DEN RAUSWURF

Seite w 10

21./22. November 2020

Julia und die Wollköpfe

Die Rhön und ihre Schafe gehören zusammen. Die hochbeinigen Landschaftspfleger halten die Vegetation kurz. Zu den touristischen Höhepunkten des Mittelgebirges zählen auch die beiden streng geschützten Moore.

VON
CLAUDIA DIEMAR

Von wegen Natur pur! Die Rhön ist das Musterbeispiel einer vom Menschen geprägten Kulturlandschaft. Das 1991 zum Biosphärenreservat erklärte „Land der offenen Fernen“ erhebt sich fast exakt in der geografischen Mitte Deutschlands. Drei Bundesländer halten Anteile an dem durch Vulkanismus entstandenen Mittelgebirge mit den kahlen Kammlagen. Traditionell war die Rhön ein armes Land mit kargen Böden. In der Hochrhön liegt die Jahresdurchschnittstemperatur bei knapp fünf Grad. Ziegen, Rinder und vor allem die hochbeinigen Rhönschafe halten die Vegetation kurz.

„Schafe und Ziegen gehören zu dieser Region wie das raue Klima“, so Julia Djabalameli. Seit 2005 betreibt sie den denkmalgeschützten Spiegelshof in Ehrenberg-Melperts. „Mir war schon als Kind klar, dass ich einmal einen Bauernhof haben möchte“, so die studierte Agraringenieurin, die den exotisch klingenden Nachnamen von ihrem aus dem Iran stammenden Vater hat. 240 Huftiere gehören zum Hof, ein Viertel davon sind Ziegen, den überwiegenden Teil aber bilden die regionaltypischen Rhönschafe, hochbeinige weiße Tiere mit tiefschwarzem Kopf. Die Rasse ist anspruchslos und ihr Fleisch wohlschmeckend ohne den störenden „Hammelton“. Der exquisite Geschmack der Rhönschafe wurde einst sogar von französischen Köchen geschätzt. Doch die sympathischen Wollköpfe wären trotz aller Vorzüge beinahe ausgestorben. 1975 waren in der gesamten Rhön nur noch etwa 100 Tiere vorhanden. Inzwischen ist der Bestand wieder auf rund 15 000 gestiegen.

Das ist vor allem engagierten Landwirten wie der Schafzüchterin Julia Djabalameli zu verdanken. Von den Tieren allein kann sie nicht leben, auch wenn sie jeden Samstag im eigenen Hofladen ihre Produkte vermarktet. Deshalb gibt es auch einige Gästezimmer samt großer Küche im modernen Anbau. Zehn Personen können zeitgleich beherbergt werden – ideal für Gruppen oder zwei befreundete Familien. Außerdem gibt es noch Möglichkeiten, im Heu zu schlafen.

Das Wollfett cremt die Hände ein

Rhönschafe trifft man vor Ort nicht immer an. Manchmal stehen einige auf der Wiese direkt hinter dem Hof. Meistens aber sind die Herden irgendwo in der Nähe auf Koppeln verteilt. Ist alles abgefressen, ziehen die Schafe zum nächsten Standplatz um. Julia Djabalameli bietet daher auch Wanderungen zu ihren Schafen an. Termine kann man individuell mit ihr oder über die Gemeinde Ehrenberg vereinbaren. Erlebnisse rund ums Rhönschaf gibt es auch andernorts. Kulinarisch zum Beispiel im Nachbardorf Seiferts im Rhönschafhotel. Oder in der Schäferei von Dietmar Weckbach, die auch nicht weit entfernt liegt.

Julias engster Mitarbeiter ist Border-Collie-Hütehund Oskar. Wenn er die Herde umkreist und zusammentreibt, gibt die Schäferin ihm mit ruhiger Stimme Kommandos. Wie ein Strudel verdichtet sich die Herde. Julia überwacht die Bewegungen und dreht sich mit. Es sieht aus, als würde sie mit den Schafen tanzen. Manche der Tiere, vor allem mit der Flasche aufgezogene Lämmer, sind so zutraulich, dass sie sich gern streicheln lassen. Wie eingecremt fühlen sich nachher die Hände vom Wollfett an.

Zu den touristischen Hotspots der Rhön gehören vor allem die Wasserkuppe als Eldorado der Segel- und Motorflieger sowie die beiden streng geschützten Moore. An Wochenenden kann es hier richtig voll werden. Am besten macht man es wie die notorische Frühaufsteherin Julia und geht in aller Herrgottsfrühe los – oder abends, wenn die Tagesausflügler abgezogen sind. Das „Schwarze Moor“ liegt genau am Dreiländereck zwischen Hessen, Bayern und Thüringen. In der Nähe steht noch einer der martialischen Wachttürme als Relikt der Teilung Deutschlands.

Auf einem Bohlenweg geht es entlang des Naturlehrpfades, in Corona-Zeiten darf der Rundweg nur in einer Richtung begangen werden, damit sich die Besucher nicht zu nahe kommen. Wie ein Uhrglas wölbt sich das Hochmoor. Vogelbeerbäume und bizarr verkrümmte Kiefern setzen Akzente. Blauschwarz leuchten die „Mooraugen“ genannten Wasserlöcher unter dem weiten Himmel. Seltene Pflanzen wie das steife Haarmützenmoos, die Rentierflechte und der Sonnentau gedeihen zwischen den Tümpeln. Bergeidechsen sonnen sich am Wegrand, Dukatenfalter taumeln in der Sonne, Schilder warnen vor der Begegnung mit Kreuzottern.

Im „Roten Moor“, das im Winter auch viele Langläufer anzieht, beeindruckt vor allem der Karpatenbirkenwald. Die „deutsche Taiga“ wird die Rhön wegen dieser einzigartigen Landschaft auch genannt

Rhönschafe als Landschaftspfleger

Die Hochrhönstraße zwischen Bischofsheim und Fladungen ist so etwas wie der Highway 1 der Region. Jetzt nur nicht rasen, denn die 23 Kilometer lange Strecke gewährt fantastische Ausblicke auf die weite Landschaft mit Wiesen, Weiden und vereinzelten knorrigen Eichen. Die Blicke der Reisenden schweifen ungehindert über Hügel, Kegel und Kuppen. Ganze Hänge sind im Sommer mit violetten Lupinen oder rosa schäumenden Weidenröschen überzogen.

Im Winter überzuckern Reif und Schnee die Landschaft. Auch dann ist das Wandern hier reizvoll. Wenn das Frühjahr kommt, kehren Rhönschafe und Ziegen als Landschaftspfleger zurück, manchmal grasen sie direkt neben der Chaussee. Acht Monate des Jahres sind auch Julias Schafe auf wechselnden Weidegründen unterwegs. Den Winter aber verbringen sie im Stall, Auslauf ist jederzeit möglich.

Rhön

Anreise
Von Stuttgart über die A 81 Richtung Würzburg, dann auf der A 7 Richtung Kassel. Mit der Bahn per ICE bis Fulda, von dort mit Leihwagen oder Fahrrad weiter (www.bahn.de).

Unterkunft
Spiegelshof von Schafzüchterin Julia Djabalameli in Ehrenberg-Melperts, DZ 43 Euro, 4-Bett-Familienzimmer 75 Euro, www.spiegelshof.de.
Rhönschaf-Hotel in Ehrenberg-Seiferts, DZ 109 Euro, auch Übernachtungen in Schäferkarren möglich, Rhöner Küche nach Familienrezepten, https://rhoenerlebnis.de.
Rhönhäuschen an der Hochrhönstraße nach Bischofsheim, DZ ab 70 Euro, gute Küche mit frischen Forellen, www.rhoenhaeuschen.de.

Aktivitäten
„Schäferstündchen“ mit Schäfer Weckbach (gratis, Frühjahr bis Herbst immer Mittwoch, 14.30 Uhr) sowie Wanderungen mit der Schafzüchterin Julia (Frühjahr bis Herbst zu bestimmten Terminen, Teilnahmegebühr für Erwachsene vier Euro, Kinder sind gratis) über Ehrenberg-Tourismus: https://www.ehrenberg-rhoen.de/tourismus. Weitere Angebote unter: www.biosphaerenreservat-rhoen.de, Suchwort „Rhönschaf“.

Allgemeine Informationen
www.rhoen.de
www.rhoener-charme.de.

Schön zusammenbleiben: die Züchterin Julia Djabalameli mit ihrer Rhönschafherde
Foto: Claudia Diemar

REISE-NOTIZEN

Feuerwerk und zwölf Rosinen
Madeira ist nicht nur für süßen Wein und eine spektakuläre Natur bekannt, sondern auch für einzigartige Festtagstraditionen, die dieses Jahr unter speziellen Auflagen stattfinden. Beschlossen wird das Jahr 2020 mit üppigen Märkten, warmen Temperaturen und einem Feuerwerk, das laut Guinness-Buch der Rekorde das größte der Welt ist. Pünktlich um Mitternacht verspeisen die Madeirer zudem zwölf Rosinen und haben dabei jeweils einen Wunsch frei. Wer zum Start ins neue Jahr also mal etwas anderes erleben möchte, sollte Silvester in Madeira nicht verpassen. Erst kürzlich wurde der Archipel im Atlantik zur sichersten Weihnachtsdestination gekürt. Das spezielle Covid-19-Konzept zielt dabei auf Testungen bei Anreise und beständiger Kontrolle ab. Weitere Infos gibt es online unter www.madeiraallyear.com sowie auf Facebook und Instagram mit den Hashtags #madeiranowordsneeded, #visitmadeira und #visitportosanto. Wanderreisen in kleinen Gruppen hat u. a. Wikinger-Reisen im Programm, z. B. „Der wilde Westen – Lorbeerwald und Hochebene“, 15 Tage ab 2088 Euro. Mehr Infos und Buchung: www.wikinger-reisen.de. CN

IMPRESSUM
Wochenende
Verlag:
Sonntag Aktuell GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05 - 0
Redaktion:
Dr. Christoph Reisinger, Joachim Dorfs, Peter Trapmann, Dirk Preiß
Sonntag Aktuell GmbH, Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart, E-Mail: we-redaktion@stzn.de, Telefon 07 11 / 72 05 - 0, Fax 07 11 / 72 05 - 71 38.
Anzeigen und Sonderthemen:
Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart, E-Mail: anzeigen@stzw.zgs.de, Telefon 07 11 / 72 05 - 0, Anzeigenservice 07 11 / 72 05 - 21, Fax 07 11 / 72 05 - 16 66,
Anzeigenleitung: Malte Busato,
Sonderthemen: Reimund Abel (Redaktion).
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1.1.2020.

Einige unserer Reiseberichte sind mit Unterstützung von Reiseveranstaltern und Tourismusorganisationen entstanden. Dies hat keinen Einfluss auf die Inhalte.
Täglich werden neue Corona-Risikogebiete ausgewiesen, andernorts gehen die Fallzahlen wieder zurück. So kann es vorkommen, dass Reisen in vorgestellte Regionen coronabedingt aktuell nicht möglich sind. Bitte verstehen Sie unsere Reiseberichte gegebenenfalls als Inspiration für die Zukunft.

Das Wochenende wurde ausgezeichnet für Konzeption, Gestaltung und Infografik von:
European Newspaper Award – SND

Bayern

Oberbayern

Kochel am See / Oberbayern
****Ferienappartements im Alpenstil mit schönem Bergblick, Weihnachten/Silvester frei, 2-7 P. ab € 75,- ☎ 0 88 51 / 61 55 83
jetzt buchen - kostenfrei stornieren
www.alpenpark-kochel.de

Den Moment genießen.
Mein **Wochenende.**
Reise
DAS MAGAZIN
VON SONNTAG AKTUELL

Das Künstlerdorf ist bedroht

Ein Erdbeben zerstört Ende des 19. Jahrhunderts ein mittelalterliches Dorf an Liguriens Blumenriviera. Es verfällt, bis in den 60er Jahren Künstler es entdecken und wieder bewohnbar machen. Einige von ihnen, ihre Kinder und Enkel leben noch heute in dem bei Touristen beliebten Dorf. Doch nun gibt es Schwierigkeiten.

VON BERNADETTE OLDERDISSEN

Steile Kurven führen vom Küstendorf Bussana Nuova die Hügel hinauf, bis sich aus der Hügellandschaft wild durcheinandergewürfelte Häuschen erheben: Bussana Vecchia, überwacht von einem Kirchturm, dessen Schiff 1887 einem Erdbeben zum Opfer fiel, wie auch der Großteil der Häuser. Das Dorf wurde nie wiederaufgebaut, die überlebenden Bewohner mussten ins neue Bussana Nuova umsiedeln. Bussana Vecchia blieb ein Geisterdorf – bis in die 60er Jahre, als es zwei italienische Künstler entdeckten.

Der Künstler Clizia und der Dichter Giovanni Giuffrè hatten eine verrückte Idee: Die Ruinen sollten wieder bewohnbar und ein Künstlerdorf daraus werden! Clizia bat die Kommune San Remo um Erlaubnis und bekam sie. Immer mehr internationale Künstler begeisterten sich für das Projekt, darunter auch Hartmut Sommer und seine Frau. „Wir wollten 1966 nach Tunesien, sind aber in Bussana Vecchia hängen geblieben“, berichtet der Karlsruher. „Giovanni hat gesagt, wir sollten uns ein Haus aussuchen.“ Besitz hätte man durch den Einbau von Fenstern und Türen markiert.

Schockiert von der Schönheit des Dorfes

Heute dient die „Casa Sommer“ den Söhnen des heute 79-Jährigen für den Familienurlaub. „Als Kinder waren wir jeden Sommer hier“, erinnert sich der Sohn Leonard Sommer. „Giovanni hatte zwei Lamas, eins trug eine Fliege, eins eine Krawatte.“

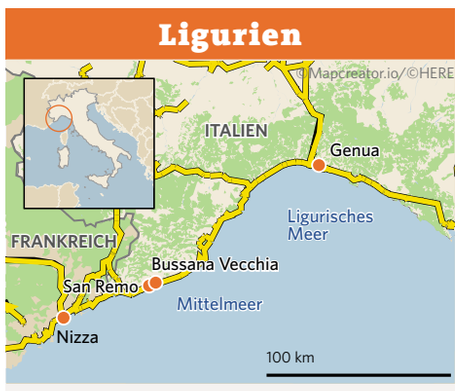
Auch den Österreicher Wolfgang Weiser und dessen Frau Jana zog es 1968 ins Dorf. „Die Idee war wunderschön, weil dieser Ort dem Handwerk, der Malerei, Musik und Dichtung gewidmet war. Das hat mir sehr gefallen“, berichtet Jana Weiser, seit 2019 Witwe. „Alles lag in Ruinen und es regnete rein, es gab keine Dächer, Stockwerke oder Treppen. Die ersten zehn Jahre gab es auch keinen Strom!“

Heute strömen Tagesbesucher durch die Gassen mit teils liebevoll restaurierten Steinhäusern, teils mit Gebäuden im Schwebezustand. Läden verkaufen Bilder, Schmuck oder Kleidung, in einem Atelier zeichnet ein Künstler live Porträts. „Zunächst war die Gemeinschaft sehr familiär und wir hatten gemeinsame Ziele, aber ab Ende der 90er kamen immer mehr junge Leute und machten Geschäfte auf“, bedauert Hartmut Sommer.

Doch selbst beim Ansturm in der Hochsaison stehen viele Türen offen wie die der Open Art Gallery, wo Musiker an einem Lied werkeln. Die Hippie-Zeit lebt auch in der Osteria Degli Artisti weiter, wo sich Dörfler und Besucher tummeln und man teils gelallten, teils ernsten Gesprächen lauscht.

Denn es lohnt, hinter die aufgehübschten Fassaden zu schauen. Urgesteine wie Jana Weiser trifft man nicht mehr oft, wohl aber Künstler wie Silvano Manco, seit Ende der 70er vor Ort, ein malender Musiker. „Das Dorf war eine Wüste der Stille“, schwärmt er, und so begann auch er dort zu malen und zu komponieren. Allerdings sei für ihn die Künstlergemeinschaft nur ein Etikett gewesen, es gebe „zu viel Bier und zu wenig Kultur“.

Der malende Musiker Silvano Manco ist ein Urgestein
Foto: Olderdissen



Anreise
Von Stuttgart mit KLM über Amsterdam nach Nizza, von dort mit dem Mietwagen nach Bussana Vecchia (www.klm.de) oder ab Frankfurt mit Lufthansa nach Nizza (www.lufthansa.com).
Mit dem Zug via Karlsruhe und Mailand bis San Remo (www.bahn.de).

Unterkunft
Es gibt in Bussana Vecchia keine Hotels, jedoch einige Unterkünfte über Airbnb wie zum Beispiel die Casa Wilmot, ein Apartment mit Selbstversorgung, ab 52 Euro/Nacht, www.airbnb.de.
Alternativ finden sich Hotels im nahen San Remo wie das Hotel Globo Suite, DZ/F ab 169 Euro, www.hotelglobosanremo.it.
Etwas außerhalb von San Remo: Sylva & Spa Villa, DZ/F ab 165 Euro, http://hotelvillasylva.com.

Sehenswürdigkeiten
Kirchenruine, Modelleisenbahn, die wieder bewohnbar gemachten Häuser in den Gassen – wo erlaubt, ruhig mal in eins reingehen!

Allgemeine Informationen
Italienische Tourismuszentrale, www.enit.de

Ist dieser Mikrokosmos noch zu retten?

Anders sieht es der Musiker Maurizio Falcone. „Ich war schockiert, als ich das Dorf sah“, gibt er zu, „schockiert von dessen Schönheit!“ Bussana Vecchia müsse man lieben, oder man gehe weg. Die französische Kostümschneiderin Marie-Eve Merilou (52) schläft und arbeitet in einem winzigen Raum mit Weitblick unweit der Kirche. Sie beschreibt das Dorf als wahr gewordene Utopie. „Es gibt viele soziale Schichten, und selbst Menschen mit Drogen- oder Alkoholproblemen können sich integrieren und bekommen noch eine Chance.“

Wurde Bussana Vecchia 1887 vom Erdbeben zerstört, droht der Künstlergemeinde nun das Aus von oben. Schon seit Jahrzehnten seien immer mal wieder Briefe wegen Nachzahlungen oder möglicher Zwangsräumungen von der Gemeinde Genua eingetrudelt, doch alle waren sich einig: Die Mühlen der italienischen Bürokratie mahlen sehr langsam. „Es wird immer alles gleich bleiben, man kann die Leute nicht unter einer Brücke wohnen lassen“, behauptete Daniela Mercante, die Sprecherin der Dorfbewohner, noch Ende August. Doch bereits Anfang September verlor Jana Weiser als Erste den begonnenen Rechtsstreit und soll bis Februar 2021 ihr Haus verlassen.

Nur Marie-Eve Merilou gewinnt den juristischen Streitigkeiten etwas Positives ab: „Dadurch bleibt uns ein wenig Authentizität erhalten, wir können gemeinsam für etwas kämpfen.“ Tatsächlich mehren sich die Sammelklagen gegen den drohenden Rauswurf. Gerade die jüngere Generation kämpft für das, was Eltern oder Großeltern erschufen. Leonard Sommer entwickelte einen Film mit dem Titel „Bussana Resilient“, um Aufmerksamkeit für Bussana Vecchias Dilemma zu erregen.

Doch wird dies ausreichen, um den Mikrokosmos und das einzigartige Ausflugsziel zu retten? Noch ist die Antwort offen.

Dieses Studio muss Jana Weiser bald verlassen. Foto: Olderdissen

Tyyfelsbrigg – Teufelsbrücke – heißt dieses Bauwerk bei Andermatt. Fotos: Wolfgang Molitor

Zwischen Himmel und Hölle

Um Andermatt hat der Tourismus lange Jahre einen Bogen gemacht – dann kam der Ägypter Samih Sawiris und entwickelte eines der größten Immobilienprojekte in den Bergen weltweit.

VON WOLFGANG MOLITOR

Irgendwo muss hier das Tor zur Hölle sein. In Andermatt erzählen sie noch immer die Legende von jener tief ins harte Gestein schneidenden Schöllenenschlucht, durch die sich die schäumende Reuss zwängt. Die Sage, die ins Jahr 1220 zurückreicht, geht so: Gegen den Preis einer Menschenseele soll Beelzebub den Talbewohnern eine Brücke über die Schlucht bauen. Doch der Leibhaftige macht die Rechnung ohne die listigen Urner. Die nämlich jagen keinen Menschen über die Brücke, sondern einen Ziegenbock. Zornig will der Satan sein Werk mit einem Stein wieder zerstören, aber wieder zieht er den Kürzeren: Ein altes Mütterlein ritzt flugs ein Kreuz in den Stein, auf dass der dem Teufel zu schwer wird und er aus dem Urnerland flieht. Und so steht sie noch, die Tyyfelsbrigg. Und der 13 Meter hohe Stein liegt heute, mit den Fähnchen der Schweiz und des Kantons Uri geschmückt, bei der Gotthardnordrampe des Autobahntunnels.

„In Andermatt waren in 40 Jahren über 100 000 Soldaten stationiert."

BÄNZ SIMMEN, GÄSTEFÜHRER

Es sind Geschichten wie diese, die Bänz Simmen erzählt. Von der viele Jahrhunderte alten wirtschaftlichen Entwicklung Andermatts, von den schmalen Holz- und Steinbrücken, von denen noch die Widerlager an der Felswand zu erkennen sind. Bis zu jener 1956 erbauten Passarelle, die man noch heute auf dem Weg nach Andermatt überquert und über die sich der ganze Gotthardverkehr gen Süden quälte, bis 1980 der Straßentunnel eröffnet wurde. „Früher haben die Kinder am Straßenrand kaltes Wasser für die heiß gelaufenen Motoren verkauft und sich ein ordentliches Taschengeld verdient", erzählt Simmen. Mit dem Bau des Gotthardtunnels machte der Tourismus einen großen Bogen um die Region. Was das Dorf Andermatt existenziell nicht bedrohte, hatte sich hier doch das Schweizer Militär eingenistet und den Wohlstand des 1440 Meter hoch liegenden Tales gesichert. Noch immer sieht man bei Wanderungen Überbleibsel des legendären Reduit, jener tief ins Alpenmassiv geschlagenen Alpenfestung.

Überhaupt das Militär: In der Schöllenenschlucht erinnert seit September 1899 ein zwölf Meter hohes, in Stein gemeißeltes russisch-orthodoxes Kreuz an die Schlacht des russischen Feldmarschalls Alexander Suworow, die hier 100 Jahre zuvor im Zweiten Koalitionskrieg zwischen napoleonischen und russischen Truppen stattfand. Die Gemeinde Andermatt unterhält das 563 Quadratmeter große Areal, dessen Eigentümer der russische Staat ist, auch wenn die Parzelle Nr. 725 Bestandteil des schweizerischen Territoriums ist. Ein Helden-Denkmal aber ist das Kreuz nicht: So heroisch Suworows Alpenzug gewesen war, militärisch war er mit 7000 Toten eine Tragödie, politisch nutzlos obendrein.

Auch für das Schweizer Militär läuft die Zeit in Andermatt ab. „Hier waren in 40 Jahren über 100 000 Männer stationiert", berichtet Simmen. Doch 1990 wurde zum Abzug geblasen – und Andermatt, mittlerweile wieder 1400 Einwohner groß, schrumpfte. Da war es 2005 wie ein Wunder, dass der ägyptische Milliardär Samih Sawiris, der schon am Roten Meer die Ferienretorte El Gouna realisiert hatte, mit seiner Firma Andermatt Swiss Alps das Hochtal in einer der quellenreichsten Regionen Europas entdeckte und seitdem den Stadtteil Reussen aus dem Boden stampft – eines der größten Immobilienprojekte in den Bergen weltweit. Schließlich scheint hier zwischen den sieben Pässen an rund 1890 Stunden pro Jahr die Sonne, und das schneesichere Skigebiet Nätschen-Sedrun ist das größte in der Zentralschweiz. „In Andermatt ist acht Monate Winter, und vier Monate ist es kalt, das zählt in Zeiten der Erderwärmung nicht mehr", sagt Bänz Simmen lächelnd.

Auch Goethe schätzte das Tal

Im Dezember 2013 eröffnete Andermatts neues Wahrzeichen, das Luxushotel The Chedi mit einer gelungenen Mischung aus alpinen und asiatischen Stilelementen, seine Pforten: mit begehbarem Raritäten-Humidor, Schauküchen, Ski-Butler oder dem Restaurant The Japanese von Sternekoch Dietmar Sawyere samt Dependance auf 2300 Meter Höhe. Im Gourmet-Himmel.

Sechs Hotels, 42 Apartmenthäuser, etwa 28 Chalets, ein neuer Bahnhof nebst Golfplatz, Konzerthalle und öffentlichem Hallenbad: Was da um die Piazza Gottardo entsteht, ist Geschmacksache. Fakt ist: Es geht um ein Investitionsvolumen von rund 1,7 Milliarden Euro. „Das Ganze dürfte noch 15 Jahre bis zum kompletten Ende brauchen", sagt Verkaufsberaterin Ticiana Macconi, die das 130-Quadratmeter-Loft für rund 2,8 Millionen Euro anpreist. Zu teuer? I wo! Ein 30-Quadratmeter-Studio ist schon ab 300 000 Euro zu haben – auch für Ausländer, für die das Schweizer Landerwerb-Verbot gelockert wurde. „Sie sehen, wir haben auch günstige Wohnungen", sagt Macconi. Sie meint das ernst. Wie Goethe, der 1779 das Ursnertal bereiste: „Mir ist's unter allen Gegenden, die ich kenne, die liebste und interessanteste." Schweiz eben.

Andermatt

Anreise
Mit dem Auto ist man von Stuttgart in gut vier Stunden in Andermatt. Ab 12. Dezember verkehrt ein Direktzug von Zürich nach Göschenen (www.bahn.de).

Unterkunft
Hotel The Chedi, DZ/F ab 529 Euro, www.thechediandermatt.com.
Radisson Blu Reussen, DZ/F ab 226 Euro, www.radissonhotels.com.
Hotel Drei Könige & Post, DZ/F ab 186 Euro, www.3koenige.ch.

Aktivitäten
Der sechs Kilometer lange Golfplatz Swiss Alps Golf hat 18 Loch (Par 72), www.andermatt-golf.ch.
Wanderungen und Führungen ganzjährig mit Bänz Simmen, www.kiosk61.ch.

Das Skigebiet Nätschen-Oberalp-Sedrun ist mit über 120 Pistenkilometern und 22 Liften das größte in der Zentralschweiz. Hin- und Rückfahrt mit der Gondel zur Gütsch-Bergstation, 21 Euro pro Person, www.skiarena.ch.

Allgemeine Informationen
Schweiz Tourismus, www.myswitzerland.com.

Dornröschen, erwache!

Zwei junge Stuttgarter Familien haben ihren Eigenheim-Traum samt großem Garten verwirklicht. Sie krempelten einen abbruchreifen Mehrfamilien-Altbau zu lichtdurchfluteten Doppelhaus-Hälften um.

Zwei-Familien-Traum im Grünen und dabei mitten in der Stadt Fotos: KfW Bankgengruppe/ Claus M. & Laura Morgenstern

VON ULLA HANSELMANN

Eine grüne Hölle und ein Ladenhüter – das Hanggrundstück im Stuttgarter Stadtteil Heslach sah alles andere als vielversprechend aus. Das Haus mit seinen drei dunklen Wohnungen, 1938 erbaut, hatte jahrelang leer gestanden und schien nur noch zum Abbruch zu taugen, der Garten drum herum war völlig zugewachsen und unzugänglich.

Vor drei Jahren hatte Maria Frey das Haus zufällig entdeckt und ihre Freundin Theresa Roth darauf aufmerksam gemacht. Die beiden jungen Stuttgarter Familien, die sich im Kindergarten ihrer Söhne kennengelernt und angefreundet hatten, standen vor dem gleichen Dilemma: wie nur in Stuttgart eine bezahlbare Immobilie finden, den Traum vom eigenen Heim verwirklichen – und zwar mitten in der Stadt, wo auch bislang ihr Lebensmittelpunkt war?

Dem Kauf folgte fast ein ganzes Jahr harte Arbeit

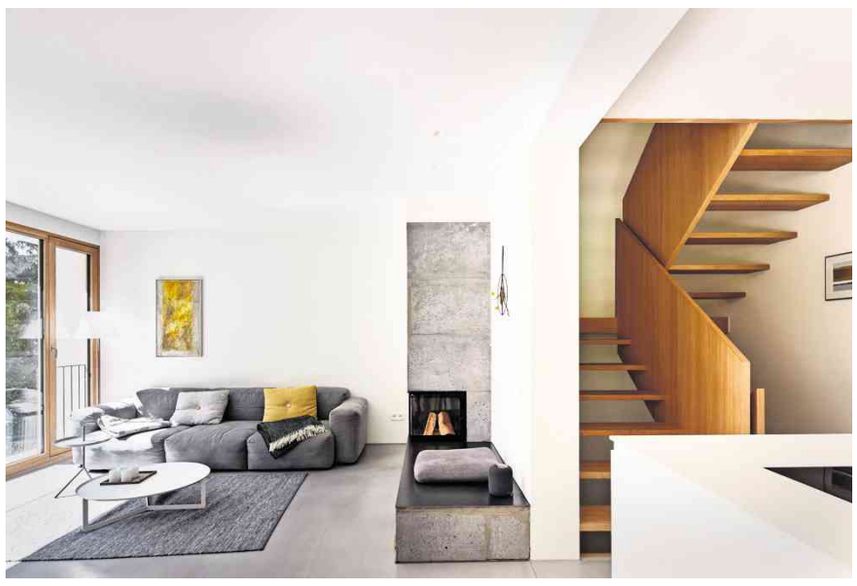
Um die Chancen zu erhöhen, war die Idee entstanden, sich zusammenzutun. Doch für die Roths, ein Ärzte-Ehepaar mit damals zwei Kindern, schien es zunächst unvorstellbar, dass auf dem überwucherten, knapp 1000 Quadratmeter großen Grundstück und dem „dunklen Loch“ , als das sich der Altbau präsentierte, ihr Immobilientraum entstehen könnte, wie Theresa Roth erzählt. „Aber die Freys hatten den Blick!“ Maria Frey ist Architektin, mit ihrem Mann Philippe betreibt sie das Büro Frey Architekten in Stuttgart. Die Planerin erkannte die Qualitäten des Altbaus und seiner idyllischen Lage in einer steilen Sackgasse, umgeben von gepflegten Wohnhäusern mit üppig bewachsenen Gärten.

Die Idee, aus den drei Wohnungen zwei Haushälften zu machen, sei schnell da gewesen, sagt Maria Frey. Um die skeptischen Roths zu überzeugen, baute sie ein Modell; bei einem gemeinsamen Wochenende am Bodensee gingen die Familien alles noch einmal durch, dann fiel die Entscheidung, das Wagnis einzugehen – und das Haus aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. „Die Freys haben uns mit ihrer Leidenschaft und ihrem Know-how überzeugt. Sie hatten unser volles Vertrauen“, so Theresa Roth.

Die märchenhafte Verwandlung zum Schwan, die das hässliche Entlein vollzog, macht jeden Besucher staunen, der sich von Süden her nähert: Aus der Bruchbude in der grünen Hölle ist ein lichtdurchflutetes Wohnparadies samt Garten für zwei Familien mitten in der Stadt geworden. Dabei sind die Bauherren ressourcenschonend vorgegangen: Sie erhielten den Bestand, versiegelten keine weiteren Flächen; alte Bausubstanz wurde wiederverwendet und mit der Sanierung ein KfW-Effizienzhaus 100 erzielt. Die nachhaltige Bauweise würdigte die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit dem KfW Award Bauen 2020 und verlieh dem Projekt in der Kategorie Bauen im Bestand den ersten Preis.

Dem Kauf 2017 folgte ein Dreivierteljahr harte Arbeit. Mit Heckenscheren bewehrt kämpften sich die Familien durch das Dornendickicht, das mehrere Meter hoch den Hang überzog. Wochenende für Wochenende krempelten die Paare die Ärmel hoch – „unterstützt von vier wuseligen Kindern im Alter von eins bis fünf Jahren“, so Maria Frey. „Wir haben hier 200 Tonnen Schutt in 20-Liter-Eimern herausgetragen“, ergänzt Theresa Roth. Den Abbruch und große Teile der Zimmermanns- und Rohbauarbeiten stemmten die Familien in Eigenleistung, konkret hieß das: entkernen, neu mauern, Balken ersetzen, Terrassen bauen, Gartenwege anlegen und, und, und.

Aus dem einst horizontal gegliederten Haus sind so zwei Doppelhaushälften entstanden, die Rücken an Rücken liegen. Eine neue Trennwand bildet das Rückgrat der beiden Einheiten. Sie trägt die Eichenholztreppe, die nun in jeder Hälfte die drei Geschosse verbindet. Familie Frey entschied sich für den nach Nordosten orientierten Teil mit Blick zum Hang, der einmal ein terrassierter Weinberg war, den sie wiederherstellten. Die Roths bekamen den vorderen Teil und damit den Südwestblick ins Tal. Die Grundfläche pro Haushälfte beträgt rund 50 Quadratmeter. Diese werden im Erdgeschoss nahezu ganz von einem Raum belegt, der Küche, Ess- und Wohnzimmer zugleich ist. Dass Großzügigkeit entsteht, liegt auch an den bodentiefen Fenstern, die in allen Zimmern den Blick freigeben auf die grüne Umgebung. So auch im Flur im ersten Obergeschoss, der auf diese Weise die beiden südlich ausgerichteten Kinderzimmer als Spielfläche ergänzen kann. Unterm ausgebauten Dach finden sich – unter freigelegten Balken – in beiden Hälften die Elternschlafzimmer; die Freys haben sich hier noch ein Minibad eingebaut.



Hell und großzügig: Familie Frey wohnt auf der Bergseite.

Familie Roth hat den Blick ins Tal. Der Garten war früher ein Weinberg.

Respekt vor dem Bestand und vor klaren Formen

Bei Formensprache, Materialien und Ausstattung setzten die Architekten auf Einfachheit und zeitgemäße Klarheit. So wurde etwa im Bad zugunsten eines fugenlosen Belags für Boden und Wände auf Fliesen verzichtet. Beide Hälften unterscheiden sich nur in Details, dennoch hat jede ihre eigene Note. Freys haben einen Boden auf Zementbasis in den Räumen, Roths haben sich für Parkett entschieden – das Treppengeländer erhielt bei ihnen deshalb als Kontrast eine weiße Beschichtung. Der Keller mit dem Waschraum wird gemeinschaftlich genützt; eines der beiden Gartenzimmer im Sockel tut jetzt als Spielzimmer seinen Dienst. Denn die Familien haben sich während der Bauzeit vergrößert – bei beiden kündigte sich nahezu zeitgleich das dritte Kind an.

Dem Bestand trotz des radikalen Eingriffs respektvoll zu begegnen, sei ihnen wichtig gewesen, so die 39-jährige Architektin, genauso wollten sie die Nachbarhäuser nicht übertrumpfen. So behielten sie das Satteldach bei und wählten roten Biberschwanz für die Dachdeckung; der Fassadenputz bekam eine Besenstrichstruktur. Die Baukosten in Höhe von 1950 Euro pro Quadratmeter sind für Stuttgarter Verhältnisse sensationell günstig. „Dafür hätten wir niemals einen Zwei-Familien-Neubau in dieser Lage bekommen“, sagt Maria Frey. „Wir alle würden diese Entscheidung immer wieder treffen“, sind sie und ihre Freundin sich sicher. Ihr Gemeinschaftsprojekt können sie anderen befreundeten Familien zur Nachahmung nur empfehlen.

Info

KfW Award Bauen
Gelungene Architektur, Kosten- und Energieeffizienz, gute Integration in das bauliche Umfeld, zukunftsorientierte und nachhaltige Bauweise – das sind die wesentlichen Kriterien für den KfW Award Bauen, der seit 17 Jahren Impulse für nachhaltiges privates Bauen geben will.

Picknick mit Folgen

Der Mythos vom ersten Thanksgiving anno 1621 prägt bis heute die Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika. Doch der nationale Feiertag ist längst nicht für alle Amerikaner ein Grund zum Feiern.

VON
THEODOR KISSEL

Kommende Woche ist es wieder so weit: Wie jeden vierten Donnerstag im November wird in den USA einer der bedeutendsten Feiertage des Jahres begangen: Thanksgiving, die amerikanische Variante unseres Erntedankfestes. An einer reich gedeckten Tafel wird ein Menü serviert, das angeblich nur aus ursprünglich nordamerikanischen Lebensmitteln besteht: ein knuspriger, gefüllter Truthahn, Süßkartoffeln und Mais. Dazu werden Cranberry-Soße, Erbsen und Kürbis gereicht. Abgerundet wird das opulente Mahl im Kreise der Familie mit Apfel- und Kürbiskuchen.

Das große Schmausen hat eine lange Tradition und ist älter als die USA selbst. Es erinnert an ein Ereignis vor 400 Jahren, das jeder Amerikaner kennt: Ende 1620 landeten 102 englische Siedler mit der „Mayflower“ im heutigen US-Bundesstaat Massachusetts und gründeten eine Kolonie, die sie nach ihrem englischen Heimatort Plymouth benannten. Die Pilgerväter waren strenggläubige Puritaner auf der Suche nach Religionsfreiheit, die ihnen in ihrer Heimat nach der Lossagung von der anglikanischen Staatskirche versagt blieb.

Doch der Auszug in die Neue Welt war anfänglich mit großen Schwierigkeiten verbunden. Weil sie in dem ihnen unbekannten Land nicht genügend Nahrung fanden, starb die Hälfte der Neuankömmlinge im Winter an Hunger und Krankheiten. Im Frühling nahmen sich die einheimischen Wampanoag-Indianer ihrer an. Von den Ureinwohnern lernten die dezimierten Immigranten landwirtschaftliche Produkte wie Mais und Kürbisse anzubauen, Tiere im Wald zu jagen und Fische zu fangen. Auf diese Weise konnte die Kolonie überleben. Die Ernte im darauffolgenden Jahr war reichlich. Um sich bei den Indianern zu bedanken, feierten sie gemeinsam mit ihren Helfern ein dreitägiges Festmahl. Dieses multikulturelle Picknick gilt als Ursprung von Thanksgiving und wurde ein fester Bestandteil der US-amerikanischen Erinnerungskultur.

Zum nationalen Feiertag wurde Thanksgiving im Jahr 1863 durch US-Präsident Abraham Lincoln. Mitten im amerikanischen Bürgerkrieg hatte der Commander-in-Chief die integrative Wirkung des Versöhnungsfestes als friedensstiftendes Diner erkannt, das die gespaltene Nation symbolhaft wieder an einen Tisch bringen sollte. Thanksgiving steht seitdem nicht nur für Versöhnung, sondern bildet auch den ältesten Kern des amerikanischen Wertesystems.

Himmlisches Jerusalem auf Erden

Vielen US-Bürgern gilt der am 21. November 1620 von den Pilgervätern nach ihrer Landung unterzeichnete Gesellschaftsvertrag („Mayflower Compact“) als frühestes Dokument amerikanischer Selbstverwaltung und des Willens, ihr Gemeinwesen mit selbst gegebenen, gerechten und gleichen Gesetzen zu ordnen. Hinzu kommt die Vorstellung, dass dieser Vertrag von ganz oben abgesegnet war. Gemäß der calvinistischen Prädestinationslehre waren die Pilgerväter davon überzeugt, zu den von Gott Erwählten zu gehören. Sie träumten davon, nach biblischem Vorbild ein himmlisches Jerusalem auf Erden zu errichten, das als Hort von Tugend und Rechtgläubigkeit dem Rest der Welt als leuchtendes Beispiel dienen sollte.

Der Puritanismus wurde zum Motor einer von göttlicher Autorität sanktionierten Kolonisierung. Und die Pilgerväter avancierten zu jenen Protagonisten, die diesen Prozess initiiert, die amerikanische Wildnis urbar gemacht und die Besiedlung des Landes vorangetrieben hatten. Damit lieferten sie den Stoff für eine Art Gründungsmythos, wonach rechtschaffene Kolonisten den Grundstein für eine Nation von unerschrockenen, freiheitsliebenden und gottesfürchtigen Menschen gelegt hätten.

Soweit die offizielle Version über Thanksgiving. Sie ist eine Geschichte von Freundschaft und Frieden zwischen den Einwanderern und der indigenen Bevölkerung.

Doch es gibt auch eine andere Geschichte, die mit dem verklärenden Bild vom ersten Thanksgiving wenig gemein hat und auch der Grund dafür ist, warum längst nicht allen Amerikanern an diesem Tag zum Feiern zumute ist. Die meisten Nachkommen der Indianer etwa tun sich schwer damit, die Ankunft der Pilgerväter zu feiern, zumal dies auch den Beginn einer jahrhundertelangen Geschichte der Unterdrückung und Diskriminierung bedeutete. Ihre Vorfahren wurden von den weißen Ankömmlingen durch eingeschleppte Krankheiten und Kriege stark dezimiert, in Reservate gesperrt, einige Indianerstämme komplett ausgerottet. Die posthum beschworene Willkommenskultur – sofern sie überhaupt existiert hatte – währte nicht allzu lange. 50 Jahre nach dem legendären Versöhnungsmahl rebellierte die indigene Bevölkerung gegen jene weißen Kolonisten, die sich anschickten, sie von ihrem Land zu vertreiben und zu versklaven. Der von mehreren Indianerstämmen getragene Aufstand mündete in einen verheerenden Krieg (1675–1676) und endete für die Einheimischen in einem Blutbad.

Höchst fraglich ist nach wie vor, ob Thanksgiving überhaupt von den Pilgervätern eingeführt wurde, zumal der Feiertag in seiner heutigen Form eine Erfindung des 19. Jahrhunderts ist, wie die Historikerin Jill Lepore sagt. Es gab demnach keine Verbindung zwischen Pilgern und Thanksgiving, bis Reverend Alexander Young 1841 in Boston ein Buch – „Chronicles of the Pilgrim Fathers“ – veröffentlichte, das einen Brief von Edward Winslow vom 11. Dezember 1621 enthielt. Darin beschrieb der frühe Kolonist eine dreitägige Feier, an der 50 Siedler und etwa 90 Indianer teilgenommen hätten. Young fügte dem Brief eine Fußnote hinzu, in der es hieß, das Ereignis sei das „Erste Erntedankfest“.

Thanksgiving wird verklärt

Dem Kirchenmann unterlief dabei ein folgenschwerer Fehler: Er verwechselte die englische Tradition eines weltlichen Erntefestes mit der puritanischen Tradition der heiligen Erntedankfesttage, die eine Zeit des Fastens und des Gebets waren und von den strenggläubigen Calvinisten hauptsächlich in der Kirche und nicht als Open-Air-Veranstaltungen begangen wurden, wie der Historiker David J. Silverman feststellt.

Young lieferte mit seiner Interpretation den Stoff für einen Mythos, der eine imaginäre amerikanische Gemeinschaft schuf, die es so nie gegeben hat. Stark verklärt und politisch instrumentalisiert, ist unser Bild von Thanksgiving revisionsbedürftig. Die viel beschworene Harmonie und Freundschaft zwischen Siedlern und Einheimischen, mit denen das Versöhnungsfest heutzutage meist verbunden wird, sind ein Zerrbild dessen, was sich eigentlich hinter diesem nationalen Feiertag verbirgt: die Geschichte von Verrat und millionenfachem Leid, das den Native Americans widerfahren ist.

All das sollte jenen Feiernden bewusst sein, die sich dieser Tage wieder in trauter Umgebung zusammenfinden, um traditionsgemäß ihren Turkey zu verspeisen, der übrigens gar nicht auf der Speisekarte beim „Ersten Thanksgiving“ gestanden haben soll.

Hauptgang: der Truthahn

Info

Literatur
Jill Lepore: „Diese Wahrheiten. Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika“, C. H. Beck 2020.

Jean Leon Gerome Ferris verklärt das „Erste Thanksgiving“ auf seinem 1912 entstandenen Gemälde als Fest der Völkerverständigung – die Realität war nicht ganz so harmonisch.
Fotos: Wikipedia, Adobe/veleknez

UNTERHALTUNG

Sprüche

Ich schreibe, um herauszufinden, was ich weiß.
Mary Flannery O'Connor (1925–1964), US-amerikanische Schriftstellerin

Alles was lediglich wahrscheinlich ist, ist wahrscheinlich falsch.
René Descartes (1596–1650), französischer Philosoph

Wenn dein einziges Werkzeug ein Hammer ist, wirst du jedes Problem als Nagel betrachten.
Mark Twain (1835–1910), US-amerikanischer Schriftsteller

Anzeige

Für jeden was dabei.

Bei einem berühmten Autor bewundern Narren alles. Ich lese nur für mich, und ich mag nur, was mir dienlich ist.
Voltaire (1694–1778), französischer Philosoph

Ich bin nicht sicher, mit welchen Waffen der dritte Weltkrieg ausgetragen wird, aber im vierten Weltkrieg werden sie mit Stöcken und Steinen kämpfen.
Albert Einstein (1879–1955), deutscher Physiker

Von den Politikern können wir nicht erwarten, dass sie uns reinen Wein einschenken, aber von den Winzern.
Wolfram Weidner (* 1925), deutscher Journalist und Aphoristiker

Dass das weiche Wasser in Bewegung, mit der Zeit den mächtigen Stein besiegt. Du verstehst? Das Harte unterliegt.
Bertolt Brecht (1898–1956), deutscher Dramatiker und Lyriker

Es braucht viel Zeit, ein Genie zu sein, man muss so viel herumsitzen und nichts tun, wirklich nichts tun.
Gertrude Stein (1874–1946), US-amerikanische Schriftstellerin

Das Kind hat den Verstand meistens vom Vater, weil die Mutter ihren noch besitzt.
Adele Sandrock (1863–1937), deutsche Schauspielerin

Hägar

Sudokus

leicht

		8						4
6		7	2			5	8	
		5	6		1			
9				2	8			6
8		1		3		2		7
3			9	7				8
			5		2	6		
	6	9			7	4		3
1						8		

mittel

			8	7				
2				4	9		5	3
			6			4		
7	9					3		8
		1		3		6		
6		4					2	9
		8			2			
1	7		3	9				4
				5	6			

schwer

1					4	5		
	7						6	
			6		2		8	
		2		1			4	
9				5				7
	5			9		6		
	6		3		1			
	4						3	
		3	7					4

Buchstabensalat

Im Diagramm sind die folgenden Begriffe versteckt, die waagerecht (von links oder rechts), senkrecht (von oben oder unten) oder diagonal geschrieben sind und andere Wörter überschneiden können.

BIBER BISON EULE FUCHS HIRSCH KARIBU KOJOTE LACHS LEMMING MARDER OHRENTAUCHER OTTER SEEADLER STINKTIER VIELFRASS WOLF

Y	Q	A	R	Z	R	F	Q	Z	H	Z	J	A	H	T
V	B	P	K	E	U	L	E	I	E	C	E	K	U	N
M	J	P	D	H	H	A	I	E	Z	I	S	A	R	S
T	B	R	L	X	K	C	W	A	T	S	E	R	U	V
T	A	L	W	K	N	H	U	N	S	M	E	I	I	Z
M	I	H	U	O	Y	S	R	A	F	I	A	B	O	H
S	I	R	B	J	L	L	R	I	T	H	D	U	D	L
Z	D	N	E	O	L	F	Y	K	B	N	L	R	F	R
T	K	S	I	T	L	G	N	I	M	M	E	L	U	U
W	K	S	E	E	T	I	S	D	D	B	R	R	C	C
K	E	N	I	L	T	O	M	T	I	T	E	M	H	M
O	B	V	H	S	N	E	R	B	A	D	Q	Y	S	O

Auflösung der letzten Woche

leicht

1	7	8	2	4	5	6	3	9
5	6	2	9	8	3	4	1	7
9	3	4	7	1	6	2	5	8
8	4	3	6	5	9	7	2	1
6	1	7	3	2	4	8	9	5
2	5	9	1	7	8	3	6	4
3	8	5	4	9	2	1	7	6
7	9	6	8	3	1	5	4	2
4	2	1	5	6	7	9	8	3

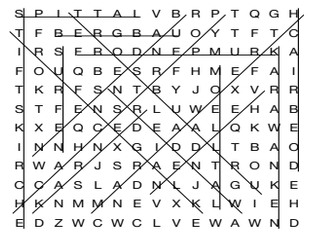
mittel

2	9	1	8	7	5	6	3	4
6	3	8	4	9	2	1	5	7
5	7	4	3	1	6	2	8	9
4	6	5	1	8	7	9	2	3
3	1	2	6	5	9	7	4	8
7	8	9	2	4	3	5	6	1
9	4	3	5	2	1	8	7	6
8	5	7	9	6	4	3	1	2
1	2	6	7	3	8	4	9	5

schwer

3	9	1	4	2	5	6	7	8
7	6	4	3	8	9	5	1	2
8	2	5	6	7	1	9	3	4
4	5	6	9	3	8	1	2	7
9	1	3	7	5	2	4	8	6
2	7	8	1	6	4	3	9	5
5	4	7	8	9	3	2	6	1
6	3	2	5	1	7	8	4	9
1	8	9	2	4	6	7	5	3

Buchstabensalat



Bekanntschaftsanzeigen

Er sucht Sie

Mann 37 Jahre aus Reutlingen, 1,80 m, nett, treu, einfühlsam. NR. Suche liebevolle, ehrliche, charmante Sie bis 45 Jahre. Zur Freizeitgestaltung und vielleicht mehr. ☎ (0152) 29317079 oder Whatsapp email: frank7291@web.de

Freundschaft+ M, 36, NR, sportlich sucht Frau für sinnliche Zeit, justsmile@posteo.de

Sie sind ein niveauv. Mann zw. 50 u. 80 J. und möchten Weihnachten, Silvester u. auch nächstes Jahr nicht mehr alleine sein? Bitte rufen Sie an! **T. 0711 610046 PV www.harmonie-50-plus.de**

80jährige sucht auf diesem Wege einen lebenslustigen Witwer. Bin Schwäbin, wohne alleine im Schwäbischen Wald, fahre gerne Auto ins schöne Waldgebiet. Freue mich auf einen Anruf. ☎ 07183/41432

Sie sucht Ihn

Sportl. Sie, 60 J., attr., finanziell unabhängig, berufl. aktiv, su. sportlichen Ihn für gemeins. Freizeitaktivitäten. Hobbys u. a.: Motorrad u. Ski fahren, Tennis, Golf, wandern, reisen, Kultur, Kunst, Kulinarik, Politik. ✉ unt. ZZ 201859 a. STZW GmbH, Pf. 104427, 70039 Stgt. oder chiffre@stzw.zgs.de

Klug, liebesfähig, gern attr., sehr groß, schlank, bartlos, in den frühen 60ern, NR, zuverlässig, niveau-, liebe- u. humorvoll mit Stil, wünsche ICH mir für alle schönen Dinge des Lebens wieder einen Partner in einer vertrauensv. Beziehung ohne Störungen durch eine EX o. sonstige Altlasten. ICH eine attr., wirkl. junggebliebene Frau Ende 60, 1,60 m groß, schlank mit Interesse an Kultur/Natur, Sport und spätere Reisen nah und fern, um die Glücksmomente zu zweit zu verdoppeln. Freue mich über aussagekräftige Antworten mit Telefon/Mail (PV zwecklos). ✉ unter ZZ 201861 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

Welcher alleinstehender Herr (70-78 mobil) möchte nicht allein sein über die Feiertage, Witwe sucht nette Freundschaft, Raum BL, RW, Stgt. bitte keine Mails. ✉ unter ZZ 201852 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

Gut erhaltene Witwe, 60+, 1,69, Akad., sucht Witwer. Raum Stuttgart. BmB. ✉ unter ZZ 201854 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffre@stzw.zgs.de

Für jeden was dabei.

Wochenende
DAS MAGAZIN
VON SONNTAG AKTUELL

Chiffre-Anzeigen

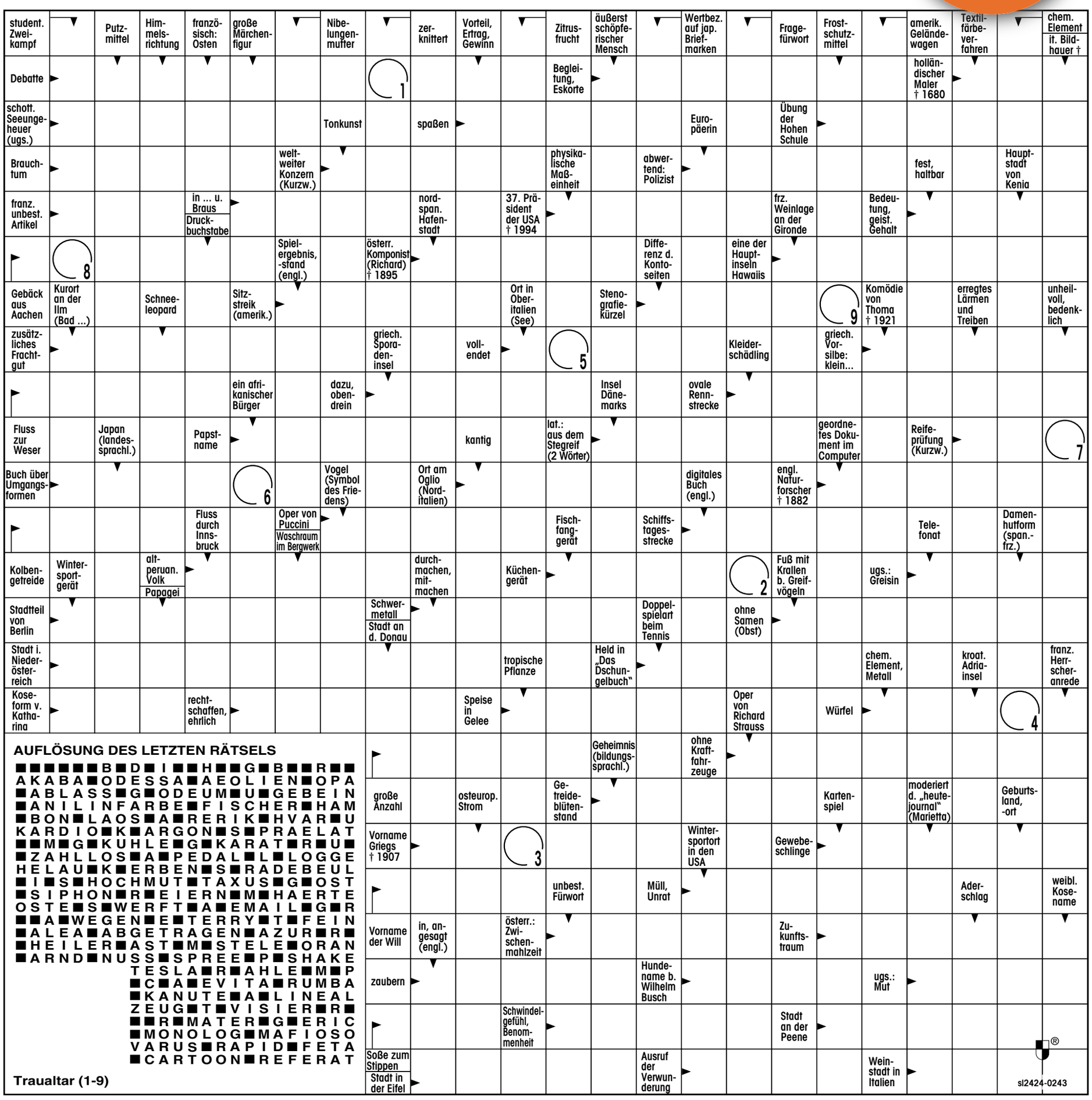
Damit Ihre Zuschrift auf Heirats- und Bekanntschaftsanzeigen an den Auftraggeber gelangt, sollten Sie bitte Folgendes beachten:

Schreiben Sie die Chiffre-Nummer auf den Briefumschlag und adressieren Sie diesen an: **Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Chiffre-Abteilung, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart**
Mehrere Offerten auf verschiedene Anzeigen können Sie auch per Sammelumschlag übermitteln. Chiffre-Zuschriften per E-Mail senden Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer in der Betreffzeile an: **chiffre@stzw.zgs.de**

Für jeden was dabei.

Gewinnspiel
WASSERSPRUDLER UND EINKAUFSGUTSCHEIN ZU GEWINNEN

Schwedenrätsel



Rufen Sie einfach unsere Servicenummer 0 13 79 / 88 41 12 * an und nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse. Teilnahmeschluss ist der kommende Dienstag, 24 Uhr. Zu gewinnen gibt es einen Wassersprudler „Easy" in Weiß von Sodastream.

Teilnahmebedingungen unter www.sonntag-aktuell.de/gewinnspiel.

* Legion 0,50 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Landsleute

Hebräischer Zungenmeister

Baden-Württemberg hat große Namen hervorgebracht. Wir suchen jede Woche ein prominentes Landeskind. Um wen geht es heute?

VON HELMUT ENGISCH

Nach seiner Priesterweihe im Jahr 1494 zog der Sohn eines Esslinger Fischers nach Augsburg, um Hebräisch zu lernen, und lehrte diese Sprache danach einige Jahre in Ingolstadt. Martin Luther holte ihn 1518 als Professor nach Wittenberg, doch war der ehrenvoll Berufene nicht damit einverstanden, sein Spezialfach nur als theologische Hilfswissenschaft bewertet zu sehen. Überdies war er mit seinem Salär nicht zufrieden und sein Verhältnis zu Luther eher gespannt. So zog er bereits nach einem Jahr weiter. Augsburg, Nürnberg, Heidelberg, Nördlingen, Zürich und Antwerpen waren weitere Stationen seines unsteten Lebens. Und die Vielzahl seiner Veröffentlichungen, darunter auch ein Rechenbüchlein zum mathematischen Elementarunterricht, vier Kirchenlieder und eine grimmige Polemik gegen das Tanzen, mehrte seinen Ruhm nur wenig. Seine hebräischen Sprachlehren aber wiesen ihn als unbeirrbaren Pionier dieses Universitätsfachs aus, und gern ließ er sich als „Kaiserlicher Majestät gefreyter hebräischer Zungenmeister" betiteln. In Nördlingen starb der Gelehrte im Jahr 1540 mit 68 Jahren „in großem Elend".

Wissen Sie, um wen es sich handelt? Rufen Sie einfach unsere Servicenummer 0 13 79 / 88 41 11 * an und nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse.
Nehmen Sie bis Dienstag, 24. November, 24 Uhr an unserem Gewinnspiel teil und haben Sie die Chance, einen Stuttgart-City-Gutschein im Wert von 50 Euro zu gewinnen.

Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Teilnahmebedingungen unter www.sonntag-aktuell.de/gewinnspiel.

* Legion 0,50 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

Auflösung
Vergangene Woche wurde der Erfinder und Unternehmer Josef Dehm gesucht.
Foto: Wikipedia

Schach

VON HARALD KEILHACK

Medienpräsenz wie nie in Zeiten des Stillstands

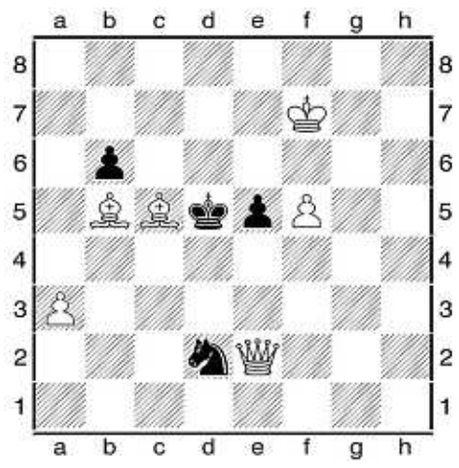
Nach Netflix plant auch Eurosport ein großartiges Schach-Angebot, während das reale Turnierleben erneut zum Erliegen kommt.

Erneut fast völlig zum Erliegen gekommen ist das internationale Schachleben, wenngleich in einigen wenigen Ländern noch regionale Wettbewerbe mit überwiegend geringer Teilnehmerzahl laufen. Und hierzulande gehen bloß noch große Optimisten davon aus, dass die Oberliga am 13. Dezember beginnt. Längst abgesagt sind auch die großen Open zum Jahreswechsel, z. B. in Böblingen oder Schwäbisch Gmünd. Immerhin soll noch im November die zweite Serie der Magnus Carlsen Chess Tour beginnen. Zwar liegen noch keine exakten Daten vor, dafür aber wurde angekündigt, dass die Serie von Eurosport übertragen wird! Zusammen mit der fachlich überraschend gut gemachten Netflix-Serie „Das Damengambit" erreicht das Schach damit ausgerechnet in Zeiten des Stillstandes ein ungewohntes Massenpublikum.
Wir ergreifen die Gelegenheit, noch einmal auf die Tegernsee Masters zurückzublicken mit einer Partie der deutschen Nummer eins, Matthias Blübaum. Sein Gegner ist der 15-jährige Belgier Dardha, der bereits den IM-Titel trägt und eine Elo von 2487 hat:

Daniel Dardha – Matthias Blübaum
Tegernsee Masters 2020, 3. Runde
Orthodoxes Damengambit

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.c:d5 e:d5 5.Lg5 c6 6.Dc2 h6 7.Lh4 g6 8.e3 Lf5 9.Ld3 L:d3 10.D:d3 Sbd7 11.Sf3 Le7 12.L:f6 S:f6 13.0-0 0-0 14.Tab1 Ld6 15.Dc2 De7 16.a3 Tae8 17.b4
Das Standardszenario im Orthodoxen Damengambit mit c:d5: Weiß sucht den Minoritätsangriff mit b4-b5 ins Rollen zu bringen; mit dem Ziel, bei Schwarz Bauernschwächen zu provozieren. Der Nachziehende ist bestrebt, am Königsflügel ein Gegengewicht zu schaffen.
17...a6 18.Sd2 Kg7 19.Tfe1 Se4 20.Sc:e4 d:e4 21.Sc4 Td8
Weiß könnte jetzt den Läufer abtauschen – 22.S:d6 –, doch dann kann Schwarz seine Türme aktiv postieren (...Td5, ...Tfd8).
22.Db2 Lc7 23.a4?
Hier stellt sich die Frage, warum Weiß nicht 23.d5+ Kh7 24.d:c6 spielte. Nach 24...b:c6 hätte er die bessere Bauernstruktur, doch der Läufer c7 kontrolliert gewissermaßen den Springer c4, und Schwarz hätte das Feld d5; etwa 25.Tbd1 Td5! (plant ...Tfd8 oder ...h5-h4!?, auch liegt ...L:h2+ in der Luft) 26.T:d5 c:d5 27.Sd2 Le5. Es wäre sogar gleich 24...Td5!? möglich: 25.c:b7 L:h2+ 26.K:h2 Dh4+ 27.Kg1 Th5, und hier spuckt der Computer ein Remis mit 28.Kf1 Dg4 29.Kg1 Dh4 aus. So oder so, Weiß musste so spielen.
23...Td5!
Jetzt ist die lange Diagonale plombiert, b4-b5 vorerst verhindert, und bei 24.g3 oder 24.h3 könnte Schwarz in Ruhe am Königsflügel verstärken, z. B. 24...h5 nebst weiteren Bauernvorstößen.
24.De2? L:h2+! 25.K:h2 Dh4+ 26.Kg1 Th5
Das klassische Läuferopfer auf h2 ist von unmittelbarem Erfolg gekrönt, weil Weiß auch noch die Fluchtroute f1-e2 verstellt hat. Weiß muss also den f-Bauern ziehen (oder gleich mit D:h5 die Dame geben).
27.f4 e:f3 e.p. 28.D:f3 Dh2+ 29.Kf2 Tf5 30.D:f5 g:f5
Mit Turm und Springer gegen Dame und Bauer ist die Sache aussichtslos, daran ändert auch der verdoppelte f-Bauer nichts.
31.Th1 Dc7 32.g3 Dd7 33.a5 Dd5 34.Thc1 Kh7 35.Sd2 Tg8 36.Tg1 Tg4 37.Tb3 h5 0:1
Nach ...h5-h4 oder evtl. ...f5-f4 fällt die weiße Stellung auseinander.

Einmal mehr gibt es Ärger beim Deutschen Schachbund: Zwölf von 19 B-Kader-Spielern und -Spielerinnen (im A-Kader sind nur Nisipeanu und Pähtz) haben erklärt, unter Bundestrainer Rogosenko nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Zuvor hatte der erst kurze Zeit im Amt befindliche Teamchef der Frauen, GM Alexander Naumann, ebenso hingeschmissen wie der Leistungssportreferent im DSB, Andreas Jagodzinsky. Die Gründe sind wohl zahlreich: der Streit um Elisabeth Pähtz, die Bevorzugung bestimmter Spieler bei Trainingsmaßnahmen und womöglich auch finanzielle Ungereimtheiten.



5213 N. W. Stadnicenko
Molodoj Sabotnij 1927
Matt in zwei Zügen (6+4)
Lösung Nr. 5212: 1.Kf6! Zugzwang T1 bel. 2.Tg3#, 1...Tg2 2.Th4#, 1...Tg3 2.T:g3#, 1...T:g4 2.Dh1#.

ALBUM

Hochspannung

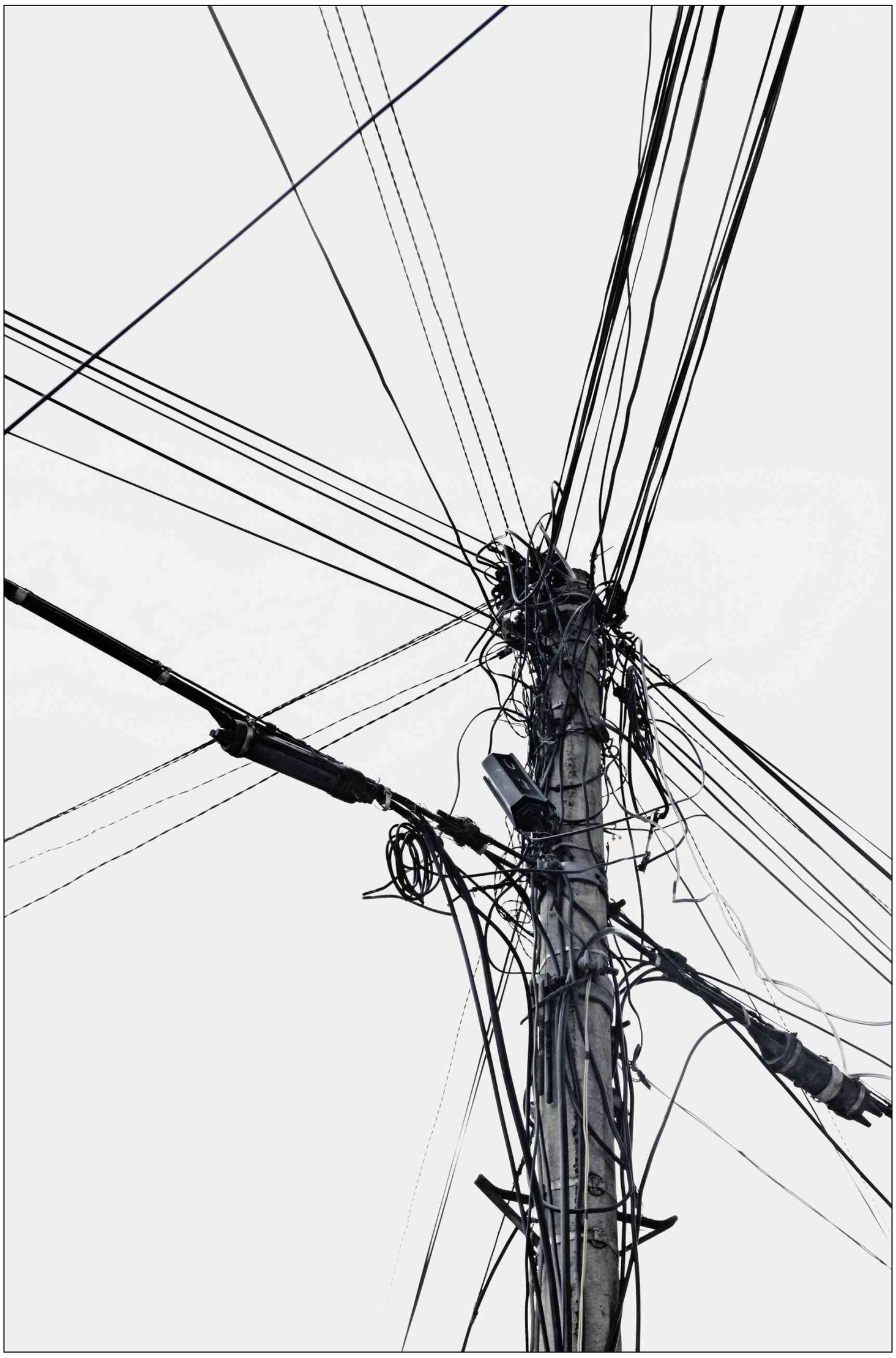
Die Fotoserie „Connected“ von Frank Paul Kistner zeigt beeindruckenden Kabelsalat, der so schön ist wie abstrakte Kunst. Aber die irrwitzigen Konstruktionen erzählen auch viel vom Bemühen der Menschen, miteinander verbunden zu sein.

VON
ADRIENNE BRAUN

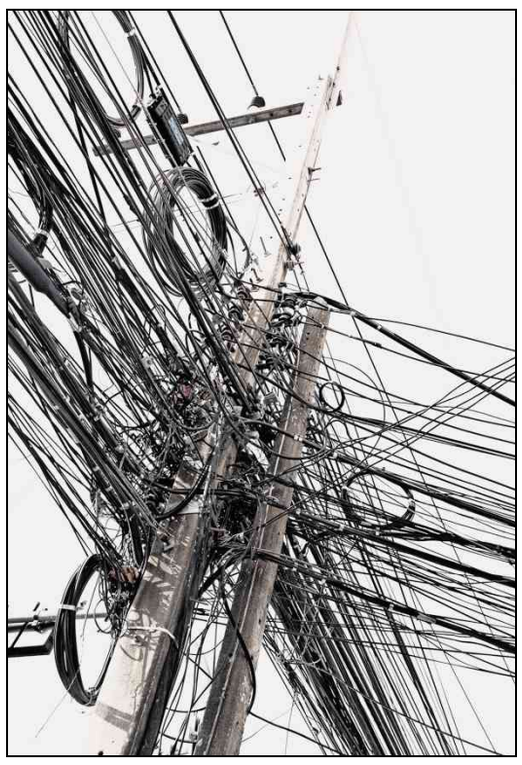
Ob das wohl gut geht? Kabel, die wie Wolle verknotet sind, die gefährlich gespannt, verdreht, verknäult sind. Man will kein Elektriker sein bei dem aberwitzigen Kabelsalat, den Frank Paul Kistner aufgespürt hat. Der Stuttgarter Fotograf hat für seine Serie „Connected“ Stromleitungen in aller Welt fotografiert. Ob in Asien, Lateinamerika oder Europa, immer wieder ist er auf beeindruckendes Chaos gestoßen, das offensichtlich aber doch zu funktionieren scheint. In den Aufnahmen von Frank Paul Kistner entfaltet der aberwitzige Kabelsalat aber ungeahnte Schönheit. Denn was die Technik oder manchmal auch der Zufall hervorgebracht hat, erinnert an abstrakte Kompositionen, an zarte, wohl kalkulierte Linien, die wie mit schwarzer Tusche aufs Blatt gebracht sein könnten. Diagonalen ziehen sich spannungsvoll über die Fläche, zarte und starke Geraden treten in einen Dialog, sodass man eher an Zeichnungen als an Fotografien erinnert wird.

Aber bei „Connected“ geht es um mehr als um Fragen der Ästhetik und das spannungsgeladene Miteinander von Linien und Flächen, von Schwarz und Weiß, von Materie und Nichts. Denn diese wilden, wirren Konstruktionen verraten viel über die Menschen, für die dieses Kabelchaos auch ein Stück Leben bedeutet. Denn ob es Strom sein mag, das durch diese Drähte fließt, ob es Telekommunikationskabel sein mögen – letztlich stehen diese Leitungen für den fast rührenden Versuch der Menschen, die Technik zu beherrschen, um miteinander verbunden zu sein, um im wahren Wortsinn ans öffentliche Netz angeschlossen zu sein. Das macht Frank Paul Kistners Fotografien zu Sinnbildern unserer Gesellschaft. Diese schwindelerregenden grafischen Kompositionen sind Symbole für das stete Ringen um Gemeinschaft. Denn der Einzelne will, ja muss nicht nur mit Licht und Strom versorgt sein, sondern auch als soziales Wesen dazugehören und Teil des großen Ganzen sein.

Frank Paul Kistner, 1959 geboren, ist in Stuttgart als freier Fotograf tätig. Bis Januar 2021 werden seine Arbeiten in der Galerie Meinlschmidt in Balingen ausgestellt. Foto: privat

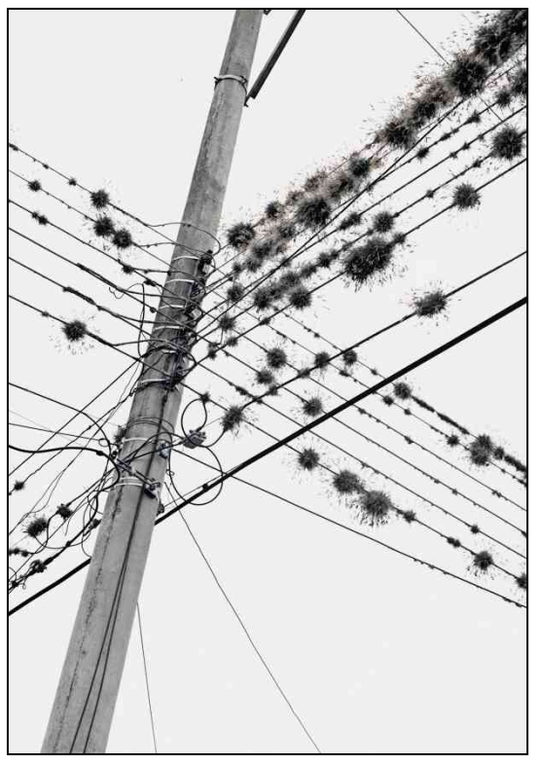


Frank Paul Kistner hat auf der ganzen Welt nach kunstvollem Kabelsalat Ausschau gehalten. Fotos: Frank Paul Kistner

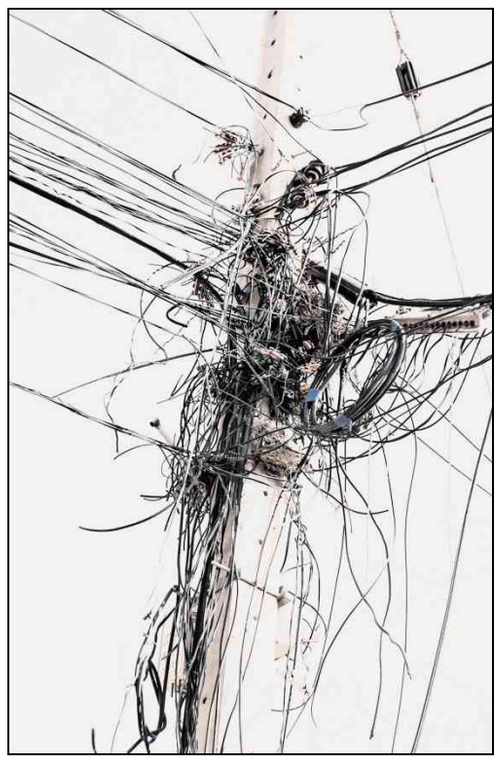


Und es funktioniert doch.

Oft erinnern die Kabel an Tuschezeichnungen.



Stille Eintracht zwischen Natur und Technik



Rührender Versuch, Technik zu beherrschen